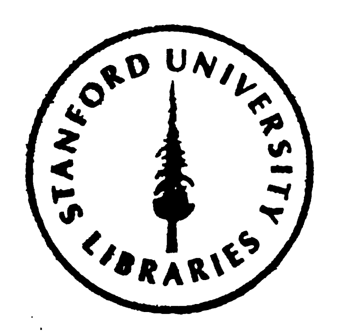
ALMANACH

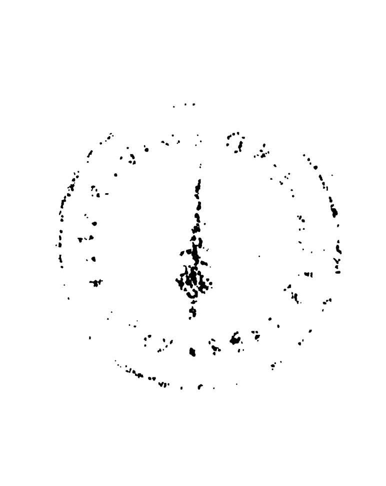
GÉNÉALOGIQUE SUISSE

II

MDCCCCVII









Prinsdanne. 27 April 19.

·lies

·erbuch

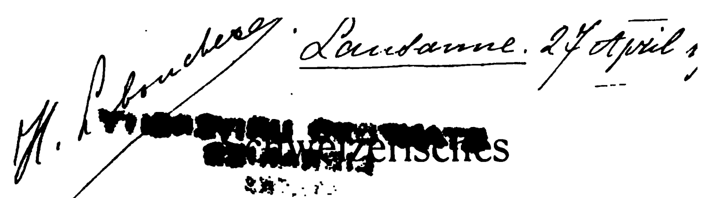
·gique Suisse

·argang

·nnée

C. F. Lendorff


SCHWEIZERISCHES
GESCHLECHTER
BUCH
II. JAHRGANG 1907
HERAUSGEGEBEN VON
C. F. LENDORFF
BASEL . 1906
LIBERTÉ ET PATRIE



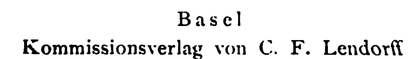
Schweizerisches Geschlechterbuch

Almanach Généalogique Suisse

1907

Zweiter Jahrgang

Seconde Année



Basel
Kommissionsverlag von C. F. Lendorff

k bei Gasser & Cie., Buch- und Kunstdruckerei, Basel.

Einführung.

§ 1.

Für die *Aufnahmsgrundsätze* des schweizerischen Geschlechterbuchs wird in erster Linie auf das im *ersten Jahrgang* Gesagte verwiesen (vgl. Einführung daselbst Seite 5, § 2). Hiernach kommen folgende Gruppen von Geschlechtern in Betracht:

a) Die Ratsgeschlechter und Grossratsfamilien der eidgenössischen Orte «Zürich», «Bern» und «Basel»;

b) Die Ratsgeschlechter der eidgenössischen Orte «Luzern», «Freiburg», «Solothurn», «Schaffhausen» und der souveränen zugewandten Bundesglieder «St. Gallen-Stadt», «Mülhausen» und «Genf»;

c) Die Häupter und Landvogtgeschlechter der eidgenössischen Orte «Uri», «Schwyz», «Unterwalden», «Glarus», «Zug» und «Appenzell» und der souveränen zugewandten Bundesglieder «Wallis» und «Graubünden»;

d) Die adligen und damit parlamentsfähigen und landständischen Geschlechter des Fürstentums Neuenburg, sowie die im Staatsrat vertretenen Geschlechter;

e) Die Dynasten und Gerichtsherrengeschlechter, soweit sie nicht schon unter Ziffer *a*—*d* fallen.

Die Umgrenzung der nunmehr allein weitergeführten frühern Abteilung A des genealogischen Teils ist auf Grund der Ergebnisse bezüglicher historischer Untersuchungen nur in der Weise erweitert worden, dass für Neuenburg, im Hinblick auf die dortige Fortdauer der ständisch-monarchischen Verfassung bis zum Jahre 1848, das im Uebrigen massgeblich bleibende Normaljahr 1798 fallen gelassen worden ist; jedoch wurde als erster Qualifikationsgrund immerhin die Vertretung eines Geschlechtes im alten Staatsrath (bis 1798) aufrechterhalten, wodurch eine relative Einheitlichkeit der Aufnahmsgrundsätze für die gesamte Eidgenossenschaft gewahrt blieb. Daneben wird nunmehr für Neuenburg auch der daselbst bis 1848 registrierte ständische Adel als solcher für das schweizerische Geschlechterbuch in Betracht fallen.

Das gewählte Schema hat im Ganzen die Zustimmung der kompetenten Beurteiler des alten schweizerischer kantonalen Staatsrechts gefunden, sodass kein Anlass vorlag, wesentliche Aenderungen, vom obigen Punkte abgesehen, eintreten zu lassen. Die wenigen lautgewordenen Aussetzungen beruhten meist auf der verschiedenen Wertung der faktischen Verhältnisse, auf einer Ueberschätzung des geringen zufällig vorhandenen verfassungsrechtlichen Stoffes gegenüber dem alten Staatsrecht, wie es praktisch im XVII. und XVIII. Jahrhundert ausgeübt worden ist. Jeder, der die Art der Aemterbesetzung dieser Periode ohne Voreingenommenheit anhand ausreichender lokalgeschichtlicher und genealogischer Quellen untersucht, wird beobachten, wie sehr das ursprünglich demokratische Verfassungsleben des ausgehenden Mittelalters *allenthalben* eine gewohnheitsrechtliche Weiterbildung im aristokratischen Sinne gefunden hat; dass diese Entwicklung in einem Ort durch Verfassungsgesetze ausdrücklich festgelegt wurde, während sie sich andern Orts ein-

fach durch ihre praktische Anwendung kundgibt, ändert nichts an der Sache. Wer daran zweifelt, mag die Aemterverzeichnisse mit den Kirchenbüchern und Einwohnerregistern vergleichen.

Die beste Probe für die ziemliche Richtigkeit der für dieses Buch getroffenen Abgrenzung der sog. Geschlechter ab der übrigen alt- und neuschweizerischen Bevölkerung (eine Einteilung, die für die stoffliche Beherrschung der schweizerischen Genealogie in einem Almanach notwendig ist), liegt darin, dass die allermeisten wirklich historisch bedeutenden Geschlechter unseres Landes, neben auffallend wenigen unbekannteren Namen, Raum im schweizerischen Geschlechterbuch gefunden haben oder finden werden. Wenn auch eine geringe Zahl hervorragender altschweizerischer und neuerer Familien ausserhalb des einmal gewählten notwendigen Rahmens unseres Buches geblieben ist, so bestätigen diese Ausnahmen nur die Richtigkeit der Regel und des Systems; für diese Familien, wie auch für interessante ausgestorbene Geschlechter ist Raum im Textteil des Buches. Dort finden sie inskünftig zusammen mit den Familien der nun in Wegfall gerathenen Abteilung B ihren Platz und können zwanglos ohne spezielle Bezugnahme auf die staatsrechtliche Stellung nach ihrer kulturgeschichtlichen, wissenschaftlichen oder politischen Bedeutung, eventuell auch mit Angabe des heutigen Personenbestandes, behandelt werden.

§ 2.

Was den vorliegenden zweiten Jahrgang betrifft, so haben wir an dem für *die einzelnen Familienartikel* gewählten Schema festgehalten, jedoch auf vielfach geäusserten Wunsch auch eine ausführlichere Wiedergabe der Familiengeschichten zugelassen. Wir glauben, dass das Buch dadurch an Interesse und allgemeiner Lesbarkeit gewonnen hat, fügen aber bei, dass diese

Ausführlichkeit nur bei der erstmaligen Behandlung einer Familie statthaft ist.

Ausnahmsweise sind dem I. Teil dieses Jahrgangs einige erweiterte oder verbesserte Einzelartikel auf besondern Wunsch im Anhang beigegeben worden. An dieser Stelle möchten wir jedoch alle Beteiligten ersuchen, inskünftig mit Berichtigungen und Erweiterungen zuzuwarten, bis der Turnus zur Wiederbehandlung der betreffenden Familie — voraussichtlich je im 4. oder 5. Jahrgang — wiederkehrt.

Für den *Inhalt* der einzelnen Familienartikel sind die Einsender der Redaktion verantwortlich. Diese behält sich aber trotzdem in allen Fällen, wo sie Bedenken hat, Streichungen und Abänderungen nach jeder Richtung vor. Sollten ihr formelle oder sachliche Unrichtigkeiten entgangen sein, so ist sie für jede Mitteilung aus dem Leserkreis dankbar.

Manuskripte für den III. Jahrgang sind ***bis 1. Juni 1907*** an die Redaktion des Schweizerischen Geschlechterbuches in Basel zu senden. Die Manuskripte bleiben Eigentum der Redaktion, Separatabdrücke können nicht abgegeben werden. Man bittet auf eine möglichst dem System getreue Anordnung des Stoffes zu achten, um der Redaktion ***unnötige Korrespondenzen zu ersparen.***

Die *Anordnung* soll folgendermassen sein:

Am *Kopf* jedes Artikels figuriert

1. Der *Name* des Geschlechtes in der oder den Formen, wie er heute tatsächlich geführt wird,
2. die ***Hauptqualifikation,*** welche die Familie berechtigt, im Geschlechterbuch laut Aufnahmsgrundsätzen im genealogischen (ersten) Teil behandelt zu werden, *)

---

*) Anmerkung. Eventuelle ***schweizerische*** Adels- oder Gerrenqualifikationen werden nur dann am Kopfe des Ar-

3. (fakultativ) das Datum des Eintritts der Familie in das betreffende Land- oder Bürgerrecht,
4. (fakultativ) das Datum des Eintritts in den Landrath, oder des Eintritts in den Grossen Rath, des durch einen kleinen Rath regierten Stadtstaates,
5. *Das Datum des Eintritts der Familie in den Kreis der Geschlechter* laut den Grundsätzen, die für diese Publikation festgelegt werden mussten.
6. (fakultativ) das Datum des Eintritts des Geschlechts in einen Kreis von Regimentsfähigen im engern Sinn,
7. Die Konfessionszugehörigkeit.

Sodann folgt der *Text,* anfangend mit der Familiengeschichte. Der *Geschichtstext* ist in Perioden einzuteilen, die erste den Zeitraum bis zur Erwerbung der betreffenden Staatsangehörigkeit umfassend, die zweite Periode die spezielle Stellung der Familie in der einheimischen kantonalen und eidgenössischen Geschichte wiedergebend; als dritter Abschnitt kann die spätere ausländische Stellung der Familie behandelt werden.

Den Schluss bildet jeweilen *der heutige Personenbestand* in seinem genealogischen Zusammenhang angeordnet nach Primogeniturfolge, je nachdem in Linien, Aeste und Zweige ein-

tikels entsprechend sub 2 erwähnt, wenn der betreffenden Familie die Hauptqualifikation, das spezifisch schweizerische Erfordernis der Ratsangehörigkeit (Regimentsfähigkeit), abgeht. Ausländische adlige Herkunft eingewanderter Familien oder ausländische Nobilitierungen eines schweizerischen Geschlechts werden nur im Text oder Personenstand, nicht aber am Kopf des Artikels erwähnt.

geteilt. Eigentliche Stammreihen und Stammbäume können nur im II. Teil als Textartikel Platz finden, soweit es der Raum zulässt.

Im Uebrigen verweisen wir auf den ersten Jahrgang.

Die Redaktion.

Introduction.

Les principes d'admission n'ont changé que dans un seul point. Vu que l'ancien régime aristocratique et monarchique a subsisté dans le canton de Neuchâtel jusqu'en 1848 notre commission a décidé de prendre cette date au lieu de l'année 1798 comme année normale, séparant les familles qualifiées de Neuchâtel admises dans notre recueil, des autres familles de ce pays.

Pour le reste voir notre tome premier pages 13 à 21 et les explications ci-dessus.

Au nom des éditeurs:
La Rédaction.

Erster Teil.

Genealogisches Jahrbuch.

(Annuaire généalogique.)

Die Rats- und die Gerichtsherren-geschlechter der Eidgenossenschaft der XIII Orte und der souveränen Zugewandten Orte.

(Les Familles ci-devant régnantes de l'ancienne Confédération Suisse des XIII Cantons et des Pays Souverains Alliés et les familles ayant eu droit de juridiction en Suisse.)

Achermann ab Ennerberg.

Häuptergeschlecht des Freistaats Nidwalden.
Landrecht vor 1366.
Landstatthalter 1630.
Landammann 1675.
Katholisch.

Geschichtliches.

Das Geschlecht der Achermann ist bis ins XIV. Jahrhundert hinauf zu verfolgen.

Klaus Achermann vom Bürgen wird in den Jahrbüchern unter den Gefallenen von Sempach unmittelbar nach Winkelried und Erni Niederwyler aufgeführt; er hatte schon 1366 im Auftrage der Landesgemeinde über Vollzug eines Urteils zu wachen. Hensli Achermann fiel 1444 am Hirzel. Ein Zweig der Familie zog um 1630 nach Buochs und erwarb durch Erbe den Sitz Ennerberg.

Bemerkenswerte Männer: Caspar, Landstatthalter 1630 bis 1634. Hans Caspar, Landvogt zu Bellinzona 1636. Dessen Sohn Hans Caspar machte den Zug nach Morea mit und wurde zum Oberstlieutenant befördert 1690. Franz Achermann, Landvogt in Bollenz und Bellenz, Landammann 1675, Landshauptmann 1674, † 1708; sein Sohn Hans Caspar, geb. 1642, Landvogt in Riviera, Landsäckelmeister 1681, Landammann 1702, † 1705. Josef Franz, dessen Sohn, geb. 1671, Landschreiber und 1742 Landvogt in Bellinzona, † 1746. Melchior Alois, Landschreiber in Nidwalden, 1726 Landvogt in Bollenz, 1746 Landvogt in Bellinzona, † 1748. Joh. Franz, Grenadierhauptmann, † 1748. Johann Jacob, geboren 1665, Ritter des St. Ludwig-Ordens, Landshauptmann

1706, Landvogt im Thurgau 1708, im Rheintal 1724, Landammann 1723, † 1737. Franz Xaver, dessen Sohn, Oberst und Ritter des St. Ludwig-Ordens, Landshauptmann, 1765, † 1786. Franz Alois, geb. 1708, Landschreiber in Bellinzona, Landammann 1743, Landvogt im Thurgau 1758, † 1779. Dessen Sohn Viktor geb. 1747, † 1798, Lieutenant in Frankreich. Sein Sohn Stanislaus, geb. 1780, Obervogt, Landammann 1813, der letzte Pannerherr von Nidwalden 1840, † 1858. Fidel, Oberstlieutnant, geb. 1733, Landsfähndrich 1761, Ritter des St. Ludwig-Ordens, † 1809. Alois, geb. 1779, Hauptmann in Frankreich, † 1832. Stanislaus, geb. 1812, † 1866 und Alois, Gebrüder, und Hauptleute in Neapel. Franz, geb. 1820, Hauptmann und Landesbauherr, † 1885. Franz Anton, geb. 1676, Landvogt in Bellinzona, Obervogt in Nidwalden.

Personenbestand.

Eduard Philipp Vincenz Achermann ab Ennerberg, geboren zu Neapel den 16. Juni 1852, Schützenoberlieutnant, Gemeinderat und Kirchmeier, vermählt mit Maria Pauline Spichtig.

Kinder:
a) Pauline Aloisia, geb. 1. August 1877, vermählt am 28. Mai 1901 mit Dr. med. Maximilian Durrer von Stans.
b) Eduard Stanislaus Gottfried, geboren 30. April 1880, verm. 9. Oktober 1905 mit Maria Elisabetha Borsinger aus Baden, geb. 5. Oktober 1882.
c) Maria Hildegard, geb. 13. Oktober 1883.
d) Maria Isabella, geb. 28. Mai 1895.

Mutter:

Louise Giordino, geb. 25. Dezember 1821 in Neapel, Tochter von k. Oberst Augusto Domenico Giordino und der Mar. Johanna d'Ecobar, vermählt 1844 mit Hauptmann und Ritter des Georgordens Stanislaus Nikolaus Josef Achermann ab Ennerberg, Sohn von Landammann und Pannerherr Stanislaus und der Elisabetha von Flüe.

---

v. Albertini.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht XV. Jahrhundert.
Bundslandammann 1709.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 25.)

Ammann.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Bürgerrecht 1614 (vor 1400).
Grosser Rat 1692 (1504).
Reformiert.

Geschichtliches.

Urkundlich nachweisbarer Stammvater dieser Familie ist Hans Heinrich Ammann zu Rüschlikon, vermählt 1543 mit Anna Naef. Er starb vor 1593. Dessen Enkel erneuerte 1614 das Zürcherische Bürgerrecht. Diese Tatsache, sowie die erwiesene Wappengemeinschaft lassen einen Zusammenhang mit einer schon vor 1400 in Zürich verbürgerten Familie Ammann, gen. von Brugg, wahrscheinlich erscheinen, welcher der bekannte Stadtschreiber Ludwig Ammann † 1501 entstammte. Zu jener Familie gehörten auch der gelehrte Theologe und Chorherr Joh. Jakob Ammann 1500—1573, der berühmte Künstler Jost Ammann 1539—1591, † zu Nürnberg; durch einen Sohn des genannten Stadtschreibers endlich wurde diese Familie auch nach Bern verpflanzt, verschwägerte sich daselbst mit dem Patriziat und starb dort 1632 aus. Die Zürcher Linie der Ammann, gen. von Brugg, erlosch 1611. Diese Familie gehörte auch der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen an. Von

dem jüngsten Bruder des eben genannten Stadtschreibers, Ulrich Ammann, gen. Tapfervogt, stammte wahrscheinlich der obengenannte Hans Heinrich Ammann zu Rüschlikon ab, dessen Nachkommen als die Ammann von Thalwyl bekannt sind. Sein Enkel Hans Jakob Ammann (1586—1658), der, wie schon erwähnt, das Zürcherische Bürgerrecht 1614 erneuerte, war der als tüchtiger Arzt und Reisender im Orient bekannte und wegen seiner religiösen Ansichten «berüchtigte» Thalwyler Schärer. Dessen Nachkommen gelangten durch die Zünfte zur Schmieden, Schiffleuten und Saffran in den Grossen Rat.

Einen wertvollen Beitrag zur Zürcher Kultur- und Sittengeschichte bildet die in technischer und illustrativer Hinsicht erstklassige Familiengeschichte der Familie Ammann, herausgegeben von August Julius Ferdinand Ammann zur Seeburg, Zürich 1904, in welcher auch die Genealogie der Familie aufs eingehendste besprochen ist. Von den andern, längst abgestorbenen Linien des Geschlechtes, 1. den Nachkommen des 1534 ins städtische Bürgerrecht aufgenommenen Pfarrers Hans Rudolf Ammann, 2. denen des Tischlers Hans Ammann, genannt Reithaar, von Herrliberg, der 1566 das Zürcherische Bürgerrecht erneuerte und 3. der Küsnachter Linie, d. h. den Nachkommen des 1587 als städtischen Bürger angenommenen Schuhmachers Hans Heinrich Ammann von Küsnacht, kann nur die erstere an diesem Orte erwähnt werden; die anderen gehören, da ihre Angehörigen nie in den Rat gelangten, nicht in diese Abteilung des S. G. B.

Der Stifter jener ersteren Linie, Hans Rudolf Ammann, (ca. 1480—1552) von ca. 1518—1533 Pfarrer zu Knonau, war ein eifriger Anhänger der Reformation und wegen der Unerschrockenheit, mit der er 1522 dem Bischof von Konstanz gegenübertrat, viel genannt. Sein Sohn Elias Ammann kam 1534 durch die Schuhmacherzunft in den Grossen Rat. Von dessen Nachkommen widmeten sich acht dem geistlichen Stande. Diese Linie starb 1869 aus.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater nachfolgender Branchen ist Hans Caspar Ammann 1717 -1765, Pfarrer zu Urdorf, vermählt mit Catharina Ringli. Dessen älterer Sohn Andreas

1752—1817, vermählt mit Elisabethe Wirz, ist der Stammvater der I. und II. Linie, der jüngere Sohn Hans Caspar Ammann 1756—1828, vermählt mit Anna Elisabeth Eberhard, derjenige der III. Linie.

I. Linie.

Stifter: Caspar Ammann, 1779— , Messerschmied, vermählt mit Margaretha Naegeli. Dessen Urenkel (Kinder des † Mechanikers Rudolf Friedrich und der † Elise geb. Ryf, Attiswil (Kanton Bern).

Rudolf Lucian Ammann, geb. 1890, Attiswil (Kt. Bern).
Schwester: Emma, geb. 1888.

Vaters Geschwister:

1. Lucian, geb. 1865, vermählt 1898 mit Marie Amélie Adeline Mousch aus Russland, geb. 1871, Moskau.
2. Emma, geb. 1868.
3. Adolf, geb. 1873.

Grossmutter:

Aline Eugenie Clothilde Dauge aus Paris, geb. 1838, Witwe 1875 von Joh. Ferdinand sel., Moskau.

II. Linie.

Stifter: Johs. Ammann, 1790—1856, Pfarrer zu Aengst, vermählt mit Regula Locher. Dessen Ururenkel:

Joh. Rudolf Ammann, geb. 1874, Sohn des † Gottlieb und der † Pauline Rosine geb. Wieland, in Lichtenstein.

Brüder:

1. Theodor Karl, geb. 1877, vermählt 1902 mit Karoline Gottliebe Lörch von Murrhardt (Württbg.), geb. 1880 Regensdorf.
2. Gustav Adolf, geb. 1879 Stuttgart.

Witwe des Vatersbruders:

Anna Elisabethe geb. Haller, geb. 1840, von Albisrieden, Witwe 1896 von Joh. Gottfried sel.

Deren Tochter: Klara, geb. 1879, Bern.

III. Linie.

Stifter: Hans Caspar Ammann 1756—1828, Kaufmann, Hauptmann, vermählt mit Anna Elisabeth Eberhard. Er ist der Bruder des Stifters der I. und II. Linie. Dessen Urenkel:

August Julius Ferdinand Ammann, geb. 1850, Sohn des † Kaufmanns Gottfried Ferdinand zu London und der † Nanny Louise Theodore geb. Le Coq von Kempten (Hessen), gew. Mitinhaber der Firma Gebr. Volkart in Winterthur, Gutsbesitzer zur Seeburg in Kreuzlingen (Thurgau), vermählt 1881 mit Emma Volkart, geb. 1852, von Winterthur, Tochter des † Kaufmanns und Konsuls Salomon und der † Emma geborene Sulzberger.

Tochter: Molly Lilly Emma, geb. 1882, verm. 1903 mit Max Specht, Kaufmann in Hamburg.

Schwester:

Molly Louise, geb. 1852, verm. 1876 mit Georg Gottfried Volkart in Winterthur, Bruder von Frau Emma Ammann, † 1901.

Bruders Kinder:

(Kinder des † Henny und der † Cécile Susanne geb. Peters in Bordeaux):

1. Henriette Nanny Louise, geb. 1886.
2. André August Ferdinand Eduard, geb. 1888.

Vetter:

Johann Valentin August, geb. 1860, deutscher Reichsangehöriger, Kaufmann in Königsberg i. P. (Sohn des † Julius August und der Elenore Sophie geb. Gärtner und Enkel des Sohnes des Stifters der III. Linie, des † Christoph (1786—1819), gew. Kaufmanns in Augsburg und der † Louise Juliane geborene Körber von ebenda), verm. 1889 mit Klara Mathilde Zillke.

Kinder: a) Kurt, geb. 1892.
b) Erich, geb. 1893.

c) **Hertha**, geb. 1895.
d) **Hugo**, geb. 1899.
e) **Werner**, geb. 1901.
f) **Gertrud**, geb. 1903.

Bruder:

Ferdinand Jul. Heinr., geb. 1866, Deutscher Reichsangehöriger, Kaufmann in Berlin, verm. 1893 mit Klara Martha Bertha Braun, geb. 1870.

Schwester:

Julie Lisette Barbara, geb. 1848, Witwe des 1904 † **Eugen Friedrich Peter Hof** in Kitzingen.

Bachofen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Bürgerrecht 1546.
Grosser Rat 1669.
Kleiner Rat 1753.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 31.)

Balthasar.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Bürgerrecht 1547.
Grosser Rat 1580.
Kleiner Rat 1589.
Katholisch.

Geschichtliches.

Erster urkundlicher Träger des Namens Balthasar, mit welchem die ununterbrochene Stammreihe beginnt und Erwerber des Bürgerrechtes ist Jörg Balthasar aus Meiental (Valle Maggia), 1544 Hintersäss; 1547 Bürger. Erster in den Räten, dessen Sohn Wilhelm 1580 Grossrat, 1589 Kleinrat, † 1621.

Bemerkenswerte Familienglieder: Wilhelm vorgenannt, päpstlicher Gardehauptmann zu Avignon, Gesandter an den Tagsatzungen. Johann Karl 1652, † 1703, Schultheiss 1702. Jakob 1658, † 1733, Schultheiss 1714—30 d. g. J. Beat Franz 1673, † 1730, Kleinrat. Robert 1674, † 1751, Abt zu Urban 1726. Franz Urs 1689, † 1763, Stadtschreiber, Kleinrat, Mitstifter der helvetischen Gesellschaft, Schriftsteller. Johann Anton 1692, † 1763 S. J., Rektor in Mexiko. Franz Niklaus Leonz 1701, † 1775, Schultheiss 1767—71 d. u. J. Franz Jakob 1709, † 1777, Pat. Basilius im Kloster St. Gallen, Archivar und Suprior. Maria Barbara Franziska, Aebtissin zu Eschenbach 1713—40. Martin 1736, † 1792, Abt zu St. Urban 1781—1887. Josef Felix 1737, † 1810, Säckelmeister, nach 1798 Präsident der Gemeindekammer und des Verwaltungsrates, Geschichtsforscher, Gründer der Bürgerbibliothek zu Luzern.

Wappen. In Blau ein goldener Triangel, der durch einen kleinern gestürzten in vier gleiche Dreiecke zerlegt wird. In jedem der drei äussern Dreiecke ein goldener Stern. Kleinot: Blaugekleideter, wachsender Geck, mit goldenem Gürtel und Aufschlägen, schwarzem Hute mit abflatterndem ldenem Bande. In der Rechten einen silbernen Hammer mit denem Stiele, in der Linken eine goldene Lilie haltend.

Die Familie besitzt zwei Fideikommisse, gestiftet 1. 1713 durch den Chorherrn von Beromünster Johann Franz 1662, † 1732, 2. 1757 durch die Junker Franz Bernhard und Leopold Christoph Feer, Brüder, ursprünglich Güter mit Twing und Bann zu Emmen, Radoltschwyl und Herendingen, jetzt Kapitalfond.

Neuere Zeit: Anton 1761, † 1837, vor 1798 Ratschreiber, nachher Chef des Bureaus des helvetischen Grossen Rates, Bibliothekar in Aarau und Luzern, und Kleinrat. — Felix 1794, † 1854, Regierungsrat, Präsident der Korporationsgüterverwaltung der Stadt Luzern.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Linien ist Melchior 1596, † 1661, Säckelmeister. Von dessen beiden Söhnen Johann Melchior und Niklaus stammen die folgenden Aeste ab:

I. Johann Melchior'scher Ast.

Stifter: Johann Melchior 1621, † 1657 Grossrat. Dessen Enkel in der siebenten Generation:

Robert Xaver Johann Baptist Alois Balthasar, geb. 22. Juli 1832, Luzern, Sohn des Josef Xaver Alois und der Johanna Baptista d'Orelli-Corragioni aus Luzern; verehelicht 3. Okt. 1870, Luzern mit Georgina Segesser v. Brunegg, aus und geb. Luzern, 20. September 1852, Tochter des Edward und der Georgina v. Vivis aus Solothurn (Luzern).

Schwester:

Maria Katherina Claudia, geb. 18. April 1840, Luzern, Ordensschwester bei den Sœurs grises, Besançon.

II. Niklaus'scher Ast.

Stifter: Niklaus 1634, † 1702, mit dessen Urenkel Josef Leonz Johann Baptist 1731, † 1768, Grossrat, teilt sich dieser Ast durch seine Söhne Niklaus Leonz und Fridolin in folgende zwei Zweige:

a) Niklaus Leonz'scher Zweig.

Stifter: Niklaus Leonz Johann Baptist 1759, † 1811. Dessen Enkel:

Julius Balthassar, geb. 21. Mai 1828, Luzern, Sohn des Plazid Josef Anton und der Sidonia Gagelin, verehelicht Paris 1870 mit Franziska Rosalia Debevre, Calais.

b) Fridolin'scher Zweig.

Stifter: Fridolin 1778, † 1849. Dessen Urenkel:

Oskar Ludwig Balthasar, geb. 23. Juli 1872, Luzern, Architekt, verehelicht 18. Juni 1904, Luzern, mit Gabriele Pietzker, aus und geb. Luzern, 21. März 1882, Tochter des Hermann und der Margaretha Apor de Atorja, Luzern.

Sohn: Hans Urs, geb. Luzern 12. August 1905.

Geschwister:

1. Karl Ludwig Albert, geb. 30. Januar 1875, Luzern, Ingenieur, Baden.
2. Josefine Marie Julia, geb. 5. Januar 1878, Luzern.

Mutter:

Rosalia von Moos, aus und geb. Luzern, 23. November 1851, Tochter des Ludwig und der Julia Schumacher, verehelicht 21. September 1871, Luzern, mit Oskar Xaver Balthasar, aus und geb. Luzern, 15. September 1843, Sohn des Karl Josef und der Franziska Müller aus Luzern. Witwe seit 23. Januar 1894, Luzern.

Vaterschwester:

Josefine Marie Julie Cäcilie, geb. 26. Juli 1840, Luzern, verm. 13. September 1869, Luzern, mit Josef Göldlin v. Tiefenau. Witwe seit 31. August 1879, Luzern.

v. Bavier.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht 1527.
Bürgermeister von Chur und Bundspräsident 1585.
Reformiert.

Geschichtliches.

Nach den neuesten Forschungen in Bologna existierte daselbst eine adelige Familie des Namens Bonetti-Baviera; ihr entspross Johannes Baverio oder Baviera, welcher 1428 die Doktorwürde erhielt, Professor für Logik, Philosophie und Moral an der Universität Bologna war, Leibarzt des Papstes Nicolaus V. wurde und 1480 starb. (Biographie universelle ancienne et moderne, Supplément page 331; Paris 1834.) Dessen Söhne Nicolò, 1468 Dr. phil et med. † 1481, und «Lodovico di Baviera», Stadtältester und Pannerherr zu Bologna, erhielten 1471 vom Kaiser Friedrich III. das Pfalzgrafenrecht (conti palatini). Ein dritter Sohn, Anton, war Dr. der Rechte und Professor 1485—1493 in Bologna und 1493—1500 in Padua, starb daselbst 1500. Der letzte Nachkomme in Bologna, Francesco «detto Lodda oder Lodola» lebte 1535 als Dr. phil. et med. Ein Zusammenhang mit den Bündnern wird vermutet. Die Namen von Bologna nach Bündten ausgewanderter Familienglieder konnten indes nicht ermittelt werden; auch nicht das Datum ihres Wegzugs; 1527 wurde Michael, 1528 Sylvester und vor 1524 Georg ins Bürgerrecht der Stadt Chur aufgenommen. Michael und Sylvester hinterliessen keine nachgewiesene Deszendenz, wohl aber Georg, geboren 1500.

Ein Zweig der Familie hatte sich in Says ob Trimmis, (6 Km. von Chur), niedergelassen, wo noch vor Kurzem die Bezeichnungen Bavieren-Brunnen, Bavieren-Gasse und Bavieren-Burg bekannt waren.

Anton Herkules Sprecher von Bernegg sagt in der Einleitung zu seiner «Genealogie der Familie von Bavier zu Chur» bezüglich der mit Georg beginnenden ununterbrochenen Filiation derselben folgendes:

«Schon Georgs Sohn, Johann oder Hans, bekleidete die ersten Aemter und Würden des Freistaates der drei Bünde und der Stadt Chur, wie dann noch manche seiner Enkel in ihres Ahnherrn Fusstapfen getreten sind und des Landes sowie der Stadt Chur Wohlfahrt mit Treue und Eifer gepflegt und verwaltet haben und sich den Einfluss auf die politischen und administrativen Geschäfte bis auf unsere Tage zu bewahren wussten. In ihren Allianzen findet man die ersten Geschlechter des Landes.»

Hans (1537—1609) bekleidete, wie bereits erwähnt, die ersten Aemter sowohl der Stadt Chur, als des Landes mit Ruhm. Er war Oberzunftmeister und Ratsherr, 1577 Stadtrichter, 1585 Bürgermeister und Hauptmann der Stadt Chur, Bundspräsident als Haupt des Gotteshausbundes, im Februar 1585 erwählter Kriegs- und Bundesoberst des Gotteshausbundes. Anno 1590 war Hans Bavier Gesandter zur Erneuerung des Bündnisses mit den sieben alten eidg. Orten (vide Sprechers Chronik, pag. 185), 1591 nebst anderen «edlen Herren» Kommissar-Richter im Veltlin, um über den Verräter Scipio, Grafen von Gambarra, zu urteilen, welcher dann enthauptet wurde (vide Sprecher pg. 222—224); 1592 Gesandter an den Erzherzog Ferdinand von Oesterreich als Grafen von Tyrol wegen der Gerichtsbarkeit Unter-Calvens (vide Sprecher pg. 192). Im selben Jahr finden wir ihn mit Landrichter Paul von Florin und Bundslandammann Florian v. Sprecher, Ritter ab Davos, als «gemeiner drei Pünten verordneter Commissär und vollmächtiger Gewalthaber», die Landmarken zwischen der Herrschaft Maienfeld und der Grafschaft Vaduz zu besichtigen; 1592—93 Gesandter nach verschiedenen Orten, zumal auch 1593 wiederum an Erzherzog Ferdinand von Oesterreich zu Innsbruck zur Schlichtung der Streitigkeiten zwischen den Tyrolern und den Unterengadinern, bei welchem Anlass er sich besonders auszeichnete; 1595 Präsident des Gerichtes, welches Hoheitsstreitigkeiten in Misox entschied; 1596 Präsident der Religionsdisputation zu Tirano, welche «de persona et officio Christi mediatoris secundum utramque naturam» gehalten wurde; dann Präsident des Appellationsgerichtes des Gotteshausbundes; am 20. Aug. 1602 Gesandter zum Abschluss des Bündnisses mit der Stadt Bern (vide Sprecher pag. 186). Von 1603—1607 war er bald Präsident,

bald Mitglied des geheimen Rates (vide Juvalta's Chronik pag. 150—152).

Andreas, sein Sohn (1571—1619), war Hauptmann im Dienste der Republik Venedig, Oberstzunftmeister zu Chur, 1602—1607 mehrmals Gesandter in verschiedenen internen Angelegenheiten und 1610 Gesandter des Freistaats der drei Bünde bei Kaiser Rudolf II., bei welcher Gelegenheit er sich so sehr auszeichnete, dass der Kaiser ihn mit allen seinen legitimen Nachkommen unter Belobung auch der Verdienste seines Vaters, mit Vermehrung und Verbesserung seines alten Wappens unterm Datum: Prag, den 10. März 1610 in den rittermässigen und turnierfähigen Reichsadelsstand erhob. 1612 bis 1613 wieder Gesandter an den Kaiser Matthias, wurde ihm von demselben unterm 20. März 1613 zu Pressburg der Adelsbrief erneuert.

Johann, sein Sohn (1591—1661), war Hauptmann in französischen Diensten, Oberstzunftmeister zu Chur, Bürgermeister, Bundespräsident und Haupt des Gotteshausbundes, mehrmals Gesandter nach Mailand (zum Abschluss des Kapitulats mit König Philipp IV. von Spanien als Herzog von Mailand), nach Innsbruck und Feldkirch. Von seinen sieben Söhnen sind drei die Begründer der jetzt lebenden Linien.

Unter den Nachkommen sind von grösserer Bedeutung: Johann (1653—1744), Hauptmann in spanischen Diensten im Herzogtum Mailand, später Oberstzunftmeister, dann erster Bürgermeister von Chur und zugleich Bundespräsident. Christian (1767—1837) studierte Theologie, wurde 1788 in die evangelisch-rätische Synode aufgenommen, diente 1788—1791 als Feldprediger im Bündnerregiment von Schmid in Holland, war 1791—1802 Prediger zu St. Regula in Chur, 1799 durch Massena als Bürgerpräsident eingesetzt; 1799—1801 als Geisel nach Innsbruck und Graz deportiert, 1802—1809 Prediger und Antistes zu St. Martin in Chur, dann Pfarrer in Buchs, wo er mehr den Wissenschaften und Musen leben konnte; er publizierte 1806—1833 manche Gedichte und Predigten und starb in Chur 1837. Johann (1682—1762) trat 1699 in den französischen Militärdienst, 1719 war er als Oberleutnant im Dienste der Niederlande, wurde 1749 Oberstleutnant im Bündnerregiment von Salis (später von Planta) und 1750 Oberst und

Inhaber eines eigenen Regimentes, zeichnete sich aus in den Schlachten von Malplaquet und Fontenoy, sowie bei der Belagerung von Brüssel; er starb 1762 zu Chur in ledigem Stande. Gabriel (1723—1787) wurde 1743 zu Halle Dr. med., 1752 Zunftmeister etc. zu Chur, Stadtvogt, Inspector collegii philosophici, Leibarzt des Fürstbischofs von Chur, Präsident des Kriminalgerichts der drei Bünde. Joh. Baptista (1695—1771), Zunftmeister etc., 1756 erster Bürgermeister von Chur und Bundesstatthalter des Gotteshausbundes. Joh. Baptista (1749 bis 1814), Oberzunftmeister; kaufte mit Bürgermeister v. Tscharner das Schloss Reichenau, um dort die Erziehungsanstalt «Philanthropia» einzurichten, an welcher der nachmalige König Louis Philipp unter dem Namen Chabos und später auch Heinrich Zschokke als Lehrer wirkten; er gehörte auch dem Richterkollegium des unparteiischen Gerichtes des Freistaates der drei Bünde an. Joh. Jacob (1751—1825), Zunftmeister etc., 1797 Profektrichter, 1799 Präsident der von Massena eingesetzten Regierung, 1800 Mitglied des Präfekturrates. Joh. Baptista (1730—1802), Oberzunftmeister; Gründer des um das Land wohlverdienten Bankhauses Simeon & Joh. Bapt. Bavier in Chur, welches abwechselnd mit den Salis den Einzug der Zölle in den Untertanenlanden zum grossen Nutzen des Landes besorgte. Simeon (1801—1865), Zunftmeister etc., 1840—41 und 1846—47 erster Bürgermeister, 1844 Bundesstatthalter des Gotteshausbundes, 1851—1853 Kreisgerichtspräsident, Gründer des Speditionshauses Bavier & Cie., nachher Jenatsch, Bavier & Cie. in Chur. Martin (1766—1844), Zunftmeister etc., Rittmeister der Graubündner Husaren, 1800 Mitglied des Präfekturrates. Joh. Baptista (1795—1856), Zunftmeister etc., Gesandter der drei Bünde zu den eidgenössischen Tagsatzungen von 1830 und 1835, Bundesstatthalter und 1838 Präsident des Kantonsrates; Bundspräsident und 1843—1850 Präsident des kantonalen Postwesens, 1850—56 Nationalrat. Simeon (1825—1896) siehe unter Ragetts Stamm. Joh. Ulrich (1669—1749) studierte Theologie, wurde 1690 in die evangelisch-räthische Synode aufgenommen, Feldprediger im Bündnerregiment von Capol in Holland, 1707—1742 Pfarrer und ntistes zu Chur, 1730 Dekan des Gotteshausbundes. Johann 2—1721) wurde 1681 zu Padua Dr. med. und phil., dann hsrat des «heil. römischen und deutschen Reiches», Stell-

vertreter des Regierungsstatthalters oder sog. Prosyndicus an der Hochschule zu Padua. Nach Chur zurückgekehrt, bekleidete er von 1685 an nacheinander eine Reihe von Stadtämtern, 1706 war er Präsident der Verwaltungskommission der Untertanenlande, 1712 Gesandter der Stadt Chur zur Beschwörung des Bundesbriefes, 1711—1720 mehrmals erster Bürgermeister, 1720 Bundspräsident und Haupt des Gotteshausbundes. Georg (1773 bis ca. 1836) trat 1790 als Kadett in ein in französischen Diensten in Corsika stehendes Schweizerregiment, diente unter Napoleon und trat als Major aus, beschäftigte sich im Genie- und Maschinenbau-Fach in Vaels bei Aachen, wo er sich niederliess, lieferte einige Arbeiten in Zeitschriften und publizierte verschiedene Schriften.

Wappen: In rotem oder rubinfarbenem Schild auf grünem Dreiberg das Vorderteil eines silbernen Einhorns. Ueber dem Schilde ein offener, gekrönter Turnierhelm, beiderseits mit silbernen und roten Helmdecken, aus der Krone wachsend ein silbernes Einhorn, jedes Einhorn führt einen goldenen Schlachthammer.

Noch blühende Linien: Die noch lebenden Glieder der Familie sind alles Nachkommen des Johann (1591—1661), eines Urenkels von Georg, und zwar von dessen Söhnen:

1. Johann Ulrich 1625—1693,
2. Johann 1629—1688,
3. Ragett 1635—1691,

während dagegen die Stämme von Andreas (1618—76), Anton (1631—1686) und Rudolf (1638—1713) ausgestorben sind.

Personenbestand.

I. Johann Ulrichs Linie.

Einziger Stammvater dieser Linie, Johann (1768—1833), liess sich zu Bischofszell nieder, wo er bedeutenden Handel trieb, worauf er nach Chur in den Ruhestand zog und dort starb. Er war vermählt mit Elisabeth von Spyser (genannt Zwinger) von Bischofszell und hinterliess zwei Söhne, Johann Anton (1810—1881), Kaufmann und Konsul für Italien in Zürich und Joh. Eduard (1813—1860), Badearzt in St. Moritz und später Arzt in Chur.

a) Nachkommen (Kinder) des Joh. Anton und Rosalia geb. Chapuisat von Aclens, Kt. Waadt:

Karl Eugen Eduard v. Bavier, geb. 29. März 1842, Attaché des Aimé Humbert, schweiz. Gesandten in Japan 1862, gründete 1865 mit Hülfe seines Vaters das Seidenexportgeschäft Bavier & Cie. in Yokohama, 18. Februar 1868 daselbst zum dänischen Generalkonsul ernannt, bekleidete er diese Stelle bis 1893, erhielt 1873 bei Anlass der Wiener Weltausstellung das Ritterkreuz des Ordens der eisernen Krone, 1874 das Kommandeurkreuz des Danebrog-Ordens, 1897 das Kommandeurkreuz mit Stern des japanischen Ordens des heil. Schatzes, 1906 das Kommandeurkreuz erster Klasse des Danebrog-Ordens, siedelte 1900 nach Paris über, seit 1893 Besitzer des Château de Dully (Waadt), vermählt am 1. Oktober 1889 mit Helene Mathilde Beck von Basel, Tochter von Karl und Amalie Lina geb. Bernhard, geb. 5. März 1861.

Kinder: a) Joh. Eduard Andreas, geb. in Yokohama am 23. Juli 1890.

b) Albert Anton Johann, geboren in Vevey am 17. August 1892.

c) Ernst Karl Eduard, geb. in Dully (Waadt) am 2. November 1893.

Geschwister:

1. Joh. August Anton, geb. 26. März 1844, liess sich in Paris nieder, erlangte in Tonkin die Konzession für bedeutende Kohlengruben, wurde 1888 «administrateur délégué, directeur général de la société française des Charbonnages du Tonkin», hat den Namen Bavier-Chauffour angenommen und ist in den französischen Staatsverband übergetreten, vermählt im November 1871 mit Fanny Chauffour (Tochter des † franz. Staatsrates Marie Victor und Franziska geb. Kestner) von Thann im Elsass, geb. 19. September 1850.

Kinder: a) Margueritta, geb 3. November 1872, vermählt mit William Chaplin, Ingenieur, Sohn des Malers Charles, Offiziers der Ehrenlegion.

b) Mathilde, geb. 17. Mai 1874.

c) Charles Victor Antoine, geb. 19. Jan. 1877.

d) Marianne, geb. 14. April 1881, verm. mit Albert Bazaine, Sohn des Artillerie-Obersten Bazaine, Offizier der Ehrenlegion.

2. Louise, geb. 1845, † 1874, vermählt mit Hugo Buderus in Hirzenhain in Hessen, Reichstagsabgeordneter und Mitglied der ersten hessischen Kammer.
3. Ernst Theophil Hans, geb. 8. Dezember 1846, war Mitglied der internationalen Jury an der Wiener Weltausstellung 1873, ist Gründer und Chef der Firma E. Bavier & Cie. in Shanghai.
4. Antoinette Rosalie, geb. 28. Febr. 1848, verm. 22. September 1868 mit Georg Buderus in Lollar (Hessen), Chef der Buderus'schen Eisenwerke, Witwe seit 1895.
5. Constantine Victoria Elisabeth.

b) Tochter des Johann Eduard (Bruder von Joh. Anton) (1813—1860) und der Ursina geb. de Castelli:

Maria Elisabeth, geb. 8. Juni 1845 zu Silvaplana (Oberengadin), vermählt am 25. Mai 1871 mit Dr. med. Beeli von Belfort in Davos, Witwe seit 15. Oktober 1900.

II. Johanns Linie.

Gemeinsamer Stammvater der jetzt noch lebenden Glieder, Gabriel (1794—1868), liess sich zu Maienfeld nieder, wo er sich der Landwirtschaft widmete, vermählt mit Klara Elisabeth Wolff, Tochter des Zürcher Landvogtes zu Werdenberg. Dessen Enkel:

Joh. Gabriel v. Bavier, Sohn des Hauptmann Johann Theodor und Elisabeth geb. Möhr, geb. 3. Oktober 1852, Postpferdehalter und Fuhrhalter in Chur, verm. I. mit Sarah Anna Ellis aus London, II. 1900 mit Kindle Elisabeth, Tochter des Sylvester und Elisa geb. Müller.

Kinder I. Ehe: Anna Klara, geb. 15. Januar 1878.

II. Ehe: a) Theodor Gabriel, geb. 30. Okt. 1900.

b) Gabriel, geb. 2. Dezember 1901.

Schwester:

Katharina, geb. 28. Mai 1851, verm. 9. April 1883 mit Ludwig Albert Hohbach Kaufmann in Chur.

Vaters Bruder:

† Konrad, geb. 15. März 1831, † 12. Novbr. 1891, Hauptmann und Postpferdehalter in Chur, vermählt 29. Januar 1860 mit Babette geb. Schmied, verwitwete Schiess, geb. 6. Dezember 1828.

Kinder: a) Alfred, geb. 5. November 1860, Chef der Postpferdehalterei Bavier in Chur, vermählt 18. September 1889 mit Anna Barbara Brehm, Tochter des Florian und Anna Barbara geb. Lob, geb. 25. August 1869.

b) Klara Susette, geb. 26. Mai 1862, vermählt 11. April 1888 mit Florian Mattli, Hauptmann und Ratsherr in Chur.

III. Ragetts Linie.

Gemeinsamer Stammvater der noch lebenden Nachkommen des Ragett, Johann Baptista (1695—1771), war erster Bürgermeister von Chur und Bundesstatthalter des Gotteshausbundes. Von seinem Sohne Zunftmeister Johann Baptista (1730—1802) stammen die Aeste I u. II und vom jüngeren Sohne Rudolf (1741—1797) der Ast III.

I. Ast.

Albert v. Bavier, Urenkel des Zunftmeisters Joh. Baptista und Sohn von Simeon (1801—65), Bürgermeister von Chur, und Hortensia Emilie von Salis-Grüsch (1806—84), geb. 12. Okt. 1834. 1865—1877, Mitdirektor der Firma Jenatsch, Bavier & Cie. in Chur, seit 1877 Direktor der Bank für Graubünden, vermählt 2. Juni 1868 mit Maria Elisabeth von Salis-Grüsch, geb. 5. Nov. 1846, Tochter des † Standeskassiers Joh. Baptista und der † Luise geb. v. Salis-Seewis.

Kinder: a) Emil Rudolf Ferdinand, geb. 27. Juli 1869, Beamter des schweiz. Eisenbahndepartements, Betriebsabteilung in Bern.

b) Albert, geb. 14. November 1871, Bankbeamter in Wien.

c) Theodora Luisa, geb. 4. Juli 1873, vermählt 21. Juni 1897 mit Paul Raschein, Kantonsrichter und Oberstleutnant in Malix.

Bruder:

Emil, geb. 30. Mai 1843, Ingenieur bei den bündnerischen Strassen- und österreichischen Brückenbauten, 1882—83 bauleitender Ingenieur und Chef des technischen Bureaus der schweiz. Landesausstellung in Zürich 1883, 1884 Direktor der Tiberregulierungsarbeiten von Zschokke und P. Terriere, 1889 Bevollmächtigter derselben in Genua und Direktor der dortigen Hafenbauten, seit 1898 Zivilingenieur in Zürich, verm. 2. August 1879 mit Anna Wilhelmina Barbara Kühnel, Tochter des Friedrich und der Maria geb. Schranil, aus Böhmen.

Tochter: Emilia Maria Anna, geboren 6. Juli 1880, Bremen.

II. Ast.

Simeon Jacob Johann Baptista v. Bavier, geb. 25. April 1881, Kreisförster des Forstkreises Bonaduz in Tamins.

Eltern:

† Joh. Baptista, geb. 17. Mai 1855, Kaufmann in Marseille, † 4. April 1882, vermählt 8. Juli 1880 mit Louisa Elvina Rittmeyer, Tochter des Franz und R. Susanna geb. Ziegler von St. Gallen, geb. . . . . . , lebt in St. Gallen.

Vatersgeschwister:

1. Katharina Barbara, geb. 24. Juli 1851, † 2. Dezember 1875 in Meran (Tyrol), verm. 14. März 1872 mit Theophil Sprecher von Bernegg in Maienfeld, jetzt Oberstdivisionär und Chef des eidgenössischen Generalstabs, geboren 27. April 1850.

2. Ursina Margaretha, geb. 7. Dezember 1852, vermählt Oktober 1885 mit Paul Flury, Pfarrer in Schiers.
3. Simeon, geb. 4. Februar 1860, Dr. med. in Malans.
4. Helena Maria, geb. 9. Juli 1862, vermählt 19. September
5. 1888 mit Friedrich Stehlin, Architekt in Basel.
6. Anna Maria Theodora, geb. 8. Mai 1873, vermählt 1. Juni 1893 mit Rudolf August De Bary, Seidenbandfabrikant in Basel, geboren 21. März 1863.

Grosseltern:

† Simeon v. Bavier, Urenkel des Zunftmeisters Joh. Baptista und Sohn des Bundspräsidenten Joh. Baptista (1795—1856) und Katharina geb. Roffler, geb. 16. Sept. 1825, † 27. Januar 1896, Ingenieur, Nationalrat, 1876—77 eidg. Kommissär in Tessin, 1877—83 Bundesrat (Post- und Eisenbahndepartement), 1882 bis 1883 schweiz. Bundespräsident, dann ausserordentlicher Gesandter und Minister in Rom 1883—1895, vermählt 8. Oktbr. 1850 mit Anna Barbara von Salis-Seewis, Tochter des Johann Jacob und Barbara geb. v. Jenatsch, geb. 1. Juli 1829, lebt in Malans im Schloss Bothmar.

Grossvatersgeschwister:

1. † Valentin, gb. 5. Oktober 1830, Bankier und 1861 Ratsherr in Chur, siedelte nach Oesterreich über und starb in Wien am 15. Februar 1895, vermählt September 1858 mit Lina Charlotte Wilhelmine von Ströbel, Tochter des Königl. Oberkriegsrates Ludwig von Ströbel in Stuttgart, geb. 3. Mai 1838, lebt in Kaiserswerth a. Rh.

   Kinder: a) Joh. Baptista Theophil, gb. 29. März 1860, Maschineningenieur, Maschinenwerksdirektor in Steele (Rheinprov.), vermählt 21. April 1897 mit Johanna Margaretha Mesthaler, Tochter des Joh. Andreas und Luisa geb. Elbers, geb. 29. März 1876 zu Paris.

   Kinder: aa) Johanna Katharina, geboren 24. Nov. 1898 zu Chemnitz.

bb) Luisa Laura Margaretha, geboren 10. Februar 1900 zu Chemnitz.

b) Katharina Helena Charlotte, gb. 27. Nov. 1861 zu Chur, vermählt 5. April 1888 mit Theophil Sprecher von Bernegg in Maienfeld, Oberstdivisionär und Chef des eidgenössischen Generalstabs in Bern, geb. 27. Apr. 1850.

c) Maria Elisabeth, geb. 19. November 1864.

d) Theodora Nina Mathilde, geb. 27. Sept. 1870.

2. Joh. Baptista, geb. 26. März 1832 in Chur, trat 1850 in die k. k. österr. Armee, machte die Feldzüge von 1859 und 1866 als Rittmeister und als Ordonnanz-Offizier des Feldmarschall-Leutnant von Benedek mit, war seiner k. k. Hoheit dem Feldmarschall Erzherzog Albrecht zugeteilt und nahm 1883 als Oberstleutnant seine Entlassung, wurde 1881 k. k. Kämmerer, 1895 in den Freiherrnstand erhoben, vermählt 11. Januar 1868 mit Maria Josephe Clementine von Czœrnig, Tochter des † k. k. wirkl. Geheimrates Carl Freiherr von Czœrnig in Wien, geb. 7. Mai 1844, Wohnsitz Aufhofen bei Bruneck (Pustertal).

Töchter: a) Maria, geb. . . . . . 1873.
b) Andrea, geb. . . . . . 1879.

3. † Maria Ursula, geb 12. Dezember 1835, † 26 Febr. 1901 in Barmen (Rheinprov.), vermählt mit Ludwig Gotthilf Kind, Pfarrer in Chur und Barmen, geb. 24. Sept. 1830 zu Chur, lebt in Barmen.

III. Ast.

Rudolf Peter Robert v. Bavier (Sohn des Joh. Baptist Rudolf und der Katharina Natalia Faller), geb. 20. Juli 1890.

Geschwister aus des Vaters II. Ehe:

1. Carl Andreas, geb. 22. März 1895.
2. Maria Cäcilia, geb. 31. August 1896.

3. Helena Rosalia, geb. 15. Januar 1898.
4. Hedwig Irma, geb. 17. März 1899.
5. Max Rudolf, geb. 20. August 1900.

Eltern:

† Joh. Bapt. Rudolf v. Bavier (Sohn des Rudolf (1835 bis 1886) und Marie Aloise geb. Unternährer (1830—1870), geb. 3. Oktober 1857, † 7. Juli 1904, ehemaliger Besitzer und Leiter des Hôtel Belvedere, dann Präsident der Gesellschaft A. G. Hotel Belvedere in St. Moritz, Gründer der St. Moritzer Bank in St. Moritz, vermählt I. 24. Okt. 1889 mit Katharina Natalia Faller von St. Moritz, Tochter des Jacob und Anna geb. Thom, geb. 3. Juni 1862, † 24. August 1890; II. 8. Mai 1894 mit Helena Dalpina Robbi von St. Moritz, Tochter des Andreas und Cäcilie geb. Vicedomini, geb. 2. März 1873.

Vaters Schwester:

Rosalia Dorothea, geb. 24. August 1856, vermählt 10. März 1881 mit Karl Heinrich Nater, Kaufmann in Turin.

Ant. v. Sprecher.

Beeli v. Belfort.

Häuptergeschlecht des Freistaates Graubündens.
Landrecht XIV. Jahrhundert.
Landammann von Davos und Bundeshaupt 1405.
Bürgermeister von Chur und Bundeshaupt 1609.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Aelteste deutsche Form des Namens: Belin, lateinisch Beelinus a. Belfort und de Belfort. Aeltestes, noch existierendes Häuptergeschlecht im Zehngerichtenbund und eines der ältesten des Freistaates der drei Bünde. Reformierte und katholische Linien; in allen drei Bünden verbürgert, an Rang und Bedeutung mit den Salis, Planta, Buol etc. rivalisierend. Das Geschlecht kommt urkundlich zuerst in Davos vor, wo aus dem 15. Jahrhundert noch zahlreiche Urkunden vorhanden sind, welche von Gliedern der Familie als Richtern, Ammännern oder Landammännern von Davos gesiegelt sind. Der Davoser Lehensbrief von 1289, ausgestellt von Graf Hug von Werdenberg und seinen Neffen und Mündeln, den Freiherrn von Vaz, verleiht das Gut zu Davos dem Ammann Wilhelm und seinen Gesellen und soll Wilhelm Ammann bleiben, so lange er das Amt nicht verwirkt, würde er es aber verwirken, so soll man einen andern nehmen aus seiner Gesellschaft. Guler und Sprecher, die Davoser Chronisten, berichten beide, dass dieser Wilhelm ein Beeli gewesen. Da der Name Wilhelm in der Familie immer wiederkehrt und im 15. Jahrhundert die Beeli faktisch im Besitze des Ammannamtes von Davos sind, ist nicht ausschlossen, dass die Beeli ursprünglich das Ammannamt von Davos erblich inne hatten. In der Tat wird auch uns ausser jenem Wilhelm, zubenannt im Hof, auch noch sein Sohn Jägli im Hof als Landammann von Davos genannt, der 1342 noch Ammann ist. Der nächste Ammann von Davos ist wieder ein Beeli, Klein Martin Beeli, von dem gleich weiter unten die Rede ist. Vom 15. Jahrhundert an zählt Sprecher allerdings ab und zu auch andere Geschlechter auf, die im Besitz des

Ammannamtes gewesen sein sollen. Die meisten urkundlich vorkommenden sind aber noch immer Beeli, die zugleich auch Vögte der Erben der Freiherrn von Vaz auf der Burg Belfort bei Alvaneu sind. Ob dies erst der Fall war seit der Ausstellung des Freiheitsbriefes von 1438 durch die Gräfin von Montfort zu Gunsten der Landschaft Davos, ist nicht ganz sicher zu ermitteln. In demselben hiess es, die Burg solle nur mit Wissen und Willen der Landschaft Davos besetzt werden, der Vogt müsse schwören, der Landschaft die Burg offen zu halten. Möglich, dass die Beeli sich auf diese Weise unter der Oberherrschaft einer schwachen Frau eine vielleicht damals schon innegehabte Stellung als Vögte von Belfort zu sichern suchten.

Die Beeli haben folgendes Wappen: Im goldenen Schild zwei schwarze Wolfsangeln, gekrönter Turnierhelm, darauf die schwarzen Angeln und darüber ein Federbusch von zwei schwarzen und zwei gelben Federn.

Die Beeli haben im 15. und 16. Jahrhundert dem Zehngerichtenbund eine ganze Anzahl Bundeshäupter gegeben, da der jeweilige Landammann von Davos zugleich Haupt des Zehngerichtenbundes war. Die Beeli wurden im 17. und 18. Jahrhundert Häupter des Gotteshausbundes und im 18. Jahrhundert war ein Beeli von Flims auch Landrichter. Im 17. Jahrhundert war ein Beeli österreichischer Vogt auf Castels. Im Veltlin bekleideten die Beeli alle Aemter, die der Freistaat der drei Bünde daselbst zu vergeben hatte. So finden wir Beeli als Landeshauptmann, Vikari, Podestat zu Teglio, Trahona, Morbegno und Tirano. Mehrere Glieder der Familie sind Syndikatoren im Veltlin, auch als Landvögte von Maienfeld werden uns drei Beeli genannt. Die Linie zu Chur stirbt 1806 im Mannesstamm aus, die zu Malans und Fideris blühten nur kurze Zeit.

Von 1430 an lässt sich die Geschichte der Familie nach Campell, Ardüser, nach der Stammtafel von Bucelin, nach Leu, Urkunden zur Bündnergeschichte und nach Chroniken mit Sicherheit verfolgen. 1430 wird nämlich im Calfreisertobel im Schanfigg Martin Beeli ermordet. Dieses Ereignis hat sich durch zwei bis drei Generationen hin durch mündliche Tradition auf Campell und Ardüser übertragen, sodass der eine als destag den 14. Juni, der andere unsers Herrn Fronleichnams-

abend anzugeben weiss. Champell berichtet noch, er sei von Strassenräubern hinterlistigerweise überfallen worden. Dieser Martin Beeli ist ohne Zweifel der bei Sprecher für das Jahr 1405 als Landammann von Davos verzeichnete Klein Martin Beeli. Er ist der Stammvater der meisten spätern Linien der Beeli und hat nach Sprecher am Platz ein gemauertes Haus gebaut, in dem später Sprechers Vater wohnte. Nach Ardüser hat er drei Söhne hinterlassen, die alle auch Landammänner des Hochgerichtes Davos wurden. Zwei derselben werden sicher genannt, nämlich Ulrich, Vogt auf Belfort und Hans, Ammann geheissen, weil er zwanzig Jahre nacheinander Ammann in Davos war. Der dritte Sohn war vermutlich der von Sprecher im gleichen Zusammenhang mit Hans als Landammann von Davos aufgezählte Nigg Beeli. Eine Chronik bezeichnet ihn ausdrücklich als einen Bruder des vorgenannten Hans Beeli. Die Bucelinsche Stammtafel bezeichnet obgenannte drei als Söhne jenes 1430 ermordeten Martin Beeli und dazu auch einen Martin Beeli, der 1462 und 1471 als Landammann von Davos genannt wird, Nach andern Angaben ist dieser zweite Martin ein Sohn Ulrichs.

Von den Söhnen des ersten Martin ist Ulrich historisch der bedeutendste. Er ist 1426 Landammann zu Davos, siegelt 1436 wieder als Landammann von Davos den Bundesbrief der zehn Gerichte. Als Vogt von Belfort kommt er urkundlich 1459, 1468, 1474, 1478 und 1481 vor. Des Grafen Hug von Munvort Vogt auf Belfort, heisst er in einer Urkunde von 1468. Ulrich Beeli war vermählt mit Elisabeth von Castelmur, beide liegen in der Kirche von Alvaneu begraben. Er starb 1483.

Diese beiden hatten wieder drei Söhne: Nikolaus, Conradin und Wilhelm. Nikolaus ist Vogt auf Belfort und zwar der letzte, der auf dem Schloss wohnt. Im Schwabenkrieg wird dasselbe bis auf die nackten Mauern zerstört, zu Campells Zeit und auch später noch, wohl bis zum Auskauf der acht Gerichte, wurde der Lehnszins an Käse, Gerste etc. aber immer noch von einem österreichischen Lehnsinhaber der Vogtei eingezogen. Die Brüder von Nikolaus Beeli: Wilhelm und Conradin haben im Februar 1499 Mühe, den Unwillen, der sich gegen ihren Bruder, den österreichischen Vogt auf Belfort, erhoben, zu stillen,

und es gelingt ihnen dies offenbar nur durch Preisgabe des Schlosses. Alle Brüder sind wiederholt Landammänner auf Davos und damit zugleich Häupter des Zehngerichtenbundes. Conradin siegelt als solcher 1498 ein Gesetz des Zehngerichtenbundes über die Kleidertracht. Nicolaus oder Claus siegelt 1500 den Pensionenbrief. Er ist Landammann von Davos, also Bundslandammann: 1500, 1501 und 1510. Er starb nach Campell und Ardüser 1513, während er nach Sprecher 1516 noch Gesandter der Bünde bei der Aufrichtung des ewigen Friedens mit Frankreich ist. Conradin, sein Bruder, war 1491, 1507, 1513 und 1514 Landammann von Davos. Er führte den Zehngerichtenbund anlässlich der Eroberung des Veltlin, 1512. Er war der erste Landvogt des Zehngerichtenbundes zu Maienfeld, wo er 1518 starb. Der dritte Bruder Wilhelm war 1487 Landammann zu Davos. Von Beruf war er Arzt und kam 1496 nach Chur, wo er Bürger wurde. Zur Zeit des Schwabenkrieges lebt auch Bernhard Beeli, nach Sprecher einer der Helden in der Calvenschlacht. Er ist ein Sohn des eben genannten Nigg Beeli. Von diesen vier Beeli aus der Zeit des Schwabenkrieges stammen alle andern Beeli ab, ebenso alle erloschenen Linien zu Chur, Alvaneu, Obervaz, Lenz, Malans und Fideris.

Der obengenannte Nikolaus Beeli hatte nach Campell drei Söhne. Bucelin zählt zwei derselben, Martin und Paul, auf und lässt noch mehrere Kinder jung sterben. Martin Beeli, Sohn des Nikolaus, ist nach Ardüser Landvogt von Maienfeld gewesen und starb als Hauptmann vor Hohen Siena, während Campell Martin, des Nikolausen Sohn, ohne männliche Nachkommen in Alvaneu sterben lässt. Es leben um die gleiche Zeit zwei Martin, von denen nicht mehr ganz sicher die Abstammung zu ermitteln ist. Sicher ist nur, dass der eine, Martin, 1554 vor Hohen Siena als Hauptmann in französischen Diensten fiel, während der andere um 1570 in Alvaneu ohne männliche Erben starb. Hans, der Sohn des erstern, lässt sich nach den Familienchroniken in Flims nieder und wird der Begründer der Flimserlinie. Sein Vater musste, nach der gleichen uelle, obschon Haupt des Zehngerichtenbundes, wegen eines dschlags das Land verlassen und begab sich dann eben in nzösische Kriegsdienste.

Als Söhne des zur Zeit des Schwabenkriegs lebenden Conradin Beeli nennen Campell und Ardüser: Ulrich, Georg, Stephan und Beat. Ulrich war Abgesandter der III Bünde zum Kaiser Maximilian bei Erneuerung der Erbeinigung 1518. Er starb ohne Nachkommen. Georg war mit 19 Jahren Landammann zu Davos und Bundeshaupt. Er wird dreimal zum Landeshauptmann im Veltlin gewählt. Als Haupt des Zehngerichtenbundes siegelt er den Artikelbrief von 1524. Wiederholt ist er Hauptmann in französischen Diensten. Er erhält vom Erzherzog Ferdinand den Zoll zu Lenz und stirbt 1566 zu Jenaz. Beat Beeli, der keine Aemter annehmen wollte, ist der einzige der vier Söhne Conradins, der den Stamm fortpflanzt. Er starb 1571. Stephan Beeli war Bundslandammann, er hatte nur Töchter.

Die Söhne des ebenfalls zur Zeit des Schwabenkrieges lebenden Wilhelm Beeli, des Begründers der Churerlinie der Beeli, sind nach Campell: Luzius, Pankratius und Jakob.

Von diesen verschiedenen Linien der Beeli sei noch Folgendes bemerkt. Die namhafteste ist von da an wohl die Churerlinie. Aus derselben werden mehrere Mediziner erwähnt, so ausser dem Begründer der Linie sein Enkel Zacharias, der zu Campells Zeit als geschickter Arzt in der rhätischen Hauptstadt lebte. Ein Enkel dieses ersten Zacharias, mit dem gleichen Namen, geboren 1590, war ebenfalls Arzt und wirkte 20 Jahre lang als Arzt im Bad Pfäfers. Gabriel, ebenfalls Arzt, lebte 1698 zu Basel. Bürgermeister von Chur und damit Haupt des Gotteshausbundes wurde aus dieser Familie 1609 Luzius Beeli von Belfort, ein Sohn des ersten Zacharias. Sein Sohn Gabriel, Bruder des zweiten Zacharias und Grossvater des erwähnten Dr. med. Gabriel, war 1653 und 1659 Bürgermeister von Chur. Ein Enkel des Dr. med. Gabriel, Johann Luzius Beeli, ist 1785, ebenso 1787—1792 Bürgermeister von Chur. Er war ursprünglich Oberst in holländischen Diensten. Von der Davoserlinie der Beeli sei erwähnt, dass Conradin, Beats Sohn, in Alvaneu lebte. Er war Podestat zu Tirano und Landvogt zu Maienfeld, im letztern Amt starb er 1577. Sein Sohn ist der bekannte Landvogt von Castels, der 1607 als spanischer Parteigänger hingerichtet wird. Ob Beat selbst noch katholisch geblieben und gleich ihm sein Sohn Conradin, der zu Alvaneu lebte, erhellt

nicht, jedenfalls beginnt Georg Beeli, der Ammann des Belforter Gerichtes war, und eifriger Parteigänger der katholischen Reaktionsbewegung am Ausgang des 16. und Anfang des 17. Jahrhundert ist, seine politische Tätigkeit als Katholik. Georg Beeli erhielt 1592 als kaiserliches und erzfürstliches Lehen den Burgstall Belfort und darf wie seine Vorfahren sich von Belfort schreiben. Er wurde also wohl wieder der faktische Lehensinhaber der Vogtei Belfort, wenn auch ohne Schloss, Grund genug, katholisch zu bleiben, da zudem die Vogtei auf Castels katholischen Adeligen des Zehngerichtenbundes winkte. Der Zeit nach ein Bruder von Georg Beeli könnte der in keinem Stammbaum verzeichnete Walter Beeli von Belfort sein, der 1581 als junger Mann nach Chur kam, Dekan zu Chur wurde, vom Nuntius als Bischof vorgeschlagen wurde, aber die Kandidatur ausschlug und 1585 an der Pest in Chur starb.

Im zweiten Vilmergerkrieg (1712) kämpfte auf Seite Zürichs Conradin Beeli von Belfort als Brigadegeneral. Er war in niederländischen Diensten Oberstleutenant geworden und fiel im Vilmergerkrieg 73 Jahre alt. Da er in einem Glaubenskrieg auf reformierter Seite kämpft, darf man wohl annehmen, er sei aus einer reformierten Linie gewesen, vielleicht aus der Fideriserlinie, deren Begründer auch Conradin heisst. Im 18. Jahrhundert wird uns von Leu ein Hauptmann Conradin Beeli genannt, der Ritter des Ludwigsordens wurde. Seine beiden Söhne brachten es zum Oberst, der eine, Johann Baptista Conrad, starb 1752, der andere, Conrad, 1770. Diese Beeli sind nach Familienberichten aus der Obervazerlinie. Aus der gleichen Linie ist Anton Beeli, 1659 Podestat zu Teglio.

Aus der Flimserlinie der Beeli werden ausser dem Landrichter mehrere Landammänner, Ammänner und Gerichtsschreiber, genannt.

Die Frauen der Beeli sind, soweit ihre Namen bekannt sind, aus den Geschlechtern: Ardüser, Bavier, Buol, Capol, Castelmur, Florin, Gugelberg v. Moos, Guler, Jecklin, Mont, Mohr, Planta, v. Porta, Raschèr, Salis, Sprecher, Tscharner, alär etc. Daneben allerdings auch, wie bei den meisten bündrischen Adelslandherrn, solche von guter bürgerlicher Herkunft e Fopp, Stifller und Büsch.

Personenbestand.

I. Niggsche Linie von Davos.

Stifter: Nigg Beeli, Sohn Klein Martins, der im 15. Jahrhundert Haupt des Zehngerichtenbundes ist. Sein Sohn Bernhard Beeli kämpft 1499 in der Calvenschlacht. Nachkommen desselben sind zwei mit Namen Blasius, dann mehrere Bernhard. Aus dieser Linie lebte 1685 bis 1761 Bundsweibel Jakob Beeli. Dessen Enkel Abraham (1758—1810), ein guter Brucharzt, war vermählt mit Anna Cathrina Stiftler, die 1851 in Davos im Alter von 83 Jahren starb.

Kinder: a) † Jakob Beeli, geb. 1791 zu Davos, wohnhaft gewesen in Köln, † 1867 in Posen, vermählt mit Anna Sprecher.

Kinder: aa) **Abraham Beeli**, geb. 1839, vermählt mit Elisabeth Wolf (Berlin).

Sohn: Eduard Jakob, geboren 1878.

bb) Florian, Sanitätsrat in Berlin, † 1902.

cc) Johann Georg, † 1890.

b) Hans Peter Beeli, geb. 1806 zu Davos Kreisrichter in Davos, vermählt mit Maria Nikolai von Bergün.

Kinder: aa) Abraham Jakob Wilhelm, Dr. med., geb. in Posen 1843, † in Davos 1900, war 1875 u. 76 Landammann in Davos, wiederholt Mitglied des bündnerischen Grossen Rates, vermählt mit Mariette v. Bavier, Tochter des Dr. Ed. v. Bavier von Chur, geb. 1845.

Kinder: aaa) Wilhelm, geboren 1884.

bbb) Marie Elisab., gb. 1877, † 1902.
ccc) Katinka, geboren 1886.

bb) Ursina, Catharina, genannt Katinka, geb. 1844 in Posen.
cc) Maria, gb. 1881 in Davos-Platz.
dd) Ursina, genannt Sina, gb. 1853, verehelicht mit Leopold Erich Paul von Donop aus Stolp in Pommern.

II. Flimser Linie.

Stifter: Hans Beeli von Belfort, Sohn des 1554 als Hauptmannn vor Hohen-Siena gefallenen Martin Beeli. Seine Söhne waren Martin und Hans, die den Stamm beide fortpflanzen. Häufigste Vornamen dieser Familie: Martin, Hans oder Johann und Andreas.

Casparscher Ast.

Stifter: Caspar Beeli, Enkel des Junker Andreas Beeli, Sohn des Martin Beeli-Beeli, geb. 1799, † 1878, vermählt mit Christina Riesch.

Kinder: a) Agnes, geb. 1820, verheiratet im Tessin.
b) Martin, geb. 1822, † 1868. Dessen
Sohn: Jakob, geb. 1850 lebt zu Seewies im Prättigau.
c) Johann, geb. 1827, † 1879, verm. mit Anna Marie Copräz von Trins.
Kinder: aa) Kaspar Balthasar, geb. 1853, † 1882, verm. mit Josephine Zürcher von Menzingen. Deren
Sohn: August, geb. 1876, vermählt seit 1898 mit Maria Pauline Stuber von Enzweihingen in Württemberg.

bb) Verena, geb. 1854, verm. mit Jakob Sprenger in Herisau.

cc) Johann Martin, geb. 1857, vermählt mit Johanna Fisch von Hundwyl.

Kinder: aaa) Johann Martin, geb. 1884

bbb) Johann, gebor. 1886.

ccc) Sina, geb. 1891.

ddd) Paul, geb. 1892.

eee) Oskar, geboren 1894.

fff) Ida, geb. 1900.

dd) Georg, geb. 1829, † 1899, vermählt mit Katharina Cadegg von Pitasch.

Sohn: Caspar, geb. 1866, Architekt, verm. mit Marie Sybilla Hatz von Chur (Zürich).

Söhne: aaa) Hans Georg, geb. 1892.

bbb) Ernst, geboren 1898.

ee) Andreas, geb. 1833, † 1896, vermählt in I. Ehe mit Regula Januth, † 1862, von Flims, in II. Ehe mit Ursula Rudolf, † 1870, von Flims, in III. Ehe mit Emerita Engi, † 1875, von Tschiertschen, in IV. Ehe mit Anna Joos von Flims, geb. 1855.

Kinder II. Ehe: Johann, geboren 1868 (Flims).

III. Ehe: Christina, geb. 1873.

Andreas Ast.

Stifter: Andreas, Bruder des Caspar, geb. 1802, † 1873, vermählt mit Dorothea Cangina, von Flims, † 1898.

Kinder: a) † Martin, geb. 1836, verm. mit Anna Feltscher von Flims, wohnhaft in Flims.

b) Margret, geboren 1844, vermählt mit Luzi Brunold von Churwalden.

c) Regula, geb. 1869, verm. mit Hieronimus Hygli von Schienen, Grossherzogt. Baden.

d) Leonhard, geboren 1851, war vermählt mit Agathe Bruesch, von Tschirtschen, wohnhaft in Flims.

Kinder: aa) Margreth, geb. 1875, † 1905, verm. mit Martin Joos von Flims.

bb) Andreas, geb. 1878.

cc) Barbara, geb. 1879.

dd) Nikolaus, geb. 1881.

ee) Martina, geb. 1883.

Rischast.

Stifter: Risch Beeli, † 1818, verm. mit Barbara Fontana von Fidaz.

Kinder: a) Martin, geb. 1802, † 1875, vermählt mit Ursula Meiler von Flims.

Kinder: aa) Christian, geb. 1829, † 1894, verm. mit Dorothe Caduff von Flont.

Kinder: aaa) Martin, gebor. 1862, verm. mit Engalina Lebaeg, Frankr.
bbb) Balthasar, geboren 1866.
ccc) Richard, geb. 1876
ddd) Johann Martin, geb. 1876.
eee) Ursula, g. 1880.

bb) Barbara, geb. 1832, verm. mit Hans Capräz, Trins.

cc) Ursula, geb. 1833, verm. mit Hans Capaul in Flims.

dd) Margret, verm. mit Joseph Fontana in Flims.

ee) Fida, geb. 1839, vermählt mit Paul Casutt in Flims.

ff) Anna Barbla, geb. 1842, vermählt mit Hans Parli in Flims.

gg) Richard, geb. 1845, † 1899, verm. mit Margr. Kathrina Feltscher von Flims.

Kinder: aaa) Johann Martin, geb. 1877.
bbb) Margret, geboren 1879.

b) Margreth, geb. 1808, verm. mit Joh. Feltscher, lebt noch.

III. Beatsche Linie.

Stifter derselben ist der 1571 in Davos gestorbene Beatus Beeli, Sohn des ersten Conradin. Hierher gehört auch die erloschene katholische Linie der Beeli zu Alvaneu und Lenz (vid. oben).

Josephscher Zweig zu Celerina.

Joseph Beeli, geb. 1693 in Davos, kam nach Samaden, wo er 1771 starb. Seine beiden in den Jahren 1736 und 1738 noch zu Davos geborenen Söhne Joseph und Caspar liessen sich in Celerina nieder. Den Stamm fortgepflanzt hat nur Caspar, der in erster Ehe mit Anna Conrad de Hans Luzi von Davos vermählt war, in zweiter Ehe mit Clara Gotthardt de Conradin, ebenfalls von Davos. Aus dieser zweiten stammen:

Kinder: a) Joseph, geb. 1785, † 1856 in Celerina, vermählt mit Anna Robbi, † 1828 in Pisa.

Kinder: aa) Caspar Beeli, geboren 1820 zu Pisa, † 1901, wurde Landschreiber, Gemeindevorsteher von Celerina, 1867 und 69 Landammann des Oberengadins und Grossratsabgeordneter, vermählt mit Martha Giovanoli.

bb) Anna, vermählt mit Ingenieur Georg Küng von Maladers.

b) Conradin, geb. 1788, † 1835 zu Livorno, vermählt mit Anna de Peter Michel, † 1846.

Kinder: aa) **Caspar,** geb. 1820, Kaufmann in Italien.

Sohn: Caspar, lebt in Celerina.

bb) Pietro Leopold, geb. 1824 vermählt mit Margaretha Andreosi.

Hans'scher Zweig zu Davos und Tschappina.

Hans Beeli, geb. 1701, wohnte in Sertig, wo er 1758 starb. Gemahlin Barbara Planta. Deren Sohn Christian, vermählt mit Maria Accola zieht nach Davos Platz.

Kinder: a) Peter, geb. 1784, verm. mit Anna Catharina Fopp.

Kinder: aa) **Christian Beeli,** in der Hell Davos-Platz, verm. mit Liesa Kaiser.

Söhne: Paul und Christian.

bb) Jakob, im Schlössli wohnhaft.

Söhne: Peter und Jakob.

cc) Marie Beeli-Beeli, Bolgen.

dd) Deta Buol-Beeli, Horlaubenen.

ee) Anna Meisser-Beeli, Davos-Dorf.

b) Hans, geb. 1789, verm. mit Ursula Stiffler.

Kinder: aa) Hans Peter, Landschreiber zu Davos, 1865—66 Landammann, Grossratsabgeordneter, Mitglied der bündnerischen Regierung und Präsident des Grossen Rates, starb kinderlos.

bb) Anna Fopp-Beeli.

cc) Marie Bernhard-Beeli.

Johann Luzi Beeli von Sertig, Sohn des Hans Beeli und der Maria Kaufmann ist geboren 1838, verm. mit Agnes Gadmer.

Kinder: aa) Peter, geb. 3. Juni 1866, vermählt mit Gartmann Ursula.

Kinder: aaa) Johann, geboren 1897.

bbb) Nina, 1901.

ccc) Agnes, 1903.

ddd) Martha, 1903.

bb) Johann Luzi, geb. 1868, verm. mit Ursula Wolf.

Sohn: aaa) Christian, 1904.

cc) Leonhard, geb. 1881.

dd) Ursula, geb. 1871, verm. mit Johann Anton Schädler von Churwalden.

ee) Agnes, geb. 1877, verm. mit Johann Martin Gartman, Vigens.

ff) Marie, geb. 1875, verm. mit Salomon Burger in Says.

Simonscher Zweig.

Stammvater: Simon, Bruder des Caspar und Joseph, die sich in Celerina niederliessen. Simon, geb. 1730, kehrte nach Davos zurück. Gemahlin: Anna Buol. Sein Sohn Ulrich wohnte auf Bolgen in Davos-Platz. Gemahlin Anna Stiffler. Söhne: Simon Ulrich, Paul und Johann Peter. Ulrich hatte nur eine Tochter, die noch lebt, vermählt mit Ingenieur Epper in Bern. Simon, geboren 1803, zog nach Warschau. Er hatte einen Sohn, der gestorben ist, aber Kinder hinterliess. Paul lebte in spätern Jahren meist in Chur und starb unverheiratet. Johann Peter wohnte zu Pontresina, ohne Nachkommen.

Dr. J.

---

v. Benoit.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1655.
Grosser Rat 1745.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor Eintritt in das Bernische Burgerrecht.

Die ursprüngliche Heimat dieser Berner Grossratsfamilie, deren ımen früher Benoist, Benoict und Benoyst geschrieben ırde, ist im Delphinat, in der Gegend von Grenoble zu suchen.

Die ersten urkundlich nachweisbaren Stammväter der Familie, welche im 16. Jahrhundert Frankreich verliessen und nach Genf kamen, erscheinen durchwegs als «noble» und aus der Gegend von Grenoble stammend. Laut einem legalisierten Attest von Guy Allard, kgl. französischer Rat, «historien et généalogiste du Dauphiné» etc., datiert vom 18. Juni 1685, hat vom 13. Jahrhundert an bis ins 16. Jahrhundert in Grenoble eine adelige Familie Benoit existiert; andere Familien dieses Namens im Dauphiné wurden erwiesenermassen erst im 17. und 18. Jahrhundert geadelt, also lange nachdem die Vorfahren der jetzigen bernischen Benoit als adelig anerkannt worden waren. Aus diesem Grunde gehören wahrscheinlich zur heutigen Familie schon Pierre Benoit, der im Verzeichnis der Consule von Grenoble als «jurisconsulte und consul» von Grenoble in den Jahren 1289, 90, 97 und 1314 erscheint, ferner Jean Benoit 1334, Gilles Benoit 1343, conseiller des consuls régnants de Grenoble 1345, consul 1352, Chevalier 1352, 1353 und 1373 etc., endlich Jean Benoit, der 1545 in Grenoble lebte.

Erwiesener Stammvater ist Georges Benoist de Champrond, welcher die Reformation annahm, daher Frankreich verlassen musste und am 27. Dez. 1569 von der Stadt und Republik Genf zum Einwohner, am 10. April 1572 zum Burger angenommen wurde. In einem noch vorhandenen Kaufvertrag vom 21. November 1577 heisst er «Noble Georges, filz de feu noble Jaques benoyst de Champrond parroisse de Genevoy, mandemant de Vif, évêché de Grenoble, bourgeois de Genève», woraus hervorgeht, dass er schon damals, bevor er in Genf in eine Behörde gelangt war, vom herzogl. savoischen Notar, welcher die Urkunde ausstellte, als adelig anerkannt wurde. In Genf betrieb er eine Apotheke, 1582 gelangte er in den grossen Rat der C C und wurde 1584 Aeltester des Consistoriums. Sein jüngerer Bruder Guillaume (1561—1618), kam um 1589 aus dem Dauphiné nach Genf, erhielt am 29. April 1597 das Burgerrecht daselbt geschenkt zur Belohnung für eine Tapferkeit bei der Einnahme von Versoix 1589. Kurz vor seinem Tode (1618) gelangte er ebenfalls in den grossen Rat, von seiner 1596 geehelichten Gattin Isabeau Court hinterliess er mehrere Kinder, von denen der älteste Sohn Isaac (1602—1627) Stifter einer um 1713 ausgestorbenen Genferlinie des Geschlechts wurde.

Georg (1546—1596) hatte sich am 2. November 1573 in Genf mit Salome Cop vermählt, von welcher er ebenfalls mehrere Söhne hinterliess. Samuel (1578—1620) zog nach dem Edikt von Nantes wieder in seine ursprüngliche Heimat zurück und setzte sich als Dr. med. in Die und hernach in Grenoble fest. Er erhielt den Titel «conseiller et médecin ordinaire du roy», vermählte sich mit einem Fräulein d'Artamale, hinterliess aber keine weitere Deszendenz. Zwei seiner Brüder, Mathieu und Jean widmeten sich ebenfalls der Aerztekunst und erhielten den Grad eines Dr. med.; Jean (1585—1664) wirkte zuerst als Professor in Lausanne, sodann als Professor der griechischen Sprache an der Universität Saumur seit 1611; seine Nachkommenschaft lebte daselbst noch um 1685.

Pierre dagegen (1576—1623) Georgs ältester Sohn, auch ein Apotheker, blieb in Genf, gelangte 1606 in den Rat der C C und vermählte sich am 31. Dez. 1597 mit Marie de Chateauneuf, einer Tochter des Syndic Amied de Chateauneuf, mit welcher er sieben Kinder zeugte, von denen aber nur das jüngste, Georg (1612—1672) das Geschlecht fortpflanzte.

Als Wappen führte die Familie nach einem noch vorhandenen Siegelstempel von Pierre's Gemahlin schon damals das nämliche wie heute, nämlich in blau einen goldenen Löwen.

II. Nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erster Inhaber desselben ist der obgenannte Georg (1612 bis 1672). Früh verwaist, widmete er sich dem Studium der Medizin und diente in der Folge von 1642—1650 als Feldscheer im bernischen Regiment v. Wattenwyl in Frankreich. Ein «verrühmter Arzt» wurde er als Stadtarzt nach Bern berufen, erhielt daselbst am 11. Februar 1650 das Ewige Einwohnerrecht und vermählte sich am 8. August 1651 mit Maria v. Wattenwyl. Am 27. April 1655 wurde er und sein 1654 geborener Sohn Albrecht für seine Verdienste mit dem regimentsfähigen Burgerrecht beschenkt.

Albrecht (1654—1739), wie sein Vater Stadtarzt, Schaffner Interlakenhaus 1710, und seit 1675 mit Anna Rosina hiner vermählt, pflanzte das Geschlecht weiter, welches stets wenig zahlreich und auf wenige Köpfe beschränkt war.

In den Grossen Rat gelangte es mit seinem jüngsten Sohne Abraham (1703—1775), welcher 1745 des grossen Rates — sein Vater und Grossvater waren als keine geborenen Bernburger von vornherein von der Aufnahme in diese Behörde nach der Ordnung vom 31. August 1635 ausgeschlossen —, 1756 Landvogt nach Interlaken und 1770 nach Brandis wurde. Sein ältester Sohn Abraham Friedrich (1736—1824), des Grossen Rates 1785, Vogt nach Brandis 1788, hinterliess von Rosina von Greyerz drei Söhne, von denen der älteste, Abraham Friedrich (1770—1841), des Grossen Rates 1813, Sekretär des Kleinen Rates 1817, Abgesandter an die Tagsatzung nach Luzern 1819, des Kleinen Rates 1826, das Geschlecht weiterführte; Abrahams jüngster Sohn, Gottlieb (1741—1796), Offizier im Regiment Tscharner in Piemont, Landmajor 1776, Oberst des Parkes 1786, Besitzer eines Landhauses in Konolfingen, starb ledig.

Heutiger Grundbesitz: Der «Landhof» zu Bern, ein Haus in der Stadt und ein Gut in Vignolo bei Stresa (Lago Maggiore); Albert Friedrich (1800—1879) war von 1836 bis 1846 Besitzer des «Stocks» zu Ittigen.

Das Adelsprädikat «von» trägt die Familie in Bern gestützt auf den Grossratsbeschluss von 1783, den Zunamen «de Champrond» liess sie mit Beginn des 17. Jahrhunderts fallen.

Das Wappen ist das oben angeführte, die Helmzier der Löwe des Schildes. Devise: «Recte».

Zunftangehörigkeit: Pfistern.

P. S. Andere Familien des Namens Benoit, welche in der französischen Schweiz (in Genf schon seit dem 15. Jahrhundert) und zum Teil auch in Bern leben, haben mit der hier behandelten erwiesenermassen keine Stammesgemeinschaft.

Personenbestand.

Georg Friedrich Gottlieb v. Benoit, geb. 23. April 1841, Dr. jur., (Sohn des † Grossrates Albrecht Friedrich, geb. 30. September 1800, † 10. Juni 1879 und der † Susanna Maria v. Im Hoff, geb. 11. Dezember 1811, verm. 26. Febru[illegible] 1835, † 13. Juni 1848); vermählt in Münchenbuchsee a

17. April 1879 mit Eleonore Julie Gertrud v. Müller, geb. 11. Juli 1846, Tochter des † gew. Regierungsstatthalters von Interlaken und Fürsprechers Eduard Ludwig Gabriel v. Müller und der † Flora Anna Ackerley-Grisdale aus London. (Landhof, Bern.)

Kinder: a) Friedrich Wolfgang Eduard, geboren 31. Mai 1880, Kaufmann in Lausanne, vermählt in Lausanne am 30. Oktober 1900 mit Mathilde Strolz aus Altenstadt (Voralberg), geb. 4. Sept. 1881, Tochter des † Maximilian Strolz und der Anna Louise Tanner.

Dessen Tochter: Irene Gertrud, geboren 11. September 1901.

b) Marie Agnes Flora, geb. 9. November 1881, verm. am 4. Juni 1902 mit Berthold Heinrich v. Haller, Maler in Lausanne.

c) Peter Georg Frank, geb. 9. Mai 1884, cand. med.

† Grosseltern:

Abraham Friedrich (1770—1841), Ratsschreiber 1816 und Mitglied des kleinen Rates 1826, verm. 1795 mit Johanna Katharina Ritter.

L. v. T.

Bernoulli.

Ratsgechlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1622.
Grosser Rat 1868.
Kleiner Rat 1705.
Reformiert.

(Vergl. Jahrg. I Seite 34.)

Blass.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1476.
Grosser Rat 1497.
Kleiner Rat 1530.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 44.

---

de Blonay.

Famille de dynastes du Pays de Vaud.
Protestants.
(Voir tome I in page 45.)

Bluntschli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1401.
Kleiner Rat 1429.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie Bluntschli, wahrscheinlich aus Zollikon stammend, hat speziell im 15. Jahrhundert eine Reihe markanter Persönlich-

keiten aufzuweisen, die, sei es als Staatsmänner, sei es als Militärs, in der Zürcherischen Geschichte Erwähnung finden. 1440 lebte der unglückliche Johannes Bluntschli, Zunftmeister bei den Zimmerleuten, 1444 Gesandter nach Baden, von wo er bei seiner Heimkunft beschuldigt wurde, den Eidgenossen bei dem Friedensentwurf zu grosse Zugeständnisse gemacht zu haben und deshalb nebst seinen Mitgesandten enthauptet und das Opfer eines politischen Mordes wurde. Jakob und Friedli Bluntschli sind als Zeitgenossen Waldmanns bekannt. Ersterer war Mitglied des Ehgerichtes (1526) und als Anhänger von Burgermeister Göldi auch Mitglied des hörnern Rates; fiel bei Kappel. Letzterer war intimer Freund von Hans Waldmann. Durch ihre persönliche Tapferkeit haben sich hauptsächlich zwei Glieder der Familie ausgezeichnet: 1499 Nicolaus Bluntschli als Hauptmann im Schwabenkrieg, 1587 Hans Georg Bluntschli als Fähnrich im sogenannten Tampiskrieg.

Im 16. Jahrhundert treffen wir verschiedene Glasmaler Namens Bluntschli an, von denen hauptsächlich Rudolf (1499 bis 1565) und dessen Sohn Nicolaus (1524—1605) Arbeiten hinterlassen haben, die zu dem Besten und Schönsten gehören, das die Blütezeit der Glasmalerei gezeitigt hat. Von diesen beiden Trägern des Namens an ist die Stammreihe lückenlos festzustellen, während die früher Genannten zwar unstreitig derselben Familie angehören, ein direkter Zusammenhang indessen bis heute noch nicht festgestellt ist.

Im 17. und 18. Jahrhundert weniger von Bedeutung, ist die Familie im 19. Jahrhundert durch den berühmten Staatsmann und Rechtsgelehrten Johann Caspar Bluntschli (1808—1881) in weiten Kreisen bekannt geworden.

Literatur: Allgemeine Deutsche Biographie. Leu, Helvetisches Lexikon. Tobler, Zürcher Wappenbuch. Bluntschli, Joh. Caspar, Aus meinem Leben. Bluntschli, F. C., Das Geschlecht der Bluntschli.

Wappen: Ursprüngliches Wappen: Hauszeichen. Dann aus dem 16. Jahrhundert stammendes Wappen: Zwei aufrecht stehende, aneinander gefesselte Rüden. Jetziger ob den Hunden zwei goldene Sterne in blauem Feld und in der Mitte das Hauszeichen für die Nachkommen des Prof. D. J. C. Bluntschli.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater aller heute noch blühenden Branchen der Familie ist Jakob Bluntschli, geb. 1670, † 1733, vermählt mit Dorothea Albrecht 1698. Dessen Ururenkel:

I. Linie.

Stifter: Hans Jakob, 1715—1784, verm. mit Veronika Mäglin.

I. Ast.

Stifter: Hans Caspar, 1749—1794 verm. mit Regula Steinbrüchel.

1. Zweig.

Stifter: Hans Caspar 1774—1860, verm. mit A. Cath. Koller. Dessen Sohn:

† **Johann Caspar Bluntschli** (1808—1881), Dr. jur., Rechtskonsulent der Stadt Zürich, ordentl. Professor an der jurist. Fakultät der Universität Zürich, 1845 Präsident des Grossen Rates; zog von Zürich weg und wurde Professor an der Universität München, hernach in Heidelberg; Mitglied und Präsident der II. u. I. badischen Kammer, Präsident der bad. Landessynode, korrespond. Mitglied der französischen Akademie, Inhaber des grossherzogl. badischen Kommandeurkreuzes des Zähringer Löwen-Ordens I. Klasse etc. etc., vermählt 1831 mit Emilie Vogel, geb. 1808, Tochter des † Hans Jakob und der † Magdalene geb. Wegmann.

Kinder: a) Emilie Louise, geb. 1832, verm. 1861 mit Dr. med. von Hecker, Obermedizinalrat und Hofrat in München.

b) Friedrich Karl, geb. 1834, eidg. Oberst der Artillerie, 1887 Präsident des Grossen Rates, verm. 1864 mit Margaretha Steigerwald, geb. 1839 von Aschaffenburg, † 1887.

Kinder: aa) Joh. Caspar, geboren 1865, Pflanzer in Siak, verm. 1894 mit Clara Stäheli, geb. 1869.

Kinder: aaa) Margaretha, geb. 1895.

bbb) Klara, geboren 1896.

bb) Emilie Margarethe Louise Emma, geb. 1867.

cc) Emilie Margaretha, geboren 1879.

c) Albert Friedrich, geb. 1842, Architekt, Prof.-Doktor am eidg. Polytechnikum, Präsident der eidg. Kunstkommission, vermählt 1876 mit Maria Anna Kriegk, geb. 1856, von Frankfurt a. M., in Zürich.

Kinder: aa) Hermann Georg Hans, geboren 1877, Dr. med. Privatdozent an der Universität Zürich.

bb) Mathilde Emilie, geb. 1878, vermählt 1904 mit Dr. med. Salzer, Augenarzt in München.

cc) Walter Paul Arnold, geboren 1896.

Geschwister:

1. Karl, geb. 1818, † 1883, verm. mit † Friederike Dändliker aus Hombrechtikon 1825—1906.

Tochter: Katharina Karolina, geb. 1865, verm. 1899 mit N. Keller von Berg.

2, † Rud. Friedrch, 1813—1895, verm. mit † Anna Johanna Beyel.

Sohn: Friedrich Eugen, geb. 1837, † 1895, vermählt 1879 mit Emma Stephan, geb. 1841, von Mühlhausen.

Kinder: a) Anna Sophie Emma, geb. 1880.

b) Victor Eugen, geb. 1882, Kaufmann.

2. Zweig.

Stifter: Hans Jakob Bluntschli, 1782—1848. Dessen Sohn:

Johann Caspar Bluntschli, geb. 1842, Sohn des † Hans Jakob und der † Anna geb. Schlatter von Kloten, vermählt 1862 mit Therese Seifert, geb. 1842 in Werschetz (Ungarn).

Kinder: a) Karl, geb. 1865, vermählt 1885 mit Maria Weber, geb. 1865, von Wohlhusen (Luzern).

Kinder: aa) Eugen, geb. 1887.
bb) Karoline, geb. 1891.
cc) Alfred, geb. 1891.
dd) Karl, geb. 1892.
ee) Emma, geb. 1893.
ff) Olga, geb. 1895.
gg) Edwin, geb. 1897.
hh) Maria, geb. 1898.
ii) Franz, geb. 1899.
kk) Johanna, geb. 1904.

b) Jakob, geb. 1870, vermählt 1895 mit Maria Steur, geb. 1877 in Versecr (Ungarn).

Kinder: aa) Anna Maria, geb. 1897.
bb) Johannes, geb. 1901.

c) Karoline Theresia, geb. 1871.
d) Anna, geb. 1874.
e) Eugen, geb. 1877.
f) Johanna, geb. 1882.

Brüder:

1. Heinrich, geb. 1846, Banquier in Paris, vermählt 1872 mit Pauline Toreau, geb. 1847, von Nogent, in Paris.
2. Werner Konrad, geb. 1848 in Amerika.

II. Ast.

Stifter: Hans Rudolf Bluntschli (1751—1800), vermählt mit Elisabetha *Heidelberger*. Dessen Urenkel:

Georg Bluntschli, geb. 1850, Sohn des † Hans Georg und der † Susanna geb. Steffen, Mitbesitzer der Seidenimportfirma Sieber & Co. in Zürich, Präsident der Seidenindustriegesellschaft daselbst, vermählt 1877 mit Martha Francaise Pocat, geb. 1857, von Vienne.

Kinder: a) Georg Joh. Michael, geb. 1878, eidg. Artillerie-Oberleutnant und Instruktionsoffizier.
b) Martha Louise Emilie, geb. 1882.

Schwestern:

1. Wilhelmine Sophie, geb. 1840, verm. 1863 mit Georg Stadelmann, Kaufmann.
2. Catharina Susanna, geb. 1848, verm. 1870 mit Gustav Adolf Kern.

Vetter:

Hans, geb. 1865, Sohn des † Jakob und der † Elise geb. Balber, Kaufmann und Seidenfabrikant in Paterson (New York), vermählt 1893 mit Anna Walder von dort, geb. 1870.

Söhne: a) Hans, geb. 1896.
b) Robert William, geb. 1900.

II. Linie.

Stifter: Heinrich Bluntschli (1706—1771) verm. mit Cath. Usteri.

I. Ast.

Stifter: Hans Konrad Bluntschli, 1773—1843, verm. mit Marg. Schärer. Dessen Enkel:

Hans Theodor Bluntschli, geb. 1848, Techniker, verm. 1883 mit Louise Weber geb. 1861, von Seeburg.

Kinder: a) Louise, geb. 1884.
b) Emma, geb. 1887.

Stiefbrüder (aus des Vaters II. Ehe):

1. Karl Friedrich, geb. 1862, Kaufmann in Triest, vermählt 1889 mit Katharina Theresia Sladky, geb. 1862 von Triest.

2. Rudolf, geb. 1864, Beamter in Kairo, vermählt 1898 mit Jeanne Pœls von Kairo, geb. 1878.

Sohn: Heinrich, geb. 1898.

3. † Georg, geb. 1867, † 1904, gewes. Bankangestellter, vermählt 1892 mit Augustine Josepha Dorliac von Marseille, geb. 1873.

Kinder: a) Leonie, geb. 1893.
b) Henriette, geb. 1895.
c) Georgine, geb. 1896.
d) Rudolf, geb. 1897.

Stiefmutter:

Katharina Comte, geb. 1846, Witwe 1901 von Fabrikdirektor Heinrich sel., Kairo.

Vatersbruder:

† David Konrad, 1823—1865, verm. mit † Cath. Frahri.

Töchter: a) Margaretha Pauline, geb. 1851.
b) Friederike, geb. 1853.

II. Ast.

Stifter: Jonas Bluntschli, 1772—1820, verm. mit Anna Kölliker; dessen Enkel:

Emil Karl Bluntschli, geb. 1845, Architekt in Wien, Sohn des Schriftstellers † Jonas Karl und der † Emilie geb. Blumenstetter.

Bodmer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1543.
Grosser Rat 1585.
Kleiner Rat 1600.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 50.

---

v. Bondeli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1542.
Grosser Rat 1542.
Kleiner Rat 1672.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor der Erwerbung des bernischen Bürgerrechts.

Landleute in der Gegend von Port im heutigen Seeland. Während des ganzen 16. Jahrhunderts kommt der Name Bondeli, Bundeli, Punteli etc. in den Tauf- und Eherödeln von Nydau und sonstigen Dokumenten aus dieser Gegend vor; höchstwahrscheinlich sind zu dieser Zeit zu verschiedenen Malen Angehörige dieser Familie, deren verwandtschaftlicher Zusammenhang indessen nicht mehr nachzuweisen ist, nach Bern gekommen und daselbst ins Burgerrecht eingetreten, da der Name schon verhältnismässig früh im 16. Jahrhundert in den bernischen Taufrödeln vorkommt, aber ebenfalls zum Teil ohne ersichtliche Verwandtschaftsverhältnisse.

II. Nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erster urkundlicher Inhaber desselben ist Erhard Bundeli, der Pfister und Wirt zum weissen Kreuz, der 1542—1557 als Mitglied des Grossen Rates und 1556 als Stubenmeister zu Pfistern erscheint. Nach einigen Genealogien soll er schon 1534 Burger geworden und in erster Ehe mit Verena Armbruster vermählt gewesen sein; von seiner zweiten Frau Dorothea Schwinkhard hinterliess er nebst mehreren Töchtern wahrscheinlich einen Sohn Hans, Pfister, des Grossen Rates 1568 und † 1577. Was die Tatsache, dass letzterer wirklich ein Sohn Erhards war, in Frage stellt, ist der Umstand, dass ach dem Osterbuch von 1568 Hans Bondeli als neues Mit-ed der CC eine Gebühr von acht Pfund zu bezahlen hat, hrenddem sonst alle, deren Väter schon Mitglieder dieser

Behörde waren, nur sieben Pfund zu entrichten haben. Anderseits geht aus den Ratsmanualen von 1571 deutlich hervor, dass Hans Bundelis Mutter, Dorothea Bundeli, die Wirtin zum weissen Kreuz war. Wie dem nun auch sei, auf Hans Bundeli lässt sich die Stammreihe der heutigen v. Bondeli mit vollständiger Gewissheit zurückführen.

Von Niklaus Bundeli, getauft 9. Dezember 1556, Stadtschreiber zu Erlach und hernach zu Zofingen, erwiesenermassen einem Sohne Erhards, stammt wahrscheinlich eine jüngere, erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts erloschene Linie ab, welche ebenfalls in die Regierung gelangte und Landvögte hervorbrachte, meist aber Gewerbe betrieb. Jedoch kann diese jüngere Linie ebensogut von einem Abraham B. abstammen, welcher gegen Ende des 16. Jahrhunderts von Port nach Bern kam und 1591 daselbst das Burgerrecht erhielt; denn sowohl obiger Niklaus als auch Abraham hatten beide einen Sohn Hans, welchen Namen der nähere Stifter dieser jüngern Linie trug. Von Beruf ein Notar, gelangte derselbe 1619 in den Grossen Rat und wurde 1636 Landvogt nach Aarwangen, aber wessen Sohn er war, hat bis heute nicht ermittelt werden können.

Des erstgenannten Hansen Sohn dagegen aus seiner 1559 mit Margaretha Hartmann geschlossenen Ehe, Erhard, getauft 21. Juni 1561, des Grossen Rates 1599, † 1604, hinterliess von zwei Frauen Deszendenz, die von seinem Enkel Samuel 1626—1693 fortgeführt wurde, das Gewerbe gänzlich fallen liess und rasch zu hoher Stellung emporstieg. Samuel, ein Sohn Jakobs (1597—1628), Fähnrich im Zug ins Veltlin, und der Magdalena Amport, gelangte 1651 in den Grossen und 1672 in den Kleinen Rat, nachdem er 1662 die Landvogtei Wangen versehen hatte, und wurde endlich 1680 Landvogt nach Lausanne. Dreimal verheiratet, 1647 mit Margaretha Tillier, 1649 mit Anna Katharina Wild und 1668 mit Anna Ryhiner, hinterliess er von seiner zweiten Frau fünf Söhne, von denen der dritte, Emanuel (1660—1734), Professor Eloquentiae et Philosophiae zu Lausanne 1682, des Grossen Rates 1691, Landvogt nach Aubonne 1701, nach Tscherlitz 1720, des Kleinen Rates 1733, Stifter des heute noch blühenden Zweiges der Familie ist. Er hatte sich 1685 mit Barbara Hory aus Neuenburg, der letzten ihres Stammes, vermählt und erhielt in der Folge 1727 für

sich und seine Nachkommen das Bürgerrecht in Neuenburg, blieb aber trotzdem seiner Heimat Bern treu. In seiner Jugend hatte er die Würde eines kurfürstlich brandenburgischen Kammerjunkers bekleidet, wie denn überhaupt gegen Ende des 17. Jahrhunderts die Familie mit dem preussischen Hof in nähere Beziehungen trat.

In Bern nie besonders zahlreich, sassen die Bondeli seit Mitte des 16. Jahrhunderts bis zum Untergang der Republik ununterbrochen im Grossen Rate, zweimal auch im Senat. Beinahe alle widmeten sich von der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts an der Magistratur, mehrere traten zeitweilig in fremde Kriegsdienste, ausser in brandenburgische namentlich in französische, holländische und piemontesische.

Johann Erhard (1663—1714), der Jüngste der fünf Söhne des Ratsherrn Samuel, diente zuerst als Hauptmann in Frankreich, trat 1695 in kurbrandenburgische Dienste, wurde 1710 Oberst des Alt-Dohna'schen Regiments und 1711 Festungskommandant zu Pillau. Mit Veronika Tugendreich v. Flans vermählt, liess er sich vollständig in Preussen nieder und gelangte durch seine Heirat in den Besitz der Güter Linkowitz, Krautern und Schönwalden; seine Deszendenz erlosch daselbst um 1790. Einer seiner Söhne, Friedrich Julius, geboren 1702, Freiherr auf Tiltowitz, wurde Vize-Drossard zu Memel und Tappiau.

Während des ganzen 18. Jahrhunderts besass der noch blühende Zweig der Familie die Baronie Châtelard bei Clarens, welche der Landvogt zu Aubonne, Emanuel B., 1705 kaufsweise von den v. Tavel erworben hatte, von seinen Nachkommen 1805 aber wieder veräussert wurde. Ausser städtischen Grundstücken gehörten ihnen auch noch ein Landgut zu Kehrsatz, das »Obere Gut« zu Ittigen, sowie Reben zu Dardagny.

Besonderer Erwähnung verdienen, soweit nicht schon genannt: Simeon (1658—1734), trat früh in brandenburgische Dienste, kurfürstlich brandenburgischer Kammerjunker 1684, preussischer Gesandter nach Baden in die Schweiz 1684, nach Holland 1690, an die Eidgenossenschaft und den Turinerhof 1691, an den Frieden von Ryswick 1696, ausserordentlicher und generalbevollmächtigter preussischer Gesandter an den englischen

Hof und an die Generalstaaten 1699, nachdem er schon 1692 Hof- und Legationsrat in Berlin geworden war, Geheimer Rat 1700 und Ritter des Ordens pour la générosité 1708; in seine Vaterstadt zurückgekehrt, wo er seit 1701 dem Grossen Rate angehörte, bekleidete er 1717 das Amt eines Stiftschaffners. Das bekannteste Mitglied der Familie ist jedoch Susanna Julia (1731—1778), die geistreiche und liebenswürdige Freundin Rousseau's, Wielands und Sophie Laroche's, die sich nicht nur in Bern, sondern in der deutschen Literaturgeschichte überhaupt durch ihren Geist und ihre Bildung einen Namen gemacht hat. Endlich mag auch noch erwähnt werden Anna Katharina (1683—1727), welche, ebenfalls durch Geist und Schönheit ausgezeichnet, den grossbritannischen Gesandten in der Schweiz, Abraham Stanian, heiratete, der in der Folge Gesandter nach Wien und Konstantinopel wurde, wo sie von einer auf ihre Schönheit eifersüchtigen Circassierin erdolcht worden sein soll.

Das Wappen der Familie hat sehr verschiedene Aenderungen durchgemacht und ist erst ungefähr von der Mitte des 18. Jahrhunderts an in einheitlicher Form geführt worden. Integrierende Bestandteile sind stets ein Fisch (»Bondelle«) und ein Kreuz darüber gewesen. Die ältesten heute noch vorhandenen Siegel und Wappenabbildungen rühren allerdings von Mitgliedern der jüngern heute erloschenen, jedenfalls ursprünglich stammverwandten Linie her; der schon genannte Landvogt zu Aarwangen, Hans B., führte 1636 in blauem Feld über grünem Dreiberg einen silbernen Fisch, überhöht von einem silbernen Kreuzchen, sein Sohn Niklaus als Obervogt zu Biberstein 1655 desgleichen, aber ohne Dreiberg. Der Landvogt zu Lausanne und Senator Samuel führte 1662 als Landvogt von Wangen in blauem goldberändertem Schild über silbernen Wellen den Fisch von einem silbernen Ankerkreuz erhöht, 1680 als Landvogt zu Lausanne jedoch in einem einfachen blauen Schild, Fisch und Kreuz über goldenem Dreiberg — und so ist auch das Wappen der Familie im 1684 angelegten obrigkeitlichen Wappenbuch auf der Burgerkanzlei eingetragen —, später aber einen von Silber und Blau geteilten Schild, in der obern Hälfte ein blaues Ankerkreuz, in der untern Hälfte eine silberne Bondelle. Sein Sohn Simeon führte 1717 als Stiftschaffner wieder im blauen Schild über silbernen Wellen den Fisch

von einem einfachen silbernen Kreuzchen überhöht; Jonas Emanuel, der Sohn des Landvogts zu Aubonne, dagegen 1731 als Kommandant zu Aarburg einen von Blau und Silber geteilten Schild, oben ein silbernes Ankerkreuz und unten ein blauer Fisch. Durch Diplom vom 17. April 1703 d. d. Cöllen an der Spree wurden die Gebrüder Simeon, Gabriel, Emanuel und Johann Erhard Bondeli von Friedrich Wilhelm von Preussen mit ihrer ganzen Deszendenz in den erblichen preussischen Freiherrenstand erhoben, auch erhielten sie ein neues Wappen: nämlich der Schild geviertet, im ersten und vierten goldenen Felde einen schwarzen gekrönten Adler mit goldener Krone um den Hals und goldenen Saxen, im zweiten und dritten blauen Felde ein silbernes Ankerkreuz. Zwei Helme, auf dem rechten der Adler, auf dem linken ein halber blauer Flug mit dem silbernen Ankerkreuz. Emanuel und seine Nachkommen erhielten unter dem gleichen Datum die Befugnis, in dieses neu verliehene Wappen noch dasjenige der ausgestorbenen Hory von Neuenburg als Herzschild aufzunehmen, nämlich einen gespaltenen Schild, vorn von Gold und Rot nochmals gespalten, in der roten Hälfte drei silberne Schräglinksbalken, die andere Hälfte des Schildes von Blau und Gold links geschrägt, im blauen Feld eine halbe goldene Lilie, im goldenen ein blaues Sporenrad.

Dieses neuverliehene Wappen wurde jedoch in Bern nur ganz vereinzelt geführt, wohl aber im Ausland, ebenso wie der Freiherrentitel. Das Wappen, welches die v. Bondeli seit ca. 1750 in Bern konsequent führen, ist silber und blau wagrecht geteilt, oben ein blaues Ankerkreuz, unten ein silberner Fisch. Helmzier: eine gekrönte armlose Seejungfrau mit aufgelöstem Haar, das weisse Kreuz auf der Brust. Devise: «Nec timide nec tumide», Beiwort: «Promptitude». Zunftangehörigkeit: Pfistern.

Literatur: Berner Taschenbuch 1853, »Julie Bondeli«, von Pf. J. J. Schädelin, Bern C. A. Jenni, 1838. »Simeon Bondeli«, von Alexander Pfister, in der Festgabe der allgem. geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz 1905.

Personenbestand.

Eduard Friedrich Gottlieb v. Bondeli, geb. 13. März 1830, Sohn des † Hauptmanns in Holland und Stadtpolizei-

direktors Karl August Albrecht, geb. 18. Februar 1793, † 18. November 1844 und der † Johanna Henrika Elisabeth Stettler, geb. 8. Oktober 1805, vermählt 31. August 1826, † 12. Juli 1878; Burgerrat und Präsident der schweizerischen Mobiliarversicherungsgesellschaft, vermählt am 1. März 1859 in Triest mit Adele Isaline Czeicke aus Triest, geb. 4. Sept. 1838, Tochter des † Anton Czeicke aus Triest und der † Amalia Czeicke aus Triest. (Münzrain, Bern.)

Kinder: a) Eduard Albrecht, geb. 16. Dezember 1859 in Triest, Director des Crédit Lyonnais in Paris, vermählt am 8. Februar 1888 in Paris mit Louise Auguste Charlotte Antoinette Herpin aus Genf, geboren Paris 24. November 1867 Tochter von Louis Benjamin Joseph Jules Alfred Herpin und der Henriette Marie Fanny Seigneurie.

Kinder: aa) Mireille Adele Bertha Yvonne, geb. 30. Dezember 1888 in Paris.

bb) Simonne Henriette Léonie Natalie, geb. 9. März 1890 in Paris.

cc) Antoinette, geb. 2. Novbr. 1895 in Paris.

dd) Elsa, geb. 13. Oktober 1897 in Paris.

ee) Eduard, geb. 12. März 1899 in Paris.

ff) Albert, geb. 16. April 1901 in Paris.

b) Natalie Elise, geb. 8. Mai 1862 in Triest, vermählt am 5. Juli 1893 in Bern mit Udo Hugo Freiherrn v. Glenck aus Pratteln, Salinendirektor in Schweizerhall (Basel).

c) Adele Valentine, geb. 4. Dezember 1865 in Triest, vermählt am 21. November 1895

mit † Karl Friedrich Hirzel aus Zürich, gew. Kaufmann in Palermo und New York, Witwe seit 24. November 1901 (Bern).

Geschwister:

1. † Albrecht Emanuel, geb. 19. September 1827, gew. Spitaleinzieher, vermählt am 27. Oktober 1859 mit Sophie Karoline v. Sinner von Kräyigen, geb. 5. Juni 1837, Tochter des † Gutsbesitzers zu Kräyigen Rudolf Albrecht v. Sinner und der † Katharina Elisabeth Maria v. Wattenwyl von Rubigen, Witwe seit 1. Februar 1895.

   Töchter: a) Meta Bertha Ida, geb. 4. September 1865, vermählt am 20. März 1905 in Bern mit Friedrich Arnold Ernst v. Büren, Fürsprecher.

   b) Hanna Adele, geb. 13. Oktober 1867, vermählt am 11. Februar 1891 mit Cecil Chandos Pole Willis-Fleming, Kaufmann in London.

2. Albertine Charlotte Emilie, geb. 6. Februar 1829, vermählt am 31. August 1849 mit Ludwig Karl Adolf v. Fischer, Gutsbesitzer im Schönberg (Schönberg, Bern).

† Grosseltern:

Ludwig Stephan Emanuel, geb. 24. Februar 1769, † 1828, gew. Kantonsbuchhalter und Oberamtmann zu Trachselwald, vermählt 28. März 1791 mit Magdalene Charlotte v. Steiger, geb. 1769, † 1850.

L. v. T.

de Boyve.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1531.
Conseil d'Etat 1765.
Protestants.

Historique.

La famille Boyve est originaire du Lyonnais. Les frères Guillaume et Pierre Boyve, après avoir embrassé la doctrine de Pierre Valdo, s'établissent: Guillaume à Gap, en Dauphiné, et Pierre à Gex. (Généalogie de la famille de Boyve, de Neuchâtel dressée en 1764 par devant le notaire Grellet, greffier de Boudry et Bevaix.)

Bernard, descendant de Pierre, apparait en 1450 comme bourgeois de Gex et en 1487 comme frère d'Anthoyne Boyve qui irent se fixer, en même temps que Farel, à Neuchâtel dont il reçoit la bourgeoisie en 1531. Anthoyne Boive, alias des Costes avait la maison d'Olivier des Costes, 1532. Il eut à femme Guillemette Martin, fille d'Anthoyne Martin, Bourgeois de Neuchâtel. (Manuscrit Choupard. Bibliothèque de la Ville de Neuchâtel.) Il épousa en deuxièmes noces Anne Edith d'Engollon, fille de Girard d'Engollon, donzel, d'une famille de gentilshommes du Val de Ruz qui apparaissent comme vassaux de la maison de Neuchâtel dès le milieu du XIIe Siècle. (Détails sur les d'Engollon tirés du Nobiliaire du pays de Neuchâtel par Jean de Pury. Deuxième femme d'Anthoyne (Généalogie de la famille de Boyve, déjà citée.) Il est encore cité dans une des grosses reconnaissances de la ville de Neuchâtel levées en 1544 par le commissaire Jean Lando pour une maison . . . , située au dit Neufchastel en la rue des hospitaulx, vol. I, folio No 401. (Grosses Reconnaisssances de la ville de Neuchâtel levées par le Commissaire Jean Lando. Bibliothèque du Château.)

Anthoyne Boyve (1487—1546) est la souche de la famille

de Boyve à Neuchâtel. La filiation ininterrompue remonte à son père Bernard.

Avec son fils Esaïe (1536—1593) châtelain de Prangins, commence toute une série de personnages qui ont brillé dans l'armée, les conseils de l'Etat et le clergé. La famille Boyve a fourni successivement des membres du Grand et du Petit Conseil, un banneret et major de la ville de Neuchâtel, un maire de Bevaix, un chancelier et président du Conseil d'Etat, de nombreux officiers, dont cinq au service de France, plusieurs pasteurs dont deux, doyens de la Vénérable Classe.

Jérome Emmanuel de Boyve, président du Conseil d'Etat et chancelier reçoit en 1765 du roi Frédéric II des lettres de confirmation de noblesse, avec augmentation d'armoiries. La famille de Boyve est rentrée en France en 1800 en la personne de Paul de Boyve, fils du chancelier, époux de Henriette Du Commun de Bosset.

Hommes marquants. David, du Grand Conseil et du Conseil étroit en 1591. Il était maître-bourgeois en chef lorsque le duc de Longueville, Henri II d'Orléans, étant parvenu à sa majorité, visita sa principauté; ce fut lui qui, à la tête des magistrats, complimenta le prince à la porte de Notre-Dame et lui présenta les clefs de la Ville. Quelques jours plus tard, il parla au prince avec une énergie qui est restée proverbiale à Neuchâtel. Lorsqu'il s'agit de prêter les serments réciproques, le prince ayant déclaré qu'il ne promettrait rien avant qu'on lui eut fait connaître par écrit tous les détails et franchises qu'il devait jurer, le maitre-bourgeois Boyve lui fit cette réponse bien connue: «Pour ce qui est de montrer toutes nos coutumes par écrit, si le lac était un encrier et si l'on prenait tout le papier que la papéterie de Serrières pourrait faire pendant cent ans, il n'y aurait pas assez de papier ni d'encre pour les toutes écrire»; et le prince dût céder. (Annales du Comté de Neuchâtel et Valangin (Jonas Boyve.)

Jonas (1654—1739), pasteur et plusieurs fois doyen de la Vénérable Classe, Auteur des Annales de Neuchâtel et Valangin. Joseph, né en 1643, lieutenant-colonel au Régiment Suisse de Courten, tué au service de France. Samuel, capitaine (1712) dans le Régiment de Diesbach. Isaac, capitaine (1715)

dans le Régiment d'Affry. Frédéric, capitaine (1726) dans le Régiment d'Affry. (La famille possède les brevets de ces officiers.) Jérémie, capitaine dans le Régiment de May. Jonas-Pierre, né en 1724, officier au service des Etats Généraux de Hollande, du Petit Conseil, banneret et major de Neuchâtel. Jacques-François (1692—1771), membre du Grand Conseil, maire de Bevaix, jurisconsulte distingué. On avait recours à ses connaissances du droit féodal non seulement en Suisse, mais même en France et en Allemagne. Jêrome-Emmanuel (1731—1810) président du Conseil d'Etat, chancelier, député, commissaire du contrôle à Londres. En 1781 il reçoit à titre honorifique, la bourgeoisie de Valangin; en 1787 une médaille d'or du roi Frédéric Guillaume II, dont il est allé notifier l'avènement aux Suisses. En 1792, il est nommé membre de la Société Economique libre, présidée effectivement par le Comte d'Anhalt, et honorairement par l'impératrice de Russie, Catherine II. (La famille possède différents brevets de Jêrome Emmanuel: Conseil d'Etat, Chancelier, Bourgeoisie de Valangin, Commission du Contrôle, Société Economique libre; la médaille d'or envoyé par le roi.)

Le 28 octobre 1793, le Comité de Salut Public ayant l'intention de proposer à la convention Nationale de s'emparer de la principauté de Neuchâtel comme province prussienne, le Conseil d'Etat envoie trois de ses membres, Messieurs de Boyve, de Sandol-Roy et de Rougemont à Berne, pour protester. LL. EE. écrivent à l'ambassadeur de France pour déclarer qu'Elles envisageront toute agression envers Neuchâtel comme commise contre leur propre territoire.

Le chancelier de Boyve est l'auteur de «l'Indigénat Helvétique» qui devait principalement servir à lever les objections mises à comprendre la principauté de Neuchâtel dans l'alliance des Suisses avec la France.

Armes. Anciennes: de gueules, à la coup d'or surmontée de trois molettes d'argent. (Généalogie de la famille de Boyve.) Au XVIe et XVIIe siècle la coupe est souvent remplacée par une burette d'or. (Rolles divers de Neuchâtel, Vitrail et pierre tombale de l'Eglise de Cernier.)

Actuelles (diplome de 1765) — Ecartelé: au 1er et au 4e de gueules à la *coupe d'or surmontée* de trois molettes d'argent

qui est de Boyve ancien; au 2e et au 3e de sable, au croissant d'or en pointe duquel sortent une palme et un rameau d'olivier du même, accompagnées en chef d'une étoile d'or et flanquée de deux besants du même qui est de Legoux (famille éteinte en la personne de la nièce du chancelier Jérome-Emmanuel.) Cimier: issant d'une couronne d'or une tête d'aigle de sable, couronnée et becquée d'or, languée de gueules entre deux branches d'olivier et de palmier d'or. Supports: un lion au naturel, lampassé de gueules. (Diplome de 1765.)

Etat nominatif.

Edouard de Boyve, né le 4 février 1840, publiciste, fils de Eugène de Boyve et de Sarah Shaw Fawkes, épouse le 25 juillet 1872 Camille Henriette Colomb de Daunant, fille de Albin Colomb de Daunant et de Julie de Daunant, née le 21 avril 1850, Nîmes.

Enfants: a) Robert, né le 6 avril 1873, officier de cavalerie, épouse le 27 septembre 1900 Elisabeth Bullock-Hall, fille de William-Henry Bullock-Hall, Esquire, et de Berthe Goulden, née le 5 février 1877, Senlis.

Enfants: aa) Edithe, née le 23 juin 1901.

bb) Auguste-Bernard, né le 14 octobre 1902.

cc) Anne, née le 17 février 1906.

b) Emmanuel, né le 7 avril 1874, ancien officier de cavalerie, épouse le 5 février 1903 Mary-Anne Pottier-Murray, fille des Charles Pottier, anc. officier de cavallerie, chev. de la légion d'honneur et de Maud Edith Deane Freemann, Abbeville.

c) Marguerite, née le . . . épouse de André Raoul-Duval, propriétaire au Vaudreuil.

d) Eugène, née le 15 décembre 1882 (Paris).

e) Antoinette, née le 10 janvier 1888.

B.

Breitinger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Bürgerrecht 1489.
Grosser Rat 1520.
Kleiner Rat 1532.
Reformiert.

Geschichtliches.

Mutmasslicher Stammvater der Familie ist Jakob Breitinger von Zollikon, welcher 1489 das regimentsfähige Bürgerrecht erwarb und als Zwölfer zur Gerwe bereits in den Grossen Rat gelangte. Ein direkter Zusammenhang mit schon früher in Zürich verbürgerten Trägern desselben Namens ist bis heute nicht erwiesen. Ursprünglich dem Handwerkerstande, zumeist dem Gerbergewerbe zugetan, zeichnete sich die Familie später auf wissenschaftlichem Gebiete aus, indem verschiedene ihrer Glieder als Geistliche, Gelehrte, Literaturforscher und Philologen bekannt wurden.

Johann Jakob Breitinger (1575—1645), Antistes der Zürcherischen Kirche, war der würdige Nachfolger eines Zwingli und Bullinger und spielte gleich ersterm auch auf politischem Boden eine bedeutende Rolle. Er war es, der die damalige Befestigung der Stadt Zürich durchsetzte, auf Breitingers Dringen wurde ein fremder Offizier als Organisator des Zürcherischen Militärwesens zugezogen; die Kühnheit dieses Zürcherischen Prälaten ging soweit, im Anschluss an Gustav Adolfs siegreiche Armee, mit Hülfe des Schwertes, den Katholizismus in der Schweiz auszurotten, ein Programm, das freilich schon in Zürich auf gewaltigen und erfolgreichen Widerstand tiess.

Neben Antistes Breitinger ist auch ein späterer Träger gleichen Namens zu Berühmtheit gelangt: Johann Jakob Breitinger (1701—1776), der geniale Theologe, Aesthetiker und Literarhistoriker, der sich namentlich durch den, vereint mit seinem Freunde Bodmer, siegreich geführten Kampf gegen den in Deutschland emporwuchernden schlechten Geschmack in Sprache und Literatur einen geachteten Namen in der deutschen Literaturgeschichte *gemacht hat.*

Auf militärischem Gebiete endlich hat sich Oberst und Zeugherr David Breitinger, geb. 1763, speziell um das Zürcherische Artilleriewesen verdient gemacht.

Die Familie ist seit 1520 in dem Grossen, seit 1532 in dem Kleinen Rat vertreten, gewählt von den Zünften Gerwe, Meise und Widder.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: David Breitinger, geb. 1736, vermählt mit Esther Lavater, Professor an der Kunstschule. Dessen Ururenkelin:

Anna, geb. 1862, Tochter des † Professors Dr. Heinrich und der † Marie Benjamine geb. Baatard, Zürich.

II. Linie.

Stifter: Heinrich Breitinger (1721—1797), Pfarrer und Dekan zu Arbon.

I. Ast.

Robert Breitinger, geb. 1841, Sohn des † Konrad Robert und der † Maria Juditha geb. Zeller, Ingenieur in Zürich, vermählt 1865 mit Adele Hermine Wyder, geb. 1842, von Bettingen.

Kinder: a) Robert, geb. 1865, Ingenieur, eidg. Artillerie-Major, verm. 1894 mit Emma Maria Voegeli, geb. 1869, von Zürich, Tochter des † Joh. Rudolf und der Emilie geb. Ramsauer.

Kinder: aa) Hedwig, geb. 1897.
bb) Robert Otto, geb. 1899.
cc) Hans Hermann, geb. 1900.
dd) Werner Fritz, geb. 1902.

b) Eleonore Agnes, geb. 1866, Witwe 1904 von Kaufmann Otto Pfister, von Zürich.

II. Ast.

Karl Breitinger, geb. 1869, Sohn des † Karl und der Anna geb. Maurer, vermählt 1902 mit Pauline Komminoth, geb. 1876, von Mayenfelde.

Tochter: Anna Rosa, geb. 1902.

Geschwister:

a) Anna, geboren 1871, vermählt mit Brunner.

b) Eduard, geb. 1873, Ingenieur.

c) Marie, geb. 1878, aus II. Ehe des Vaters, vermählt mit Kaufmann Schaller, von Luzern.

Stiefmutter:

Karoline Schwab, geb. 1840, Witwe von Karl Breitinger, † 1886.

Brüstlein.

Ratsgeschlecht des Freistaats Mülhausen.
Burgerrecht vor 1398.
Kleiner Rat 1398.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I, Seite 54.)

---

de Budé.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1555.
Conseil des CC 1559.
Petit Conseil 1599.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie. Origine de Paris. Le premier du nom est Jean, secrétaire du roi de France, Charles V, auquel commence la filiation ininterrompue. L'usage de la particule, que l'on constate déjà en 1610, ne s'est généralisé qu'à partir du milieu du XVIIIe siècle.

Propriétés: seigneuries de Baignaux, Bellegrand, Bercy, Bois-le-Vicomte, Bregy, la Bretoche, Copillières, les Cornillons, Domenil, Eury, Fleury, Gentilly, Irancy, Mandre, Mongeron, Marly la Ville, la Mothe-St. Loup, la Motte-St. Mery, Perthes, Prigny, Sarcay, Trossy, Villeneuve, Villiers sur Marne, Yerre.

Personnages marquants: Jean, secrétaire de Charles V, Jean † 1434, conseiller et secrétaire de Charles VII, contrôleur de la Chancellerie, Dreux, grand audiencier de la Chancellerie, garde des chartes, prévôt des marchands de Paris, Jean † 1501, secrétaire de Louis XI, grand audiencier de la Chancellerie et garde des chartes, Guillaume 1467—1540, hélléniste, fondateur du Collège de France.

Armes: D'argent au chevron de gueules, accompagné de 3 grappes de raisin d'azur, tigées et feuillées de sinople.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois de Genève fut Jean 1515—1587. Propriétés: seigneuries de Balaison, Beauregard, Boisy, Fernex, Montfort, Montréal, Vérace, domaines de Perroy et Vullierens.

Personnages marquants: Louis † 1551, professeur de langues orientales, Jean 1558—1610 syndic, Jacob 1693—1774,

général-major en Hollande, Guillaume 1699—1778, général d'infanterie en Piémont, Jacob 1737—1818, lieutenant-général en Angleterre.

Armes: ut supra. Cimier: un sauvage issant au naturel. Tenants: deux sauvages au naturel, feuillés de sinople. Lambrequins argent, azur et gueules.

III. Période actuelle: Propriétés: domaines au Petit-Saconnex Varembé, Perroy et de Montriant.

Etat nominatif.

L'ancêtre commun est Jean Louis de Budé, Sgr. de Boisy, 1729—1816, père de Isaac, Sgr. de Boisy, 1756—1811, auteur de la première branche, et de Jacques Louis, Sgr. de Fernex, 1758—1844, auteur de la deuxième branche.

Ire Branche d'Isaac.

Guillaume Eugène Théodore de Budé (fils de Louis Jules Eugène, né à Saconnex, 19 septembre 1795. † au Petit-Saconnex 26 septembre 1861, capitaine aux Gardes Suisses en France, député au Conseil Représentatif et d'Anne Henriette Gasparine Adélaïde Kunkler, née à Genève, 10 octobre 1807, † au Petit-Saconnex, 13 novembre 1883), né au Petit-Saconnex 7 juin 1836, historien, marié à Bellevue, 16 août 1865 avec Hélène Henriette Barbey, née à Genthod, 15 avril 1844, fille d'Henri François et de Marie Hélène Iselin (Petit Saconnex).

Enfants: a) Priscille Hélène Eugénie, née à Génève, 7 septembre 1866, mariée au Petit-Saconnex, 26 décembre 1890, à Armand Henri Couvreu de Deckersberg, pasteur (Vevey).

b) Hermance Adélaïde Anna Henriette, née à Genève, 16 octobre 1871, mariée au Petit-Saconnex, 20 août 1894, à Jean François dit John Revilliod (Villa Astana, Nyon).

c) Henriette Maud Louise, née à Genève, 22 septembre 1875, mariée au Petit-Saconnex, 30 janvier 1901, à Frédéric de Morsier, *architecte (Plonjon,* Eaux-Vives).

d) Adolphe Marie Bernard, né à Genève, 15 juin 1878, licencié en droit.

e) Guy Edouard Eugène, né au Petit-Saconnex, 4 août 1884, licencié en lettres.

Soeur:

Jeanne Sophie Julia, née à Genève, 7 avril 1833, mariée au Petit-Saconnex, 14 décembre 1857, à Adolphe Pasteur, Dr. med. (Morillon, Petit-Saconnex.)

IIe Branche de Jacques Louis.

Maxime Louis Edgard de Budé (fils de Louis Auguste dit Edgard, né à Genève, 6 juillet 1820, † aux Eaux-Vives, 3 mai 1899, colonel au service de Piémont et de Jeanne Marie Jaubert), né aux Eaux-Vives, 9 février 1864.

Soeurs:

1. Blanche Augusta, née à Pregny, 9 avril 1856, mariée aux Eaux-Vives, 19 septembre 1877, à Louis Diedey.
2. Hortense Marie-Jeanne, née en 1868 (Eaux-Vives).

Grand-oncle:

(Fils de l'arrière grand-père Jacques Louis de Budé, auteur de la branche et de Charlotte Elisabeth May, sa quatrième femme.)

Charles Victor Rodolphe de Budé, né à Vevey, 8 février 1822, † à Fernex, 6 mai 1894, marié 1) au Petit-Saconnex, 5 avril 1848, avec Agrippine Osterfeld, † au Petit-Saconnex, 25 mai 1887, 2) à Couvet, 22 juillet 1893, avec Anne Louise Gertrude Golz, née à Graudenz (Prusse), 31 janvier 1863, fille de Bernard Waldemar et de Thérèse Perkuhn.

Enfants du premier mariage:

a) Alexandre Louis, né au Petit-Saconnex, 1er avril 1850, marié au Petit-Saconnex, 24 octobre 1877, avec Léonie Elisabeth

Robert, née à Leipzig, 18 juin 1857, fille de Louis Julien et de Marie d'Otto (campagne Areneys, St. Légier).

Enfants: aa) Marguerite Blanche Elisabeth, née à St. Légier, 24 septembre 1882, mariée 1901 à Maurice Isaac Barbey (Pré Choisy, Clarens).

bb) Yvonne.

b) Isabelle Eugénie, née au Petit-Saconnex, 17 octobre 1852, mariée au Petit-Saconnex, 11 octobre 1876, avec Charles Emile Turrettini, peintre (Villa Bell' ombra, chemin du Vallon, Chêne-Bougeries.)

c) René Alois, né à Genève, 25 février 1863, † à Cologny, 20 mars 1897, marié au Petit-Saconnex, 13 mars 1889, avec Pauline Sophie Boissier, née à Chougny, 18 juillet 1865, fille d'Edmond Agénor et de Julie Thérèse Naville, remariée 1904 à Ernest Frédéric Sautter (Paris).

Enfants: aa) Isabelle Agrippine, née à Wiesbaden, 27 janvier 1890.

bb) Charles Alexandre, né à Cologny, 7 juillet 1891,

Ch.

Büeler.

Häuptergeschlecht des Freistaats **Schwyz.**
Landrecht XIII. Jahrh.
Landessäckelmeister 1585.
Landammann 1600.
Katholisch.

Geschichtliches.

Nach H. J. Leu's Lexikon: «ein altes Geschlecht im Lande Schweitz, welches von denen von Büel (Besitzer der auf dem Büel, wo jetzt die Kirche steht, gelegenen 1386 zerstörten Burg, Mitstifter des Klosters Fischingen) zu Wesen abstammet und darvon die meisten in das Nidwässer-Viertel, auch einige in das Muotathaler-Viertel gehören und einige daraus sich **Büeler** von Büel schreiben».

Urkundlich steht fest, dass die Büeler zu Schwyz schon zur Zeit der Anfänge der Eidgenossenschaft im 13. Jahrhundert zu den vollfreien, landrechtlich den Edeln gleichstehenden Geschlechtern gehörten (vgl. Oechsli, Anf. der Schweiz. Eidgen.). Ulrich unterzeichnet am 25. Dezember 1281 mit Rudolf dem Stauffacher u. a. die Urkunde über den Verkauf des Gutes Jessenen an Kunrad Hunn (Tschudi, Autograph, Zürich; Druck I 189). Nach Leu war ein Rudolf Anno 1282 des Rates; am 10. Februar 1292 erscheint Ulrich als Zeuge beim Vergleich zwischen der Aebtissin der Cisterzienserinnen zu Steinen einerseits und Kunrad Hunn, Rudolf Stauffacher u. s. w. anderseits die Güter des verstorbenen Kunrad Hesso betreffend (Orig. St. Peter auf dem Bach, Druck Gesch. frd. 754). — Wernher der Büler urkundet am 4. Febr. 1309 zu Schwyz in der Kilchen, dass Jakob von Richenbach und seine Wirtin, Frau Ita, mit geschwornen Eiden und ihren Blutsverwandten bewiesen haben, dass sie frei sind (Orig. St. Arch. Zürich).

Als gemeinsamer Stammvater aller späteren Büeler gilt Rudolf, † 1283, vermählt mit Yta (in der Matt) (Büellersches Jarzeits-Rodel). Sehr bald zerteilte sich die Familie in verschiedene Linien, von denen heute in Schwyz noch diejenigen

der Büeler von Büel und der Büeler im Feld blühen. Eine andere Linie, die Büeler vom Brüol ist im 18. Jahrhundert ausgestorben. Von seinem ersten Erscheinen an findet sich das Geschlecht stets in den obersten Landesbehörden von Schwyz vertreten; aber auch auf den Schlachtfeldern finden sich unter den Gefallenen Angehörige desselben: Johannes fiel 1386 bei Sempach, Ulrich 1422 vor Bellenz, Rudolf 1443 bei Freyenbach, ein anderer Rudolf 1444 bei St. Jakob an der Birs, Melchior, Landesfähnrich, mit seinen Brüdern Balz und Hans 1515 bei Marignano u. a. m.

Die Würde eines Landammans erhielt Sebastian, geboren 1540, † 21. Januar 1614, verheiratet mit M. Anna Ab Yberg und Marg. v. Bürglen, Hauptmann in savoy. Diensten, später des Rats, 1585—94 Landessäckelmeister, 1586 Gesandter an die vier reform. Städte Zürich, Schaffhausen, Basel und Bern, 1587 Gesandter nach Mülhausen und Basel, 1594—98 Landvogt im Thurgau, 1600, 1604 und 1608 Landammann und Tagsatzungsgesandter, 1602 Gesandter zu Heinrich IV. nach Paris, 1609 zum königl. span. Gubernator nach Mayland, 1610 Schiedsrichter in den zwischen dem Bischof von Basel und der Stadt Biel obwaltenden Streitigkeiten. Ferner sind zu nennen: Joos, vermählt mit Ottilie in der Gruob, des Rats, 1423 Schiedsrichter im Markenstreit zwischen Luzern und Zug, 1426 Gesandter zum Herzog Philippo Maria nach Mayland; Paulus, vermählt mit Eva M. Schorno, des Rats, 1597 Landesstatthalter, 1604 Gesandter an den Gubernator nach Mayland zur Beschwörung des mit Spanien geschlossenen Bundes, † 1610 als Hauptmann in Modena; Johannes, vermählt mit Eva Ab Yberg, Hauptmann in spanischen Diensten, 1624—1626 Landvogt im Rheintal, lange Jahre bischöfl. constanzischer Rat und Obervogt zu Bischofszell, Verwalter der Grafschaft Sandegg im Thurgau, Landesstatthalter zu Schwyz 1630, † 1632; Johann Melchior, geb. 1574, † 18. Juni 1643, vermählt mit M. Magd, Büeler und mit Elisabeth Bircher von Luzern, 1598 des Rats, 1614 Landschreiber zu Baden, während einigen Jahren Hauptmann in spanischen Diensten, 1624 Tagsatzungsgesandter, 1641 und 1642 Landesstatthalter; Werner, † 1624, des Rats und Landvogt im Gaster, wie auch sein Sohn Ferdinand, † 1640, bischöfl. constanzischer Obervogt zu Bischofszell, beide

Pannerherrn zu Wesen; Johann Balthasar, vermählt 1631 mit Elisabeth Reding, Oberstwachtmeister in spanischen Diensten, Tagsatzungsgesandter 1656—1663 und Landeshauptmann der March, † 22. März 1667; Franz Michael, vermählt mit Helena Schindler und mit Sidonia Sax, 1670 Verwalter der Comthurei Hitzkirch, 1689—1705 Verwalter der Grafschaft Baden, Tagsatzungsschreiber, 1710 Kanzleiverwalter in Frauenfeld, wo er 1712 starb, ein sehr gelehrter Mann, Verfasser eines «Tractatus von der Freyheit, Souverainitet und Independenz der Eidgenossenschaft», gedruckt 1669 zu Baden, einer «Politischen Artzney für Erhaltung eines jeden Freyen Stands, insonderheit der Lobl. Eidgenossschafft», gedruckt Zug 1691, eines «Compendium Juris publici Helvetici», von welcher Schrift Gottlieb Em[l] Haller sagt, dass «dieses Werk noch eines von den besten Grundlegungen ist, so wir von den allgem. Rechten unseres Vaterlandes haben und noch vermuthlich das beste bleiben wird», und mehrerer anderer Schriften; Balthasar Fridolin, vermählt 1647 mit M. Magd. Reding, des Rats, Tagsatzungsgesandter 1668, † 10. März 1690; Joseph Anton Erhard (1726—1808), vermählt mit M. A. Franziska Bellmont, Ritter des St. Mauritius und Lazarus-Ordens, Brigadier in kgl. sardinischen Diensten, Landesstatthalter zu Schwyz 1797—98 und Mitglied des Kriegsrates, 1798 Gesandter zu General Brune nach Bern und im Mai gleichen Jahres zu General Schauenburg zum Abschluss der Kapitulation; der Obhut seines Hauses wurde beim Anrücken der Franzosen das Landespanner übergeben, 1800 einer der durch die neue Konstitution erwählten Wahlmänner: Dominik, Major, Kriegsrat und Adjudant Alois Redings 1798, vereinbarte allein am Abend nach dem Gefecht bei Rothenthurm (3. März) mit General Nouvion in Einsiedeln und in der Nacht vom 3. zum 4. März mit General Schauenburg die sehr günstigen Kapitulations- und Waffenstillstandsbedingungen.

Von geistlichen Würdenträgern sind zu erwähnen Franz Karl «Herr von Büel und Bollenstein», 1645 Chorherr in Bischofszell, Custos des Stifters daselbst 1660, † 1697; seine Schwester Maria Thabita, Aebtissin des Klosters St. Maria der Engeln in Wattwyl; Johann Karl, St. Theol. Doctor, Sextarius des Waldstätterkapitels und bischöfl. constanzischer

Commissarius der vier Waldstätte, ein toleranter Priester, der 1698 als Pfarrherr zu Arth den gefangenen Nikodemiten zu Handen des Landrates «in jeder Beziehung das schönste Zeugnis ausstellte» (vergl. Gesch. freund 36, 166); Dionysius, der hl. Schrift Dr. und apostolischer Notarius, fiel 1712 im Vilmergerkrieg bei Sins; P. Benjamin trat in Italien in den Kapuzinerorden und brachte es in demselben bis zum Provinzial der welschen Provinz, † 20. März 1673; Felix Joseph Maria, Pfarrer im Königl. Spital zu Madrid, wo er 1786 verstarb; endlich Fridolin, Doctor Theol., Chorherr zu Bischofszell 1704, Historiker und Heraldiker, der eine Sammlung von alteidgenössischen Geschlechtern und bei 1800 gemalte Wappen hinterliess.

In fremden Kriegsdiensten finden sich Mitglieder der Familie namentlich in Spanien, Sardinien und Frankreich; Balthasar, Ratsherr und Siebner des Nidwässerviertels, vermählt mit Katharina auf der Maur, fiel u. a. als französ. Hauptmann bei Montcontour 1569.

Das Geschlecht besass in Schwyz die Herrensitze «im Brüol» im 16. und 17., «im Feld» im 17. und 18., an der «Herrengasse» (später dem General Kyd gehörend) im 17. Jahrhundert, ferner war es begütert am Uetenbach (17. und 18. Jahrh.), in Schönenbuch und Engeberg (schon im 15. und 16. Jahrh.), in Ingenbohl-Brunnen (17. Jahrh.); gegenwärtig besitzt es Grundeigentum in Ibach-Schwyz und Lachen. An der Schmidgasse in Schwyz steht auch die Büeler'sche Familienkapelle, welche (erbaut 1282) von Johann Kaspar B., bischöfl. constanzischer Obervogt zu Bischofszell, 1683 neuerbaut und 1684 vom Bischof von Constanz eingeweiht worden; Familienscheiben aus dem 17. Jahrhundert schmücken die Fenster. (Beschreibung siehe Landammann Karl Styger, Glasmalerei und Glasmaler im Kt. Schwyz, Hist. V. Schw. Druck 1885.)

Das Stammwappen der Familie ist ein bald nur am untern Ende, meist aber an den vier Enden abgebogenes haspelähnliches Kreuz, (wahrscheinlich das alte Hauszeichen), welches von den † Büeler vom Brüol weiss in rot, von den Büeler von Büel und Büeler im Feld weiss auf blau geführt wird. Im Laufe der Zeit sind aber zu dieser Wappenfigur noch verschiedene andere Bestandteile hinzugetreten; das heutige Wappen

der Büeler im Feld ist in blau von zwei goldenen sechsstrahligen Sternen begleitet ein am unteren Ende abgebogenes silbernes Kreuz über einer goldenen (französischen) Lilie; dasjenige der Büeler von Büel ist geviert: 1 und 4 in blau über grünem Dreiberg, das Haspelkreuz überhöht von drei goldenen sechsstrahligen Sternen, 2 und 3 in rot ein gold und schwarz gevierter Querbalken (letzteres das Wappen der alten Edlen von Büel).

Ausser den obigen finden sich vom 16. Jahrhundert an noch eine Anzahl davon verschiedener Wappen des Geschlechtes, die sich hauptsächlich an einzelne hervorragendere Zweige oder Persönlichkeiten heften, so diejenigen der Büeler von Sandegg, der Büeler von Tann, des Johann Baptist Büeler, Ritter und Edlen von Büel u. s. w. (Näheres siehe M. Styger, Wappen und Hauszeichen im Kanton Schwyz, 1885).

Allianzen schloss die Familie namentlich mit den Ab Yberg, Bettschart, in der Halten, Hessi (von Glarus), Hettlingen, in der Matt, auf der Maur, Pfyffer-Altishofen, Reding, Schorno und Weber.

Personenbestand.

I. Linie Büeler von Büel oder Leonard'sche Linie.

Stifter: Leonard, geb. 1476, † 1558, des Rats, Siebner des Nidwässerviertels, Landvogt zu Lauis 1548, Ritter des goldenen Sporns etc., vermählt mit I. Anna im Hoff, II. A. Barbara Güpfer.

Severin Alois Friedrich Büeler, geb. 21. Febr. 1859, Dr. med., prakt. Arzt, Dozent, Major der Sanität, Stadtrat in Bern, Sohn des † Joseph Alois, geb. 31. Okt. 1829, † 12. Aug. 1878, gew. Fürsprecher und Redaktor, und der † Katharina Pauline geb. Boesbir, geb. 6. Novbr. 1833, † 21. Dezbr. 1894, vermählt 20. April 1893 mit Julia Luise Caroline Vogelsang, geb. 18. April 1872, Tochter des Dr. med. Eduard Franz Vogelsang von Solothurn und der Josephine geb. Vogelsang von Bern.

Kinder: a) Alois Anton Friedrich, geb. 3. Febr. 1894.
b) Beatrice Maria Cäcilie, geb. 27. Dez. 1900.

† Grosseltern:

Joseph Franz Fridolin Nazar Alois, geb. 1797, † 1831, verm. mit Anna Maria Schwendbüel von Lachen, † 1837.

II. Linie Büeler im Feld oder Balthasar'sche Linie.

Stifter: Balthasar, des Rats, Landvogt im Thurgau 1580, zu Luggarus 1588, vermählt mit Magdalena Bettschart.

Joseph Ferdinand Anton Büeler, geb. 29. Oktbr. 1858, Dr. jur., Kantonsrat, Nationalrat, Oberstleutnant der Infanterie in Schwyz, Sohn des † Joseph Anton Georg, geb. 22. April 1824, † 4. Juni 1891, gew. Kantons-Landammann und Nationalrat, und der † M. Anna Caroline geb. Marty, geb. 14. Juni 1827, † 7. Juni 1887, verm. I. 1884 mit † Henriette Müller, geb. 1860, † 1888, Tochter des Dr. med. Franz Müller von Altdorf und der Henriette geb. Nager, II. 1895 mit Agathe Maria Albertine Auf der Maur, geb. 10. Oktbr. 1868, Tochter des Landammann und Ständerat Xaver Auf der Maur von Brunnen und der Albertine geb. Kuster.

Kinder: a) Albertine, geb. 30. Januar 1897.
b) Johann Georg Xaver Anton, geboren 13. November 1900.
c) Maria Luise Josepha, geb. 25. April 1902.

Geschwister:

1. Anna Maria Carolina Elisa, geb. 28. November 1851, Witwe des Dr. med. Andreas Müller, † 1883, in Altdorf.
2. Magdalena Karolina, geb. 19. Oktbr. 1853, Witwe des gew. Landessäckelmeisters Joseph Maria Schnüriger, in Schwyz.

Vaters Geschwister:

1. Marianus Ferdinand, geb. 19. Oktbr. 1830, Alt-Bezirksammann in *Lachen.*

2. Marianus Nazar, geb. 2. Januar 1833, Hauptmann, Kaufmann in Lachen, vermählt 26. Mai 1862 mit Johanna Kastell, von Schwyz, geb. 9. Juni 1834.

Kinder: a) Ferdinand Marianus, geb. 29. April 1865, Kaufmann in Lachen.

b) Anton Joseph Martin, geb. 11. November 1866, Gutsbesitzer in Amerika.

c) Marianus Jakob, geb. 24. November 1867, Gutsbesitzer in Amerika.

d) Walter Anton, geb. 16. Oktober 1869, Kaufmann in Lachen.

e) Johanna Aloysia, geb. 11. Mai 1863, vermählt mit H. Alois Krieg, Kaufmann in Lachen.

f) Luise, geb. 1872 in Lachen.

3. Anna Maria Josepha Bernarda, geb. 20. August 1829, Witwe des † Ständerat und Bezirksammann der March Benedikt Düggelin.

† Grosseltern:

Marianus Adelrich, geb. 1787, † 1838, vermählt mit Maria Josepha Düggelin, geb. 1791, † 1849.

P. S. Die Balthasarische Linie besitzt auch das Bürgerrecht in Lachen. Es leben ausserdem noch Büeler in Steinen, in der March und im Muotatal, deren Zusammenhang mit obigen Linien nicht nachweisbar ist, wie auch über den Personenbestand event. anderer Linien z. Zt. keine Angaben vorliegen.

L. v. T.

Bürkli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1490.
Grosser Rat 1513.
Kleiner Rat 1515.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 60.)

Bullinger.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1534.
Grosser Rat 1575.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 62.)

---

de Buman.

amille du Conseil Souverain de la République de Fribourg.
Bourgeoisie 1461.
Grand Conseil 1572.
Petit Conseil 1582.
Catholique.

(Voir *tome* Ier page 62.)

Buxtorf.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1590.
Grosser Rat . . . .
Kleiner Rat 1672.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 66.)

---

de Candolle.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1555.
Conseil des CC 1595.
Petit Conseil 1777.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie. Famille noble de Marseille, confirmée comme telle par le roi René par lettres du 13 mars 1437. Le premier du nom est Pons Candole, Sgr. de Peynier en Provence, vivant en 1084. Autres formes du nom à cette époque: Candola, Caldora, pour la branche établie à Naples lors de la conquète de ce royaume par Charles d'Aujou, Candole.

Propriétés: baronie des Deux Signes, seigneuries d'Aubagne, Coulogne, Julhans, Oriol, Mimet, Pennes, Pourrières, Puiloubier, Venet.

Personnages marquants: Raymond Candole, viguier en 1248 et plusieurs consuls de Marseille jusqu'à l'abolition de cette charge par Louis XIV en 1660. La branche napolitaine, éteinte en 1550 et souvent citée par les historiens du royaume de Naples et des Deux-Siciles a fourni bon nombre d'hommes éminents. Le plus connu est le connétable Giacomo Caldora, vivant en 1424. La filiation ininterrompue commence à Bertrand Candole, vivant en 1270 et 1294, † peu avant 1299.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois fut Bernardin de Candole, † 1585 à 63 ans.

Armes: Ecartelé d'or et d'azur. Cimier: un lion issant, portant une bannière aux mêmes armes. Supports. Deux lions contournés soutenant chacun un étendard ou guidon aux dites armes. Devise: Aide Dieu au bon chevalier!

Propriétés: seigneurie de St. Vincent domaines, de Sainte-Seyne (Bourgogne) et de Champagne près Yverdon.

Bourgeoisie d'Yverdon (1619).

Personnages marquants: Pyramus, 1566-1626, colonel en France, puis éditeur de nombreux ouvrages historiques et scientifiques imprimés par la Société caldorienne qu'il avait fondée à Genève, Lyon et Yverdon; Augustin, 1736—1820, premier syndic; Jean Augustin Pyramus, 1756—1817, fondateur de la Caisse d'Epargne; Augustin Pyramus, 1778 à 1841, botaniste, associé étranger de l'Institut de France.

III. Epoque actuelle. Propriétés: domaines du Vallon (Chêne-Bougeries), du Mailly (Versoix) et d'Evordes (Bardonnex) maisons à la cour Saint-Pierre et à la rue Massot.

Personnage marquant: Alphonse Louis Pierre Pyramus, 1806—1893, botaniste, associé étranger de l'Institut de France.

Etat nominatif.

Anne Casimir Pyramus de Candolle (fils d'Alphonse Louis Pierre Pyramus, né à Paris, 27 octobre 1806, † à Genève, 4 avril 1893, et de Jeanne Victoire Laure Kunkler, née à Genève, 17 septembre 1811, † à Genève, 6 avril 1887), né à Genève, 20 février 1836, botaniste, *Dr.* ès sciences honoris causa, marié

à Genève, 27 août 1863, avec Anna Mathilde Marcet, née à Genève, 14 février 1846, fille de François, professeur, conseiller d'état, et d'Aimée Amélie Bouthillier de Beaumont (Genève, rue Massot, 11, et Le Mailly).

Enfants: a) Charles Raymond Pyramus, né à Walton on Thames (Surrey), 24 août 1864, ingénieur civil, sujet anglais (Angleterre).

b) Florence Pauline Lucienne, née à Walton, 21 décembre 1865, mariée à Genthod, 16 août 1889 à Théodore Lullin (Genève, rue Beauregard, 6, et Cologny).

c) Richard Emile Augustin, né à Walton, 8 décembre 1868, marié à Genève, 26 juin 1895, avec Louise Frossard de Saugy, née à Perroy, 13 juin 1875, fille de Jean Edouard, ingénieur, et de Pauline Natalie de Rotenhan (Genève, boulevard des Tranchées 2).

Enfants: aa) Raymonde Natalie, née à Chêne-Bougeries, 3 mai 1901.

bb) François Pyramus, né à Plainpalais, 21 février 1903.

cc) Roger Alphonse, né à Plainpalais, 4 mars 1905.

d) Reyne Marguerite, née à Clapham, 29 mars 1876, mariée à Satigny, 4 juin 1898, à Henri Necker (Satigny).

Frère:

Henri François Lucien, né à Genève, 24 avril 1838, député au Grand Conseil, marié à Genève, 9 mai 1867, avec Anne Marguerite Diodati, née à Genève, 11 mars 1846, fille de Marie Salomon Théodore et de Jeanne Emilie Rigaud (Genève, cour St. Pierre, 1, et Evordes).

Enfants: a) Emma Louise Geneviève, née à Genève, 12 mars 1868, mariée à Troinex, 27 mai 1891 à Guillaume Aloys Pictet, avocat, maire de Troinex (Genève, rue de l'Hôtel de Ville, 8, et Troinex).

b) Anna Caroline Jeanne, née à Genève, 6 mars 1870, mariée à Genève, 17 janvier 1894, à Jean Bernard Guillaume de Muralt, avocat, député au Grand Conseil vaudois, major d'artillerie (Montreux).

Ch.

---

de Chambrier.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Conseil d'Etat 1532.
Protestante.
(Voir tome Ier page 70.)

Christ.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1622.
Grosser Rat 1731.
Kleiner Rat 1788.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 74.)

Corragioni d'Orelli.

Optimatenfamilie in den ennetbirgischen Vogteien.
Landrecht im Tessin XII. Jahrh.
Capitanat von Locarno desgl.
Burgerrecht von Luzern 1669.
Grosser Rat in Luzern XVIII. Jahrh.
Katholisch.

Geschichtliches.

Die Familie, wappengenössig mit dem Geschlechte der Orelli, welches schon im 12. Jahrhundert neben den Muralt und Magoria das Capitanat von Locarno innehatte, wird, obgleich der verwandtschaftliche Zusammenhang urkundlich bis jetzt nicht nachgewiesen ist, als ein Zweig dieses Geschlechtes betrachtet. (Siehe Leu, Suppl. zum helv. eidgen. Lexikon, Bolletino della Svizzera Italiana 1889 etc. etc.) Der Beiname Corragioni (Corragione, Coraggioni) erklärt sich dadurch, dass bei weitverzweigten ital. Geschlechtern die einzelnen gleichnamigen Sprossen durch solche Beinamen unterschieden wurden, welche dann erblich auf die Nachkommen des ersten Trägers übergingen.

Die Vorfahren des Luzerner Geschlechtes bewohnten das «Casa Vecchia» genannte feste Haus in Broglio im Lavizzara-Tale in der Landvogtei Mainthal, wo die Familie ausgedehnten Grundbesitz hatte, und wo im Jahre 1646 Johannes Jacobus die jetzt noch bestehende Kaplanei St. Caroli, ein Familienbenefiziat, das auf die luzernischen Nachkommen überging, gestiftet hat. Dessen Sohn, der «edell und vest» Franciscus Corragione de Orelli war 1662 Statthalter der eidgenössischen Landvogtei Mainthal und wurde am 24. Juni 1669 mit seinen vier Söhnen Burger zu Luzern. Zwei seiner Söhne Carl Rudolf, † 1715, und Carl Magnus, † 1718, schlugen ihren Wohnsitz in Luzern auf. Die Nachkommenschaft des letzteren erlosch schon vor Ende des 18. Jahrhunderts. Die Söhne Carl Rudolfs waren Franz, geb. 1687, vermählt mit Margareta Pometta, und Carl Rudolf, geb. 1698, Stammvater der jüngeren Linie; die Söhne des letzteren Carl Rudolf, geb. 1729, verm. mit Maria Anna

Balthasar, Mitglied des Grossen Rates und † 1769 als Landvogt zu Sargans, und Franz Xaver, geb. 1737, ebenfalls Mitglied des Grossen Rates.

Von Franzens Enkeln war Jost Joseph Aloys, geb. 1754, vermählt mit Josepha Pfyffer von Altishofen, Mitglied des Grossen Rates, Stammvater der 1896 mit dem Direktor der Bank zu Luzern Leodegar Corragioni v. Orelli im Mannesstamme erloschenen älteren Linie. Von Leodegar Joseph, geb. 1758, vermählt mit Maria Schmid, und wiedervermählt mit Elisabeth Schnyder v. Wartensee, Mitglied des Grossen Rates und später des Kleinen Rates, stammt die heute noch blühende Linie.

Wappen: Schrägrechts rot und weiss geteilt mit schreitenden goldgekrönten Löwen in gewechselten Farben. Goldenes Schildhaupt mit goldgekröntem schwarzem Adler, Kleinod wachsender roter goldgekrönter Löwe.

Personenbestand.

Emanuel Leodegar Corragioni d'Orelli (Enkel des obgenannten Leodegar Joseph und Sohn des am 6. Juni 1834 verstorbenen Emanuel, Mitglied des Grossen Rates, und der am 2. Juni 1868 verstorbenen Josepha geb. Meyer von Schauensee, und wiederverm. Gräfin Karl Crivelli), geboren auf Schloss Schauensee bei Luzern, 14. Mai 1834, gewesener Major in eidgenössischen Diensten, Geheimer Kämmerer Sr. Heiligkeit des Papstes, vermählt zu Bern, 3. September 1860, mit Hilda Erdmuthe v. Mülinen (Tochter des verstorbenen Kgl. Preuss. Kammerherrn Grafen Berchtold von Mülinen und der verstorbenen Maria geb. Gräfin Gurowska), geb. Berlin, 24. Juni 1842, gest. Luzern, 7. November 1866. (Luzern.)

Kinder: a) Emmanuel Berchtold Maria, geb. 16. Juni 1861, Luzern, Dr. utr. jur., Priester seit 1898. Hausprälat Sr. Heiligkeit, Seelsorger der Päpstlichen Schweizergarde (Vatican, Rom).

b) Carl Friedrich Maria, geb. 10. Juni 1862, Luzern, Dr. utr. jur., Schweiz. Legationsrat a. D., mit Genehmigung des Schweiz. Bundesrates seit 1895 in Kgl. Siames. Diensten, Kgl. Siames.

Legationsrat und politischer Berater der Kgl. Siam. Regierung in Paris. (Paris.)

c) Maria Mathilde, geb. 14. April 1865, Hyères (Südfrankreich), verm. zu Luzern 6. Juni 1891 mit Fabrizio Marchese Gavotti Verospi, römischem Patrizier, Dr. jur., derz. Kgl. Ital. Generalkonsul für Palästina. (Jerusalem.)

Corrodi.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1627.
Grosser Rat 1767.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 78.)

---

de Coulon.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1767.
Conseil d'Etat 1837.
Protestante.

Historique.

Famille originaire de Cornus en Rouergue. Paul (1731 à 1820), l'ancêtre commun des deux branches ci-dessous, quitte la France pour cause de religion en 1754 et s'établit à Neuchâtel; associé de la maison Pourtalès en 1767 et marié la même année à Anne Viala. Son fils, Paul Louis Auguste, banquier à Paris, fondateur puis directeur de la Caisse d'Epargne de Neuchâtel, Conseiller d'Etat en Service extraordinaire, fondateur du musée d'Histoire naturelle. Louis fils du précédent a été l'organisateur et le Directeur des musées de la ville.

Armes: (concédées par Frédéric Guillaume IV, diplôme du 17 juillet 1847) d'or, à deux fasces de gueules, au chef d'azur chargé d'un Saint-Esprit d'argent. Cimier: un demi vol de Sable, mouvant d'une couronne d'or.

Etat nominatif.

Ire Branche de Paul Louis Auguste.

Auteur: † Paul Louis Auguste (1777—1855), marié 1801 à Julie de Meuron.

Enfants:

1. † Louis, inspecteur forestier, naturaliste, né à Neuchâtel 2 juillet 1804 † à Neuchâtel 13 juin 1894; marié à Neuchâtel 15 février 1830 à † Cécile de Montmollin née à Neuchâtel 13 octobre 1805 † à Neuchâtel 16 janvier 1880.

   Fils: **Paul de Coulon,** pasteur à Fleurier puis à *Corcelles s/Peseux,* né à Neuchâtel 31 mai

1833, marié à Neuchâtel, 4 mai 1858 à † Julie Sophie de Coulon (fille d'Auguste), née à Neuchâtel, 8 juillet 1833, † à Corcelles s/Peseux, 1er mars 1887. (Neuchâtel.)

2. † Auguste, industriel, né à Neuchâtel 29 juillet 1807, † à Neuchâtel 30 octobre 1858, marié à Cortaillod 25 septembre 1832 à † Louise Françoise Olympe Du Pasquier, née à Neuchâtel 31 mars 1814, † à Neuchâtel 2 août 1873.

Fils: † Léopold Alfred Auguste, banquier à Londres, né à Neuchâtel, 20 août 1836, † à Bevaix, 4 octobre 1897, marié à Neuchâtel, 7 septembre 1869, à Leonie de Pierre, née à Neuchâtel, 28 octobre 1845. (Bevaix.(

Enfants: a) Alice, née à Chingford, Londres, 10 avril 1872, mariée à Bevaix, 27 mai 1892, à † Léon Du Pasquier, Dr. ès-sciences, † à Neuchâtel, 1er avril 1897.

b) Auguste Alphonse, ingénieur électricien, né à Chingford, Londres, 5 mai 1873.

c) Eugène Edouard, négociant, né à Chingford, Londres, 15 juin 1874. (San Francisco.)

d) Louis Alfred, né à Chingford, Londres, 25 août 1875.

e) Clara Mathilde, née à Chingford, Londres, 17 décembre 1876, mariée à Bevaix, 29 mai 1901, à Albert William de Coulon, Dr. méd. (Neuchâtel.)

f) Dora Cécile, née à Chingford, Londres, 17 juin 1878.

g) Agnès Marie, née à Bevaix, 8 octobre 1880, mariée à Bevaix, 27 mai 1903, à André Wavre, Dr. en droit. (Neuchâtel.)

h) Ada Laura, née à Bevaix, 4 mai 1884.
i) Eveline Olympe, née à Bevaix, 11 septembre 1885.
j) Ernest Sidney, né à Bevaix, 24 mars 1889.

3. † Frédéric, Dr. méd., né à Neuchâtel, 13 avril 1806, † à Menton, 30 octobre 1874, marié à Neuchâtel, 13 octobre 1836, à † Sophie DuCrot, née au Locle, 28 janvier 1816, † à Menton, 17 octobre 1875.

Fille: Louise Albana Augusta, née à Albano (Etats Pontificaux), 13 juin 1845, mariée à Montreux, 1er octobre 1868, à Samuel baron de Pury. (Clarens.)

4. Anne Louise, née à Neuchâtel, 14 septembre 1817, mariée à Neuchâtel, 7 mai 1838, à † Alfred Jacques Henri Berthoud, † à Neuchâtel, 11 juillet 1887. (Neuchâtel.)

IIe Branche de Paul Etienne.

Auteur: † Paul Etienne, fils de Paul, banquier à Paris (1779—1837), marié 1814 à Sophie de Marval.

Enfants:

1. † Paul Alphonse, maître bourgeois, lieutenant civil, président du tribunal, né à Neuchâtel, 25 août 1815, † á Neuchâtel, 21 novembre 1884, marié à Neuchâtel, 7 mai 1846, à Julie Caroline DuPasquier, née à Fleurier, 8 septembre 1827. (Neuchâtel.)

Fils: a) **Georges Albert de Coulon,** agronome, né à Neuchâtel, 30 décembre 1850, marié à Neuchâtel, 8 juin 1880, à Jeanne Rose Cécile du Bois de Dunilac, née à Neuchâtel, 3 novembre 1857. (Neuchâtel.)

Enfants: aa) Edmond Gustave, né à Neuchâtel, 13 avril 1882.
bb) Léo Alphonse, né à Neuchâtel, 3 juin 1884.

cc) Odette Ida, née à Neuchâtel, 13 août 1886.
dd) Blanche Elisabeth, née à Neuchâtel, 4 février 1889.
ee) James André, né à Neuchâtel, 10 avril 1890.

b) Maurice Etienne, banquier à Londres, né à Neuchâtel, 5 décembre 1852, marié à Neuchâtel, 12 juillet 1881, à † Emilie Augusta Boy de la Tour, née à Môtiers-Travers, 3 juillet 1858, † à Neuchâtel, 11 avril 1902. (Neuchâtel.)

Enfants: aa) René Maurice, né à Putney, Londres, 16 mai 1883.
bb) Geneviève Elisa, née à La Gorgue (nord), 18 septembre 1884.
cc) Edmée Paule, née à Neuchâtel. 30 mars 1890.

2. † Henri Louis, inspecteur forestier, né à Neuchâtel, 13 mai 1822, † à Cortaillod, 15 avril 1899, marié à Neuchâtel, 1er avril 1851, à † Adeline Olympe Augustine DuPasquier, née à Cortaillod, 6 mai 1831, † à Neuchâtel, 28 avril 1882.

Enfants: a) Adeline Cécile, née à Neuchâtel, 11 décembre 1852, mariée à Neuchâtel, 15 avril 1874, à Edouard Ernest Berthoud, industriel. (Cortaillod.)

b) Maximilien Paul, ingénieur civil, né à Neuchâtel, 14 mars 1854, marié à Neuchâtel, 4 janvier 1899, à Lina Anne Mary de Coulon. (Berne.)

Enfants: aa) Jean Maximilien Paul, né à Neuchâtel, 21 décembre 1899.
bb) François Gilbert Maximilien, né à Berne, 19 juin 1902.

c) Henry Frédéric, industriel, né à Neuchâtel, 8 juin 1855, marié à Neuchâtel, 23 mai 1881,

à Jeanne Louise Adeline de Perrot, née à Neuchâtel, 4 novembre 1860. (Cortaillod.)

Enfants: aa) Marcel Henry, né à Cortaillod, 23 mars 1882.

bb) Marthe Esther, né à Cortaillod, 5 octobre 1885.

cc) Cécile Ida, née à Cortaillod, 1er mai 1891.

d) Charles Alphonse, lieutenant-colonel de cavalerie, né à Neuchâtel, 5 mars 1859, marié à Neuchâtel, 16 mai 1887, à Alice Marie de Pury, née à Neuchâtel, 24 mars 1867. (Cortaillod.)

Enfants: aa) Eric Charles, né à Neuchâtel, 2 mai 1888.

bb) Adeline Marie Henriette, née à Neuchâtel, 14 novembre 1889.

cc) Yvonne Alice, née à Neuchâtel, 2 mars 1891.

dd) Axel Bernard Robert, né à Cerlier, 13 mars 1893.

ee) Denise Jeanne Marguerite, née à Cerlier, 27 mai 1896.

ff) Jacques Georges Charles, né à Neuchâtel, 13 juin 1898.

gg) Lise Alice, née à Cortaillod, 17 octobre 1903.

hh) Edouard Charles Fred, né à Cortaillod, 28 septembre 1904.

3. † Albert, banquier à Londres, Directeur de la Caisse d'Epargne de Neuchâtel, né à Neuchâtel, 16 mai 1824, † à Neuchâtel, 17 février 1893, marié à Neuchâtel, 20 octobre 1852, à Sophie Louise Marie de Stürler, née à Neuchâtel, 20 avril 1831. (Neuchâtel.)

Enfants: a) Sophie Louise Gabrielle, née à Londres W, 11 août 1853, mariée à Neuchâtel, 11 octobre 1888, à Louis Frédéric de Bosset. (Colombier.)

b) Paul Alfred Ernest, ingénieur forestier, major d'artillerie, né à Neuchâtel, 4 septembre 1857, marié à Berne, 23 février 1887, à Cécile Sophie Natalie Brunner, née à Berne, 15 mars 1867. (Bucarest.)

Enfants: aa) Paul Etienne, né à Neuchâtel, 22 november 1887.

bb) Ellen Jeanne Marie, née à Neuchâtel, 17 janvier 1889.

cc) Pierre Eugène, née à Neuchâtel, 21 juin 1890.

c) Esther Mathilde, née à Neuchâtel, 20 septembre 1858, mariée à Neuchâtel, 1er juin 1887, à Johann Daniel Georg Jonquière, Dr. méd. (Berne.)

d) Marie Isabelle, née à Neuchâtel, 2 février 1866, mariée à Neuchâtel, 25 janvier 1895, à Henri Pierre de Meuron, Dr. ès-sciences. (Neuchâtel.)

e) Lina Anne Mary, née à Chingford, Londres, 25 mars 1868, mariée à Neuchâtel, 4 janvier 1899, à Maximilien Paul de Coulon. (Berne.)

f) Albert William, Dr. méd., né à Chingford, Londres, 1er novembre 1869, marié à Neuchâtel, 29 mai 1901, à Clara Mathilde de Coulon. (Neuchâtel.)

Enfants: aa) Guillaume Albert Alfred, né à Bevaix, 22 août 1902.

bb) Germaine Claudine, née à Neuchâtel, 21 novembre 1904.

g) Sophie Susanne, née à Neuchâtel, 28 juin 1872, mariée à Neuchâtel, 12 juin 1893 à Robert Paul de Pury, banquier. (Neuchâtel.)

h) Rodolphe, ingénieur électricien, né à Neuchâtel, 15 avril 1874, marié à Neuchâtel, 23 septembre 1902, à Jeanne Gabrielle de Pur[illegible] [illegible]hâtel, 2 avril 1879. (Lyo[illegible]

Enfants: aa) Albert, né à Cornaux, 10 juillet 1903.
bb) Antoinette Alice, née à Lyon, 24 mars 1905.

---

de Courten.

Famille de Chefs d'Etat de la République du Valais.
Nationalité valaisanne avant 1331.
Grandchâtelain de Sierre au XVe siècle.
Grandbaillif du Valais 1687.
Catholique.

Historique.

La famille de Courten se rattache à un rameau de la famille Curti, passé de la Lombardie en Valais vers le XIIe siècle comme beaucoup de familles fuyant les guerres qui désolaient l'Italie à cette époque. Elle s'établit d'abord au village du Simplon, puis à Brigue, et son nom s'écrivit d'abord Curten, puis de Courten.

Jusqu'au XIVe siècle elle ne se distingue pas des autres familles lombardes venues comme elle d'Italie. Le premier membre de la famille dont on retrouve trace est François Curti, lombard, qui est nommé dans l'acte de fondation de la chartreuse de Géronde (1331) à Sierre-Valais.

A la mort du baillif Antoine Curten, décédé à Brigue en 1453, sa famille se partagea en deux lignes: celle de Brigue qui s'éteignit au XVIe siècle et celle de Sierre qui s'est con- [illegible]qu'à nos jours.

[illegible]tion suivie commence à Antoine, premier du nom, [illegible] la tradition en 1376 à Jeanne, fille du baron

Pierre de Rarogne, Vidomne de la Vallée d'Anniviers. Il était grand châtelain du dixain de Sierre, dignité dont ses descendants furent revêtus jusqu'au 18e siècle.

Personnages remarquables: Antoine 3, Grand Châtelain de Sierre, prend part à la bataille de la Bicoca en 1521. Antoine 4, Grand Châtelain et Gouverneur de St Maurice 1560. Etienne 1re, Grand Châtelain 1580—1598. Antoine 5, Grand Châtelain, † 1638. Etienne 2, transplante la famille à Sion, devient Grand Châtelain à Sion, † 1651. Jean Antoine, Grandbaillif ou Landeshauptmann (Chef de la République du Valais) 1687. Jean Etienne, colonel d'un régiment suisse au service de France, lieutenant-général, né en 1653, † en 1723. François, lieutenant-général, gouverneur du Vivarais, fondateur du Régiment Suisse de Courten en 1689. Melchior François, maréchal de camp, né en 1656, † en 1728. Eugène, Grandbaillif du canton du Valais, né en 1660, † en 1729, il assista comme député de la République du Valais aux fêtes données à Soleure en 1715 à l'occasion du renouvellement de l'alliance de la France avec les cantons catholiques. Pierre Anne, maréchal des camps et armées du roi de France, né en 1689, † en 1744, comte du St Empire en 1742 (descendance éteinte). Maurice, lieutenant-général des armées du roi de France, grand'-croix de l'ordre de St Louis, né en 1692, † en 1766, comte du St Empire en 1742 (descendance éteinte). Ignace Antoine, lieutenant-général des armées du roi de France, commandeur de l'ordre de St Louis, né en 1720, † en 1789. Le roi de France Louis XV l'a, en 1769, créé comte, titre transmissible à toute sa descendance masculine. (Voir ci-dessous.) Pierre, seigneur de Berlize, colonel du régiment de Courten avant la Révolution, maréchal de camp sous la Restauration, né en 1750, † en 1839. Le roi Louis XVIII l'a créé comte en 1819, titre transmissible à sa descendance masculine par ordre de primogéniture. (Voir ci-dessous.) Jean Louis, maréchal des camps et armées du roi d'Espagne, gouverneur de la province de la Manche, né en 1766, † en 1834. Antoine Joachim Eugène, colonel du 2e régiment suisse de la garde royale sous Louis XVIII, puis maréchal de camp, aide-de-camp, du comte d'Artois, puis en 1824, du duc de Bordeaux, né en 1771, † en 1839. En 1815 il a pris comme

colonel de la Confédération Suisse le commandement d'une brigade. S'est trouvé au siège d'Huningue, par l'armée des alliés. A couvert à la tête de sa troupe la tranchée devant cette place. Maurice Joseph, Grandbaillif du canton du Valais, né en 1781, † en 1847, créé comte par le roi de Sardaigne en 1835, titre transmissible à ses descendants mâles par ordre de primogéniture (descendence voir ci-dessous). Joseph Antoine Raphael, général de brigade au service du St Siège, grand croix de l'ordre de Pie IX, né en 1809, † en 1904.

Services militaires. Dès l'an 1522 une compagnie au service de la France était commandée par Antoine de Courten. Depuis, et notamment au XVIIe siècle, plusieurs compagnies franches furent levées et commandées par des Courten. Enfin en 1689 un régiment composé de 4 bataillons et de 12 compagnies de 200 hommes chacune fut levé en Valais et reçut le nom de Courten qu'il porta jusqu'à la Révolution en 1792, date de son licenciement. De 1689 à 1792 il a toujours eu pour chefs des membres de la famille de Courten que six d'entre eux ont successivement commandé.

Ce régiment a pris part aux campagnes de Flandre et de Belgique en 1691 et années suivantes jusqu'à la paix de Ryswick en 1697.

Pendant la guerre de la succession d'Espagne, le régiment de Courten fit campagne: dans les Pays-bas de 1701 à 1703, dans le Languedoc en 1704, puis en 1706 en Catalogne et enfin de 1708 à 1713 en Roussillon et en Espagne.

Durant la guerre de succession d'Autriche (1741—1747), le régiment assiégeait Tournai lorsque l'armée anglo-hollandaise s'approcha pour faire lever le siège: le 11 mai 1745 fut livrée la bataille de Fontenoy à laquelle le régiment de Courten pris une part des plus brillantes: il y perdit son lieutenant-colonel qui commandait le régiment et vingt officiers tués ou blessés. 275 hommes restèrent sur le terrain.

Pendant la guerre de sept ans le régiment fit la campagne de Hanovre de 1756 à 1758 et celle d'Allemagne de 1759 à 1762. Le régiment de Courten fut licencié à Valenciennes le 10 septembre 1792. Le régiment de Courten se rattache aujourd'hui au *86me régiment* d'infanterie faisant partie du

13me Corps d'armée et actuellement en garnison au Puy Hte Loire.

Trente-quatre officiers du nom de Courten ont servi dans le régiment de ce nom en France de 1689 à 1792 et dans la garde royale sous la Restauration. Dix-sept ont servi l'Espagne, neuf le St Siège, six le Piémont et trois l'Angleterre.

Le plus célèbre d'entre eux fut le comte Maurice de Courten (1692—1766) qui, à ses services militaires joignit plusieurs missions politiques, notamment en 1745 auprès du roi de Prusse Frédéric II et en 1758 auprès de l'impératrice Marie Thérèse.

Colonel du régiment de son nom en 1744, il fut promu lieutenant-général en 1748 et grand'-croix de St Louis en 1759. L'empereur d'Allemagne Charles VII l'avait créé comte du St Empire en 1742, à l'occasion de son couronnement. En 1765 le comte Maurice de Courten parvint à concilier un différend qui s'était élevé entre le marquis d'Entraigues, ministre du roi de France, à Soleure et le sénat de Berne. Celui-ci en lui en témoigna sa satisfaction par le don d'une grande médaille en or accompagnée d'une lettre d'envoi des plus honorables.

Au service du Piémont: Eugène Philippe de Courten, né en 1715, † en 1802, fut nommé lieutenant-général des armées du roi de Piémont en 1785 et grand'-croix de l'ordre des S. Sts Maurice et Lazare en 1789; il a fait les campagnes de 1742 et années suivantes en Italie, et a commandé en 1792 sous le duc de Chablais dans le comté de Nice; il termina sa carrière militaire comme gouverneur de Coni et mourut à Turin en 1802.

Au service d'Espagne: Jean Antoine (1730—1796), fut nommé lieutenant-général en 1791, servit à l'armée de Roussillon en 1793 et fut nommé capitaine-général du royaume d'Aragon en 1795.

Au service du St Siège: Joseph Eugène Raphaël, né en 1809, † en 1904, entré au service du St Siège en 1832, devint successivement colonel du 2e régiment étranger, puis général de brigade en 1860. Il prit part en cette qualité à la défense d'Ancône (1860) puis à la bataille de Mentana (1867) *où* il commandait en se[illegible]mée pontificale, enfin à la

défense de Rome (septembre 1870) où il présidait le conseil de défense de la ville. Commandeur de la Légion d'honneur et grand'-croix de l'ordre de St Grégoire (1867), il a reçu, à l'occasion de ses 90 aus, la grand'-croix de l'ordre de Pie IX (1899). Il est mort à Florence le 24 octobre 1904. De 1878 à 1901 la garde suisse du souverain Pontife Léon XIII a été commandée par le comte Louis de Courten qui avait déjà servi dans l'armée pontificale de 1855 à 1870 et pris part à la bataille de Mentana et à la défense de Rome en 1870.

En dehors de la famille patricienne dont l'état actuel suit ci-dessous il existe une branche issu d'un fils naturel d'Antoine trois du nom Jean, marié en 1545 à Aegidia Brégui; sa descendance existe encore à Ventone divisée en deux branches, dont l'état personnel n'est pas connu.

Armes: de gueules au globe d'or ceintré de sable et croisé d'or.

Littérature: Famille de Courten, par Eugène de généalogie de la Courten, Metz 1885.

Btat nominatif.

L'auteur commun de toute la ligne patricienne existant encore aujourd'hui est Antoine 5, Grand Châtelain de Sierre 1610, Gouverneur de Monthey, † 1638, arrière petit fils d'Antoine 3 (1521). De ses deux fils Etienne 2 (1603—1651) et Elie (1609—1662) descendent les deux lignes.

Ire Ligne d'Etienne

Auteur: Etienne, né 1603, mort 1651, Grand Châtelain de Sion, Gouverneur de St. Maurice.

A. Branche de Jean François.

L'auteur de cette branche est le fils aîné d'Etienne († 1651) Jean Françoise, né 1624, Grand Châtelain de Sierre et Gouverneur de Monthey, † 1673; il avait une nombreuse descendance; mais *aujourd'hui il n*'existe que de descendants de deux

de ces fils, Jean Etienne (1653—1723. colonel, Chevalier de St. Louis, et Jean Hildebrand (1666—1737), Chevalier de St. Louis.

1. Tige de Jean Etienne († 1723).

(Famille dite du Grandbaillif Maurice, 1781—1847, comtale en primogéniture, depuis 1835.)

Maurice de Courten, né à Sion, le 14 novembre 1894, fils de Frédéric, né 1863, arrière-petit-fils du Grandbaillif Maurice.

Soeurs:

1. Thérèse, née à Sion, le 26 avril 1890.
2. Antoinette, née à Sion, le 1er avril 1893.
3. Léontine, née à Sion, le 28 décembre 1896.
4. Joséphine, née à Sion, le 21 juillet 1898.
5. Isabelle, née à Sion, 26 janvier 1900.

Mère:

Glady d'Odet, fille de Maurice et de Charlotte, née de Chaignon, mariée le 23 octobre 1888 à Maurice Justin Frédéric de Courten, né le 10 février 1863, † le 22 février 1901. (Sion.)

Frères et soeurs du père:

1. Eugénie Joséphine, née le 17 mai 1859, religieuse chez les Dames de St Clotilde depuis 1886. (Paris.)
2. Marie Laurette, née le 24 août 1860.
3. Marie Thérèse Constance, née le 24 janvier 1862, religieuse chez les Dames de St Clotilde depuis 1887. (Paris.)
4. Jean Léon, né le 24 avril 1864, marié le 15 novembre 1904 à Ida Cabrin.
5. Alexis Pierre, né le 16 novembre 1865, ordonné prêtre le 10 septembre 1893, professeur de rhétorique à l'Ecole Fenelon à la Rochelle.
6. Erasme Denis, né le 26 septembre 1868, a épousé à Monthey, le 18 février 1897, Amélie de Lavallaz, fille de *Charles et* de Léonie Dufour. (Monthey.)

Enfants: a) Anne, née le 11 janvier 1898.
b) Paul, né le 14 juin 1899.
c) Marguerite, née le 3 février 1901.

7. Charles Jean, né le 24 novembre 1870, président du tribunal de Sion.

2. Tige de Jean Hildebrand († 1737).
(Famille dite de Fribourg, comtale en primogéniture depuis 1819.)

Richard Marie Joseph de Courten, né à Lulli, le 7 décembre 1868, a épousé à Paris, le 13 juin 1901, Gabrielle Marie de Fanton, fille du baron Henri et d'Héloïse Duraquet de Lorme de Montjay. (Paris et Château de Lulli en Fribourg.)

Enfants: a) Raoul Henri, né à Paris, le 23 avril 1902.
b) Myriam Edmée Léonie, née à Paris, le 31 octobre 1903.

Soeur:

Blanche Marie Joséphine, née à Montreux, le 27 novembre 1872, mariée le 20 avril 1892 à François Donin de Rosière, lieutenant au 23e régiment d'infanterie, actuellement capitaine au 60e d'infanterie à Besançon.

Mère:

Alix Antonia de Courten, veuve de Claude Joseph Charles mariée de 24 février 1868, veuve le 4 septembre 1884.

Oncle et tante:
(enfants du grand-père, le comte Edouard)

1. Hector Henry Joseph, comte de Courten, né à St Claude (Jura), le 24 janvier 1821, † à Lons-le-Saulnier, le 24 janvier 1899, marié le 10 septembre 1856 à Marie Suzanne Clotilde, fille d'André Jean Baptiste Chomereau de St André et de Thérèse Charlotte Albine Chaillet de Grandfontaine, son épouse. (Lons-le-Saulnier.)

Filles: a) Marie Jeanne Joséphine, née le 9 décembre 1860.
b) Marie Charlotte Jeanne, née le 4 mars 1866, a épousé le 12 juin 1890 Etienne

Labbey de Lagénardière, alors capitaine au 3e bataillon de chasseurs, actuellement chef de bataillon au 122e d'Infanterie à Montpellier.

2. Marie Octavie Elisabeth Françoise Joséphine, née à St Claude, le 12 septembre 1822, a épousé à Lulli, le 23 septembre 1863, Edouard Louis Huet du Pavillon.

B. Branche de Jean Antoine.

L'auteur de cette branche est le Grandbaillif Jean Antoine (1631—1701), frère cadet de Jean François (1624—1673) et fils d'Etienne († 1651). Jean Antoine a laissé par son fils le Grandbaillif Eugène (1660—1729) deux petit fils, Ignace Antoine Pancrace (1720—1789), lieutenant-général en France, comte en 1769, et Jean Christophe Michel (1723—1752), auteurs des tiges suivants.

1. Tige d'Ignace Antoine Pancrace († 1789).

(Famille du lieutenant-général Ignace Antoine Pancrace comtale dans toute la descendance masculine depuis 1769. Des deux fils de l'auteur le comte Eugène Louis (1771—1839) et le comte Pancrace (1774—1845) descendent les rameaux suivants.)

a) Rameau d'Eugène Louis († 1839).

Auteur: Antoine Joachim Eugène Louis (1771-1839), dont le petit fils:

Marie Joseph Martin Louis de Courten, né le 11 novembre 1835, ancien colonel, commandant la garde suisse de S. S. Léon XIII, grand-officier de l'ordre de Pie IX, fils de Louis Eugène Ignace Joseph et de Marie Suzanne Charlotte de Courten. marié à Pont-à-Mousson (Meurthe-et-Moselle), le 6 mars 1886 à Anna de Turmel, fille de Joseph, ancien conseiller à la cour de Metz et de Gabrielle de Richard d'Aboncourt, veuve en 1res noces du vicomte Jules de Lesguern.

Frères et soeurs:

1. Joseph Eugène Louis Ernest, né à Sierre, le 12 septembre 1834, décédé à Sierre, le 1re octobre 1893. Il a

épousé à Sion, le 11 juillet 1867, Louise, fille d'Alfred de Werra et de Léonie de Rivaz.

2. Marie Joseph Léopold Adolphe, né à Sierre, le 14 novembre 1836, a épousé à Sion, le 23 octobre 1866, Célestine, fille de Ferdinand de Wolff et de Célestine Roten, d'où:

Enfants: a) Henry, né à Sion, le 9 octobre 1867, entré à l'abbaye bénédictine d'Einsiedeln, le 17 août 1887, a prononcé ses vœux le 21 juillet 1890 et a été ordonné prêtre le 12 mai 1892.

b) Charles Albert, né à Sion, le 18 février 1870, a épousé à Sion, le 28 septembre 1897, Antoinette, fille de Flavien de Torrenté et de Elisa Burgener.

Enfants: aa) Gabrielle, née à Sion, le 24 août 1898.

bb) Jeanne, née à Sion, le 17 avril 1900.

cc) Henri Eugène Louis, né à Sion, le 7 juin 1901.

dd) Louise Eugénie Suzanne, née à Sion, 19 décembre 1903.

ee) Marie Anne, née à Sion le 23 août 1905.

c) Eugénie Marie Louise Joséphine, née à Sion, le 24 novembre 1876, mariée à Sion, le 6 mai 1903, au Dr. Paul Burgener.

d) Louis Ferdinand Joseph Marie, étudiant en médecine, né à Sion, le 19 juin 1880, † 4 juin 1905.

Le comte Adolphe de Courten habite Sion avec sa famille.

3. Marie Joséphine Suzanne Antoinette, née à Sierre, le 14 juin 1841.

4. Marie Joseph Victoire Justine, née à Sierre, le 8 avril 1845.

Oncle:

Eugène Louis Adolphe, comte de Courten, né à Sierre, le 9 *mai 1812, mort* à Sion, le 30 novembre 1892. Il

a épousé à Sierre, le 12 décembre 1849, **Antoinette Adelaide de Courten**, fille de Joseph Marie Elie Eugène et de Catherine Bonivini. Elle est décédée à Sion, le 20 octobre 1865.

Enfants: a) Guillaume Laurent, chanoine régulier de l'abbaye de St Maurice en Valais, né à Sion, le 7 août 1851, entré à l'abbaye le 18 août 1873, ordonné prêtre, le 22 décembre 1877.

b) Adéle, née à Sion, le 2 juin 1858, a épousé à Sion, le 22 janvier 1883, Joseph de Preux, fille de Ferdinand et de Catherine de Preux, veuve le 14 janvier 1894.

c) Julie, née à Sion, le 1re juin 1860, a épousé à Sion, le 22 janvier 1883, Etienne Wuilloud, fils d'Etienne et de Joséphine Penon, veuve le 25 novembre 1888. Elle a épousé en secondes noces, le 18 octobre 1890, Adrien Ribordy, ingénieur.

d) Léonie, née à Sion, le 27 juin 1862, a épousé à Sion, le 20 mai 1889, Henri Ribordy.

b) Rameau d'Antoine Pancrace († 1845).

Auteur: Jean Joseph Louis Antoine Pancrace, comte de Courten (1774—1845), dont le petit fils:

Lodovico de Courten, né à Forli, le 21 septembre 1840, fils de Raphael, comte de Courten, général de brigade au service du St Siège, grand'croix des ordres de Pie IX et de St Grégoire-le-Grand, né à Sierre, le 21 janvier 1809, mort à Florence, le 24 décembre 1904; il a épousé à Forly, le 24 février 1838, Clémentine, comtesse d'All'Aste Brandolini, décédée à Florence, le 8 décembre 1876.

Le comte Lodovico habite Florence.

Frères et soeur:

1. Constance, née à Forly, le 21 septembre 1845.
2. Angelo, né à Bologne, le 10 janvier 1848, artiste peintre marié à Munich, le 28 juin 1873, à Irène, fille d'Hippolyte de Klenze et d'Emilie Farmer of Nonsuch-Park.

Enfants: a) Charles, né à Munich, le 17 mars 1875, lieutenant au régiment garde de S. M. le roi

de Bavière, a épousé le 28 octobre 1903 Rosamunde Dore Blanchard.
b) Félix, né le 15 mai 1877.
c) Elisabeth, née le 13 août 1880.
d) Marie, née le 14 août 1883.
e) Louis, né le 26 mars 1885.
f) Max, né le 2 janvier 1892.

Le comte Angelo de Courten habite Munich avec sa famille.

3. Joseph Erasme, né à Forly, le 19 août 1849, a épousé à Milan, le 8 juillet 1886, Marie Ticozzi, fille de François Ticozzi, ingénieur et de Herminie Borisio.

Enfants: a) Clémentine, née le 29 avril 1887 à Milan.
b) Raphaël, né le 23 septembre 1888 à Milan.
c) Herminie, née le 13 février 1892 à Milan.
d) Marie Louise, née le 30 novembre 1893 à Milan.

Le comte Joseph Erasme de Courten habite Milan avec sa famille.

Frère du père:

Victor, ancien lieutenant-colonel au service du St Siège, commandeur de l'ordre de Pie IX, est né à Solère (Piémont), le 12 novembre 1810 et mort à Sion, le 24 novembre 1887; il a épousé à Sion, le 27 juillet 1870, Lucie, fille d'Antoine de Riedmatten et d'Elisabeth Stéphanie de Crèvecoeur.

Enfants: a) François, né à Sion, le 15 octobre 1872, entré dans les ordres, ordonné prêtre le 25 septembre 1895, curé de Sierre (Valais).
b) Suzanne, née le 15 avril 1877.

2. Tige de Jean Christophe Michel († 1752).

Aauteur Jean Christophe Michel de Courten, né 1723, fils du Grandbaillif Eugène de Courten.

Léonce de Courten, né au château de la Gardine (Vaucluse), le 27 octobre 1867, (fils de Joseph Xavier Ernest, né à Sion, le 10 mars 1840, décédé au château de la Gardine, le 1er janvier 1895, et de Jeanne Marie Hélène Léonie, fille de Jean Conrad Auguste de Speyr et de Jeanne Judith Moré, des

comtes de Moréri), marié en 1896 à Montanban avec Louise Jeanne Baudouin de Flandre, née à Paris, le 19 janvier 1870.

Fils: Alexandre Ernest Joseph, né le 28 avril 1903.

Frère et soeurs:

1. Joséphine Marie Louise, née à Sion, le 2 mai 1866.
2. Emilie, née à Sion, le 24 septembre 1872.
3. Joseph René Charles, né aux mayens de Sion, le 4 août 1876.
4. Marie Eva, né au château de la Gardine en 1879.

Oncles et tantes:

Gaspard Maurice, né à Sion 1835, a été officier dans une légion étrangère au service du Khédive d'Egypte, mort à Alexandrie en 1893, a laissé un fils.

Joseph Maurice qui est aujourd'hui ingénieur dans les chemins de fer égyptiens; habite le Caire.

IIe Ligne d'Elie († 1662).

L'auteur de cette ligne est Elie, premier du nom, né 1609, mort 1662, fils cadet d'Antoine 5 († 1634) et frère d'Etienne († 1651).

Joseph Marie Eugène de Courten, né le 9 mars 1853, docteur en médecine à Sierre, fils d'Eugène Joseph Hyacinthe Ferdinand (1820—1874) et d'Antoinette de Werra; il a épousé à Louèche, le 14 avril 1885, Joséphine, fille de Joseph de Werra et de Marie Thérèse de Werra.

Enfants: a) Marie Antoinette, née le 12 août 1889.
b) Anna Marie, née le 3 avril 1894.
c) Madeleine, née le 24 octobre 1895.
d) Lucie Adèle, née le 9 février 1898.
e) René, né le 8 janvier 1905.

Soeur:

Marie Joséphine Antoinette Madeleine, née à Sierre, 3 août 1856, a épousé à Paris en 1878 Ernest Lavilette, ire de la mairie de Pontoise.

Cramer.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht XVI. Jahrh.
Grosser Rat 1600.
Reformiert.

Vgl. Jahrg. I Seite 80.

Cramer.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1668.
Conseil des CC 1677.
Petit Conseil 1738.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie. Origine de Strasbourg. Le premier du nom est Christian, premier échevin et juge de l'abbaye des Maréchaux, auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois de Genève fut Jean Ulrich (1610–1687).

Armes: Parti: au 1) d'argent au dextrochère de gueules sortant d'un nuage d'azur à dextre; au 2) d'azur à l'ancre d'argent. Cimier: Une licorne issante. Devise: Spero.

Propriétés: Seigneurie de Brandis, domaines à Sécheron et Cologny, maison à la Grand Rue.

Personnages marquants: Gabriel (1641—1724), professeur de médecine, Jean Isaac (1674—1751), médecin, Jean (1701—1773), premier syndic et professeur de droit, Gabriel (1704—1752), mathématicien.

La branche aînée de la famille existe en Angleterre.

L'ancêtre commun des branches qui suivent est Louis Gabriel (1770—1842), père de Philibert Louis Michel (1794—1851), auteur de la première branche, Frédéric Auguste (1795—1855), syndic, auteur de la deuxième branche, Marc Nosky (1800—1880), auteur de la troisième branche, Fortuné Théodore (1805—1865), auteur de la quatrième branche, et Jean Frank Ernest (1809—1868), auteur de la cinquième branche.

Etat nominatif.

Ire Branche.

Charles Louis Cramer (fils de Gabriel Elisée, né à Genève, 15 juillet 1822, † à Loex, 2 septembre 1888, professeur d'hébreu, et de Jeanne Elisabeth Sieveking, née à Hambourg, 2 juin 1825, † à Genève, 8 mai 1894), né à Lyon, 21 mars 1849, marié à Knoxville, 26 août 1879, avec Berthe Espérandieu, fille de Frédéric et d'Elisa Chavannes. (Knoxville, Tennessee.)

Soeurs:

1. Anna Sophie, née à Bâle, 9 avril 1856. (Genève, rue Le Fort 4.)
2. Marie Charlotte, née à Bâle, 18 octobre 1859, mariée à Genève, 17 août 1881, à Edouard Joseph Thouvenot, pasteur. (Genève, Tertasse.)
3. Jeanne Julie, née à Bâle, 22 janvier 1862. (Genève, rue Le Fort 4.)

IIe Branche.

Propriétés: Valavran.

Personnage marquant: Frédéric Auguste (1795—1855), syndic.

Auguste Emile Paul Cramer (fils de Marc Louis Philibert, né à Genève, 12 août 1826, † à San Remo, 22 février 1889, notaire, d'Elise Amélie Weber, née à Genève, 27 février 1830, † à Genève, 23 avril 1861), né à Genève, 23 juillet 1853, avocat. (Genève, Grand Rue, 19.)

Frères et soeur:

1. Augusta Marguerite, née à Genève, 31 octobre 1851, mariée à Genève, 5 mars 1877, à Albert Auguste Rilliet, professeur, maire de Bellevue, veuve 7 juin 1904 (Genève rue Bellot 16 et Le Vangeron).
2. Philibert Louis Jules, né à Sierne, 23 mai 1855, président du Consistoire, marié à Genève, 26 juillet 1882, avec Eugénie Léonie Micheli, née à Genève, 26 juin 1860, fille ds Louis, député au Grand Conseil et d'Augusta Mathilde Hélène de la Rive (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 3, Landecy et Valavran.

   Enfants: a) Marc Henri Philibert, né à Genève, 27 janvier 1884.
   b) Renée Marguerite, née à Genève, 28 décembre 1887.
3. † Maurice Georges, né à Genève, 11 avril 1861, † à Genthod, 9 aout 1893, notaire, marié à Genève, 1er octobre 1890, avec Alice Emilie Bonna, née à Genève, 14 septembre 1868, fille d'Isaac Marie et de Bertha Emma Fanny Alphonsine de Molin. (Genève, rue Toepffer, n⁰ 13.)

   Enfant: Marc Albert Isaac, né à Genève, 21 décembre 1892.

Oncles:

Frères du père, du mariage du grand-père, Frédéric Auguste Cramer, né à Nyon, 27 octobre 1795, † à Genève, 14 décembre 1855, syndic, et de Françoise Joséphine Martin, née à Morges, 19 mars 1796, † à Genéve, 30 juin 1875.

1. † Anne Paul Joseph, né à Colmar, 25 septembre 1822, † à Genève, 31 décembre 1884, ingénieur, marié à Genève, 17 septembre 1857, avec Adelaïde Louisa Prevost, née

à Liverpool, 6 juin 1835, fille de George et de Louise Marie Mathilde Le Fort. (Avenue de la Forêt 7, Petit Saconnex.)

Enfants: a) Hélène Jaqueline, née à Genève, 11 juillet 1858.

b) † George Philibert, né à Genéve, 2 février 1860, † au Petit-Saconnex, 31 octobre 1904, marié à Genève, 29 mars 1892, avec Wilhelmine Louise Binet, née à Cologny, 3 juin 1872 (fille de Charles Binet, notaire, député au Grand Conseil et de Fanny Gans), remariée en 1906 à Guillaume-Albert Pictet. Enfant: Yvonne Henriette, née a Genève, 21 janvier 1900.

2. † Louis Auguste, né à Genève, 31 mai 1830, † à Genève, 4 mars 1903, avocat, juge d'instruction et à la Cour de Cassation, député au Grand Conseil, marié au Petit-Saconnex, 25 mars 1856, avec Louise Adèle Prevost, née à Genève, 30 avril 1835, fille de Guillaume, conseiller d'état, et de Susanne Elisabeth dite Blanche Fuzier-Cayla. (Genève, cours des Bastions 15 et Le Bouchet, Petit Sacconnex.)

Enfants: a) Augusta Ernestine, née à Genève, 10 décembre 1856, mariée au Petit-Saconnex, 28 septembre 1875, à Emile Edouard Achard, ingénieur. (Paris, rue Demours 110.)

b) Edouard Henri, né à Genève, 19 avril 1861.

c) Emilie Louisa, née à Genève, 18 septembre 1867, mariée à Genève, 20 février 1894, à Henri Camille Rochette, major d'infanterie. (La Boissière Eaux-Vives.)

IIIe Branche.

Propriétés: Domaine de Troinex.

Sophie Joséphine Cramer (fille de Marc Nosky, né à Paris, 17 juin 1800, † à Troinex, 29 février 1880, député au Conseil Représentatif et de Cathrine Jeanne Adrienne Mallet, né à Genève, 23 avril 1797, † à Troinex, 17 décembre 1858),

née à Genève, 22 septembre 1832, † à Grenoble 10 mai 1906 mariée à Troinex, 3 janvier 1861, à Charles Edouard Lullin, ingénieur. (Grenoble.)

IVe Branche.

Propriétés: campagne à Plainpalais, domaines à Pressy et à Perroy, propriété au Caire.

Ernest François Cramer (fils de Fortuné Théodore, né à Lyon, 30 novembre 1805, † à Perroy, 11 mai 1865, docteur en droit, juge, député au Conseil Représentatif et de Louise Marguerite Martin, née à Genève, 22 octobre 1811, † à Genève, 23 avril 1875), né à Plainpalais, 30 juillet 1838, architecte, marié à Plainpalais, 4 avril 1867, avec Sophie Pauline Sarasin, née à Genève, 20 septembre 1841, fille de Jean Charles, juge, député au Conseil Représentatif et au Grand Conseil et de Louise Marie Emilie Rigaud. (Pressy et Le Caire.)

Enfants: a) Lucien Edouard, né à Plainpalais, 24 janvier 1868, docteur en droit, marié à Berne, 19 août 1896, avec Germaine Adrienne Marcuard, née à Berne, 7 février 1877, fille d'Adolphe George et de Maria Anna Louise Henriette de Gonzenbach. (Genève, place de la Tacconerie, nº 10.)

Enfants: aa) Jean Charles, né à Genève, 22 mars 1899.

bb) Gabrielle Elisabeth, née à Muri, 8 juillet 1901.

cc) François Roger Gérard, né à Muri, 30 septembre 1903.

b) Edmée Anna, née à Plainpalais, 6 août 1869, mariée à Vandoeuvres, 18 août 1903 à Sir Horace Henderson Pinching, directeur du Département sanitaire égyptien. (Le Caire.)

c) Germaine Emilie, née à Genève, 25 janvier 1872.

Ve Branche.

Propriétés: Villa Bryn Bella aux Eaux-Vives.

Robert Maurice Cramer (fils de Gabriel Alexandre, né à Genève, 23 octobre 1839, † à Amélie-les-Bains, 7 novembre 1885, et de Mathilde Blanche Sarasin, née à Genève, 26 novembre 1850), né à Genève, 13 février 1875, avocat, marié à St. Petersbourg, 9 juillet 1903, avec Winifred Eileen Anderson, née à St. Petersbourg, 6 avril 1883, fille de Robert et d'Eileen Maud Armstrong. (Genève.)

Enfant: Jacqueline, née au Petit-Saconnex, 13 juillet 1905.

Frères:

1. René Jean, né à Genève, 15 mars 1877, marié au Petit-Saconnex, 13 septembre 1904, avec Constance Gabrielle Hentsch, née à Pregny, 17 mai 1883, fille d'Ernest et de Charlotte Pauline Naville. (Genève, rue de l'Athénée, nº 12.)

   Enfant: Gilberte-Alice, née à Pregny, 25 août 1905.
2. Maurice Alexandre, né à Genève, 29 mars 1880.

Mère:

Mathilde Blanche Sarasin (fille d'Anne Frédéric Maurice, président du Consistoire et d'Antonie Elisa de Bontems), née à Genève, 26 novembre 1850, mariée à Genève, 22 avril 1872, à Gabriel Alexandre Cramer, veuve 7 novembre 1885. (Genève, rue Charles Bonnet, nº 10 et La Tourelle, Petit-Saconnex.)

de Crinsoz (Crinsoz de Cottens).

Famille qualifiée du Pays de Vaud.
Nationalité avant 1375.
Droit de juridiction 1558.
Protestante.

Historique.

Cette famille, originaire d'Apples, descend de Jean homme franc et libre, vivant avant 1375 à Apples, où il était propriétaire de biens fonds, et qui apparait comme juge (in curia sedens), dans un plaid tenu l'an 1400, sous la présidence du châtelain des Clées, au sujet d'un différend entre Romainmotier et La Sarraz.

Pierre, petit fils de Jean, vend en 1435, au couvent de Romainmotier des fonds de terre à Apples. Il apparait en 1480 comme propriétaire de biens fonds à Cottens.

Nicolas, arrière petit fils de Pierre, châtelain de Cottens, acquiert de François Mestral, en 1558 (25 juin) la seigneurie de Cottens. De ses trois femmes: Andrée Amaron; Jeanne, fille de Jacques de Mont, banneret d'Aubonne; Louise, fille de François de Wuillermin, banneret d'Estavayer, et de Lucie de Loys, il eut trois fils. De l'ainé Jean, époux de Diane de Charrière, descendit une branche qui, après avoir formé plusieurs rameaux, successivement éteints, s'éteignit elle même, au 17e siècle, dans les familles Arpeau et de Saussure. Du second fils, Jacques, descend l'ainée des branches actuellement existantes de la famille Crinsoz. Le plus jeune, Abraham, est la souche de la branche dite «de Cottens». Il épousa: 1º (1610) Jeanne, fille de Jean François de Gruyère-Aigremont, seigneur de Sévery et de Philiberte de Watteville, qui lui apporta des droits seigneuriaux dans plusieurs villages de la baronnie de Cossonay; 2º (1632) Anne, fille de Jacques de Polier et de Françoise de Loys, veuve de François Le Marlet, seigneur de Bussy. Il obtint du Sénat de Berne, le 26 novembre 1634, une reconnaissance de noblesse. Il est appelé dans ce document «fils de noble Nicolas Crinsoz,

seigneur de Cottens». Deux filles d'Abraham entrèrent dans les familles de Saussure et de Gingins. L'ainé de ses fils, Antoine, devint le gendre de la 2e femme de son père par son mariage avec Anne Le Marlet, qui lui apporta la seigneurie de Bussy, avec le château de Chardonnay. Pierre, le second, fut seigneur de Cottens et de Bionnens, puis par sa femme, Marie Madeleine, fille de Nicolas de Joffrey, seigneur de Colombier, et d'Elisabeth de Mestral Aruffens, il devint seigneur de Colombier. Sa 2e femme fut (1666) Elisabeth de Gingins. Jean Jacques, fils du 1re mariage de Pierre, qui était seigneur de Cottens, Colombier, Chavannes etc. devint seigneur de Givrins, par son mariage avec Susanne Barbille, fille d'Etienne Guisard, seigneur de ce lieu, et d'Agathe de Cerjat. De ce mariage, quinze enfants sont issus, dont sept fils. Trois de ces derniers firent souche: Etienne Vespasien, seigneur de Cottens; César, seigneur de Colombier (branche éteinte au 17e siècle); Théodore, seigneur de Bionnens et Givrins. Les autres fils prirent du service militaire à l'etranger, suivant l'usage des cadets de leur famille. Etienne Vespasien, seigneur de Cottens avait épousé (1721) Louise, fille de Gabriel du Gard de Fresneville, seigneur d'Echichens et de Sébastienne de Charrière de Mex. Il hérita d'un parent éloigné, François Crinsoz, seigneur de Yens, le château de Chardonnay, mais le revendit en 1736 à J. B. de Daxelhoffer, bailli d'Aubonne. Les deux petits fils d'Etienne Vespasien tenaient encore la terre de Cottens au moment de la révolution de 1789; le château fut brûlé en janvier 1841.

Hommes marquants: Théodore Crinsoz de Bionnens et de Givrins, s'était voué à l'état ecclésiastique mais bien qu'il eut reçu l'imposition des mains, il sefusa en 1722 de signer le Consensus et fut rayé des livres académiques. Ami du major Davel, dont il partageait les idées religieuses, il l'accompagna jusqu'à l'échafaud. Orientaliste distingué, il traduisit plusieurs livres de la Bible. Il fut un des fondateurs et des bienfaiteurs des écoles de charité au Pays de Vaud.

Jean Fréderic Crinsoz de Colombier, capitaine au service de Sardaigne, ourdit en 1775 une intrigue pour rétablir au Pays de Vaud la domination de la Savoie. Jugé et condamné il vit ses biens confisqués et mourut prisonnier d'Etat au château d'Aarbourg.

George et Victor Crinsoz de Cottens, le premier, ancien officier en Hollande puis en France (Garde royale); le second, ancien officier au service de Sardaigne se signalèrent par leur attachement au régime bernois. Le premier fut un des promoteurs, en 1802 de la pétition demandant la réunion du Pays de Vaud à Berne et tous deux prirent part la même année à «l'expédition» contre Orbe dirigée par M. de Gingins de Chevilly, et qui fut fatale aux partisans de Berne.

Armes: d'azur au sautoir ancré d'argent. Variante: le sautoir accompagné d'une fleur de lys, de deux étoiles et d'un croissant du même. Cimier: un braque d'argent issant, colleté et bouclé d'azur, langué de gueules. Devise: (dès 1610) «Toute science est du Seigneur».

Possessions: les seigneuries de Cottens, Colombier, Givrins, Chavannes le Veyron, Bussy et Yens, ainsi que des fiefs des Bionnens, Moinsel, Frévelin et Froideville.

Bourgeoisies de Cottens, Cossonay et Aubonne.

Etat nominatif.

Ire Branche ainée (Morges et Genève).

Auteur: Jacques, coseigneur de Cottens, 2e fils de Nicolas, époux de 1° Marguerite d'Aubonne, 2° Françoise de Gingins; Claudine de Barral. Son descendant à la 6e génération:

François Louis, né 1797, † 11 juin 1865, ministre du St Evangile, épouse en janvier 1826 Henriette, fille de J. J. D. Cornabé, pasteur à Morges et de Jeanne Georgette de Mandrot, † 21 février 1882.

Enfants:
- a) Jean George Octave, né décembre 1826. lic. en droit, fonctionnaire de l'administration fédérale des douanes, † 12 novembre 1881.
- b) Sophie, née 2 septembre 1829 au Sentier)
- c) Wilhelm Georges Marc, né à Agiez (Orbe, le 11 avril 1844, † 29 janvier 1899 à Morges, ingénieur chimiste et propriétaire à Morges, épouse 1° à Genève, le 20 septembre 1874,

Marie Suskind, de Genève, née 6 septembre 1848, † avril 1878, 2° à Genève, le 24 octobre 1883, Hélène Pictet, de Genève, née 14 juin 1858.

Enfants du 1re mariage:

aa) Jeanne, née 28 mars 1876 à Mulhouse (Alsacc).

du 2e mariage:

bb) **Francois Edward Arthur de Crinsoz,** étudiant à l'Ecole Polytechnique fédérale, né le 4 août 1884 à Lettowitz (Moravie).
cc) Henriette, née 11 novembre 1885 à Hagen (Westphalie).
dd) Cécile, née 27 septembre 1891 à Morges.

IIe Branche dite «de Cottens» (Genève, en été Cottens).

Auteur: Abraham, seigneur de Cottens, 3e fils de Nicolas, qui épouse Jeanne, fille de Nicolas de Gruyère-Aigremont, seigneur de Sévery et de Philiberte de Watteville. Son descendant à la 6e génération:

Henry, fils de Victor et de Marianne Mayor de Lully, de Morges, né 10 février 1814 à Cottens, † 31 mai 1897 à Alger, colonel d'artillerie, épouse 1° le 22 août 1839 à Echandens, Louise, fille de G. F. de Mandrot et d'Henriette de Pourtalès, née 16 février 1822, † 24 octobre 1850; 2° le 9 septembre 1852 à La Sarraz, Frédérique, fille du général H. de Gingins-La Sarraz et de Frédérique de Rovéréa, née 16 avril 1824 à Naples, † 11 avril 1887 à Alger.

Enfants du 1re mariage:

a) Mathilde, née 8 juin 1840 à Cottens, épouse 30 juillet 1879 à Genève, J. J. Gabriel Eynard, de Genève, † 17 janvier 1892.

b) Bertha, née 5 juin 1842 à Echandens, † 16 avril 1900 à Cottens.

c) **Edgard Charles Emanuel Crinsoz de Cottens,** né 21 août 1850 à Cottens, épouse 23 février 1882 Mathilde Chatenay, de Neuchâtel, née 7 mars 1856 à Rio de Janeiro.

Enfants: aa) Marie, née 25 décembre 1882 à Lausanne.

bb) Jean Aymon Victor, né 8 octobre 1884 à Lausanne, † 21 mars 1900 à Genève.

du 2e mariage:

d) Fréderic, né 30 août 1859 à Cottens.

e) Victor, né 21 août 1862 à Genève.

f) Henri, né 10 février 1864 à Genève.

IIIe Branche de Trévelin. (Maison de famille à Aubonne.)

Auteur: Théodore, seigneur de Bionnens et Givrins, † 1766, épouse Louise Martin, d'Yverdon. Son petit fils, Charles Louis, seigneur de Trévelin, eut 2 fils:

1. Charles Louis Jean, propriétaire à Trévelin, né 1799, † 1878, épouse 1826 Suzanne Gleyre, d'Yverdon.

Enfants: a) **Edouard François Louis de Crinsoz,** propriétaire à Aubonne, né 1833, † 1902, épouse en 1891 Emilia Piguet.

Filles: aa) Suzanne, née 1892.

bb) Amélie, née 1894.

b) Lina, née 1829, épouse en 1852 Emmanuel de Beausobre.

2. Casimir Louis, propriétaire à Lausanne, né 1807, † 1890, épouse en 1839 Pauline Gensler de Jéna (Saxe), née 1808, † 1892.

Enfants: a) Emile, né 1841, † 1890, épouse . . . . . . Locher, de St. Gall.

b) Nancy, née 1843, épouse 1868 le Dr. H. *Martin*, de Genève, né à Aubonne.

c) Théodore Charles Louis, né 1850, † 1898, épouse 1871, en Amérique, Catherine Leibering.

Enfants: aa) Jeanne, née 1873.
bb) Nancy, née 1876.
cc) Jean Louis Walther, né 1878.
dd) Caroline, née 1882.
ee) Hélène, née 1885.
ff) Henriette, née 1888.
gg) Pauline, née 1892.

---

de Daguet.

Famille du Conseil souverain de la République de Fribourg.
Bourgeoisie 1573.
Grand Conseil 1613.
Petit Conseil 1627.
Catholique.

Historique.

Avant la réception dans la bourgeoisie. La famille Daguet (primitivement Tago, Daget) est originaire de Savoie. Son établissement définitif à Fribourg date de la fin du XVIme siècle, mais divers personnages de ce nom avaient émigré, au cours des siècles antérieurs, en terre romande où ils remplissaient des charges soit au nom des ducs de Savoie, soit au nom des comtes de la maison de Gruyère. C'est ainsi qu'on trouve,

en 1492, Jean Daguet, châtelain de Surpierre pour le comte François de Gruyère, seigneur d'Oron et de Surpierre. Puis, en 1545, un Jacques Daguet vint à Fribourg défendre les intérêts de son seigneur, la Dame de Curtilles dans un procès que soutenait cette dernière contre le bailli de Rue. Enfin une branche de la famille Daguet a habité jusqu'en 1541 le village de Chapelle où il existe encore un pré de ce nom. Mais rien ne prouve avec certitude la parenté de ces divers personnages entre eux et avec la famille qui acquit plus tard la bourgeoisie de Fribourg, bien qu'il y ait de très fortes présomptions en faveur de cette hypothèse.

De la réception dans la bourgeoisie jusqu'en 1798. L'auteur commun des familles actuellement existantes est Jean Tago, marchand, natif de St Gervais en Faucigny. Il acquit en 1573 la bourgeoisie commune et en 1591 la bourgeoisie privilégiée qui rendait apte au gouvernement. Son fils Pierre Daguet est le premier de la famille qui entra au Grand Conseil (1613) et il fit partie du patriciat dès 1627, c'est-à-dire dès le moment où ce régime fut organisé explicitement. Circonstance à noter, la famille Daguet fut l'une des seules du patriciat fribourgeois qui ne se soit pas illustrée au service étranger; le rôle qu'elle a joué est essentiellement local, mais si ses destinées ont été moins brillantes que celles de bon nombre de familles de même rang, elle a néanmoins fourni à l'Etat plusieurs magistrats, ecclésiastiques et militaires de mérite et au XIXme siècle des savants dont les noms sont avantageusement connus en Suisse et à l'étranger.

Parmi ses membres qui ont revêtu des charges dans l'ancienne République aristocratique, on peut citer: Francois Daguet, allié Gottrau (1611—1694) des LX en 1655, banneret de la Neuveville en 1663 et secret en 1666. Daniel Daguet, allié Schroetter [une version qui n'est pas dénuée de tout fondement fait de Daniel Daguet le gendre de l'avoyer Pierre König von Mohr qui prit part, sous les drapeaux de Wallenstein, à la guerre de Trente ans] (1627—1681), des LX en 1672, secret des Places (1673), et bailli de Surpierre (1678). Il reconnut en 1672 la seigneurie de Curtilles ou de Villarimboud «en fief et sous hommage lige et noble». François Pierre Daguet, allié Montenach (1655—1702), des LX en 1688, bailli de Gruyère

en 1690, du Petit Conseil en 1700; enterré avec sa femme Marie Françoise de Montenach dans l'église des Cordeliers. Jean Joseph de Daguet, allié de Gady (1731—1810), des LX, bailli de Vuippens, banneret, du Petit Conseil en 1779, bourgmestre en 1781. George Florian de Daguet d'Agy (1741 à 1816), capitaine de la porte de Morat, dont la fille Marie épousa en 1790 le vicomte Etienne de Sénancour, auteur d'Obermann et écrivain connu de l'époque romantique. La Révérende Mère Joseph Marie Daguet (1758—1830), supérieure du Couvent des Ursulines, mérita le nom de seconde fondatrice de ce cloître qu'elle réorganisa après le départ des troupes françaises (1799).

Au XIXme siècle: Joseph Victor Tobie de Daguet (1786—1860), colonel commandant l'artillerie cantonale, commissaire général des fiefs, archiviste d'Etat, historien agrégé à la Députation Royale de Turin. Théodore Daguet (1795—1870) savant opticien, inventeur d'objectifs renommés; membre de l'Académie nationale des sciences de Paris (1851).

Armes: D'azur au pal d'argent chargé d'une étoile d'or surmontée d'un chevron du champ et accompagnée d'un mont à trois coupeaux de sinople, mouvant de la pointe. Cimier: Un cerf (daguet) issant, au naturel ou aussi un «venner» empanaché issant au naturel.

La famille Daguet a fait partie du patriciat dès le moment où celui-ci fut constitué; elle adjoignit la particule à son nom postérieurement à 1782, en vertu du compromis de Morat (voir l'intéressante notice de G. de Reynold sur le patriciat fribourgeois dans l'almanach généalogique Suisse de 1904). Elle n'a exercé que d'une manière temporaire un droit de juridiction. Elle a laissé tomber la particule au début du XIXe siècle, soit ensuite de revers de fortune, soit en raison des tendances démocratiques de ses représentants.

Etat nominatif.

Les branches existant actuellement descendent toutes de Jean, prénommé.

Ire Branche (de Daniel).

(Éteinte quant aux mâles.)

Alexandre Daguet, né le 12 mars 1816, † le 20 mai 1894, professeur à Fribourg et à Neuchâtel, historien et pédagogue, auteur d'une histoire de la Confédération suisse et de nombreux ouvrages historiques, membre fondateur de la société d'histoire de la Suisse romande, membre de l'Institut national genevois, de la société française d'archéologie, etc., chevalier de l'ordre des S. S. Maurice et Lazare, officier d'académie, président honoraire de la société d'histoire du canton de Neuchâtel, membre honoraire de la société suisse d'héraldique etc., épouse en 1844 Eléonore Favrot (1825--1891), fille d'Alexandre Favrot, président du tribunal de Moutiers puis de celui de Porrentruy et colonel fédéral, et de Josephine Quiquerez de Bellerive.

Enfants. a) Alice, née le 7 juin 1845 épouse, le 8 août 1865, Maximilien Notz, Directeur du Conservatoire de Cannstadt (Wurtemberg), chevalier de l'ordre de Frédéric etc.

b) Elisabeth Marie, née le 17 août 1850, † le 16 août 1895, épouse Philippe Favarger, avocat et publiciste, ancien membre du Conseil municipal, de Neuchâtel.

c) Thérèse, née le 25 novembre 1855, épouse le 18 juin 1878 Alfred, baron de Watter (Wurtemberg).

d) Jeanne, née le 11 mai 1864, épouse le 6 octobre 1885 Juan Madrid, Directeur de l'Ecole normale de Chilian (Chili).

IIe Branche (de Pierre) (1802—1856).

Son fils: Louis Daguet, né le 20 avril 1842, épouse en 1872 Marie Catherine Ochsenbein de Soleure, † le 19 août 1879.

Enfants: a) **Léon Georges Eugène,** née le 31 mars 1873, ingénieur-chimiste, capitaine d'artillerie *de campagne.*

b) Elisabeth Mathilde, née le 24 juin 1874, épouse Louis de Techtermann en 1900.
c) Jeanne Charlotte, née le 17 mai 1876, inspectrice cantonale des écoles.
d) Marie Rosa Cécile, née le 20 mai 1878.

Frères et soeurs du père:

1. Elisabeth (1852—1901), épouse Adolphe d'Appenthel.
2. Georges (1843—1885) célibataire.
3. Antoine (1845—1890) épouse Mélanie Zillweger.
4. Joseph Bruno, née le 19 septembre 1840, épouse Marguerite Baumann.

Enfants: a) Emile Jean, née le 24 mars 1865,
b) Marie Edwina, née le 4 avril 1863, épouse Ch. Aug. de Raemy d'Agy.

IIIe Branche (de Joseph Bruno) (1805 – 1885).

Ses filles: a) Victorine Marie, née le 9 juin 1865, institutrice.
b) Anna, née en 1867, religieuse des Filles de la Charité de St. Vincent de Paul.

---

de Dardel.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise vers 1300.
Annoblissement 1816.
Protestante.

(Voir tome I page 720.)

De Bary (de Bary, Debary).

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1633.
Grosser Rat 1716.
Kleiner Rat 1719.
Reformiert.
Vgl. Jahrg. I Seite 81.

De Luze.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1691.
Annoblissement 1773.
Protestante.

Historique.

La famille De Luze est originaire de Chalais en Saintonge, France, d'où Jean Jacques I s'est réfugié en 1688, pour cause de religion, dans la principauté de Neuchâtel. Il introduisit dans le pays l'industrie des indiennes qui ne tarda pas à se développer et à devenir une source de richesse pour le canton. De ces établissements sortirent les fondateurs des fabriques d'indiennes de Mulhouse, ainsi qu'Oberkampf qui devait à son tour introduire cette industrie en France. — La filiation non interrompue s'établit à partir de ce premier ancêtre connu qui fut reçu bourgeois de Neuchâtel en 1691. Il avait épousé Marguerite Bourgeois.

Hommes marquants: A mentionner encore le petif-fils du précédent Jean Jacques III, † 1796, membre du Petit Conseil 1733, banneret de Neuchâtel, annobli 1773 par Frédéric-le-Grand pour services rendus lors d'une grande disette à Neuchâtel. Frédéric Auguste (1757—1837), colonel aux gardes-suisses prit part à la journée des Tuileries du 10 août 1792. Alfred (1797—1880), négociant à Bordeaux, créé baron en 1875 par le grand-duc de Hesse en reconnaissance des services rendus à ce pays pendant les nombreuses années qu'il en avait été consul.

Armes, anciennes: d'azur au chevron d'or, accompagné en pointe d'une fleur de lys d'argent. Armes concédées par le diplôme de 1773: écartelé au 1re et 4me d'argent à un vol éployé de sable, aux 2me et 3me les armes anciennes, le tout en une bordure d'or. Cimier: une fleur de lys d'argent entre un vol de sable. Supports: deux léopards au naturel.

Etat nominatif.

Ancêtre commun: Jean Jacques III, † 1796, allié à Marianne Warney, par ses deux fils Jean Jacques IV et Charles Henri.

Ire Ligne.

Jean Jacques IV (1753—1838), allié à Henriette d'Ostervald.

Jacques De Luze, né . . . . ., (fils de Edouard, † 1900, sous-préfet en France, allié . . . . . . Bouteguoy.)

Soeur:

Susanne, née . . . . .

IIe Ligne.

Charles Henri (1760—1822), descendant de son premier mariage avec . . . . . de Bethmann, par ses deux fils Louis *Philippe et* Alfred.

Ire Branche.

Louis Philippe (1794—1877), consul suisse à New York, marié en 1821 à Sarah Ogden. Son fils:

Charles De Luze, né 1822, marié à Letitia Schuyler. (New York.)

Enfants: a) Grace, né . . . . .
b) Louis Philippe, né 1858.
c) Philippe, né 1866.
d) Sarah, née . . . . .

Frères et soeurs:

1. Sophie Elisabeth, née 1823, mariée à Frédéric William Simonds. (New York.)
2. Alfred Francis, né 1827, marié à Mary Cartwright. (New York.)
   Enfants: a) Alice, mariée à Arthur Folly.
   b) Edmond.
3. Francis Ogden, né 1837, mort 1902, marié en 1889 à Elisabeth Boulger. (New York.)
   Enfants: a) Francis.
   b) Marie Mandrot.

IIe Branche.

Alfred (1797—1880), négociant à Bordeaux, allié à Georgina Johnston. Son fils:

William De Luze, né le 14 août 1828, marié le 11 janvier 1855 à Elisabeth Catherine de Venoge, Chigny s/Morges.

Enfants: a) Clara, née 29 janvier 1859, mariée 1882 à William de Charrière de Sévery. (Lausanne.)
b) Henriette, née le 20 décembre 1863, mariée 1889 au baron Alfred de Buren de Denens. (Denens s/Morges.)
c) Jean Jacques, né 1871, inspecteur forestier, marié 1897 à Gabrielle Châtelain, née 1874.
Filles: aa) Cécile, née 1898.
bb) Jacqueline, née 1901.

Frères:

1. Alfred (1833—1897), marié le 22 septembre 1857 à Sophie Marchand. (Bordeaux.)

Enfants: a) Georges, né 1858, marié 12 avril 1884 à Marguerite Briand. (Bordeaux.)
b) Marthe, née 1859, mariée 20 octobre 1879 à Fernand d'Albis. (Bordeaux.)
c) Charles, né 1862, marié 2 mars 1885 à Nelly Faure. (Bordeaux.)

Enfants: aa) René, né 1885.
bb) Roger, né 1887.
cc) Olga, née 1891.
dd) Georgette, née 1896.

d) Henri, né 1870, ingénieur, marié 26 octobre 1898 à Léonie Haviland. (Limoges.)

Filles: aa) Elise, née 21 octobre 1899.
bb) Andrée, née 18 février 1902.

e) Raymond, né 1872, négociant, marié 26 juin 1900 à Odette Guestier. (Saumur.)
f) Frédéric, né 1876, négociant. (Saumur.)

2. Francis (1834—1871), négociant, marié 1861 à Marie de Mandrot. (Bordeaux.)

Enfants: a) Alfred, né 1862, marié 1893 à Sophie Cruse. (Bordeaux.)

Enfants: aa) Francis, né 1894.
bb) Jacques, né 1895.
cc) Simonne, née 1897.
dd) Marguerite, née 1901.

b) Maurice, né 1864, inspecteur adjoint des ponts et chaussées.
c) Georgina, née 1871, mariée 1890 à Henri Cruse. (Bordeaux.)

3. Charles, né 1837, négociant, marié 1871 à Cécile du Vivier de Fay Solignac. (Bordeaux.)

Enfants: a) Hélène, née 1872, mariée 1899 à John Mac Leod. (Hâvre.)

b) Albert, né 1873, négociant, ancien lieutenant de Hussards, marié 1899 à Marie Antoinette Johnston. (Bordeaux.)
c) Alice, née 1877.
d) Madeleine, née 1884.

4. Maurice, né 1843, marié à Cécile Borel. (Bordeaux.)
Enfants: a) Edouard, né 1880.
b) Germaine, née 1886.
c) Odette, née 1887.

Denzler.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich.
Burgerrecht 1531.
Grosser Rat 1570.
Kleiner Rat 1574.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Ulrich Denzler von Nänikon bei Uster, dem infolge seiner in der Schlacht bei Kappel bewiesenen Tapferkeit nicht nur das Zürcherische Burgerrecht verliehen, sondern ausserdem ein kleines Gut in Nänikon geschenkt wurde, dessen Einkünfte heute noch dem jeweiligen Senior der Familie zufallen.

Die Familie erzeugte speziell im 18. Jahrhundert eine grosse Reihe Geistlicher; zu politischer Bedeutung gelangten Conrad Denzler, 1574 Zunftmeister, 1575 Landvogt zu Wädensweil, sowie Heinrich Denzler, welcher 1686 als Statthalter die zweitoberste Ehrenstelle im Zürcherischen Staatswesen erreichte. Zünftig war die Familie zur Meise, Schneidern und Schuhmachern.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater aller Linien ist Hans Conrad Denzler, † 1605, Zunftmeister zur Meise, vermählt mit Elisabetha Heidegger.

I. Linie.

Stifter: Heinrich Denzler (1736—1794), Pfarrer zu Feuerthalen.

I. Ast.

Joh. Heinrich Denzler, geb. 1860 (Sohn des † Pfarrers Rudolf Heinrich und der † Joh. Karoline geb. Usteri vom Neuenhof), Dr. med. prakt. Arzt, vermählt 1885 mit Maria Henriette Heuer von Brügg bei Bern, geb. 1860.

Söhne: a) Heinrich, geb. 1886.
b) Eduard Werner, geb. 1893.

Geschwister:

1. Anna Karoline, geb. 1855, verm. 1878 mit Dr. phil. Adolf Kägi von Zürich, Professor an der Universität Zürich.
2. Joh. Dorothea, geb. 1856, verm. mit Pfarrer Bucher von Egg in Bühler.
3. (Aus des Vaters erster Ehe mit Louise Escher v. Glas) Regula Margaretha, geb. 1852, verm. 1891 mit Joh. Adolf Naef, Pfarrer zur St. Anna, Zürich.

II. Ast.

Rudolf Denzler, geb. 1847 (Sohn des † David und der † Regula geb. Pfenninger), Kaufmann, Mitglied des grossen Stadtrats, verm. 1881 mit Eugenie Maria Bastos von Paris, geb. 1858, Zürich.

Kinder: a) Eugen Rudolf, geb. 1886.
b) Louise Eugenie, geb. 1887.
c) Eugen, geb. 1889.
d) Robert Heinrich Friedrich, geb. 1892.

Geschwister:

1. Marie, geb. 1843, vermählt mit Kaufmann Schwarz in Giessen, gest. 1905.
2. Anna Catharina, geb. 1845, verm. 1868 mit Adolf Erpf, Kaufmann in Zürich.
3. (aus des Vaters II. Ehe mit Louise Paur von Zürich, gest. 14. Februar 1906) Heinrich, geb. 1852, Kaufmann in Winterthur, Witwer 1883 von Karoline Helletsgruber; wiedervermählt 1893 mit Antoinette Kramer von Singen.

   Kinder I. Ehe: a) Karoline, geb. 1876.
   II. Ehe: b) Ernst Werner, geb. 1894.
   c) Hedwig Valeria, geb. 1899.
4. Luise, geb. 1853, verm. mit Bankdirektor Hasenfratz von und in Frauenfeld.
5. Elise, geb. 1854, verm. mit Kaufmann Schwarzenbach in Goldbach, Zürich.

III. Ast.

Esther Henriette Rordorf, geb. 1821, Witwe 1878 von Dr. med. Salomon Denzler.

II. Linie.

Stifter: Caspar Denzler, Verwalter zur Gerwi, geboren 1739, vermählt mit Agnes Güttinger. Dessen Urenkel:

Felix August Heinrich Denzler, geb. 1851 (Sohn des † Pfarrers Joh. Rudolf und der † Susanna Bertha geb. Wirz [v. Engel.)

Geschwister:

1. Eugen, geb. 1855, verm. 1895 mit Louise Elisabetha Hitz, geb. 1873, Zürich.

   Kinder: a) Elisabetha, geb. 1896.
   b) Rudolf, geb. 1897.
   c) Dorothea, geb. 1900.
2. Bertha, geb. 1857.
3. Maria, geb. 1859.

III. Linie.

Stifter: Hans Caspar Denzler, geb. 1776, Pfarrer am Spital. Dessen Enkel:

Carl Wilhelm Denzler, geb. 1837 (Sohn des Pfarrers Joh. Caspar zu Weinfelden und der Margaretha geb. Ganz von Rorbas) Ingenieur in Küsnacht, verm. 1864 mit Karoline Spinner von Augst, geb. 1839.

IV. Linie.

Stifter: Pfarrer Conrad Denzler zu Kyburg (1719 bis 1775), verm. mit Susanna Meyer (Rosen).

I. Ast.

Karl August Denzler, geb. 1842 (Sohn des † Joh. Heinrich und der † Regula geb. Tryndler), verm. 1875 mit Susanna Huber von Hegi b. Winterthur, geb. 1850.

Kinder: a) Karl Jakob, geb. 1877.
b) August, geb. 1879, Kaufmann in Dornachbrugg, verm. 1903 mit Karoline Sutter, geboren 1875.

II. Ast.

Werner Denzler, geb. 1878, Kaufmann in Bombay.

Bruder:

Walther, geb. 1880, Chemiker.

Mutter:

Anna Barbara Spinner, geb. 1845, Witwe 1897 von Pfarrer Gottlieb Konrad sel. in Zürich III.

Grossmutter:

Dorothea Uhlmann, geb. 1817, Witwe 1879 von Felix Conrad sel., Zürich III.

---

v. Diesbach.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 13 .
Grosser Rat 13 .
Kleiner Rat 1422.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 86.)

Diodati.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1572.
Conseil des CC 1584.
Petit Conseil 1631.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie. Origine: Famille patricienne de Lucques. Le premier du nom, auquel commence la filiation ininterrompue est Deodato, dont le fils mourut en 1154.

Personnages marquants: Alessandro (1459—1520) gonfalonier, Michele (1510—1583) gonfalonier et anziano, Girolamo (1513—?) anziano, Vincenzio (1519—?), anziano.

Propriété: Palais à Lucques (actuellement Orsetti).

Armes: Parti: au 1) de gueules au lion d'or, au 2) fascé or et gueules de 6 pièces. Cimier: une aigle à deux têtes éployée. Supports de lions. Devise: Deus dedit.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie. Le premier bourgeois a été Charles (1541—1625).

Propriétés: Campagnes à Cologny, Perroy, Vernier, terres dans le pays de Gex.

Bourgeoisie d'Echichens.

Personnages marquants: Jean (1576—1649) pasteur et professeur, traducteur de la Bible en italien, Deodato (1579 à 1642) conseiller d'état, Alexandre (1598—1676) médecin, François (1647—1690) graveur, Jean (1732—1807) créé comte du St Empire.

III. Période actuelle. Propriétés: Campagne de Cologny, les Fougères et LaDullive (Vaud) domaine de Perroy, maison rue Eynard, domaine à Massa-Lombarda (Romagne).

Personnage marquant: Alexandre Amédée Edouard, pasteur, professeur et bibliothécaire.

Etat nominatif.

Charles Diodati (fils de Charles Aloys, né à Genève 27 mai 1826, † à Genève 27 mai 1895, colonel, consul général de Grèce près la Confédération suisse et d'Hilda Sophie Eynard, née à Genève 28 mai 1835, † à Genève 4 janvier 1905), né à Genève 23 mars 1861, major d'artillerie, † à Genève 22 mai 190[illegible].

Frères et soeurs:

1. Anna Hélène, née à Genève 27 septembre 1858, mariée à Genève, 11 août 1880, à Henri Louis Le Fort, Dr. en droit, juge à la Cour de Justice. (La Boissière, Eaux-Vives.)
2. Jean, né à Genève 10 août 1864, marié 1) à Cologny, 2 février 1891, à Blanche Olga Boissier (fille d'Emile, conseiller d'état et de Natalie Duval), née au Petit-Saconnex 4 septembre 1865, divorcés 12 décembre 1904 2) à Genève 3 août 1905 à Laetitia Jeanne Picard (fille d'Emile et d'Alphonsine Petel), née à Genève 22 août 1882. (Genève, rue Eynard, n° 8.)
   Enfant du premier mariage: Marguerite Hélène, née à Genève 21 avril 1893.
3. Marie Mathilde, née à Genève 10 juin 1866, mariée I. à Genthod, 5 octobre 1891, à Jules Camille Pictet

Dr. ès sciences, † 29 janvier 1893. II. à Paris, 3 juillet 1897, à François Maurice Bedot, Dr. ès sciences, professeur à l'Université et directeur du Musée d'histoire naturelle. (Genève rue des Chaudronniers.)

4. Arthur Jules, né à Genève, 5 février 1871, architecte. (Paris.)

Oncles:

Fils d'Alexandre Amédée Edouard Diodati, né à Genève, 31 juillet 1789, † à Perroy 12 juillet 1860, pasteur, professeur de théologie, bibliothécaire, et de Charlotte Susanne Vernet, née à Genève 5 décembre 1796, † à Presinges 16 mai 1862.

a) Marie Salomon Théodore, né à Genève 8 novembre 1816, † à Genève 28 avril 1878, marié à Genève 27 mai 1845 avec Emilie Jeanne Rigaud (fille d'Edouard Pierre-Paul, président de la Cour de Justice, professeur, député au Conseil Représentatif et d'Henriette Anne Louise de Constant), née à la Boissière 13 juin 1823, † à Genève, 5 février 1906.

Enfants: aa) Anne Marguerite, née à Genève, 11 mars 1846, mariée à Genève 9 mai 1867, à Henri François Lucien de Candolle, député au Grand Conseil (Genève, cour St Pierre 1 et Evordes)

bb) Albertine Emma, née à Collex-Bossy, 9 septembre 1848, mariée 19 décembre 1867 à Edouard Sarasin, député au Grand Conseil, maire du Grand Saconnex.

cc) Emilie Gabrielle, née à Paris, 11 janvier 1863, mariée 21 décembre 1885, à Edmond Frédéric Gautier Dr. en droit, notaire, veuve 26 juillet 1895. (Genève cours des Bastions, 8.)

b) Charles Gabriel, né à Genève 24 novembre 1828, architecte, marié à Genève, 7 mars 1862, avec Amélie Plantamour (fille d'Emile, professeur, et de Marie Prevost), née à Genève 30 août 1842. (Genève, rue Beauregard, 4.)

Ch.

---

v. Dohna.

Grossratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1657.
Grosser Rat 1701.
Evangelisch.

Geschichtliches.

I. Vor der Burgerrechtserwerbung.

Die erste nachweisliche erbliche Belehnung dieses alten Dynastengeschlechts mit der Reichs-Burggrafschaft Dohna fand 1153 durch den Kaiser Friedrich I. Barbarossa für den nobilis Henricus statt, mit welchem auch die heute urkundlich verfolgbare Stammreihe beginnt. Die im jetzigen Königreich Sachsen gelegene gleichnamige Burggrafschaft besassen die Dohnas bis zum Jahre 1402. Zu ihr gehörten u. a. Königstein, Weesenstein sowie ein Teil von Dresden, dessen alte Elbbrücke von den Burggrafen erbaut wurde.

Die Burggrafen waren mächtige Landesherren; 1217, 1219, 1318 werden sie als Zeugen vor den Bischöfen von Meissen erwähnt, was ihre hervorragende Stellung genügend kennzeichnet. Ebenso wie die Burggrafen von Meissen, Altenburg, Leisnick gehörten sie zu den Reichsfürsten, deren letzte Stufe die burggravii bildeten.

Das älteste erhaltene, bisher bekannte Siegel der Burggrafen rührt von dem regierenden Burggrafen Otto I. aus dem Jahre 1235 her und zeigt als Wappen zwei ins Andreaskreuz gelegte Hirschstangen, welches Wappen bis heute vom ganzen Hause unverändert geführt wird.

1402 wurden die Burggrafen infolge einer Fehde mit den Markgrafen von Meissen aus der Burggrafschaft vertrieben, und obwohl sie 1423 Kaiser Sigismund erneut damit belehnte, gelang es ihnen nicht, je wieder in den Besitz der Burggrafschaft zu gelangen, um den die Restitutions-Prozesse noch über 200 Jahre vergeblich fortgeführt wurden.

Die Burggrafen machten sich in Böhmen, Schlesien und seit 1469 auch in Preussen ansässig, wo sie überall dem Herrenstande angehörten. Nach dem Aussterben aller anderen Linien blüht nur noch die in Preussen angesessene. d. d. 18. März 1648 bestätigte Kaiser Friedrich III. dem gesamten Hause den Reichs-Burggrafen- und Grafen-Titel.

Der letzte gemeinschaftliche Stammvater aller heutigen Dohnas ist der Burggraf Achatius (geb. 1533, † 1601) aus der preussischen Linie. Von seinem dritten Sohn Fabian (geboren 1577, † 1631) stammt die heute noch in Preussen blühende Linie Dohna-Lauck. Dessen jüngster Bruder, der Burggraf Christoph (geb. 1583, † 1637) war 1630 in Diensten seines Schwagers, des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien — beider Gemahlinnen, Ursula und Amalie Gräfinnen zu Solms-Braunfels, waren Schwestern — Statthalter des Fürstentums Orange in Südfrankreich geworden. Sein ältester Sohn, der Burggraf Friedrich (geb. 1621, † 1688), kaufte den 27. Juni 1657 die Herrschaft Coppet am Genfer See und nahm 1660, nachdem der König Ludwig XIV. von Frankreich das Fürstentum Orange, dessen Statthalter er auch gewesen war, in Besitz genommen hatte, daselbst seinen Wohnsitz. Burggraf Friedrich war auch Herr zu Prangins bei Nyon, allerdings nur ganz kurze Zeit; er erwarb Schloss und Herrschaft daselbst 1657 und verkaufte beides 1658 an Johann v. Balthasar, Generalleutnant in französischen Diensten.

II. Nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erster Erwerber desselben ist der obgenannte Burggraf Friedrich, welcher, nachdem der Kauf von Coppet und

Prangins von Mghrn. von Bern genehmigt worden und er selber seine Vasallenpflicht persönlich in Bern abgelegt hatte, am 22. August 1657 in das regimentsfähige Burgerrecht und als Stubengenosse zu Pfistern aufgenommen wurde.

Sein ältester Sohn Alexander (geb. 1661, † 1728) wurde Stifter der Linie Schlobitten, sein jüngster Sohn Christoph (geb. 1665, † 1733) Stifter der Linie Schlodien.

Der Burggraf Alexander (geb. 1661, † 1728) verkaufte nach seines Vaters Tode den 2. August 1713 die Baronie Coppet an den Königlich preussischen Hofmarschall Sigmund v. Erlach. Er hatte von seinem Vater die Herrschaft Schlobitten in Preussen geerbt und war Königlich preussischer General-Feldmarschall und Ritter des schwarzen Adler-Ordens. Am 17. Oktober 1703 hatte ihn die Republik Genf mit seinen Söhnen Friedrich (geb. 1695, † 1705 als Kind) und Albrecht Christoph (geb. 1698, † 1752) als Burger aufgenommen. Seit 1701 war Burggraf Alexander Mitglied des grossen Rats der Republik Bern. 1711 erbte er von einer mit dem Tode des Burggrafen Carl-Hannibal II. erloschenen Linie die mit den Privilegien der Fürsten in Schlesien ausgestattete Freie Standesherrschaft Wartenberg in Schlesien, die er nach seinem Tode 1728 seinem oben genannten, älteren Sohne, Albrecht Christoph (geb. 1698, † 1752), hinterliess. Dieser war seit 1745 Mitglied des Grossen Rats der Republik Bern und verkaufte 1734 die Freie Standesherrschaft an den Grafen Ernst Johannn von Biron, späteren Herzog von Kurland. Die Nachkommenschaft des Burggrafen Albrecht Christoph erlosch 1775 mit dem kinderlosen Tode seines Sohnes.

Des Burggrafen Alexander (geb. 1661, † 1728) jüngster Sohn, Alexander Aemilius (geb. 1704), pflanzte das Geschlecht fort. Er hatte von seinem Vater Schlobitten geerbt und starb 1745 als Königlich preussischer Generalmajor an seiner in der Schlacht bei Soor erhaltenen Verwundung. Aus seiner Ehe mit der Prinzessin Sophie Charlotte zu Schleswig-Holstein-Sonderburg-Beck hinterliess er einen einzigen Sohn, den Burggrafen Friedrich Alexander (geb. 1741, † 1810). Dieser besass die Herrschaften Schlobitten, Prökelwitz, Finkenstein und Brunau in Preussen; er war Obermarschall des Königreichs Preussen und Ritter des schwarzen Adler-Ordens.

13. April 1767 wurde er in Bern zu Pfistern angenommen und 1775 Mitglied des Grossen Rats zu Bern. Bei seinem ältesten Sohn, Friedrich Ferdinand Alexander (geb. 1771, † 1831), und seinem jüngsten, Helvetius Carl Friedrich George Albrecht (geb. 1789, † 1821), hat er die Republik Bern zu Paten, die zur Taufe des letzteren als Patengeschenk eine grosse goldene, noch heute vorhandene Medaille schenkte; beide Brüder starben unvermählt. Von drei anderen Söhnen des Burggrafen Friedrich Alexander, den Burggrafen Wilhelm Heinrich Maximilian (geb. 1773, † 1845), Fabian Alexander (geboren 1781, † 1850) und Carl Friedrich Emil (geb. 1784, † 1859) stammen die jetzt noch blühenden Aeste der Linie Dohna-Schlobitten (sieh. unten I. Linie, 1.—3. Ast).

Der jüngste Sohn des Erwerbers des bernischen Burgerrechts, des Burggrafen Friedrich, war der Burggraf Christoph (geb. 1665, † 1733). Er besass Schlodien in Preussen und war Königlich preussischer Generalleutenant und Staatsminister, Ritter des schwarzen Adler-Ordens. Von seinem Bruder Alexander und ihm rührt der jetzt im historischen Museum in Bern deponierte, aus Silber vergoldete Adler her, den beide Brüder der Zunft zu Pfistern schenkten. Ausserdem ist in dem erwähnten Museum eine silber vergoldete Kanne und Schale, ebenfalls ein Geschenk des Burggrafen Christoph an die Zunft zu Pfistern aus dem Jahre 1731, deponiert; sie stammte von der Krönung Kaiser Carl VI. in Frankfurt, bei der er als Gesandter des Königs von Preussen zugegen gewesen war. Burggraf Christoph hinterliess drei Söhne; die Nachkommenschaft der beiden ältesten blüht noch, während die des jüngsten, Christoph (geb. 1703, † 1762, seit 1755 Mitglied des Grossen Rats zu Bern, erloschen ist. Der älteste Sohn, Carl Florus (geb. 1693, † 1765) besass die Herrschaft Schlodien, die nach seinem Tode sein Sohn Carl Ludwig Alexander Erdmann (geb. 1758, † 1838) erbte. Er wurde 20. März 1792 zu Pfistern angenommen und ist der Urgrossvater des heutigen Fideikommissherrn auf Schlodien, des Burggrafen Adolf Christoph Rudolf (sieh. unten II. Linie, 1. Ast).

Der *zweite Sohn des Burggrafen* Christoph, der Burggraf *Wilhelm Alexander (geb.* 1695, † 1749) war Königlich *Preussischer Generalleutenant* und Ritter des schwarzen Adler-

Ordens. Sein Sohn Wilhelm Christoph Gottlob (geb 1724, † 1787) wurde 24. März 1773 zu Pfistern angenommen. Er erbte 1766 die Herrschaften Kotzenau und Mallmitz in Schlesien, von denen sein Sohn Wilhelm August Gottlob (geb. 1769, † 1837) Kotzenau, dessen Bruder Leopold Emil Fabian (geb. 1777, † 1839) Mallmitz erhielt. Beide sind die Grossväter der heutigen Besitzer dieser Herrschaften, des Burggrafen Wilhelm Carl Hannibal Vincenz (s. unten II. Linie, 2. Ast, 1. Zweig) und des Burggrafen Alfred Fabian Wilhelm Theodor (s. unten II. Linie, 2. Ast, 2. Zweig).

Als Wappen führt das burggräfliche Haus in einem blauen Schilde zwei ins Andreaskreuz gelegte silberne Hirschstangen. Auf dem gekrönten Helm mit blausilbernen Helmdecken wächst aus der Krone zwischen einem silbernen Hirschgeweih eine von Silber und Blau geviert gekleidete und mit der alten deutschen Kaiserkrone gekrönte, die Stangen des Hirschgeweihs haltende Jungfrau mit offenem blonden Haar hervor. Den Schild halten zwei weissgekleidete Engel mit goldenen Palmzweigen je in der äusseren Hand.

Wie oben erwähnt, machten sich die Dohnas nach der Vertreibung aus ihrem Lande, der Burggrafschaft Dohna im heutigen Königreich Sachsen, 1469 auch in Preussen ansässig; dort liegt heute noch der grösste Teil ihres Besitzes. Die Fideikommissherrschaften Schlobitten (erworben 1532), Prökelwitz (erworben 1735), Schlodien (erbaut 1702), Karwinden (erworben 1519) bilden mit den der Linie Lauck gehörigen Herrschaften Lauck (erworben 1525) und Reichertswalde (erworben 1561) die 1840 vom König Friedrich Wilhelm IV. von Preussen mit diesem Namen beliehene Gesamtgrafschaft Dohna. In Preussen gehören ferner den Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlobitten die Fideikommissherschaften Waldburg-Capustigall (ererbt 1858) und Finckenstein (erworben 1782), sowie die Güter Canthen, Wundlacken, Brunau u. s. w. Durch die oben erwähnte Ererbung der Herrschaften Kotzenau und Mallmitz wurde der 2. Ast der Linie Schlodien in Schlesien ansässig; durch Erbschaft kam 1870 auch die Herrschaft Hiller-Gaertringen in der Provinz Posen in seinen Besitz.

Litteratur: St. Kekule v. Stradonitz «Die staatsrechtliche q der Grafen zu Dohna am Ende des 17. und Anfang

des 18. Jahrhunderts» Berlin 1896; ferner Frhr. L. v. Borch «Rechtsgeschichtliche Untersuchungen» Lindem 1867; Dr. W. Reuling «Das Ebenburtsrecht des Lippeschen Hauses» Berlin 1897; Gf. Siegmer Dohna «Aufzeichnungen über die Vergangenheit der Familie Dohna» Berlin 1876—1885; «les mémoires du Burgrave et Comte Frédéric de Dohna» herausgegeben von H. Borkowski, Königsberg i. Preussen, 1898.

Personenbestand.

I. Linie, Dohna-Schlobitten.

Stifter: Burggraf Alexander (geb. 1661, † 1728), vermählt 1684 mit Amalie Luise Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Carwinden (geb. 1661, † 1724).

Sämtliche Mitglieder dieser Linie ausser dem Fürsten führen den Titel Burggraf und Graf, bezw. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten.

I. Ast, Schlobitten.

Richard Wilhelm Ludwig, (Fürst) zu Dohna-Schlobitten, (Burggraf zu Dohna) Durchlaucht, geb. 17. August 1843 zu Turin, Fideikommissherr auf Schlobitten und Prökelwitz, erbliches Mitglied des preussischen Herrenhauses, Mitglied des deutschen Reichstages, Kgl. preussischer Oberstleutnant à la suite der Armee, Kommendator der preussischen Genossenschaft des Johanniter-Ordens, war d. d. Berlin 1. Januar 1900 vom Kaiser Wilhelm II., König von Preussen in den nach dem Recht der Erstgeburt vererblichen und an den Besitz der Fideikommisse Schlobitten und Prökelwitz, sowie die Geburt aus ebenbürtiger Ehe geknüpften Fürstenstand erhoben; vermählt am 20. Juli 1868 zu Schlobitten mit Amelie Marianne Sophie Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlodien a. d. H. Mallmitz, geb. 1. November 1837 zu Charlottenburg, Tochter des † Burggrafen und Grafen Emil und der † Burggräfin und Gräfin Marianne geb. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten. (s. II. Linie, 2. Ast, 2. Zweig).

Sohn: Richard Emil, geb. 8. Oktober 1872 zu Coellmen, Kgl. *preuss. Oberleutnant* m. d. U. des Regts. der

Gardes du Corps, Adjutant der 4. Garde-Kavallerie-Brigade, verm. 28. April 1898 zu Lich mit Marie Mathilde Prinzessin zu Solms-Hohensolms-Lich, Durchlaucht, geb. 24. August 1873 zu Lich, Tochter des † Fürsten Hermann Adolf und der † Fürstin Agnes geb. Gräfin zu Stolberg-Wernigerode.

Kinder: a) Wilhelm Hermann Alexander Richard, geb. 11. Dezember 1899 zu Potsdam.

b) Ursula-Anna Agnes Amelie, geboren 12. Dezember 1900 zu Potsdam.

c) Victor-Adalbert Manfred Richard, geb. 21. Juli 1903 zu Schlobitten.

d) Reinhard Christoph Hubertus Richard, geb. 17. September 1904 zu Potsdam.

† Bruder:

Eberhard Friedrich Ludwig, geb. 11. August 1846 zu Königsberg i. Pr., gew. Fideikommissherr auf Waldburg-Capustigall u. s. w. in Preussen, gew. Kgl. preuss. Kammerherr, verm. 26. September 1874 zu Podangen mit Elisabeth Doris Luise Auguste Gräfin von Kanitz, geb. 11. März 1851 zu Podangen, Tochter des † Grafen Emil und der † Gräfin Charlotte geb. v. Sydow; Witwe seit 2. Juli 1905.

Kinder: a) Eberhard Richard Emil, geb. 23. Dez. 1875 zu Waldburg, Kgl. preuss. Regierungsreferendar in Oppeln, Kgl. preuss. Leutnant der Reserve des Garde-Kürassier-Regiments, Fideikommissherr auf Waldburg-Capustigall.

b) Walpurgis Mathilde Elisabeth Charlotte, geb. 2. Dezember 1876 zu Waldburg, Hofdame Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinzessin des Deutschen Reichs und von Preussen.

c) Eleonore Dorothea Margarethe, geboren 19. Oktober 1878 zu Waldburg.

d) Lothar Georg, geb. 18. August 1881 zu Waldburg, Kgl. preuss. Leutnant im Garde-Jäger-Bataillon, vermählt am 28. Oktober 1905 zu Boitzenburg (Uckermark) mit Helene Mathilde Gräfin v. Arnim, geb. Boitzenburg, 20. Juli 1879.

e) Heinrich Carl Waldemar, geb. 15. Okt. 1882 zu Waldburg, Kgl. preuss. Leutnant im 1. Leib-Husaren-Regiment No. 1.

f) Albrecht Philipp, geb. 12. März 1891 zu Waldburg.

† Eltern:

Richard Friedrich, geb. 6. April 1807 zu Königsberg in Preussen, † 12. Juli 1894 zu Schlobitten, Fideikommissherr auf Schlobitten und Prökelwitz, Landhofmeister des Kgr. Preussen, Ritter des schwarzen Adler-Ordens, vermählt 6 Juni 1835 zu Schlobitten mit Mathilde Friederike Maximiliane Josephine Gräfin zu Waldburg-Truchsess-Capustigall, geb. 23. Januar 1813 zu Hechingen, † 1. Dezember 1858 zu Schlobitten, Herrin der Herrschaft Waldburg-Capustigall.

† Vaters-Brüder:

1. Emanuel Aloysius, geb. 1. Dezember 1809 zu Finkenstein, † 13. August 1888 zu Behlenhof, Herr auf Canthen in Ostpreussen, Kgl. preuss. Major a. D., verm. 21. Oktober 1849 zu Jäskendorf mit Wilhelmine Antoinette Henriette Elise Gräfin Fink v. Finkenstein, geb. 5. Juni 1827 zu Jäskendorf, † 16. August 1895 zu Canthen.

Kinder: a) Helene Marianne Agnes Mathilde, geboren 27. Mai 1854 zu Canthen, vermählt 18. Septbr. 1878 zu Schlobitten mit Rudolf Achatius Christoph Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlodien, † 22. April 1897 zu Sassen (s. II Linie, 1. Ast).

b) Emanuel Friedrich, geb. 13. April 1858 zu Canthen, Herr auf Canthen, Königlich preuss. Kammerherr, vermählt 18. Februar

1887 zu Mentone mit Christiane Henriette Marie Alexandrine Magdalena Gräfin v. Carmer, geb. 10. März 1865 zu Panzkau, Tochter des † Grafen Hans Friedrich und der † Gräfin Marie, geb. v. Elssener.

Kinder: aa) Emanuel Friedrich Conrad Erich, geb. 7. Juli 1888 zu Canthen.

bb) Wolfgang Emanuel Friedrich geb. 27. Dezember 1889 zu Canthen.

cc) Elisabeth Maria Wilhelmine Deta Carola Magdalena, geb 28. Dezember 1891 zu Canthen.

c) Mathilde Ursula, geb. 20. August 1861 zu Canthen; verm. 27. Februar 1886 zu Schlobitten mit Hans-Heinrich XI, Fürsten v. Pless, Grafen v. Hochberg, Freiherrn zu Fürstenstein, Durchlaucht, Kgl. preuss. Oberst-Jägermeister und General der Kavallerie, Ritter und Kanzler des schwarzen Adler-Ordens.

2. Ludwig Ernst Karl, geb. 21. Juli 1815 zu Kopenhagen, † 15. Septbr. 1865 zu Lippspringe, Kgl. preuss. Major a. D., verm. 25. Juni 1850 zu Königsberg i. Pr. mit Emilie Caroline Friederike Gräfin v. Kalnein, geb. 23. April 1830 zu Königsberg i. Pr., Tochter des † Grafen Natango und der † Gräfin Emilie geb. v. Knobelsdorff.

† Grosseltern:

Wilhelm Heinrich Maximilian, geb. 8. April 1773 zu Finkenstein, † 19. Mai 1845 zu Königsberg i. Pr., Fideikommissherr auf Schlobitten und Prökelwitz, Landhofmeister des Kgr. Preussen, Ritter des schwarzen Adler-Ordens; verm. 24. Juni 1801 zu Königsberg i. Pr. mit Amelie Luise Gräfin v. [illegible]hen-*Birkenfeld*, geb. 15. Dezember 1777 zu Berlin, [illegible]er *1845 zu* Schlobitten.

II. Ast, Finkenstein.

Georg Fabian Alfred, (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlobitten, geb. 18. Dezbr. 1850 zu Brunau, Fideikommissherr auf Finckenstein, erbliches Mitglied des preuss. Herrenhauses; verm. 12. Juli 1875 zu Gross-Bestendorf mit Gertrud Marie v. Domhardt, geb. 5. Januar 1852 zu Gross-Bestendorf, Tochter des † Alfred v. Domhard und der † Franziska geb. v. Rosenberg-Gruszczynska.

Brüder:

1. Alfred Heinrich Hermann, geb. 6. Januar 1852 zu Brunau, Herr auf Brunau in Westpreussen, Kgl. preuss. Oberst, Flügeladjutant Seiner Majestät des Kaisers und Königs und Kommandeur der 4. Garde-Kavallerie-Brigade; vermählt 25. September 1876 zu Berlin mit Marianne Julianne Wilhelmine v. Wallenberg, geb. 17. Februar 1856 zu Potsdam, Tochter des † Ernst Gideon v. Wallenberg und der Marie v. Rochow.
2. Carl Wilhelm Reinhold, geb. 28. April 1857 zu Wiesbaden, Kgl. preuss. Landrat des Kreises Braunsberg in Ostpreussen, verm. 31. Oktober 1893 zu Tressow mit Else Marie Rosalie Luise Blanca Gräfin v. der Schulenburg, geb. 14. Oktober 1867 zu Tressow, Tochter des † Grafen Werner und der † Gräfin Märry geb. Freiin v. Maltzahn.

Kinder: a) Hermann Werner Rodrigo Heinrich Friedrich Donatus, geb. 10. Oktober 1894 zu Allenstein.

b) Alfred Gustav Stanislaus, geb. 16. Mai 1896 zu Königsberg i. Pr.

c) Heinrich Georg Richard, geb. 9. Februar 1902 zu Braunsberg.

† Eltern:

Hermann *Heinrich* Eduard Fabian, geb. 21. Juni *1821 zu Silberhammer, † 16.* Februar 1859 zu Pisa, Herr auf *Brunau, verm. 14. März* 1850 zu Gross-Plauthen mit Lydia

Amalie Albertine Ernestine Luise Franziska v. Auerswald, geb. 18. Oktober 1827 zu Faulen, † 15. August 1898 zu Brunau.

† Grosseltern:

Fabian Alexander, geb. 17. November 1781 zu Schlobitten, † 26. August 1850 zu Finkenstein, Fideikommissherr auf Finckenstein, Kgl. preuss. Oberstleutnant a. D., vermählt 10. November 1814 mit Dorothea Theophile Pauline Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Lauck, geb. 16. August 1786 zu Wundlacken, † 24. Mai 1855 zu Finckenstein.

III. Ast.

Friedrich Carl Adalbert Siegfried (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlobitten, geb. 11. Juli 1866 zu Berlin, Kgl. preuss. Landrat des Kreises Neurode in Schlesien; vermählt 30. Septbr. 1897 zu Breslau mit Dorothea Ernestine Wilhelmine Auguste v. Itzenplitz, geb. 4. Juli 1868 zu Gross-Steinersdorf, Tochter des Berthold v. Itzenplitz und der Pauline, geb. Freiin v. Reitzenstein.

Kinder: a) Renate Dorothea Julia, geb. 27. September 1900 zu Neurode.
b) Friedrich Gerhard Eggert, geb. 12. März 1902 zu Neurode.
c) Siegmar Adalbert Johannes, geb. 4. Dezember 1904 zu Neurode.

Schwestern:

1. Juliane Wilhelmine Hildegard, geb. 22. Dezember 1867 zu Berlin; verm. 30. März 1897 zu Cassel mit Heinrich Hermann Grafen v. Reichenbach, Herrn auf Eichberg in Schlesien.
2. Charlotte Auguste Adelheid, geb. 6. Oktober 1871 zu Berlin.

Eltern:

Friedrich Adalbert, geboren 7. Juli 1811 zu Berlin, † 7. Mai 1877 zu Jena, verm. 24. August 1865 zu Zoppot mit Ernestine Wilhelmine Charlotte Wahl, geb. 8. Februar 1834 zu Leistenau.

Vaters-Brüder:

1. **Siegmar Friedrich** geb. 29. Dezember 1818 zu Bonn am Rhein, Kgl. preuss. Generalleutnant z. Disp., als Burger von Bern zu Pfistern angenommen 13. Dezember 1877.
2. **Lothar Friedrich Helvetius**, geb. 11. Oktober 1824 zu Düsseldorf, Kgl. preuss. Oberst zu Disp.

† Grosseltern:

Carl Friedrich Emil, geb. 4. März 1784 zu Schlobitten, † 21. Februar 1859 zu Berlin, Kgl. preuss. Oberst-Kämmerer, General-Feldmarschall, Ritter und Kanzler des schwarzen Adler-Ordens, verm. 10. November 1809 zu Finkenstein mit Clara Sophie Julie v. Scharnhorst, geboren 28. Juli 1788 zu Bordenau, † 20. Februar 1827 zu Düsseldorf.

II. Linie, Dohna-Schlodien.

Stifter: Burggraf Christoph (geb. 1665, † 1733), vermählt 1680 mit Frede-Marie Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Vianen (geb. 1660, † 1729). Sämtliche Mitglieder dieser Linie führen den Titel Burggraf und Graf, bezw. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlodien.

I. Ast, Schlodien.

Carl Ludwig Alexander Erdmann (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlodien, geb. 12. Juni 1869 zu Berlin, Fideikommissherr auf Schlodien und Carwinden, kgl. preuss. Oberleutnant der Reserve des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, vermählt I. am 17. November 1892 zu Bangschin mit Anna Leonide Violet Clara v. Kries, geb. 27. Oktober 1871 zu Bangschin, geschieden 17. Oktober 1898, Tochter des Adolf v. Kries und der Leonide geb. Gräfin v. Schlippenbach; II. am 17. Dezember 1905 zu Mitau mit Alexandrine Freiin v. Hahn.

Mutter:

Betty Julie Ottilie Bertha Clara geb. Gräfin zu Eulenburg, geb. 1. Januar 1849 zu Gallingen, Tochter des † Grafen Ludwig *Botho und der* † Gräfin Malwine geb. Burg-

gräfin und Gräfin zu Dohna-Schlodien, verm. am 22. Juli 1868 zu Gallingen mit † Adolf Rudolf Christoph Burggrafen und Grafen zu Dohna-Schlodien, geb. 30. Januar 1846 zu Königsberg i. Pr., gew. Fideikommissherr auf Schlodien und Carwinden, erbliches Mitglied des preuss. Herrenhauses, Mitglied des Reichstags, kgl. preuss. Kammerherr; Witwe seit 6. August 1905.

Schwestern:

1. Frede-Marie, geb. 21. April 1873 zu Carwinden; vermählt 16. Mai 1894 zu Schlodien mit Wilhelm Friedrich Louis Gustav Grafen v. Rothenburg, Herrn auf Ziegenberg in Ostpreussen.
2. Freda Sophie Adelheid, geb. 5. Juni 1874 zu Carwinden.
3. Freda Barbara Julie Ernestine Caroline, geb. 28. Mai 1875 zu Carwinden.

Vaters Brüder:

1. † Rudolf Achatius Christoph, geb. 4. Juni 1848 zu Königsberg i. Pr., † 22. April 1897 zu Sassen, Herr auf Sassen, vermählt I. 28. Juni 1870 zu Canthen mit Amelie Wilhelmine Caroline Elisabeth Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten, geb. 20. September 1850 zu Canthen, † 15. März 1877 zu Behlenhof; II. 18. September 1878 zu Schlobitten mit Helene Marianne Agnes Mathilde Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten, geb. 27. Mai 1854 zu Canthen, Tochter des † Burggrafen und Grafen Emanuel Aloysius und † der Burggräfin und Gräfin Wilhelmine geb. Gräfin Finck v. Finckenstein (siehe I. Linie 1. Ast).

   Kinder I. Ehe: a) Erica Anna Wilhelmine, geboren 10. August 1871 zu Berlin, vermählt 5. Mai 1894 zu Carwinden mit Heinrich Raphael, Grafen v. Reichenbach-Goschütz, Freien Standesherrn auf Goschütz in Schlesien.

   b) Conrad Carl Emanuel Adalbert, geb. 21. September 1872 zu Canthen,

Kgl. preuss. Oberleutnant im Dragoner-Regiment König Albert v. Sachsen (ostpreuss.) No. 10.

c) Ebba Helene Anna, geb. 30. Juni 1874 zu Behlenhof.

II. Ehe d) Hans Rudolf Christoph, geboren 25. Juli 1879 zu Behlenhof, Kgl. preuss. Leutnant im Dragoner-Regim. König Albert v. Sachsen (ostpreuss.) No. 10.

2. Erich Christoph Adalbert, geb. 13. Oktober 1850 zu Schlodien, Kgl. preuss. Major z. Disp., verm. 1. August 1877 zu Berlin mit Adolfine Johanne Alexandra Sophie v. Bonin, geb. 8. Juni 1853 zu Berlin, Tochter des † Adolf v. Bonin und der † Elisabeth geb. v. Oppen.

Töchter: a) Anna Elise Marie-Erica, geb. 24. Mai 1878 zu Berlin, verm. 27. Februar 1904 zu Berlin mit Georg Harry Grafen v. Stillfried und Rattonitz.

b) Anna Adele Alexandra Christine, geboren 9. Januar 1880 zu Berlin, vermählt 20. Mai 1901 zu Berlin mit Ernst Hubert Gero Carl Freiherrn v. Gersdorff.

c) Anna Adolfine Luise Freda-Felicitas, geb. 8. Dezember 1883 zu Berlin.

3. Achatius Christoph Florus, geb. 14. Oktober 1859 zu Schlodien, Herr auf Behlenhof in Ostpreussen, verm. 24. Juli 1897 zu Helgoland mit Anna-Marie Schwager, geboren 15. Juni 1880.

† Grosseltern:

Carl Ludwig Alexander Erdmann, geb. 29. September 1814 zu Carwinden, † 3. April 1890 zu Königsberg i. Pr., Fideikommissherr auf Schlodien und Carwinden, Obermarschall des Kgr. Preussen, verm. 9. Nov. 1839 zu Königsberg i. Pr. mit Lydia Anna v. Auerswald, geb. 27. Juni 1820 zu Königsberg i. Pr., † 3. Juli 1878 zu Berlin.

II. Ast in Schlesien.

I. Zweig, Kotzenau.

Wilhelm Carl Hannibal Vincenz (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlodien, geb. 10. Januar 1841 zu Bad Gräfenberg, Herr auf Kotzenau u. s. w. in Schlesien, Kommendator der schlesischen Provinzial-Genossenschaft des Johanniter-Ordens, Mitglied des preussischen Herrenhauses auf Lebenszeit, vermählt 3. September 1869 zu Drippe mit Wilhelmine Friederike Sophie v. Bagevitz, geb. 10. April 1847 zu Drippe, Tochter des † Adolf v. Bagevitz und der Emilie geb. Gräfin v. Schmettow.

Kinder: a) Hermann Hannibal Willy Adolf, geboren 19. Juli 1870 zu Gross-Kotzenau, Kgl. preuss. Oberleutnant der Reserve des Regiments der Gardes du Corps.

b) Alfred Willy Feodor Erich, geboren 13. Februar 1872 zu Gross-Kotzenau, Kgl. preuss. Oberleutnant im Magdeburgischen Husaren-Regt. No. 10.

c) Lonny Freda Marie, geb. 10. April 1873 zu Kotzenau; verm. 28. September 1893 zu Kotzenau mit Carl Matthias Bernhard v. Borcke a. d. Hause der Grafen v. Borcke-Stargordt.

d) Freda-Marie Wilhelmine Luise Wally, geb. 25. September 1874 zu Kotzenau; vermählt 25. Mai 1897 zu Kotzenau mit Adolf Erdmann Friedrich Julius v. Seidlitz und Ludwigsdorf, Fideikommissherrn auf Habendorf in Schlesien.

Schwester:

Leontine Adelaide Friederike, geb. 29. September 1849 zu Kotzenau, vermählt 24. Juli 1870 zu Kotzenau mit -ich Wichard Hellmuth v. Itzenplitz, Kgl. preuss. monienmeister.

† Eltern:

Wilhelm Hermann Albrecht, geb. 11. November 1809 zu Kotzenau, † 13. Oktober 1872 zu Wiesbaden, Herr auf Kotzenau u. s. w., verm. 10. Juni 1835 zu Liegnitz mit **Marie Sophie Franziska Elisabeth Charlotte Johanna, Gräfin v. Nostiz**, geb. 8. September 1813 zu Langhellwigsdorf, † 13. August 1888 zu Bad Landeck.

† Vaters Brüder:

1. **Feodor Friedrich Alexander Franz Fabian**, geboren 13. Oktober 1813 zu Breslau, † 27. August 1881 zu Liegnitz, verm. 22. Juli 1844 zu Thamm mit **Charlotte Julie Ernestine Luise v. Sydow**, geb. 8. Juni 1822 zu Thamm, † 8. Mai 1893 zu Gross-Kotzenau.

   Tochter: **Margarethe Dorothee Auguste Luise Freda Marie**, geb. 24. Mai 1853 zu Berlin.

2. **Wilhelm Christoph Bernhard Oscar**, geb. 23. Januar 1817 zu Kotzenau, † 24. April 1893 zu Liegnitz, Kgl. preuss. Kammerherr und Major a. D., verm. 30. Januar 1844 zu Hiller-Gaertringen mit **Johanna Albertine Ulrike Sophie Freiin Hiller v. Gaertringen**, geb. 8. Juni 1827 zu Berlin, † 7. Juni 1870 zu Hiller-Gaertringen, Herrin der Herrschaft Hiller-Gaertringen in Posen.

   Kinder: a) **Johann Friedrich Wilhelm August Bernhard Rudolf**, geb. 1. Juni 1845 zu Tirschtiegel, † 15. Mai 1904 zu Hiller-Gaertringen, Herr auf Hiller-Gaertringen, Kgl. preuss. Major a. D., vermählt 21. Juni 1879 zu Berlin mit **Johanna Auguste Wanda Ruth v. Dallwitz**, geb. 22. Januar 1857 zu Berlin, Tochter des Sigismund v. Dallwitz und der Wanda geb. v. Graefe.

   Sohn: **Johann Rudolf Wolfgang Wilhelm**, geb. 18. August 1884 zu Hiller-Gaertringen, Kgl. preuss. Leutnant im Leib-Garde-Husaren-Regt.

b) Sophie Johanne Auguste Albertine, geb. 17. Oktober 1852, verm. 20. November 1879 zu Berlin mit Ernst v. Reiche, † 24. Februar 1895 zu Rosbitek.

† Grosseltern.

Wilhelm August Gottlob, geb. 15. Dezember 1769 zu Kotzenau, † 3. Januar 1837 Kotzenau, Herr auf Kotzenau u. s. w., verm. 10. Juni 1801 zu Zessel mit Friederike Henriette Auguste Gräfin v. Reichenbach, geb. 14. Februar 1785 zu Bodland, † 14. Februar 1839 zu Berlin.

II. Zweig Mallmitz.

Alfred Fabian Wilhelm Theodor, (Burggraf und Graf) zu Dohna-Schlodien, geb. 7. Juni 1849 zu Mallmitz, Fideikommissherr auf Mallmitz in Schlesien, Mitglied des preuss. Herrenhauses auf Lebenszeit, Kgl. preuss. Kammerherr, vermählt zu Dresden mit Viola Margarethe Adelheid v. der Hagen, geschiedener Gräfin v. Zedlitz und Trütschler, geb. 26. April 1845 zu Stölln bei Rathenow, Tochter des † Otto Bernhard v. der Hagen und der † Priscilla geb. Freiin v. Reitzenstein.

Kinder: a) Maria Violetta, geb. 29. März 1871.

b) Clementine Marie Agnes, geb. 17. Dezbr. 1873 zu Mallmitz, verm. 31. Mai 1898 zu Mallmitz mit Hans Gotthard Alfred Friedrich Paul v. Diebitsch.

c) Alfred Clemens Sylvius Fabian, geb. 20. Februar 1875 zu Mallmitz, Kgl. preuss. Gerichts-Referendar in Sprottau, Leutnant der Reserve des Magdeburgischen Dragoner-Regts. No. 6.

d) Heinrich Gottlob, geb. 7. September 1876 zu Mallmitz, Kgl. preuss. Leutnant im Husaren-Regiment v. Schill (1. schles.) No. 4, vermählt 11. Mai 1904 zu Dresden mit Euphrosyne *Argyropoulos* aus dem Hause der Fürsten *Argyropoulos*, geb. 31. Januar 1881 zu Wien,

Tochter des Perikles Argyropoulos und der † Helene geb. Skhinas.

e) Fabian Alfred Hubertus, geb. 30. Sept. 1877 zu Mallmitz, Kgl. preuss. Leutnant im Kürassier-Regt. v. Seydlitz (magdeburg.) No. 7, verm. am 3. Oktober 1905 zu Frankfurt a. M. mit Marie Elisabeth Horstmann.

f) Nicolaus Paul Richard, geb. 5. April 1879 zu Mallmitz, Kais. deutscher Oberleutnant zur See.

g) Margarethe Ursula, geb. 9. Oktober 1880 zu Mallmitz.

h) Wilhelm Christoph Alexander geboren 13. Oktober 1883 zu Mallmitz.

Geschwister:

1. Agnes Amalie Charlotte Clementine, geb. 25. Juli 1847 zu Mallmitz, verm. 10. Februar 1879 zu Mallmitz mit Gustav Felix Bertram v. Pfuel, † 7. März 1897 zu Wilkendorf.
2. Fabian Wilhelm Christoph, geb. 20. August 1850 zu Mallmitz, Kgl. preuss. Oberstleutnant a. D.

† Eltern.

Florus Leopold Alfred, geb. 8. Januar 1809 zu Mallmitz, † 12. Mai 1859 zu Mallmitz, Fideikommissherr auf Mallmitz u. s. w., verm. 11. Oktober 1846 zu Breslau mit Clementine Agnes Olympia Gräfin v. Pückler, Freiin v. Groditz, geb. 2. Dezember 1821 zu Berlin, † 15. April 1894 zu Mallmitz.

† Vaters Brüder:

1. Fabian, geb. 5. August 1802 zu Mallmitz, † 4. Mai 1871 zu Kunzendorf, Herr auf Nieder-Küpper und Kunzendorf, vermählt 25. Juli 1829 zu Ratiborsitz mit Marie Wilson v. Steinach, geb. 8. Dezember 1805, † 6. Januar 1893 zu Kunzendorf.

Tochter: *Marie Johanne* Charlotte, geb. 12. September 1838 zu Sagan.

2. Friedrich Wilhelm Emil, geb. 2. November 1805 zu Mallmitz, † 18. November 1877 zu Berlin, Kgl. preuss. Generalleutnant z. D., verm. 6. Juni 1835 zu Schlobitten mit Marianne Nancy Thora Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten, geb. 30. Mai 1812 zu Kopenhagen, † 15. April 1895 zu Ringelheim.

   Kinder: a) Amelie Marianne Sophie, geb. 1. November 1837 zu Charlottenburg; verm. 20. Juli 1868 zu Schlobitten mit Richard Wilhelm Ludwig Burggrafen und Grafen, nachherigen Fürsten zu Dohna-Schlobitten, Durchlaucht (s. I. Linie, 1. Ast).

   b) Stanislaus Fabian Wilhelm, geb. 18. Mai 1840 zu Schlobitten, Kgl. preuss. Hauptmann ausser Dienst.

   c) Christoph Alexander, geb. 27. Juli 1851 zu Potsdam, Kgl. preuss. Major a. D.

3. Louis Abraham Theobald, geb. 19. November 1811 zu Mallmitz, † 28. Mai 1875 zu Liegnitz, Kgl. preuss. Generalmajor z. D., verm. 22. Januar 1838 auf dem Zobten mit Ida Luise Ernestine v. Gayette, geb. 27. August 1815 zu Kolberg, † 7. Dezember 1893 zu Berlin.

   Kinder: a) Hannibal Ludwig Fabian Wilhelm Alfred Theobald, geb. 20. Oktober 1838 zu Breslau, Kgl. preuss. Generalmajor z. D., verm. 5. Februar 1874 zu Liegnitz mit Helene Maurokordatos aus dem Hause der Fürsten Maurokordatos, geb. 25. Mai 1846 zu Athen, Tochter des † Georg Maurokordatos und der † Marie geb. Skhinas.

      Kinder: aa) Marie Ursula Irene, geboren 25. November 1874 zu Potsdam, verm. 9. Januar 1896 zu Montreux mit Gernand Wilhelm Hilmar Gebhard Grafen v. Bose.

      bb) Georg Theobald Alexander, geb. 29. Juni 1876 zu Potsdam,

Dr. jur., Privatdozent an der Universität Halle, Kgl. preuss. Leutnant der Reserve des Dragoner-Regiments No. 2.

cc) Freda-Marie Ida Lucie Elisabeth, geb. 29. Januar 1885 zu Koblenz.

b) Theobald Abraham Stanislaus, geboren 23. September 1852 zu Breslau, Dr. phil., Kgl. preuss. Hauptmann a. D., verm. 23. Okt. 1876 zu Potsdam mit Martha Gertrud Tyszka, Witwe des Alfred Hartwig, geboren 3. September 1852 zu Rüdersdorf.

Töchter: aa) Josephine Ida Maria, geb. 31. Januar 1879 zu Potsdam.

bb) Edith Adelheid Charlotte, geb. 5. August 1881 zu Berlin.

2. Ludwig Wilhelm Adalbert, geb. 15. Juli 1816 zu Mallmitz, † 20. Januar 1889 zu Breslau, Kgl. preuss. Generalleutnant z. D., verm. 15. Juli 1875 zu Breslau mit Anna Freiin v. Knobelsdorff, Witwe des Carl v. Rother, geb. 27. August 1842 zu Leubus, Tochter des † Freiherrn Wilhelm und der † Freifrau Anna geb. Wolf v. Schutter.

Tochter: Amalie Maria Wilhelmine Elisabeth, geb. 10. September 1876 zu Breslau.

† Grosseltern:

Leopold Emil Fabian, geboren 25. Februar 1777 zu Kotzenau, † 28. August 1839 zu Löwenberg, Herr auf Mallmitz u. s. w., Kgl. preuss. Oberstleutnant a. D., verm. I. 18. Juni 1800 zu Halbau mit Amalie Adelheid Gräfin v. Kospoth, geb. 26. Februar 1780 zu Halbau, geschieden, † 24. Juni 1834 zu Toul; II. 8. Oktober 1804 zu Jähnsdorf mit Amelie Friederike Wilhelmine Gräfin v. Reichenbach, geb. 10. Januar 1784 zu Scheegeln, † 10. Januar 1849 zu Glogau.

L. v. T.

Du Pan.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1488.
Conseil des CC 1535.
Petit Conseil 1541.
Protestants.
(Voir tome Ier page 371.)

Du Pasquier.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1470.
Conseil d'Etat 1729.
Protestante.
(Voir tome Ier page 95.)

---

v. Edlibach.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht XIV. Jahrhundert.
Grosser Rat XV. Jahrhundert.
Kleiner Rat XV. Jahrhundert.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 102.)

Engelhard.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1381.
Kleiner Rat 1390.

Geschichtliches.

Die Familie erscheint bereits Ende des 14. Jahrhunderts in der Person des Heinrich Engelhard von Zug, wohnhaft in des «Vinken Haus am Markt» und Mitglied des Rates. 1467 finden wir dessen Sohn Hans Engelhard zum grossen Löwenstein unter den grössten Steuerzahlern. — Rühmlichen Anteil hat die Familie an den Kriegszügen der Eidgenossen Anfang des 16. Jahrhunderts genommen; derart, dass der Name Engelhard oder Angloardo, wie man den Namen in Italien aussprach, der Schrecken der Feinde war.

Conrad Engelhard 1505 Zunftmeister zur Meise, Landvogt zu Greifensee etc, 1513 Oberst über 4000 Eidgenossen bei Novarra gegen die Franzosen, liess während der ganzen Belagerung, obschon ein bedeutendes Heer vor der Stadt lag, kein Tor schliessen, und die Franzosen mussten nach verlorener Schlacht abziehen. Desgleichen war Engelhard bei Marignano einer der tapfersten Heerführer und starb erst 1524 als Landvogt zu Kyburg. Von dieser Zeit an erscheint die Familie in der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen vertreten und führt gleich vielen andern Angehörigen jener der Adeligen Stube ebenbürtigen Gesellschaft den Zürcherischen Junkertitel. In den Rat gelangte die Familie durch die Zunft zur Meise, Schneidern und Schiffleuten.

Conrad Engelhards Sohn, Junker Felix Engelhard, Landvogt zu Kusnau und 1581 Zunftmeister, war mit einer Erbtochter des Hauses Mötteli von Rappenstein verheiratet und durch sie mit den ersten Adelsfamilien der Ostschweiz in verwandschaftlicher Beziehung.

Die heute allein noch blühende Branche der Familie stammt von *einem Bruder des genannten* Conrad Engelhard ab und *war von Hans Heinrich*, † 1551, Pfarrer am Fraumünster.

In den kleinen Rat gelangte die Familie durch die Zünfte Meisen, Schmieden und Schiffleuten.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stifter: Johannes Engelhard, † 1885, vermählt mit Magdalena Cramer. Dessen Enkel:

Karl Heinrich, gew. Kaufmann in Paris, † 1885, vermählt mit Blanche Emilie Thomann, geboren 1854 von Puteaux in Paris.

Kinder: a) André, geb. 1877, Kaufmann in Paris.
Martha Blanche, geb. 1878.
Gustav Karl, geb. 1884, Kaufmann in Paris.

Vetter:

Ferdinand (Sohn des † Johs. und der † Sophie Adele geb. Oehl von Cernay, Elsass), gewesener Kaufmann in Pará (Brasilien), † 1898, verm. mit Francisca Cardoza Parata von Pará (Brasilien). (In Pará.)

Kinder: a) John, geb. 1875, Kaufmann in Pará.
b) Raoul, geb. 1877.
c) Albert, geb. 1879, Kaufmann in Pará, vermählt 1903 mit Semiramis de Moura Ribeiro Sarmento.
d) Victor, geb. 1880, Kaufmann in Pará, verm. 1903 mit Argentina Danin Fiock von Pona, geb. 1875.
Tochter: Ida, geb. 1904.
e) Cäcilie, geb. 1882.
f) Sophie, geb. 1884.
g) Helena, geb. 1887.
h) Esther geb. 1890.

v. Erlach.

Ministerialadel, Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Ministerialen der Grafen von Neuenburg 1196.
Burgerrecht um 1270.
Eintritt in den Rat vor 1300.
Reformiert und katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 102.)

---

v. Ernst und v. Ernest.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1476.
Grosser Rat 1485.
Kleiner Rat 1688.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Der Geschlechtsname Ernst kommt in der Schweiz an verschiedenen Orten vor, so ausser in Bern namentlich in Aarau und Winterthur, wo Familien dieses Namens blühen, die aber mit der hier behandelten Berner Ratsfamilie in keinerlei Beziehungen stehen.

In Bern kommt der Name in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts vor, schon im Jahrzeitbuch von St. Vincenz, zwischen 1325 und 1339, findet er sich wiederholt, ohne dass aber eine Verbindung mit der heutigen Familie nachweisbar wäre.

Das «Bernische Burgerbuch» führt seit seiner Ausgabe von 1883 als Datum der Einburgerung der Familie das Jahr 1375

und als Herkunftsort Thun an, bis zur Stunde konnte jedoch nicht festgestellt werden, auf welche Quellen sich diese Angaben stützen.

Als Stammvater der jetzigen v. Ernst ist Hans Ernst anzusehen, der als Auszüger der Gesellschaft zum Möhren 1476 in die Murtenschlacht zog, wie aus den Gesellschaftsrödeln und dem Bucher'schen Regimentsbuch nachweisbar ist. Er gelangte 1485 in den Grossen Rat und starb 1510. Von seiner Frau Anna Werder hatte er einen Sohn Hans Jakob, dessen Enkel Hans «der Kürsner» 1567 ebenfalls in den Grossen Rat der CC gelangte und dabei seinen Udel auf seinem Haus «an der Ankenwag» verzeigte. In der Folge wurde Hans 1578 Castlan nach Frutigen und 1588 Stiftschaffner. Von Benedicta Fruting (vermählt 1561) hinterliess er einen Sohn Georg, geb. 1566, vermählt 1588 mit Elisabeth v. Werdt. Dessen Sohn Johann Jakob (1590—1653), des Grossen Rates 1624, Landvogt nach Fraubrunnen 1630 und nach Interlaken 1644, Sechszehner zu Möhren 1651, vermählt zuerst mit Margaretha Brechbühl und 1624 mit Anna Maria Lehringer, hinterliess mehrere Söhne, von welchen alle späteren v. Ernst abstammen. Der ältere derselben, Johann Jakob (1616—1665), des Grossen Rates 1651 und Kaufhausknecht 1657, ist Stifter einer älteren, 1795 erloschenen Linie des Geschlechts; der zweite, Johann Heinrich (1621—1704), des Grossen Rates 1657, Gerichtsschreiber 1663, Vogt nach Fraubrunnen 1666, Sechszehner 1680, gelangte als erster seines Namens 1688 in den Kleinen Rat, wurde 1694 Kirchmeier vom Rat und ist gemeinsamer Stammvater der heutigen v. Ernst. Mit seinen zwei ältesten Söhnen spaltete sich seine Deszendenz wieder in zwei Linien. (Siehe Personenbestand.)

Die meisten Ernst traten in der Folge in die Magistratur und sassen seit 1624 bis 1798 ununterbrochen im Grossen Rate der Republik, zweimal auch im Senat. Mehrere widmeten sich vor ihrem Eintritt in die staatsmännische Laufbahn dem Notariat, einzelne ergriffen den geistlichen Beruf. Viele traten in fremde Dienste und zwar namentlich in französische, daneben auch in holländische, sardinische, preussische und später sizilianische; *Beat Ludwig Franz* Friedrich, geboren 1771, Sohn des *Brigadiers* Hieronymus Friedrich (siehe unten), fand als

Offizier der französischen Schweizergarde am 7. September 1792 in der Abbaye de St. Germain als einer der letzten Getreuen Ludwig XIV. ein schauerliches Ende.

Ausser Häusern in der Stadt besass die Familie Landgüter bei Bolligen, das Beaulieugut und das Rabbenthalgut bei Bern (1808—1857), ferner Güter im Kanton Zug, in Montelier bei Murten, in Frankreich und auf Rügen. Heutiger Grundbesitz: Das Schlossgut Muri bei Bern seit 1892, ein industrielles Etablissement in Mira (Italien) und städtische Grundstücke und Villen bei Bern.

Das Adelsprädikat «von» trägt das Geschlecht seit dem Grossratsbeschluss von 1783, Beat Rudolf, maréchal de camp in Frankreich, und Hieronymus Friedrich, Brigadier daselbst, trugen im 18. Jahrhundert in Frankreich öfter den Baronentitel und nannten sich «v. Ernest».

Johann Victor (1741—1817), zuletzt Generalmajor in Preussen, ist Stifter eines Astes, welcher seit Ende des 18. Jahrhunderts sich in Preussen niederliess, ebenfalls den Namen v. Ernest annahm und noch heute führt und 1871 wieder das bernische Burgerrecht erneuerte.

Aus dem nie sehr zahlreichen Geschlecht verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Beat Rudolf (1733-1818), Hauptmannn in Frankreich im Regt. v. Planta 1757, machte als solcher den siebenjährigen Krieg mit, 1760 bei Warburg gefangen, erhielt 1762 eine Kompagnie im bernischen Regiment v. Erlach, Oberstleutnant 1770 und 1782 wirklicher Oberst des gleichen Regiments, das unter ihm das schönste des Kontinents genannt wurde (siehe Joh. B. v. Weiss, Weltgeschichte, Wien 1859—68, Bd. III), Brigadier 1783, maréchal de camp 1788 und commandeur du mérite militaire, cordon rouge 1792, quittierte im selben Jahre und wurde nach seiner Rückkunft in Bern Landvogt nach Romainmotier, nachdem er schon 1775 in den Grossen Rat gelangt war. Hieronymus Friedrich (1738—1782) zeichnete sich als Aide-major des Schweizerregiments v. Diesbach in Frankreich im siebenjährigen Krieg aus, Major im Regiment Jenner 1759, kommandierte im Lager von Comprègne 1766 als Brigademajor die vereinigten Schweizerbrigaden Erlach, Castella und Jenner, worauf er 1770 Oberst-

leutnant, Kommandant einer Kompagnie in der Schweizergarde 1773 und 1780 Brigadier wurde. Johann Victor (1741 bis 1817), Bruder der beiden vorigen, diente zuerst in der holländ. Schweizergarde 1770, Major im Regiment Müller in Preussen 1785, Kommandant eines Füsilierbataillons daselbst 1787, Oberstleutnant 1793, erhielt den Orden pour le mérite bei Trippstadt, Oberst und Kommandant der Füsilierbrigade Magdeburg 1798, Generalmajor 1800. Franz Friedrich Samuel (genannt «von Morges») 1757—1833, Hauptmann im Regiment Stettler in Sardinien 1792—97, hernach Chef der zweiten helvetischen Legion in französischen Diensten 1799, 1814 Generalmajor in Sardinien, Inhaber des Ordens der heil. Mauritius und Lazarus, durch seine Frau, einer verwitweten Gräfin Buschetti geb. Authier de St. Bartélemy, mit Xavier de Maistre befreundet, der sie in seinen Briefen zitiert.

Zunftangehörigkeit: Möhren, ein vereinzeltes Mitglied ging im 18. Jahrhundert auf Affen über.

Das Wappen ist in gold auf grünem Dreiberg ein wachsender schwarzer Widder. Helmzier: der wachsende Widder. Schildhalter: zwei wilde Männer mit Keulen. Devise: «En dieu ma fiance».

Literatur: R. de Steiger, les généraux bernois, Berne 1864.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden Linien ist Johann Heinrich Ernst, get. 16. August 1621, † 28. April 1704, Vogt zu Fraubrunnen, Senator und Kirchmeier vom Rat 1694, vermählt 16. Juli 1655 mit Ursula Thormann.

I. Aeltere Linie.

Stifter: Julius Hieronymus, getauft 6. Juli 1656, † 2 Mai 1725, des Grossen Rates 1680, Vogt nach Thorberg 1697, des Kleinen Rates 1721, vermählt am 31. Oktober 1679 mit Anna Esther Wernier. Sein Sohn Beat Ludwig (1694—1749), des Grossen Rates 1735 und Vogt nach Milden 1748, hatte von Margaretha Fels vier Söhne, von denen der zweite und vierte Stammväter der folgenden Aeste sind.

I. Aelterer Ast.

Stifter: Beat Rudolf, geb. 28. Juli 1733, † 1818, maréchal de camp in Frankreich 1788 und Landvogt nach Romainmotier 1792, vermählt am 7. November 1773 mit Aramanda Elisabeth v. Tavel von Villars. Sein jüngster Sohn Armand Eduard (1782—1856), Offizier in preussischen Diensten, des Grossen Rates 1814, Oberamtmann nach Schwarzenburg 1817, Direktor der Zuchtanstalten 1829, Besitzer des Rabbenthals, hinterliess von Catharina Elisabeth Otth, vermählt 25. Mai 1807, † 1857, wieder zwei Söhne, welche die nachfolgenden Zweige stifteten.

A. Aelterer Zweig (katholisch).

Vincenz Joseph Niklaus v. Ernst, geb. 13. November 1837, gew. Offizier in kgl. sizil. Diensten, Banquier und kgl. portugies. Generalkonsul, vermählt I. am 24. Januar 1866 zu Bern mit † Bertha Julia Susanna v. Steiger von Moosseedorf, geb. 9. Juli 1840, † 23. Januar 1872, Tochter des † Johann Rud. v. Steiger von Moosseedorf und der † Maria Albertine Louise v. May; II. am 25. Februar 1876 mit Maria Emilie Guibert, verw. v Wattenwyl, geb. 26. April 1838, Tochter des † Charles Guibert, gew. Arzt aus Neuenburg, und der † Marie Bailly. (Bern.)

Söhne: a) Ludwig Maximilian, geb. 21. März 1877.
b) Edmund Victor Eduard, geb. 10. Januar 1880, Bankier.

Geschwister:

1. † Eduard, geb. 1. September 1839, gew. Offizier in kgl. sizil. Diensten, vermählt am 20. August 1868 mit Sophie Henriette Georgine Marcuard, geb. 27. September 1846, Tochter des † Alexander Franz Marcuard und der † Elisabeth Katharina Sophie Fasnacht, Witwe seit 14. Juli 1898. (Bern, Rabbental.)

Kinder: a) Louise Ida Viola, geb. 2. Oktober 1870 (protestantisch).
b) Ludwig Friedrich Hugo, geb. 10. Oktober 1872.

c) Emilie Louise Julia, geb. 4. November 1875 (protestantisch).
d) Ferdinand, geb. 11. Februar 1877.
e) Ludwig Rudolf Franz, geb. 29. August 1879, Fürsprecher.
f) Victor Eduard, geb. 15. April 1881.
g) Emanuel Hugo Eugen, geb. 6. März 1883.

2. Ferdinand Jakob Raphael, geb. 17. Februar 1849, gew. Hauptmann in niederländ. Diensten, gew. niederländ. Konsul und burg. Feldgutverwalter, vermählt am 22. September 1886 in Thun mit Marie Augusta v. Steiger, geb. 2. Oktober 1848, Tochter des † Karl Ludwig Albrecht v. Steiger und der † Anna Maria v. Erlach von Hindelbank. (Bern, Schosshalde.)

Kinder: a) Maria Jacqueline Julia, geb. 20. August 1887 (protestantisch).
b) Eduard Amédée Constant, geb. 4. Januar 1889 (protestantisch).
c) Vincenz Ludwig, geb. 12. Juli 1890 (protestantisch).

3. Karl Kasimir Moritz, geb. 4. November 1850, Handelsmann in Italien, vermählt am 10. Juni 1879 mit Jeanne Elisabeth v. Muralt, geb. 3. April 1854, geschieden 16. Februar 1898, Tochter des † Ludwig Albert Eduard v. Muralt und der Valentine De Lessert.

Kinder: a) Bernhard Eduard, geb. 5. Juni 1882.
b) Robert Emil, geb. 11. Oktober 1883.
c) Fernand André, geb. 12. Juni 1887.

4. Marie Louise Catharina, geb. 2. Dezember 1855, Carmeliterin.

5. Melanie Magdalena, geb. 6. Juni 1859. Mitglied der St. Peter Claver Sodalität (Rom).

† Eltern:

Franz Ludwig Friedrich Eduard (Sohn von Armand Eduard und Catharina Elisabetha Otth), geb. 11. August 1809, gew. Hauptmann in kgl. sizil. Diensten und Gutsbesitzer im

Kanton Zug, † 14. Dezember 1889, vermählt mit Carmela Concetta Vincenza Bramante aus Neapel, geb. 27. Mai 1816, † 23. Mai 1882.

B. Jüngerer Zweig.

Armand Friedrich Heinrich v. Ernst, geb. 5. Septbr. 1855, Sohn des † Bankiers und Gutsbesitzers zu Muri Jakob Ludwig Rudolf, geb. 16. März 1818, † 13. Januar 1870, uud der † Louise Fanny v. Wagner, geb. 28. Okt. 1826, vermählt 28. Juli 1849, † 15. Juni 1895; Bankier und Schlossgutsbesitzer zu Muri, Oberstleutnant der Kavallerie, Burgerrat, vermählt am 13. Oktober 1880 mit Adele Sophie Martha Wildbolz, geb. 25. September 1861, Tochter des † Karl Rudolf Alexander Wildbolz und der † Julia Constantia Marcuard.

Kinder: a) Ida Constance Louise, geb. 5. Juli 1883, vermählt am 12. Januar 1905 in Bern mit Otto Hermann Franz aus Wien, k. k. österreich-ungar. Legationsrat. (Tokio.)
b) Helene, geb. 25. September 1886.
c) Henriette Martha Therese Margaretha, geb. 22. Juli 1888.
d) Alfred Alexander Ludwig Armand, geb. 1. Februar 1895.

Schwester:

Louise Catharina Henriette, geb. 6. August 1850, vermählt am 7. November 1871 zu Muri mit † Friedrich Otto Hugo Markus Victor v. Ernest (siehe unten), Witwe seit 24. Oktober 1900. (Muri und Freiburg i. Br.)

2. Jüngerer Ast „v. Ernest".

Stifter: Johann Victor (1741—1817), Generalmajor in Preussen, vermählt mit Charlotte v. Resewitz. Dessen Urenkel:

Ludwig Ferdinand Wilhelm Victor v. Ernest, geb. Königsberg, 1. August 1878, kgl. preuss. Leutnant und Adjudant im Bad. Leib-Dragonerregiment No. 20, vermählt in

Plaue (Thüringen) am 26. Okt. 1904 mit Helene v. Schierholz aus Plaue (Schwarzburg-Sondersh.), geb. 20. Mai 1883, Tochter des Rittmeisters v. Schierholz und der Helene geb. Ahrenfeld. (Karlsruhe.)

Geschwister:

1. Margarethe Louise Henriette Victoria, geb. 22. April 1875.
2. Ida Catharina Julia Victoria, geb. 18. Februar 1882.

Mutter:

Louise Catharina Henriette geb. v. Ernst (s. oben), geb. 6. August 1850, vermählt am 7. November 1871 zu Muri mit † Friedrich Otto Hugo Markus Victor v. Ernest, geb. 1. Juni 1846, gew. kgl. preuss. Major, † 24. Oktober 1900. (Muri und Freiburg i. Br.)

Grossmutter:

Albertine Julia Maria geb. v. Reichenbach, geb. 1. April 1819, Tochter des † kgl. preuss. Generalleutnants Heinrich Philipp Andreas v. Reichenbach und der † Henriette v. Schmichow, vermählt am 27. Sept. 1839 mit † Ferdinand Friedr. Karl v. Ernest, geb. 15. Oktober 1790, gew. kgl. preuss. Regierungsrat in Königsberg, Witwer seit 6. Februar 1836 von Wilhelmine Friederike Henriette v. der Marwitz; Witwe seit 9. Februar 1867. (Berlin.)

Vaters Geschwister:

1. (aus erster Ehe des Grossvaters) Marie Charlotte Mathilde Victorine, geb. 24. Juni 1830, vermählt am 30. März 1854 mit † Max v. Buri aus Büdingen (Hessen), Mitglied des kaiserl. deutschen Reichsgerichtes, Witwe seit 18 . .
2. (aus zweiter Ehe des Grossvaters) Laura Charlotte Ottilie Victorine, geb. 4. Oktober 1841, vermählt 1862 mit Ernst v. Jossa, kgl. preuss. General a. D., gewesener Inspector des militär. Gefängniswesens. (Wiesbaden.)

II. Jüngere Linie.

Stifter: Hans Georg, get. 28. April 1659, † 1740, des Grossen Rates 1691, Vogt nach Granson 1705, Sechszehner 1718, Vogt nach Neüs 1721, vermählt mit Maria Magdalena Wagner.

Daniel Julius v. Ernst, geb. 25. August 1844, Sachwalter, Sohn des † Markus Emanuel Heinrich Emil, geb. 17. Mai 1809, † 3. Januar 1885 in Lausanne aus dessen zweiter Ehe mit Marie Louise Verrey aus Lausanne, geb. 15. Februar 1818, vermählt zu Corsier 14. September 1843, † 5. April 1890.

Schwester:

Margaretha Maria, geb. 26. Dezember 1846.

Halbschwester:

(Aus des Vaters erster Ehe mit Anne Zoé Gabrielle Louise Guisan aus Avenches, geb. 1815, vermählt zu Lausanne, 25. November 1835, † 30. November 1838.)

Anna Maria Sophie, geb. 30. Mai 1838.

† Grosseltern:

Johann Rudolf (1765—1732, gew. Handelsmann in Lausanne, vermählt in zweiter Ehe am 7. Mai 1808 mit Louise Susanne Sophie Crousaz aus Lutry.

L. v. T.

v. Escher (vom Luchs).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1384.
Kleiner Rat 1444.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 113.)

Escher (vom Glas).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1385.
Kleiner Rat 1445.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 118.

Fæsi.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1531.
Grosser Rat 1548.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 128.)

Falkeysen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1520.
Grosser Rat 1556.
Kleiner Rat 1566.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 131.)

Fasnacht.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1622.
Grosser Rat 1645.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 133.)

---

v. Fellenberg.

Ratsgeschlecht des Freistaates **Bern.**
Burgerrecht **1551.**
Grosser Rat **1556.**
Kleiner Rat **1589.**
Evangelisch Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Der Name Fellenberg oder Vellenberg kommt in der Schweiz zum ersten Mal in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu Suhr im heutigen Aargau vor, wo Träger desselben die Wirtschaft führten und Gemeindeämter bekleideten. Laut einer alten Familientradition soll die Familie ursprünglich aus dem Tirol stammen, wo tatsächlich eine Oertlichkeit «Vellenberg» und ein «Fellenberger-Tal» in der Nähe von Innsbruck im Zillerthal vorhanden sind. Obwohl nur Tradition, ist die Annahme von einer ursprünglich tirolischen Abstammung nicht ohne weiteres von der Hand zu weisen, da ein Geschlecht v. Vellenberg im 13. und 14. Jahrhundert daselbst urkundlich nachweisbar ist und es sich wohl denken lässt, dass ein Mitglied desselben unter der österreichischen Herrschaft des Aargau in die Gegend von Suhr gelangte und daselbst verbauerte. Erster urkundlich im Aargau vorkommender Träger dieses Namens ist Hans Fellenberg, der Wirt zu Suhr 1484. Von ihm ist wenig bekannt, er scheint an mehreren Feldzügen teilgenommen zu haben und vor 1520 gestorben zu sein. Sein Sohn Konrad, ebenfalls Wirt und Untervogt zu Suhr 1531, starb 1535, seine Witwe, deren Name unbekannt ist, heiratete bald darauf Jakob Wyss von Bern, späteren Stiftschaffner zu Zofingen, und kam hiedurch mit ihren Kindern erster Ehe um 1535 nach Bern.

II. Zeit nach Eintritt ins bernische Burgerrecht.

Erster Inhaber desselben ist Konrad, ein Sohn des obigen, *der 1551 in Bern bei der* Gesellschaft zu Schmieden, welcher

sein Stiefvater Jakob Wyss angehörte, angenommen wurde. Ausser zwei Schwestern, wovon die eine 1543 den nachmaligen Venner Philipp Kirchberger heiratete, hatte er noch zwei Brüder, Johannes und Hans Rudolf, von denen aber nichts weiteres bekannt ist und die auch keine weitere Descendenz hinterliessen. Mit Anna Frisching 1551 vermählt, gelangte Konrad 1556 in den Grossen Rat, wurde 1563 Landvogt nach Ripaille und 1568 nach Milden, wo er am 23. Februar 1571 verstarb. Von seinen fünf Söhnen gelangten Hans, Conrad und Christoph ebenfalls in die Regierung; Conrad, † 1597, gelangte 1589 in den Kleinen Rat. Ein anderer Sohn David 1559—1587 hinterliess von Catharina Glaner Deszendenz, die indessen 1663 ausstarb; die ganze nachmals, besonders im 17. Jahrhundert, stark verzweigte Familie stammt von Christoph 1561—1624. Dieser war des Grossen Rats 1593, Inselschreiber 1594, Vogt nach Gottstadt 1596, nach St. Johannsen 1609, nach Königsfelden 1621 und hinterliess von zwei Frauen zahlreiche Descendenz. Sein ältester Sohn Christoph, 1591 bis 1654, des Kleinen Rates 1633 etc. hinterliess ebenfalls vier Söhne, die alle Descendenz hatten; dessen zweiter Sohn Jakob, 1626—1687, Vogt zu Aarberg und Signau, ist durch seinen jüngsten Sohn Daniel 1666—1738 Stifter der sogenannten Linie von Hofwyl, zünftig auf Mittellöwen seit 1689, erloschen 1886 mit dem jüngsten Sohne des bekannten Pädagogen Philipp Emanuel v. F. Die einzige noch heute lebende Linie stammt von Jakobs jüngerem Bruder Johann Konrad 1621—1657, des Grossen Rates und Zollherr, ab.

Seit Ende des 16. Jahrhunderts sass die Familie bis 1798 sozusagen ohne Unterbrechung in beiden Räten der Republik; beinahe alle ihre Angehörigen widmeten sich der Magistratur, sehr viele auch dem Notariat, einzelne wenige betrieben in der zweiten Hälfte des 17. und Anfangs des 18. Jahrhunders Gewerbe. In fremden Kriegsdiensten finden sich nur zwei Fellenberg und auch nur auf kurze Zeit, eine im Vergleiche zu den meisten andern regierenden Familien des alten Berns unverhältnismässig geringe Zahl, wie denn überhaupt die Familie Fellenberg stets den ausgeprägten Charakter einer Magistratenfamilie trug.

Herrschaften hat das Geschlecht nie besessen, wohl abe

1742—1758 das Schloss und Gut Holligen, Hofwyl 1799—1887, die Papiermühle 1809—18.., ferner heutzutage das Landgut Wegmühle seit 1819.

Besonderer Erwähnung verdienen: David 1587 bis 1628, des Grossen Raths 1610, Gerichtsschreiber 1611, Schultheiss nach Thun 1614, Senator 1621, Landvogt von Iferten und Welschseckelmeister 1624, war oft Gesandter, so z. B. 1621 an den Herzog Leopold von Oesterreich, im nämlichen Jahre an die Tagsatzung nach Baden, 1622 an die Jahrrechnung nach Baden etc., betätigte sich auch sehr wirksam an der Revision der Berner Gerichtssatzung, sowie der Lois et Statuts du Pays de Vaud (er wird in neuerer Zeit sogar manchmal als der ausschliessliche Autor der sogen. Steckschen Gerichtssatzung von 1615 angesehen). Daniel 1643—1678, bereiste lange die Türkei, Nordafrika und den Orient. Daniel 1736 bis 1801 (von der Hofwylerlinie), Appellationsschreiber 1759, Prof. juris 1763, des Grossen Rats 1775, Obervogt von Schenkenberg 1779, Senator 1786 und Böspfenniger 1790, ein grundgelehrter Mann, Verfasser mehrerer juridischer Schriften, Mitglied der helvetischen Gesellschaft und Präsident der ökonomischen Gesellschaft. Endlich sein Sohn, der berühmte Oekonom und Pädagoge Philipp Emanuel 1771—1844, Gründer der Anstalten Hofwyl, die sich zur Zeit ihrer Blüte eines Weltrufs erfreuten, Mitglied des Grossen Rates 1834, Landammann des Kantons etc.

Das Wappen ist in silber und rot gespaltenem Schild eine goldgestielte Rose in verwechselten Tinkturen, mit jederseits drei Blättern (gold in rot und grün in silber) am Stengel, der aus einem auf drei Hügeln liegenden Holzstab hervorwächst. Helmzier eine wachsende, weiss und rot bekleidete Jungfrau mit herabwallendem goldenen Haar, in jeder Hand einen blühenden Rosenzweig haltend. Am 20. April 1728 erhielt der nachmalige Venner Daniel Fellenberg vom König Friedrich Wilhelm I. von Preussen für sich und sein Geschlecht einen Adelsbrief mit Verbesserung des Wappens «namblich einen getheilten Schild, in dessen oberem Fach ein schwarzer rechter *Seits gewandter Adlerskopf* und Hals mit einem güldenen *Schnabel und* herausgeschlagener roter Zunge in silbernem *Felde, in der untern* von Silber und Roth gespaltenen Feldung

aber eine von Roth und Silber gespaltene und pfahlweise aufgerichtete, gefüllte Rose mit güldenem Samen und grünen Blättern, viere zur Rechten und dreie zur Linken befindliche (das alte Stammwappen); der Schild aber mit einem offenen, blau angelauffnen und roth ausgeschlagnen, auch mit güldenen Bügeln und dergl. anhangendem Kleinodt gezierten Turnierhelm gedecket ist, der zwischen einem ausgespannten schwartzen Adlersflug vorbeschriebene Rose, jedoch in dieser Schaltung von Silber und Roth gespalten empor trägt» etc. Tatsächlich ist jedoch dieses «verbesserte» Wappen in Bern sozusagen nie geführt worden.

Das Adelsprädikat «von» trägt die Familie gestützt auf diesen Adelsbrief und auf den Grossratsbeschluss von 1783.

Zunftangehörigkeit: Schmieden.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern. Berner Taschenbuch 1853, p. 220 ff und 1855. Neujahrsblatt des historischen Vereins des Kantons Bern 1901: «Daniel Fellenberg und die patriotische Gesellschaft zu Bern» von W. F. v. Mülinen; Neujahrsblatt des historischen Vereins Bern 1903: «Edmund v. Fellenberg (1838—1902)», ein Lebensbild von Theophil Studer u. a. m.

P. S. Es gibt in Deutschland und der Ostschweiz noch andere Familien des Namens Fellenberg, welche aber mit der hier behandelten in keinerlei Zusammenhang stehen.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden folgenden Aeste ist Emanuel Rudolf v. Fellenberg 1780—1850, gew. Appellationsrichter, Mitglied des Kleinen Rathes 1828 und Stadtrat 1831, vermählt 1806 mit Henriette Elisabeth Gruner, geb. 1787, † 1856. Seine beiden Söhne Ludwig Rudolf und Ferdinand Albrecht stifteten die folgenden Aeste.

I. Aelterer Ast.

***Karl Gustav Rudolf* v. Fellenberg,** geb. 30. Juli 1874 *in Hannover, Dr. med.* und prakt. Arzt in Bern, vermählt am *21. Februar 1906* in Paris mit Esther Anna Lardy aus

Neuenburg, Auvernier und Ponts-de Martel, geb. zu Neuilly sur Seine am 27. August 1879, Tochter des eidgen. Ministers in Paris Charles Edouard Lardy und der Mathilde Augusta Georgette Vernes.

Geschwister:

1. Hans Ludwig Alphons Franz, geb. 25. August 1877, Landwirt, vermählt am 19. Mai 1904 zu Ober-Diesbach mit Anna Elisa Ramser, geb. 25. Juli 1880, Tochter des Landwirts Rudolf Ramser in Diessbach und der Anna Elise Dummermuth.

   Tochter: Anna Elisabeth, geb. Oberdiessbach 6. Februar 1906.
2. Karl Gottfried Edmund, geb. 20. Januar 1879.
3. Elsa Henriette Emilie, geb. 6. Januar 1880, vermählt am 27. Juni 1899 in Bern mit Philipp Jacky, Pfarrer in Heimenschwand, seit 1906 deutscher Pfarrer in Neuenburg.
4. Theodor, geb. 30. Juni 1881.
5. Amanda Maria Elisabeth, geb. 23. Januar 1885.

Mutter.

Cornelia Christina Amanda geb. Reisse aus Hamburg, Tochter des † Karl Adolf Reisse und der † Claudine Stieper, geb. 4. März 1851, vermählt am 30. September 1873 mit † Ludwig Rudolf v. Fellenberg, gew. Chemiker und Spitaleinzieher, geb. 6. November 1843, † 1. Mai 1888.

† Stiefbruder des Vaters aus des Grossvaters erster Ehe:

† Edmund, geb. 9. März 1838, Dr. phil., gew. Bergbau-Ingenieur und Grossrat, vermählt am 3. Mai 1867 im Münster zu Bern mit Justine Caroline Maria v. Bonstetten, geb. 25. Juni 1838, Tochter des † Hauptmanns in Holland Karl Wilhelm Friedrich v. Bonstetten und der † Marie Louise Dorothea de Vigneulle, Witwe seit 10. Mai 1902.

Töchter: a) Louise Rosa, geb. 16. Februar 1868, vermählt am 30. Oktober 1893 in Bern mit

Viktor Panchaud de Bottens, Oekonom in Vich bei Nyon, geschieden seit 1900.

b) Ida Louise Henriette, geb. 31. August 1869.

Vatersgeschwister (aus des Grossvaters zweiter Ehe.)

1. Dorothea Josephine Elisabeth, geb. 17. September 1846.
2. Albert Emanuel Franz, geb. 1. Juli 1850, Kaufmann, vermählt am 18. September 1879 mit Johanna Thormann, geb. 28. September 1859, Tochter des † Gemeinderats und gew. Hauptmanns in k. k. österr. Diensten Rudolf Friedrich Thormann und der † Salome Elisabeth Marie Emma v. Erlach.

   Kinder: a) Bertha, geb. 26. Februar 1888.
   b) Ada, geb. 19. Januar 1892.
   c) Walter, geb. 22. August 1894.
   d) Dora, geb. 10. Februar 1896.
   e) Otto, geb. 1. April 1904.
3. Edmund Theodor Gottfried, geb. 5. November 1857, Dr. phil., Pfarrer in Oberbalm, vermählt I. am 4. Juni 1884 mit † Bertha Cécile Maria v. Wattenwyl von Diesbach, geb. 25. Februar 1863, † in Oberbalm 27. August 1900, Tochter des † Gutsbesitzers zu Diesbach Karl Rudolf Eduard v. Wattenwyl von Diesbach und der Katharina Sophie v. Sinner. II. Am 2. Juni 1903 mit Julie Naëmi Sophie Gruner, geb. 17. Juni 1866, Tochter des † Friedrich August Gruner, gew. Apotheker und der Hermine v. Lerber.

† Grosseltern.

Ludwig Rudolf geb. 17. März 1809, gew. Professor der Chemie und der Mineralogie an der Akademie zu Lausanne, † in Cannes 13. Februar 1878, vermählt I. am 2. November 1836 in Genf mit Louise Lucia Reisse aus Hamburg, getauft 25. September 1815, † 18. März 1838. II. Am 30. September 1842 zu Lausanne mit Jeanne Susanne Rivier aus Lausanne, geb. 3. Juli 1819, † 18. Dezember 1889.

II. Jüngerer Ast.

Ludwig Albert v. Fellenberg, geb. 2. November 1851, gew. Sekretär der eidgen. Oberzolldirektion, nunmehr Fabrikant

in Rovereto (Tirol), vermählt in Bern am 3. Mai 1880 mit Julia Carolina Ida Sophie v. May, geb. 19. August 1857, Tochter des † Gottlieb Gabriel v. May und der † Julie Marie Sophie v. Tavel. (Rovereto.)

Kinder: a) Wilhelm, geb. 14. Februar 1881.
b) Bertha, geb. 2. Februar 1882, vermählt am 29. Oktober 1903 in Arco mit Friedrich Ammann, Kaufmann aus Matzingen (Thurgau).
c) Ida, geb. 16. April 1883.
d) Albert, geb. 5. Januar 1886.
e) Karl, geb. 2. Februar 1887.
f) Ludwig, geb. 28. Januar 1888.
g) Heinrich, geb. 3. September 1889.
h) Eduard, geb. 5. November 1890.

Schwestern.

1. Sophie Maria, geb. 18. April 1849.
2. Albertine Henriette Alice, geb. 26. Mai 1858, vermählt am 18. August 1879 mit Emil Stehelin aus Basel, gew. Oekonom in L'Isle (Frankreich), nunmehr Kaufmann in Basel.

† Eltern.

Ferdinand Albrecht, geb. 4. Januar 1819, gew. Gutsbesitzer in der Wegmühle, † 5. Oktober 1902, vermählt am 6. September 1847 mit Louise Sophie Maria Ziegler, geb. 18. November 1821, † 15. Januar 1871, Tochter des Pfarrers zu Belp Gottlieb Emanuel Ziegler und der Sophie Rohr. L. v. T.

Finsler.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1538.
Grosser Rat 1759.
Kleiner Rat 1796.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung:

Als erster bekannter Träger des Namens Finsler erscheint 1416 Ulrich, Besitzer eines Hauses in Niederdorf. In ununterbrochener Stammreihe lässt sich das Geschlecht bis auf Heinrich F. zurückführen, der 1498 und 1502 als Leutpriester und Kaplan und von 1524—1530 als erster reformierter Pfarrer von Stäfa erwähnt wird. Er war Burger zu Stäfa, ohne dass es wahrscheinlich ist, dass das Geschlecht von Stäfa herstammt.

II. Zeit nach dem Eintritt ins Burgerrecht:

Heinrichs Sohn, Benedikt, wird 1538 «von minen Herrn uss Vermög eines Zusags im von Meister Ulrich Zwingli und andern dem Stift aberstorbenen Pflegern beschehen zum Burger aufgenommen gratis». Unter seinen Nachkommen findet sich eine Reihe von Männern, die, der Tradition folgend, den geistlichen Beruf ergriffen.

Durch die im Jahre 1710 erfolgte Gründung des Seidenhauses Hans Heinrich Finsler zum Granatapfel, welchem Stammhause eine Reihe jüngerer Firmen folgte, gelangte die Familie speziell um die Mitte des 18. Jahrhunderts in der zürcherischen Handelswelt zu Bedeutung und gehörte nebst den Familien Esslinger zum gelben Haus, Ott, Schulthess und Usteri zu den höchstbesteuerten Handelshäusern. (Schweizer. Herald. Archiv 1904, Heft *3.)* *Seit jener Zeit* ist die Familie auch bis zur *Gegenwart in der Gesellschaft* der Schildner zum Schneggen *vertreten.*

Politisch begann das Geschlecht erst um die Wende des 18. und 19. Jahrhunderts hervorzutreten. Es verdienen hier namentlich hervorgehoben zu werden: Hans Georg (1748 bis 1821), Artillerieoberst, 1815 Stadtratspräsident und Bauherr. Hans Conrad (1765—1839), Generaladjutant der Artillerie, Finanzminister der Helvet. Republik 1798, Präsident des Vollziehungsausschusses 1800, Mitglied der Zentralregierung 1803, Kommandant der 4. Division und Oberbefehlshaber der eidg. Truppen bei der Belagerung von Hüningen 1815, Staatsrat von Zürich 1816. Hans Jakob, des vorgenannten Bruder, 1767 bis 1835, Staatsrat und Generaladjutant. Aus der neuesten Zeit ist zu erwähnen: Diethelm Georg (1819—1899), Antistes der zürcherischen Kirche 1866.

Literatur: G. Finsler, Geschichte der Familie Finsler.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stifter aller noch lebenden Branchen ist Hans Georg Finsler (1669—1734), Begründer des Seidenhauses Finsler im Granatapfel 1709.

I. Linie.

Stifter: Hans Heinrich Finsler (1709—1790), vermählt mit Anna Bodmer von Zürich. Dessen Ururenkel:

I. Ast.

Hans Georg Finsler, geb. 1850, Sohn des † Hans Georg und der † Margaretha Elise geb. Fries, Witwer 1879 von Antoinette Oehninger, wiedervermählt 1880 mit Anna Schlumpf von Uster, geb. 1861, Zürich.

Söhne: a) Alphons, geb. 1884.
b) Bruno Erich, geb. 1891.
c) Kurt Paul, geb. 1893.

II. Ast.

Johannes Finsler, geb. 1864, Sohn des † Johann Georg *Jakob und der † Anna* geb. Staub, vermählt 1889 mit Ursula *Keller von T*[illegible]llen). (Th[illegible]

Schwester:

Anna Karoline, geb. 1859, Kilchberg (Zürich).

Vaters Schwester:

Regula, geb. 1837, Zürich.

II. Linie.

Stifter: Hans Conrad Finsler (1712—1774), Begründer des Seidenhauses Hans Conrad und Jakob de Hans Georg Finsler im Granatapfel (1756), vermählt mit Dorothea Vogel.

I. Ast.

Stifter: Hans Georg Finsler (1733—1796), vermählt mit Anna Barbara von Escher vom Luchs, Ratsherr. Dessen Ururenkel:

Heinrich Finsler, geb. 1832, Sohn des † Kaufmanns Heinrich und der Anna geb. Hirzel von Kirchheim (Württemberg), Kaufmann, vermählt 1899 mit Elisa Emde von Basel, geb. 1877, Zürich.

Kinder: a) Anna, geb. 1900.
b) Elisabetha, geb. 1902.
c) Heinrich, geb. 1904.

Schwester:

Anna Elise, geb. 1863, vermählt mit Kaufmann Emil Wagner von Calw (Württemberg), in Stuttgart.

II. Ast (zum roten Rad).

Adolf Finsler, geb. 1838, Sohn des † Bankdirektors Hans Georg und der † Henriette Elisabetha Cäcilie geb. Hess vom Beckenhof, gew. Kaufmann, Zürich.

II. Linie.

Stifter: Hans Rudolf Finsler (1748—1815), jüngerer Bruder *des Stifters der I. Linie*, Besitzer des Seidenhauses *G. und R. Finsler zum* Granatapfel, vermählt mit Elisabetha *Escher vom Glas.*

I. Ast.

Stifter: Hans Rudolf Finsler (1792—1866), vermählt mit Susanna Caroline Rommel von Ober-Esslingen. Dessen Enkel:

Hans Finsler, geb. 1893, Sohn des † Gutsbesitzers Otto und der Julie geb. Bazlen, München.

Schwester:

Frithilde, geb. 1888.

II. Ast.

Stifter: Hans Georg Finsler (1793—1839), vermählt mit Anna Julia Gessner von Zürich, Pfarrer und Kirchenrat. Dessen Enkel:

Georg August Finsler, geb. 1852, Sohn des † Pfarrers, Dr. theol. und Antistes der zürcherischen Kirche Diethelm Georg und der † Magdalena Elisabetha geb. Zeller von Zürich, Dr. phil., Rektor des Gymnasiums in Bern.

Geschwister:

1. Elisabetha, geb. 1855, vermählt 1879 mit Rechtsanwalt Aldefeld von und in Wetzlar.
2. Anna, geb. 1857, vermählt 1878 mit Karl Pestalozzi von Zürich, Pfarrer in St. Gallen.
3. Rudolf, geb. 1861, Pfarrer am Grossmünster in Zürich, vermählt 1891 mit Fanny Amalie Ulrich von Zürich, geb. 1867, Tochter des † Buchdruckereibesitzers im Berichthaus Carl und der Fanny geb. Gysi, Zürich.

   Kinder: a) Elisabetha Fanny, geb. 1894.
   b) Maria Elisabetha, geb. 1899.
   c) Maria, geb. 1902.
   d) Helene, geb. 1905.
4. Maria, geb. 1865, Zürich.

III. Ast.

Stifter: Dr. med. Hans Jakob Finsler, vermählt mit *Louise Gessner* (1796—1863). Dessen Enkel:

August Finsler, geb. 1852, Sohn des † Kaufmanns Jakob Georg und der † Susanna Amalie geb. Ulrich, geb. 1827 in Zürich, Kaufmann in London, verm. 1885 mit Anna Helene Köchli von Zürich, Tochter des † Pfarrers Karl Emmanuel und der Maria Henriette geb. Hirzel.

Kinder: a) Auguste Helene, geb. 1886.
b) Amalie Henriette, geb. 1891.
c) Johs. Charles, geb. 1892.
d) Friedrich Georg, geb. 1896.
e) Elisabetha, geb. 1901.

Brüder:

1. Jakob Julius, geb. 1855, † 1905 Kaufmann, in Heilbronn, verm. 1890 mit Elise Louise Berrer von Heilbronn, geboren 1872.
   Kinder: a) Hans, geb. 1891.
   b) Paul, geb. 1894.
   c) Anna, geb. 1900.
2. Adolf, geb. 1856, Kaufmann in Zürich, vermählt 1898 mit Julie von Muralt, geb. 1866, Tochter des † Leonhard und der Julie geb. Gysi.

Anna Elisabetha Hegner, geb. 1850, Tochter des † Joh. Rudolf und der Elisabetha geb. Hirzel, Witwe 1887 von Kaufmann Jakob sel.

III. Linie.

Stifter: Hans Jakob Finsler (1715—1795), Bruder des Stifters der I. und II. Linie, Besitzer des Seidenhauses Hans Conrad und Hans Jakob de Hans Georg Finsler im Granatapfel, uxor Margaretha von Schmid von Grüneck (Graubünden). Dessen Ururenkel:

Georg Finsler, geb. 1860, Sohn des † Kaufmanns Jakob Georg und der † Anna Cleophea geb. Meyer (Rosen) vom Felsenegg (Zürich), Dr. theol., gew. Pfarrer, Basel.

Schwester:

Cleophea Elisabetha, geb. 1857, vermählt 1882 mit Dr. *Albert Burckhardt,* Regierungsrat von und in Basel.

v. Fischer und Fischer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht XIII. Jahrhundert resp. 1558.
Grosser Rat XIII. Jahrhundert resp. 1571.
Kleiner Rat 1293 resp. 1621.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Der Name Fischer, Vischer (lateinisch Piscator) kommt in Bern von Beginn des 13. Jahrhunderts an während des ganzen 14., 15. und 16. Jahrhunderts ziemlich häufig vor, ohne dass sich ein urkundlich erweisbarer verwandtschaftlicher Zusammenhang unter allen Trägern dieses Namens oder mit der heute blühenden Familie v. Fischer sicher feststellen liesse, obwohl ein solcher wahrscheinlich und von vielen Genealogen unbedingt angenommen wird. Der Tradition nach soll die Familie ursprünglich aus Optingen, einem nun abgegangenen Weiler in der Nähe des Wankdorfgutes bei Bern oder dann aus Thun, wo der Name ebenfalls vom 13. bis ins 16. Jahrhundert vorkommt, herstammen.

Schon in einer Urkunde vom 5. Mai 1223 wird in Bern Pertoldus Piscator als Zeuge genannt, der nämliche erscheint sogar 1227 als Causidicus (Schultheiss) von Bern anlässlich einer Vergabung der Ita v. Oberhofen und ihres Sohnes Bertold v. Eschenbach. Am 12. April 1250 erscheint «P. dictus Piscator» als Zeuge in Thun, in Bern ist am 16. April 1250 Johannes Piscator Zeuge, Johannes filius Piscatoris civis in Berno erscheint am 22. März 1240 bei Burgdorf als Zeuge bei der Bewilligung eines Verkaufes seitens des Grafen Hartmann v. Kyburg. Ziemlich häufig findet man in Urkunden Heinricus dictus Piscator als Magister und Procurator des Ordenshauses Buchsee, so zuerst am 5. April 1257. Chuonrad Vischer ist Zeuge am 23. September 1273, in einer Urkunde vom 21. Juli 1293 ist er Mitglied des Rates und einer der Schiedsrichter anlässlich eines Streites zwischen Könitz und den Söhnen Ulrichs v. Englisberg; 1303 war er tot. Von seiner Frau Ita hatte er

drei Söhne, Peter, Johann und Rudolf. Diese letzteren kommen am 1. April 1303 als Zeugen vor. Am 30. September 1303 setzt «Petrus Vischer, filius quondam Chunradi dicti Vischer burgensis in Berno» vor Schultheiss und Rat die Brüder Niclaus, Rudolf und Chunrat Vischer, des Niclaus Vischer sel. Söhne, als seine nächsten Erben zu seinen Erben ein. Im «Batstuberbrief» von 1294 findet sich H. Vischer als Mitglied des Grossen Rates der 200; es ist dies wohl Heinrich Vischer, der als Zeuge am 24. April 1301 vorkommt. Die genannten Brüder Niclaus, Rudolf und Chunrat kommen in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts in Urkunden häufig vor, Niclaus, zuletzt erwähnt am 5. März 1352, war des Rates 1334 und 1329 mit Anna v. Balm vermählt; Chunrat war 1335 Guardian der Franziskaner zu Bern und Rudolf, † 1360, 1337 mit Clara v. Bennenwyl vermählt, hinterliess einen Sohn Johannes, erwähnt 1360, von welchem wahrscheinlich alle späteren Fischer des 14. und 15. Jahrhunderts abstammen. Ausser den genannten kommen noch mehrere Träger des Namens um diese Zeit vor, ein Walther Vischer 1335—1358 als Burger zu Thun und 1353 als Gerichtsstatthalter des Schultheissen von Thun; er scheint ein ziemlich vermöglicher Mann gewesen zu sein und besass mehrere Grundstücke in und bei Thun.

Im 15. Jahrhundert findet man Angehörige des Namens sowohl in den Räten Berns als auch in denjenigen von Thun vertreten, die nämlichen Personen erscheinen bald als Burger von Bern, bald als Burger von Thun, wo einige das Venneramt bekleideten. In Bern finden sich laut Osterbüchern u. a. 1448 Thomas und Hans Fischer, 1466 Anthoni Fischer, Peter Fischer und Peter «syn Sun», 1467 wieder Peter Fischer und 1495 Heinrich Fischer als Mitglieder des Grossen Rates. Der letztere hinterliess einen Sohn Crispin, welcher 1519 in den Grossen und 1528 in den Kleinen Rat gelangte, ein Förderer der Reformation war, als Feldkriegsrat den Zug ins Waadtland 1536 mitmachte und 1563 verstarb. Von Anna Dittlinger und Veronica Meyenschein hinterliess er zahlreiche Kinder, von denen u. a. Heinrich 1571 in den Grossen Rat kam, über deren weitere Deszendenz aber nichts bekannt ist.

Der urkundlich erwiesene Stammvater der heutigen Fischer ist Burkhard, geb. zu Thun 1538 als Sohn eines Niklaus Fischer, der 1550 Venner daselbst wurde. Er scheint jung (wieder?) nach Bern gezogen zu sein und war 1558 daselbst Hauseigentümer am Gerwerngraben, wo er sein Gewerbe betrieb, 1571 gelangte er in den Grossen Rat und wurde 1579 Landvogt nach Wangen; er starb 1591. Von seiner 1563 geheirateten Gemahlin Cleophea Herbort hinterliess er vier Söhne, welche sämtlich Deszendenz hatten und das Geschlecht in elf Linien fortpflanzten. Die Nachkommenschaft des ältesten Sohnes Niklaus (1569—16..) erlosch jedoch schon Ende des 17. Jahrhunderts; Beat, der zweite Sohn (1577—1629), des Grossen Rates 1608, Gubernator nach Bonmont 1613, des Kleinen Rates 1621 und 1623, Landvogt nach Interlaken 1623 und Venner zu Gerwern 1627, hinterliess von seiner ersten Frau Salome Gürtler vier Söhne, von denen Burkard (1603—51), Vogt nach Bipp und Interlaken, eine gegen Ende des 18. Jahrhunderts erloschene, Samuel (1618—1682), Deutschseckelmeister 1672 (siehe unten) eine erst 1829 im Mannesstamme erloschene Linie gründete. Von Beats jüngstem Sohne Beat (1613—1667), des Grossen Rates 1645, Vogt nach Bipp 1648, nach Aelen 1659, vermählt mit Esther Tribolet und mit Elisabeth Wunderlich (Merveilleux), stammt die noch heute blühende, geadelte Linie «von Reichenbach» ab. Die Deszendenz von Burkards (des älteren) drittem Sohne Samuel (1581—1652), Schultheiss nach Unterseen 1622 und nach Murten 1640, erlosch gegen Ende des 18. Jahrhunderts, diejenige seines jüngsten Bruders Burkard (1588—1650), des Grossen Rates 1614, Landvogt nach Lauis 1618, nach Wiflisburg 1621, des Kleinen Rates 1629, Landvogt nach Lausanne 1630, Venner zu Gerwern 1642 und 1651, Welschseckelmeister 1644, vermählt mit Elisabeth Frisching, besteht dagegen noch heutzutage.

Im 17. und 18. Jahrhundert sehr stark vertreten, widmeten sich beinahe alle Angehörigen der Familie der Magistratur und sassen während dieser Zeit fortwährend in beiden Räten der Republik, im Grossen Rate bisweilen in grösserer Anzahl. In fremde Dienste sind relativ wenige getreten, und diese namentlich in Frankreich und Holland, später auch in Oesterreich und Preussen. Auch dem Pfarrdienste haben sich mehrere

gewidmet. Im alten Bern hat sich die Familie namentlich einen Ruf gemacht durch die von Beat, 1641—1697, (siehe unten) getroffene Organisation des Postwesens, welches er und seine Nachkommen von 1675 an als obrigkeitliches Regal bis 1832 von der Regierung in Pacht hatten und betrieben.

Die Herrschaften und Schlösser, welche die Familie besass, sind Reichenbach 1683—1891 und Bremgarten 1761—1765, ausserdem gehörten ihr besonders im 18. Jahrhundert eine ganze Reihe stattlicher Landsitze um Bern, so das Oberried bei Belp ca. 1750—1840, Gümligen 1735—1773, Bellerive (Gwatt) bei Thun ca. 1790 bis ca. 1850, der Eichberg bei Uetendorf ca 1760 bis heutzutage, ferner im 18. Jahrhundert Landgüter zu Ins, Ligerz, Hunziken und Rubigen, die Hohe Wart bei Thun, der Engelberg bei Twann, Mür im Wistenlach, ein Rebgut zu St. Blaise im Neuenburgischen, ein solches zu Oberhofen bis ca. 1840 etc., ausserdem in der Waadt die Rebgüter Pizy seit 1744 bis heutzutage, Bougy St. Martin 1744—1827. Heutiger Grundbesitz: Der Baumgarten bei Bern seit 1844, Eichberg bei Uetendorf, Ortbühl bei Steffisburg, der Schönberg bei Bern, ein Landgut in der Enge, sowie ein Teil des früheren Schlossgutes Reichenbach und mehrere städtische Grundstücke, ferner Rebgüter zu Pixy und Villars-sous-Bougy in der Waadt, letzteres seit 1872.

Der bekannteste Vertreter der Familie ist der schon mehrfach genannte Beat (1641—1697), Herr zu Reichenbach seit 1683, das dritte Kind des Landvogts zu Bipp und Gubernator zu Aelen Beat und der Esther Tribolet. Er gelangte 1673 in den Grossen Rat, wurde 1674 Seckelschreiber, 1680 Vogt nach Wangen und 1695 des Kleinen Rates, war auch Ritter des Brandenburgischen Ordens de la générosité; 1675 gründete er aus eigenen Mitteln das bernische Postwesen und schloss in der Folge mit mehreren Kantonen und fremden Staaten wie z. B. mit Frankreich, Elsass, Venedig, Piemont, Thurn und Taxis, Brandenburg Postverträge, wurde auch von Kaiser Leopold I. zum Postmeister der vorderösterreichischen Lande ernannt; nebenbei beteiligte er sich noch an zahlreichen anderen Unternehmungen in seiner Vaterstadt, so 1678 an der Erbauung des Ballenhauses, der Reitschule etc., das 1683 gekaufte Schloss Reichenbach liess er von Grund auf neu aufführen, auch er-

richtete er daselbst eine Bierbrauerei — durch die bayrischen Postknechte, die in seinem Dienste standen, dazu veranlasst — welche noch heute betrieben wird.

Ausserdem sind noch zu nennen: Samuel (1618—1682), des Grossen Rates 1645, Teutschseckelschreiber 1648, Vogt nach Fraubrunnen 1654, des Kleinen Rates 1661, Bauherr 1666, Venner zu Gerwern 1671 und 1679, Teutschseckelmeister 1672, kam 1675 in die Schultheissenwahl. Beat Rudolf (1668 bis 1714), des Grossen Rates 1701, war 1713 mit Escher von Zürich Gesandter der Eidgenossenschaft an den deutschen Reichstag zu Regensburg. Emanuel Friedrich (1732—1811), des Grossen Rates 1764, Landvogt nach Erlach 1770, des Kleinen Rates 1781, Gesandter an die Tagsatzung nach Frauenfeld 1787, Venner zu Gerwern 1792, 1798 auf drei Monate als Geisel nach Strassburg deportiert, nach Vertreibung der helvetischen Regierung 1802 Vorsitzender der Standeskommission des Kantons Bern. Emanuel Alexander (1768—1810), einer der Hauptgegner der helvetischen Regierung, in der Mediation Mitglied des Grossen Rates 1803, des Oberappellationsgerichts 1803 und Stadtseckelmeister 180 ., war auch 1805 einer der Gründer der Akademie, deren Curator er wurde. Emanuel Friedrich (1786—1870) machte in seiner Jugend 1804 den Bockenkrieg nach Zürich mit und erhielt in der Folge eine grosse silberne Verdienstmedaille, nahm an allen Grenzbesetzungen 1805, 1809, 1813 und 1815 teil, 1822 Kommandant der Berner Scharfschützen, 1805 Sekretär der Akademie, Geheimratsschreiber 1816, 1818 mit Schultheiss Rüttimann von Luzern Gesandter in Spezialmission nach Rom, 1819 Amtsstatthalter von Bern, 1821 des Geheimen Rates, Gesandter an die Tagsatzung 1814, 1815, 1816, 1823, 1825 und 1827, 1827 zum Schultheissen von Bern erwählt, 1830 Tagsatzungspräsident (zweimal), dankte 1831 mit der ganzen Regierung ab, 1840—42 als Präsident der des Hochverrates beschuldigten Siebnerkommission unschuldig auf Thorberg als Staatsgefangener gefangen gehalten, 1850—1854 wieder im Grossen Rat; er beschäftigte sich auch mit historischen Forschungen und gab mehreres in den Druck, so z. B. *die Biographien* des Generals v. Bachmann und des *Landammanns Nikolaus* Rudolf v. Wattenwyl (1867), ferner die *«Rückblicke eines alten Berners»* (1868), am 13. Januar 1870

starb er als allerletzter Schultheiss des «alten» Bern. Endlich Ludwig (1805-1884), Regierungsratspräsident 1851 und 1853.

In Bern ist die Familie seit dem 16. Jahrhundert auf Obergerwern zünftig.

Das Stammwappen der Familie ist in Rot über silbernem Wasser ein silberner Fisch (Barsch), überhöht von einem fünfstrahligen goldenen Stern, die Helmzier ein halber Flug mit Wiederholung des Schildbildes. Devisen: «Nil desperandum» und «auspice deo». Beiwort «amour des arts». Dieses Wappen führte nach einem noch vorhandenen Siegel schon der eingangs erwähnte Ratsherr Chunrad 1293, der Ratsherr Crispin († 1563) führte bloss einen von rechts nach links springenden Fisch (Forelle) ohne Stern. Am 8. Mai 1680 wurde der ebenfalls schon genannte Gründer des bernischen Postwesens Beat von Kaiser Leopold I. für seine Verdienste um das Postwesen überhaupt in den erblichen Reichsritterstand erhoben mit der Erlaubnis, sich «Reichsritter Fischer von Weiler» (ein Gut, welches Beat damals besass) oder nach irgend einem anderen Gute zu benennen. Nachdem Beat 1683 Schloss und Herrschaft Reichenbach gekauft hatte, nahm er und seine Deszendenz — um sich von den andern Linien seines Geschlechtes zu unterscheiden — gestützt auf dieses Diplom den Zunamen «von Reichenbach» an, welche Benennung freilich, da er in Bern von seinem Diplom keinen Gebrauch machen durfte, amtlich niemals bestätigt und in der Folge stets nur von den tatsächlichen Besitzern und Eigentümern Reichenbachs geführt wurde. Zugleich erhielt er auch eine Vermehrung des Wappens, nämlich den Schild geviertet, 1 und 3 das Stammwappen, 2 und 4 in blau ein goldenes Posthorn, Helmzier: das Posthorn auf gekröntem Helm. In der Folge ecartelierten seine Nachkommen häufig ihr Stammwappen mit demjenigen der Herrschaft Reichenbach (in blau ein gekrümmter silberner Fisch) oder setzten dasselbe als Herzschild in ihr vermehrtes Familienwappen.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kanton Bern; «Rückblicke eines alten Berners» von E. F. v. Fischer, Bern 1868; Berner Taschenbuch 1877.

P. S. *Die bekannte Wiener* Architektenfamilie «Fischer *von Erlach» des 17. und 18.* Jahrhunderts steht mit der hier

behandelten in gar keinem Zusammenhang; die Namensähnlichkeit mit diesen zwei Bernerfamilien ist ganz zufällig dadurch entstanden, dass die Mutter eines dieser Architekten «Erlacher» hiess und derselbe unter dem Namen «Fischer von Erlach» geadelt wurde.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Burkard Fischer (1538 bis 1591), Landvogt zu Wangen 1579, vermählt 1563 mit Cleophea Herbort.

A. Aeltere Hauptlinie („von Reichenbach").

Stifter: Beat (1641—1697), Burkards Urenkel, des Grossen Rates 1673, Vogt nach Wangen 1680, des Kleinen Rats 1695, Herr zu Reichenbach und Begründer der bernischen Posten, vermählt 1667 mit Euphrosine Wurstemberger.

I. Beat Rudolf'sche Linie (vom Oberried).

Stifter: Beat Rudolf (1668—1714), Herr zu Reichenbach, des Grossen Rates 1701, Gesandter nach Regensburg 1713, verm. mit Anna Katharina Steiger von Tschugg. Dessen Ururenkel:

Emanuel Friedrich Ludwig v. Fischer, geb. 21. Januar 1828, gew. Professor der Botanik und Direktor des botanischen Gartens in Bern, Sohn des † Gutsbesitzers im Oberried Ludwig Gottlieb, geb. 30. Dezember 1791, † 1. Oktober 1847, und der † Marie Henriette v. Graffenried von Burgistein, geb. 1802, vermählt 21. April 1823, † 1855; Witwer seit 23. August 1902 von † Anna Mathilde Berry aus Basel, geb. 20. März 1840, vermählt am 29. Oktober 1860 zu St. Jakob (Basel), Tochter des † Architekten Dr. phil. h. c. Melchior Berry aus Basel und der Margaretha Salome Burckhardt.

Kinder: a) Ludwig Eduard, geb. 16. Juni 1861, Dr phil. und Professor der Botanik an der Hochschule, vermählt am 16. Oktober 1899 mit Sophie Luise Johanna Gruner, geb.

15. September 1872, Tochter des † Ludwig Alfred Karl Gruner und der Adelheid Henriette Maria v. Graffenried (von Worb).

Kinder: aa) Eduard Hans, geb. 18. August 1900.
bb) Ruth Esther, geb. 15. September 1902.

b) Maria Bertha, geb. 25. Juni 1864.
c) Gottlieb Albert, geb. 19. Mai 1874, Pfarrer in Ringgenberg.

† Grosseltern:

Ludwig Gottlieb (1759—1813), vermählt mit Marianne de Roguin.

II. Samuel'sche Linie.

Stifter: Samuel (1673—1724), des Grossen Rates 1710, Mitherr zu Reichenbach, vermählt 17 . . mit Margaretha Rodt. Sein zweiter Sohn Rudolf Friedrich (1704—1781), des Grossen Rates 1735, Landvogt nach Aubonne 1739, Senator 1760 und Zeugherr 1761, hinterliess von Elisabeth Freudenreich zwei Söhne, welche die folgenden Aeste stifteten.

1. Emanuel Friedrich'scher Ast („von Bellerive", jetzt vom Baumgarten).

Stifter: Emanuel Friedrich (1732—1811), Landvogt nach Erlach 1770, Venner 1792 etc., Besitzer von Bellerive, vermählt 1760 mit Johanna Katharine v. Wattenwyl. Dessen Urenkel:

Karl Ludwig Friedrich v. Fischer, geb. 11. Oktober 1823, gew. Hauptmann im k. k. österreichischen Geniekorps, Gutsbesitzer im Baumgarten und zu Villars-sous-Bougy, Sohn des † Schultheissen Emanuel Friedrich, geb. 19. September 1786, † 13. Januar 1870, und der Caroline Friedr. Alexandrine Sophie de Mestral-St.-Saphorine, geb. 30. Juli 1799, vermählt zu Etoy 14. Oktober 1819 und † daselbst 5. September 1854; vermählt zu Bolligen am 21. *Juli 1857* mit Maria Margaretha

Manuel, geb. 19. Juni 1837, Tochter des † Kommissionsschreibers Ludwig Gabriel Manuel und der † Elisabeth Sophie v. Wattenwyl. (Baumgarten, Bern.)

Sohn: Karl David Friedrich, geb. 25. November 1865, Fürsprecher und Gemeinderat 1899, vermählt am 27. September 1893 mit Wilhelmine Gertrud Maria v. Sinner, geb. 24. Septbr. 1868, Tochter des † Obersten und Burgerratspräsidenten Ferdinand Johann Rudolf v. Sinner und der Bertha Cäcilia v. Mutach.

Kinder: a) Bertha Constance Hilda, geboren 2. Januar 1895.
b) Rudolf Friedrich, geb. 2. Januar 1896.
c) Elisabeth, geb. 29. Oktober 1897.
d) Hans Rudolf, geb. 16. Dez. 1899.

† Grosseltern:

Emanuel Rudolf Friedrich (1761—1827), des Grossen Rates 1795, Dragonerhauptmann und Oberamtmann von Nydau, Tagsatzungsgesandter 1803, vermählt 1875 mit Henriette v. Sinner.

2. Karl'scher Ast (vom Eichberg, Ortbühl und Oberhofen).

Stifter: Karl (1734—1821), des Grossen Rates 1764, Landvogt zu Yferten 1777, Besitzer vom Eichberg und in Ligerz, vermählt 17 . . mit Maria Jenner.

A. Zweig vom Eichberg und Ortbühl.

Stifter: Friedrich Albrecht (1771—1837), Schultheiss im äusseren Stand 1795, Grossrat 1803, Oberamtmann von Burgdorf 1825, Besitzer vom Eichberg, vermählt I. 1792 mit Julia Elisabeth v. Sinner, II. 1817 mit Maria Charlotte Manuel. Dessen Enkel:

***Eduard* Friedrich Wilhelm Helmuth v. Fischer,** *geb. 3. Mai 1842,* Gutsbesitzer im Eichberg, Sohn des † Gutsbesitzers im Eichberg Karl Ferdinand, geb. 12. Januar 1796,

† 13. Januar 1865, aus dessen zweiter Ehe mit † Emilie Sophie Louise Wilhelmine Freiin v. Plessen aus Württemberg, get. 9. Januar 1817, vermählt zu Reutlingen 15. Dezember 1838, † Eichberg 14. Mai 1894. (Eichberg bei Uetendorf.)

Stiefschwestern:

(aus des Vaters erster Ehe mit † Rosalie Antoinette Charlotte v. Erlach von Vallamand, geb. 1800, verm. 6. Mai 1820, † 1836)

1. Sophie, geb. 1. Januar 1827, vermählt am 23. April 1855 mit † August Wilhelm Emanuel v. Wagner, gewes. Offizier in Neapel, Witwe seit 17. Juni 1883. (Ortbühl bei Steffisburg.)
2. Elisa Charlotte Sophie, geb. 28. Februar 1828. (Eichberg.)

Vaters Stiefbruders Witwe:

Adelheid Fanny geb. Brunner, geb. 1. Juli 1830, Tochter des † Professors der Chemie Karl Emanuel Brunner und der † Maria Clara Charlotte Otth, vermählt am 6. Februar 1857 mit † Friedrich Karl v. Fischer, geb. 13. Februar 1821, gew. Ingenieur und Gutsbesitzer im Ortbühl, Witwer seit 6. Oktober 1855 von ihrer Schwester Maria Clara Charlotte Brunner, geb. 2. Mai 1825, vermählt 9. Oktober 1846; Witwe seit 22. August 1886. (Ortbühl bei Steffisburg.)

Deren Stieftöchter: a) Maria Charlotte Mathilde geb. 10. Februar 1848, verm. am 24. Oktober 1880 zu Steffisburg mit Johann Karl Arnold v. Herrenschwand, burgerl. Feld- und Forstkassaverwalter, Gesellschaftspräsident zu Distelzwang.

b) Clara Emma Louise Fanny, geb. 13. September 1849, vermählt am 30. Juli 1868 mit Karl Ludwig Eugen Stettler, Architekt.

B. *Zweig von Oberhofen.*

Stifter: Karl (1777—1845), Offizier in Holland, Ober-*amtmann zu Signau 1812,* Gutsbesitzer zu Oberhofen und zu

Thun, vermählt I. 1800 mit Sophie v. Sinner, II. 1804 mit Albertine Julia Louise v. Wattenwyl von Bursinel. Dessen Enkelin:

Sophie Mathilde Louise v. Fischer, geb. 9. August 1845, Tochter des † Gutsbesitzers in der Wydenau zu Thun Albrecht Ferdinand Karl, geb. 27. Februar 1807, † 24. September 1875, und der † Anna Maria Catharina Friederika Ooster aus Amsterdam, geb. 6. Dezember 1801, verm. am 22. Mai 1843 zu Yvorne, † 8 Dezember 1882. (Hotellaube, Bern.)

III. Jüngere Heinrich Friedrich'sche Linie (von Mür und Reichenbach).

Stifter: Heinrich Friedrich (1676—1725), des Grossen Rates 1710, Landvogt nach Lenzburg 1722, vermählt 1705 mit Margaretha Müller von Marnands. Sein Sohn Johann Emanuel (1711—1781), des Grossen Rates 1745, Landvogt nach Stetten 1750, kaufte 1738 Reichenbach von seinem Vetter Beat Fischer (1703—1754), Schultheiss zu Unterseen 1762, und hinterliess von Elisabeth Daxelhofer fünf Söhne, von denen zwei die folgenden Aeste gründeten:

1. Ast von Bremgarten, später von Mür.

Stifter: Johann Rudolf (1733—1804), des Grossen Rates 1775, Landvogt nach Nidau 1770 und nach Oberhofen 1790, Herr zu Bremgarten 1761—1765, vermählt mit Anna Sellon aus Genf. Dessen Urenkel:

Rudolf Friedrich v. Fischer, geb. 10. August 1826, Fürsprecher und Sachwalter, Sohn des † Gutsbesitzers zu Mür und Kaufmanns Albrecht Rudolf, geb. 25 Dezember 1796, † 1. Januar 1876, und der † Margaretha Adelheid v. Mülinen, geb. 1 September 1800, vermählt 21. Januar 1824, † 16. März 1879; verm. am 16. Juni 1855 mit Maria Louise Isabelle v. Wattenwyl von Habstetten, geb. 23. Oktober 1831, Tochter des † Gutsbesitzers zu Habstetten Salomon Ludwig Jakob v. Wattenwyl und der † Blanche v. Gumoëns. (Erg. b. Bern.)

Kinder: a. Friedrich Adalbert, geb. [illegible] Januar 1858, Notar und Sachwalter, verm. am 16. Oktober

1882 mit Marie Emilie Emma Brunner, geb. 2. August 1862, Tochter des † Nationalratspräsidenten Samuel Friedrich Rudolf Brunner und der Julie Caroline Stettler.

Kinder: aa) Beat Friedrich, geb. 2. Juni 1885, stud. jur.

bb) Marie Natalie Blauche, geboren 12. August 1888.

cc) Rudolf Walter Erich, geb. 23. Dezember 1891.

b) Heinrich Berchtold, geb. 7. Januar 1861, Architekt, vermählt in Luzern am 28. Dezember 1896 mit Anna Maria Laetitia Carolina Falck aus Luzern, Wyl und St. Peterszell (St. Gallen), Tochter des Bankiers Ludwig Falck und der Caroline Crivelli aus Luzern (kathol).

Kinder: aa) Isabelle Blanche Caroline Maria de las Mercedes, geboren 18. Juli 1898.

bb) Josephine Vincente-de-Paul Maria de los Dolores Caroline, geb. 11. Februar 1900.

cc) Emanuel Franziskus Albert Heinrich Maria Beat, geb. 22. Juli 1901.

c) Leopold Rudolf, geb. 21. November 1868, vermählt zu Nizza am 27. Januar 1902 mit Maria Louise Chambaraud aus Tulle (Dep. Corrège, Frankreich), geb. 4. Februar 1872, Tochter des † Wilhelm Victor Chambaraud und der † Rose Marie Reynaud.

† Grosseltern:

Heinrich Friedrich (1758—1833), des Grossen Rates '95, *Gutsbesitzer zu Mür,* vermählt 1786 mit Anna Mar-·etha Wurstemberger von Mür (1769—1853).

2. Ast von Reichenbach und vom Schönberg.

Stifter: Ludwig Emanuel (1738—1815), Herr zu Reichenbach, des Grossen Rates 1775, Landvogt nach Wangen 1789, vermählt mit Catharina Tillier.

A. Zweig von Reichenbach.

Stifter: Karl (1775—1841), Grossrat 1821—1831, Besitzer von Reichenbach, vermählt 1803 mit Margaretha Bürki. Dessen Enkel:

Moritz Karl Maximilian v. Fischer von Reichenbach, geb. 29. April 1840, Gutsbesitzer, Sohn des † Gutsbesitzers zu Reichenbach und Regierungsratspräsidenten (1851) Ludwig, geb. 25. Oktober 1805, † 3. Juli 1884, und der † Maria Cäcilia Bürkli aus Zürich, geb. 22. August 1812, verm. am 24. Februar 1835 zu Zürich, † 16. März 1895 zu Reichenbach; vermählt am 18. November 1880 mit Adelheid Sophie Bertha v. Zehender, geb. 27. Dezember 1857, Tochter des † Gasdirektors Eduard Karl Marquard v. Zehender und der † Louise Adelheid v. Fischer von Mür. (Villa Souvenir, Thunstrasse, Bern.)

Bruderswitwe und Geschwister:

1. Maria Karolina Bertha geb. Küpfer, geb. 1838, Tochter des † Pfarrers zu Huttwyl Samuel Friedrich Küpfer und der † Elisabeth Scheidegger aus Hutwyl, verm. am 15. Februar 1880 mit † Alexander Emanuel v. Fischer von Reichenbach, geb. 1. April 1836, Witwer seit 13. Januar 1876 der † Emma Anna Cäcilia Sophie v. Fischer vom Eichberg, geb. 26. März 1844, vermählt am 24. Januar 1867; Witwe seit 11. Dezember 1900.
2. Elisabeth Cäcilia Eleonore, geb. 12. April 1843, vermählt am 3. September 1863 mit † Bartolomäus Karl Adolf Brunner, Witwe seit 4. April 1878.
3. Theresia Henriette, geb. 23. Juli 1844, vermählt am 19. Mai 1864 in der Nydeck mit † Ferdinand Albrecht v. Wyttenbach, Dr. med. und Burgerrat, Gutsbesitzer im *Breitenrain;* **Witwe seit 6. Juni 1905.**
4. *† Clara, geb. 15.* Februar 1847, vermählt zu Bremgarten

am 28. April 1866 mit Vincenz Arnold Ludwig v. Mutach von Holligen, Witwer seit 5. Februar 1884.

5. Maria Bertha Blanca, geb. 27. August 1848, vermählt zu Bremgarten am 10. Juli 1869 mit Alfred Eduard Friedrich Zeerleder, gew. Stadtforstmeister, Gutsbesitzer im Egghölzli (Muri b. Bern).
6. Rosa Maria Theodora, geb. 1. Juli 1851, Gutsbesitzerin im Obstberg.

B. Zweig vom Schönberg.

Stifter: Samuel Sigmund, get. 13. März 1787, † 9. August 1857, gewesener Rittmeister in Preussen, Ritter des eisernen Kreuzes, Oberamtmann zu Erlach 1823, Burgerratspräsident 1843, vermählt am 22. Juli 1816 in Hindelbank mit Julia Henriette Caroline v. Sinner, get. 12. Juni 1798, † 5. Januar 1867. Dessen Sohn:

Ludwig Karl Adolf v. Fischer, geb. 13. September 1823, gew. Bankier, Gutsbesitzer im Schönberg, vermählt in Muri am 31. August 1849 mit Albertine Charlotte Emilie v. Bondeli, geb. 6. Februar 1829, Tochter des † Stadtpolizeidirektors Karl August Albrecht v. Bondeli und der † Johanna Henrika Elisabeth Stettler. (Schönberg b. Bern.)

Kinder: a) Sigmund August Adolf, geb. 7. Juli 1850.

b) Emma Amalia Ida, geb. 26. Februar 1852, vermählt am 18. Juni 1873 mit Friedrich Karl Rudolf Stettler, Dr. jur. und Burgerratsschreiber.

c) Karl Ludwig Albert, geb. 8. Februar 1854, Bankdirektor in Paris, vermählt in Wien am 16. Oktober 1890 mit Eleonore Mathilde v. Becker-Denkenberg aus Wien, geboren 24. April 1865, Tochter des † Karl Leopold August v. Becker-Denkenberg und der Eleonore v. Mülinen.

Kinder: aa) Eleonore Bertha Vera, geb. St. Petersburg, 14. April 1892.

bb) Adolf Eduard Albert, geb. St. Petersburg, 14. Juli 1893.

cc) Bertha Ida Alix, geboren St. Petersburg, 8. März 1896.
d) Adèle Ida Alice, geb. 23. April 1865.

B. Jüngere Hauptlinie
(im Mannesstamme in direkter Abstammung erloschen).

Stifter: Burkard (1588—1650), des Grossen Rates 1614, Landvogt nach Lauis 1618 etc., Venner zu Gerwern 1642 und 1651, Welschseckelmeister 1644, vermählt 1611 mit Elisabeth Frisching.

Albertine Luise Johanna Fischer, geb. 25. September 1867, Tochter des † Friedrich Jakob, geb. 1. Oktober 1833, gew. Messerschmied, † 1. Februar 1884, aus dessen erster Ehe mit † Anna Maria Magdalena Aebi aus Lyss, geb. 5. Juli 1830, vermählt 2. August 1861, † 25. November 1876 (in Büren).

Stiefmutter:

Elisabeth geb. Kobel aus Lützelflüh, geb. 14. Dezember 1837, vermählt am 2. April 1880 mit Friedrich Jakob Fischer, † 1. Februar 1884.

Vaters Schwestern:

1. Margaretha Elisa Louisa, geboren 22. Oktober 1838, vermählt 1863 mit Johann Hermann Niggli aus Aarburg (in Basel).
2. Caroline, geb. 21. Juli 1840, vermählt 1862 mit Abraham Johann Siegfried aus Arni b. Biglen, Schmied in Bern.

† Grosseltern:

Ludwig Friedrich, geb. 26. April 1808, † 7. Dezember 1879, gew. Wagner und Kaufhausschreiber, vermählt 13. März 1834 mit Judith Margaretha Schärer aus Basel, geb. 1812, † 2. September 1841.

L. v. T.

Forcart.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel
Bürgerrecht 1637.
Kleiner Rat 1684.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 136.

Fries und v. Fries.

Ratsgeschlecht des Freistaats Mülhausen.
Bürgerrecht um 1400.
Grosser Rat 1506.
Kleiner Rat 1586.
(Reformiert und katholisch.)

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Bürgerrechtserwerbung.

Der Name Fries geht entweder zurück auf den oberdeutschen ›rnamen Frieso oder auf den Namen des germanischen Volkes r Friesen. Beim Uetliberg lag eine Burg Friesenberg, ferner ı Albis Gehöfte des Namens. Der Name kommt ferner hon im 12. Jahrhundert in der Stadt Bern vor, ein «Freso» ır daselbst 1236 im Rat. Die Berner Friesen können in ʼei Linien von Friesenberg und von Jegisdorf unterschieden erden, erstere starb um 1347 aus; sie führten einen silbernen eun- oder Zwölfberg im roten Schilde. Ein Peter Fries aus *rn kommt 1338 in Solothurn* vor, er war ein Wohltäter der *minikanerkirche seiner* Heimatstadt. Ein Johann v. Friesen-

berg wird 1365 Bürger von Basel, ein Lienhard Fries 1498 Bürger von Zürich. Johann v. Friesenberg, auch Fries, in Basel, scheint der Stammvater der Mülhauser Familie zu sein; dass er selbst von den Jegisdorfer Friesen abstammt, ist nicht unmöglich; seine Gattin war eine v. Baltersheim.

II. Mülhauser und spätere Zeit.

Johanns Sohn, Rudolf Fries kommt 1418 in Mülhausen vor, seine Witwe 1435 daselbst und 1445 in Basel mit ihren Söhnen Nicolaus und Ulrich. Nicolaus Fries von Mülhausen befehdet 1438 Basel wegen des Nachlasses seiner Vatersschwestern, die Nonnen im Klingenthal waren. Die Friesen haben in ihrer neuen Heimat alsbald, wie jene alten Mülhausergeschlechter damaliger Zeit, die Wagner und die Brüstlein und später die Fininger, sofort eine selbständige Politik betrieben, welche nicht immer auch im Interesse der Stadt war; es war die Zeit des sogenannten Wagnerstreits und des Sechsplappartkrieges. Claus Sohn Rüdin hinterliess einen Sohn Valentin d. Ä, des Rats zu Mülhausen 1489; 1506 Zunftmeister und Gesandter zu Basel, 1514 Gesandter in Zürich zur Verhandlung über den Eintritt Mülhausens als souveränes zugewandtes Bundesglied in die Schweiz. Eidgenossenschaft. Valentin d. Jgr. erobert in der Schlacht von Cerisole eine Fahne 1544, sein Bruder Hans Zunftmeister und verehelicht mit Agnes v. Selz, stirbt 1559. Dessen Sohn Valentin 3, 1573 Bürgermeister, wird 1578 seines Amtes entsetzt wegen des Aergernisses, das er den Praedicanten durch sein Verhältnis mit der Frau des Stadtschreibers Daniel Wieland, einer geb. Fininger, gab. Diese Entsetzung und seine Beziehungen zu den Finingern führte dazu, dass Valentin selbst an die Spitze der Unruhestifter trat; ursprünglicher Grund des Streites war ein Zwist der Stadt mit den Finingern über ein Holzfällungsrecht, welcher dadurch verschärft wurde, dass die letzteren alsbald die Hilfe der katholischen Kantone anriefen. Als die Vorschläge der katholischen Orte vom Rate abgewiesen wurde, kündeten sie Mülhausen den «ewigen» Bund. Die Bürgerschaft, darüber in grosser Sorge, suchte die Urschweiz dadurch zu beschwichtigen, dass sie die Fininger Partei, die sogenannte Grosshäufischen, wieder ans Ruder kommen liess; so wurde auch Valentin, deren Haupt, um Weihnachten 1586,

unterstützt u. a. auch durch den Schultheissen Daniel Brüstlein, wieder regierender Bürgermeister. Seine Gegner, d. h. die Ratspartei oder die sogenannte Kleinhäufischen, griffen zu den Waffen und eroberten am 15. Juni des folgenden Jahres mit Hilfe der protestantischen Schweizer Kontingente Mülhausen unter dem Oberbefehl Ludwig von Erlachs. Die Grosshäufischen wurden grösstenteils ihrer Aemter verlustig erklärt und zu grossen Contributionen verurteilt, so Valentin zu der, für damalige Zeiten grossen Summe von 3735 Pfund. Er starb 1588 im Staatsgefängnis. Pfarrer Dl. Zwinger nennt ihn einen «zu viel ehrbegierigen und stolznuetigen Mann, der mit grossem Unfahl nach dem Regiment gestochen und einer der sieben gewesen, die diesen bürgerlichen Krieg angerichtet etc., hat sein Leben ohnlang hernach vor Unmuoth und Zwangsal seines Hertzens geendet.»

Sein Wappen auf den Mülhauser Bürgermeistertafeln ist die älteste erhaltene Wappendarstellung der Mülhauser Friesen (auf rotem Grund einen grünen Dreiberg, darin eine silberne Schaufel, begleitet von je links und rechts einem silbernen schwebenden Stern, steckt; Helmzierde wachsender Mann in rotem Wams mit einer silbernen Schaufel auf der Schulter.)

Valentins Tochter Verena war mit Bürgermeister Rudolf Ehrsam, Kunigunde mit Hans Schlumberger verehelicht. Sein gleichnamiger Sohn, Valentin 4 nahm am letzten Aufstand teil, um für seinen Vater Rache zu nehmen. Sein und seiner Mitgenossen, Daniel Brüstlein, Hans Schlumberger, Hans Jacob Wieland, Ludwig Roppolt, Kaspar Dallmann und Dr. Schreckenfuchs, Anschlag, sich am 13. Juni 1590 der Stadt neuerdings zu bemächtigen, wurde dem regierenden Bürgermeister Peter Ziegler noch am Vorabend verraten. Zwar gelang trotzdem die Gefangensetzung des Magistrats und wurde bereits frohlockend dem Haupt der katholischen Schweizer, Schultheiss Pfyffer nach Luzern gemeldet. Die Bürgerschaft befreite aber im Laufe des Tages die Gefangenen und zwang die Rebellen, darunter Valentin, zur Flucht; diejenigen von ihnen, die gefangen wurden, darunter Schultheiss Brüstlein, wurden enthauptet. Fries erlitt dieses Schicksal nur in effigie, er musste jedoch mit seiner gesamten Familie in die Verbannung, wo er um 1607 starb. Sein Enkel Joh. Jacob 1 konnte 1665

nach Mülhausen zurückkehren. Von einem Bruder Valentins 3, Hans, stammt eine spätere Basler Linie ab; von Hans, einem jüngeren Sohne Valentins 4, eine erloschene Altkircher Linie. Joh. Jacob wurde 1690 Zunftmeister. Von seinen Söhnen ist Valentin 6 Stammvater der bürgerlichen Mülhauser Familie und Philipp Jakob der unten folgenden zwei österreichischen Linien. Philipp Jacob, verehelicht zuerst mit Anna Maria Cornetz, dann mit Barbara Hartmann und zuletzt mit Cleopha Henric Petri, wurde 1742 Bürgermeister. Sein Sohn Johann Jacob 2, verehelicht zuerst mit Katharina Spörlein, dann mit Ursula Bregentzer, hatte zwei Söhne, Philipp Jakob 3, Freiherr v. Fries, geb. 1715 und Johann Graf Fries, geb 1719, welche beide das Geschlecht nach Oesterreich verpflanzten, aber, wie auch ihre Nachkommen, die alten Beziehungen mit der Schweiz stets hochgehalten haben.

Graf Johann, 1748 Bevollmächtigter Maria Theresias in England zur Eintreibung der Subsidien; 1752 Gründer einer Metallgiesserei in Böhmen und einer Seidenfabrik in Wien, Kommerzienrath, Schöpfer der Maria Theresientalerwährung für den Orienthandel; 1758 in den erbländischen Ritterstand erhoben und erwirbt 1761 die niederösterreichische Herrschaft Vöslau; 1763 Reichsfreiherr; erneuert 1754 anlässlich seiner Heirat mit Anna v. Escherny sein Mülhauser Bürgerrecht; gründet die Bank Fries u. Compagnie; 1771 k. k. Hofrat, erwirbt die fränkischen Rittergüter Dehnenlohe und Oberschwaningen und wird in die fränkische Reichsritterschaft aufgenommen; Reichsgraf d. d. 16. Oktober 1783, erbaut das Friesische Palais am Josephsplatz in Wien, † 19. Juni 1785. Graf Joseph, Johanns Sohn, geb. 1763, Kunstliebhaber, Freund Göthes, Begründer einer berühmten Kunstsammlung, † 1788. Graf Moritz, Josephs Bruder und Majoratserbe, geb. 1777, † 1824, lebt zuerst unter Vormundschaft seiner Mutter, die zu Chablière am Genfersee residierte; sein Erzieher war Lerse, ein Freund Göthes und vordem Galleriedirektor. Joseph heiratet 1800 die Prinzessin Therese Hohenlohe-Schillingsfürst und wird 1801 majorenn; Besitzer eines der grössten Vermögen seiner Zeit bringt er dasselbe in 25 Jahren stark herunter. Während der [illegible] re [illegible] 1814 sendet er seine Frau und Kind[illegible] [illegible]veiz

zurück; 1823 tritt er aus dem Friesischen Bankhaus aus, das sein 20-jähriger gleichnamiger Sohn übernimmt. † 1826 zu Paris. Graf Moritz d. Jgr., geb. 1804, liquidiert bis 1832 das ungeheuer verwickelte Bankgeschäft, wird österreichischer Gesandtschaftsattaché in Rio und Botschaftssekretär in London, 1848 Legationsrat, 1850 katholisch, kauft 1857 Cerna Hora in Mähren, † 1887.

Personenbestand.

I. Freiherrliche Linie.

Katholisch. Oesterreich. Reichsadel und Ritter mit dem Prädikat Edler von d. d. Wien 31. Januar 1775. Reichsfreiherrn d. d. Mantua 18. Mai 1791 für Philipp Jakob Ritter und Edlen von Fries. Wappen S. 67 in «Die Grafen von Fries.»

August v. Fries, geb. Wien 27. Juli 1831, Enkel des ersten Freiherrn, k. und k. Oberverpflegsverwalter a. D., vermählt Wien 6. Nov. 1856 mit Katharina Gierster, geb. Wien 21. August 1826 (Wien).

Söhne: a) Alfred, geb. Wien 16. August 1857, k. k. Postrat im Handelsministerium, verm. Wien 12. September 1885 mit Emma Röttinger, geb. Wien 15. Januar 1860 (Wien).

Töchter: aa) Karoline, geb. Wien 4. Juli 1886.

bb) Helene, geb. Wien 14. Dezember 1893.

b) August, geb. Wien 24. April 1859, k. k. Bez.-Hauptmann in Göding, Mähren, vermählt Chudwein 11. September 1895 mit Maria Louise von Tersch geb. 22. August 1875.

Söhne: aa) Theodor, geb. 11. August 1896.

bb) Peter, geb. 9. Juni 1898.

c) Richard, geb. Wien 13. März 1863, k. und k. Hauptmann im Pionierbataillon N. 4, vermählt Budapest 28. Okt. 1889 mit Martha Emich von Emöke, geb. 5. September 1869, Wien.

Sohn: *Heinz*, geb. 4. November 1899.

Vaters Bruder Töchter:

1. Johanna Karoline geb. 26. Juli 1852, Meran.
2. Elvira, geb. 9. November 1852, verm. 22. April 1878 mit Ernst Freiherrn von Locella.

Vaters Bruder Söhne:

1. Rudolf, geb. 22. Februar 1827, † Wien, 9. September 1878, verm. 12. Juni 18.. mit Mathilde, Freiin von Foullon de Norbeeck, geb. 8. September 1830, Weimar.
   Töchter: aa) Hermine, geb. 30. Januar 1859.
   bb) Emma, geb. 25. April 1864, vermählt September 1893 mit Friedrich von Falkenberg, Grossindustriellem, Nierendorf bei Elberfeld.
2. Otto, geb. Wien 23. September 1829, k. und k. General-Major a. D., verm. 20. Oktober 1864 mit Mathilde von Rosner, geb. Wien 28. Januar 1842, † Baden bei Wien 1. Oktober 1898 (Baden bei Wien).
   Tochter: Wilhelmine Friederike, geb. 4. Jan. 1874.

II. Gräfliche Linie.

Katholisch. Oesterreich. Erblicher österreichischer Ritterstand d. d. Wien 24. November 1757, Reichsfreiherren d. d. Wien 15. Dez. 1762. Aufnahme in die fränkische Ritterschaft 1. Februar 1771. Reichs- und erbl. österr. Grafen d. d. Wien 5. April 1783, niederösterr. Herrenstand 2. April 1792. Landmann von Steiermark d. d. Graz 11. Juni 1812.

August v. Fries, geb. 8. Juli 1841, Grossgrundbesitzer, Sohn des Gr. Moritz geb. 1804 und der Flora geb. Freiin von Pereira-Arnstein, vermählt 6. Mai 1872 mit Anna, Gräfin von Strachwitz, geboren 1851, † Abbazia 27. März 1891 (Cerahora in Mähren).

Kinder: a) Moritz, geb. 8. Februar 1873, k. und k. Leutnant der Landwehr.
b) Therese, geb. 21. März 1874.
c) Georg, geb. 3. November 1875, k. und k. Leutnant a. D.

Schwester:

Emma, geb. 8. Juni 1837, Ehrendame des kgl. bayerischen Theresien-Ordens, Geheimratswitwe. Vermählt 4. Februar 1856 mit Maximilian, Freiherrn von Handel, † Meran 12. März 1885, k. und k. Geh.-Rat.

Vaters Bruder Töchter.

1. Mathilde, geb. 4. Februar 1839, vermählt 5. Januar 1860 mit Rudolf Grafen Uexküll Gyllenband, Kgl. württemberg. Kammerherrn und Obersthofmeister, † 12. Dez. 1879.
2. Flora, geb. 15. Mai 1841, Barmherzige Schwester im Orden des heil. Vincenz von Paul und Visitatorin in Mülln bei Salzburg.
3. Zoe, geb. 23. August 1843, Oberin einer Filiale des gleichen Ordens in Feldbach bei Graz.
4. Victoire, geb. 30. Juni 1845, vermählt 21. August 1865 mit Victor, Freiherrn von Pereira Arnstein, † Lainz 10. September 1902.

III. Mülhauser Linie.

(Nähere Angaben fehlen.)

Fries.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1538.
Grosser Rat 1637.
Kleiner Rat 1637.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Johannes Fries von Greiffensee, ein tüchtiger, von Zwingli erzogener Geistlicher, der seiner grossen Verdienste wegen, die er sich, speziell auch um das Zürcherische Schulwesen, erworben, 1538 mit dem Zürcherischen Burgerrecht beschenkt wurde. Gleich dem Stammvater widmeten sich auch spätere Glieder der Familie mit grossem Erfolg den Wissenschaften; eine Branche, und zwar die heute allein noch blühende, betrieb Generationen hindurch die Goldschmiedekunst und gelangte durch die Zunft zur Meise ins Regiment. Anfang des 18. Jahrhunderts gelangte die Familie hauptsächlich durch zwei ihrer Vertreter zu hoher sozialer Stellung. Zu jener Zeit war auch die Familie der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen zugehörig. Johannes Fries, geb. 1680, im Jahre 1723 Seckelmeiser, 1742 Burgermeister der Stadt Zürich, bekleidete als solcher eine Reihe wichtiger Gesandschaften und war ein ausgezeichneter Verwaltungsbeamter. Hans Caspar Fries, geb. 1739, Zunftmeister zur Meise, Schanzenherr und Generalinspektor der Infanterie, hat sich um das Zürcherische Militärwesen namhafte Verdienste erworben.

Seit 1637 in den Grossen und Kleinen Rat gewählt von den Zünften Schumachern, Meisen, Safran, Schneidern, Widder und Waage; Anteil an den Herrschaften Turbenhall und Wyla.

Personenbestand.

Stifter: David Fries, geb. 1755, Goldschmied, vermählt 1779 mit Margaretha Nüscheler von Zürich. Dessen Ur-Enkel:

Heinrich Fries, geb. 1858, Kaufmann in Beyruth (Syrien).

Geschwister:

1. Leonhard, geb. 1859, Chemiker, verm. 1893 mit Pauline Schmidinger, geb. 1874, von St. Gallen. (Zürich.)
   Tochter: Alice Ida, geb. 1894.
2. Kaspar Albert, geb. 1861, Kaufmann in Apia.
3. Maria, geb. 1863, Malerin.
4. Emil, geb. 1865, Kaufmann.
5. Johanna, geb. 1867.

Mutter:

Louise Steiner, geb. 1835 von Zürich, Witwe 1885 von Goldschmied Heinrich sel. (Zürich)

Vaters Bruders Töchter (von 1).

1. Elise, geb. 1861 (Tochter des † Seminardirektors V. D. M. David und der † Anna Elisabetha geb. Steiner von Zürich), vermählt mit Fabrikbesitzer Carl Schläpfer von Rehetobel (App.) in Salerno.
2. Agnes, geb. 1863 (Zürich).
3. Klara, geb. 1865, verm. 1895 mit Ingenieur Fritz Reishauer in Zürich.
4. Martha, geb. 1867, verm. mit Fabrikbesitzer Ferdinand Schläpfer von Rehetobel in Salerno.
5. Bertha, geb. 1868, verm. mit Dr. med. Good, Irrenarzt in Münsingen.

v. Frisching.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1393.
Grosser Rat 1451.
Kleiner Rat 1506.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 137.)

Füssli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1504.
Kleiner Rat 1532.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 141.)

Geigy.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1639.
Grosser Rat 1687.
Kleiner Rat 1758.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Stammreihe der Basler Geigy führt auf Thomas Anton Gygin zurück, der von Zuben (Thurgau) herkommend, sich das Burgerrecht von Basel im Jahre 1639 erwarb. Eine Zusammengehörigkeit dieses Thomas Anton mit den in Basel schon früher eingebürgerten, auch aus dem Thurgau stammenden Geuggis (in verschiedener Schreibweise) ist nicht festzustellen. Dessen Sohn kam, als Sechser zu Becken (1687), in den Grossen Rat und dessen Enkel, Thomas (1684—1760), ein geschätzter Chirurg, als Ratsherr vom goldenen Stern in den Kleinen Rat 1758. Thomas' Sohn, Joh. Rudolf (1733—1793), ward Materialist und als solcher Gründer (1764) der jetzt noch bestehenden und blühenden Firma J. R. Geigy (früher Material- und Kolonialwarengeschäft, jetzt Anilinfarben- und Extraktfabrik). Von den Nachkommen dieses Joh. Rud. seien hervorgehoben seine Enkel Carl (1798—1861), Fabrikant, Ratsherr, Präsident des Finanzkollegiums, eifriger Förderer des Eisenbahnwesens und Gründer verschiedener kommerzieller und industrieller Institute, und Wilhelm (1800—1866), Fabrikant, Meister zu Safran und Oberst.

Wappen: In Blau ein weisser Geyer (früher Kuckuck) mit ausgebreiteten Flügeln auf grünem Dreiberg. Helmzier: weisser Geyer stehend. Helmdecke: blau und weiss.

Bibliographie: Leu H. L. & Suppl. Basler Bürgerbuch. Allgemeine deutsche Biographie. Geigy'sches Familienbuch: Gedichtsammlung von Carl Rud. Hagenbach, als Manuskript für die Familie gedruckt (Basel 1863).

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Joh. Rudolf (1733—1793), vermählt mit Elisabeth Gemuseus. Von seinen Söhnen Hieronymus und Thomas stammen folgende Aeste.

I. Hieronymus'scher Ast.

Stifter: Hieronymus (1771—1830), vermählt 1795 mit Charlotte Sarasin. Von dessen Söhnen Karl und Wilhelm stammen folgende Zweige:

Karl'scher Zweig.

Stifter: Karl (1798—1861), Ratsherr, vermählt I. 1824 mit Sophie Preiswerk und II. 1847 mit Susanna Buxtorf. Dessen Sohn I. Ehe:

Johann Rudolf Geigy, geb. Basel, 4. März 1830, Fabrikant, Alt-Nationalrat, Besitzer des Landgutes Klein-Riehen, vermählt am 5. Juni 1855 mit Maria Merian, geb. Basel 20. Mai 1837, Tochter des † Samuel und der † Anna Catharina geb. Merian von Basel (Basel).

Kinder: a) Anna Catharina Maria, geboren Basel 24. Februar 1856, verm. am 16. Juni 1874 mit Friedrich Zahn, Bankier, von Basel.

b) Louise, geb. Basel 26. April 1858, † 13. November 1879, verm. am 6. März 1877 mit † Alphons Matthias Ehinger, Bankier von Basel, gestorben den 28. August 1903.

c) Johann Rudolf, Dr. phil., Chemiker und Fabrikant, geb. Basel 24. März 1862, verm. am 10. September 1888 mit Aline Helene Schlumberger, geb. Basel 9. November 1868, Tochter von Amadeus Schlumberger und der Fanny geb. Ehinger von Basel (Basel).

Kinder: aa) Louise Margaretha, geboren Basel 11. August 1889.

bb) Marie Elisabeth, geb. Basel 11. Februar 1892.

cc) Johann Rudolf, geb. Basel 20. Dez. 1902.

d) Karl Alphons Samuel, geb. Basel 23. Mai 1866, Fabrikant, Mitglied des Grossen Rats, verm. am 14. Mai 1891 mit Emma Hagenbach, geb. Basel 28. Juni 1870, Tochter des Eduard und der Emma Elise geb. Burckhardt von Basel (Basel).

Kinder: aa) Emmy, geb. Basel 5. April 1892.

bb) Hans Rudolf, geboren Basel 30. Mai 1895.

cc) Karl Alphons, geb. Basel 23. Februar 1904.

Brüder:

a) aus I. Ehe:

† Karl, Handelsmann, geb. Basel 19. März 1834, † 12. Aug. 1862. Dessen Witwe: Margaretha Emilia geb. Burckhardt, geb. Basel 18. Sept. 1838, Tochter des † Ludwig Burckhardt und der † Luise geb. Forcart von Basel (Basel), vermählt am 14. Juli 1859. Besitzerin des Bruckgutes Münchenstein.

Kinder: a) Karl, Ingenieur, geb. Steinen (Wiesenthal) 24. Juni 1860, vermählt am 5. Januar 1897 mit Julia Elisabeth Burckhardt, geboren Basel 17. Mai 1872, Tochter des † Eduard Burckhardt und der Elisabeth geb. Burckhardt von Basel (Basel).

Kinder: aa) Karl Eduard, geboren Basel 7. Januar 1899.

bb) Julie Elisabeth, geb. Basel 14. Mai 1900.

cc) Jenny Emilie, geb. Basel 8. Januar 1903.

dd) Karl Felix, geb. Basel 15. September 1904.

b) Wilhelm Eduard, Dr. med. und chir., geb. Basel 9. Oktober 1861, † 30. März 1894.

b) aus II. Ehe:

Alfred, Dr. phil., Statistiker und Nationalökonom, geboren Basel 19. Januar 1849.

Vaterswitwe II. Ehe.

Susanna geb. Buxtorf, Tochter des Andreas und der Anna Katharina geb. Bischoff, geb. Basel 13. Januar 1824, verm. am 7. September 1847.

Wilhelm'scher Zweig.

Stifter: Wilhelm (1800—1866), Oberst, vermählt am 14. Dez. 1829 mit Henriette Ernestine Lichtenhahn, Witwe des Adolf Burckhardt. Dessen Enkel:

Wilhelm Geigy, Kaufmann in Moskau, geb. in Steinen (Wiesenthal) 27. Januar 1863 als Sohn des † Karl Wilhelm Geigy und der † Louise geb. Merian, vermählt am 22. Juni (10. russ. Dat.) zu Moskau mit Sophie Nabholz, geb. Moskau 7. (19.) August 1869, Tochter des Gottlieb Nabholz und der Sophie geb. Hess von Zürich (Zürich).

Kinder: a) Marguerite Emilie, geb. Moskau 13. (1.) April 1894.
b) Sophie
c) Louise } geb. Moskau 4. Jan. (23. Dez. 95) 1896.
d) Olga Helene, geb. Moskau 19. (7.) Mai 1897.
e) Wilhelm, geb. Moskau 27. (15.) Nov. 1899.
f) Dorita Espérance, geb. Moskau 7. Juli (24. Juni) 1901.
g) Alice, geb. Moskau 21. (8.) August 1902.

Geschwister:

1. Louise, geb. Basel 23. April 1861, verm. 31. Mai 1881 mit Théodore Emile Rivier von Lausanne, Aubonne, Genève und Jouxtens Méséry (Vaud) Bankier in Lausanne.
2. Robert, Ingenieur, geb. Basel 9. April 1866, † 5. Februar 1902 zu Bielefeld. Dessen Witwe Mathilde Louise Auguste geb. Burg von Woldegk (Mecklenburg-Strelitz), verm. 17. Dezember 1897, Tochter des Heinrich und der

Emilie geb. Degener, von Woldegk. Wiederverehelicht 12. Juni 1903 mit Hans Friedr. Dewall von Hoerde in Westf. (Preussen) Leutnant a. D., in Bielefeld (Preussen).
3. Emilie, geb. Basel 15. November 1869.

Vaters Schwester:

Julianne Charlotte, geb. Basel 29. März 1837. Witwe von Emil Bischoff, Bandfabrikant, verm. 28. September 1855.

II. Thomas'scher Ast.

Im Mannesstamm erloschen.

Stifter: Thomas (1783—1861), Mitmeister bei den Feuerschützen, verm. mit Rosina Winkler. Dessen Enkel:
1. Delphine, geb. Basel 24. Oktober 1853, verm. am 2. Sept. 1873 mit Franz Bossart, Dr. med., von Baar (K. Zug), Bezirksarzt zu Rheinfelden.
2. Sophie, geb. Basel 11. Oktober 1854.
3. Marie Charlotte, geb. Basel 28. September 1855, verm. am 7. August 1889 mit Joh. Jacob Kuhn von Oberuzwil (St. Gallen), Färbereibesitzer in Dietfurt-Bütschwil.
4. Johann Rudolf, geb. Basel 11. August 1856, gestorben 23. Dezember 1856.

Gessner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1504.
Kleiner Rat 1532.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 142.

---

zur Gilgen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht 1428.
Grosser Rat 1455.
Kleiner Rat 1477.
Katholisch.

Geschichtliches.

Erstes urkundliches Familienglied, Stammvater, mit welchem die ununterbrochene Stammreihe beginnt und Erwerber des Burgerrechtes Hans Getzenheim aus Trechtingshusen 1428. Der Namenswechsel findet um 1451 statt, wo nach Ratsmanual in der gleichen Gerichtsverhandlung abwechselnd von Hans zur Gilyen und Getzenheim gesprochen wird. Erster in den Räten Hans Götzenheim 1455, Grossrat, und als Hans *zur* Gilgen 1477 Kleinrat.

Bemerkenswerte Männer: Melchior (1474, † 1519, *f der Rückreise* von Jerusalem in Rhodus begraben), Klein-

rat, Ritter des hl. Grabes. Gabriel (illeg., † 1541), Stadtschreiber, comes. palat. Ludwig (n. 1547, † 1577), genannt «flos latinitatis», Kleinrat, Stifter der Familienbibliothek. Aurelian (n. 1630, † 1696), Schultheiss 1686—96 d. g. J. Josef (n. 1656, † 1706), Abt zu St. Urban 1701. Bonifaz (n. 1664, † 1725), Abt zu Pfäffers 1707. Aurelian (n. 1688, † 1759), Schultheiss 1753—59 d. u. J.

Wappen: In Rot 3 (2; 1) silberne Lilien. Kleinod: mit Schildbild bekleideter Geckenrumpf und rot-silberner Kopfbinde.

Gerichtsherrschaft und Fideikommiss. Melchior, vorgenannt, ist 1518 Herr zu Hilfikon, das er von den Erben des Hans v. Sengen erworben hatte. Schloss und Herrschaft werden 1628 an Landammann Johann Lussi von Unterwalden verkauft. Die Familie schreibt sich zeitweise nach diesem Besitz. Der nachmalige Schultheiss Aurelian stiftet 1681 ein Fideikommiss, «Haus und Thurm am See». Das gleiche Haus befand sich schon seit 1570 in ununterbrochenem Besitze der Familie.

Personenbestand.

Josef Heinrich Aurelian zur Gilgen, geb. Luzern 1. Dezember 1828, gewesener Leutnant in kgl. sizil. Diensten, Ritter des St. Silvesterordens, Sohn des Anton und der Elisabeth Staub, verehlicht Luzern 21. Mai 1860 mit Maria Theresia Johanna Baptista Segesser v. Brunegg aus und geboren in Luzern 23. April 1839, Tochter des Heinrich und der Anna Maria Magdalena v. Sury aus Solothurn (Luzern).

Sohn: Ulrich Hans Ludwig, geb. Luzern 8. Juni 1865, Bankbeamter, verehlicht Luzern 27. November 1891 mit Maria Crescentia Ambühl aus Luzern und dort geb. 19. September 1867, Tochter des Johann und der Anna Maria Ottiger (Luzern).

Kinder: a) Mathilde Helena Johanna, geboren Luzern 29. November 1892.

b) Johann Franz Aurelian, geboren Luzern 2. April 1895.

Glutz v. Blotzheim.

Rats- und Gerichtsherrengeschlecht des Freistaats Solothurn.
Burgerrecht 1560.
Grosser Rat 1565.
Kleiner Rat 1629.
Katholisch.

Geschichtliches.

Da der Zusammenhang mit den früher eingebürgerten Glutz, von 1497, 1507, 1544 und 1557, welche alle aus dem Wasseramte (Kriegstetteramt) stammen, vorläufig urkundlich nicht nachweisbar ist, so bleibt als erster Inhaber des Burgerrechtes Niklaus Glutz von Derendingen, der dasselbe 1560 erwarb. (Siehe auch Artikel v. Glutz-Ruchty im I. Jahrg.) Dieser wird 1565 Grossrat und stirbt 1588. Drei seiner Söhne, Ulrich, Grossrat, geb. 1574, † 1619 (Ulrichs Linie), Stefan, Grossrat, † 1611 (später Glutz-Ruchty-Linie), und Niklaus, Grossrat 1624, Jungrat 1629, † 1644 (Stammvater des vorliegenden Zweiges), sind die Stammväter dreier Linien, von denen aber die «Ulrichslinie» mit Franz Peter Alois Cesar Glutz 1838 erlosch.

Urs Glutz kaufte 1681, III. 14. von den Erben des Generalleutnants Hans Ludwig v. Erlach die Herrschaft Blotzheim im Elsass. Bestätigung der Herrschaftsrechte 1681, X. 31. und des Adels 1686 resp. 1687, IV. 11. durch Ludwig XIV. 1713, III. 3/6 verbot das hohe Gericht von Colmar den Erben des Käufers die Führung des Titels «v. Blotzheim». Die Herrschaft wurde dann 1720, IV. 17. an einen d'Angerviller verkauft. Trotz Verbot und Verkauf behielt aber die Familie Wappen und Titel bei.

Bemerkenswerte Männer: Benedikt, geb. 1618, † 1672, Altrat, Rittmeister in Diensten der Erzherzogin Claudia von Tyrol, Herr zu Traubach im Elsass. Urs, Grossrat, Herr zu Blotzheim, geb. 1630, † 1697. Urs Peter, Pat. Ursus, Ord. S. Franz. zu Solothurn und Luzern, Profess 1682, Pro-

vinzial und Quardian, geb. 1665, † 1736. Bernhard Malachias, Chorherr zu Solothurn, comes palatinus Eques auratus, Priester 1736, geb. 1712, † 1780. Alois, Dichter und Komponist, geb. 1789, † 1827. Karl, Bataillonskommandant im II. Schweiz. Linienregiment in Frankreich, geb. 1785, † 1845. Urs Robert Josef Felix, Geschichtsforscher, Fortsetzer der Schweiz. Geschichte von J. v. Müller. Er starb als Professor in München, geb. 1786, † 1818. Konrad, Chorherr zu Solothurn, Domkustos, Mitglied des bischöfl. Senats, Priester 1813, geb. 1789, † 1857. Amanz, Fürsprech, Grossrat, Verwaltungsrat der Stadt Solothurn, geb. 1812, † 1876. Ludwig, Schriftsteller, Professor in Solothurn, 1831, † 1886. Maria Josefa Karolina, S. Maria Helena Josefa zu St. Josef in Solothurn, Profess 1772, Vorsteherin 1810, geb. 1755, † 1810.

Wappen: Geviert. 1/4 Stammwappen: In Gold schwarze Hausmarke (drei göppelförmig zusammengeschobene Kreuze). 2/3 Blotzheim: In Rot silberne Hausmarke, Dreiangel mit oben angefügtem Kreuze. Kleinode. Zwei Helme. 1. Stammwappen: gekrönt, schwarzer Flug. 2. Blotzheim: gekrönt, Wiederholung der Schildfigur.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater ist Jakob Josef Glutz v. Blotzheim, Altrat, geb. 1672, † 1740. Von dessen Söhnen Johann Georg, Altrat, geb. 1701, † 1773, und Johann Viktor Anton, Grossrat, geb. 1703, † 1784, stammen die noch blühenden Linien ab.

A. Johann Georg'sche Linie

(im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Johann Georg, Altrat, Ludwigsritter, geb. 1701, † 1773. Dessen Enkelin in der vierten Generation:

Anna Glutz v. Blotzheim, geb. Solothurn, 9. September 1857, Tochter des Georg, Hauptmann im II. Schweizerregiment in Neapel, und der Rosa *Hafner* aus Balstal (Solothurn).

B. Johann Viktor Anton'sche Linie.

Stifter: Johann Viktor Anton, Grossrat, Stadtleutnant und Offizier in Frankreich, geb. 1703, † 1784. Durch dessen beide Enkel Franz Victor Martin, geb. 1780, † 1858, und Amanz Fidel Constanz, geb. 1789, † 1835, Söhne des Bernhard Josef Malachias, Grossrat, geb. 1742, † 1795, entstanden zwei neue Aeste.

I. Franz Viktor Martin'scher Ast.

Stifter: Franz Viktor Martin, Präsident des Verwaltungsrates der Stadt Solothurn, geb. 1780, † 1858. Dessen Enkel:

Ernst Glutz v. Blotzheim, Architekt, geb. Solothurn, 3. August 1846, Sohn des Amanz, Fürsprech und Notar, und der Luise Krutter. (Solothurn.)

Schwestern:

1. Hedwig, geb. Solothurn, 15. April 1845, verehelicht Solothurn, 14. November 1870, mit Otto Hartmann von Bern und Solothurn, Ingenieur, geb. Solothurn, 14. Juni 1839, Sohn des Alfred, Schriftsteller, und der Cleopha Gugger, Witwe seit 2. Februar 1876. (Solothurn.)
2. Adelheid, geb. Solothurn, 11. Juni 1849, verehelicht Solothurn, 20. September 1875, mit Ubald v. Roll, Hauptmann im II. Schweizerregiment in Neapel, geb. Solothurn, 10. Juni 1824, Sohn des Georg und der Charlotte v. Glutz-Ruchty, Witwe seit 19. März 1890. (Solothurn.)

   Luise, geb. Solothurn, 28. August 1852. (Solothurn.)

Vatersbruders Sohn:

Alfons, Kaufmann, geb. Solothurn, 5. September 1858, Sohn des Viktor und der Johanna v. Roll, verehelicht 30. Juli 1888 mit Maria Waldburga v. Vivis, geb. Solothurn, 18. Mai 1863, Tochter des Karl und der Charlotte Tugginer. (Solothurn.)

Kinder: a) Maria Theresia Josefine, geb. Solothurn, 15. Juni 1889.

b) Urs Viktor Joseph, geboren Solothurn, 22. Dezember 1890.
c) Elisabeth Maria Anna, geb. Solothurn, 3. Juli 1893.
d) Karl Ludwig Josef, geboren Solothurn, 22. März 1895.
e) Josef Ubald Konrad, geboren Solothurn, 25. Juli 1900.
f) Alois Josef Alfons, geboren Solothurn, 3. September 1903.

Schwestern:

1. Anna, geb. Solothurn 24. Februar 1856, S. Maria Pia. Ord. S. Dom. Profess 1898. (Ilanz.)
2. Elisa, geb. Solothurn, 7. September 1860, Spitalschwester im Bürgerspital zu Solothurn, Profess 1885. (Solothurn.)
3. Johanna, geb. Solothurn, 13. September 1862, S. Blandine (soeurs de l'ouvrier), Profess 1894. (Vorepp.)

Mutter:

Johanna v. Roll, geb. Solothurn, 5. Mai 1833, Tochter des Georg und der Charlotte v. Glutz-Ruchty, verehelicht Solothurn, 24. April 1855 mit Viktor Glutz v. Blotzheim, Fabrikant, geb. Solothurn, 1. September 1821, Sohn des Franz Viktor Martin und der Cleopha Gugger, Witwe seit 19. Mai 1878.

II. Amanz Fidel Constanz'scher Ast.

Stifter: Amanz Fidel Constanz, Appellationsgerichtspräsident, geb. 1789, † 1835. Dessen Nachkommen:

1. Enkel in der vierten Generation:

Werner Friedrich Glutz v. Blotzheim, geb. 6. Juli 1887, Sohn des Constanz und der Maria Luise Amsler.

Mutter:

Maria Luise Amsler, geb. 15. Dezember 1860, Tochter des Johann und der Katharina Tschui, verehelicht 6. November 1882 mit Constanz Glutz v. Blotzheim, geb. Solothurn,

19. April 1852, Sohn des Constanz und der Emilie Tugginer; Witwe seit 16. November 1904. (Solothurn.)

Vaters Schwester:

Mathilde, geb. Solothurn, 7. Mai 1858.

Vaters Halbschwestern:

1. Julie, geb. Solothurn, 23. April 1873, Tochter des Constanz und der Adele Tugginer, verehelicht 26. September 1899 mit Rudolf Zünd aus Luzern, Kaufmann, geb. 14. März 1864, Sohn des Josef und der Luise Meyer v. Schauensee. (Luzern.)
2. Martha, geb. Solothurn, 17. Januar 1877. (Solothurn.)

Mutter:

Adele Tugginer, geb. 3. Oktober 1850, Tochter des Adolf und der Julie Bouette de Blémur, verehel. 2. Juli 1872 mit Constanz Justus Felix Beat Glutz v. Blotzheim, Oberrichter und Ammann der Einwohnergemeinde Solothurn, geb. 13. Januar 1825, Sohn des Amanz Fidel Constanz und der Karolina Wallier von Wendelsstorf, Witwer seit 28. September 1870 der Emilie Tugginer, geb. Solothurn, 17. September 1831, Tochter Ludwigs und der Margaretha Vogelsang, verehelicht 28. April 1851; Witwe seit 29. Mai 1902. (Solothurn.)

2. Enkelin:

Adele, geb. 16. Mai 1864, Tochter des Rudolf und der Fanny Startz aus Aachen, verehelicht 11. November 1895 mit Adelrich Benziger, Kaufmann, aus Einsiedeln, geb. 23. Mai 1865, Sohn des Adelrich und der Anna Maria Koch. (Einsiedeln.)

3. Enkel:

1. Lina, geb. Solothurn, 19. Oktober 1870, Tochter des Ludwig und der Hildegard Hartmann, verehelicht Solothurn, 29. September 1891, mit Ferdinand v. Sury v. Bussy, geb. 22. März 1862, Sohn des Josef und der Charlotte v. Besenval. (Solothurn.)

2. Robert, Förster der eidg. Forstversuchsstation, geb. Solothurn, 13. August 1873, verehelicht 28. April 1903 mit Bertha Graff aus Solothurn, geb. Solothurn, 2. September 1879, Tochter des Hermann und der Luise Felder. (Zürich.)

   Kinder: a) Hermann Ludwig, geb. Zürich, 17. Januar 1904.

   b) Anna Luise, geb. Solothurn, 21. August 1905.

3. Gertrud Hildegard, geb. Solothurn, 11. Januar 1879. (Solothurn.)

Mutter:

Hildegard Hartmann, geb. 23. September 1843, Tochter des Alfred und der Cleopha Gugger, verehelicht Solothurn, 4. Juni 1866, mit Ludwig Glutz v. Blotzheim, Schriftsteller und Professor, geb. 11. Januar 1831, Sohn des Amanz Fidel Constanz und der Karoline Wallier v. Wendelstorf; Witwe seit 6. April 1886. (Solothurn.)

4. Tochter:

Marie, geb. Solothurn, 6. September 1841, Tochter des Amanz Fidel Constanz und der Karoline Wallier v. Wendelstorf, verehelicht Solothurn, 6. Juli 1863, mit Beda Tugginer, geb. 6. Dezember 1828, Sohn des Ludwig und der Margaretha Vogelsang; Witwe seit 27. April 1890. (Solothurn.)

---

v. Glutz-Ruchty.

Ratsgeschlecht des Freistaats Solothurn.
Burgerrecht 1560.
Grosser Rat 1565.
Kleiner Rat 1633.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 147.)

---

v. Graffenried.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht XIV. Jahrh.
Grosser Rat 1352.
Kleiner Rat 1352.
Reformiert und katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 149.)

---

von Greyerz.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1300.
Grosser Rat 1329.
Kleiner Rat 1329 u. 1385.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 163.)

---

v. Gross.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1637.
Grosser Rat 1645.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 171.)

Gugelberg v. Moos.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht XV. Jahrh.
Landeshauptmann 15 . .
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 174.)

Hafner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1499.
Grosser Rat 1535.
Kleiner Rat 1548.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 177.)

Hagenbach.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1488.
Grosser Rat 1520.
Kleiner Rat 1588.
Reformiert.

Geschichtliches.

Der Geschlechtsname Hagenbach findet sich in Basel und seiner Umgebung schon im 14. Jahrhundert vereinzelt vor (vgl. Socin, Mittelhochdeutsches Namenbuch) und weist auf das Dorf Hagenbach im Elsass. Auch werden schon anfangs des 15. Jahrhunderts Einburgerungen von Hagenbach in Basel erwähnt. (Vgl. Ochs. Gesch. Basels.) Die ununterbrochene Stammreihe der Basler Hagenbach jedoch führt auf das Mülhauser Burger- und Ratsgeschlecht Hagenbach zurück, woselbst dasselbe seit anfangs des 15. Jahrhunderts sich nachweisen lässt. Mit Hans Hagenbach, Rats- und Gerichtsherr zu Mülhausen, der im Jahre 1488 sich das Burgerrecht von Basel erwirbt und 1524 zu Mülhausen stirbt, beginnt die Stammreihe des Basler Burgergeschlechts. Sein Sohn Franz, Ratsherr zu Mülhausen, zieht als Hauptmann des Stadtfähnleins von Mülhausen (vgl. Math. Mieg, Geschichte der Stadt Mülhausen) in die Mailänder Kriege und siedelt sich nach Beendigung desselben mit seinem Bruder Michael (1520 Sechser zum Schlüssel) bleibend in Basel an.

Von Franz's zahlreichen Nachkommen, die im Verlauf der Zeit die verschiedensten Aemter und Ehrenstellen innehatten, seien hervorgehoben: Beat (1557—1632), Meister zu Hausgenossen 1588, Landvogt zu Riehen, Gesandter übers Gebirg etc. und dessen Sohn Joh. Jacob (1595—1649), Dr. med., Prof. der Logik und Ethik an der Universität zu Basel, Rektor daselbst 1643; er machte, weil ohne Leibeserben, verschiedene Vermächtnisse zu Gunsten der Universität (Herbarium, Bibliothek, und Stipendien). Nicolaus (1546?—1613), Maler, Sechser zum Himmel 1602. Lucas (1554—1624), Meister zum Schlüssel 1604, Dreier- und Dreizehner-Herr. Christof (1596—1688),

Pfarrer in Pratteln, gibt 1625 Assertiones philosophicas in Druck, und sein Sohn Christof (1641—1716), Dreier- und Dreizehner-Herr, Oberst der Artillerie. Lucas (1610—1675), Ratsherr zum Schlüssel 1660, Dreizehner-Herr und Landvogt von Riehen. Samuel (1686—1724), Direktor der Kaufmannschaft, und dessen Grossohn Johannes (1741—1805), Meister zu Hausgenossen 1784. Isaac (1713—1777), Bürgermeister 1762, und dessen Sohn Hans Franz (1750—1805), letzter Landvogt zu Farnsburg. — Von der einzig jetzt noch blühenden Linie, die auf Franz (1589—1655), Ratsherr zu Amberg und nachher zu Basel Ratsherr zum goldenen Stern 1634, vermählt mit Maria Ryff, Sohn von Lucas des Rats (1554 bis 1624), zurückgeht, haben sich folgende Glieder ausgezeichnet: Carl Friedrich (1771—1849), Dr. med., Prof. der Medizin und Botanik an der Universität zu Basel, als Verfasser der Flora Basiliensis (Tentamen florae Basiliensis 1821). Carl Rudolf (1801—1874), Dr. und Prof. der Theologie, als Kirchenhistoriker und Dichter («Vorlesungen über die Kirchengeschichte», 7 Bde. 1869—1872 u. a.). Joh. Jacob (1802—1825), Conservator zu Leiden, als Entomolog (Symbola Faunae Insectorum Helvetiae, Basileae 1822). Eduard (1807—1843), Dr. med., als Anatom und Physiolog (Abhandlungen in Müllers Archiv für Physiologie).

Wappen: In weiss über rotem Dreiberg ein gelbes Einhorn aus grünem Tannenwalde springend. C. wachsendes gelbes Einhorn. L. weiss und rot und gelb und rot.

Bibliographie: Leu's helvetisches Lexikon und Supplement. Lutz, Basler Burgerbuch. Athenae Rauricae. Allgemeine deutsche Biographie. Carl Rudolf Hagenbach: Biographie von Staehelin (als Basler Neujahrsblatt). Geigy'sches Familienbuch, als Manuskript für die Familie gedruckt: Gedichtsammlung von Carl Rudolf Hagenbach.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Carl Friedrich, Prof. med., geb. zu Basel 29. *Juni 1771*, † 20. November 1849, vermählt *mit Sara Dorothea Freyburger*. Von seinen Söhnen Karl *Rudolf, Friedrich* und Eduard stammen folgende Zweige:

Karl Rudolf'scher Zweig.

Stifter: Karl Rudolf, Dr. und Professor der Theologie zu Basel, geb. 4. März 1801, † 7. Juni 1874 zu Basel, vermählt am 13. Oktober 1829 mit Rosina Geigy (1810—1855), Tochter von Hieronymus Geigy und der Charlotte geb. Sarasin. Dessen Sohn:

Jakob Eduard Hagenbach, Dr. phil. und med., ordentl. Professor der Physik an der Universität zu Basel, geb. Basel 20. Februar 1833, vermählt am 15. Mai 1862 mit Margaretha Bischoff (1842—1887), Tochter von Christof August Bischoff und der Juliane geb. Fürstenberger, Basel (Basel), seit 21. März 1887 Witwer; Mitglied des Grossen Rates und des Erziehungsrates von Basel-Stadt.

Kinder: a) Carl, geb. Basel 8. April 1863, Dr. med. und chir., prakt. Arzt, vermählt 5. Juni 1894 mit Julie Burckhardt, Tochter des Ludwig August und der Julia geb. Heussler, Basel. (Basel.)

Kinder: aa) Carl Rudolf, geb. auf dem Landgut Neubrunn bei Langenbruck (Basel-Land), 15. Juni 1895.

bb) Julie, geb. Basel 20. Juni 1896.

cc) Elisabeth Charlotte, geb. Basel 1. September 1900.

b) Eduard, Dr. phil., geb. Basel 7. Okt. 1864, Chemiker in Basel.

c) Julie, geb. Basel 10. März 1867, vermählt am 9. Mai 1893 mit Marc Edouard Duvoisin, med. et chir. Dr. von Grandson, Champagne et Montcherand (Waadt), Arzt in Grandson.

d) Margaretha, geb. Basel 18. Oktober 1869.

e) August, Dr. phil., geb. Basel 22. Dezember 1871, ordentl. Prof. der Physik an der Universität zu Basel, Vorsteher des physikalischen Instituts.

f) Rudolf, Dr. phil., geb. Basel 13. Nov. 1875, Chemiker in Höchst a. M., vermählt 15. Mai 1906 mit Emma Kath. Elisabeth Burck-

hardt, Tochter des Ludwig August und der Julia geb. Heussler.

g) Rosina, geb. Basel 14. April 1881.

Bruder:

Karl Adolf, geb. Basel 22. Januar 1847, wohnhaft in Lenzburg.

Bruders Witwe:

Pauline Eugenie Clara geb. Schulze von Berlin, Witwe von Abel Friedrich, geb. Basel 2. Januar 1839, † Basel 12. August 1903, vermählt am 5. März 1883 zu Florenz, wohnhaft in Basel.

Friedrich'scher Zweig.

Stifter: Friedrich, geb. Basel 1. Dezember 1804, vermählt am 16. Juni 1829 mit Charlotte Merian (1811—1889), Tochter des Christof und der Rosina geb. Miville von Basel (Basel), † 22. August 1900, gew. Stadtrat und Apotheker. Dessen Sohn:

Friedrich Hagenbach, Dr. phil., geb. Basel 3. Februar 1840, vermählt am 5. Novbr. 1874 mit Julia Cäcilia Berri, Tochter von Dr. phil. h. c. Melchior Berri und der Margaretha Salome geb. Burckhardt, Basel (Basel), ausserordentl. Prof. der Philologie an der Universität zu Basel.

Eduard'scher Zweig.

Stifter: Eduard, geb. Basel 16. Juli 1807, vermählt am 22. Mai 1834 mit Maria Salome Geigy (1812—1896), Tochter des Hieronymus und der Charlotte geb. Sarasin, † 9. April 1843, Dr. med. und chir., prakt. Arzt. Dessen Sohn:

Eduard Hagenbach, Dr. med. und chir., geb. Basel 5. Mai 1840, vermählt am 30. September 1869 mit Emma Elise Burckhardt, Tochter des Joh. Conrad und der Reine Célestine Durand, Basel (Strassburg), ordentl. Prof. der Kinderheilkunde an der Universität zu Basel, Oberarzt des Kinderspitals daselbst.

Kinder: a) Emma, geb. Basel 28. Juni 1870, vermählt am 14. Mai 1891 mit Carl Alphons Samuel Geigy, Fabrikant in Basel.

b) Hans, Dr. phil., geb. Basel 5. Juli 1872, vermählt am 2. Oktober 1900 mit Anna Elisabeth Von der Mühll, Tochter von J. U. D. Wilhelm Von der Mühll und der Anna Catharina Julie Louise Merian, Basel (Basel), Chemiker in Basel.

Kinder: aa) Julie Marguerite, geb. Basel 22. Aug. 1902.

bb) Georgine Marie Madeleine, geb. Basel 26. Februar 1906.

c) Ernst, Dr. med. und chir., geb. Basel 25. August 1875, prakt. Arzt, verm. 20. September 1906 mit Georgine Elisabeth Merian, Tochter des Heinrich und der † Georgine Elisabeth geb. Paravicini, Basel.

d) Marie Helene, geb. Basel 10. Sept. 1881.

Geschwister:

1. Marie, geb. Basel 14. Juni 1835, Witwe des Pfarrer und Dr. theol. Ernst Staehelin seit 2. Januar 1888.
2. Dorothea, geb. Basel 6. Febr. 1843, Witwe des Samuel Eugen Koechlin, Fabrikant, seit 2. April 1896.

---

v. Haller und Haller.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1548.
Grosser Rat 1577.
Kleiner Rat 1588.
Reformiert und katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 178.)

---

v. Hallwyl.

Aargauisches Ministerialengeschlecht und Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Erstes Vorkommen 1138.
Burgerrecht 1415.
Grosser Rat 1452.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 188.)

Hartmann.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1632.
Grosser Rat 1755.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Der Name Hartmann findet sich in Bern schon im 16. Jahrhundert mehrmals unter den Burgern der Stadt, einigemale sogar unter den Mitgliedern der CC. Die heute noch lebende Familie dieses Namens stammt jedoch erwiesenermassen aus der Gegend von Epsach, im bernischen Seeland, wo der Name ebenfalls schon im 16. Jahrhundert vorkommt.

Hans Peter Hartmann, ein Dachdecker aus Epsach, zog anfangs des 17. Jahrhunderts nach Bern und wurde am 26. September 1632 um 100 Pfund zum Burger angenommen. Von seiner Frau Barbara Lutenegger hinterliess er einen Sohn Samuel, Schlosser, und Corporal auf der Festung Aarburg, mit dessen zwei Söhnen sich das Geschlecht in zwei Linien teilte.

Der ältere, Samuel, † 1737, ein Büchsenschmied, zeugte Deszendenz, die 1822 erlosch; der jüngere dagegen, Emanuel (1691—1773), «Waatmann», gelangte durch Tuchhandel zu ansehnlichem Vermögen. Seine beiden Söhne Johann Rudolf und Emanuel betrieben das väterliche Geschäft mit Erfolg weiter; Emanuel (1722—1786), «Tuchherr», gelangte durch seine Heirat mit der Tochter des Landvogtes nnd Sechszehners Samuel Engel 1755 als erster seiner Familie in den Grossen Rat, wurde in der Folge 1766 Landvogt nach Nyon und 1785 nach Schwarzenburg. Ausser zwei Töchtern, welche in die Familien Bucher und v. Erlach heirateten, hinterliess er einen Sohn, Sigmund Emanuel, auch «Tuchherr», der 1795 ebenfalls in den Grossen Rat gelangte, 1803—1812 Oberamtmann zu Aarwangen wurde. Um 1780 hatte derselbe das Schloss Thunstetten bei Langenthal gekauft, nannte sich infolge-

dessen eine Zeitlang Herr zu Thunstetten, veräusserte es aber wieder um 1827; auch gehörte ihm seit 1806 das von seiner Mutter gekaufte Hubelgut zu Habstetten.

Ausser den beiden Genannten gelangte kein Angehöriger der nie sehr zahlreichen Familie in die Regierung des alten Bern, die meisten widmeten sich dem Handel und dem Gewerbe. Nichtsdestoweniger schlossen sie vom 18. Jahrhundert an vielfach Allianzen mit regierenden Familien, u. a. mit den Bucher, Erlach, Ernst, Fischer, Graffenried, Herbort, Lerber, Otth, Tscharner, Wurstemberger etc.

Heutzutage ist das Geschlecht, wie sein erster Stammvater, Hans Peter, wieder auf Affen zünftig, nachdem eine Zeitlang viele seiner Mitglieder die Gesellschaft zum Möhren angenommen hatten.

Aus neuerer Zeit verdient besondere Erwähnung Karl Alfred Emanuel (1814—1897), Schriftsteller, bekannt als Novellist und Humorist, langjähriger Redaktor des «Postheiri».

Gegenwärtig blüht die Familie in Solothurn, wo die ältere katholisch gewordene Linie seit ca. 1830 ansässig ist, und in Bern.

Das Wappen ist in blauem Feld auf grünem Dreiberg, aus welchem links und rechts ein grünes Kleeblatt wächst, ein geharnischter Mann mit goldenem Gürtel und Gehänge, welcher in der Rechten eine schwarze brennende Granate, in der Linken ein Schwert hält; das Ganze von 4 goldenen Sternen beseitet (2 rechts und 2 links). Helmzier: der Geharnischte mit Schwert und Granate.

Literatur: Alfred Hartmann, sein Leben und seine Schriften, von Walther von Arx, Solothurn 1902 (Beilage zum Jahresbericht der Kantonsschule Solothurn 1901/1902).

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden Linien ist Emanuel Hartmann (1691—1773), Waatmann, vermählt 1718 mit Maria Magdalena Pfander. Mit seinen zwei Söhnen teilte sich seine Deszendenz in 2 Linien:

I. Aeltere Linie (katholisch).

Stifter: Emanuel (1722—1786), Tuchherr, des Grossen Rates 1755, Landvogt nach Neüss 1766, vermählt 1755 mit Susanna Elisabeth Engel.

Siegfried Emanuel Hartmann, geb. 14. November 1871, Dr. jur. und Fürsprecher, verm. am 10. Juni 1901 in Solothurn mit Hedwig Anna Reinert, aus Solothurn und Rüttenen, geb. 20. August 1880, Tochter des Georg Reinert und der Bertha Johanna Fröhlicher (Solothurn).

Schwestern:

1. Margaretha, geb. 9. Februar 1873 (Solothurn).
2. Luise Hildegard, geb. 16. März 1874 (Solothurn).
3. Hildegard Mathilde Bianca, geb. 9. August 1875, verm. in Solothurn am 4. Februar 1901 mit Ferdinand Franz Joseph Schubiger, Dr. med. und Arzt (Solothurn).

Mutter:

Hedwig geb. Glutz v. Blotzheim aus Solothurn, geboren 15. April 1845, verm. in Solothurn am 14. November 1870 mit † August Otto Alfred Emanuel Hartmann, geb. 12. Juni 1839, gewesener Ingenieur und Kantonsgeometer, Witwe seit 2. März 1876 (Solothurn).

Vaters Schwester:

Anna Franziska Cleophea Hedwig Hildegard, geb. 23. September 1843, verm. zu Solothurn am 4. Juni 1866 mit Ludwig Glutz v. Blotzheim.

† Grosseltern:

Karl Alfred Emanuel, geb. 25. März 1814, † 10. Dezember 1897 in Solothurn, verm. am 26. Juni 1837 mit Anna Maria Franziska Cleophea Gugger aus Solothurn, geb. 1815, † 15. April 1893.

II. Jüngere Linie.

Stifter: Johann Rudolf (1727—1782), Waatmann, vermählt I. mit Anna Margaretha Langhans, II. mit Margaretha Wagner.

Karl Johann Eduard Hartmann, geb. 23. Juli 1852, Stationsvorstand zu Küsnacht, Sohn des † Karl Daniel Eduard, geb. 7. August 1819, † 2. April 1862, gew. Handelsmann und der † Anna Barbara Bolinger aus Lüterkofen, geb. 1. März 1831, vermählt 8. August 1851, wiedervermählt 1864 mit Georg Christian Julius Heynemann aus Preussen; verm. am 6. November 1876 mit Bertha Elise Hempel aus Trüllikon, geb. 12. Dezember 1852.

Kinder: a) Jacques Eduard Hermann, geboren 9. Dezember 1885.
b) Karl Rudolf Hans, geb. 31. Mai 1887.

Geschwister:

1. Karl Rudolf, geb. 8. Oktober 1855, Buchhalter, verm. I. am 16. November 1882 in Unter-Hallau mit † Anna Maria Rädle aus Hausen (Hohenzollern), geb. 27. Januar 1854, † 4. Mai 1892, II. am 4. Mai 1875 zu Münchenbuchsee mit Emma Leuch, geb. 2. November 1856 Tochter des † Notars Samuel Karl Leuch und der † Anna Holzer.

   Kinder I. Ehe: a) Rudolf Eduard, geb. 19. August 1883.
   b) Karl, geb. 1. März 1885.
   c) Rudolf, geb. 6. Juli 1886.
   II. Ehe: d) Anna, geb. 22. April 1897.

2. Mathilde, geb. 7. September 1861, Lehrerin.

† Grosseltern:

Karl Rudolf, geb. 1785, † 1835, gew. Stadtrat, vermählt 1805 mit Maria Elisa Durheim, 1786—1858.

L. v. T.

Hartmann.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht 1424 (1549).
Grosser Rat 1563.
Kleiner Rat 1632.
Katholisch.

Geschichtliches.

Die ältesten Glieder der Familie sind: Hans Hartmann, ein Hafner, und Hensli, sein Sohn, die 1424 das Burgerrecht erwerben. Hingegen lässt sich die Abstammung nur auf einen «Hans Hartmann aus Hochdorf» zurückführen, der 1549 das Burgerrecht erneuert. Eine jedenfalls verwandte Familie «Hartmann in Hochdorf», auch «Schnider» genannt, besitzt von 1526—44 Baldegg. Der gleiche Hans wird 1563 Grossrat, † 1565. Erster Kleinrat 1632 dessen Enkel Jakob, geb. 1588, † 1673. Für den jetzt noch blühenden Zweig Jost, geb. 1592, † 1682 Kleinrat 1671.

Bemerkenswerte Männer: Hans, vorgenannt, 1549, † 1565, Grossrat und bekannter Goldschmied. — Ludwig, geb. 1603, † 1673, Stadtschreiber, Ritter. — Bernhard, geb. 1634, † 1707, Propst zu Münster. — Jost Bernhard, geb. 1685, † 1752, Schultheiss 1742—52. — Ludwig Augustin, geb. 1728, † 1803, Quardian der Franziskaner. — Fridolin Leonz geb. 1736, † 1768, Gardehauptmann in Wien. Comthur des St. Stephansorden.

Wappen. In Blau auf silbernem Dreiberg ein goldener Stern. Kleinod gekrönt: blauer Flug mit goldenem Sterne belegt.

Adelsbrief Kaiser Karl VI. Wien 22. Februar 1721, an Jost Bernhard, des innern Rats, mit der Clausel sich des Prädikates «von» und des Adels nach Belieben bedienen zu dürfen.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Aeste ist Fridolin, geb. 1783, † 1829, verehelicht mit Ursula zur

Gilgen aus Luzern. Von dessen Söhnen Niklaus, Josef und Jakob Robert Ludwig stammen die folgenden Aeste:

I. Niklaus'scher Ast
(im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Niklaus, geb. 1818, † 1888, verehelicht mit Josefine Elmliger aus Luzern. Deren Tochter:

Sophie Hartmann, geb. Horw 3. März 1852, verehelicht Liestal, 17. Januar 1884 mit Emil Müller aus Unterkulm (Kt. Aargau), geb. Zofingen 18. Dezember 1847, Kaufmann, Sohn des Adolf und der Maria Meyer (Luzern).

II. Josef'scher Ast.

Stifter: Josef, geb. 1819, † 1867, verehelicht mit Elisabeth Mayr v. Baldegg aus Luzern. Deren Sohn:

Josef Hartmann, geb. Luzern 12. März 1856 (Luzern).

Schwestern:

1. Maria, geb. Luzern 24. März 1848. Dame du sacré coeur. (Suesstannen b. Wien).
2. Rosalia, geb. Luzern 8. März 1852, verehelicht Luzern 2. Juni 1873 mit Emil Schobinger, aus und in Luzern, geb. 19. Oktober 1845, Kaufmann, Sohn des Josef Heinrich und der Barbara Gloggner. Witwe seit 14. Oktober 1887 (Luzern).

III. Jakob Robert'scher Ast.

Stifter: Jakob Robert Ludwig, geb. 1821, † 1897, verehelicht mit Jakobea Kopp aus Luzern. Dessen Enkel:

Robert Josef Hartmann, geb. Luzern 13. September 1881, Sohn des Jakob Fridolin Robert und der Anna Maria Meier aus Luzern, Oberlieutenant der Infanterie, Instruktionsoffizier (Wallenstadt).

Geschwister:

1. Anna Maria Josefa, geb. Luzern 23. Dezember 1882, verehelicht Luzern 17. April 1903 mit Emilio Napoleone

Martino Lubini aus Manno (Kt. Tessin), geb. Barbengo 13. Oktober 1871, Ingenieur, Sohn des Giulio und der Adele Guidini (Luzern).
2. Franz Robert Josef, geb. Luzern 4. Juni 1887.
3. Anna Margaritha Sophia, geb. Luzern 11. Januar 1892.
4. Vital Jakob, geb. Kriens 6. Mai 1893.
5. Max Alois, geb. Kriens 1. Oktober 1895.

Vaters-Schwester.

Maria, geb. Luzern 10. Oktober 1861.

Heidegger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1503.
Grosser Rat 1532.
Kleiner Rat 1542.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 196.)

Heiz.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1547.
Grosser Rat 1602.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 197.)

Hess.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1517.
Grosser Rat 1567.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 198.)

Hirzel.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1542.
Grosser Rat 1574.
Kleiner Rat 1582.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 205.)

His.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1643.
Grosser Rat 1670.
Kleiner Rat 1738.
Reformiert.

(*Vgl. Jahrg.* I Seite 217.)

Hoessly.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht XV. Jahrh.
Landammann seit dem XV. Jahrhundert.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Hoessly treten im XV. Jahrhundert im Rheinwald als sehr begütert auf und zählen wohl zu den altfreien Walserfamilien, welche unter Barbarossa das Rheintal besetzt und als Hüter der Pässe vom Kaiser bedeutende Freiheiten erhalten hatten. 1472 erscheint Vogt Martin Hösli als Stifter einer ewigen Seelenmesse und eines Altars zu Splügen, wenig später Paulus, Landammann, als Schwiegersohn des Landammanns Peter Schorsch (Urkunden im Familienarchiv). Mit ihm beginnt die Stammreihe. Sein Urenkel, Landschreiber Jakob (1557—1637), ist Hauptmann in venez. Diensten, Vater des Hauptmanns Hans (1590—1653). Dessen Enkel Hans, geb. 1657, Landschreiber, stirbt als Kapitänleutnant zu Genua. Sein Bruder, Seckelmeister Jakob, wird Stammvater des ganzen lebenden Geschlechts, von dem hier nur die jüngere Linie des Statthalters Martin (1673—1733) im Personalbestand aufgeführt werden kann. Von Martins Söhnen zieht Jakob nach England, Martin nach Augsburg, Hans, Landammann, erwirbt das Bodenhaus zu Splügen und gründet die noch heute bestehende Firma Hössly ca. 1720. Sein Sohn Joh. Jakob (1758—1832), Podesta zu Teglio, zeichnet sich während der Zeit der Umwälzungen als patriotischer Politiker aus, wird Kanzler und Bundesstatthalter des grauen Bundes und hinterlässt einen der [illegible]össten Grundbesitze in Graubünden. Sein Sohn Philipp [illegible]diert die Rechte in Göttingen und Berlin, befreundet sich *Savigny und Bettina* v. Arnim, deren Briefe an ihn einen *in der Literatur*geschichte haben. Als tätiger Politiker [illegible] *er bis zur Landrich*terwürde des grauen Bundes.

Wappen: Der Schild ist geviert. Feld 1 und 4 wiederum geviert und zwar in a und d je zwei rote senkrechte Bäche in Silber, in b und c je ein goldener Stern in Blau, Feld 2 und 3 in Gold je ein halber gekrönter schwarzer Adler. Auf dem gekrönten Helm 3 Federn rot und silber. Variante: ein goldener Stern als Cimier.

Personenbestand.

I. Linie des Statthalters Martin.

Stifter: Joh. Jakob (1758—1832), Podesta und Bundesstatthalter, verm. I. 1782 mit Lucrezia Santi, II. 1798 mit Anna, Tochter des Landammanns Peter Lorez (1775—1838).

Kinder II. Ehe:

a) Philipp (1800—1854), Kanzleidirektor, Präsident des Grossen Rates, Tagsatzungsgesandter, Landrichter, verm. 3. September 1826 mit Agathe v. Caprez (1808—1870).

Kinder: aa) Maria, geb. Ilanz 5. Juli 1827, † Chur 6. Februar 1904, verm. mit dem Kanzleidirektor Gallus v. Marchion.

bb) Joh. Jakob, geb. Ilanz 21. Sept. 1828, † 14. Juli 1898, verm. 1876 mit Ursina Caveng, geb. 27. Okt. 1844 (Ilanz).

Kinder: aaa) **Martin Rudolf,** geb. 29. September 1878, Landwirt.

bbb) Joh. Jakob, geb. 6. Juni 1880, Maschineningenieur.

ccc) Christina Margaretha Agathe, geb. 25. Dez. 1881.

ddd) Christian Philipp, geb. 12. August 1883, Kaufmann.

eee) Maria Bettina, geb. 27. Februar 1886.

fff) Walther Rudgar, geboren 2. Okt. 1887.

cc) Anna, geb. 14. Mai 1830, † Jenins 1. Jan. 1890, verm. 1858 mit Jakob v. Salis-Jenins u. Aspermont, eidgen. Obersten.

dd) Agathe, geb. 31. März 1832, † 15. März 1900.

ee) Philipp, geb. 26. März 1834, gew. Inf.-Hauptmann und Stadtvogt, verm. 1. Juli 1869 mit Pauline, geb. 12. Dez. 1840, des Obersten Daniel Buochli und der Anna geb. Hänny Tochter (Ilanz).

Kinder: aaa) Anna Agathe, geboren 19. August 1871.

bbb) Pauline, geb. 22. Okt. 1874.

ccc) Philipp Daniel, geboren 19. April 1876, Landwirt, gew. Oberlieutnant der Infanterie und Stadtammann.

ddd) Catharina, geb. 31. März 1878.

ff) Meta, geb. 21. Juli 1842, † 18. Sept. 1903.

gg) Bettina, geb. 5. März. 1845, † 21. Febr. 1871.

b) Martin (1802—1847), Landammann.

c) Christine (1804—1892), verm. mit Martin Capeller v. Ankerfeld, Bürgermeister von Chur.

d) Caecilia (1806—1854), verm. mit Richard La Nicca, eidgen. Obersten.

e) Anna (1808—1852), verm. mit Meinrad Schneeli, Richter zu Glarus.

f) Hans (1810—1870), Landammann, vermählt mit Anna Maurizio.

g) Christian (1813—1877), Landammann, Gutsbesitzer auf Canova, verm. 28. Nov. 1854 mit Emilia, geb. Bevers 22. August 1832, des Rudolf v Planta und der Anna geb. Rocco Tochter (Splügen.)

Kinder: aa) Richard Hans, geb. 10. Okt. 1855, Posthalter in Splügen, Besitzer des Bodenhauses, verm. 8. Dezember 1892 mit Fida Trepp (Splügen).

Kinder: aaa) Hans, geb. 10. Sept. 1893.

bbb) Emilia, geb. 28. Juli 1894.

ccc) Agathe, geb. 18. Sept. 1898.
ddd) Rudolf, geb. 13. Mai 1903.

bb) Emilie, geb. 4. Juli 1857, gest. Jan. 1881, verm. mit Angelo Klainguti.
cc) Anna, geboren 4. Juli 1857, vermählt mit Angelo Klainguti.
dd) Marie, geb. 23. Sept. 1858, † 26. Nov. 1896.
ee) Rudolf, geb. 23. Aug. 1863, † 19. März 1901, Masch.-Techniker.
ff) Christian, geb. 12. Dez. 1867, † 27. Nov. 1902, Geometer.

II. Aeltere Linie zu Schams.

Stifter: Dorfmeister Jöri (1660—1729), vermählt mit [M]argaretha Guyan. Der Personalbestand liegt nicht vor.

Hofmeister.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1423.
Grosser Rat 1581.
Kleiner Rat 1613.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 220.)

Hottinger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1562.
Grosser Rat 1723.
Kleiner Rat 1740.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater dieser berühmten Zürcher Gelehrtenfamilie, die, nebst den Breitinger, Gessner, Lavater, Scheuchzer und Ulrich am meisten dazu beigetragen, Zürichs Ruf als Stätte der Wissenschaft zu fördern, ist Heinrich Hottinger von Zollikon, 1562 Burger der Stadt Zürich, verm. mit Küngolt Holzhalb, Seine Nachkommen, anfänglich gleich ihm dem Bäckergewerbe zugetan, gelangten seit Anfang des 17. Jahrhunderts zu Ehren und Würden, und zwar wie in wissenschaftlicher, so auch in politischer Hinsicht. Auf ersterem Gebiete haben sich hauptsächlich ausgezeichnet:

Hans Heinrich Hottinger (1620—1667), (Sohn des Hans Caspar und der Anna geb. Thumysen) Dr. theol. Professor und Chorherr, gelangte als Orientalist zu grösster Berühmtheit, so dass er von allen Seiten an theologische Fakultäten berufen wurde und mit den berühmtesten Gelehrten des Auslandes in Briefwechsel stand. Von der Stadt Zürich wurde er in einer Reihe kirchlicher Missionen an deutsche Fürsten, wie auch nach den Niederlanden als Gesandter abgeordnet und las abwechselnd an den theologischen Fakultäten Heidelberg und Zürich. Im Jahre 1667, gewillt, einem Rufe nach Leiden zu folgen, hatte der erst 47jährige Gelehrte das Unglück, bei einer Fahrt auf der Limmat mit dreien seiner Kinder zu ertrinken. Hottinger hinterliess vier Söhne, von den sich hauptsächlich Joh. Jakob (1652—1735), auf theologischem Gebiete und Dr. med. Salomon als Mathematiker und Physiker auszeichneten.

Gleich seinem Grossvater widmete sich Hans Heinrich Hottinger (1681—1750), Sohn des Theologieprofessors Hans

Heinrich, den orientalischen Sprachen, wurde Professor und Rektor an der Universität Marburg und später Theologieprofessor in Heidelberg.

Von den vielen anderen Gelehrten dieser Familie nennen wir noch Hans Jakob Hottinger (1750—1819), der sich als Verfasser einer Schweizergeschichte einen Namen gemacht hat.

Ausländische Adelsimmatrikulation: 1859. 8. Juni königlich preussischer Adel für den I. Ast.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: Professor Dr. Heinrich Hottinger (1620 bis 1667), der berühmte Orientalist. Uxor: Anna Ulrich.

I. Ast.
(seit 1859 **von Hottinger**).

Stifter: Chorherr Hans Jakob Hottinger, † 1819, verm. mit Regula Schinz. Dessen Enkel:

† Jakob Heinrich (1815—1876), Sohn des † Zürcherischen Staatsschreibers Heinrich und der † Anna Dorothea geborene v. Orelli, Witwer 1853 von Henriette Lavinie von Zollikofer, von St. Gallen; wiedervermählt 1858 mit Henriette Gräfin v. Waldersee, geb. 1826 zu Potsdam, † 1876, Tochter des kgl. preuss. Obersten Eduard (1793—1867) und der † Lauretta v. Alvensleben, † 1875.

Kinder II. Ehe a) Auguste, geb. 1860, vermählt mit Andreas Grafen v. Bernstorff, Fideikommissherr auf Stintenburg, W. G. O.-Regierungsrat, vortragender Rat im Ministerium der geistlichen Angelegenheiten (Berlin).

b) **Julius Theodor,** geb. 1863, Dr. jur., Gutsbesitzer in Latour de Peilz.

c) Helene Maria, geb. 1865.

II. Ast.

Stifter: Hauptmann Hans Jakob Hottinger, geb. 1747, verm. mit Anna Elisabeta Wohndlich (Vetter des Stifters des I. Astes). Dessen Ur-Enkel:

Jakob Friedrich, geb. 1842 (Sohn des † Melchior und der † Barbara geb. Günthard von Wetzikon), Pfarrer und Kantonsrat in Weisslingen, verm. 1872 mit Anna Catharina Brunner von Bülach, geb. 1839.

Kinder: a) Maria Catharina, geb. 1873, verm. mit Pfarrer Meyer in Benken.
b) Friedrich, geb. 1876, Ingenieur in Bern.

Vaters Bruders Sohn.

† Melchior Wilhelm, geb. 1833, vermählt 1862 mit † Barbara Schulthess von Zürich, geb. 1834.

Dessen Adoptiv-Sohn:

Friedrich Wilhelm, geb. 1862 (ursprünglicher Sohn des Heinrich Schenkel und dessen Ehefrau geb. Hottinger, Schwester des Adoptiv-Vaters, Kaufmann in Zollikon, vermählt 1895 mit Emilie Frida Kölliker, geb. 1866, von Thalwil.

Kinder: a) Wilhelm, geb. 1897.
b) Gertrud Frida, geb. 1898.
c) Alice, geb. 1901.
d) Fritz, geb. 1902.

III. Ast.

Sifter: Hauptmann Hans Jakob Hottinger (Vater des Stifters des I. Astes).

Anna Fanny Hottinger, geb. 1831, Tochter des † Kaufmanns Heinrich und der † Maria Regula geb. Zeller von Balgrist, in Leicester.

II. Linie.

Stifter: Hans Jakob Hottinger, † 1801, Apotheker, vermählt mit Dominica Finsler. Dessen Enkel.

† Hans Jakob (1812—1865), Dr. med. und Apotheker, Sohn des † Apothekers zu den drei Seilern Hans Jakob und der † Magdalena Elisabetha Schweizer, vermählt 1838 mit Anna Thomann von Zürich, geb. 1818, Tochter des † Heinrich und der † Cleophea geb. Schaufelberger, in Herrliberg.

---

de Hottinguer.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich.
Burgerrecht vor 1540.
Grosser Rat 1584.
Kleiner Rat 1599.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Als erster Träger dieses Namens erscheint aus diesem Stamme ca. 1530 Hans Hottinger, von Beruf ein Pfister (Bäcker), verm. mit Barbara Kopf. Sein Sohn Sebastian (1539—1600), Amtmann zu Töss, vermählt mit Adelheid Kambli, ist der sichere Stammvater dieser in späterer Zeit vielfach mit der berühmten aus Zollikon stammenden Zürcher Gelehrten-Familie gleichen Namens verwechselten Familie. Sebastians Nachkommen waren zumeist Kaufleute, und die Tuchhandlung der Hottinger zum Büchsenstein nahm im 17. und 18. Jahrhundert in der zürcherischen Handelswelt eine geachtete Stellung ein. Johannes Hottinger (1712—1784), Sohn des Pfarrers *Hans Rudolf zu Töss*, verheiratete sich mit Anna

Cramer, der Tochter eines reichen zürcherischen Kaufmanns, und scheint zugleich das Geschäft seines Schwiegervaters übernommen zu haben. Dessen Enkel Hans Conrad (1764-1841), Sohn des Hans Rudolf Hottinger-Stockar, vermählt mit Martha Elise Reedwood aus New-Port (Rhode Island, U. St. A.), verliess seine Vaterstadt, um vorerst in Amerika sein Glück zu machen, setzte sich indes bald nachher in Paris nieder und gründete daselbst 1798 das berühmte Bankhaus Hottinguer & Co.

Hottinger hinterliess in der französischen Handelswelt einen hochgeachteten Namen, war Mitglied des Generalrates in Paris und Präsident der Handelskammer. Seit 1800 ist die Familie dem französischen Baronenstand immatrikuliert.

Personenbestand.

Rudolf de Hottinguer, geb. 1835, Sohn des † Baron Joh. Heinrich und der † Stephanie Magdalena Caroline geb. Delessert, Enkel des Barons Hans Conrad (1764—1841), Chef des Bankhauses Hottinguer & Co. in Paris, vermählt 1867 mit Louise F. H. M. Freiin von Bethmann-Hollweg, geb. 1845, von Frankfurt a. M., Tochter des † Kgl. preuss. Generalkonsuls und Bankiers in Frankfurt a. M. Moritz und der † Maria geb. v. Bose. Paris.

Kinder: a) Joh. Heinrich Moritz, geb. 1868, Bankier in Paris, vermählt 1899 mit Maria Anna Munroe von Paris, geb. 1880.

Kinder: aa) Madeleine, geb. 1900.
bb) Rudolf, geb. 1902.

b) Marie Lucy, geb. 1870, verm. mit Albert Freiherrn von Dietrich. (Paris und Leonardsau [Elsass].)

c) Philipp Rudolf Moritz, geb. 1872.

d) Jeanne, geb. 1875, vermählt mit Eduard Freiherrn Waldner von Freundstein, französ. Cav.-Leutnant.

Bruder:

Heinrich Franz, geb. 1846, Bankier. Paris.

Vaters Bruders Söhne:

Joh. Konrad, geb. 1848, Sohn des † Bankiers Philipp Rudolf und der † Nelli Anna Martha Wüstenberg von Bordeaux, Bankier in Paris.

Brüder:

1. Heinrich Joseph, geb. 1849, Bankier in Paris.
2. Paul Philipp, geb. 1855, Bankier in Paris, vermählt 1883 mit Gabriele Wüstenberg, von Bordeaux, geb. 1863.

Kinder: a) Jacqueline, geb. 1887.
b) Martine, geb. 1891.
c) Marianne, geb. 1893.

Huber

(gen. Huber von Biel).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1562 (1423).
Grosser Rat 1794.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 221.)

Huber

(gen. Huber von Glattfelden).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1600.
Grosser Rat 1787.
Reformiert.

Vgl. Jahrg. I Seite 223.

Hünerwadel.

Ratsgeschlecht des Freistaats Schaffhausen.
Burgerrecht XVI. Jahrh.
Kleiner Rat 1533.
Reformiert.

Vgl. Jahrg. I Seite 225.

Ithen.

Häuptergeschlecht des Freistaats Zug.
Landrecht vor 1481.
Landammann 1491.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 236.)

Itth.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1577.
Grosser Rat 1627.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 237.)

---

d'Ivernois

Famille du Conseil d'Etat de la principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1568.
Entrée au Conseil d'Etat en 1730.
Protestante.

Historique.

Cette famille est originaire de Cussy près d'Autun en France. Les différents rameaux avec filiation ininterrompue, descendent de Jean Divernois ou Du Vernoy, dont les fils Jean et Claude quittèrent leur patrie pour cause de religion.

Jean s'établit à St Sulpice; il fut reçu sujet du Prince en 1568 et agrégé à la communauté du dit lieu en 1585. C'est de lui que descendent les Divernois de St Sulpice dont la descendance est inconnue.

Claude son frère vint se fixer à Môtiers, il fut reçu sujet du Prince en 1569 et *agrégé* à cette communauté vers 1576.

D'Abraham Divernois, petit-fils de Claude, et de sa première *femme Judith Gerol,* descend la branche des Divernois de Nîmes,

dont la filiation est inconnue; de sa seconde femme Marie Jeanrenaud sort la branche qui se fixa à Genève après un court retour en France à Marvejols.

De Joseph I, frère d'Abraham et petit-fils de Claude, descend la branche établie à Neuchâtel. Son fils Joseph II fut annobli en 1722 par Frédéric Guillaume I, avec changement de nom en d'Ivernois. Cette branche a dès lors possédé jusqu'au rachat des droits féodaux, les anciens fiefs de Diesse et de Baillods et par alliance le fief de Bellevaux.

Hommes marquants: Abraham d'Ivernois, né 1683, † 1751, financier, conseiller d'Etat, Châtelain du Landeron, Chevalier de l'ordre de la générosité. Jean Antoine, né 1703, † 1765, docteur en médecine, botaniste de talent. Matthieu César, né 1771, † 1842, receveur de Fontaine-André, capitaine d'artillerie, maire de Colombier et conseiller d'Etat, fut bon littérateur et poëte agréable. François, né 1757, † 1842, avocat et homme politique, connu sous le nom de Sir Francis après avoir été banni de Genève vécut pendant quelques années en Angleterre; il y fut naturalisé et créé chevalier. Rentré à Genève il fit partie du Conseil d'Etat. Il a écrit de nombreux ouvrages. — Cette famille a fourni, en outre, six Conseillers d'Etat (dont un à Genève) un procureur général, deux trésoriers généraux, deux châtelains, un maire et plusieurs officiers au service de Prusse.

Armes: Armes françaises: d'azur au chevron d'or accompagné en chef de deux roses et en pointe d'un croissant d'argent. Cimier: un croissant d'argent. Devise: Adversis major, secundis par. Armes adoptées après la sortie de France: d'argent au laurier de sinople, accompagné de deux étoiles d'or. Devise: Quoiqu'exposé je ne crains rien. Armes concédées par Frédéric Guillaume I en 1722: d'argent à un vol éployé de sable, coupé d'azur à la croix ancrée d'or. Cimier: un demi vol de sable, chargé d'une croix ancrée d'or.

Etat nominatif.

I. Branche de Neuchâtel.

A. ***Charles d'Ivernois,*** né 1826, † 1891 (descendant à la *4me génération* de Guillaume Pierre, petit-fils de Joseph I),

fils de Henry, né 1881, † 1875, et de Julie Louise, né de **Meuron, marié 1°) en 1856** à Rosa Mundoz Esbri, née . . . ., **† 1876, marié 2°) en 1878,** à Louise Bourgeois, **de Corcelettes, née 1829.**

Enfants: a) Henri Guillaume, né 1858, épouse en 1893 Carmen Fresquez, née . . . ., † 1902.
Enfants: aa) Carmen, née . . . .
bb) Carlos, né 1895.
b) Julie Cécile, née 1861, épouse en 1893 Higinio Angel Pascual, d'Alcala.
c) Sarah Emilia, née 1863, épouse en 1887 Michel Mor-Castelet, d'Alcala.
d) Antoine, né 1877.
e) Charles Edouard Jacques, né 1878.

Frère et soeur:

1. Georges Albert, né 1829, marié en 1852 à Frédérique Auguste née Majer, née . . .
Enfants: a) François Joseph, né 1857.
b) Ferdinand, né 1860,
épouse 1°) en 1885, Léonie née Racine, née . . . ., † 1901.
Enfants: aa) Valérie, née 1886.
bb) Paul, né en 1901.
épouse 2°) en 1903, Marie née Treiber.
Fille: cc) Isabelle Charlotte, née 1905.
c) Albert Ulrich, né 1861, épouse en 1893 Grace Haly née Burdon, née . . .
Fils: Victor, né 1895.
2. Isabelle Cécile, née 1831, † 1883, épouse en 1855 Gustave Adolphe Rosselet, ministre du St Evangile, né 1830, † 1892.

B. **Sophie Charlotte d'Ivernois,** née 1829, † 1903 (*descendante à la 3me génération* du Guillaume Pierre), fille de *Guillaume Auguste, né 1779,* † 1856, et de Uranie née *Dardel (1799—1873).*

Soeurs:

1. Cécile Augustine, née 1831, épouse en 1876 Emile Charles François Borel, né 1825, † 1897.
2. Louise Uranie, née 1832, † 1900, épouse en 1877 George Titus Boy de la Tour, né 1828, † 1900.
3. Pauline Elisa, née 1834, † 1876, épouse en 1854 George Titus Boy de la Tour, né 1828, † 1900.
4. Augusta, née 1837, épouse en 1867 Louis Marc Mollard, né 1839.

II. Branches de Genève.

(dont François, alias Sir Francis, descendant à la 4me génération de Abraham et de Marie née Jeanrenaud, est l'ancêtre commun.)

A. **Wörth Auguste Wilhelm Franz d'Ivernois,** né en 1876 (arrière petit-fils de Sir Francis), fils de Henri François, né 1849, † 1884, et de Marie Jeanne Catherine de Rochtizka de Pinemitz.

Frère et soeur:

1. Isidore Adala Diana Clara, née 1877.
2. Hartig Ernest Hubert Harry, né 1878.

B. **Louis Raoul d'Ivernois,** né 1852 (petit-fils de Sir Francis), fils de Eardley Louis Charles, né 1819, † 1885 (créé comte héréditaire en 1874, par Pie IX), et de Louise Clémentine de Raymond, veuve de Aubelin de Villers.

Soeur:

Louise Marie, née 1855, épouse en 1877 le comte Paul Prosper François Ancaigne de Sainte-Croix.

Jecklin v. Hohenrealta.

Aemtergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht 1300.
Reichsadel 1563.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 230.)

---

v. Jenner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1500.
Grosser Rat 1485 und 1518.
Kleiner Rat 1614.
Reformiert.

Geschichtliches.

Nach der Meinung verschiedener Genealogen — und auch nach dem bernischen Burgerbuch — ist die Heimat dieser namentlich im 17. und 18. Jahrhundert stark verzweigten Familie Solothurn; richtiger dürfte es aber doch sein, dieselbe im heutigen Amt Seftigen, in der Nähe von Kirchdorf, zu suchen, wo der Name Gyner, Ginner, Giner, Jinner oder Jenner, wie der Name erwiesenermassen unterschiedslos bis ins 16. Jahrhundert geschrieben wurde, schon seit dem 14. Jahrhundert bis anfangs des 19. urkundlich auftritt.

Schon in einem Dokument von 1345 erscheint ein Ruf Gyner als Bebauer zweier Schupposen zu Belp, die von Jr. Hartmann *v. Belp an Andreas v.* Buch und Ruf Kesli zu Toffen *verkauft werden. Im Udelbuch* von Thun findet sich um 1370

ein «Peter Yenner von Kiltorf», in Bern selber erscheint der Name zum ersten Mal 1448 im St. Vincenzenschuldbuch, ebenfalls als «Jenner von Kilchtorf». Im Tellbuch von 1458 kommt ein Hennsli Jener vor und von 1475 an in Urkunden ziemlich häufig ein Hans Jinner oder Gyner, welcher 1476 als Auszüger der Zunft zu Webern an der Murtenschlacht teilnahm. Letzterer war von 1485 an Mitglied des Grossen Rates der CC und wohnte an der Matte, von 1490—1505 wird er aber als an der heutigen Junkerngasse wohnend aufgeführt.

Von diesem Zeitpunkt an findet sich der Name öfters unter den Mitgliedern der CC vor; in der Anshelm'schen Chronik erscheint 1505 ein «Gyner», der nämliche als «Giner» 1510 und 1520 wieder als «Gyner» als «der Burgern» im Metzgernviertel; im Jahr 1525 heisst er Jenner und ist zusammen mit einem Niklaus Jenner angeführt. In der gleichen Chronik kommt 1520 und 1525 Rudolf Jenner, «der bader im Spitz» als Mitglied des Grossen Rates im Gerwernviertel vor; derselbe war laut Osterbuch 1518 in diese Behörde gelangt und hatte bei seinem Eintritt acht Pfund bezahlt, woraus anzunehmen ist, dass sein Vater nicht im Grossen Rat sass, und er selber folglich kaum der Sohn des obengenannten Hans sein kann. Möglicherweise ist er der nämliche «Bader im Spitz», der ohne Namen mit seinem Weib, seinem Schwäher, dessen ersten Frau und zwei Knechten mit hundert Pfund Vermögen im Tellrodel von 1494 vorkommt. Mit ihm beginnt die urkundlich nachweisbare Stammreihe der heutigen v. Jenner; er kommt in Dokumenten aus der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts ziemlich häufig vor, in seinem Testament vom 2. April 1551 setzt er seinen Sohn Adrian zum Haupterben ein und nennt dabei Christina Halbsatter seine erste und Christina Pfau seine zweite Frau.

Sein verwandtschaftlicher Zusammenhang mit verschiedenen andern Jenner, Giner etc., welche um die Zeit in Bern lebten, ist heutzutage nicht mehr genau festzustellen; eine Verwandtschaft dieser Jenner mit denjenigen von Kirchdorf geht aber deutlich aus dem Testament Peter Jenners von Mittwoch nach Ostern 1531 hervor, laut welchem derselbe als «ingsässener *Burger zu Bern*» seinem Vetter Benedikt Jenner zu Kirch-*dorf zwanzig Pfund* vermacht.

Adrian, Rudolfs Sohn, ein Tuchschärer (Tuchhändler), gelangt 1541 in den Grossen Rat, wurde 1557 Waagmeister, 1567 Inselmeister, 1578 Spitalmeister und starb 1593. Er erscheint schon 1535 als Stubengeselle zu Möhren und war daselbst mehreremale Sechszehner. 1556 verteilte er 8800 Pfund und 1590 das für jene Zeit beträchtliche Vermögen von 26000 Pfund; von seinen Töchtern heiratete u. a. Elisabeth 1559 Peter v. Graffenried, Obervogt zu Biberstein, Salome nacheinander 1570 Abraham Tillier, 1584 Christian Willading, Venner und Bauherr, † 1612, und endlich 1612 Wolfgang Michel v. Schwertschwendi, ebenfalls Venner, was auf eine angesehene Stellung schliessen lässt. Er selber wird in Urkunden noch oft «Gyner» genannt, nach ihm wurde der Familienname endgültig «Jenner» geschrieben. Von seiner ersten Frau Maria Schwarz, vermählt 1535, hinterliess er fünfzehn Kinder, von der zweiten, Catharina Rüetschi, die er noch 1587 geheiratet hatte, zwei Söhne, von denen Abraham (1592—1633) Stammvater aller noch jetzt lebenden Jenner ist. Von seinen Söhnen erster Ehe dagegen hatte nur Hans Rudolf (1541—1607), zünftig zu Möhren 1567, Landschreiber zu Wangen 1575, des Grossen Rates 1606, vermählt 1567 mit Dorothea Tillier, Deszendenz, die von seinem dritten Sohne Samuel (1572—1633), des Kleinen Rates 1614, fortgeführt wurde, sich in der Folge weit verzweigte, auf Möhren zünftig war und erst 187 . mit Bernhard Ludwig Niklaus v. Jenner erlosch.

Abraham (1592—1633), zünftig zum Rothen Löwen, des Grossen Rates 1619, Vogt nach Landshut 1623, des Kleinen Rates 1632, vorher Hauptmann in Frankreich, hinterliess von seinen zwei Frauen Elisabeth v. Gumoëns und Elisabeth Gatschet ebenfalls zahlreiche Nachkommenschaft, die auf Mittellöwen zünftig, noch heutzutage blüht.

Die meisten Jenner ergriffen in der Folge in Bern die Magistratur; seit der Mitte des 16. Jahrhunderts sassen sie ohne Unterbrechung im Grossen, und von 1614 an ebenfalls beinahe fortwährend im Kleinen Rate der Republik, in ersterer Behörde waren sie bisweilen in sehr grosser Anzahl vertreten. Viele traten auch in fremde Dienste, so namentlich in französische, holländische und piemontesische, vereinzelt auch in venezianische, bayrische, englische und österreichische; andere widmeten sich

den Wissenschaften, dem Pfarrdienst, der Kunst (Architektur, Goldschmiederei etc.) oder dem Handel.

Im 17. Jahrhundert war die Familie Jenner einer der hauptsächlichsten Vertreter der österreichisch gesinnten Partei in Bern, so arbeitete namentlich Jakob, 1629—1678, (von der ausgestorbenen älteren Linie), des Grossen Rates 1657, Gleitsherr 1660, Schultheiss nach Thun 1662 und Vogt nach Yferten 1676, gegen das Zustandekommen des Bundesschwurs mit Ludwig XIV. von Frankreich und für die Besetzung der Franche-Comté. Zum Dank für seine allerdings erfolglos gebliebenen Bemühungen erhielt sein Sohn Jakob (1657—1724), Hauptmann in Frankreich (!) 1689, des Grossen Rates 1710, Gubernator nach Aelen 1720, von Kaiser Karl VI. am 7. Juni 1716 in Laxenburg einen Adelsbrief, welcher ihn und seine Deszendenz unter dem Namen «Edler von Jenner» in des Reiches erblichen Ritterstand erhob und zugleich sein Wappen «besserte» (s. u.).

Vom Grossratsbeschluss von 1783 hat die Familie gleich nach dessen Erlass Gebrauch gemacht und das Adelsprädikat «von» angenommen.

Die Herrschaften der Jenner sind in Bernischen Landen Utzigen 1664—1682, wo der Venner Samuel J. (1624—1699) — einer der reichsten Berner seiner Zeit — das Schloss von Grund auf neu aufführen liess, und Bümplitz 1706—1738; in welschen Landen das Schloss Montagny ob Lutry 1660—1692, Jussy und Chardonnay 1756—1775, sowie Arnay um 1740, Cronay und Mont gegen Ende des 18. Jahrhunderts. Ausserdem hatten sie Landgüter zu Zimmerwald 1671—1723, das Thalgut bei Bolligen 1682 bis ca. 1800, das frühere «Schlössligut» (jetzt Pfarrhaus) zu Höchstetten 16..—1669, Güter zu Schaffis und Ins ca. 1700—1794, die Bächtelen ca. 1700—1850, Brunnadern 17..—1856, Grächwyl ca. 1780—1807, der Stock zu Bümplitz 1730—17.., das Gut zu Ostermundigen 1811 bis 1829, die Elfenau 1800—1815 u. a. m.

Aus dem heutzutage stark zusammengeschmolzenen, früher so zahlreichen Geschlecht verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Samuel 1624—1699, des Grossen Rates 1651, Gleitsherr 1654, Vogt nach Wangen 1656, Sechzehner zum Löwen 1664, des Kleinen Rates 1671, Bauherr 1677, Venner

1682, 1691 und 1699, Herr zu Utzigen, war auch Mitglied der Untersuchungskommission gegen Katharina Franziska Perregaux geb. v. Wattenwyl. Samuel (1653—1720), ein Architekt, Werkmeister 1688, des Grossen Rates 1691, Spitalmeister, Sechszehner zum Affen 1710 und 1718, er fand 1693 die verloren gegangene Quelle des Schinznacher Bades mitten in der Aare wieder auf und baute daselbst das Bad vollständig neu, von ihm sind auch das Gesellschaftshaus zu Distelzwang, der Flügel der alten Hochschule gegen das Kirchenfeld, die eine der Schneckentreppen am Münsterturm u. a. m. Samuel (1705—1779) diente schon in seiner Jugend als Kadett in Frankreich, 1732 Kapitänleutnant, nahm mit Auszeichnung an allen Feldzügen von 1735—1763 in Belgien teil und sodann am siebenjährigen Krieg als Oberstleutnant (1747), erhielt 1751 das Regiment Mannlich vormals Erlach, Brigadier und Kommandeur du mérite militaire 1759, Maréchal de camp 1762 und von seinem Gönner, dem Kriegsminister v. Choiseul mit einer Pension von 12000 Livres bedacht, zeichnete sich namentlich bei Hohen-Friedberg aus und erhielt 1763 das Regiment d'Arbonnier, quittiert 1774 und starb 1779 als Landvogt von Romainmôtier, nachdem er in Bern schon 1745 in den Grossen Rat gelangt war. Beat Ferdinand Ludwig (1762—1837), Deutschseckelschreiber 1791, des Grossen Rates 1795, als Geisel nach Bitsch deportiert, 1800 zeitweise Mitglied des Finanzrates, nach der Mediation 1803 Mitglied des Kleinen Rates und Standesseckelmeister, welch letzteres Amt er bis 1826 23 Jahre lang musterhaft verwaltete, so dass er die von den Zeiten der Helvetik her ganz zerrütteten Finanzen Berns durch seine Umsicht und Tüchtigkeit nicht nur wieder herstellte, sondern auch noch zu hoher Blüte brachte, nach dem Umsturz von 1830 Sadtseckelmeister bis 1833. Johann Ludwig Niklaus (1765—1833), zuerst Leutnant im Regiment v. Ernst in Frankreich, trat hernach 1814 als Oberstleutnant in das Regiment Kirchberger in niederländische Dienste, Oberst daselbst 1814 und Generalmajor 1826, Ritter des Danebrog-Ordens, in seiner Heimat 1795 des Grossen Rates, 1803 Grossweibel und 1803 Landvogt nach Schwarzenburg. Gottlieb Abraham (1765—1834), des Grossen Rates 1795, Mitglied der Münzkommission, obrigkeitlicher Münzwardein und Kriegskommissär im gleichen Jahre, in welcher Eigenschaft es ihm

1798 gelang, einen beträchtlichen Teil des bernischen Staatsschatzes zu retten, den er und ein geheimes Komitee, an dessen Spitze er stand, während der Helvetik verwaltete und 1803 bei Einführung der Mediation wieder an Bern zurückerstattete; helvetischer Geschäftsträger nach Paris 1798—1800, Staatssekretär der helvet. Republik 1802, Mitglied des Organisationskomitees 1803, des Kleinen Rates und bernischer Geschäftsträger nach Paris im gleichen Jahre, Ehrengesandter an die Krönung Napoleons 1804, Oberamtmann nach Interlaken und nach Pruntrut 1815, ein gewandter Diplomat, der seiner Vaterstadt in den stürmischen Zeiten der Helvetik und Mediation ausser der Rettung der obgenannten Gelder auch sonst die wichtigsten Dienste leistete. Endlich ist noch besonders zu erwähnen Fräulein Salome Julia v. Jenner, 1787—1860, (von der jüngeren Samuel'schen Linie der Familie) als Stifterin des sog. «Jennerkinderspitals» für arme Kinder.

Die heute noch lebenden Mitglieder der Familie sind in Bern sämtlich auf der Gesellschaft zu Mittellöwen zünftig, im 17. und 18. Jahrhundert gehörten ausserdem mehrere Zweige den Gesellschaften zu Möhren und Affen an.

Das Wappen, welches das Geschlecht seit ca. 1600 führt, ist in rot eine gestürzte goldene Mondsichel, überhöht von einem sechszackigen goldenen Stern; die Helmzier entweder ein rotgekleideter Mannesrumpf mit Wiederholung der Schildfigur auf der Brust und einer roten, gelb ausgeschlagenen gebogenen Spitzmütze, oder dann ein wachsender, rot und gelb bekleideter Mann mit dem Stern in der Rechten. Devise: «Nil sine labore». Die Verbesserung von 1716 besteht darin, dass die Mondsichel silbern und statt des Sternes ein silbernes Sporenrad geführt werden sollen und als Helmzier fünf rote und drei weisse Straussenfedern auf gekröntem Helm. Endlich erhielt noch Friedrich Emanuel (1792—1878), kgl. bayrischer Kämmerer 1842, am 15. Mai 1836 von König Ludwig von Bayern ebenfalls ein Ritterdiplom, worin das Wappen mit einem «von blau und gold mit Sparren gegengestreiftes» Schildhaupt vermehrt wurde, Mondsichel und Sporenrädchen sind ebenfalls silbern, die Helmzier besteht aus «acht der Ordnung nach ausgeteilten Straussfedern, als die zwei untern rot und blau, die drei

folgenden silber, blau und gold und die drei obersten rot, silber und gold»; er starb jedoch unverheiratet.

Literatur: Sammlung bern. Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kantons Bern. Berner Taschenbuch von 1853. R. de Steiger, les généraux bernois, Bern 1864. Beat Ferd. Ludw. v. Jenner, Standesseckelmeister der Stadt und Republik Bern, nach seinem Tagebuch geschildert von K. L. Friedrich v. Fischer, Bern 1883. Gottlieb v. Jenner, «Denkwürdigkeiten meines Lebens», herausgegeben von E. v. Jenner-Pigott, Bern 1887.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden noch lebenden Linien ist Abraham Jenner, zünftig zu Mittellöwen, des Grossen Rates 1619, Vogt nach Landshut 1623, des Kleinen Rates 1632, vermählt mit Elsbeth Gatschet. Sein Sohn Adrian ist Stifter der ältern, sein Sohn Samuel Stifter der jüngern Linie.

I. Aeltere Adrian'sche Linie.

Stifter: Adrian (1618--1681), des Grossen Rates 1651, Landvogt nach Thorberg 1655, nach St. Johannsen 1667, Oberst nach Mülhausen, vermählt mit Elisabeth Isoz aus Saanen. Seine Enkel Adrian und Johannes teilten die Linie in zwei Aeste.

A. Aelterer Ast.

Stifter: Adrian, geb. 1693, † 1780, des Grossen Rates 1717, Landvogt nach Milden 1736, nach Oberhofen 1761, vermählt 1732 mit Maria Müller. Mit seinen Urenkeln Johann Emanuel Rudolf und Johann Emanuel Friedrich teilte sich der Ast wieder in zwei Zweige.

1. Aelterer Zweig.

Rudolf Gottlieb Eduard v. Jenner, geb. 27. Januar 1830, gew. technischer Konservator des histor. Museums in Bern, Sohn des † gew. Kaufhaussekretärs Johann Emanuel Rudolf, geboren 9. *Juni 1804, † 15.* April 1867, aus dessen erster Ehe mit † *Elisabeth Müller, get. 11.* Oktober 1802, vermählt am 17. April

1828, † 17. Januar 1848; vermählt in Bern am 5. April 1856 mit † Nanette Emilie Braun aus Mett, geb. 6. April 1839, † 9. Dezember 1895.

Tochter: Marie Klara, geb. 20. Dezember 1859, verm. am 21. August 1878 mit Friedrich Kuhn, Kaufmann, aus Tauberbischofsheim (Baden).

Schwestern:

1. Charlotte Julia Elise, geb. 9. Januar 1829, vermählt am 5. Mai 1855 mit Paul Eggimann aus Sumiswald.
2. Maria Catharina, geb. 22. Juni 1835.

Stiefmutter und Stiefschwestern:

Hermine Mathilde geb. Herzog aus Reckingen (Aargau), geb. 1826, vermählt am 22. Februar 1862 mit † Johann Emanuel Rudolf v. Jenner (Witwer der Elisabeth Müller), Witwe seit 15. April 1867.

Töchter: a) Maria Cäcilia Clara, geb. 5. Dezbr. 1863, vermählt am 2. Novbr. 1888 mit Friedrich Jenni, Postbeamter, aus Eggiwyl.

b) Mathilde Julia Cäcilia, geb. 28. März 1865, verm. am 6. Oktober 1892 mit Jakob Jenni, Posthalter in Eggiwyl.

c) Anna Emma, geb. 18. August 1867, verm. am 27. Mai 1893 mit Gottfried Friedrich Boschung, Notar in Saanen.

† Grosseltern:

Johann Ludwig Rudolf (1776—18..), gew. Schallenhausverwalter, verm. I. 1801 mit Rosina Catharin Messmer, † 1804, II. 1805 mit Maria Anna Jenzer, † 1813.

2. Jüngerer Zweig.

Friedrich Adolf Emil v. Jenner, geb. 4. August 1875, Beamter der Jura-Simplonbahn, vermählt am 28. April 1902 in Biel mit Helena Alice Jeanne Blösch, geb. 3. Januar 1880, *Tochter des Friedrich* Cäsar Alexander Blösch und der Sophie *aroline Ida Perregaux*.

Schwester:

Emma Eugenie Meta, geb. 19. Juni 1881.

Mutter:

Anna Maria Klara Elise geb. Frymann aus Fluntern (Zürich), geb. 21. Dezember 1853, Tochter des . . . ., vermählt am 19. Mai 1873 zu Münsingen mit † Isaak Emanuel Heinrich v. Jenner, geb. 11. Oktober 1843, gew. Handelsmann, † 17. Februar 1881.

Vaters Schwestern:

1. Sophie Rosalie Cäcilia, geb. 8. Juli 1840, vermählt am 26. September 1892 mit Karl Eduard Ballif, Fabrikbesitzer.
2. Margaretha Sophie Emma, geb. 30. Januar 1846, vermählt am 9. Mai 1874 mit Alexis Maridoz aus Fenins (Neuenburg).

Stiefbruder des Vaters (aus II. Ehe des Grossvaters):

August Friedrich Alfred, geb. 6. Juni 1867, Bureaulist, vermählt am 19. Oktober 1899 mit Klara Andres aus Wynau, geb. 8. Juni 1872, Tochter des Albrecht Andres und der Rosina Roschi.

Sohn: Friedrich Alfred Erik, geb. 3. Dezember 1904.

† Grosseltern:

Johann Emanuel Friedrich, geb. 13. November 1806, † 23. Dezember 1879, gew. Handelsmann, verm. I. am 29. Juli 1839 mit Anna Margaretha Elise Leemann aus Kirchberg, † 19. August 1857, II. am 7. Februar 1863 mit Maria Langhans, geb. 2. September 1833, † 21. Dezember 1874.

B. Jüngerer Ast.

Stifter: Johannes (1702—1747), Bankier zu La Rochelle in Frankreich, vermählt mit Suzanne Bellin aus La Rochelle. Dessen Ururenkel:

Carl Alexander Adolf Maximilian v. Jenner, geb. *19. Juni 1852, Gutsbesitzer,* vermählt am 10. April 1879 mit *Julia Ida Maria* Margaretha Marcuard, geb. 4. August

1859, Tochter des † Majors in neapolitan. Diensten Friedrich Ludwig Marcuard und der † Elisabeth Sophie Henriette v. Wagner.

Geschwister:

1. Constanze Julia, geb. 17. September 1854, vermählt am 12. März 1873 zu Baden-Baden mit Heinrich Wilhelm August Ludwig Ernst v. Luck aus Rheinpreussen (Berlin).
2. Albert Adrian Eugen, geb. 21. Juli 1857, Fürsprecher und Burgerrat, vermählt am 26. August 1884 mit Maria Ellen Pigott aus Worcester, geb. 14. Februar 1865, Tochter des † Henry Armand Robert Pigott aus Worcester und der † Ellen v. Stürler von Jegistorf.

   Kinder: a) Cäcilie Sophie Ellen, geb. 31. Mai 1885, vermählt am 8. April 1905 mit Hans Robert v. Wyss aus Zürich, Dr. med. und Arzt in Steffisburg.
   b) Adrian Robert Charles, geb. 1. Novbr. 1886, stud. jur.
   c) Hans Rudolf, geb. 10. April 1890.
   d) Norah Elisabeth, geb. 24. Februar 1896.

Mutter:

Louise Catharine Sophie geb. Marcuard, geboren 21. Januar 1831, Tochter des † Oberförsters Alexander Franz Marcuard und der † Elisabeth Katharina Sophie Fasnacht, vermählt am 12. Juli 1851 in Bern mit † Karl Daniel Friedrich v. Jenner, getauft 1. Juni 1812, gew. Bankier, Witwe seit 18. Oktober 1893.

† Grosseltern.

Johann Ludwig Friedrich, geb. 1786, † 1826, gewes. Offizier in Frankreich, Bayern und England, verm. am 20. Juni 1811 zu Islington mit Anna Louise Hofstetter aus Büren, † 1858.

II. Jüngere Samuel'sche Linie.

Stifter: Samuel (1624—1699), des Grossen Rates 1651, *Vogt zu Wangen 1656,* des Kleinen Rates 1671, Bauherr vom

Rat 1677, Venner zum Löwen 1682, 1692 und 1699, Twingherr zu Utzigen 1664-1682, verm. I. mit Anna Margaretha Huber, II. mit Anna Margaretha v. Graffenried.

Gottlieb Ludwig Eduard v. Jenner, geb. 26. April 1825, gew. Offizier in Neapel, Sohn des † gew. Rittmeisters in k. k. österreich. Diensten Ludwig Wilhelm Eduard, geb. 7. Juni 1800, † 13. Februar 1864, und der † Henriette Louise Fischer v. Reichenbach, geb. 4. Juni 1804, vermählt 9. Juli 1824, † 5. Januar 1863.

† Grosseltern:

Gottlieb Abraham (1765—1835), gew. Oberamtmann zu Interlaken und Pruntrut, verm. mit Elisabeth Margaretha v. Jenner.

L. v. T.

Jütz (Jütz von Sisikon).

Häuptergeschlecht des Freistaats Schwyz.
Eintritt ins Landrecht XIV. Jahrhundert.
Eintritt in den Rat 1588.
Landammann 1757.
Katholisch.

Geschichtliches.

Der Ueberlieferung nach stammen die Jütz — ebenso wie die um 1742 erloschenen Jützer zu Schwyz und die Hofer ebendaselbst — vom Geschlecht Im Hof, das in Sisikon im Kanton Uri *seine Stammgüter* hatte, ab. Im 14. Jahrhundert *liess sich ein Zweig der* Jütz in Schwyz nieder, aber noch *1574 und 1760 wurde* demselben das Urnerlandrecht bestätigt.

Im Jahrzeitbuch der Pfarrkirche zu Schwyz finden sich zwischen 1300 und 1400 «Rudolf Jütz von Sisikon und Margreth Kaeserin, sin Husfrow», welche auf St. Georgentag ihre Jahrzeit stifteten; später Gilg Jütz und Juliane v. Beroldingen, u. a. mehr. Unter den 1386 bei Sempach gefallenen Urnern werden aufgezählt Hans, Heini, Lienhard und Martin Jütz, ferner «Peter Jütz von Sisikon» und unter den Schwyzern «Peter Jütz der jung»; ein Johannes Jützer fiel 1444 bei St. Jakob an der Birs, ein Stefan Jützer 1515 bei Marignano.

Die Stammreihe der heutigen Jütz lässt sich ohne Unterbrechung zurückführen auf Werner Jütz, Landweibel zu Schwyz, Kommissarius zn Bellenz und an der Riviera 1578, Ratsherr und Gesandter an die Jahrrechnung 1588, vermählt mit Margaretha Inglin; 1574 erhielt er noch von Uri eine Bestätigung seines dortigen Landrechts. Sein Enkel Johann (1581—1637), Kommissarius nach Bellenz, hatte von seiner Gemahlin Anna Schreiber drei Söhne, von denen Leonhard (1602—1651) und Michael 1607—....) den geistlichen Stand ergriffen, Johann Egidius (1605-1631), Landesschützenmeister, aber von seiner Frau Magdalena Frischherz einen Sohn Johann Franz (1627—1687) hinterliess. Derselbe war des Landrats und 1683 Gesandter an die Tagsatzung und hinterliess von Anna Katharina Ab Yberg einen einzigen Sohn Konrad Heinrich (1649—1705), Landrat, Gesandter an die Jahrrechnung und Landeshauptmann, welcher sechs Söhne hinterliess. Der vierte derselben, Karl Dominik (1697—1767), Kanzler des fürstl. Stifts Einsiedeln, Landesstatthalter 1755 und Pannerherr, gelangte als erster seines Geschlechts 1757 zur Würde eines Landammanns von Schwyz, 1759 und 1764 war er Gesandter an die Tagsatzung, ausserdem hatte er als Hauptmann in Spanien gedient und war Ritter des goldenen Sporns. Von seinen zahlreichen mit Magdalena Rosina Schnüriger erzeugten Kindern wurde der ältere Sohn Joseph Augustin Anton (1743—1795), Siebner, Landvogt nach Gaster 1772 und 1780, Landeshauptmann und Kanzler zu Einsiedeln, vermählt mit Aloysia v. Reding-Biberegg, Stifter er ältesten heute noch blühenden Linie des Geschlechtes; der chste Sohn Joseph Leonz (1755-1820), Tagsatzungsgesandter,

zog nach dem Umsturz von 1798 nach Bern, woselbst sein ältester Sohn Joseph Dominik Leonz (1755—1820), Tagsatzungsgesandter, zog nach dem Umsturz von 1798 nach Bern, woselbst sein ältester Sohn Joseph Dominik Leonz (1791 bis 1864), vermählt mit Juliana Dorothea Schmid von Bern, 1837 das Burgerrecht erwarb, aber nur Töchter hinterliess.

In fremden Kriegsdiensten bekleideten im 17. und 18. Jahrhundert mehrere Angehörige der Familie Offiziersstellen, so namentlich in Spanien, Frankreich, Holland und Sardinien.

Besonders zu erwähnen sind noch: Joseph Maria Karl Dominik (1751—1808), Kanzler zu Einsiedeln, Landesseckelmeister 1780, Landesstatthalter 1785, Landammann 1787, 1789 und 1793 und Dominik (1773—1857), Siebner des Neuviertels 1816—28, Landesstatthalter 1826, Landammann 1828.

Allianzen schloss die Familie zu Schwyz u. a. mit den Beroldingen, Ab Yberg, Castell, Hettlingen, auf der Maur, Reichlin, Reding - Biberegg, Schnüriger Weber etc., in Bern mit den Familien Schmid, Stettler und Tscharner.

Das Wappen ist in schwarz über grünem Dreiberg ein wagrechtes goldenes Degengefäss mit abgebrochener Klinge, überhöht von einem silbernen Kreuz, von zwei goldenen Sternen beseitet; die Helmzier ein schwarzer halber Flug mit Wiederholung der Schildfiguren. Das Wappen der stammverwandten Jützer war nach einem noch vorhandenen Wappen auf einem Becher in Arth von 1584 ein Kreuz auf einem Dreiberg, die Helmzier ein wachsender Mann, das Kreuz in seiner Rechten haltend.

Personenbestand.

Karl Friedrich Aloys Jütz, geb. 7. Mai 1833, Sohn des † Landrats Joseph Franz Victor Aloys, geb. 22. Mai 1804, † 7. Sept. 1868, und der † Caroline Castell, geb. 21. Februar 1802, vermählt in Zürich am 8. Februar 1824, † 5. Dezember 1846; gew. Beamter der Gotthardbahn, Privatier in Seewen-Schwyz; vermählt I. *am 30. Juni* 1862 mit † Caroline Jütz, *geb. 2. November 1843, † 18.* Januar 1877, Tochter des Statt*halters Joseph Karl* Xaver Jütz und der Sophie Caroline v.

Tscharner aus Bern, II. am . . . . . mit Elisabeth Bertha Hüni, abgesch. Huber, aus Hirslanden, Kt. Zürich.

Sohn I. Ehe: Xaver Victor Karl Otto, geb. 17. Oktober 1863, verheiratet I. am . . . . mit † Bertha Rutishauser aus Bottigkofen (Thurgau), geb. Scherzingen 8. Februar 1869, † 6. November 1895, Tochter von Conrad Rutishauser und der Bertha Fei, II. am 8. Januar 1902 mit Maria Erni aus Entlibuch, wieder geschieden 1903. (London.)

Dessen Sohn I. Ehe: Max Otto, geb. zu London am 22. Sept. 1891, Schüler des Collegiums in Schwyz.

† Grosseltern:

Joh. Joseph Victor Aloys (1773—1828), vermählt mit Magd. Josepha Vincenza Schnüriger.

P. S. Andere zur Zeit in Schwyz lebende Träger des Namens Jütz sind indirekter Abstammung und gehören nicht in den Rahmen des Schweiz. Geschlechterbuches.

L. v. T.

---

v. Juvalt.

Ministerialen- und Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht vor 1300.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 238.)

Keller (gen. Keller vom Steinbock).

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1350.
Kleiner Rat 1396 (1353).
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 241.)

Kern.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1650.
Grosser Rat 1676.
Kleiner Rat 1723.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Herkunft der Familie und erster urkundlicher Vorfahr. Oesterreich ist die ursprüngliche Heimat des Geschlechtes Kern in Basel; dessen ältest bekannter Vorfahr, Sigmund Kern, Bürger zu Gobelsburg, Erzherzogtum Oesterreich unter der Enns, und Mitbürger zu Ottensheim, Erzherzogtum Oesterreich ob der Enns, verliess im Jahr 1626, zur Zeit des dreissigjährigen Krieges und der Regierung Kaiser Ferdinand II., der die Protestanten in seinen Erblanden hartnäckig verfolgen liess und zur Auswanderung nötigte, sein Vaterland um der Religion Willen und zog mit seiner Familie ins Reich

hinauf, wo er sich später in der Gegend von Koblenz niederliess. Mit diesem Sigmund Kern beginnt die ununterbrochene Stammreihe der Familie; von seinen fünf Kindern kam ein Sohn mit Namen Elias ums Jahr 1645 nach Basel, verheiratete sich daselbst 1648 mit Anna Grüninger, erhielt das Burgerrecht den 6. Juli 1650 und wurde der Begründer des Basler Geschlechtes. Eine andere Linie, abstammend von seinem Bruder Hieronymus Kern, blühte bis ins XIX. Jahrhundert in Ortenburg und in Regensburg.

II. Zeit vom Eintritt in das Basler Burgerrecht bis 1798.

Bemerkenswerte Männer: Schon der erste Erwerber des Burgerrechts, Elias Kern, geb. 1625, gelangte 1676 als Sechser der Zunft zu Spinnwettern in den Grossen Rat seiner neuen Heimatstadt, wurde 1680 Mitmeister der Klein Basler Gesellschaft zum Greiffen und 1687 Oberstmeister derselben; er starb den 26. Januar 1717 im 92. Lebensjahre, nachdem er als Oberstmeister den Sitz im Grossen Rate bis zu seinem Lebensende beibehalten hatte.

Von seinen Nachkommen kam als erster in den Kleinen Rat und zwar als Meister der Zunft zu Brotbecken seit 1723, der Enkel Johann Philipp, geb. 1683, der bereits seit 1713 als Sechser der letztgenannten Zunft Mitglied des Grossen Rates war, so dass man zu jener Zeit das ungewöhnliche Beispiel sehen konnte, dass Grossvater und Enkel während drei Jahren zusammen derselben Behörde angehörten; Johann Philipp wurde später noch zu vielen anderen Aemtern gezogen, wie diejenigen eines Obersten Richters oder Statthalters des Gerichtes der Kleinen Stadt, eines Mühlenherrn, Waisenherrn, Ladenherrn, Reformationsherrn, Weinherrn, Hauptmanns des Steinenquartiers u. s. w., und ward insbesondere 1753 auch Dreizehnerherr oder Mitglied des Geheimen Rates, welche Stellung er, ebenso wie diejenigen im Kleinen und im Grossen Rate, gleich[illegible]s bis zu seinem am 2. Dezember 1769 erfolgten Tode versah.

[illegible]Zugleich mit Johann Philipp bekleidete auch dessen Vetter, [illegible]*s, geb. 1702,* Sechser zu Spinnwettern und des Grossen [illegible] *1739, später* als Meister derselben Zunft, seit 1759 eine [illegible] *im Kleinen* Rate bis zu seinem Hinschiede am 26. April

1779, während ein Bruder Joh. Philipp, Namens Johannes, geb. 1687, † 1753, zuerst seit 1728 als Mitmeister, dann 1744 als Oberstmeister der Gesellschaft zum Rebhaus in Klein Basel, und deren Neffe, Johann Jakob, geb. 1718, † 1783, seit 1753 als Sechser zu Spinnwettern Mitglieder des Grossen Rates waren.

Stellung der Familie. Erwähnenswert ist, dass vor 1798 fast sämtliche männliche Mitglieder (mit Ausnahme einiger verhältnismässig früh verstorbenen) dieses bis gegen Anfang des 19. Jahrhunderts stets nur wenig ausgebreiteten Geschlechts zu irgend einer Beamtung gelangten; auch Joh. Philipps einziger Sohn Elias, geb. 1711, † 7. Juni 1798, wurde Beisitzer des Stadtgerichts in Klein Basel und dieses Letzteren Sohn, ebenfalls Elias, geb. 1753, † 1814, kam 1795 als Sechser der Zunft zu Brotbecken wieder in den Grossen Rat bis 1798 (seit 1803 ward dieser neuerdings Mitglied des Grossen Kantonsrates und des Grossen Stadtrates bis zu seinem Tode).

III. Neueste Zeit.

Bemerkenswerte Männer: Bernhard, geb. 1787, † 1813, erst 25jährig, zu Königsberg in Preussen, als er bereits den Grad eines Rittmeisters bei der Russischen Kavallerie bekleidete. Elias, geb. 1795, Besitzer des Schlosses zu Inzlingen seit 1817, ward Spitalpfleger 1831—1848, Mitglied des Grossen Kantonsrates 1832—1857, Ratsherr des Kantons Basel-Stadt 1833—1847, Mitglied des Grossen Stadtrates 1833—1840 und 1848—1865, sowie des Kleinen Stadtrates 1848—1865, † 1871; tüchtiger Kenner der Landwirtschaft. Friedrich, geb. 1818, Mitglied des Grossen Kantonsrates 1848—1865, eidg. Oberst der Artillerie 1857, war als ausgezeichneter Offizier bekannt und starb 1865 als Inspektor des 12. schweiz. Militärkreises (Waadt).

Wappenbeschreibung. In Rot, auf grünem Dreiberg drei goldene Aehren, beseitet von zwei goldenen Sternen. Helmzier: Wachsender barhäuptiger Jüngling mit schwarzem Haar, in rotem Kleide mit goldenen Gürtel, Kragen, Aermelaufschlägen und Knöpfen, in der erhobenen Rechten drei goldene Aehren haltend. Helmdecke: rotgolden.

Literatur: Leu, *Helv. Lexikon* und Suppl. dazu. — Lutz, *Baslerisches Bürgerbuch.* — Allgem. Schweizer. Militärzeitung, *1866, S. 1—3 (Friedr.* Kern, eidg. Oberst).

Personenbestand.

Letzter gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Linien: † Johannes Kern (älterer Sohn des Burgerrechtserwerbers Elias, 1625—1717, und seiner Gemahlin Anna geb. Grüninger), 1652—1695; verm. 1680 mit † Gertrud Göller aus Basel, 1657—1718. Von dessen Söhnen Johann Philipp und Simon stammen nachfolgende zwei Linien ab:

I. Aeltere Linie.

Stifter: † Johann Philipp Kern, 1683—1769, Dreizehnerherr und des Geheimen Rates zu Basel; vermählt 1708 mit † Sara Erzberger aus Basel, 1670—1754. Dessen Deszendent im fünften Gliede (Urururenkel):

Friedrich Kern, geb. Basel 3. September 1846, Bandfabrikant in Basel [Sohn des † Niklaus Friedrich Kern, geb. Basel 6. Oktober 1818, † Davos (Kt. Graubünden), 24. Dezbr. 1865, Bandfabrikanten, Mitglieds des Grossen Kantonsrates von Basel-Stadt, Eidg. Obersten der Artillerie und Inspektors des 12. schweiz. Militärkreises, und der † Emilia geb. Bischoff aus Basel, geb. Basel 7. März 1825, vermählt St. Jakob bei Basel 23. Mai 1843, † Basel 11. September 1882]; vermählt Basel 3. September 1872 mit Pauline Emilie Stähelin aus Basel, geb. Basel 25. Oktober 1854 (Tochter des † Karl Stähelin, Bankiers in Basel, und der † Adelaide Seymour geb. Bucknor). (Basel.)

Kinder: a) Jenny Pauline, geb. Basel 9. Januar 1874; vermählt Basel 18. Oktober 1897 mit Carle de Marval, aus Neuchâtel, geb. Monruz bei Neuchâtel 7. April 1872, Dr. med. und Arzt in Neuchâtel.

b) Friedrich Elias, geb. Basel 11. Februar 1875, Ingenieur.

c) Alexander Gustav, geb. Basel 22. Januar 1877, Kaufmann.

d) Rosina Adelaide, geb. Basel 26. April 1883; vermählt Basel 17. März 1902 mit Max Lotz aus Basel, geb. Basel 1. November 1875, Oberleutnant der Kavallerie in Bern.

Schwestern:

1. Emilie, geb. 10. Juli 1844; vermählt Riehen bei Basel 25. Juni 1868 mit † John Friedrich Iselin aus Basel, geb. London 20. August 1832, königl. Schulinspektor in London; Witwe seit 1. November 1884 (London).
2. Louise, geb. Basel 19. September 1848; verm. Riehen bei Basel 31. Oktober 1871 mit † Peter Friedrich Köchlin aus Mülhausen (Elsass), Burger von Basel seit 17. Januar 1887, geb. Mülhausen 14. Juni 1844, Kaufmann; Witwe seit 12. November 1905. (Basel.)
3. † Anna, geb. Basel 23. September 1850, † Zürich 20. Oktober 1901; verm. Riehen bei Basel 28. Juni 1870 mit † Johann Oskar Widmer aus Herrenhof-Altnau (Kt. Thurgau), geb. Güttingen (Kt. Thurgau) 28. Januar 1847, † Zürich 1. Januar 1905, gew. Fabrikant in Güttingen, dann Rentier in Zürich.
4. † Elisabeth, geb. Basel 30. Mai 1852, † Zürich 13. Febr. 1901; vermählt I. Basel 16. September 1875 mit Alfred Burckhardt aus Basel, geb. Basel 1. Juni 1846, Kaufmann in Basel, geschieden 29. November 1876; II. Engishofen (Kt. Thurgau) 16. September 1885 mit Johann Jakob Nagel aus Engishofen, geb. Engishofen 26. November 1839, gew. Fabrikant, dann Rentier (Zürich V).
5. † Eduard, geb. Basel 20. Juli 1854, † Winterthur (Kt. Zürich), 12. September 1875, Kaufmann.

Vaters Brüder:

(Söhne des † Elias Kern, geb. Basel 10. November 1795, † Basel 20. September 1871, Bandfabrikanten in Basel und Gutsbesitzers im Schlosse zu Inzlingen (Grossherzogtum Baden), alt Ratsherrn des Kantons Basel-Stadt und Mitglieds des Kleinen Stadtrates zu Basel, und der Louise Sara geb. de Crousaz aus Corsier bei Vevey (Kt. Waadt), geb. Corsier 14. Januar 1798, vermählt St. Margarethen bei Basel 6. Januar 1818, † Basel 2. Oktober 1856.)

1. August, geb. Inzlingen 17. August 1820, Senior der Familie, *Bandfabrikant in Basel*; vermählt Kleinhüningen bei Basel *20. April 1846* mit Bertha Ryhiner aus Basel, geb. Basel

12. August 1827 (Tochter des † Samuel Ryhiner, Fabrikanten in Basel und Kriminalrichters, und der † Rosina geb. Bischoff) (Basel.)

Kinder: a) † Alphons, geb. Basel, 5. Mai 1847, † Basel 16. September 1850.

b) Emil August, geb. Basel 22. August 1851, Bandfabrikant in Basel; verm. Basel 15. Mai 1882 mit Margaretha Franziska Mathilde Alioth aus Basel, geb. Arlesheim (Kt. Basel-land) 26. Mai 1863 (Tochter des † Julius Achilles Alioth, Rentiers und Besitzers des Schlossgutes Birseck in Arlesheim, gew. Majors im Eidg. Geniestabe und Divisions-Ingenieurs, und der Lucia geb. Franck).

Kinder: aa) Emilie Lucie Mathilde, geb. Basel 7. Juli 1884, verm. 27. September 1906 mit Isaac Heinrich Iselin J. U. D., Notar und Advokat von Basel, geb. 25. August 1880.

bb) Marguerite Bertha Emilie, geb. Basel 7. Juli 1885. (Basel.)

c) Alphons, geb. Basel 8. November 1854, Bandfabrikant in Basel.

2. † Eduard, geb. Inzlingen 17. März 1827, † Basel 16. Juli 1879, Bandfabrikant in Basel; vermählt St. Iakob bei Basel 21. August 1855 mit † Sophie Werthemann aus Basel, geb. Basel 4. Juni 1836, † Basel 8. Januar 1901.

Kinder: a) Eduard, geb. Basel 13. Juni 1856, J. U. D., Advokat und Notar in Basel, Mitglied und wiederholt Präsident des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt; verm. Basel 20. Februar 1883 mit Jenny His aus Basel, geb. Basel 21. Juni 1860 (Tochter des † Friedrich His, Bandfabrikanten in Basel, und der Emilia geb. Burckhardt).

Kinder: aa) Jenny, geb. Basel 1. April 1884; vermählt Basel 26. Mai 1904 mit

Heinrich Eduard Gruner aus Basel, geb. Basel 8. Februar 1873, Ingenieur in Basel.

bb) Eduard, geb. Basel 2. Januar 1886.

cc) Cäcilia Beatrice, geb. Basel 6. August 1888.

dd) Markus Elias, geb. Basel 18. Juni 1895.

ee) Helene Henriette, geb. Basel 26. August 1899.

b) Emma Sophie, geb. Basel 18. Juli 1857; vermählt Basel 22. März 1877 mit Wilhelm VonderMühll aus Basel, geb. Basel 22. August 1852, Dr. phil. (Basel.)

c) Alfred, geb. Säckingen (Grossherzogt. Baden) 8. Januar 1859, gew. Kaufmann und General-Konsul der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Mexiko, dann Rentier in Genf; vermählt Brantford (Provinz Ontario, British Canada) 24. Februar 1886 mit Minnie Keachie aus Brantford, geb. Brantford 12. Oktober 1858 [Tochter des † Andrew Simpson Keachie, canadian. Staatsbeamten, und der Adelaide geb. Bruchon]. (Genf.)

Kinder: aa) Alfredo, geb. Mexiko 13. Dezember 1886.

bb) Margarita, geboren Mexiko 7. Januar 1889.

cc) Paul (Pablo), geboren Mexiko 8. Dezember 1890.

dd) Violet Hope, geboren Mexiko 7. September 1892.

ee) Arthur Percival, geb. Mexiko 6. April 1895.

ff) Helen Maud, geboren Basel 15. Dezember 1896.

gg) Ivan Hugh, geboren Mexiko 27. März 1899.

d) Maria Elisabeth, geb. Säckingen 24. Dezember 1860. (Basel.)

II. Jüngere Linie.

Stifter: † Simon Kern, 1692—1720, Bierbrauer; verm. 1713 mit † Katharina Ritter aus Basel, 1696—1776; die Söhne Johann Jakob und Emanuel, seines Enkels, des † Johann Jakob, 1752—1831, Handelsherrn und Spitalpflegers in Basel, vermählt 1781 mit † Rosina Margaretha Faesch aus Basel, 1764—1821, teilten diese Linie in zwei Aeste.

A. Johann Jakob'scher Ast.

Stifter: † Johann Jakob, 1782—1842, Müller in der Sternenmühle zu Basel, Mitglied des Grossen Kantonsrates und des Grossen Stadtrates, Hauptmann der Infanterie; vermählt I. 1806 mit † Anna Katharina Brändlin aus Basel, 1787 bis 1814; II. 1815 mit Judith Herzog aus Basel, 1795—1853. Dessen Enkel:

Jakob Bernhard Kern, geb. Basel 19. Oktober 1835; in Amerika (Sohn des † Jakob Bernhard Kern, geb. Basel 9. Juli 1807, † Meilen [Kt. Zürich] 26. Mai 1873, Rotgerbers und gew. Vorgesetzten E. E. Zunft zu Gerbern zu Basel, und seiner ersten Gemahlin, der Katharina geb. Heusler aus Basel, geb. Basel 7. November 1808, verm. Kleinhüningen bei Basel 26. März 1833, † Basel 29. September 1841).

Halbbruder:
(aus des Vaters III. Ehe mit Barbara geb. Sutz, untengenannt):

Gustav Adolf, geb. Meilen (Kt. Zürich) 15. August 1860, Wirt, verm. Meilen 16. Juli 1883 mit Barbara Karolina Huber aus Wädensweil (Kanton Zürich), geb. Wädensweil 24. Oktober 1858 (Tochter des Johannes Huber, Gerbers in Meilen, und der † Louise Karolina geb. Hauser). (Zürich.)

Kinder: a) Barbara Karolina, geb. Meilen 20. Mai *1884;* vermählt Zürich 29. August 1903 mit *William* Heusser aus Hombrechtikon (Kt.

Zürich), geb. Hombrechtikon 22. April 1879, Bankangestellter (Zürich).

b) Mina Hedwig, geb. Meilen 29. Novbr. 1886.

Eltern:

† Jakob Bernhard, geb. Basel 9. Juli 1807, Rotgerber und gew. Vorgesetzter E. E. Zunft zu Gerbern, † 26. Mai 1873, verm. I. 26. März 1833 mit Katharina Heusler aus Basel, † 29. September 1841, II. 3. Mai 1842 mit Margaretha Elisabeth Siegrist aus Basel, † 8. Januar 1882, geschieden, III. 21. November 1859 mit Barbara Sutz aus Meilen, geboren 14. Februar 1821, † 1. Mai 1906.

Vatersbruders Kinder

(des † Johann Friedrich Kern, geb. Basel 25. Juni 1808, † St. Gallen 21. Juni 1875, Banksekretärs und Buchhalters in St. Gallen, und der † Anna Katharina, geb. Billwiler aus St. Gallen, geb. St. Gallen 30. Juni 1814, vermählt Neukirch-Egnach (Kt. Thurgau) 4. August 1835, † St. Gallen 20. Juli 1872):

1. Katharina Friederika, geb. St. Gallen 12. April 1840, vermählt I. St. Gallen 8. November 1862 mit † Daniel Schlatter aus St. Gallen, geb. 23. August 1833, † auf der Seereise nach Manilla bei der Insel Ceylon 26. Mai 1865, gewesenem Kaufmann in St. Gallen und in Manilla (Philippinische Inseln); II. Herisau 28. Mai 1872 mit † Robert Walser aus Teufen (Ausser Rhoden), geb. 29. Mai 1848; Witwe seit 28. März 1881. (St. Gallen.)
2. Anna Alwina, geb. St. Gallen 15. September 1842, Musiklehrerin (St. Gallen).
3. Maria Ida, geb. St. Gallen 15. Oktober 1846, Musiklehrerin (St. Gallen).

B. Emanuel'scher Ast.

Stifter: † Emanuel Kern, 1795—1836, Handelsmann und Mitglied *des Grossen* Stadtrates zu Basel, Hauptmann der *Infanterie; vermählt 1820* mit † Louise Schmerber aus *Mülhausen (Elsass), 1802*—1871. Dessen Enkel:

Johann Albert Emanuel Kern, geb. Basel 1. Juni 1865, Ingenieur und Fabrikant in Genua (Italien), gew. Hauptmann der Kavallerie; vermählt I. Bern 1. Februar 1893 mit Klara Louise Alice Maria Bornand aus Ste. Croix (Kt. Waadt), geb. Bern 14. Juni 1870 (Tochter des † Karl Gustav Bornand, Kaufmanns in Bern, und der Marie Augustine Gabrielle geb. Delafontaine), geschieden 20. August 1902, wiederverheiratet Bern 25. September 1903 mit Enrico Vittorio Federico Colombo aus Belgiojoso (Italien), geb. Belgiojoso 28. Mai 1872, Kaufmann in Mailand; II. Basel 6. Oktober 1904 mit Bertha Hock, aus Stein am Kocher (Amt Mosbach, Grossherzogtum Baden), geb. in Stein am Kocher 28. August 1872 (Tochter des Sebastian Hock und der † Viktoria geb. Winkelspecht). (Genua.)

Kind (aus I. Ehe): Karl Albert Emanuel, geb. Basel 30. April 1894. (Basel.)

Geschwister:

1. August Albert, geb. Basel 17. Januar 1869, Eisenmöbelfabrikant; verm. Basel 26. Januar 1893 mit Anna Maria Grützner aus Wehlen bei Dresden, geb. Köniz (Kt. Bern) 24. November 1869 (Basel).
2. † Louise Julie, geb. Basel 9. Mai 1870, † 21. April 1906, vermählt Basel 10. Juni 1893 mit Otto Albert Seiler aus Rathenow (Königreich Preussen), geb. Arneburg 20. März 1868, Kaufmann (Rathenow).
3. Emma Elisabeth, geb. Basel 24. August 1875. (Rathenow.)

Eltern:

† Emanuel, geb. Basel 28. April 1836, † 4. Juli 1892, gew. Eisenmöbel- und Geländerfabrikant in Basel, vermählt 12. September 1864 mit † Louise geb. Schalch, geb. Basel 18. März 1842, † 31. Dezember 1905 (Tochter des † Johann Ulrich und der † Salome Elisabeth geb. Baur).

Vaters Geschwister:

1. † August, geb. 21. März 1828, † 10. Juli 1901, Kaufmann, verm. 2. November 1854 mit Emma geb. Klopfer (Tochter

von Johann und Maria Magd. geb. Ober aus Mutterholz [Elsass]), geb. 26. März 1834.

2. Emma Louise, geb. Basel 13. April 1832; verm. St. Jakob bei Basel 10. Dez. 1855 mit † Johann Vincenz Christoph v. Salis aus Maienfeld (Kt. Graubünden), Bürger von Basel seit 28. Januar 1867, geb. Maienfeld 10. Januar 1827, Kaufmann in Basel, Mitglied des Grossen Rates, des Appellations- und des Civilgerichts des Kantons Basel-Stadt; dessen Witwe seit 31. März 1898 (Basel).

Kesselring.

Thurgauisches Gerichtsherrengeschlecht.
Nachgewiesen seit 1460, früh in verschiedene Linien geteilt, von denen die folgende seit 1784 im Besitz einer Gerichtsherrschaft.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie soll aus dem Schwarzwald stammen. Der Name findet sich, teilweise als von Kesselring, auch im Elsass im 15.—17. Jahrhundert; 1482 erscheint Ludwig Kesselring als Oberster Meister der Stadt Kolmar auf einem Tag zu Baden (im Aargau). Vom 15.—17. Jahrhundert findet sich ferner in Ueberlingen ein Ratsgeschlecht Kesselring (später Kessenring). Von der thurgauischen Familie wird zuerst genannt Hans Kesselring, Vogt zu Weinfelden um 1460 und in den nächstfolgenden Jahren. Ein späterer Hans Kesselring war Ratsmitglied in Frauenfeld 1537 und 1538, nachher Schreiber und Statthalter der Gerichtsherrschaft Bürglen. Sein jüngerer Bruder

Valentin Kesselring, wohnhaft in Wagerswil, war kaiserlicher Notar, der Landgrafschaft Thurgau Prokurator und Redner ordinarius (Rechtsanwalt), Schreiber der thurgauischen Gerichtsherrenschaft, Verwalter der Güter der Domprobstei Konstanz in Wigoltingen. Die beiden letztern Aemter gingen auf seinen Sohn Thomas und seinen Enkel Kilian über. Thomas Kesselring (1539—1610) war als Vogt und Verwalter der Herrschaft Weinfelden ein eifriger Förderer der evangelischen Sache. Kilian Kesselring (1583—1650), ein einsichtiger, vielverdienter Patriot, vermittelte 1614 den Ankauf der Herrschaften Weinfelden und Pfyn durch Zürich und erhielt dafür das Burgerrecht der Stadt Zürich geschenkt. Seit 1628 General-Wachtmeister des Thurgaus, wurde er wegen des Einfalls der Schweden zur Belagerung von Konstanz, an welchem er völlig unbeteiligt war, von den Kriegsräten von Schwyz, Uri, Unterwalden und Zug gefangen gesetzt und ein langwieriger grausamer Prozess gegen ihn geführt, in welchem er seinen Glaubensmut bewährte. Er hinterliess keine Nachkommen. Sein jüngerer Bruder war Hans Christoph Kesselring (1587—1662), Dekan in Wigoltingen, dessen Sohn Erhard Kesselring (1617—1696), Pfarrer in Hausen a. A., der geistige Führer der sog. Nikodemiten von Arth, 1663 mit dem Bürgerrecht der Stadt Zürich beschenkt. Erhard wurde der Stifter einer zürcherischen Linie, die mit Vorliebe dem geistlichen Stand sich widmete, und 1770, in einem Nebenzweige 1815 ausstarb. Schon Thomas Kesselring hatte sich in Märstetten eingebürgert, das durch seinen Sohn Hans Jakob Kesselring (1581—c. 1636) und seinen Enkel Berchtold Kesselring (1587—1658), den Sohn seines ältesten Sohnes Ulrich (1563 bis 1611), der dauernde Hauptsitz der Familie wurde. Hans Jakob und Berchtold sind während des Prozesses Kilians in aufopfernder Weise für ihn eingetreten. Berchtolds Ururenkel war Hans Ulrich Kesselring (1742—1812) in Boltshausen (Gemeinde Märstetten), thurgauischer Landrichter, der 1784 die an sein Gut anstossende Gerichtsherrschaft Bachtobel oder Oberboltshausen ankaufte. Er und sein einziger Sohn Joh. Ulrich Kesselring (1765—1822) beteiligten sich eifrig an der Umgestaltung der Landvogtei Thurgau in einen selbständigen Kanton, der Vater als Vizepräsident des Landeskomites.

später als helvetischer Senator, thurg. Appellationsrichter u. s. w., der Sohn als Redaktor der der Volksversammlung in Weinfelden vom 1. Februar 1798 vorzulegenden Anfragen und der Zuschrift an die regierenden Stände vom 8. Februar 1798, später als Distriktspräsident bezw. Oberamtmann des Bezirks Weinfelden und einflussreiches, volkstümliches Mitglied des Grossen Rates und des Administrationsrates. Vater und Sohn erhielten für ihre Verdienste das Burgerrecht von Weinfelden geschenkt; alle ihre Nachkommen sind daher Burger von Märstetten und Weinfelden.

Wappen: I. Das Wappen, dessen wesentliche Züge schon eine Allianzscheibe von Thomas Kesselring 1598 und das Siegel von Kilian Kesselring aufweisen, zeigt auf schwarzem Schild einen aufrechtstehenden gekrönten goldenen Löwen, dessen Vorderpranken einen Kesselring (Halbring zum Tragen und Aufhängen des Kessels) halten, auf dem Helm den gleichen goldenen Löwen mit Kesselring, wachsend; der Ring ist rot, silbern oder golden. Das Wappen ist in allem Wesentlichen identisch mit dem durch Wappenbrief Karls V. von 1528 bestätigten Wappen der Ueberlinger Familie; nur ist auf letzterem die Wölbung des Rings nach innen gewandt, Krone und Ring rot. II. Daneben findet sich gelegentlich eine einfachere Form des Wappens, die den Löwen auf Schild und Helm nicht hat, sondern nur auf behelmtem schwarzem Schild den goldenen Kesselring.

Literatur: Handschriftliches im Familienarchiv und den öffentlichen Archiven in Zürich und Frauenfeld, auch in Dürsteler's (eines Enkels Erhard Kesselrings) Geschlechterbuch. Gedrucktes: Leu: helvet. Lex.; Thurgauer Neujahrsblatt 1840: Züge aus dem Leben einiger verdienter Männer des Geschlechtes Kesselring (von Pupikofer). Ueber Kilian Kesselring: die ausführlichern Werke über schweizerische und thurgauische Geschichte; Thurgauer Beiträge zur vaterländischen Geschichte XIII; Neujahrsblatt der Stadtbibl. Zürich 1834 (von Prof. J. J. Hottinger); Dr. J. J. Keller, der kriegsgeschichtl. Prozess gegen Kilian Kesselring, 1884; J. Wälli, Kilian Kesselring, 1905 (Sonderabdruck aus dem Sonntagsblatt der Thurg. Ztg.); auch ein *historischer Roman:* Kilian Kesselring, von Urs Sarturnin, 1880. *Ueber Dekan Christoph* Kesselring: Amstein, Geschichte von

Wigoltingen 1892 (mit Auszügen aus Christophs Chronik). Ueber die Wirksamkeit von Hans Ulrich Kesselring, Vater und Sohn, 1798 und in den folgenden Jahren: Pupikofer, Geschichte des Thurgaus, 1. und 2. Ausgabe.

Personenbestand.

† Oberamtmann Joh. Ulrich Kesselring (1765—1822) in Boltshausen, vermählt 1797 mit † Anna Elisabetha Freienmuth von Sontersweilen (1778—1846), hatte 6 Kinder, darunter 4 Söhne, welche die Stifter von 4 Aesten der Familie geworden sind.

I. Ast.

† Johann Ulrich (1798—1876), Major und Bezirksstatthalter, in Bachtobel, vermählt 1829 mit † Johanna Elise Freienmuth von Wigoltingen (1807—1875).

Kinder: a) † Hermann Ulrich, geb. 9. Februar 1830, † 5. November 1873, in Bachtobel, vermählt 4. September 1862 mit Mathilde Tribelhorn von St. Gallen, geb. 10. Juni 1842.

Kinder: aa) **Friedrich Hermann Ulrich Kesselring,** geb. 16. Oktober 1863, Oberstlieutn. im Generalstab, Vizestatthalter und Vizepräsident des Bezirksgerichts, in Bachtobel, vermählt 24. August 1895 mit Anna Elisabetha Huber von Frauenfeld und Diessenhofen, geb. 11. März 1871.

Kinder: aaa) Elisabetha, geboren 27. Juni 1896.

bbb) Fritz Hermann, geb. 27. November 1897.

ccc) Johann Ulrich, geb. 24. Oktober 1898.

bb) Heinrich Max, geboren 27. Oktober 1865, † 30. April 1879,

b) † Konrad August, geb. 23. September 1831, † als stud. jur. 7. August 1850.

c) † Aline, geb. 6. April 1837, verm. 20. Sept. 1860 mit Prof. Dr. Karl Eduard Cramer von Zürich.

d) † Wilhelmina, geb. 13. April 1838, verm. 17. Septbr. 1861 mit August Schwarzenbach, Seidenfabrikant, von Thalwil.

e) Johanna Elise, geb. 1. Januar 1843, verm. 3. April 1866 mit Heinrich Kesselring (sieh. III. Ast, a).

II. Ast.

† Johann Jakob (1802—1856), Kaufmann, österreichischer **Husarenlieutenant**, später Verwalter der Strafanstalt Tobel, verm. A) 1830 mit † Susanna Kesselring von Schnellberg-Ottenberg (1812—1842).

Kinder: a) † Johann Jakob, geboren 20. Nov. 1830, † 5. April 1873, in Schaffhausen, Direktor der schweiz. Industriegesellschaft in Neuhausen, eidg. Oberst im Verwaltungsstab, verm. 4. Juni 1857 mit Elise Rosine Habicht von Schaffhausen, geb. 23. Januar 1837.

Kinder: aa) Emma Luise, geb. 3. Mai 1858, verm. 3. Juni 1880 mit Hans Buser von Liestal.

bb) † Hermann Albert, geboren 17. Septbr. 1861, † 1. Juli 1871.

cc) † Emil, geb. 29. April 1863, † 30. November 1903 in Louisville, Kent., N. A., verm. 1888 mit Mollie Hapenny.

Kinder: aaa) **Johann Jakob Kesselring**, geboren 1889.

bbb) Albert Rudolph, gb. 1892.
ccc) Richard Lacey, geb. 1895.
ddd) Otto Rothert, geb. 1897.
eee) Mary Elisabeth, geb. 1900.
fff) Emil, geb. 1903.

dd) Kilian Otto, geb. 26. April 1869, Kaufmann in Chaux-de-Fonds.

b) Ferdinand, geb. 7. Nov. 1832, Dessinateur, † 28. Dezember 1903 in Wabash, Ind., N. A.
c) Elisabetha, geb. 18. Dezember 1833, verm. 19. Mai 1857 mit Friedrich Samuel Oppikofer, Ingenieur, von Oppikon.
d) Karl, geb. 24. Juli 1835, † 3. Februar 1874 auf Sumatra.
e) Luise, geb. 30. Sept. 1837, verm. 7. Mai 1861 mit Albert Stierlin, Kaufmann, von Schaffhausen.
f) Marie, geb. 22. April 1841, verm. 30. Januar 1868 mit Martin Schmied von Saas, Graubünden, in San Francisco.

B) Zweite Vermählung 1844 mit † Amalie Sophie Margareta Lieb von Bischofszell (1812—1881).

Kinder: a) Amalie Susanna, geb. 22. April 1844, in Zürich.
b) Friedrich Ulrich, geb. 6. Februar 1853, Mechaniker, in Bern, verm. 9. Dezember 1879 mit Mathilde Koller von Speicher, geboren 17. Februar 1856.

Kinder: aa) Ernst, geboren 2. April 1880, Spengler in Kriens, vermählt 8. Oktober 1903 mit Rosa Wyler von Gerzensee, geboren 4. Mai 1877.

Sohn: Ernst, geboren 12. Juli 1904.

bb) Mathilde, geb. 21. Mai 1885.

III. Ast.

† Johann Heinrich (1803—1838), Administrationsrat, Oberrichter und Verhörrichter, Präsident des Erziehungsrats, in Frauenfeld, (sieh. über ihn das thurg. Neujahrsblatt 1840), verm. 1830 mit † Anna Elisabetha Reiffer von Bissegg (1806—1886)

Kinder: a) **Heinrich Kesselring,** geb. 15. Juli 1832, Dr. und ord. Prof. der Theologie in Zürich, 1902 mit dem Burgerrecht von Zürich beschenkt, 1904 als Professor resigniert, verm. 3. April 1866 mit Johanna Elise Kesselring, geb. 1. Januar 1843 (sieh. 1. Ast, e).

b) † Hermann Ulrich, geb. 7. April 1834, Kaufmann, † 2. Januar 1865 in Salisbury, Nord-Carolina, N. A.

IV. Ast.

† Daniel (1805—1878), Hauptmann und Bezirksgerichtspräsident, in Boltshausen, verm. 1835 mit † Anna Magdalena Sophie Scherb von Bischofszell (1811—1905).

Kinder: a) † Kilian Rudolf, geb. 12. September 1836, Kaufmann, † 15. Oktober 1877.

b) † Julius Ulrich, geb. 2. Dezember 1837, † 12. Juni 1882, wohnhaft gewesen in Diessenhofen, verm. 19. Oktober 1865 mit Maria Magdalena Fischli von Diessenhofen, geboren 3. Januar 1841.

Kinder: aa) Maria Magdalena, geboren 22. Mai 1867, verm. 27. November 1890 mit Heinrich Wittlinger in Zuffenhausen, Württemberg.

bb) Anna Dorothea, geboren 28. Juni 1869.

cc) **Alfred Kilian Kesselring,** geb. 1. November 1876, in Boltshausen.

c) Elisabetha Sophie, geb. 20 März 1840, vermählt 15. November 1864 mit Wilh. Suter, Apotheker, von Reinach.

d) † August Daniel, geb. 25. August 1841, † 5. März 1898, Kaufmann, in Romanshorn, verm. 11. Februar 1873 mit † Alina Herzog von Triboltingen, geb. 5. Juni 1853, † 11. September 1901.

Kinder: aa) Hans, geboren 23. Mai 1874, Kaufmann, in Romanshorn, vermählt 23. Juni 1904 mit Emilie Hedwig Brauchli von Berg, geb. 17. April 1878.

bb) Max Kilian, geb. 5. Dezember 1875, Dr. med., in Zürich.

cc) Fritz, geb. 2. Februar 1877, Maschineningenieur, in Schaffhausen, vermählt 10. Okt. 1906 mit Johanna Müller aus Thayngen, geb. 3. Februar 1882.

dd) Paul, geb. 4. Mai 1879, Kaufmann, in Romanshorn.

ee) Hedwig, geb. 2. Aug. 1880, vermählt 16. April 1903 mit Erwin Häberlin von Berg, Kaufmann, in St. Gallen.

ff) Frieda, geb. 11. Aug. 1882.

gg) Martha, geb. 7. Januar 1884.

hh) August, geb. 22. Oktober 1885, stud. polyt., in Zürich.

ii) Ernst Alfred, geb. 6. Juni 1887, Kaufmann, in Verrières.

e) Wilhelm Alfred, geb. 22. Juni 1844, Gutsbesitzer, in Boltshausen.
f) † Anna Magdalena Karolina, geboren 6. November 1845, verm. 28. Sept. 1867 mit Joh. Müller, Ständerat, in Thayngen.
g) Klara Hedwig, geb. 19. Dezember 1848, verm. 10. November 1870 mit Jak. August Häberlin, Oberrichter, in Berg.

Töchter von Oberamtmann J. Ulrich Kesselring:

1. † Maria Magdalena (1800—1878), vermählt 1821 mit Ferdinand Gottlieb Ernst, Färbereibesitzer, von Winterthur.
2. Anna Elisabetha (1808—1881), verm. 1839 mit Johann Ulrich Ernst von Wigoltingen, Pfarrer und Dekan in Sirnach, später in Aarwangen.

Klauser.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht XV. Jahrhundert.
Grosser Rat XVI. Jahrhundert.
Kleiner Rat VXI. Jahrhundert.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 245.)

Körner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Eintritt ins Burgerrecht 1425.
Grosser Rat 1566.
Kleiner Rat 16 . .
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Hans Körner, der Schlosser, von Ammerbach bei Buchen im Odenwald, 1425 Bürger zu Zürich.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Mathias Körner, † 1565, vermählt mit Elisabetha Wegmann. Die Familie zählte mehrere Geistliche; ein gefeierter Schulmann war Professor Heinrich Körner, 1755—1822.

Seit 1566 ist das Geschlecht im Grossen Rat, seit dem siebenzehnten Jahrhundert im Kleinen Rat der Stadt Zürich vertreten, gewählt von den Zünften zu Schmieden, Weggen, Waag und Schneidern.

Durch Hans Conrad Körner, Schneider aus Zürich, welcher am 9. April 1746 Burger zu Berlin wurde, verpflanzte sich ein Teil der Familie nach Norddeutschland.

Wappen: Fünf gelbe Aehren in rotem Feld.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: Hans Conrad Körner-Schaufelberger, geb. 1797. Dessen Enkel:

Ernst Friedrich Körner, geb. 1851, Sohn des † Ernst *…eph und der †* Susanna geb. Heidegger, Witwer 1890 von *…sanna Stahel* von Uster, Bezirksgerichtsschreiber in Uster.

Schwestern:

1. Anna Dorothea, geb. 1848, Witwe 1893 von Heinrich Sulzer von und in Zürich.
2. Maria Barbara, geb. 1859.

II. Linie.

Stifter: Pfarrer Hans Jakob Körner in Sternenberg. Dessen Enkel:

a) **Heinrich Körner,** geb. 1860, Sohn des † Heinrich und der † Ursula Bertha geb. Scheuchzer von Zürich, Kaufmann in Zürich.

Bruder:

Jakob, geb. 1868, Kaufmann in Chicago.

b) Heinrich Kaspar Körner, geb. 1878, Amerika, Sohn des † Heinrich und der Bertha geb. Berner.

Mutter:

Bertha geb. Berner, geb. 1853 aus Schafisheim (Aargau), verm. 1877 mit † Heinrich Körner, geb. 1845, gew. Kaufmann, † 1887.

Vaters Schwester:

Magdalena, geb. 1849, Tochter von † Joh. Rudolf Körner (Zürich).

Landolt.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1566.
Grosser Rat 1612.
Kleiner Rat 1635.
Reformiert.

(*Vgl. Jahrg.* I Seite 248.)

La Roche.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1591.
Grosser Rat 1667.
Kleiner Rat 1763.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 250.)

Lavater.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht ca. 1446.
Grosser Rat 1502.
Kleiner Rat 1536.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 254.)

---

v. Lentulus.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1593.
Grosser Rat 1629.
Kleiner Rat 1653.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 257.)

Le Fort.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1565.
Conseil des CC 1603.
Petit Conseil 1642.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie: Origine de Coni en Piémont. Le premier du nom est Etienne, capitaine de cuirassiers au service de Savoie en 1496, auquel commence la filiation ininterrompue.

Propriété: Maison à Coni, place St. Ambroise.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie: Le premier bourgeois est Jean Antoine, 1517—1590.

Armes: D'azur à l'éléphant d'argent passant devant un palmier du même sur une terrasse de sinople. Cimier: une étoile.

En 1698 l'amiral Le Fort obtint pour son frère le syndic Ami et les quatre fils de celui-ci des lettres impériales de noblesse par lesquelles leurs armoiries étaient augmentées d'une aigle impériale de sable, tant dans l'écusson (sur la housse de l'éléphant) que dans le cimier et le nom «de Fort» leur était attribué à la place de celui de Le Fort, attribution dont il a été rarement fait usage. Les nouvelles armes furent: D'azur à l'éléphant d'or caparaçonné d'une housse du même chargée d'une aigle impériale de sable et portant une tour d'or. Cimier: Casque couronné surmonté d'une aigle impériale.

La branche genevoise porte en vertu d'un diplôme impérial de noblesse de 1759: Coupé au 1) comme ci-dessus, au 2) d'or à l'étendard tiercé en fasce d'argent, d'azur et de gueules, au sautoir d'azur posé en bande et flottant en fasce, la hampe d'argent.

Cimier: deux casques ouverts grillés et couronnés d'or, sur-

montés, le dextre de l'aigle impériale, le senestre de l'étendard du 2) de l'écusson. Supports de lions.

Propriété: Maison à la rue des Allemands.

Personnages marquants: Isaac, 1574—1652, syndic; Ami, 1642—1719, premier syndic, envoyé à la cour de France; François, 1656—1699, célèbre général et amiral de Russie sous Pierre Ier, dont il fut longtemps le conseiller et l'ami, organisateur de l'armée et de la marine russe, vice-roi du Grandduché de Nowgorod (1696), Louis, 1668—1743, premier syndic, envoyé à la cour de France, l'un des chefs du parti représentant; Pierre, 1676—1754, général en chef en Russie; Jean, 1685—1739, conseiller privé et ambassadeur du roi de Pologne; Pierre Frédéric, 1716—1763, brigadier au service de France; Pierre, 1719—1796, général-major en Russie; Louis, 1723—1785, syndic; Germain, 1744—1805, syndic; Frédéric Antoine Henri, 1754—1792, maréchal de camp au service de France; Jaques, 1757—1826, conseiller d'état.

La branche des barons Le Fort, établie en Mecklenbourg, descend du syndic Ami (diplôme accordé en 1790 à Louis Charles Auguste); son chef actuel est le baron David LeFort à Bök bei Granzin (Mecklenbourg-Schwerin). v. Genealogisches Taschenbuch der freiherrlichen Häuser, années 1886 et 1905.

III. Epoque actuelle: Propriétés: Campagne à Frontenex, domaine de la Couronnette près Rolle.

Personnages marquants: Jean Louis, 1786—1874, conseiller et secrétaire d'état; Charles Guillaume, 1821 à 1888, historien.

Etat nominatif.

Henri Louis Le Fort (fils de Jaques Frédéric, pasteur, né à Genève 8 mai 1813, † à Genève 12 avril 1890, et d'Antoinette Marguerite Rigot, née à Genève 6 novembre 1822, † à Frontenex 4 octobre 1902), né à Genève 28 juillet 1855, Dr. en *droit, juge* à la Cour de Justice, major d'infanterie, ancien député *au Grand Conseil*; marié à Genève 11 août 1880 avec *Anna Hélène Diodati*, fille de Charles Aloys, colonel, consul-

général de Grèce, et d'Hilda Sophie Eynard, née à Genève 27 septembre 1858 (La Boissière, Eaux-Vives et La Couronnette près Rolle).

Enfants: a) Mathilde Edmée, née à Genève 21 août 1881, mariée à Genève 25 septembre 1902, à Jean Louis Martin, avocat.
b) Renée, née à Genève 19 janvier 1883.
c) Jeanne Marguerite, née à Genève 27 juillet 1884.
d) Jeanne Augusta, née à Genève 18 août 1886.
e) Valérie, née à Genève 5 mars 1888.
f) Jaques, né à Genève 29 juin 1891.
g) Hilda Léonie, née à Genève 8 mai 1895.

Soeurs:

1. Henriette Mathilde, née à Genève 23 mars 1846, mariée à Genève 14 octobre 1868 à Léonard Adolphe dit Léon Revilliod, Dr. med., professeur. (Genève, rue du Mont de Sion 14.)
2. Louise Pauline, née à Genève 15 avril 1851, mariée à Genève 11 septembre 1871 à Alfred Henri Martin, Dr. en droit, professeur. (Genève, rue Tœpffer 13.)
3. Albertine Augusta Cécile, née à Genève 21 décembre 1852, mariée à Genève 18 décembre 1873 à Eugène Henri Picot, notaire, député au Grand Conseil. (Genève, rue des Granges 16.)

Fille du Grand-oncle:

Jean Louis Alfred, né à Genève 20 décembre 1805, † à Genève 20 avril 1884, député au Conseil Représentatif, juge, et d'Henriette Blanche Naville, née à Genève 10 décembre 1813, † à Genève 16 février 1887.

Louise Sophie, née à Genève 9 novembre 1834, mariée à Genève 31 octobre 1854, à Charles Louis Perceval de Loriol, Dr. scient. (Frontenex.)

Le Grand.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel.
Burgerrecht 1640.
Grosser Rat 1687.
Kleiner Rat 1719.

Geschichtliches.

Die Familie stammt aus Dornick (Tournay) in den spanischen Niederlanden (Belgien) und wechselte ihren Wohnsitz, um dem reformierten Glauben treu bleiben zu können. Aeltester Vorfahr, von welchem die Stammreihe ununterbrochen sich verfolgen lässt, ist Abraham Legrand, dessen Sohn Daniel, geb. 1613, am 10. Oktober 1640 das Basler Burgerrecht erworben hat.

Von bemerkenswerten Männern sind zu nennen: Daniel, geb. 1671, des obigen Daniel Enkel; erst er ist, wie es bei Enkeln von Neuburgern in jener Zeit der Fall war, zu den höhern Aemtern gelangt; 1710 wird er des Grossen und 1719 als Meister zum Schlüssel des Kleinen Rates, 1725 Gesandter übers Gebirge, † 1734; er ist gleichzeitig auch der letzte gemeinsame Stammvater der beiden noch existierenden Zweige des Burgergeschlechts.

Von den Nachkommen seines ältern Sohnes Abraham (1700—1729) hat sich zumal dessen Enkel Johann Lukas einen Namen gemacht. Geb. den 30. Mai 1755 als Sohn des Grossrats Daniel († 1766) und der Anna Maria Harscher wurde er durch Planta und Neesemann in dem Patrizier-Erziehungsinstitut Haldenstein erzogen und widmete sich alsdann dem theolog. Studium, 1772 wurde er S. Th. Magister. In den nächsten Jahren gab er sich mit der Verbesserung des Schulwesens ab und wandte sich der Seidenindustrie zu; 1789 geriet er mit der Basler Censurkommission wegen Drucklegung des Bds. XII der oeuvres posthumes Friedrichs des Grossen in Streit und verantwortete sich mit Unerschrockenheit vor dem Rate durch eine Rede, die eine Verherrlichung Friedrichs und Josefs II. war und das ganze Glaubensbekenntnis Legrands enthielt. Dadurch wurde er freilich genötigt, dem geistlichen Stand

für immer zu entsagen und sich definitiv der Kaufmannschaft zu widmen, in welcher er sich später in hohem Masse als Fabrikant und Grossindustrieller ausgezeichnet hat. Als Landvogt von Riehen (seit 1792) und Ratsmitglied (seit 1783) spielte er in den nächsten Jahren eine bedeutende politische Rolle. Gegenüber dem eiteln und internationalen Ochs vertrat er den gemässigten und vaterländischen Standpunkt in Basel und an der Aargauer Tagsatzung und erfreute sich deshalb einer grossen Sympathie aller Parteien, die später auch die kurze traurige Zeit der Helvetik überdauerte. Mit Ochs zusammen arbeitete er zunächst auf eine friedliche Verfassungsänderung in Basel hin, welche der Landbevölkerung gleiche politische Rechte wie den Burgern einräumen und die faktischen Schranken zwischen den bürgerlichen Klassen aufheben sollte. Nach deren Gelingen suchte er vergeblich auch den Rat von Bern zu einem ähnlichen Vorgehen zu veranlassen, um dadurch die drohende Invasion der Franzosen dem verbündeten Kantone und der Schweiz zu ersparen. Als später Bonaparte und Ochs der von französischen Truppen besetzten und ausgeraubten Schweiz die Einheitsverfassung aufzwingen wollten, ging Legrands Bestreben dahin, wenigstens deren Härten abzuschwächen und so viel als möglich die zu Regierungsbezirken gewordenen Kantone selbständiger zu gestalten. Ochs' Gewandtheit und die hinter diesem stehende französische Uebermacht raubten ihm in den meisten Punkten jede Möglichkeit, durchzudringen; immerhin zog ihm diese Opposition den unversöhnlichen Hass Ochsens zu. Der Gegensatz trat besonders deutlich hervor, als in der helvetischen Nationalversammlung statt Ochs, dem nach Innen despotischen und nach Aussen selbstwegwerfenden Vertreter der Revolution, am 17. April 1798 Joh. Lukas Legrand ins helvetische Direktorium mit 46 gegen 2 Stimmen gewählt wurde, obgleich er für seine Wahl keinen Finger gerührt hatte und sie nur mit aufrichtigem Zögern annahm. Er wurde auch alsbald von Laharpe und Ochs aufs Heftigste angegriffen und der Verbindung mit den ehemaligen Oligarchen geziehen. Die französische Occupation und deren Raubsystem verleidete ihm den Posten im helvetischen Direktorium, dessen Präsident er war, derart, dass er nach Jahresfrist trotz allgemeinem Bedauern der vaterländisch Gesinnten demissionierte. Er hatte vielfach mutig

gegen die französischen Vergewaltigungen, namentlich gegen die Beraubung der frühern kantonalen Staatskassen protestiert. An Erfolgen sind zu erwähnen, dass er Lavater vor einer Verurteilung zu schützen wusste und Pestalozzi nach Stans entsandte, nachdem er vorher vergeblich eine Versöhnung zwischen den Nidwaldnern und der Helvetik angestrebt hatte. Nach seiner Demission verliess Legrand die Schweiz und verlegte seine Seidenbandfabrik von Arlesheim nach St. Morand bei Altkirch. Neben den industriellen Geschäften widmete er sich fortan mit Vorliebe christlichen und philantropischen Bestrebungen. In St. Morand war er von einer ganzen Kolonie schweizerischer Arbeiter umgeben, um deren geistige und leibliche Wohlfahrt er sich kümmerte. Später verlegte er seinen Sitz nach dem Steintal und nach Fonday und wurde ein eifriger Mitarbeiter des bekannten elsässischen Philantropen und Schulmanns, Pfarrer Joh. Friedr. Oberlin; er brachte auch daselbst die Baumwollspinnerei, welche ins Stocken geraten war, zu neuem Leben. An den Basler Wirren nahm er vom Ausland her noch in hohem Alter regen Anteil und starb kurz darauf am 4. Oktober 1836.

Vom heute allein noch in Betracht fallenden Christof'schen Zweig ist zu nennen Christofs Sohn Lukas, Dr. jur. 1757, Gerichtsherr 1711, Professor der Logik und Metaphysik 1772, Verfasser verschiedener juristischer und philologischer Arbeiten, † 1798; sein Bruder Christof, geboren 1748, Professor des Griechischen 1769, der Logik 1771, der Rhetorik 1772, wiederum des Griechischen 1773, Dr. jur. 1774. Von einem dritten Bruder Daniel Legrand-Preiswerk (1739—1797), Sechser zu Bären, stammt unten folgender noch blühender jüngerer Zweig der älteren Linie ab.

Eine fernere Linie, ausgehend von Joh. Friedrich (1672 bis 1739), jüngerem Bruders des ersten Ratsmitgliedes Daniel, starb in seinem Enkel Emanuel, geb. 1746, Mitglied des Stadtgerichts, verehelicht mit Salome Christ, der Schwester des Landvogts Hieronymus Christ, im Jahre 1808 aus; Emanuel hinterliess interessante Memoiren, verfasst auf seinem Landsitz in Riehen bei Basel.

Wappen: In Silber drei aus grünem Dreiberg wachsende *leeblätter. Helmzier:* drei wachsende Kleeblätter.

Literatur: Leu, Helvet. Lexikon und Suppl.; Lutz, Basler Bürgerbuch; Athenae Rauricae, pag. 348 u. 388; Basler Biographien I, Seite 233 ff. (Joh. Lukas Legrand von Hans Buser).

Personenbestand.

A. Jüngerer Zweig.

Stifter: Christoph (1707—1771), Sechser zu Webern, verm. 1735 mit Maria Judith Linder; dessen Ururenkel:

Emil Le Grand, geb. 14. September 1837, Sohn des Adolf (1802—1854) und der Margaretha geb. Werthemann (1811 bis 1890), Gutsbesitzer in Thunstetten; verm. 1868 mit Augusta Luise Lüscher aus Moosleerau (Kanton Aargau), geb. 1847, † 1881.

Kinder:
- a) Ida, geb. 26. August 1869, vermählt 1903 mit Arnold Borel aus Neuenburg und Couvet, Dr. phil., Gymnasialprofessor in Bern.
- b) Jenny Augusta, geb. 12. Februar 1871, vermählt 1895 mit Samuel August Rollier aus Nods (Kanton Bern), Pfarrer in Boudry.
- c) Adolf, geb. 25. Februar 1872, Ingenieur in Basel.
- d) Emil, geb. 30. April 1873, Dr. med. et chir. in Langenthal, verm. 1904 mit Anna Marti aus Sumiswald (Kt. Bern), geb. 1883.
  Sohn: Anton Nikolaus, geb. 26. Oktober 1905.
- e) Paul, geb. 1. Januar 1875, Kaufmann, vermählt 1902 mit Charlotte Beatrix Douglass aus Market Harborough (Leicester, England), geb. 12. November 1875.

Geschwister:

1. Adolf, geb. Basel 28. November 1830, † Basel 6. Dezember 1896.
2. Anna Maria, geb. 8. November 1833, verm. 6. September 1853 mit Oskar Schlumberger aus Basel und Mülhausen, geb. 7. Juni 1830, † 20. November 1896.

B. Aelterer Zweig.

Stifter: Abraham (1700—1729), Grossvater des helvet. Direktors Joh. Lukas. Von des letzteren Nachkommen hat der seinerzeitige einzige männliche Vertreter Heinrich, geb. 1825, das Schweizer Burgerrecht im Jahre 1846 aufgegeben. Ueber seine Deszendenz und den übrigen Personenbestand dieses Zweiges gibt der Basler Burgeretat keinen Aufschluss.

Locher.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1551.
Grosser Rat 1619.
Kleiner Rat 1675.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Hans Ulrich Locher (1507 bis 1551) von Ragaz, des Berufs Metzger. Die Locher zu Ragaz, die noch jetzt daselbst zahlreich verbürgert sind, waren ursprünglich ein freies Walsergeschlecht. Jörg Locher der Aeltere von Ragaz, Untervogt zu Freudenberg, siegelt oft von 1467—1511; ebenso Lienhard Locher von 1509—1528 (Wegelin, Regesten von Pfävers; Egger, Urkunden und Akten-Sammlung der Gemeinde Ragaz).

Gemeinsamer Stifter aller heute noch blühenden Branchen der Familie ist Hans Ulrichs Enkel, Conrad Locher (1566 bis 1635), ein erfolgreicher Baumwollfabrikant. Durch seine zwei Söhne Conrad (1590—1622) und Heinrich (1594—1668) lte sich dessen Nachkommenschaft in zwei Branchen. Die *hkommen Conrads* widmeten sich Generationen hindurch *grossem Erfolg* der Kaufmannschaft; speziell die Branche

«zum Bären» betrieb bis zu den Revolutionsjahren 1798/99 einen schwungvollen Seiden- und Baumwollenhandel. Die Nachkommen Heinrichs zählten eine grosse Reihe von Landgeistlichen zu sich.

Auf medizinischem Gebiete leisteten Vorzügliches: Hans Georg Locher, † 1787, Dr. med., Spitalarzt und Botaniker; Hans Locher-Balber (1797—1873), Dr. med., Professor an der med. Fakultät der Universität Zürich, Ehrenmitglied einer Reihe gelehrter Gesellschaften; Heinrich Locher-Zwingli (1800—1865), Dr. med. und Professor der Universität Zürich.

Seit 1619 wurden Mitglieder der Familie in den Grossen und seit 1675 in den Kleinen Rat gewählt durch die Zünfte Saffran, Kämbel, Schuhmacher, Weggen und Schmieden.

Personenbestand.

I. Hauptlinie.

Stifter: Conrad Locher (1590—1622), Tuchhändler und Fabrikant im Kratz; uxor: Elise Lavater. Dessen Enkel:

I. Linie.

I. Ast.

Stifter: Christof Locher (1670—1748), Obervogt zu Weinfelden; uxor: Katharina von Muralt. Dessen Ururenkel:

Hans Conrad Locher, geb. 1831, Sohn des † Hans Conrad und der † Barbara geb. Geiger, gew. Posamenter, Witwer 1885 von Esther Henriette Bosshard. Uetikon a. See.

Kinder: a) Frau Etzweiler aus Schaffhausen.
b) Konrad, geb. 1860, Musikalienhändler in St. Petersburg, vermählt 1895 mit Agnes Elisabeth Fehst, geb. 1850, von Reval.
c) Karl, geb. 1861, Posamenter, vermählt 1889 mit Theresia Kemmerling, geb. 1868, von Hottingen.

Kinder: aa) Karl, geb. 1889.
bb) Max Friedrich, geb. 1890.

cc) Anna Maria, geb. 1892.
dd) Paul, geb. 1893.
ee) Elsa Sophie, geb. 1895.
ff) Ernst Werner, geb. 1898.

d) Friedrich, geb. 1865, Kaufmann, vermählt 1892 mit Anna Emilie Werling, geb. 1870, von Riesbach.

Kinder: aa) Fritz, geb. 1893.
bb) Emilie, geb. 1894.

e) Fanny, geb. 1869, vermählt 1895 mit Hans Boller, Ingenieur.
f) Elise, geb. 1863, verehelichte Schoch aus Riesbach.

Bruder:

† Karl Adolf, † 1885, verm. mit Maria Lips. Brugg.

Cousine:

Maria, geb. 1839, gewes. Arbeitslehrerin, Tochter des † Joh. Caspar und der † Judith geb. Wiser.

II. Ast.

Stifter: Heinrich Locher- Fries (1743—1807), Spitalarzt. (Enkel des Stifters des I. Astes.) Dessen Urenkelinnen:

a) Amalia, geb. 1830 (Tochter des † Professor Dr. med. Heinrich und der Amalia geb. Zwingli); vermählt 1849 mit Robert v. Muralt vom Ochsen.
b) Anna, geb. 1834, vermählt 1854 mit Hans Conrad v. Muralt. (Bruder des Obigen.)
c) Maria, geb. 1838, vermählt 1857 mit Professor Dr. med. Arnold Leonhard Cloetta aus Zürich, † 1890.

II. Linie. (Die Locher zum Bären.)

Stifter: Heinrich Locher-Werdmüller (1665—1715), *'sherr und Obmann* gemeiner Klöster, Handelsherr zum Bären.

I. Ast.

Stifter: Conrad Locher-Hafner (1684—1738), Handelsherr zum Bären. (Sohn von Obigem.)

Joh. Conrad Locher, geb. 1842 (Sohn des † Konrad Friedrich und der † Margaretha geb. Thomson von London), Kassier in Oerlikon, verm. 1874 mit Elisabetha Schlatter, geb. 1841, von Sulgen (Thurgau).

Kinder: a) Alfred, geb. 1875, Elektrotechniker.
b) Mathilde, geb. 1877.
c) Ida, geb. 1878.
d) Ernst, geb. 1879.
e) Martha, geb. 1883.

Geschwister:

1. † Konrad Friedrich, geb. 1846, † 1903, vermählt 1877 mit Anna Barbara Metzler von Nesslau, geb. 1852 in New York.

   Kinder: a) Ernst Theodor, geb. 1878.
   b) Ella Margaretha, geb. 1879.
   c) Hermann Karl, geb. 1881.
   d) Wilhelm, geb. 1883.
   e) Anna Frieda, geb. 1884.
   f) Maria Louise, geb. 1887.
   g) Georg Washington, geb. 1890.
   Alle in New York.
2. Anna Barbara, geb. 1844, jetzt Frau Helm in Odessa.
3. Margaretha Anna, geb. 1845, vermählt 1873 mit Jakob Gremminger, Sekundarlehrer in Enge †.
4. Maria Elisabetha, geb. 1851, verm. 1881 mit Friedrich Morf, Kaufmann von und in Zürich.

II. Ast.

Stifter: Christof Locher (1697—1777), vermählt mit Regula Schaufelberger, Hauptmann. (Bruder des Stifters des I. Astes.)

Gemeinsamer Stifter des I. u. II. Zweiges ist Hans Caspar *Locher-Wolf (1754—1804)*, Sanitätsschreiber. Dessen Urenkel:

I. Zweig.

Heinrich Locher, geb. 1859 (Sohn des † Kaufmanns Joh. Jakob und der † Sophie Wilhelmine geb. Wolf), Kaufmann am Münsterhof Zürich I.

Geschwister:

1. Martin, geb. 1862, Pfarrer in Luzern, vermählt 1888 mit Elisabeth Emma Wagner, geb. 1867 von Kocherstetten.
   Sohn: Otto Paul, geb. 1901.
2. Gottlieb, geb. 1864, Kaufmann, verm. 1898 mit Martha Senn von Zofingen, geb. 1874.
   Kinder: a) Hans, geb. 1899.
   b) Anna Margaretha, geb. 1901.
4. Mathilde, geb. 1858.

II. Zweig.

Stifter: Heinrich Locher-Nüscheler (1779—1849), Tuchpresser (Sohn von Hans Caspar Locher-Wolf). Dessen Enkel:

Söhne des Tuchpressers Kaspar Heinrich und der Anna geb. Reutlinger:

1. **Heinrich Locher,** geb. 1834, Partikular in Zürich.
2. Friedrich August, geb. 1842, Witwer 1898 von Emilie Binder von Oerlikon.
   Söhne: a) August, geb. 1870, verm. 1904 mit Laura Minna Stüdler von Krattigen, Kt. Bern, geb. 1867.
   b) Heinrich, geb. 1876, Kanzlist, verm. 1901 mit Ida Waldburger von Riesbach, geb. 1877. Tochter: Ida, geb. 1906.
3. Susanna Binder, geb. 1839, † 1905, von Oerlikon, Witwe 1886 von Albert sel. Stein a. Rhein.
   Söhne: a) Emil Albert, geb. 1867. New York.
   b) Karl Heinrich, geb. 1872, in Les Avants b. Montreux, verm. 1906 mit Klara Alice Burdet aus Mathold, Kt. Waadt, geb. 1871.

Cousine:

Anna Locher, geb. 1840, Tochter des † August und der † Susanna Dorothea Hegi, vermählt mit Kaufmann Gustav Mark in Zürich, † 1880.

III. Ast.

Stifter: Hans Ludwig Locher-Bürkli (1701—1755). (Bruder des Stifters des I. und II. Astes.)

I. Zweig.

Stifter: Hans Ludwig Locher (1742—1778). (Sohn des Obigen.) Dessen Ururenkel:

Friedrich Locher, geb. 1820 (Sohn des † Bettfabrikanten Hans Conrad und der † Felicitas von Muralt von Oetlishausen), Dr. jur., gew. Rechtsanwalt, Witwer 1896 von Lina Elisa Conod von Lausanne, in Paris.

Kinder: a) Karl Gustav, geb. 1861, geschieden 1902 von Camille Corpataux von Freiburg, in Neuseeland.

b) Emma Maria Adele, geb. 1869.

Bruder:

† Joh. Gottlieb, Kaufmann, † 1884, verm. mit Sophie Magli, geb. 1832, von Bologna. (Rom.)

II. Zweig.

Stifter: Hauptmann Hans Heinrich Locher im Wollenhof (1724—1765), vermählt mit Dorothea Gessner. (Bruder des Stifters des I. Zweiges.) Dessen Ururenkel:

Albert Locher, geb. 1849 (Sohn des † Pfarrers Felix Kaspar und der † Dorothea geb. Reutlinger), V. D. M. Dr. h. c. Regierungsrat des Kt. Zürich, Ständerat, verm. 1873 mit Maria Magdalena Labhard, geb. 1850, von Steckborn.

Kinder: a) *Felix*, geb. 1878, Kantonaler Polizei-Oberleutnant.

b) Ida, geb. 1879.

Geschwister:

1. Frau Pfarrer Weigle von Ludwigsburg, in Montevideo.
2. Frau Hottinger (verwitwete Huber).
3. Frau Müller von Aarau.
4. Margaretha, geb. 1856, vermählt 1882 mit August Otto Werdmüller von Elgg, Apotheker in Zürich.
5. † Gottlieb Konrad, geb. 1847, † 1894, vermählt 1871 mit Susanna Labhard, geb. 1850, von Steckborn.

Kinder: a) Joh. Ernst, geb. 1872, Kochherdfabrikant, Witwer 1900 von Dorothea Elisa Widmer; wiedervermählt 1903 mit Maria Meyer von Zürich, geb. 1875.
b) Otto, geb. 1873, Kaufmann.
c) Martha, geb. 1878.

II. Hauptlinie.

Stifter: Heinrich Locher (1594—1668), vermählt mit Cleophea Simmler. (Bruder von Conrad Locher-Lavater, Stifter der I. Linie.)

I. Ast.

Stifter: Heinrich Locher (1622—1711), vermählt mit Katharina Kilchsperger, Kürschner.

I. Zweig.

Stifter: Pfarrer Johs. Locher zu Aawangen (1760-1800); uxor: Susanna Nüscheler.

Emanuel Locher, geb. 1843 (Sohn des † Gutsbesitzers Gottlieb auf Schloss Herdern und der † Anna Barbara Weidmann von Embrach), Landwirt, Witwer 1901 von Anna Barbara Bader von Affoltern bei Zürich, in Veltheim.

Kinder: a) Maria, geb. 1873.
b) Hans, geb. 1879, vermählt 1904 mit Lucie Modesta Borgatta von Nonio (Italien), geb. 1881. Lausanne.

Vaters Geschwister:

1. † Hans, Dr. med., verm. mit † Lina Wild aus Bubikon.
   Töchter: a) Anna Elisabetha, geb. 1857.
   b) Berta, geb. 1862, verm. 1889 mit Andreas Friedrich Wilhelm von Regel in St. Petersburg.
   c) Emma, geb. 1863, vermählt 1891 mit Karl Eduard von Regel in St. Petersburg. (Bruder des Obigen.)
2. Esther Louise Locher, geb. 1835, Tochter des † Prof. Dr. med. Hans und der Elisabeth geb. Balber, vermählt 1857 mit Karl Eduard Ortgies in Kilchberg bei Zürich.

II. Zweig.

Stifter: Joh. Conrad Locher (1653—1711), Nadler, vermählt mit Ursula Sattler. (Sohn des Stifters des I. Astes.)

Martin Gustav Locher, geb. 1846 (Sohn des Buchhändlers Joh. Heinrich und der † Susanna Rosine Wolf), Nordamerika.

Vetter:

Friedrich, geb. 1837 (Sohn des † Joh. Caspar und der † Rosine geb. Guyer), Seidenfabrikant, vermählt 1865 mit Emilie Roth, geb. 1844, von Hirslanden.

Kinder: a) Nanny Elisabeth, geb. 1868.
b) Friedrich, geb. 1869, vermählt 1903 mit Maria Diener von Hottingen, geb. 1883.
c) Leonie Rosalie, geb. 1878.

III. Zweig.

Stifter: Jakob Christoph Locher (1750—1832), vermählt mit Elisabetha Huber gen. von Glattfelden; Pfarrer in Stadel. Dessen Urenkel:

Johannes Locher, geb. 1850 (Sohn des † Apotheker Joh. Joseph und der † Louise Amalia Frank), Dr. med. et Dr. phil., prakt. Arzt; *verm.* 1875 mit Auguste Anna Habicht, *geb. 1854, Tochter des †* August Heinrich und der † Ann' *Charlotte geb. Hirzel.*

Kinder: a) Johanna Dora, geb. 1876.
b) Anna Charlotte, geb. 1879.
c) Martha Sophie, geb. 1885.

Geschwister:

1. Maria Sophie Christine, geb. 1849, Witwe 1887 von Kaufmann Theodor Rheinboldt in New York.
2. Frau Anna Maria Mühle von Frankfurt a. M., in Unterstrass.
3. Frau Ingenieur Walther aus Couvet, in Ravensburg.
4. Frau Apotheker Langenfeld von und in Bückeburg.
5. Frau Elisabetha Mühle von Frankfurt a. M., in Enge.

Vetter:

Julius, geb. 1838 (Sohn des Apothekers Jakob Christoph und der † Maria Elisabetha Paur von Hirslanden), gewesener Apotheker.

Dessen Schwester:

Veronika Amalia, geb. 1841. Zürich V.

II. Ast.

Stifter: Rudolf Locher (1630—1689), Nadler, vermählt mit Anna Most. (Bruder des Stifters des I. Astes.)

I. Zweig.

Stifter: Hans Jakob Locher (1761—1834), Pfarrer zu Ottenbach, vermählt mit Anna Katharina Pfenninger. Dessen Enkel:

Heinrich Kaspar Locher, geb. 1837 (Sohn von Hans Caspar [1801—1876], Pfarrer zu Wytikon und der Katharina Grob, † 1865), Witwer 1867 von Anna Rufibach, wiedervermählt 1868 mit Karolina Waedensweiler, geb. 1844, von Staefa.

Kinder: *a)* Marie, geb. 1863.
b) *Heinrich* Theodor, geb. 1865, Sattler.
c) *Johanna*, geb. 1879. Staefa.

Geschwister:

a) aus des Vaters I. Ehe mit Katharina Grob:

1. Maria, geb. 1833.
2. Elisabetha, geb. 1835.
3. † Theodor Jakob, gewesener Pastor, verm. mit † Maria de Clercq aus Rotterdam.

   Kinder: a) Johann, geboren 1867, Dr. theol., Pfarrer in Waspik (Holland), vermählt 1894 mit Maria Johner, geb. 1870, von Kerzers.

   Kinder: aa) Maria, geb. 1897.
   bb) Theodor, geb. 1900.
   cc) Anna, geb. 1902.
   dd) Charlotte, geb. 1906.

   b) Gottfried, geb. 1871, Pastor in Zuilichem.
   c) Gerhard, geb. 1873, Pastor in Niear.
   d) Paulus, geb. 1875, Masch.-Ingenieur in Narbeit (Pensylvania).
   e) Charlotte, geb. 1869 in St. Johannesga.
   f) Anna, geb. 1880 in Leyden.
4. Gottfried, geb. 1839, Witwer 1898 von Anna Maria Schäfer von Elberfeld, Pfarrer in St. Johannesga (Holland).
5. † Karl, geb. 1841, † 1906, Buchhändler, verm. 1881 mit Elise Spinner, geb. 1854, von Hirzel. (Bendlikon.)

   Kinder: a) Elisabeth, geb. 1888.
   b) Anna, geb. 1889.
6. † Paul, geb. 1840, † 1900, verm. 1880 mit Maria Deck von Zürich, geb. 1852.

b) aus des Vaters II. Ehe mit Bertha Bertschinger aus Wytikon, geb. 1839.

7. Bertha, geb. 1869.
8. Martha, geb. 1873.
9. *Theophil, geb. 1875,* Verwalter der Kant. Zentralstelle *für Bureaumaterialien.*

Vaters Geschwister:

1. † Hans Conrad, verm. mit † Elisabetha Weiss aus Obfelden.
   Sohn: Jakob, geb. 1834, Mechaniker in St. Franzisko.
2. † Wilhelm, † 1888, Missionar, vermählt mit Augusta Maria Diez.
   Kinder: a) Kaspar Wilhelm, geb. 1866, Londonville, Nordamerika.
   b) Augusta Maria Wilhelmine, geb. 1858.
   c) Margaretha Elise, geb. 1859.
   d) Karolina Martha, geb. 1862.
3. † Joh. Jakob, gew. Baumeister, Stadtrat und Genie-Oberst, verm. mit † Maria Oeri.
   Kinder: a) † Hans, geboren 1834, Baumeister, † 1903, vermählt 1866 mit Barbara Broo, geb. 1848, von Mainz. Rheinfelden.
      Kinder: aa) Friedrich, geb. 1867. Mainz.
      bb) Franziska Elisabetha, geboren 1873.
      cc) Louise, geb. 1876.
   b) Jakob Wilhelm, geb. 1835, verm. 1863 mit Maria Louise Steiner, geboren 1839, von Winterthur, Kaufmann in Winterthur.
      Kinder: aa) Max, geboren 1864, Dr. phil., Chemiker, vermählt 1892 mit Jeanne Rouiller, geb. 1868, von Champrent (Waadt). Basel.
         Söhne: aaa) Albert Wilh. Max, geb. 1892.
         bbb) Friedrich Alfred, geb. 1893.
         ccc) Moritz, geboren 1898.
      bb) Fanny, geb. 1865.
      cc) Emma, geb. 1867.
      dd) Wilhelm, geboren 1870, Kaufmann.

c) Eduard, geboren 1840, Chef der Baufirma Locher & Co., Oberst der Genie-Waffe, Dr. phil. h. c., Erbauer der Pilatusbahn, Witwer 1891 von Maria Emilie Freuler von Schaffhausen.

Kinder: aa) Maria, geb. 1869, verm. 1890 mit Eduard Hofmeister, Direktor der Bank in Zürich.

bb) Eduard, geb. 1872, Mitinhaber der Firma Locher & Co., vermählt 1900 mit Ida Berta Hürlimann, geb. 1877, von Zürich.

Tochter: Ida Maria, geboren 1900.

cc) Emma, geb. 1874, verm. mit Fabrikant Hüssy von Safenwyl in Luino.

dd) Frida, geb. 1876, verm. mit Dr. jur. Kirchhofer, Bundesgerichtsschreiber in Lausanne.

ee) Robert, geb. 1891.

d) Friedrich, geb. 1842, † 1906, gew. Chef der Baufirma Locher & Co., gew. Oberst und Kommandant der VII. Division, gew. Präsident der Zunft zu Zimmerleuten, vermählt 1870 mit Hedwig Wollner, geb. 1843, von Berlin.

Kinder: aa) Antonie, geb. 1871.

bb) Friedrich, geb. 1874, Mitinhaber der Firma Locher & Co., verm. 1902 mit Maria Lavater, geb. 1879, Tochter des Kaufmann Hermann und der † Maria geb. Wegmann.

Söhne: aaa) Fritz, geb. 1903.
bbb) Hans, geb. 1905.

cc) Margaretha, geb. 1881, vermählt mit Paul Landolt, Kaufmann in Zürich.

e) Maria Catharina, geb. 1838, Witwe von Kaufmann Garnaus sel. von New York, in Zürich.

f) Louise, geb. 1841.

P. S. Andere, diesen Namen führende, hier nicht aufgeführte Familien, gehören nicht diesem Stamme an.

Lullin.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie avant 1376.
Conseil des CC 1559.
Petit Conseil 1418.
Protestante.

Historique.

Origine probable du village de Lullin en Chablais. La date de l'admission à la bourgeoisie est inconnue. Un Lullin est déjà mentionné à Genève en 1299, Girard de Lullin y était syndic en 1343. La filiation ininterrompue commence à Humbert, né vers 1350, encore vivant en 1416.

Armes: De gueules au château à deux tours d'argent, *maçonné* de sable, ajouré d'une porte avec sa herse et accom- *en pointe* d'un croissant du même. La branche de *uvieux portait* le château et le croissant d'or. Cimier:

Le château de l'écu. Supports: Deux lions contournés. Devise: Deus est propugnaculum meum.

Propriétés: Seigneuries de Tournay, Chalex, Corbières, Châteauvieux et Confignon, Dardagny, Malval, Russin et les Baillets, domaines de Lancy, Chambésy, Peissy, Chouilly, Céligny, Archamps, la Grange, Chassagne et Péguet (Vaud), maisons de la Tour Perse et de la Cité-Tertasse.

Personnages marquants: Jean, 1487—1546, syndic, l'un des fondateurs de l'indépendance de Genève; Pierre, 1569—1639, syndic; Pierre, 1590—1654, syndic; Jean, 1619 à 1676, syndic; Jean Antoine, 1627—1708, syndic, acquéreur de la Seigneurie de Châteauvieux; Pierre, 1646—1717, syndic; Charles, 1669—1754, syndic; Jean, 1675—1750, premier syndic; Ami, soit Amédée, 1695—1756, pasteur, professeur et bibliothécaire, bienfaiteur de la Bibliothèque publique; Michel, 1695—1781, premier syndic, agronome; Pierre, 1712—1789, syndic; Jacques André, 1728—1816, lieutenant général en France, propriétaire du régiment de Châteauvieux, reçut de Louis XVI le titre de marquis Lullin de Châteauvieux en 1785; Charles Jean Marc, 1752—1833, agronome; Ami, 1748 à 1816, premier syndic et principal auteur de la Restauration de la République.

L'ancêtre commun des deux branches est François, 1501 à 1560, pere de Jean et d'Antoine.

Etat nominatif.

Ire Branche ainée.

Descendance de Jean Lullin, né vers 1545, † 1605, membre du Conseil des CC, et de Jeanne de Châteauneuf, née vers 1555, † 1630.

Propriété: Domaine à Troinex. Personnage marquant: Paul Elisée, 1800—1872, conseiller d'état et historien.

Charles Edouard Lullin (fils de Paul Elisée, né à Genève 26 avril 1800, † à Genève 1er février 1872, Docteur en droit, *juge à la Cour de Justice*, conseiller d'état, et d'Aimée Françoise *Susanne Dunant*, née à Genève 28 novembre 1808, † à Genève

16 août 1851), né à Genève 6 juin 1832, ingénieur, marié à Troinex 3 janvier 1861 avec Sophie Joséphine Cramer, née à Genève 22 septembre 1832, fille de † Marc Nosky, député au Conseil Représentatif et de Catherine Jeanne Andrienne Mallet (Grenoble).

Enfants: a) Sophie Mathilde, née à Genève 17 décembre 1861, mariée aux Eaux-Vives 27 septembre 1882 à Edouard Louis Dunant, homme de lettres; divorcés 26 juin 1894 (Grenoble).

b) Paul Eugène, né à Genève 12 avril 1863, banquier, marié 1) à Paris 17 mars 1896 avec Florence Adrienne Naville, née à St. Mandé 17 mars 1875, † à Troinex 3 avril 1900, fille d'Eugène Albéric et de Mary Thallon; 2) à Genève 14 janvier 1903 avec Marie Fanny Piachaud, née à Genève 7 avril 1866, fille d'Etienne Georges Louis, Dr. méd., et de Louise Caroline Roget (Troinex).

Enfant du second mariage:

Robert, né à Troinex 17 février 1905.

c) Elisabeth Thérèse, née à Genève 25 janvier 1865, mariée à Grenoble 15 janvier 1899 à Gustave Badollet (Genève, rue Calvin 5).

IIe Branche cadette.

Descendance d'Antoine Lullin, né vers 1546, † 1602, co-seigneur de Tournay, membre du Conseil des CC, et de Marie Comte, née 1561, † 1630.

Propriétés: Chouilly, Archamps, Cologny, Dullit, Evordes. Personnages marquants: Charles Léonard, 1781-1847, syndic; Michel Jacob Frédéric, 1772—1841, littérateur et agronome.

Théodore Lullin (fils d'Henri Amédée, né à Genève *12 juin 1823*, † à Genève 24 octobre 1864, et d'Angélique *Lydie Mallet*, née à Montbrillant 8 juin 1830), né à Dullit *30 septembre 1853*, marié à Genthod 16 août 1889 avec

Florence Pauline Lucienne de Candolle, née à Walton (Surrey) 21 décembre 1865, fille d'Anne Casimir Pyramus et d'Anna Mathilde Marcet (Genève, rue Beauregard, 6 et Cologny).

Enfants: a) Reyne Gertrude, née à Chêne Bougeries 18 juillet 1890.

b) Henri Emile, né à Cologny 15 août 1900.

Soeurs:

1. Berthe, née à Genève 28 avril 1852, mariée à Genève 1er octobre 1877 à Jean Henri Adolphe D'Espine, Dr. méd., professeur et recteur de l'Université, correspondant de l'Académie de médecine de Paris (Genève, rue Beauregard, 6 et Cologny).
2. Madelaine, née à Genève 23 septembre 1857, mariée à Genève 9 juin 1880 à Charles Soret, professeur, recteur de l'Université, veuve 4 avril 1904 (Genève, rue Beauregard, 8 et Cologny).

Mère:

Angélique Lydie Mallet, fille de Jean Georges, député au Conseil Représentatif, et de Madeleine Wilhelmine Philippine Cannac d'Hauteville, née à Montbrillant 8 juin 1830, mariée à Genève 28 mai 1851 à Henri Amédée Lullin, veuve 24 octobre 1864 (Genève, rue Beauregard, 6 et Haut Montalègre).

Oncles:

Fils du grand-père, Charles Léonard, né à Genève 20 avril 1781, † à Genève 25 septembre 1847, syndic, et d'Elisabeth Sophie Diodati, née à Genève 13 janvier 1792, † à Genève 13 février 1878. Ses enfants:

1. † Amédée Charles, né à Genève 23 juillet 1825, † à Archamps 5 novembre 1896, président du Conseil Administratif, marié à Genève 29 septembre 1852 avec Victoire Marie Pasteur, née au Grand-Saconnex 10 août 1829, fille de Georges *Louis Guillaume* dit William, député au Conseil *Représentatif, et de* Marie Marguerite Albertine Mousson *(Genève, rue des Granges,* 16 et Archamps).

Enfants: a) Ami Charles Henri, né à Genève 11 janvier 1855 (Londres).

b) Albert Louis, né à Genève 5 avril 1862, banquier, marié à Genève 13 mai 1892 avec Alice Emilie Prevost, née à Genève 26 mai 1870, fille de Jean Louis, Dr. méd., professeur, et de Marie Lydie Mallet (Genève, rue Constantin 4).

Enfants: aa) Ami Charles Jean, né à Genève 27 septembre 1893.

bb) Berthe Rachel, née à Genève 4 avril 1896.

cc) Amédée Lucien, né à Genève 13 avril 1899.

2. † Louis Alexandre, né à Genève 29 août 1828, † à Genève 12 avril 1894, marié à Genève 14 décembre 1853 avec Marie Blanche Lullin de Châteauvieux, née à Genève 27 novembre 1834, † à Genève 3 septembre 1902, fille du marquis Michel François Théodore et de Rose Horatia Valérie Maurice.

Enfants: a) Valérie, née à Genève 18 octobre 1858, mariée à Genève 8 août 1882 à François Ernest Galissard de Marignac, Dr. méd. (Genève, rue Senebier, 16 et Chouilly).

b) Emilie Renée, née à Genève 14 novembre 1860, mariée à Genève 5 avril 1884 à Amé Jules Pictet, Dr. scient, professeur (Genève, rue Bellot, 13 et Dullit).

Ch.

v. Luternau.

Ministerialengeschlecht des alten Aargaus
und Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Erstes Vorkommen 1226.
Burgerrecht 1429 und 1485.
Grosser Rat 1485.
Kleiner Rat 1669.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 261.)

Lutstorf.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1446.
Grosser Rat 1446.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 267.)

---

v. Mandach.

Ministerialadel des Thur- und Zürichgaus.
Ratsgeschlecht des Freistaats Schaffhausen.
Erstes Vorkommen 1244.
Burgerrecht vor 1318.
Kleiner Rat 1372.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 269.)

Manuel.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht vor 1500 (1460 oder 1488?).
Grosser Rat 1510.
Kleiner Rat 1528.
Evangelisch-Reformiert.

Geschichtliches.

Erwiesener Stammvater der Familie Manuel von Bern ist der berühmte Maler, Dichter und Reformator Niclaus Manuel, der urkundlich zum ersten Mal in seinem noch vorhandenen Ehebrief von «Donstag nach Martini» 1509 als Niklaus Alleman vorkommt. Ueber seine Abstammung väterlicherseits herrscht Ungewissheit, sicher ist dagegen, dass er durch seine *Mutter ein* Enkel des bekannten Stadtschreibers Dr. Thüring *Frickers war, wie* aus dem Testament des letztern von 1519 *[illegible]geht.*

Höchstwahrscheinlich entstammte er durch seinen Vater einer Familie de Alemanis, später Alleman oder Alaman genannt Apothecker oder Apotheker genannt Aleman ab, welche in der zweiten Hälfte des XV. Jahrhunderts zu Bern vorkommt und piemontesischen Ursprungs war. Der erste dieser Familie «Jakob Alamand der Apotegger der Walsh» erscheint 1460 als Mitglied des Grossen Rates und Besitzer eines Hauses im Spitz an der Matte. Er war von Genf nach Bern gekommen und übte daselbst das Gewerbe eines Gewürzkrämers («aromator») aus und starb um 1482. In einem Ratsschreiben vom 14. Juni 1482 wird der bernische Einsasse Emanuel de Alamanis der Obrigkeit von Chieri bei Turin empfohlen, wohin derselbe hingereist war, um daselbst einige Güter des verstorbenen Gewürzkrämers Jakob de Alamanis zu verkaufen, um den Erlös an des letztern Witwe nach Bern zurückzubringen; in diesem Schreiben wird der erstgenannte zweimal kurzweg «Manuel» genannt. In welchem Verwandtschaftsverhältnis sie mit Niclaus standen, ist nicht mehr nachzuweisen, unter den Zeugen findet sich in seinem schon genannten Ehebrief ein Hans Apoteker, von 1505—1525 sass ein Niklaus Apoteker im Grossen Rat (Anshelm).

Was Niclaus bewogen hat, seinen ursprünglichen Familiennamen Alleman ganz fallen zu lassen und sich des Namens «Manuel» als Familiennamen zu bedienen, lässt sich nur vermuten, nicht aber sicher festsetzen; in seiner ganzen öffentlichen Laufbahn figuriert er immer als Niclaus Manuel oder Emanuel, nie als «Niclaus Alleman», seine Bilder versah er freilich mit einer Uebersetzung von «Allemand», nämlich mit der Signatur N. M. D. (Niclaus Manuel Deutsch).

Seines Berufes ein Maler, daneben aber auch gelegentlich ein Reisläufer, schloss sich Niklaus beim Herannahen der Reformation begeistert der neuen Lehre an und widmete sich von da an mehr und mehr dem Staatsdienst. Schon 1510 war er in den Grossen Rat der CC gelangt, wobei er seinen Udel auf dem Haus seines Schwähers Frisching verzeigt, 1523 wurde er Landvogt nach Erlach, 1528 nahm er als «Rüefer» an der Disputation teil, im selben Jahre gelangte er auch in den Kleinen *Rat und zur Würde* eines Venners zu Obergerwern, *nach Anshelm damals* «ein junger aber wohlberedter Mann».

Bald darauf wurde er zur Stillung der Unruhen ins Oberland gesandt, wie er denn überhaupt noch später von Bern mit vielen diplomatischen Missionen betraut wurde; 1538 starb er, gleich bedeutend als Maler, Dichter, Reformator und Staatsmann.

Von seiner 1509 geehelichten Frau Catharina Frisching hinterliess Niclaus 3 Söhne und 2 Töchter, von denen die eine, Margaretha, 1534 den spätern Ratsherrn Vincenz Daxelhofer heiratete. Die drei Söhne Hieronymus (1520—1578), Hans Rudolf (1525—1571), und Niclaus (1528—1588), welche wie ihr Vater alle drei zum Teil hohe Staatsstellen bekleideten, hinterliessen zahlreiche Deszendenz, von welcher aber nur noch diejenige des jüngsten Sohnes Niclaus heutzutage besteht. Die Nachkommenschaft von Hieronymus, des Grossen Rates 1541, Landvogt nach Romainmôtier 1543, des Kleinen Rates und Landvogt nach Lausanne 1553, Venner zu Gerwern 1562 und Welschseckelmeister 1562, erlosch schon in der ersten Hälfte des XVII. Jahrhunderts im Mannesstamme, diejenige von Hans Rudolf (sieh. unt.) dagegen erst 1803 mit dem gew. Ratsherrn Friedrich Karl Ludwig Manuel.

Niclaus, des Grossen Rates 1550, Vogt zu Chillon 1557, zu Ternier 1566, zu Yferten 1567, des Kleinen Rates 1578, Zeugherr 1578 und 1583, hatte nacheinander fünf Frauen zur Ehe, nämlich 1549 Ursula Vogt, 1564 Maria Tillmann, 15.. Anna v. Wattenwyl, 1582 Christina Fellenberg und endlich 1585 Susanna Wysshahn; von der ersten hinterliess er vier Kinder, von denen der nachmalige Schultheiss Albrecht der gemeinsame Stammvater aller noch lebenden Manuel ist.

Beinahe alle Mitglieder der Familie widmeten sich in der Folge der Magistratur und sassen seit ihrem Stammvater Niklaus ununterbrochen im Grossen Rat und — namentlich im XVI. Jahrhundert — sehr oft im Kleinen Rate der Republik. Im XVII. Jahrhundert traten sehr viele in französische Kriegsdienste, wo sie zum Teil hohe Offiziersstellen bekleideten, ausserdem dienten sie noch besonders in Holland, Piemont und später in England.

Schon in der Mitte des XVI. Jahrhunderts führten einzelne *Glieder der Familie* den Junkertitel, welcher von Beginn des *XVII. Jahrhunderts* an der Familie in Bern durchweg zuerkannt

wurde, auch erhielt sie 1651 als adelmässiges Geschlecht das Prädikat «edelvest»; von irgend einem Adels- oder Wappenbrief lässt sich dagegen seltsamerweise keine Spur finden.

Neben dem als Maler, Dichter von Fastnachtspielen und Förderer der Reformation weit über die Grenzen Berns berühmten Stammvater der Familie verdienen von den zahlreichen Angehörigen derselben, welche sich entweder im Dienste ihrer Vaterstadt oder im Militär ausgezeichnet haben, noch besonders erwähnt zu werden: Hans Rudolf 1525—1571, des Grossen Rates 1560, Vogt zu Morsee 1562, wie sein Vater ein tüchtiger Maler und Holzschneider, daneben auch Dichter, nach Hallers Chronik «ein wunderbarer Kopf und Künstler, aber vom Podagra übel abkommen!»; Albrecht (1560—1637), Herr zu Cronay, des Grossen Rates 1588, des Kleinen Rates 1589 und 1593, Vogt zu Yverten 1591, Venner zu Gerwern 1595, mehrmals bernischer Gesandter an die Tagsatzung zu Baden, Schultheiss der Stadt und Republik Bern von 1600—1636, galt nach dem Urteil seiner Zeitgenossen für einen der frömmsten und weisesten Männer seiner Zeit; Albrecht (1640—1700), 1671 Hauptmann im Regiment Erlach in Frankreich, 1690 Oberstleutnant und 1694 Oberst daselbst, zeichnete sich namentlich in Catalonien aus bei der Einnahme von Palamos, Girona und Castell-follit, welch letztere Festung er 1695 12 Wochen lang gegen 20000 Spanier so tapfer verteidigte, dass er von Ludwig XIV. eine grosse goldene Denkmünze mit Kette erhielt (heute im Berner hist. Museum); Johann Rudolf (1669—1715), Major im Regt. v. Erlach in Frankreich, focht hernach im Regiment seines Bruders in Catalonien 1692—1702, zweiter Befehlshaber der bernischen Truppen und Generalmajor im Toggenburgerkrieg 1712, in welchem er bei Bremgarten und Vilmergen viel zum Siege Berns beitrug; Sigismund (1670—1740), zuerst Kadett im bern. Regiment v. Erlach in Frankreich, Oberstleutnant 1721, Brigadier 1739 und gestorben zu Charleville 1740; endlich Rudolf Gabriel (1749—1829), des Grossen Rats 1783, Welschoberkommissär 1783, wanderte 1798 nach Stuttgart aus und kam 1816 nach Bern zurück, tätiges Mitglied der ökonomischen und naturforschenden Gesellschaft, daneben auch Verfasser historischer Arbeiten, ein fleissiger Forscher und tüchtiger Nationalökonom.

Von den Herrschaften, die die Manuel besessen, sind anzuführen: in Bernerlanden die halbe Herrschaft Worb 1572 bis 1639 (zusammen mit den Diesbach, Merveilleux und Graffenried), Utzigen 1634—1664, Münchenwyler und Clavaleyres 1643—1658; im Waadtland Cronay 1573—ca. 1790, Vaux um 1580, Chamblon 15 . ., Bavois-dessus um 1712, Chavornay im XVIII. Jahrhundert etc. Ausserdem gehörten ihnen bei Bern im XVIII. und XIX. Jahrhundert die Landsitze Melchenbühl 1780—1818, Kalchegg und Brunnadern (Elfenau) und eines zu Muri.

Das Wappen, welches schon der Venner Niklaus führte, ist in blauem Schildhaupt nebeneinander drei goldene Lilien, die untere Hälfte des Schildes sechs mal rot und silber gepfählt; die Helmzier ein wachsender feuerspeiender grüner Drache mit ausgespannten Flügeln, Brust und Flügel mit den drei Lilien belegt. Devise oft: candore.

Zunftangehörigkeit: Obergerwern. Das Geschlecht blüht gegenwärtig in Bern, Basel, Italien und Nordamerika.

Nachtrag: Es lebt gegenwärtig im Waadtland noch eine Familie des Namens Manuel, welche aber mit der hier behandelten in keinerlei Zusammenhang steht.

Literatur: «Niclaus Manuel, Leben und Werke eines Malers und Dichters, Kriegers, Staatsmannes und Reformators im sechszehnten Jahrhundert» von Dr. C. Grüneisen, Stuttgart und Tübingen 1837 (sehr ausführlich); R. de Steiger, les généraux bernois; May v. Romainmôtier «Histoire militaire de la Suisse etc.»; Samuel Scheurer «Bernisches Mausoleum» Bern 1740 bis 1742; Berner Taschenbuch 1853 und 1867; Dr. Jakob Bächtold «Niklaus Manuel» Frauenfeld 1878.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden zwei Linien ist der Schultheiss Albrecht Manuel (1560—1636), Herr zu Cronay, Schultheiss 1600—1630, verm. I. am 28. November 1586 mit Ursula v. Graffenried, II. am 4. November 1605 mit *Magdalena Nägeli*, † 1619, des Schultheissen Hans Franz *Nägeli Tochter* und Witwe der Schultheissen Johann Steiger,

† 1581 und Johann v. Wattenwyl, † 1604. Seine zwei Söhne sind Stifter der folgenden Linien.

A. Aeltere Niclaus'sche Linie.

Stifter: Niclaus (1587—1620), des Grossen Rates 1612, Landvogt nach Chillon 1618, vermählt I. 1610 mit Rosina v. Wattenwyl, II. 1613 mit Johanna Michel v. Schwertschwendi. Mit den beiden Söhnen seines Urenkels Gabriel (1688—1749), Schultheiss nach Burgdorf 1734, Senator 1746 und Zeugherr 1749, vermählt 1718 mit Ursula Ernst, teilte sich seine heute noch lebende Deszendenz in die folgenden Aeste.

I. Gabrielscher Ast.

Stifter: Gabriel (1720—1774), des Grossen Rats 1755, Ohmgeldner 1758, Landvogt nach Grandson 1765, verm. 1748 mit Rosina Jacobea Antonia Lombach, von dessen Söhnen drei Urheber der folgenden Zweige sind.

1. Karl'scher Zweig.

Stifter: Karl (1750—1806), des Grossen Rates 1785, Oberst und Appellationsrichter, Herr zu Chavornay, vermählt I. 1781 mit Johanna Dorothea Stürler, II. 1795 mit Margaretha v. Jenner, † 1796. Dessen Urenkel:

Ulysse und **Harry Wilson Manuel,** Zwillinge, geboren 10. Oktober 1872 in Lansdale (Pennsylvanien, U. S. A.) in . . . . .

Geschwister:

1. Ida Florence, geb. 4. November 1869.
2. Johanna Anna Maria, geb. 13. Juni 1871.

Mutter:

Catharina, geb. Boyer aus Hatfield (U. S. A.) geb. 18.., vermählt in Hatfield am 11. November 1866 mit † Albrecht Friedrich *Manuel, get.* 2. Februar 1826 in Lansdale (Pennsylvanien), *Witwe seit 30.* Dezember 1874.

Vaters Schwester:

Victoria Fredericia, getauft 24. Mai 1838.

† Grosseltern.

Albrecht Friedrich, get. 6. Juni 1790, † 1850, Offizier in englischen Diensten und Gutsbesitzer in Canada, verm. am 9. Dezember 1815 mit Anna Maria Flemming aus Kingston, geb. 1798, † 18..

Grossvaters Bruderstochter:

Maria Margaretha, geboren 19. Juni 1837 (Tochter des † Kommissionsschreibers Ludwig Gabriel, getauft 20. Mai 1796, † 24. Februar 1880 und der † Elisabeth Sophie v. Wattenwyl von Malessert, geb. 14. Februar 1803, verm. 26. April 1826, † 2. Mai 1851), verm. am 21. Juli 1857 mit Karl Ludwig v. Fischer vom Baumgarten, gew. Geniehauptmann in k. k. österreichischen Diensten, Gutsbesitzer im Baumgarten und zu Bougy (Baumgarten, Bern).

2. Albrecht'scher Zweig.

Stifter: Albrecht (1756—1841), des Grossen Rates 1795, Zollherr und Landmajor, Besitzer von Brunnadern, verm. 1786 mit Margaretha Elisabeth Tscharner. Er hinterliess drei Söhne, Gottlieb Rudolf Albrecht, Karl Beat Rudolf und Christoph Friedrich, von denen die heute lebenden Repräsentanten dieses Zweiges abstammen.

a) Nachkommen von Gottlieb Rudolf Albrecht.

Heinrich Albrecht Manuel, geboren Batavia 6. Juni 1837, . . . in Batavia?

Geschwister:

1. Margaretha Henriette Charlotte, geboren Batavia 9. März 1839.
2. Julius Peter, geboren Batavia 11. Mai 1842.

† Eltern:

Gottlieb Rudolf Albrecht, geboren 4. April 1797, † . . . . . 1855 zu Soerabaya (Java), gew. Kaufmann in Soerabaya, verm. I. 18.. mit Anna Catharina Stoltz aus . . . . ., † 18.., II. am 10. Januar 1835 zu Soerabaya mit Charlotte Elisabeth Louise van Lynden aus Colombo, geb. . . . . ., † . . . . 1878.

b) Nachkommen von Karl Beat Rudolf.

Dessen Enkel:

Karl Rudolf Manuel, geb. zu Utwyl (Thurgau) 24. April 1870, Landökonom in Borgoforte (Italien) (Sohn des † Fabrikdirektors zu Neuhausen bei Schaffhausen, Gustav August, geb. 7. Mai 1843, † Neuhausen 3. August 1903, aus dessen erster Ehe mit † Katharina Amalia Maria Ortlieb verw. Friedel aus Baden i. Br., geb. 11. September 1842, verm. 25. Mai 1868, † Neuhausen 16. Februar 1898); vermählt in Basel am 10. April 1899 mit Maria Manuel, geb. Basel 3. Mai 1874, Tochter des Albrecht Karl Paul Manuel und der † Salome Elisabeth Preiswerk (Borgoforte).

Kinder: a) Margaretha Elisabeth, geb. Visano (Prov. Brescia) 4. Februar 1900.
b) Friedrich Gustav, geboren Borgoforto 12. April 1901.
c) Alberigo Paolo, geb. Borgoforte 20. Mai 1902.
d) Eduard, geb. Curtatone 28. Juli 1903.

Geschwister:

1. Maria Sophie, geb. 14. März 1869, verm. . . . . . 1899 mit Oskar Hornung, Apotheker in Königsbach (Baden).
2. Albrecht Niklaus, geb. 21. März 1871 in Marmirola (Italien).

Stiefmutter:

Henriette geb. Manuel, geb. Langnau 19. Juni 1863, *Tochter des Karl Albrecht* Paul Manuel und der † Salome

Elisabeth Preiswerk, verm. in Basel am 10. Dezember 1900 mit † Gustav August Manuel (sieh. ob.), Witwe seit 3. August 1903 (Basel).

Vaters Schwestern:

1. Sophie Maria, geboren 15. September 1834, vermählt am 6. Dezember 1860 im Münster zu Bern mit Wilhelm Klein aus Mainz.
2. Sophie Margaretha Friederika, geb. 30. Dezember 1836, verm. am 5. Mai 1880 in Weinfelden mit Nathan Israeli, Kaufmann in Paris.
3. Philippine Julie Charlotte Friederika, geboren 6. September 1838, verm. in Münsingen am 15. November 1875 mit Konrad Struve aus Fayetteville (Texas).

† Grosseltern:

Karl Beat Rudolf, geb. 14. November 1801, gew. Hauptmann in kgl. neapolitanischen Diensten, † 7. September 1848 zu Messina, verm. zu Karlsruhe am 17. Juli 1832 mit Sophie v. Struve aus Russland, † 8. Januar 1864.

c) Nachkommen von Christoph Friedrich.

Albrecht Karl Paul Manuel, geb. 4. März 1835, Bankkassier in Basel, vermählt am 4. September 1862 im Münster zu Basel mit † Salome Elisabeth Preiswerk aus Basel, geb. 25. Dezember 1839, † zu Basel 22. Februar 1899, Tochter des † Samuel Preiswerk, Antistes der Basler Kirche, und der † Augusta geb. Faber.

Kinder: a) Henriette, geb. 19. Juni 1863 zu Langnau, verm. zu Basel am 10. Dezember 1900 mit † Gustav August Manuel (sieh. ob.).

b) Elisabeth, geb. 23. Januar 1866 in Basel.

c) Bertha, geboren 30. Juni 1869, vermählt zu Basel am 6. Oktober 1896 mit Rudolf Theodor Moriz Buri aus Basel und Burgdorf, Arzt und Privatdozent in Basel.

d) Maria, geboren 3. März 1874, vermählt zu

Basel am 10. April 1899 mit Karl Rudolf Manuel (sieh. ob.).

e) Karl, geb. 18. Mai 1872, Kaufmann in Basel.

Geschwister:

1. Niklaus Friedrich, geb. 10. September 1837, Angestellter der Bundeskanzlei.
2. Sophie, geboren 27. April 1839, verm. zu Münsingen am 15. Mai 1865 mit Gottlieb Friedrich Hopf, Kaufmann in Thun.

Stiefgeschwister aus zweiter Ehe des Vaters.

1. Friedrich Alfred, geboren 9. Juli 1853, Kaufmann in Unterseen, verm. in Hindelbank am 25. März 1895 mit Elise Geiser aus Langenthal, geb. 23. Juni 1854, Tochter des Johann Jakob Geiser und der Verena Käser.
2. Klara Elisabeth Maria, geb. 23. August 1855.

† Eltern.

Christoph Friedrich, geb. 4. Mai 1809, † 5. August 1891 in Burgdorf, gew. Kreisförster, verm. I. am 20. Mai 1834 zu Utzenstorf mit Sophie Henriette Kasthofer, geboren 20. September 1813, † 22. Dezember 1849, II. am 11. Oktober 1850 zu Burgdorf mit Ida Sophie Meyer aus Burgdorf † 9. Februar 1895 in Bern.

3. Johann Rudolf'scher Zweig.

Stifter: Johann Rudolf (1772—18..), gewesener Kaufmann, verm. 1810 mit Johanna Katharina v. Graffenried. Dessen Enkel:

Rudolf Ludwig Brnst Manuel, geboren 12. März 1847, Dr. jur., Untersuchungsrichter 1892, Bezirksprokurator und Oberrichter seit 1903, Sohn des † Dr. med. Niklaus Rudolf, geboren 30. April 1816, † 30. Mai 1886 und † Maria Henriette Amalia *Louise König,* geboren 26. November 1825, vermählt *23. April 1846,* † 1. August 1886.

Schwestern:

1. Johanna Cäcilia Louise, geb. 25. August 1858.
2. Lina Adelheid Hildegard, geb. 17. März 1862.

II. Karl'scher Ast.

Stifter: Karl (1724—1797), des Grossen Rates 1764, Salzkassaverwalter 1771, Besitzer des Melchenbühls und der Kalchegg, verm. 1756 mit Anna Maria Tscharner. Dessen Urenkel:

Wilhelm Karl Eduard Manuel, geboren 21. März 1849, Sohn des † Regierungsstatthalters zu Nydau und Amtsrichters zu Bern Karl geb. 6. September 1810, † 23. Juni 1873 und der † Charlotte Elisabeth Sophie Kasthofer, geb. 6. März 1815, verm. am 16. März 1842, † 11. März 1860.

† Grosseltern:

Karl Albrecht (1758—1845), verm. mit Antoinette Caroline Sophie v. Gross.

B. Jüngere Johann Jakob'sche Linie (von Cronay),

Stifter: Johann Jakob (1589—1641), des Grossen Rates 1617, Landvogt im Val Maggia 1626, Vogt zu Lenzburg 1628, Herr zu Utzigen, Vaux und Cronay, Mither zu Chamblon, vermählt 1614 mit Maria v. Gingins von Utzigen.

Karl Cornelius Johann Ludwig Manuel, geboren 22. November 1865 in Amersfort (Holland).

Geschwister:

1. Wendelina Henriette, geb. 13. Mai 1864.
2. Cornelius Jakob Christian, geboren 26. April 1868, Offizier in kgl. niederländischen Diensten.

Mutter:

Wendelina Henriette, geb. Broedelet aus Amersfort, geb. . . . ., verm. am 30. Juli 1863 in Amersfort mit † Albert Rudolf Manuel, geb. Amersfort 10. Oktober 1816, gew. . . . . . . , Witwe seit 1888 (Amersfort).

Vaters Geschwister:

1. Dorothea Johanna Petronella, geb. 30. Dezbr. 1817.
2. . . . . .
3. . . . . .

† Grosseltern:

Karl Ludwig Cornelius Johann, geb. 1789, † 184 ., gewesener Offizier in holländischen Diensten, vermählt 1815 mit Eleonora Liefrink aus Holland, † . . . . .

L. v. T.

Marcet.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1558.
Conseil des CC 1583.
Petit Conseil 1770.
Protestante.

Historique.

Origine de Meaux en Brie. Le premier du nom connu est Thomas, vivant en 1475, auquel commence la filiation ininterrompue.

Le premier bourgeois est François, † 1562 à 75 ans. Armes: D'or à la Croix de St. André de gueules, chaussé ondé d'azur. Ce *sont celles* de la famille de St. André dont *les Marcet descendent; elles* auraient été concédées par l'em-

pereur Charles Quint comme pouvant être portées par les deux sexes de cette famille. Propriétés: Seigneurie de Tournay, fief de Mézières (a Coppet), fonds à Cologny.

Personnages marquants: Alexandre, 1734—1787, conseiller d'état; Isaac, 1732—1798, littérateur; Alexandre Jean Gaspard 1770—1822, médecin.

Epoque actuelle: Propriétés: Domaines de Malagny et d'Yvoire.

Personnages marquants: Jeanne M., née Haldimand, 1769—1858, écrivain; François, 1803—1883, conseiller d'état et professeur.

Etat nominatif.

† Alexandre Marcet (fils de William, né à Genève 13 mai 1828, † en Egypte 4 mars 1900, Dr. méd., et de Constance Louise Rigaud, née à Genève 22 mai 1834, † à Londres 3 avril 1904), né à Londres 3 janvier 1859, † à Londres 21 mars 1903, ingénieur, marié à Genthod 4 août 1883 avec Albertine Adèle de Saussure, née à Genève 8 août 1861, remariée à Hastings Ross-Johnson, fille d'Henri Louis Frédéric, naturaliste, et de Louise Elisabeth de Pourtalès (Angleterre et Malagny).

Tantes:

Filles de François Marcet, né à Londres, 25 mai 1803, † à Londres 12 avril 1883, conseiller d'état, professeur, et d'Aimée Amélie Bouthillier de Beaumont, née à Genève 7 septembre 1807, † à Malagny 23 juillet 1869.

1. Caroline Emma, née à Genève 25 mars 1835, mariée à Genthod 11 juillet 1854 à Marc Henri Pasteur (Winches Auch, Hadham, Herts).
2. Anna Mathilde, née à Genève 14 février 1846, mariée à Genève 27 août 1863 à Anne Casimir Pyramus de Candolle, botaniste (Genève, rue Massot, 11, et Le Mailly près Versoix).

———

de Marval.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1608.
Conseil d'Etat 164 .
Protestants.
(Voir tome Ier page 272.)

---

v. May.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 14 . . (1404?).
Grosser Rat 1446.
Kleiner Rat 1494.
Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Als Stammvater dieser Familie gilt Bartholomäus de Madiis, der in den ersten Jahren des 15. Jahrhunderts in Bern erscheint. Sein Name wird verschieden geschrieben, bald de Madiis, Maggio, Meyggo, Meyen oder endlich May. Ueber ihn ist wenig bekannt; das erste Mal, wo seiner urkundlich erwähnt wird, ist im Udelbuch von ca. 1400, wo von allerdings etwas späterer Hand steht «Barthlome Meyen der Lamparter, Jacob Panian der Lamparte, Jacob de Madiis, Barthl. Sun, hant Udel in dem vorgenannten (Domus Bartholomei Meyen des *Lamparten*) Hus an der Kirchgasse schattenhalb».

Die Bezeichnung «Lamparte» weist auf die italienische Herkunft Barthlomes hin, und in der Tat kommt der Name Maggio oder de Madiis im 15. und 16. Jahrhundert in mehreren lombardischen und oberitalienischen Städten, wie z. B. Mailand, Lucca und Brescia vor. Woher nun Barthlome stammte, hat bis jetzt noch nicht gewiss ermittelt werden können, doch weisen verschiedene Umstände darauf hin, dass seine ursprüngliche Heimat im Mayländischen, in der Gegend von Introzzo war.

Nach Leu's Lexikon soll schon 1392 oder 1398 Heinzmann May, ein «Ingenieur» aus Lucca, Burger in Bern geworden sein; in einer Urkunde vom 1. April 1405 im Stiftsdokumentenbuch wird allerdings Heinzmann Mayen und seine Frau, welche beide zu einer rückständigen Zahlung an den Kirchmeyer der Leutkirche Bern verurteilt werden, als «Burger und gesessen zu Bern» genannt, und zwar muss er dies schon am 26. Mai 1404 gewesen sein.

Ein Zusammenhang desselben mit Bartholomäus ist aber nirgends zu finden; überhaupt scheinen im 15. und 16. Jahrhundert Träger der Namen Mey und Maygi in Bern vorgekommen zu sein, die mit Barthlome und dessen Nachkommenschaft auch in keiner verwandtschaftlichen Beziehung standen und daher von genanntem Heinzmann abstammen könnten. Die May zu Lucca, deren Stamm daselbst 1718 erlosch, führten ein von demjenigen der bernischen May ganz verschiedenes Wappen, während dasjenige der Maggio zu Mailand, die anfangs des 17. Jahrhunderts ausstarben, dem bernischen sehr ähnlich gewesen sein soll. Auch in Genf kommt im 16. Jahrhundert eine aus Lucca stammende Familie Mey vor, ein «Vincent Mey, fils de Blaise Mey de Lucques» wurde nach Galiffe 1560 in Genf zum Burger angenommen und hinterliess daselbst Deszendenz, die aber bald erlosch.

Wie dem nun auch sei, so lässt sich doch die Stammreihe der heutigen May auf den eingangs genannten Barthlome als auf ihren höchst wahrscheinlichen Stammvater mit ziemlicher Sicherheit zurückführen. Sein Sohn Jakob vermählte sich um 1440 mit Isabella Squazzini aus Mailand, in der Folge erhielten er und seine mit ihr erzeugten Kinder, — möglicherweise *um sich von den andern in Bern wohnenden May zu unterscheiden* — den Zunamen Squazzini; er erscheint meistens

als «Jacob de Madiis genannt Squazzini», «Jacobus Squacini dictus de May», «Jacob de Madiis sonst genannt Scatzini», sogar als Jakob Scatzini kurzweg oder auch als «Jakob May der Lamparte». 1439 war «Jakob Meiggo, Bartolomes Sohn» — also vor seiner Heirat und ohne den erwähnten Zunamen — mit Niclaus Käsli, Herrn zu Toffen in einem Handelsgeschäft associert, das den Grund zum späteren Wohlstande der Familie May legte. Er erscheint noch oft in Verbindung mit Mailand (nie dagegen mit Lucca) und starb, ein angesehener Mann, ungefähr 1480, nachdem er 1446 in den Grossen Rat gelangt war und sich beim Roten Löwen (Mittellöwen) angekauft hatte. Wann er Burger geworden, lässt sich nicht genau ermitteln, höchst wahrscheinlich war es schon sein Vater geworden. Von Isabella Squazzini hinterliess er zwei Töchter Barbara und Luzia, erstere 1474 mit Bonfanti de Pandiano — aus einem Geschlecht, welches damals aus der Gegend von Intra nach Bern gekommen war —, letztere mit Rudolf v. Kilchen vermählt, und einen Sohn Bartholomäus.

Bartholomäus, geb. 1446, † 1531, gelangte 1467 in den Grossen Rat, wurde Schultheiss nach Thun 1486, des Kleinen Rates 1494—1518, 1520—21 und 1523—31, dehnte nach seines Vaters Tode dessen Geschäft in ausserordentlichem Masse aus. Mit den Welsern und Vöhlin in Augsburg in Geschäftsverbindung und auch sonst in freundschaftlichen Beziehungen, wurde Bartlome durch seinen Handel einer der reichsten Berner seiner Zeit und ist wohl der grösste Handelsherr, den Bern je hervorgebracht hat. Nach der Schlacht bei Grandson kaufte er den berühmten Diamanten Karls des Kühnen — später «Sancy» genannt —, 1482 verkaufte er ihn jedoch wieder an den Schultheissen Wilhelm v. Diesbach, der ihn seinerseits an genuesische Kaufleute weiterveräusserte; 1468 erhielt er als «Bartholomeus de Madiis de Monte Introtii habitator Bernae», einen Salvaconduct an Mailand behufs Liquidation seiner väterlichen Güter bei Introzzo. Aber auch auf politischem Gebiet spielte er eine Rolle, von seiner Vaterstadt wurde er zu verschiedenen diplomatischen Missionen verwendet, so 1484 nach Lyon zur Einforderung der von Frankreich den Eidgenossen schuldigen Gelder, 1498 nach Mailand, 1506 nach Baden etc.; als Auszüger vom Roten Löwen nahm er an den Schlachten von Erlincourt,

wo er nach Mays histoire militaire de la Suisse den Ritterschlag erhalten haben soll, und Grandson teil; an den Schlachten von Novarra und Marignano finden wir ihn als einen der bernischen Hauptleute. Aus Novarra brachte er aus der Beute des Herzogs de la Tremouille zwei junge Bären nach Bern zurück und schenkte sie der Stadt, infolgedessen diese den Bärengraben gründete. Ein Freund der neuen Lehre, war er mit Zwingli befreundet, welcher ihm eine die «Nachhut vom Nachtmahl des Herrn» betitelte Schrift zuwidmete. 1499 und 1516 erwarb Barthlome die Herrschaft Strättligen am Thunersee, 1507 Toffen, später die Herrschaften Wattenwyl und Thierachern, Twing und Bann zu Madiswyl u. a. mehr.

Dreimal verheiratet hinterliess er von seiner ersten Frau Catharina v. Gasel vier Söhne und zwei Töchter, der älteste, Glado oder Claudius, † 1527, des Grossen Rates 1492, Vogt zu Lenzburg 1502, zeugte mit seinen zwei Frauen Ursula Trüllerey von Rohr und Luzia Brüggler acht Söhne und acht Töchter, letztere alle verheiratet. Von seinem Vater erbte Glado die Herrschaften Strättligen, Toffen, Wattenwyl etc., und 1520 erwarb er seitens des Junkers Jakob v. Büttikon tauschweise die Herrschaft Rued im Aargau mit allen Pertinenzen, welche über 350 Jahre in der Familie verblieb. Wie sein Vater mit Zwingli und Haller befreundet, war er ein eifriger Vorkämpfer der Reformation; den Sieg der neuen Lehre in Bern zu erleben, war ihm jedoch nicht vergönnt.

Von seinen Söhnen pflanzten Bendicht, † 1569, Sulpitius, † 1549, Anton, † 1551, Bartlome, † 1576, und Claudius, † 1568, das Geschlecht im Mannesstamme fort. Bendicht, Herr zu Rued, Strättligen, Thierachern und Wattenwyl, hinterliess von Anna Am Staad aus der Schaffhauserfamilie Brümsy, der Erbin ihres Geschlechtes, drei Söhne, von denen der zweite, Georg, † 1584, Herr zu Rued, durch seine Gemahlin Maria Peyer von Flach, Stammvater aller jetzigen bernischen May wurde. Der jüngste von Bendichts Söhnen, Johann Jakob, † 1566, wohnte zu Burgdorf und Aarau, in welch letzterer Stadt er das Burgerrecht erwarb; seine mit Elisabeth Katharina v. Luternau erzeugte Deszendenz verblieb in Aarau und erlosch daselbst in der Mitte des 17. Jahrhunderts.

Die Nachkommenschaft von Glados drittem und viertem Sohne Sulpitius und Anton starb gegen Ende des 16. Jahrhunderts in Bern aus, ebenso diejenige des sechsten Sohnes Glado oder Claudius. Der fünfte Sohn dagegen, Bartlome, des Grossen Rates 1520 und des Kleinen Rates 1522, zog, mit der Reformation unzufrieden, 1537 nach Augsburg, wo er sich 1548 mit Sibilla Rembold vermählte, 1551 von Kaiser Karl V. mit seinen Brüdern einen Adelsbrief (siehe unten) erhielt, von dem er jedoch keinen Gebrauch machte, 1561 in den Rat gelangte und 1570 Burgermeister wurde. Obwohl selber protestantisch, liess er alle seine Kinder katholisch erziehen; seine Nachkommenschaft gelangte in Augsburg zu hohem Ansehen und schloss Allianzen u. a. mit den Geschlechtern Welser, Rehlinger, Langenmantel etc. Sein Enkel Marx, † 1643, wurde durch Gnadenbrief von Ferdinand II. mit seiner Familie nochmals in den Stand der adeligen Geschlechter von Augsburg erhoben, auf welche Erhöhung er aber wie sein Grossvater verzichtete und in der Folge Burgermeister von Augsburg wurde. Dessen Sohn Marx II. (1612—1666) war der einzige von seinen drei Brüdern, der dem weltlichen Stande angehörte, infolge verschiedener Umstände verliess er 1653 Augsburg und zog nach Solothurn, wo er 1657 das Burgerrecht erwarb und sich mit Maria Stapfer vermählte. Der letzte der augsburgischen Linie, starb er 1666 in kaiserl. Diensten zu Raab in Ungarn, ohne Kinder zu hinterlassen.

Im alten Freistaat Bern sassen die May seit Ende des 15. Jahrhunderts ununterbrochen in beiden Räten der Republik, bisweilen in grösserer Anzahl. Beinahe alle ergriffen den Staatsdienst oder den Kriegsdienst. Im Auslande dienten sie namentlich in Frankreich und in Holland, wo sie mit Auszeichnung höhere Offizierstellen versahen; in der Schlacht von Malplaquet 1709 standen sich zwei May mit Generalsrang feindlich gegenüber.

Von den vielen Herrschaften und Besitzungen der May mögen namentlich erwähnt werden: Strättligen 1499 resp. 1515 bis 1590, Wattenwyl 1499—1530, Toffen 1507—1610, Marthalen im Amt Kyburg 1522—1569, Rued 1520—1877, Hünigen 1588 bis heutzutage, *Kiesen* 16 . .—17 . ., Schöftland 1664—1840, *der Löwenberg bei Murten* 1664 bis ca. 1790, Schloss Binningen

bei Basel 16 . .—17 . ., die Schadau bei Thun 1760—1837, Ursellen 1751—1802 und nach einer kurzen Unterbrechung wieder bis heutzutage, Allmendingen seit 1806, Brestenberg am Hallwylersee 1805—1823, der Gurnigel 1525—1533, der See, Waldungen und Allmend zu Amsoldingen 1495—1536, das Mannlehen zu Erlach 1630—1704, Deisswyl 1750—1804, das Gässligut bei Worb um 1700, ferner das Hubelgut und das Schlössligut bei Bern im Anfang des 19. Jahrhunderts, das Brüggfeld um 1600, das Liebifeld 1738—1740; in welschen Landen Champreveyres 1624—1634, Perroy 1743—1830, die Rebgüter Bellestruches 1746—1873, daneben Reben zu St. Blaise, zu Martheray, Crochet bei Rolle etc. Auch heutzutage verfügt die Familie über einen ansehnlichen Grundbesitz, neben mehreren Häusern in der Stadt und deren Umgebung, den Gütern Hünigen, Ursellen und Allmendingen besitzen Angehörige derselben Güter in Oesterreich und die Baronien Waalwyk, Besoyen und Ramsdonk in Holland.

Am 9. März 1551 erhielt der nachmalige Burgermeister von Augsburg Barthlome, † 1576, für sich und seine damals noch am Leben befindlichen Brüder Bendicht, Anton, Glado und Wolfgang, sowie für seinen Neffen Barthlome — ein Sohn seines 1549 verstorbenen Bruders Sulpitius — einen Adelsbrief für sie selbst und ihre eheliche Nachkommenschaft, worin ihr alter Adel und ihr altes Wappen bestätigt wird. Aber schon vorher führten in Bern Mitglieder der Familie den Junkerntitel, schon von 1484 an heisst Jacob in lateinischen Urkunden «nobilis»; 1651 wurde den May als einem adelmässigen Geschlecht die Titulatur «Edelfest» zugesprochen. Das Wappen ist nach dem Adelsbrief «ein Schilt inmitten überzwerch und das under Theill nach der Länge in sechs Theill gleicher Grösse abgetheillt, das vorderst, dritt und fünft blauw oder Lasurfarb, und die andern drei desgleichen das Ober Theill des Schilts gelb oder goldfarb, in demselben aber auf ihren hindern Pranken gegen einander aufrecht stehend zwei blauw oder lasurfarbene Leüwen mit rothen ausschlagender Zung und zurück aufgeworffenen Schwäntz, der vordere sein link und der hindere sein recht vordere Prank gegeneinander aufrechts und *die andere für sich*, auch gegeneinand haltend». Die Helmzier *ist ein wachsender* blauer rotbewehrter Löwe; Decken blau-gold.

Im 17. und 18. Jahrhundert ecartelirten zuweilen Mitglieder der Familie ihr Wappen mit demjenigen der Herrschaft Rued, nämlich in blau ein schräggestelltes silbernes Ruder, und führten dann entweder als zweite Helmzier einen weissen Schwanenhals mit blau und weissem mit Pfauenfedern bestecktem Kamm oder den Löwen mit dem Ruder in den Pranken. Devise: Ex ungue leonem.

Besondere Erwähnung verdienen, ausser dem eingangs besprochenen Ratsherrn Barthlome und dessen ebenfalls schon erwähnten Sohne Glado, die beide zu den eifrigsten Förderern der Reformation in Bern gehören, Jakob, geb. 1495, † 1538, nahm in seiner Jugend an den italienischen Feldzügen teil, auch unter dem Marschall Lautrec an der Eroberung von Neapel, von Bern zu verschiedenen Gesandschaften verwendet; Glado II., † 1568, Schultheiss zu Burgdorf, Vogt nach Morsee 1534, des Kleinen Rates 1539, 1543 und 1550, nahm ebenfalls an sehr vielen Gesandtschaften teil, u. a. 1544 nach Basel, 1546 nach Strassburg, 1554 nach Pontarlier, 1557 nach Frankreich zu Heinrich II., 1562 nach Baden; Bartlome, † 1576, Burgermeister von Augsburg 1570; Marx, † 1643, sein Enkel, ebenfalls Burgermeister von Augsburg 1629; Johann Rudolf, 1619—1672, Herr zu Rued und Schöftland, Oberst in Frankreich 1649, des Grossen Rates 1651 und Oberst im Aargau, spielte als solcher eine tätige Rolle im Bauernkrieg und ersten Vilmergerkrieg, 1657 Oberst der Schweizerleibgarde des Pfalzgrafen Karl Ludwig bei Rhein, Landvogt nach Neüws 1659; sein Sohn, auch Johann Rudolf, 1652—1715, focht in Catalonien 1673—1698 als Hauptmann und Oberstleutnant in den Regimentern Erlach und Manuel, Oberst und Kommandant des Regiment Jung Salis in Frankreich 1701, Brigadier 1706; Gabriel, 1661—1747, Herr zu Hünigen, focht in seiner Jugend ebenfalls in französischen Diensten in Catalonien, Oberst des Regiments Mülinen in Holland 1697 und des grossen Rates zu Bern 1701, focht am Schellenberg, Höchstädt und Oudenarde und 1709 als Brigadier bei Malplaquet, quittiert 1717, Landvogt zu Milden 1718 und des Kleinen Rates 1734; Friedrich, 1654—1721, zuerst Hauptmann in Frankreich, Landvogt zu Trachselwald 1700, Generalquartiermeister mit Oberstenrang im Krieg von 1712, Landvogt zu Neüws 1721; Beat Ludwig,

1671—1739, Major im Regiment Villars Chandieu in Frankreich, Oberst daselbst 1728, Brigadier 1734, † zu Metz, wo eine Schanze seinen Namen erhielt; Friedrich, 1695—1776, Herr zu Kiesen, Major im Regiment Constant in Holland 1746, Generalmajor daselbst 1748, Generalleutnant 1766; Friedrich, 1708—1799, ebenfalls zuerst im Regiment Constant in Holland, Major 1750, Oberst 1765, Generalmajor 1772, Generalleutnant 1787; Gabriel Emanuel, 1741—1837, Herr zu Hünigen, Kapitänkommandant in der holländischen Schweizergarde mit Oberstenrang, Generalmajor in Holland 1787, Generalleutnant 1797, des Grossen Rates zu Bern 1803—1814; Beat Ludwig Rudolf, 1766—1833, zuerst Leutnant im Regiment Ernst in Frankreich bis zu dessen Aufhebung, des Grossen Rates 1795, Oberst 1798, Kommandant der Stadt Bern 1802—1806, Oberst des dritten Schweizerregiments in Frankreich 1806, unter der Restauration Ritter der Ehrenlegion und des mérite militaire, maréchal de camp 1816; Johann Karl, 1745—1824, des Grossen Rates 1775, Vogt zu Fraubrunnen 1787, des Kleinen Rates 1792, Zeugherr 1794, wieder des Rates 1803, Stadtschultheiss zu Bern 1803, Besitzer des Schlössli und von Belletruche; Beat Emanuel, 1734—1802, Landschreiber zu Landshut, genannt nach seinem Vater Emanuel, der Landvogt zu Romainmôtier war, «May von Romainmôtier», Verfasser einer 1788 in Lausanne gedruckten achtbändigen «Histoire militaire de la Suisse et des Suisses dans les différents services de l'Europe», die sich durch grosse Vollständigkeit auszeichnet.

Zunftangehörigkeit: Mittellöwen.

Literatur: R. de Steiger, les généraux bernois, 1864, Berner Taschenbücher von 1853, 1860 und 1874, Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kantons Bern etc.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater aller noch blühenden Linien der amilie ist Beat Ludwig May, Herr zu Rued, 1585—1636, es Kleinen Rates 1624 und Zeugherr 1632, durch seine *weite Frau* Ursula v. Erlach † 1629 auch Besitzer des *lanlehens zu* Erlach, vermählt in erster Ehe mit Susanna *v. Erlach.*

I. Aeltere Linie.

Stifter: Beat Ludwig, 1611—1659, Mitherr zu Rued, Sechszehner 1648, Landvogt zu Erlach 1654, vermählt 1637 mit Susanna v. Graffenried. Sein Sohn Beat Ludwig, 1639—1704, Mitherr zu Rued, Vogt zu Schenkenberg 1675 und 1693 zu Morsee, vermählt 1662 mit Magdalena Manuel, hinterliess zwei Söhne, von denen die beiden folgenden Aeste abstammen.

A. Aelterer Ast, von Allmendingen.

Stifter: Bartlome, 1663—1741, Mitherr zu Rued, Vogt zu Wiflisburg 1708, zu Schwarzenburg 1725, vermählt 1693 mit Elisabeth v. Wattenwyl.

Karl Berchthold Friedrich Arthur v. May, geb. 20. Mai 1864, Bankier, verm. in Bern am 1. Februar 1896 mit Sophie Anna Helene v. Werdt von Toffen, geb. 1. November 1874, Tochter des † Nationalrates und Gutsbesitzers zu Toffen Friedrich Karl Georg v. Werdt von Toffen und der Sophie v. Wulf aus Liefland.

Kinder: a) Ella Vera Sonia, geb. 6. Februar 1901.
b) Bartlome Alfred Friedrich Arthur, geb. 11. Juli 1906.

Geschwister:

1. Julie Sophie Eleonore, geb. 26. März 1863, vermählt am 27. Februar 1884 mit Heinrich Rudolf v. Graffenried, gew. Fürsprecher und Gutsbesitzer zu Muri.
2. Glado Moritz Eduard, geb 3. September 1868, Kaufmann, vermählt am 10. April 1894 mit Johanna Maria Seeger aus Urach (Württemberg), geb. 26. April 1870, Tochter des † Landgerichtsrats Hermann Friedrich Seeger und der Maria Friederike Faber. (Stuttgart.)

Sohn: Eduard Alfred, geb. 29. Juli 1896.

Mutter:

Rosalia Luise Sophie geb. v. Wattenwyl, geb. 13. Juni *1840, Tochter des † Gutsbesitzers* auf dem Murifeld Ludwig

Salomon Friedrich v. Wattenwyl und der † Anna Julie Sophie v. Wattenwyl, vermählt am 19. September 1861 zu Bern mit † Carl Arthur Alfred v. May, geb. 12. August 1833, Gutsbesitzer zu Allmendingen, † 19. August 1883. (Allmendingen bei Bern.)

† Grosseltern:

Friedrich Rudolf Karl, 1809—1854, gew. Gutsbesitzer zu Allmendingen, vermählt 1832 mit Katharina Cäcilia v. Diesbach von Liebegg, 1812—1850.

B. Jüngerer Ast, im Mannesstamme ausgestorben.

Stifter: Emanuel, 1676—1741, Landvogt zu Romainmotier 1732, vermählt mit Rosina Morlot.

Sophie Maria, geb. 5. Oktober 1819 (Tochter des † Majors in kgl. grossbritannischen Diensten Karl Emanuel, geb. 1774, † 9. Mai 1851, und der † Elisabeth Joliffe aus Carisbrook (Wight), verwitw. Weber, geb. . . . ., vermählt 20. Juli 1817, † 19. April 1857), vermählt am 30. September 1852 mit † Georg Robert v. Erlach von Hindelbank, gew. Ingenieur, † 11. Januar 1884. (Freiburg i. Br.).

II. Jüngere Linie.

Stifter: Johann Rudolf, 1619—1672, Herr zu Schöftland, Mitherr zu Rued, Oberst in Frankreich, Oberkommandant des Aargaus 1656, Landvogt zu Neüws 1659, vermählt I. 1638 mit Maria Manuel, II. 1651 mit Margaretha v. Mülinen.

A. Aelterer Ast.

Stifter: Beat Ludwig, 1653-1709, Schultheiss zu Murten 1690, Sechszehner 1697 und 1700, Schultheiss zu Büren 1703, Besitzer des Löwenberges bei Murten; vermählt I. 1679 mit Ursula Frisching, II. 1691 mit Elisabeth v. Wattenwyl und III. 1702 mit Salome May.

Die nachfolgenden Zweige stammen von seinem neunten *Sohne* Bernhard (1705—1765) ab, welcher 1745 Landvogt von *Trachselwald* wurde und 1760 die Schadau bei Thun erwarb, die *von seinem Enkel* Albrecht Friedrich (1773—1853) wieder

verkauft wurde. Dieser war 1799—1802 Lehenskommissär der helvet. Regierung, Oberamtmann von Courtlary 1816, Staatsschreiber 1827; von Anna Maria Jacqueline Tschiffeli, upt. 1807, hinterliess er fünf Söhne, von denen drei die folgenden Zweige gründeten.

1. Aelterer Zweig (im Mannesstamme erloschen).

Bertha Elisabeth Mathilde v. May, geb. 26. Juni 1842, Tochter des † Anton Rudolf Friedrich, geb. 30. Septbr. 1808, † 9. Mai 1875, gew. Besitzer der Escher'schen mechan. Werkstätte in Zürich, und der † Anna Barbara Escher von Glas aus Zürich, geb. 1. August 1816, vermählt am 6. September 1836 zu Herrliberg, † 17. Dezember 1861. (Zürich.)

Schwester:

Constanze Bertha Luise, geb. 16. Januar 1844, verm. am . . . . 1866 mit Viktor v. Meyenburg aus Schaffhausen. (Zürich.)

2. Zweig von Hünigen.

Ludwig Friedrich Gustav v. May, geb. 17. Mai 1843, Gutsbesitzer zu Hünigen, Sohn des gew. Sachwalters † Gottlieb Gabriel Alfred, geb. 18. Juni 1812, † 14. September 1884, und der † Julie Marie Sophie v. Tavel, geb. 30. Januar 1820, vermählt am 8. Juli 1841, † 1. Mai 1884; verm. am 18. Oktober 1870 zu St. Gallen mit Lucia Magdalena Alice Weydmann aus St. Gallen, geb. 21. Februar 1846, Tochter des † Philipp Weydmann und der † Lydia Elisabeth v. Gonzenbach.

Kinder: a) Karl Gustav Maximilian, geb. in Fluntern b. Zürich 5. Dezember 1872, Dr. phil., verm. in Swansea am 1. August 1905 mit Maria Gwladys Thomas, geb. 1. November 1879 zu Witton Park, Durham, Tochter des Jenkin Lewis Thomas und der Ellen Jane Mary Sutton.

b) Paul Heinrich Wilfried, geb. 12. Juni 1875, Landwirt in Hünigen, verm. am 4. November 1903 mit Maria Johanna Margaretha v. Wattenwyl von Rubigen, geb. 6. April 1880, Tochter des † Notars und Steuerein-

ziehers Eugen Eduard Adolf v. Wattenwyl von Rubigen und der Cäcilie Mathilde Magaretha v. Steiger, wiedervermählten Frau v. Tavel.

Tochter: Alice Elisabeth, geb. Freimettigen 13. Juli 1905.

c) Gabriele Alice, geb. 12. Dezember 1879.
d) Marie Beatrice, geb. 30. Mai 1886.

Geschwister:

1. Friedrich Alexander Ernst, geb. 4. Mai 1851, Sachwalter, Majoratsherr der Baronien Waalwyk, Besoyen und Raamsdonk in Holland, vermählt am 2. September 1875 mit Sophie Emma v. Wagner, geb. 10. April 1856, Tochter des † Hauptmanns in neapolitan. Diensten August Wilhelm Emanuel v. Wagner und der Sophie v. Fischer vom Eichberg.

Kinder: a) Walther, geb. 10. November 1876, Kunstmaler in Genf.
b) Margaretha, geb. 14. April 1878, vermählt am 24. September 1903 mit Ludwig Alfred v. Mutach, Dr. med.
c) Walo, geb. 25. Dezember 1879, Kunstmaler in Hanau.
d) Armand, geb. 5. Februar 1881, Fürsprecher.
e) Hans, geb. 14. Januer 1883, Kaufmann.
f) Ernst, geb. 7. Mai 1885, stud. phil. in Genf.
g) Erich, geb. 20. April 1887.

2. Julie Caroline Ida Sophie, geb. 19. August 1857, vermählt am 3. Mai 1880 mit Ludwig Albert v. Fellenberg, Fabrikbesitzer in Rovereto (Tirol).
3. † Maria Lina Bertha, geb. 24. April 1861, vermählt am 20. September 1882 mit Rudolf Otto Gerold v. Erlach, Bezirksingenieur, Witwer seit 11. Juni 1897.

3. Jüngster Zweig.

Friedrich Moritz Alfred v. May, geb. 20. September .859, Sohn des † Karl Eduard Moritz, geb. 29. Oktober 1820, † 2. Juli 1890 aus dessen erster Ehe mit † Anna Karoline Antonie Josephine v. Müller-Friedberg aus St. Gallen, geb.

18. Februar 1828, vermählt zu Konstanz 6. November 1848, geschieden 11. November 1863; vermählt am 1. Juni 1897 in zweiter Ehe mit Lea Margarita Abegglen aus Iseltwald, geb. 14. September 1877, Tochter des Christian Ernst Abegglen und der Marg. Walthard.

Schwester:

Anna Julia Corinna, geb. 20. November 1857.

Halbbrüder
(aus des Vaters II. Ehe mit † Rudolphine Friederike Henriette Justine v. Werdt von Toffen, get. 27. Juli 1838, verm. 27. April 1856, † 28. November 1893):

1. Beat Gustav Moritz, geb. 14. Juli 1866, Ingenieur in Berlin.
2. Heinrich Friedrich Eugen, geb. 30. Juli 1871, Dr. med. und Arzt in Bern.

B. Jüngerer Ast (von Schöftland).

Stifter: Bartlome, 1654—1726, Landvogt zu Interlaken 1699, nach Baden 1721, Schultheiss zu Murten 1715, Mitherr zu Rued und Herr zu Schöftland, verm. 1685 mit Margaretha v. Büren.

Eduard Friedrich Claudius v. May, geb. 7. Juli 1847, Sohn des Gutsbesitzers zu Schöftland Karl Albrecht Eduard v. May, geboren 21. April 1805, † 4. Juli 1891 in Graz, und der † Emilie Sophie v. Im Hoff, geboren 1814, vermählt am 25. Mai 1832, † 29. November 1898 in Graz; vermählt am 22. Juli 1900 in Graz mit Karoline Maria Petroschütz aus Graz, geb. 10. Oktober 1876, Tochter der Maria Petroschütz. (Salzburg.)

Tochter: Margarete, geb. Salzburg 28. April 1901.

Geschwister:

1. Maria Julia Isabella, geb. 14. September 1845. (Zürich.)
2. Anton Rudolf Leopold, geb. 19. November 1848.
3. *Albrecht Alexis,* Baron de Madiis, geb. 13. November *1852, Bergwerks-* und Gutsbesitzer zu Gonobitz (Steiermark),

Witwer I. von † Juliana Schober aus Döllach, geboren 17. Februar 1861, verm. zu Klagenfurt 4. September 1877, † 15. Juli 1880 zu Döllach, Tochter des † Hermann Schober und der † Anna Grauig aus Döllach, II. von † Ida Griessler aus Graz, geb. 4. August 1860, verm. 20. Januar 1883 in Cilli, † 24. Oktober 1900 in Villach, Tochter des † Joseph Griessler und der Ida Paun.

Kinder I. Ehe: a) Mathilde Maria Dorothea, geb. 4. Juli 1879.

II. Ehe: b) Armin Karl Leopold, geb. 26. Mai 1884, Kaufmann.

c) Agnes Wainona Ethelka Ines, geb. 3. Oktober 1885.

d) Georg Friedrich Wilhelm, geb. 16. Februar 1890.

4. Adelheid Julia, geb. 4. Oktober 1860.

Vatersbruders Kinder:

1. Karl Albrecht Gottlieb, geb. 7. August 1835, gewes. Pfarrer im Münstertal, Sohn des † Gutsbesitzers zu Ursellen Rudolf Bartholomäus Alfred, get. 27. März 1808, † 19. September 1875, und der Henriette Julia v. Wurstemberger, geb. 9. September 1813, verm. 3. April 1834, † 24. April 1883.
2. † Eduard Friedrich Alfred, geb. 11. November 1838, gew. Ingenieur, vermählt am 9. Juni 1870 mit Katharina Henriette Sophie Louise v. Tscharner, geb. 13. November 1844, Tochter des † Gutsbesitzers zu Amsoldingen Beat Ludwig v. Tscharner und der † Louise Charlotte Emilie v. Erlach, Witwe seit 10. Dezember 1879.
3. Julia Henriette Clara, geb. 22. Mai 1843.
4. Rudolf August Franz, geb. 14. August 1845, V. D. M., gew. Pfarrer zu Zäziwyl, vermählt am 12. Januar 1874 mit Emma Thormann, geb. 21. Februar 1852, Tochter des † Rudolf Friedrich Thormann und der † Salome Elisabeth Maria Emma v. Erlach. (Ursellen.)

Kinder: a) Anna, geb. 2. Januar 1876.

b) Gottfried, geb. 12 Mai 1878, Landwirt in Ursellen.

† Grosseltern:

Gottlieb Karl, 1776—1815, gew. Herr zu Schöftland und Oberamtmann zu Büren 1811, vermählt 1804 mit Adelheid Sophie v. Erlach von Riggisberg.

L. v. T.

Mayr v. Baldegg.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht, Erneuerung 1581.
Grosser Rat 1581.
Kleiner Rat 1596.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 274 und Jahrg. II Anhang).

---

von Mechel.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1527 (1476).
Grosser Rat 16 . .
Kleiner Rat 1660.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 276.)

---

v. Meiss oder Meiss v. Teuffen.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Kleiner Rat 1256.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 279.)

Meng.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 284.)

Merian.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1498.
Grosser Rat 1532.
Kleiner Rat 1552.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 288.)

---

de Merveilleux.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1469.
Conseil d'Etat 1559.
Protestants.

(Voir tome Ier page 314.)

Meuron.

Famille du Conseil d'Etat de la principauté de Neuchâtel.
Etablie au pays de Neuchâtel avant 1520.
Bourgeoisie de Neuchâtel-ville en 1598.
Conseil d'Etat 1709.
Protestants.

Historique.

La famille Meuron tire son origine de St.-Sulpice au Val-de-Travers. Elle parait y être autochtone.

La filiation ininterrompue commence avec Antoine qui reçut en 1520 l'accensement d'un nouveau moulin au Pont-de la Roche sur la Reuse, et fut affranchi de la taille le 5 juin 1527. Son fils Claude eut lui-même trois fils Antoine, Georges et Guillaume qui sont les auteurs des trois lignes de la famille.

Les armes primitives et communes originairement à toutes les branches de la famille, sont: d'argent à une plante de viorne de sinople à la touffe de fruits de gueules, sortant d'un mont de sinople.

Le diplôme de noblesse accordé en 1711 à Etienne *Meuron (arrière-petit-fils* de Jérémie) Commissaire général et

Conseiller d'Etat, lui concéda les armes suivantes: d'or à la tête de Maure au naturel, tortillée d'argent, à la bordure d'argent, chargée de treize coquilles de sable. Cimier: une aigle éployée de sable, lampassée de gueules. Ces armes encore portées par ses descendants ont valu à cette branche de la famille la désignation de Meuron-Tête de Maure.

Théodore,* Pierre Henry,* Charles, Simon François et Félix-Henry,* tous fils ou petit-fils de Petreman Meuron, furent annoblis par lettres du roi Frédéric II du 11 novembre 1763. Par lettres du 3 décembre 1789, enterrinées seulement le 7 février 1814, le roi Frédéric Guillaume II étendit la reconnaissance de noblesse de 1763 à Abram* et à Abram Henry,* tous deux membres du Grand Conseil de Neuchâtel. Dans ces deux diplômes de 1763 et de 1789 les armes concédées sont: d'or au mûrier au naturel, planté sur trois montagnes de sinople. Cimier: un dextrochère armé tenant un mûrier arraché au naturel.

Le 1er Mars 1828, un ordre de cabinet de Frédéric Guillaume II accorda à Gustave de Meuron, chambellan et envoyé de Prusse à la cour royale de Danemarck, l'autorisation de porter le titre de comte. Après la mort de ce dernier et sur la requête de la veuve de son cousin, Mme Justine de Luze, veuve d'Henri-Auguste de Meuron, un nouvel ordre de cabinet daté du 9 janvier 1830, autorisa celle-ci, ainsi que sa fille et son fils à se servir du même titre. Cette branche de la famille remplace le mûrier au cimier de ses armes par une épée.

Les branches de la famille descendant des titulaires des lettres patentes ci-dessus sont désignées par un astérisque *.

La famille Meuron a fourni à l'Etat de Neuchâtel 4 Conseillers d'Etat, 2 Commissaires généraux, 1 procureur général, 1 procureur de Valangin, 4 maires et 4 châtelains; à la Ville de Neuchâtel 23 membres du Grand-Conseil, 9 membres du Petit-Conseil, 5 maîtres de Clefs, 7 maîtres-bourgeois et 3 bannerets.

Hommes marquants. Samuel, né en 1648, procureur e Valangin. Etienne (1675—1750), Commissaire général et onseiller d'Etat. Henri (1752—1813), professeur de philosophie et bibliothécaire. Charles Daniel (1738—1806), lieutenant-général au service d'Angleterre, propriétaire d'un régiment suisse

de son nom au service de la Compagnie des Indes hollandaises puis anglaises. Pierre Frédéric (1746—1813), lieutenant-général au service d'Angleterre, gouverneur de l'île de Ceylan. Charles Gustave (1779—1830), ministre de Prusse à Berne, à Munich et à Copenhague. Maximilien (1785—1868), peintre, fondateur de la Société des Amis des Arts et du musée de peinture de Neuchâtel. Auguste Frédéric (1789—1852), négociant au Brésil, fondateur de la maison de santé de Préfargier. Albert (1823—1897), peintre.

La famille a possédé des domaines plus ou moins importants, dans le canton de Neuchâtel: à Neuchâtel, au Landeron, à Champreveyres, à Corcelles, à Colombier, à Areuse, à St.-Aubin, à Fenin, à St.-Sulpice, à Môtiers, à Fleurier; dans le canton de Vaud: le château de Corcelles sur Concise, à Bonvillars, à Provence, à Giez, à Orbe, à Corseaux sur Vevey, à Mont-le-Grand etc., dans le canton de Berne: à Gerzensee.

Etat nominatif.

I. Ligne d'Antoine.

Auteur: Antoine, fils de Claude; par son mariage avec Clauda Vaucher.

A. Descendance de Henry.

Auteur: Henry, petit-fils d'Antoine, par son mariage avec N. Merienne.

***1. Branche ainée.**

Auteur: Etienne, petit-fils d'Henry, par son mariage avec Marie Meuron.

Premier rameau.

Auteur: Frédéric Henry, petit-fils d'Abram-Henry* et descendant d'Etienne à la VIème génération par son mariage avec Rose Terrisse. Son petit-fils:

Henri-Pierre de Meuron, né à Neuchâtel le 23 juillet 1863, *Dr. ès sciences,* député au Grand-Conseil, Conseiller *Communal de Neuchâtel,* fils d'Eugène-Henri et de Caroline,

née de Meuron, marié le 26 janvier 1895 à Marie Isabelle de Coulon, née le 2 février 1866. (Neuchâtel).

Frères et soeurs du père:

1. Edouard Frédéric, né le 7 octobre 1830, président de la Commision de la maison de santé de Préfargier, marié à Corcelles sur Peseux, le 18 juin 1870 à Louise Elisabeth d'Erlach, née le 12 août 1844. (Neuchàtel et Gerzensee.)

   Enfants: a) Alfred, né le 24 mai 1871, capitaine-lieutenant dans la marine impériale allemande.
   b) Alix Louise, née le 15 septembre 1872.
   c) Frédéric Alphonse, né le 26 mars 1874, marié le 5 octobre à Louise Elisabeth de Tscharner, née le 22 août 1882.
   d) Charles Eugène, né le 13 juillet 1875, médecin.
2. Cécile Jenny, née le 3 mars 1836.
3. Louise Emilie, née le 22. mai 1843, mariée le 14 mars 1866 à Auguste Bovet, Dr. en médecine à Areuse.
4. Robert Louis, né le 23 mai 1853, banquier à Paris, marié le 30 octobre 1888 à Marie Louise Caroline Marcel, de Lausanne, née le 13 septembre 1862.

   Enfants: a) Robert Marcel, né à Madrid le 2 novembre 1889.
   b) Richard Frédéric Charles, né à Paris le 4 septembre 1893.
   c) Colette Rose Mathilde, née le 28 mars 1896 à Paris.

* Deuxième rameau.

Auteur: James François (1811—1871), frère de Frédéric-Henri, par son mariage avec Elmire de Meuron. Son petit-fils:

Louis Henri de Meuron, né le 28 juin 1866, peintre, marié le 13 mai 1898 à Léonie de Pourtalès, née le 15 avril 1875. (Marin).

Enfants: *a)* Etienne Louis, né le 18 janvier 1900.
b) Monique Marguerite, née le 17 mars 1901.

c) Solange Elmire, née le 6 avril 1904.
d) Henri Maurice, né le 13 juillet 1905.

Mère:

Marie Julie Nancy, née le 2 décembre 1843, fille de Alfred Jacques Henri Berthoud, mariée à Neuchâtel le 25 septembre 1867 à † Frédéric Henri, né le 5 juin 1841, mort le 7 décembre 1904, pasteur à la Sagne et à St.-Blaise.

Frères et soeurs:

1. Marguerite Louisa, née le 29 août 1869, mariée à St.-Blaise le 25 octobre 1897 à Samuel de Perregaux, directeur de la Caisse d'Epargne de Neuchâtel.
2. Abel, né le 4 avril 1871, missionnaire au Transvaal, marié à St.-Blaise le 27 février 1896 à Hélène Dardel, née le 23 décembre 1875.

   Enfants: a) Liliane Hélène, née le 17 mars 1897.
   b) Geneviève, née le 26 octobre 1898.
   c) Yvonne Marie, née le 10 novembre 1903.
3. James Alfred, né le 5 mai 1876, licencié en théologie.
4. Marthe Cécile Marie, née le 20 avril 1880.
5. Rose Elisabeth, née le 29 juillet 1882.
6. Gabrielle Marie, née le 8 mars 1884.

Soeur du père:

Gabrielle Louise Rose, née le 16 avril 1843, mariée le 26 octobre 1864 à Ferdinand DuPasquier, banquier à Neuchâtel.

2. Branche cadette.

Auteur: David, petit-fils de Henry et frère d'Etienne, par son mariage avec Marie Reymond.

*Premier rameau.

Auteur: Abram,* fils de David, par son mariage avec N. . . N. . . Son arrière-arrière-petit-fils:

Edouard Henri de Meuron, né le 6 avril 1827, négociant *à Lisbonne, fils d'Edouard,* consul suisse à Lisbonne et de Anna

Emilia, née Vasquez, marié le 27 juillet 1848 à Maria Benedicta de Souza Pinto de Magalhaens, née le 12 novembre 1829, morte à Lisbonne le 24 mars 1903. (Lisbonne.)

Enfant: † Maria Francesca, née le 24 avril 1849, mariée le 11 octobre 1866 à Auguste Gomez d'Araujo, ministre de la maison de la reine douairière de Portugal, morte le 31 mars 1897.

Deuxième rameau. (Eteint quant aux mâles.)

Auteur: Felix, fils de David et frère d'Abram, par son mariage avec Jeanne Marie Roulin. Son arrière-petit-fils:

† Frédéric, né le 8 mai 1799, mort à Neuchâtel le 26 septembre 1880, fils de Jean Daniel et de Susanne Marie, née Perret, marié: I. le 9 novembre 1829 à Henriette Caroline Gigaud, née le 1er octobre 1809, morte le 23 juin 1854; II. le 14 octobre 1855 à Elisabeth Welti, d'Aarau, née le 13 mai 1827.

Enfant du second mariage: Adèle-Emilie, née le 19 avril 1860.

Frères:

1. † Jean Gustave Alexandre, né le 28 juillet 1809, mort le 13 juin 1874, marié le 29 avril 1843 à Louise Elisabeth Favre, née le 6 avril 1820, morte le 22 octobre 1892.

   Enfants: a) † Louis Gustave Auguste, né le 17 janvier 1844, mort le 21 décembre 1886, marié le 6 octobre 1874 à Berthe Jagot Guillarmod, née le 25 janvier 1854.

   Enfant: Laure, née le 22 octobre 1876.

   b) Mathilde Louise, née le 12 juillet 1846, mariée le 16 mai 1868 à Henri Ladame, ingénieur à Neuchâtel, morte le 4 octobre 1906.

2. † Auguste, né le 11 avril 1813, architecte à Hambourg, mort à Neuchâtel le 21 mai 1898, marié: I. le 3 octobre 1839 à Uranie Simond, née le 27 septembre 1813, morte le 14 mars 1865. II. le 20 mars 1867 à Betsy Bouvier, née le 2 décembre 1825, morte le 7 janvier 1905.

Enfants du Ier mariage: a) Suzanne, née le 18 août 1840, mariée le 29 septembre 1859 à Hambourg à Chs. Edmd. Perrenoud, du Locle.

b) † Fanny, née le 8 octobre 1844, mariée le 24 août 1867 à Hambourg à Adolphe Sommer, morte le 20 janvier 1895.

c) Marthe Sophie, née le 3 mars 1848, mariée le 27 mai 1873 à Jules Léocadio Huguenin.

du IIe mariage: d) Jeanne, née le 6 juillet 1868, mariée le 27 juin 1893 à Jules Henri Clerc, notaire à Neuchâtel.

*B. Descendance de Jérémie. (Meuron-Tête-de-Maure.)

Auteur: Jérémie (1576—1640), petit-fils d'Antoine et frère de Henry, bourgeois de Neuchâtel en 1607, par son mariage avec Judith Dubied. Son descendant direct à la IXème génération:

Pierre Albert François de Meuron, né le 30 mars 1852, architecte à Yonkers (New York), marié: I. le 30 septembre 1880 à Stuttgart à Emma Spring, née le 3 décembre 1859, morte à Neuchâtel le 30 janvier 1886. II. le 3 octobre 1892 à New-York à Cairo-Helen Shurtleff, née le 3 octobre 1864.

Enfant du Ier mariage: Pierre Georges Alexandre, né le 2 octobre 1882, agronome.

Seconde femme du père:

Clémentine née Roux, née le 30 décembre 1828, veuve en premières noces de Napoléon Koechlin, remariée le 29 avril 1868 à Pierre Georges, né le 20 août 1823, mort le 10 mars 1882, veuf en premières noces d'Albertine Roux, née le 6 octobre 1823, mariée le 26 juin 1849, morte à Montreux le 30 janvier 1864.

Soeurs:

1. Sophie Georgina, née le 30 octobre 1850.
2. Louise Elisabeth, née le 9 décembre 1858, mariée le 12 octobre 1878 à Frédéric Maurice de Tribolet-Hardy.
3. Esther Helène, née le 9 décembre 1862, mariée: I. le 14 avril 1886 à Jean Baptiste Charles de Stoppani, de Ponte-Tresa (Tessin), mort le 13 avril 1889. II. le 4 novembre 1898 à Paul Edouard Robert-Tissot, pasteur aux Ponts-de-Martel.

II. Ligne de Georges.

(Eteinte quant aux mâles.)

Auteur: Georges, fils de Claude et frère d'Antoine, par son mariage avec Jaqua Vaucher. Son descendant direct à la VIIIème génération:

† Pierre Louis Adolphe, née à Toulon le 4 juillet 1803, fils d'Augustin, lieutenant de vaisseau, et de Marie Thérèse Lapierre, marié: I. le 2 février 1833 à Calenzana (Corse) à Lasthénie Bonnacorsi. II. le 30 juillet 1850 à La Roche-sur-Yon à Armantine Rateau, née le 2 mars 1834; mort le 28 octobre 1887 à Ajaccio.

Enfants du Ier mariage:

a) Aglae, née le 19 mars 1836 à Ajaccio.
b) Augustine Emilie Euphrosine, née le 31 juillet 1844, mariée le 2 février 1869 à Auguste Francois Timothée Landry, Conseiller à la Cour d'Appel de Paris.

III. Ligne de Guillaume.

Auteur: Guillaume, lieutenant du Vauxtravers, fils de Claude et frère d'Antoine et de Georges, par son mariage avec *N. . . . Dubied.*

1. Branche ainée.

Auteur: Jean Jacques, petit-fils de Guillaume, par son mariage avec Anne Coulin. Son descendant direct à la VIIème génération:

Paul de Meuron, né le 15 août 1851, syndic de Corseaux sur Vevey, marié: I. le 10 octobre 1878 à Aline Carlon Azémar, née le 18 février 1852, morte le 25 janvier 1896. II. le 12 mai 1897 à Alice Carlon Azémar, née le 15 avril 1853.

Enfants du Ier mariage:

a) Alice Jeanne Louise, née le 23 octobre 1879, mariée le 2 avril 1902 à Edmond-Evert van Muyden de Lausanne.

b) Gabrielle Hélène Adèle, née le 3 mai 1881, mariée le 18 septembre 1901 à Frank Georges Cuenod de Vevey.

Mère:

Louise, née de Charrière, née le 14 mars 1828, mariée le 10 novembre 1850 à Georges Henri, né le 12 juin 1815, mort à Lausanne le 31 août 1876.

Soeur et frères:

1. Louise Jeanne, née le 3 août 1853, mariée le 1er août 1879 à Victor Bergier, de Lausanne.
2. Georges Aloys, né le 30 novembre 1854, avocat et conseiller national à Lausanne, marié le 15 octobre 1888 à Marguerite Auberjonois, née le 21 avril 1865.

   Enfants: a) Madeleine Louise, née à Lausanne le 15 août 1890.

   b) Antoinette Pauline, née à Lausanne le 14 décembre 1892.
3. Henri Alfred, née le 2 juin 1857, ingénieur et député au Grand-Conseil de Genève, marié à Lausanne le 4 mai 1880 à Henriette Renevier, née le 15 décembre 1857.

   Enfant: Georges Eugène, né le 8 janvier 1886.

4. Charles Edouard, né le 21 juillet 1863, lieutenant-colonel à l'Etat-major général, marié le 3 novembre 1893 à Gabrielle Auberjonois, née le 25 août 1868.

***2. Branche cadette.**

Auteur: Guillaume, petit-fils de Guillaume et frère de Jean Jacques, par son mariage avec Elise Ballanche.

Premier rameau. (Eteint quant aux mâles.)

Auteur: Felix, petit-fils de Guillaume, bourgeois de Neuchâtel en 1707, par son mariage avec Madeleine Prudent. Son arrière-arrière-petit-fils:

† Albert, né le 23 août 1823, fils de Ls. Chs. Maximilien, petit-fils de Pierre Henry*, et de Caroline née de Meuron, peintre, marié le 22 décembre 1866 à Julie Perrot, née le 21 octobre 1828; mort à Neuchâtel le 20 mars 1897.

Enfants: a) Geneviève, née le 8 septembre 1868, mariée le 6 septembre 1888 à Georges Maurice Auguste Boy-de-la-Tour.
b) Gabrielle Emanuelle, née le 31 mai 1870.

Deuxième rameau. (Eteint quant aux mâles.)

Auteur: Charles, petit-fils de Guillaume et frère de Félix, bourgeois de Neuchâtel en 1747, par son mariage avec Elisabeth Petitpierre. Son descendant direct à la quatrième génération par Felix Henry,* fils de Charles;

† Charles César, né à Champréveyres le 29 septembre 1798, fils de Charles et de Marianne Victoire d'Yvernois, ancien officier au régiment Meuron puis professeur en Angleterre, marié le . . . . . 1825, à † Frances Colley, mort à York en 1852.

Enfant: Frances, née le 14 juillet 1829, mariée le 1er janvier 1855 à Augustus Frederick Cruse, veuve le 13 septembre 1883. (Leeds.)

Troisième rameau. (Comtes.)

Auteur: Théodore,* petit-fils de Guillaume et frère de Félix et de Charles, bourgeois de Neuchâtel en 1751, par son mariage avec Elisabeth Vouga. Son descendant direct à la cinquième génération:

Denys Auguste de Meuron, né le 3 octobre 1838, fils de Théodore Jules Gustave et de Marie Constance Olympe de Vos, colonel d'artillerie et président du tribunal de Rolle, marié le 15 octobre 1870 à Valentine Saladin, de Genève, née le 16 juillet 1844. (Mont-le-Grand.)

Enfants: a) Raoul, né le 4 octobre 1871.

b) Max, né le 14 mars 1876, marié le 29 mai 1900 à Amélie Dora Francillon de Lausanne, née le 17 juin 1879.

Enfants aa) Denise Mauricette Valentine, née le 2 août 1902.

bb) Jean Max Saladin, né le 29 juillet 1904.

Soeur:

Louise Berthe, née le 5 septembre 1848, mariée le 15 octobre 1870 à Edmond Eynard, de Genève.

---

im Rate blieb, starb wahrscheinlich im letztgenannten Jahre. Sein Sohn, Junker Niklaus Meyer, zugenannt von Büren, erhielt 1420 die Herrschaft über Dorf und Schloss Büren, zwischen Liestal und Grellingen, als Pfandlehen von den Grafen von Thierstein; er gehörte zu den reicheren Bürgern Basels, welche 1421 und 1425 der Stadt als Reisige zu dienen und Knechte und Pferde zu stellen hatten, zog auch in letztgenanntem Jahre mit in der Fehde des Bischofs von Basel gegen den Grafen von Neuenburg in Burgund, erlitt aber bald darauf einen gewaltsamen Tod, indem er zusammen mit einem Knechte, 1426 bei Gundeldingen in der Nähe Basels, von einigen Bauern aus seiner Herrschaft Büren erschlagen wurde.

Niklaus und seiner Gemahlin Anna Stoer Sohn, Junker Ludwig Meyer, war verheiratet mit Katharina von Mutzwiler (Montsevelier) und starb frühzeitig im Jahre 1452, worauf sein noch minderjähriges einziges Kind, Niklaus, unter die Vormundschaft Heinrichs von Beinheim, des bekannten Chronisten und Rechtsgelehrten, kam.

Dieser Niklaus der Jüngere vermählte sich 1471 mit Barbara zum Luft, Tochter des Ratsherren Ulrich zum Luft und der Anna Magdalena Eberler genannt Grünenzwig. Anno 1474 hatte er in Mülhausen das Schultheissenamt im Namen der sogenannten Niederen Vereinigung zu versehen und im folgenden Jahre gehörte er zu den Zuzügern von Basel, die im Burgunderkriege an der Eroberung von Grandson durch die Eidgenossen teilnahmen, sass auch bereits damals schon im Grossen Rate als Sechser der Zunft zum Schlüssel. Nach einer zeitweiligen Abwesenheit von Basel, erhielt er 1480 die Ratschreiberstelle, welche er dann bis zu seinem Lebensende im Jahre 1500 behielt. Niklaus war ein sehr gebildeter, bücher- und kunstliebender Mann; auf der Basler Universitätsbibliothek befinden sich sowohl mehrere wertvolle alte Drucke, welche nachweisbar aus seinem Besitz stammen, wie auch eine schon 1471 n ihm selbst angefertigte und reich illustrierte Handschrift.

Als Kinder des Ratschreibers Niklaus sind vier Söhne und ne Tochter bekannt, nämlich: 1. Ludwig, Ratssubstitut 02, *Sechser zum* Schlüssel und des Grossen Rats 1506, *1508 unverheiratet.* 2. Adelberg, geb. 1474, der spätere

Bürgermeister. 3. Helena, † zwischen 1515 und 1519, vermählt mit Hans Gallicion, Zunftmeister zu Safran und des Rats. 4. Bernhard, geb. 1488, ebenfalls Bürgermeister. 5. Jakob, geb. ca. 1491, vermählt mit Anna von Lütersdorf, der schon vor 1515, wahrscheinlich kinderlos, starb.

Die vorgenannten, beide bis zur höchsten Würde ihrer Vaterstadt gestiegenen Brüder, Adelberg und Bernhard, sind unstreitig die hervorragendsten Männer ihres Geschlechts.

Adelberg, der ältere, seit 1514 Ratsherr der Zunft zu Safran, wurde 1521 Bürgermeister, und zwar als erster Träger dieses Amtes der, nach einer im März des genannten Jahres vorgenommenen Verfassungsänderung, vom Rat ohne Mitwirken des Bischofs, als früheren Stadtherrn, erwählt wurde; von da an bis zu seinem Tode war derselbe dann abwechslungsweise jedes zweite Jahr als regierender Bürgermeister an der Spitze der Häupter des eidgenössischen Standes Basel. Ausserdem vertrat er diesen Stand schon als Ratsherr im Jahr 1517 und dann als Bürgermeister von 1526—1529 auf verschiedenen Tagsatzungen. Darin aber liegt hauptsächlich die bleibende Bedeutung Adelbergs, dass, nachdem für Basel die Anfänge der Reformationsbewegung in die ersten Jahre seiner Regierungszeit gefallen waren, die Anhänger der neuen Lehre im Rate an ihm und dem damaligen Oberstzunftmeister Jakob Meyer zum Hirzen ihre Führer hatten. Indessen war er, wenn auch persönlich ein Freund der Reformation, in seiner amtlichen Stellung gleichwohl stets darauf bedacht, zwischen den einander gegenüberstehenden Parteien zu vermitteln und beiden Teilen gerecht zu werden, so dass es nicht zum Wenigsten ihm zu verdanken ist, wenn in jenen erregten Zeiten ernstliche Unruhen in der Stadt Basel vermieden werden konnten. Auch als Gesandter auf dem 1526 zu Baden stattgefundenen Religionsgespräch legte Bürgermeister Adelberg Meyer Proben seiner Mässigung und Staatsklugheit an den Tag. Als darauf 1529 in Basel der völlige Sieg der Reformation erfolgte, hatte er sodann mit seinem inzwischen ebenfalls zum Bürgermeister vorgerückten, schon genannten Kollegen Jakob Meyer zum Hirzen, noch die Aufgabe, die neue Religionsordnung und die durch Letztere nötig gewordenen weiteren Änderungen völlig durchzuführen und zu *befestigen. Es steht deshalb* Adelberg Meyers Name am Ein-

gang des Basler Reformationsgesetzes. Ausserdem hat Bürgermeister Adelberg sich auch namhafte Verdienste um die Förderung der Geschichtskunde seiner Vaterstadt erworben, indem er nicht nur 1543 selbst wertvolle Notizen aus Basels Vergangenheit sammelte und niederschrieb, sondern verschiedene Abschriften älterer Basler Chroniken aus dem 15. Jahrhundert, die von grösster Wichtigkeit und zum Teil nur auf diese Weise der jetzigen Zeit erhalten geblieben sind, auf seine Kosten anfertigen liess. Auch eine Chronik seiner Familie legte er an, welche später von seinem Bruder Bernhard und einigen seiner eigenen Nachkommen fortgesetzt wurde. Alle diese Schriften werden ebenfalls auf der öffentlichen Bibliothek der Universität Basel aufbewahrt.

Adelberg Meyer starb den 8. Juni 1548; er war vermählt gewesen mit 1. 1503 Katharina, Tochter des Ratsherrn Balthasar Hütschi; 2. 1509 Margaretha, Tochter des damaligen Oberstzunftmeisters Hans Trutmann; 3. 1533 Katharina, des ehemaligen Ratsherrn Andreas Bischoff, Herrn zu Hiltalingen, Tochter, aus welch letzterer Ehe er allein einen Sohn, Hans Ludwig, 1539—1607, nebst zwei Töchtern, Barbara, 1535 bis 1552, Gemahlin des Junkers Hans Riespach, † 1552, und Maximilla, 1537—1577, verheiratet mit Hieronymus von Kilchen, Meister zum Schlüssel und des Kleinen Rats, † 1577, hinterliess.

Bernhard, Bruder des vorhergehenden, geb. 1488, war Wechsler von Beruf; schon 1521 dem Grossen Rate angehörend, war er eines jener wenigen Mitglieder desselben, welche damals Festigkeit genug besassen, um die Annahme französischer Jahrgelder zu verweigern. Im Jahre 1529 kam er als Ratsherr zum Schlüssel in den Kleinen Rat, wurde auch 1531 Dreierherr, 1537 Pannerherr und von 1530 an erschien er häufig als Gesandter Basels sowohl auf den Tagsatzungen als namentlich auch beim Bischof, gegenüber welchem er lange und schwierige Unterhandlungen mit so grossem Geschick führte, dass schliesslich der für die Stadt sehr günstige Vertrag vom 10. August 1547 zu Stande kam. Darum geschah es wohl vornehmlich in Anerkennung der Verdienste, die Bernhard Meyer sich hiedurch erworben hatte, dass er 1549, nach dem Tode seines Bruders Adelberg, als dessen Nachfolger zum Bürgermeister

erwählt wurde, ohne vorher Oberstzunftmeister gewesen zu sein. Im Jahre 1552 wurde Bernhard noch an den König Heinrich II. von Frankreich nach Zabern abgeordnet und als Bürgermeister blieb er im Amt bis zu seinem am 13. März 1558 erfolgten Tode. Er war, wie schon bemerkt, der erste Fortsetzer der Familienchronik seines Bruders Adelberg, und vermählte sich zuerst 1513 mit Helena Bär, die schon 1515 starb, sodann 1515 mit Maria Wölflin.

Während die männliche Nachkommenschaft Bernhard's bereits in der dritten Generation ausgestorben zu sein scheint, hat sich diejenige des älteren Bruders Adelberg durch dessen Sohn Hans Ludwig, 1539—1607, dem zweiten Fortsetzer der Meyer'schen Familienchronik, Meister zum Safran und des Kleinen Rats 1578, Dreizehnerherr oder Mitglied des Geheimen Rats 1591, vermählt 1559 mit Anna Froben, Tochter des bekannten Buchdruckers Hieronymus Froben (der 1501 als erster in Basel geborener Eidgenosse nach der Aufnahme dieser Stadt in den Schweizer Bund getauft worden sein und der Tradition nach die zum Bundesschwur in Basel erschienenen Gesandten der übrigen Kantone zu Paten gehabt haben soll), und seine Nachkommen weiter erhalten. Drei der Söhne Hans Ludwigs: 1. Adelberg der Jüngere, 1560—1629, Ratsherr zu Fischern 1613—1615, vermählt zuerst mit Ursula Mentelin, dann mit Elisabeth von Speyr; 2. Bernhard, 1564—1610, vermählt mit Cordula Truchsess von Rheinfelden, aus einem uralten, schon 1128 genannten Ministerialgeschlecht der Grafen von Rheinfelden; 3. Niklaus, 1565—1629, dritter Fortsetzer der Familienchronik, Sechser zum Safran und des Grossen Rats, vermählt mit Salome Eckenstein, Schwester des Obersten Johannes Eckenstein, teilten diese Linie in eben so viel Äste, von denen der älteste und jüngste in der Schweiz zwar gleichfalls erloschen sind, der mittlere dagegen sich in Basel bis auf die jetzige Zeit fortgepflanzt hat. Vom ältesten Zweige, der später zum Teil nach Mülhausen im Elsass übersiedelte und dort ebenfalls in die Räte gelangte, sind ferner gegenwärtig noch Nachkommen in Oesterreich vorhanden.

Aus den ausgestorbenen Seitenzweigen sind sodann noch zu erwähnen: *Hans Konrad*, 1589—1659, Sohn des Niklaus *und der Salome Eckenstein*, des Grossen Rats 1619, Schaffner

des Klosters St. Clara 1622, Meister zu Schmieden und des Kleinen Rats 1646, der letzte Fortsetzer der von seinem Urgrossvater, dem Bürgermeister Adelberg Meyer, begonnenen Familienchronik, ferner dessen zwei Brüder, Adelberg, geb. 1588, und Hans Ludwig, geb. 1590, † 1634, beide als Hauptleute in Diensten der Republik Venedig gestorben.

Stellung und Besitzungen der Familie. Das, zur Unterscheidung von anderen gleichnamigen Familien, nach seinem Wappen jetzt noch unter der Benennung Meyer zum Pfeil näher bezeichnete Geschlecht gehört demnach zu den ältesten der Stadt Basel und überdies ist es die einzige der noch lebenden Basler Familien, deren Mitglieder in ihrer Vaterstadt bis zum 16. Jahrhundert offiziell den Junkertitel führten. Als Junker waren die Meyer zum Pfeil auch Mitglieder der Hohen Stube, verzichteten indessen darauf, dieselbe im Rate zu vertreten, wie dies auch bei anderen Achtburgern jener Zeit, z. B. den Eberler, genannt Grünenzwig, mit denen sie verschwägert waren, und den Zscheggenbürlin beobachtet werden kann. Ueberdies nahmen die Junker Meyer zum Pfeil jedenfalls auch sonst eine sehr angesehene Stellung ein, da sie bereits im 15. Jahrhundert eine eigene Familiengrabstätte im Kloster Maria Magdalena an den Steinen hatten und überhaupt zu den reichsten Bürgern gezählt wurden. Ausser der Herrschaft Büren besassen sie stets mehrere Grundstücke in der Stadt Basel, wie die Liegenschaft zum Pantier an der Rittergasse, einen Hof in der St. Johannvorstadt u. s. w. Ferner geht auch aus den vielen Aufzeichnungen und sonstigen Gegenständen, wie Teppiche, gemalte Scheiben, Porträts (in der Basler Kunstsammlung) etc., die man von ihnen noch besitzt, insbesondere den erwähnten reichhaltigen Sammlungen seltener Bücher und Handschriften des Ratschreibers Niklaus dem Jüngern und seines Sohnes, des Bürgermeisters Adelberg, sowie den Stellungen, die sie mit Auszeichnung bekleidet haben, dass die Meyer zum Pfeil schon frühe, für ihre Zeit sehr gebildete und ...nstsinnige Männer gewesen sein müssen.

III. Neueste Zeit.

Bemerkenswerte Männer: Hans Georg Meyer-Hey, *...54—1829, Handelsmann* und Besitzer des Eisen- und Kupfer-

hammers in der Neuen Welt bei Basel, vor 1798 des Grossen Rats zu Basel als Sechser zu Spinnwettern seit 1788, dann seit 1803—1829 des Kleinen Stadtrates zu Basel, 1803—1806 des Stadtgerichts der mehrern Studt, 1804—1827 des Grossen Kantonsrates, 1806 — 1821 Appellationsrichter, 1806 — 1815 Statthalter des Stadtrates und 1815—1821 Stadtratspräsident, auch Oberst-Schützenmeister um 1806—1815, Präsident der Kornhaus-Inspektion 1813—1815, etc., etc, machte sich durch vorzügliche Verwaltung der Stadtangelegenheiten während des Durchmarsches der Alliierten 1813—1814, sowie im Jahre 1815, bemerkbar.

Daniel Meyer-Merian, 1815—1893, Besitzer einer Bandfabrik in Sulz (Ober-Elsass), der die Güter Roth-Haus und Lachmatt bei Basel, das Chateau de Pont les Vesoul, sowie den Formonter-Hof in der St. Johannvorstadt zu Basel an sich brachte; Stifter des Meyer'schen Familienfideikommisses.

Theodor Meyer-Merian, 1818—1867, Dr. med. 1842, zuerst Assistenzarzt am Bürgerspital zu Basel bis 1846, Privatdozent an der Universität 1846, Eidg. Divisionsarzt 1848, Spitaldirektor 1851 bis zu seinem Tode, tüchtiger Arzt und sehr beliebter Schriftsteller und volkstümlicher Dichter, zugleich kunstfertiger Zeichner.

Emanuel Meyer-Steiger, 1818—1856, Dr. med., unternahm grosse Reisen nach Batavia, Island, Texas etc. und starb als französischer Militärarzt in Algerien, nachdem er sich auch als Spitalarzt in Frankreich und sodann bei der französischen Armee in der Krim verdient gemacht hatte.

Stellung und Besitzungen der Familie. Gegenwärtig besteht dieBaslerFamilie in Basel, in Frankreich und in Deutschland. Sie besitzt jetzt noch die Güter Roth-Haus und Lachmatt in der Nähe von Basel und das Schloss Pont les Vesoul, sowie mehrere städtische Grundstücke in Basel.

IV. Wappenbeschreibung.

Das Wappen der Meyer zum Pfeil (von dem, wie erwähnt, ein Siegelabdruck schon an einer Urkunde vom 19. Juli 1398 vorhanden ist) *zeigt:*

In goldgerändertem, blauem Schild, einen goldenen, mit der *Spitze nach unten gekehrten,* weiss gefederten und gespitzten

Pfeil, darüber einen silbernen, gleichfalls mit den Spitzen nach unten gerichteten Halbmond. Helmzier: Ein geschlossener blauer Flug mit dem Schildbilde belegt. Helmdecke: Blau weiss. Schildhalter: Zwei wilde Männer, der rechte, mit Eichenlaub bekränzt und mit braunem Bart, einen Baumstamm tragend, der linke, bärtiger Graukopf, ohne Kranz, mit Köcher und Bogen bewaffnet.

V. Literatur:

Stammbuch der Familie Meyer zum Pfeil auf der Universitätsbibliothek Basel. — Basler Chroniken, Bde. I—VI, insbesondere VI, S. 379—422. Die Familienchronik der Meyer zum Pfeil, 1533—1656. — Schweizerisches Archiv für Heraldik, 1904. — Leu, Helvetisches Lexikon und Supplement dazu. — Wursteisen, Basler Chronik. — Ochs, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel. — Lutz, Baslerisches Bürgerbuch. — Gast's Tagebuch. — Buxtorf-Falkeisen, Baslerische Stadt - und Landgeschichten. — Allgemeine Deutsche Biographie, Bd. 21, S. 555, Adelberg Meyer zum Pfeil, Bürgermeister in Basel und S. 628, Theodor Meyer - Merian. — Friedr. Oser, Theodor Meyer-Merian, literarische Skizze 1868. — J. J. Oeri, Theodor Meyer-Merian, ein Lebensbild, 1870. — Alpenrosen, 1868, S. 48—51, Theodor Meyer-Merian.

Personenbestand.

Letzter gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Linien: † Johann Heinrich Meyer (im vierten Gliede von Bernhard und Cordula Truchsess von Rheinfelden abstammend), 1717—1784, vermählt 1753 mit † A. Margaretha Krug, aus Basel, 1727—1811.

Von dessen Söhnen Hans Georg und Hans Jakob stammen nachfolgende zwei Linien ab:

I. Linie.

Stifter: † Hans Georg Meyer, 1754—1829, Handelsmann und Stadtratspräsident, vermählt 1783 mit † Ursula Hey, aus Basel, 1755—1831, von dessen Söhnen Daniel und Johann Rudolf folgende zwei noch bestehende Aeste stammen:

A. Daniel'scher Ast.

Stifter: † Daniel Meyer, 1787—1869, Handelsmann und Besitzer des Eisen- und Kupferhammers in der Neuen Welt, des Civil-Gerichts der mehrern Stadt Basel seit 1815—1821, Vorgesetzter zu Spinnwettern 1818—1835, vermählt 1815 mit † A. Katharina Hoffmann, aus Basel, 1792—1863. Dessen Enkel:

Adalbert Meyer, geb. Sulz (Ober-Elsass) 1. Juni 1850, ehem. Bandfabrikant; Besitzer des Roth-Haus-Gutes am Rhein, Gemeinde Muttenz (Baselland), [Sohn des † Daniel Meyer, geb. Basel 29. Dezember 1815, † Basel 29. Dezember 1893, Bandfabrikanten in Sulz und Regisheim (Ober-Elsass), Gutsbesitzers von Roth-Haus, Lachmatt und Château de Pont les Vesoul, und der † Maria Esther geb. Merian, aus Basel, geb. Basel 13. März 1822, vermählt St. Jakob bei Basel 8. Dezember 1840, † Basel 23. Oktbr. 1886]; verm. I. Wiener-Neustadt (Nieder-Oesterreich), 22. April 1880 mit Maria Sophie Laucher, aus Dornach (Ober-Elsass), geb. Dornach 10. März 1848, † Roth-Haus 13. April 1896 [Tochter des † Joseph Laucher und der † Katharina geb. Zetter]; II. Basel 3. Dezember 1896 mit Karolina Margaretha Seiler, aus Basel, geb. Basel 12. April 1859, [Tochter des † Karl Leonhard Seiler, Kaufmanns in Basel, und der Karolina Louise geb. Hubel]. (Roth-Haus am Rhein, Gemeinde Muttenz.)

Geschwister:

1. Amalia, geb. Basel 2. Dezember 1841, vermählt St. Jakob bei Basel 6. Dezember 1860 mit † Georg Emil Oswald, aus Basel, geb. Basel 27. November 1834, Bandfabrikant; dessen Witwe seit 6. April 1889. (Basel.)
2. Theodor, geb. Sulz 18. April 1853. Rentier, Besitzer des Lachmatt-Gutes am Wartenberg, Gemeinde Pratteln (Baselland) und des Château de Pont les Vesoul (Haute Saône, Frankreich), vermählt Gagny (Seine et Oise, Frankreich) 22. März 1904 mit Céline Anna Delhay, von Cambrai (Nord-Frankreich), geb. Cambrai 19. Februar 1862 [*Tochter des † Jules Charles Delhay,* Tuchfabrikanten, und der Elisa *geb. Rowwell]. (Gagny,* Dept. Seine et Oise, Frankreich.)

Vaters Bruderskinder:

Des † Theodor Meyer, geb. Basel 14. Januar 1818, † Basel 5. Dezember 1867, Dr. med. et chir., Direktors des Bürgerspitals in Basel und bekannten Schriftstellers, und der † Eleonora geb. Merian, aus Basel, geb Basel 28. März 1826, vermählt Basel 25. August 1846, † München 27. Januar 1903:

1. Clara, geb. Basel 10. November 1847. (München.)
2. Julia, geb. Basel 20. Januar 1850. (München.)
3. Karl Theodor, geb. Basel 15. Mai 1860, Kunstmaler in München, vermählt Stuttgart 27. Februar 1894 mit Wilhelmine Anna Charlotte Stähle, aus Wien, geb. Wien 12. Oktober 1859 [Tochter des Albert Stähle, Gewehrfabrikanten in Wien, und der Anna geb. Weisshappel].

   Kinder: a) Peter Theodor Albert, geb. München 14. Dezember 1894.
   b) Pauline Gertrud, geb. München 9. April 1896. (München.)

B. Johann Rudolf'scher Ast.

Stifter: † Johann Rudolf Meyer, 1789—1857, Stuck- und Rothgiesser, sowie Badwirth im Kunzenbad bei Zofingen, Major und Platzkommandant in Zofingen; vermählt I. 1813 mit mit † Elisabeth Gränicher, aus Zofingen, 1788—1823; II. 1826 mit † Henriette Louise Amélie Lecoultre, aus Le Chenit (Waadt), verwitwete Suter, aus Zofingen, 1798—1869. Dessen Enkel:

Theodor Meyer, geb. Basel 17. Oktober 1852, Kaufmann in Basel, [Sohn erster Ehe des † Friedrich Meyer, geb. Zofingen 28. Januar 1816, † Muttenz (Baselland) 19. Juli 1895, gew. Kantonstierarztes von Basel-Stadt und Landökonoms, und der † Maria Elisabeth geb. Brand, aus Basel, geb. Basel 4. Juni 1818, vermählt St. Jakob bei Basel 8. Oktober 1839, † Basel 7. Mai 1862]; vermählt Basel 26. Februar 1883 mit Maria Sophia Lichtenhahn, aus Muttenz (Baselland), geb. Au, emeinde Muttenz, 1. April 1857, [Tochter des † Karl Johann ichtenhahn, aus Basel, J. V. D., Notars und alt Staatsschreibers es Kantons Basel-Stadt, Besitzers des Gutes Au am Rhein, ıd dessen zweiter Gattin, † Salome geb. Rokenbach].

Kinder: a) Friedrich Karl, geb. Basel 19. Mai 1884.
b) Maria Sophie, geb. Basel 8. Dezember 1885.
c) Rosalie Margaretha, geb. Basel 12. März 1891. (Basel.)

Stiefmutter:

Rosina geb. Hübscher, aus Basel, geb. Basel 4. Februar 1831, [Tochter des † Daniel Gottfried Hübscher, Rothgerbers, Pfundzollers und Direktors der Strafanstalt in Basel, und der † Rosina Gertrud geb. Brand]; vermählt Lausen (Baselland) 4. Mai 1869 als dessen zweite Gattin mit † Friedrich Meyer, geb. Zofingen 28. Januar 1816, gew. Kantonstierarzt von Basel-Stadt und Landökonom; dessen Witwe seit 19. Juli 1895. (Basel.)

Vaters Bruderstochter:

Emma Eliabeth Henriette, geb. Zofingen 14. Oktober 1849 [Tochter des † Georg Heinrich Rudolf Meyer, geb. Zofingen 19. März 1813, † Zofingen 19. Februar 1853, Bierbrauers im Kunzenbad bei Zofingen, und der † Maria Magdalena Salome geb. Zurlinden, aus Zofingen, geb. Zofingen 23. Febrar 1817, vermählt Entfelden (Aargau), 3. August 1841, † Zofingen 29. Februar 1892]; verm. Langenthal (Bern) 12. Februar 1872 mit Jakob Leo Michel von Olten (Solothurn), Sekretär in Olten, geschieden. (Zürich.)

II. Linie.

Stifter: † Hans Jakob Meyer, 1759—1821, Verordneter zur Fuhrwage im Kaufhaus zu Basel 1809, vermählt 1786 mit † Apollonia Werenfels, aus Basel 1764—1824. Dessen Urgrossohn:

Emil Emanuel Meyer, geb. Basel 8. Juli 1847, Kaufmann [Sohn des † Emanuel Meyer, geb. Waldenburg (Baselland) 31. August 1818, † Sidi bel Abbès (Provinz Oran, Algerien) 6. September 1856, Dr. med. und Militärarzt in kaiserlich *französischen Diensten,* und der † Margaretha geb. Steiger aus *Basel, geb. Basel 5. März* 1822, vermählt St. Jakob bei Basel *21. Juli 1846, † Basel 27.* Dezember 1861.] (Basel.)

Vaters Schwester:

Amalia, geb. Waldenburg 27. November 1828, Partikularin [Tochter des † Emanuel Meyer, geb. 25. November 1790, † Basel 28. Mai 1860, Pfarrers zu Waldenburg (Baselland) und zu St. Jakob bei Basel, und der † Maria geb. Mieg aus Basel, geb. Basel 14. Januar 1795, vermählt Waldenburg 24. November 1817, † Basel 2. August 1873.] (Basel.)

Micheli.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1664.
Conseil des CC 1714.
Petit Conseil 1734.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Famille noble originaire de Lucques où elle portait primitivement le nom de «dei Moccindenti» qu'elle changea vers 1367 contre celui de Micheli. La filiation ininterrompue commence à Uberto dei Moccindenti, anziano de Lucques vers 1200.

Personnages marquants: Bartolomeo Micheli, proscrit et réfugié à Venise en 1308, anziano en 1309; Francesco, gonfalonier en 1466; Nicolo, gonfalonier de 1497 à 1500? Bonaventura, gonfalonier de 1519—1546? chef de maisons de banques à Lyon, Anvers et Lucques; Girolamo, gonfalonier, né en 1528; Francesco, gonfalonier, né en 1508.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier ancêtre des branches vivantes reçu à la bourgeoisie fut Jaques, Sgr. du Crest, capitaine au service de France (1642—1723).

Armes: Fascé d'argent et d'azur de six pièces. Cimier: le casque en face couronné d'or, surmonté de deux bras d'argent armés d'or, les mains jointes en haut. Ecu couvert d'un manteau ducal. Devise: Unum Domine.

Propriétés: Seigneuries de Pougny, Dullit et du Crest, maison à la rue de l'Hôtel de Ville.

Personnages marquants: Benjamin (1687—1764), conseilller d'état; Jaques Barthélemy (1690—1766), mathématicien, physicien, ingénieur et chef de parti politique; Jean Louis (1745—1806), syndic; Michel (1751—1830), lieutenant-général au service de France; Horace-Louis (1776—1846), syndic.

L'ancêtre commun des deux branches est Jean Louis Micheli, Sgr. du Crest, syndic (1745—1806), père d'Horace Louis (1776—1846) syndic, auteur de la branche aînée et de François Jules (1778—1861), député au Conseil Représentatif, auteur de la branche cadette.

Etat nominatif.

Branche aînée.

Descendance d'Horace Louis (1776—1846), syndic et de Louise Henriette Perdriau (1776—1858).

Propriété: domaine de Landecy.

Marc Edouard Hermann Horace Micheli (fils de Louis, député au Grand Conseil, maire de Bardonnex, né à Genève 30 juin 1836, † à Genève 13 février 1888 et d'Augusta Mathilde Hélène de la Rive, née à Genève 8 septembre 1837, † à Genève 5 mars 1891), né à Landecy 6 juin 1866, Dr. ès lettres, directeur du Journal de Genève, député au Grand Conseil, marié à Bardonnex 17 août 1892 avec Augusta Albertine Madeleine Peyrot, fille d'Etienne Jean David, député au Grand Conseil

et de Léonie Henriette Valentine Pictet, née à Genève 23 février 1873. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 14 et Landecy.)

Enfants: a) Gaston Horace Louis, né à Genève 17 juillet 1893.
b) Jaques Barthélemy, né à Berne 18 février 1895.
c) Odette Sophie, née à Berne 20 novembre 1896.
d) François Gratien Victor, né à Landecy 31 juillet 1901.

Soeurs:

1. Eugénie Léonie, née à Genève 26 juin 1860, mariée à Genève 26 juillet 1882 à Philibert Louis Jules Cramer, président du Consistoire. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 3 et Landecy.)
2. Emma Sophie, née à Landecy 1er octobre 1861, mariée à Genève 25 avril 1888 à Aloïs Victor Bouthillier de Beaumont. (Genève, rue Daniel Colladon 3 et Collonge.)
3. Marguerite Albertine, née à Landecy 24 septembre 1864, mariée à Bardonnex 27 septembre 1893 à Arnold Philippe Marc Monnier, homme de lettres (Genève, rue du Puits-St.-Pierre 2 et Monthoux.)

Tantes:

Filles de Horace Pierre Hermann, né à Genève 18 juin 1800, † à Bardonnex 7 octobre 1870, député au Conseil Représentatif et de Charlotte Rosette Sophie de Fischer d'Oberhofen, † à Bardonnex 22 septembre 1853 à 45 ans.

1. Louise Aline, née à Genève 10 mars 1838, mariée à Genève 4 mai 1857 à Hermann Sommer.
2. Caroline Emma, née à Genève 26 décembre 1839.

Branche cadette.

Descendance de François Jules (1778—1861) député au Conseil Représentatif et d'Aline Louise Marguerite Labat *(1784—1834)*.

Propriété: Château du Crest.

François Jules Ernest Micheli (fils de Marc, né à Genève 5 octobre 1844, † à Genève 29 juin 1902 et de Marie Ador, née à Genève 17 octobre 1847), né à Jussy 18 août 1876, Dr. phil., marié à Jussy 9 avril 1902 avec Paula Valérie Soret, fille de Charles, professeur et de Madeleine Lullin, née à Genève 22 mars 1881. (Plainpalais, boulevard des Philosophes 28 et château du Crest, Jussy.)

Enfants: a) Jean Louis, né à Plainpalais 21 janvier 1904,
b) Madeleine, née à Cologny 13 juin 1906.

Frère et soeurs:

1. Berthe, née à Cologny 6 août 1870, mariée à Jussy 4 juillet 1893 à Jules Eugène Westerweller d'Anthony. (Plainpalais et Vandœuvres.)
2. Robert Marc Léopold, né à Genève 27 novembre 1877, archiviste paléographe, conservateur à la Bibliothèque de Genève, marié à Paris 2 décembre 1902 avec Geneviève de Lacroix, fille de Victor et de Marie Mathilde Schweisguth, née à Mulhouse 21 janvier 1883 (Frontenex.)

   Enfants: a) Elisabeth Inès, née à Genève 23 décembre 1904.
   b) Pierre, née à Genève 4 décembre 1905.
3. Inès Léonie, née à Genève 17 mai 1879.
4. Mary Anne, née à Genève 16 mars 1888.

Mère:

Marie Ador, fille de Louis Auguste et de Constance Françoise Palmyre Paccard, née à Genève 17 octobre 1847, mariée à Cologny 12 juin 1868 à Marc Micheli, député au Grand Conseil, maire de Jussy, veuve 29 juin 1902. (Genève, rue Munier-Romilly 8 et château du Crest.)

Mohr.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht 1484. (?)
Erneuerungen 1546 und 1572.
Grosser Rat 1493.
Kleiner Rat 1520.
Katholisch.

Geschichtliches.

Ein Zusammenhang mit der bündnerisch-tyrolischen Familie gleichen Namens ist unwahrscheinlich.

Aeltester urkundlicher Träger des Namens ist «Hans Mor genannt Rappenstein», der 1484 im Burgerbuche vorkommt. Da in diesem Jahre die nähern Bezeichnungen fehlen, ist man unsicher, ob es eine Neuaufnahme oder blosse Erneuerung ist. Wahrscheinlicher ist das letztere, denn 1436 wird ein «Heinz Rappenstein von Zug» Burger, der auch 1456 im Steuerrodel als «Rappenstein der Weber, sein Weib, Hans sein Knabe» verzeichnet ist. — Weitere Erneuerungen des Burgerrechtes sind: 1546 für Philipp Mör aus Lidoltz und seine beiden Söhne Rudolf und Moritz; sowie 1572 Rudolf und sein Sohn Philipp. Hans Rappenstein wird 1493 Grossrat als Hans Mor, 1518 Kleinrat (erscheint 1525 nicht mehr unter denselben). — Später Rudolf, 1575 Grossrat, 1583 Kleinrat, † 1596.

Bemerkenswerte Männer: Rudolf, geb. 1624, † 1701, Schultheiss 1696—1700 d. g. J., Ritter. — Jost Josef, geb. 16.., † 1742, Kleinrat, Statthalter, Ritter des St. Michaelsordens. — Melchior, geb. 1762, † 1846, Chorherr in Luzern, unter der Helvetik, Minister der Künste und Wissenschaften, Senator. — Jost, geb. 1782, † 1853, Forstinspektor.

Wappen. Ursprünglich: In Gold Mohrenrumpf mit rotgoldner Kopfbinde. Kleinod: Wiederholung. — Später: In Gold 3 (2; 1) nach rechts gestellte Mohrenköpfe mit silberner Kopfbinde und gleichem Korallenhalsband. Kleinod: gekrönt.

Panache Louis XIV., 5 schwarze und 3 goldene Federn in 3 Reihen abwechselnd gestellt, zu oberst silberner Federstutz mit 2 goldenen Quasten.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der nachfolgenden Linien ist Rudolf, geb. 1624, † 1701, Schultheiss. Von seinen beiden Frauen Maria Johanna am Rhyn und Maria Elisabetha v. Fleckenstein stammen 2 Söhne Franz (ex 1) und Beat Josef (ex. 2) Stifter der folgenden Linien:

I. Franz'sche Linie (im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Franz, geb. 1649, † 1684, Grossrat, verehelicht mit Margaretha Cloos. Deren Enkelin in der achten Generation:

Virginia Mohr, geboren 23 Februar 1854, Tochter des Ludwig und der Katharina Segesser v. Brunnegg, verm. Luzern 9. November 1874 mit Dr. med. Friederich Bühler aus und in Luzern, geb. 21. November 1841, Sohn des Anton und der Salesia Mazzola. (Luzern.)

Schwester:

Emilia, geb. 4. August 1857, verm. Luzern 11. Oktober 1869 mit Dagobert Schumacher aus Luzern, geb. 12. November 1853, Kaufmann, Sohn des Dagobert und der Elisabetha Schmid. (Luzern.)

II. Beat Josef'sche Linie.

Stifter: Beat Josef, geb. 1678, † 1718, Grossrat, Obristwachtmeister in Spanien, vermählt mit Maria Sibilla am Rhyn. Deren Enkel in der siebenten Generation.

Rudolf Josef Mohr, geb. Luzern 15. Januar 1837, Ingenieur der schweiz. Bundesbahnen, gew. Oberstleutnant im Generalstab, Eisenbahnabteilung. Sohn des Josef Philipp Anton *und der Philippine Hartmann*, verehelicht Luzern 22 April 1885 *mit Josefine* *Meyer* v. Schauensee aus Luzern, geboren

Rimini 6 März 1854, Tochter des Franz und der Anna Göldlin v. Tiefenau. (Basel.)

Bruders Tochter.

Elisa Katharina, geb. Luzern 14 Januar 1870, Tochter des Vinzenz und der Katharina Pisoni. (Luzern.)

Mutter:

Katharina geb. Pisoni aus Luzern, geb. 1. März 1843, Tochter des Peter und der Elisabetha Stadler, verehelicht den 28. September 1868 mit Vinzenz Mohr, geb. 15. Juni 1839. Witwe seit 12. März 1872.

---

de Montmollin.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1500.
Conseil d'Etat 1661.
Protestants.

(Voir tome I page 322.)

v. Morlot.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1600.
Grosser Rat 1629.
Kleiner Rat 1647.
Evangelisch-reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

I. Vor dem Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Die Heimat der Familie ist in der Gegend von Conflans in Hochburgund zu suchen, wo Träger des Namens Morlot oder Morelot schon seit dem XIV. Jahrhundert vorkommen, und zwar meistens als Kaufleute oder Magistratspersonen. Ein Zweig derselben zog im XV. Jahrhundert nach Fontenay ins Lothringische und widmete sich bis ins XVI. Jahrhundert daselbst namentlich dem Seidenhandel. Bei Einbruch der Reformation bekannten sich mehrere zur neuen Lehre und kamen dadurch in häufigere Beziehungen zu Genf, dem damaligen Mittelpunkt des französischen Protestantismus. So François Morlot und sein Bruder Thiébaud, sowie des letzteren Söhne Nicolas, Joseph, Marc und Gideon, welche sich wahrscheinlich auch zum Teil Geschäfte halber in der zweiten Hälfte des XVI. Jahrhunderts in Genf zeitweise niederliessen und am 28. Februar 1569 alle daselbst in das Burgerrecht aufgenommen wurden. Thiébaud, ein Sohn des Kaufmanns François Morlot zu Fontenay, führte einen ausgedehnten Handel, besonders auch mit Seide, scheint überhaupt eine angesehene Stellung eingenommen zu haben und muss von Genf aus wieder nach Fontenay gezogen sein, da er am 26. April 1580 zu Nancy vom Herzog Karl IV. von Lothringen in den Adelstand erhoben und zugleich für seinen Handel von vielen Abgaben und Zöllen befreit wurde. In diesem Adelsdiplom, das sich noch jetzt im Besitz der *Familie in Bern* befindet, wird ihm ein Wappen verliehen: *«d'azur à la face* ondoyée et alaisée d'or, décorée d'une *teste d'Aethiopien* de sable mornée et allumée d'argent; timbré

d'un Aethiopien de sable naissant, accompagnée de deux pennes d'Azur à la face ondoyée et alaisée d'or». Am 25. November 1587 liess er sich mit seinen Söhnen Joseph, Marc und Gidéon zu Basel in das Burgerrecht aufnehmen.

Von seiner Gemahlin Françoise Morlot — aus einem andern Zweig der Familie, hinterliess Thiébaud zehn Kinder, von denen Marc, geb. 1562, Stammvater der hier in Betracht fallenden bernischen Familie Morlot wurde. Ein anderer Sohn, der schon genannte Joseph, Burger zu Basel, kaufte im Waadtland die Herrschaften Bavois und Lavigny und hinterliess nebst mehreren Töthtern einen Sohn David, Herr zu Bavois, der in die Dienste der Niederlande trat, ein etwas verändertes geviertetes Wappen führte und um 1670 als Gouverneur von Arnhem starb. Ein dritter Thiébauds endlich, Abraham, Auditor des Rechnungshofes zu Mümpelgard, hinterliess ebenfalls mehrere Söhne und Töchter, die sich teils zu Basel, teils zu Genf verheirateten.

II. Zeit nach Eintritt in das bernische Burgerrecht:

Erwerber desselben ist der schon genannte Marc, geb. 1562. Zu Fontenay geboren, wurde er 1572 zu seinem Oheim François Morlot nach Genf geschickt, wo letzterer sich niedergelassen und das Burgerrecht erhalten hatte. In der Folge widmete sich Marc dem Studium der Medizin, studierte in Genf, Strassburg und Paris und erwarb kurz vor 1584 in Montpellier den Grad eines Doktors der Medizin. In seine zweite Heimat Genf zurückgekehrt, vermählte er sich daselbst 1585 mit Marthe Honorat und zog 1592 als Arzt nach Basel, wo sein Bruder Joseph lebte und beide das Burgerrecht erhalten hatten. Aber schon 1583 leistete er einem Ruf als Stadtarzt nach Bern Folge und erwarb infolgedessen als obrigkeitlicher Beamter damit für seine Person das bernische Burgerrecht. Als er jedoch im Jahre 1600 das Stadtphysikat niederlegte, beschenkte ihn Bern zum Dank für seine geleisteten Dienste mit dem regimentsfähigen Burgerrecht für sich und alle seine Nachkommen. Marc setzte sich nun ganz in Bern fest, kaufte die Herrschaften Münchenwyler und Clavaleyres und verheiratete sich nach dem Tode seiner ersten Frau mit Dorothea v. Luternau. Von seinen zwei Gemahlinnen hinterliess er vier Kinder, von denen

der zweite Sohn Daniel (1596—1670) (s. u.) von seinen zwei Frauen Rosina Steiger und Catharina Michel v. Schwertschwendi zahlreiche Deszendenz hinterliess. Des letztern Brüder Theodor (1593—1661), des Grossen Rates 1627, Landvogt zu Chillon 1636 und Senator oder des Kleinen Rates 1647, und David, Herr zu Münchenwyler, hinterliessen keine Kinder; seine Schwester Esther wurde 1623 die Gemahlin von Hans Georg Steiger von Roll, Freyherrn zu Mont-le-Grand.

In ihrer neuen Heimat Bern ergriffen die meisten Morlot die Magistratur, seit 1629 sass die nie sehr zahlreiche Familie bis zum Untergang ununterbrochen im Grossen und seit 1647 ebenfalls häufig im Kleinen Rat der Republik, vier ihrer Angehörigen gelangten zur Vennerwürde. Andere widmeten sich dem Pfarrdienste und den Wissenschaften oder bekleideten Offiziersstellen im In- und Ausland, so namentlich in Frankreich, Holland und Piemont, Albrecht Morlot fiel als russischer Geniemajor bei der Belagerung von Asow 1696.

An Herrschaften gehörten der Familie in deutschen Landen Münchenwyler und Clavaleyres 1600—1648, ein Teil der Herrschaft und das Schloss Gerzensee um 1700, in welschen Landen Bavois (in verschiedenen Linien) 159 .—1681 und Oujonnet um 1673—1708; ferner die Landsitze Rothaus ca. 1710—1782 und Märchligen 1697—1724, Selhofen u. a. m. Heutiger Grundbesitz: städtische Grundstücke.

Besondere Erwähnung verdienen noch Daniel (1596—1670), des Grossen Rates 1629, Landvogt nach Romainmotier 1634, nach Morsen 1645, bernischer Oberst eines waadtländischen Regiments im Bauernkrieg 1653 und im ersten Vilmergerkrieg 1656, Senator 1661, Zeugherr vom Rath 1666 und endlich Venner zu Metzgern 1670, Herr zu Bavois; Samuel (1670—1763), des Grossen Rates 1701, Vogt nach Grandson 1715, Senator 1726, Venner zu Metzgern 1731, 1751 und 1763, Welschseckelmeister 1734; Karl Emanuel (1741 bis 18.., letzter Staatsschreiber der Stadt und Republik Bern; endlich Gottlieb Emanuel, sein Sohn 1788—1844, Wohltäter *der Blinden und langjähriger* Vorsteher der bernischen Blinden-*anstalt, daneben auch* ein eifriger Förderer der Bienenzucht.

Das Wappen ist das eingangs angeführte (in Blau auf goldenem Wellenbalken ein schwarzer Mohrenkopf. Helmzier: der Mohrenkopf zwischen zwei blauen Flugbrettern mit dem goldenen Wellenbalken); 1651 erhielt die Familie im amtlichen Titularstil das Prädikat «vest» zugesprochen.

Zunftangehörigkeit: Metzgern.

Die Familie ist gegenwärtig in Bern und in Frankreich vertreten, wohin ein Zweig am Ende des XVIII. Jahrhunderts wieder zurückgewandert ist.

Literatur: Sammlung bern. Biographien, herausgegeben vom histor. Verein des Kantons Bern.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden folgenden Linien ist Daniel Morlot (1596—1670), Herr zu Bavois, Zeugherr und Venner zu Metzgern 1670, vermählt I. 1623 mit Rosina Steiger, II. 1636 mit Catharina Michel v. Schwertschwendi. Seine Söhne Johannes und David stifteten die zwei folgenden Linien.

I. Aeltere Linie (in Frankreich, katholisch).

Stifter: Johannes (1630—1710), des Grossen Rates 1664, Landvogt nach St. Johannsen 1673, Kastlan nach Frutigen 1691, verm. 1679 mit Susanna Scholl.

Pierre Ulrich Albert Marie v. Morlot, geboren in Coulommiers (Frankreich) 21. Dezember 1884.

Schwestern:

1. Jeanne Marie Augustine Hélène Elisabeth, geboren Abbeville 18. Februar 1878, verm. 190. mit Camille le Pan de Ligny, Beamter in Paris.
2. Louise Anna Marie Ernestine, geb. Abbeville 6. November 1879, verm. 1905 mit Edouard Vicomte Bouët-Willaumez, Leutnant im 4. Artillerie-Bataillon.

Mutter:

Antoinette Louise Hélène geb. Margerin de Crémont, geb. 12. April 1849 in Perpignan (Pyrénées orientales), Tochter des † Charles Louis Margerin de Crémont und der Anne Louise Hélène Herminie de Lisleferme; verm. in Perpignan am 11. Januar 1875 mit Ulrich Napoléon v. Morlot, geboren 21. Juni 1835, gew. Oberst in Frankreich, † in Epinal 1890.

† Grosseltern:

Alcibiades, geb. 8. August 1797, gew. Oberst in französ. Diensten, † 13. Februar 1857 in St. Germain, verm. in Paris am 21. Juni 1834 mit Augustine Françoise Smith aus England, geb. 29. April 1805, † 20. Mai 1858 in St. Germain.

II. Jüngere Linie.

Stifter: David (1640—1692), des Grossen Rates 1673, Landvogt nach St. Johannsen 1679, Kastlan nach Frutigen 1697, verm. 1665 mit Johanna v. Erlach.

Karl Albert v. Morlot, geb. 16. Februar 1846, Ingenieur und eidgen. Oberbauinspektor, Sohn des † Karl August Niklaus, geb. 6. Dezember 1821, † 23. August 1864 und der † Louise Sophie Kern aus Basel, geb. 8. August 1823, verm. am 29. April 1845 zu Basel, † 11. März 1886; verm. in Bern am 21. Juni 1872 mit Anna Margaretha v. Wurstemberger, geb. 8. Mai 1852, Tochter des † Simeon Ludwig Rudolf v. Wurstemberger und der † Karoline Isabella v. Steiger. (Junkerngasse, Bern.)

Kinder: a) Rudolf Franz Eduard, geb. 29. August 1873, Fürsprecher, Adjunkt des Sekretärs des eidgen. Militärdepartements.

b) Georg Marcus, geb. 1. Januar 1875, Dr. med. und Arzt in Thun.

c) Louise Helene, geb. 23. August 1876, vermählt am 26. Februar 1902 mit Eduard *Arthur* Niklaus v. Goumoëns von Worb, gewes. Hauptmann und Instruktionsoffizier de

Artillerie, Fabrikdirektor in Emmenbrück (Luzern).

d) Isabella Emma Esther, geb. 21. März 1879, verm. am 10. März 1906 mit Alfred Gotthold Zerrleder, Dr. jur., Fürsprecher.

e) Alfred Theodor, geb. 1. Juli 1886, stud. jur.

† Grosseltern:

Karl Viktor, geb. 29. März 1786, † 18. Mai 1855, gewesener neapolitanischer Werbehauptmann, verm. am 12. Februar 1821 mit Sophie Caroline Henriette de Crousaz von Corsier, geb. 20. August 1802, † 30 September 1869.

L. v. T.

Muheim.

Häuptergeschlecht des Freistaates Uri.
Landrecht XIV. Jahrhundert.
Landammann 1679.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 337.

Müller.

Häuptergeschlecht des Freistaats Uri.
Landrecht 1604.
Landesfähndrich 1761.
Landammann 1770.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 326.)

---

v. Müller.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1616.
Grosser Rat 1645.
Kleiner Rat 1728.
Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Urkundlich erwiesener Stammvater der noch lebenden Berner Ratsfamilie dieses Namens ist Johannes Müller, geb. 1564, † 1627, ein Geistlicher, welcher am 10. August 1616 mit seinen beiden Söhnen Christoph und Johannes zum Burger angenommen wurde. Er erscheint 1584 als Provisor in Bern, 1585 als Pfarrer zu Einigen, 1592 zu Stettlen, 1597 zu Amsoldingen und endlich 1603 zu Sutz, in welcher Eigenschaft er das bernische Burgerrecht erhält.

Woher er stammte, lässt sich heute nicht mehr nachweisen. Eine Genealogie des XVIII. Jahrhunderts lässt ihn von einer um 1840 erloschenen, seit dem XV. Jahrhundert in Bern vorkommenden Familie Müller abstammen, urkundlich lässt sich dies jedoch nicht nachweisen.

Von seiner Ehefrau Barbara Knecht, des Landvogts zu Milden Matthäus Knecht Tochter, verm. 21. Oktober 1602, hinterliess Johannes nebst andern Kindern die obengenannten zwei Söhne Johannes und Christoph, welche zwei Linien stifteten, von denen die Christoph'sche in der Mitte des XIX. Jahrhunderts erlosch, ohne je in die Regierung gelangt zu sein. Johannes dagegen «der Glaser» kam 1645 in den Grossen Rat, wurde 1648 Mushafenschaffner und starb 1656. Von seiner Frau Anna v. Werdt hatte er zwei Söhne, welche beide in den Pfarrdienst traten und von denen der jüngere, Daniel (1625—1689) Pfarrer zu Sigriswyl 1668, von seiner Ehefrau Salome Müslin, vermählt 16. Juli 1652, drei Söhne, Wolfgang, Daniel und Franz Ludwig hinterliess. Die beiden letzteren ergriffen die staatsmännische Laufbahn; Daniel (1664 bis 1743) gelangte 1728 als erster seines Geschlechts in den Kleinen Rat oder Senat, nachdem er vorher Landvogt zu Interlaken gewesen war, wurde 1734 Bauherr vom Rat, hinterliess jedoch von seiner Gemahlin Rosina Rodt keine Söhne. Franz Ludwig (1674—1736), vermählt 1699 mit Barbara Lerber, des Grossen Rates 1710, Landvogt im Rheintal 1713 und wieder 1734, Stiftschaffner zu Zofingen, Landvogt in den Untern freyen Aemtern 1723, hinterliess Deszendenz, die aber bald ausstarb. Die heute noch blühenden Mitglieder der Familie stammen ab vom ältesten Bruder der vorgenannten, Wolfgang (1656—1726), Pfarrer zu Wichtrach und hernach zu Limpach, verm. 1692 mit Anna Margaretha Fischer, des Landvogts zu Fraubrunnen Tochter.

In der Folge widmeten sich beinahe alle Angehörige dieser jüngern Linie des Geschlechts der Magistratur. Seit 1645 sassen sie bis Untergang der Republik beinahe fortwährend im Grossen Rat, zu zweien Malen auch im Kleinen Rate; mehrere traten [illegible] auswärtige Dienste und versahen Offiziersstellen, besonders [illegible] Preussen, Holland und England.

Besonderer Erwähnung verdienen: Johann Rudolf [illegible]737—1793), Oberst in Preussen im Dienste Friedrichs des [illegible]rossen, welcher ihn am 18. Dezember 1785 zum Major über [illegible]in auf eigene Kosten zu errichtendes Schweizer Freiregiment ernannte, das jedoch nicht zu Stande kam, war auch Besitzer der Probsteigüter zu Amsoldingen; Friedrich Rudolf (1767

bis 1815, sein Sohn, trat jung in den Dienst der East-India-Company, Kapitän 1798, Major 1808, in welcher Eigenschaft er im gleichen Jahre die dänische Festung Serampore einnahm und ein Bataillon von «Native-Volunteers» in der Expedition nach Macao befehligte, Oberstleutnant 1814.

Das Wappen ist in Blau über drei grünen Bergen ein wagrechtes goldenes halbes Mühlrad, belegt mit einem aufrechten silbernen Pfeil, in den beiden Ecken des Schildes je ein goldener Stern; die Helmzier ein halber blauer Pflug mit Wiederholung der Schildfigur. Devise: «Coelum peto», auch «Sic itur ad astra». Im XVII. Jahrhundert befinden sich im Schild öfter anstatt zwei, drei Sterne, später erscheint aber auch das Wappen überhaupt ohne Stern — jetzt manchmal auch ohne den Dreiberg.

Das Adelsprädikat «von» trägt die Familie gestützt auf den Grossratsbeschluss von 1783.

Durch Parlamentsakt vom 12. Juli 1806 erlangte der nachmalige Oberstleutnant in englich-ostindischen Diensten Friedrich Rudolf (s. o.) das englische Staatsburgerrecht, welches seine Nachkommen noch heute besitzen.

Heutiger Grundbesitz: das Schlossgut Hofwyl seit 1884, ein Landgut zu Kehrsatz, ein Haus an der Kramgasse etc.

In früherer Zeit gehörten Mitglieder des Geschlechts den Gesellschaften zu Metzgern, Pfistern und Möhren an, auf welch letzterer die jetzt lebenden v. Müller noch zünftig sind; ein noch jetzt in Bern lebender indirekter Zweig ist auf Schuhmachern.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern.

Personenbestand.

Stammvater der beiden folgenden Zweige ist Friedrich Rudolf v. Müller, geb. in Amsoldingen 1767, † 1815 bei Calcutta, gewesener Oberstleutnant in Ost-Indien; verm. 1806 mit Maria Albertine Charlotte Wild.

1. Aelterer Zweig (von Hofwyl).

Richard Frank v. Müller, geb. 23. Mai 1871 in *Hermannstadt, Siebenbürgen,* Landwirt in Hofwyl, verm. am 2. Juni

1902 mit Louise Carola v. Wurstemberger, geb. 8. Februar 1880, Tochter des Ludwig Gottfried v. Wurstemberger vom Wittigkofen, und der Mathilde Julia Haag aus Biel.

Töchter: a) Maria Magdalena, geb. 20. Juni 1903.
b) Ruth Blanche, geb. 15. Januar 1906.

Geschwister:

1. Maximilian, geb. 23. September 1873 in Hermannstadt, Ingenieur in Zürich.
2. Margarethe, geb. 4. Dezember 1874, verm. am 29. Juni 1899 mit Arthur Albert Vincenz v. Stürler von Jegenstorf.
3. Edgar Karl Wilhelm Tell, geboren 14. Juni 1877 in Hermannstadt; Molkereitechniker in Hofwyl.

Mutter:

Josepha Mathilde geb. Drotleff aus Hermannstadt, Siebenbürgen, geb. 28. November 1851, Tochter des † Johann Michael Drotleff und der † Maria Mild, verm. am 3. September 1870 zu Hermannstadt mit † Edgar Karl v. Müller, Landwirt und Gutsbesitzer in Hofwyl, geb. 10. September 1844 in Piräus bei Athen, Griechenland; Witwe seit 30. Januar 1896.

Vaters Bruder:

Karl Wilhelm Frank Fellenberg, geb. 25. April 1846 in Hofwyl bei Bern, Fabrikbesitzer in Eisenberg, Rheinpfalz, verm. am 10. September 1878 in Heilbronn mit Elisabeth Wilhelmine Friederike Kämpff aus Heilbronn, geboren 22. März 1855, Tochter des Friedrich Wilhelm Kämpff und der Marie Louise Wolff aus Heilbronn.

Kinder: a) Dora Marie Emma, geb. 7 Oktober 1882.
b) Erika Marie Mathilde, geb. 30. April 1885.
c) Beat Carl Werner Richard, geb. 7. November 1891.

† Grosseltern.

Karl Friedrich Rudolf, geb. 20. Dezember 1810 in *Calcutta, Indien,* gew. Gutsbesitzer in Eubœa, Griechenland,

Grossrat und Gutsbesitzer in Hofwyl, † 19. Juli 1884, verm. am 18. Juni 1843 mit Elise Louise Emma v. Fellenberg von Hofwyl, geb. 20. August 1811, † 29. April 1892.

2. Jüngerer Zweig.

Walter Joseph Eduard v. Müller, geb. 12. Oktober 1856 in Hofwyl, Bergingenieur, verm. am 3. September 1889 in East Acton bei London mit Ella Louise Franziska Delamain aus England, Tochter des † Charles Henry Delamain C. B. etc. Oberst in britisch-ostindischen Diensten und der † Suzette Gun (Enkelin des Sir Thomas Mc. Kenny, Bart. Lord Major von Dublin). (St. Leonhards on Sea, England.)

Schwestern:

1. Flora Elisabeth Agnes, geboren 4. März 1845, vermählt 19. April 1870 mit † Francis Russell Nixon, gewesener Bischof von Tasmanien, † 1879. (England.)
2. Mary Eleanor Julia Gertrud, geb. 11. Juli 1846, vermählt am 16. April 1879 mit Georg Friedrich Gottlieb v. Benoit, Dr. jur. (Landhof Bern.)
3. Charlotte Olympia Fanny, geboren 18. Februar 1849. (Landhof.)
4. Charlotte Elisabeth Theodora, geb. 7. Dezember 1850. (Landhof.)

† Eltern:

Eduard Ludwig Gabriel, geb. in Barakpore bei Calcutta am 20. August 1815, Dr. jur., gew. Fürsprecher, Grossrat, Regierungsstatthalter in Interlaken 1851—1854, und von 1855 bis 1876, Nachfolger von Philipp Emmanuel von Fellenberg, als Instituts-Vorsteher in Hofwyl, † 1. Mai 1892; vermählt am 10. April 1844 mit Flora Anna Ackerley Grisdale aus England, geb. 8. Mai 1821, † 24. März 1891.

L. v. T.

Münch.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Bürgerrecht 1535.
Grosser Rat 1674.
Kleiner Rat 1691.
Reformiert.

Geschichtliches.

Schon im 13. Jahrhundert kommt der bürgerliche Name Münch am Oberrhein in den drei Städten Mülhausen, Basel nnd Rheinfelden vor. Ein Zusammenhang dieser Geschlechter unter sich, konnte nicht nachgewiesen werden, ebenso wenig ein solcher mit einer der gleichnamigen Adelsfamilien.

Laut B. U. verkaufte 1275 der Bäcker Heinrich Münch, Burger von Basel, seine Güter in Blotzheim an das Kloster Olsberg und nahm sie von diesem wieder zu Erblehen. Zu seinen Nachkommen dürfte möglicherweise der Schneider Peter Hans Münch von Grosshüningen, der 1535 Bürger von Basel wurde, zu zählen sein. Mit dessen Urenkel Christian kam die Familie 1674 in den Grossen Rat; dessen Sohn Caspar, der Ahnherr der heute noch blühenden Linie, wurde auf Johannis 1691 als Meister zu Schiffleuten Mitglied des Kleinen Rates. Das bedeutendste Glied der Familie war der Dreierherr Friedrich Münch, 1729—1808. Er war mehrmals Gesandter über das Gebirge und auf die Tagsatzungen, ebenso 1777 mit dem Bürgermeister Johann De Bary Gesandter zum Bundesschluss in Solothurn. Im gleichen Jahre wurde er Mitglied des Staatsrates (XIIIer). 1783 war er Präsident der helvetischen Gesellschaft. Lutz nennt ihn das Muster eines patriotischen Staatsmannes.

Wappen: Bis ins 18. Jahrhundert in Rot ein schwarzer Mönch; nachher in Schwarz ein weisser Mönch mit besterntem Stab. Cimier: Schildbild wachsend.

Der Name Münch findet sich vom 14.—16. Jahrhundert noch einige Male unter den Bürgeraufnahmen; die Nachkommen-

schaft der Betreffenden erlosch aber jeweilen ohne irgend welche Bedeutung erlangt zu haben.

Bibliographie: Leu H. L. u. Suppl. — Lutz, Schweizer Nekrolog. — Basler Bürgerbuch.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden noch blühenden Linien ist Ratsherr Christian, 1678—1747, vermählt mit Salome Bulacher.

I. Aeltere Linie.

Stifter: Christian, 1705—1765, Sechser, verheiratet mit Anna Maria Wirz.

Alfred Rudolf Wilhelm Münch, Dr. med., geb. Basel 6. November 1852 als Sohn des Jakob Wilhelm, Dr. med., und der Rosa Susanna Margerita Funk, vermählt Basel 17. Oktober 1882 mit Anna Schaeffer, geb. Basel 18. September 1857 (Brestenberg).

Kinder: a) Wilhelm Alfred, stud. jur., geb. Brestenberg 22. November 1885.
b) Marguerite Elisabeth, geb. Brestenberg 19. August 1890.

Schwestern:

1. Bertha Fanny Rosa, geb. Basel 7. Dezember 1854, vermählt Basel 9. August 1877 mit Johann Jakob Labhardt, Kaufmann, (Biel).

Aus der zweiten Ehe des Vaters mit Lydia Katharina Gengenbach:

2. Emma Rosa, geb. Basel 22. Januar 1862, verm. Basel 16. Juli 1894 mit Karl August Hoch, Dr. med. (New York.)
3. Lydia Julia, geb. Basel 16. August 1867.

II. Jüngere Linie.

Im Mannesstamm erloschen.

Stifter: *Melchior,* 1712—1786, Meister zu Metzgeren, *verheiratet mit Ursula David.*

Töchter des Johann Caspar Münch, Dr. med. und Kantonsphysikus und der Susanna Emilie Huber.

a) Katharina Elisabeth Emilie, geb. Basel 2. Februar 1826, vermählt 14. Februar 1850, mit Rudolf Emanuel Dick, Pfarrer in Bern, Witwe 15. Dezember 1888, † 23. September 1896 in Lyss.

b) Sophie, geb. Basel 6. April 1827, vermählt 26. März 1851 mit Ludwig Greiffenberg, Witwe 30. Juli 1856, † 6. Februar 1896 in Basel.

c) Helena Susanna Ida, geb. Basel 28. Mai 1832, vermählt 24. August 1852 mit Samuel Probst, von Langnau, Witwe 6. August 1885 (Basel).

---

v. Muralt.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1673.
Grosser Rat 1680.
Kleiner Rat 1685.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 340.)

Naville.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Admission à la bourgeoisie 1505.
Entrée au Conseil des CC 1709.
Petit Conseil 1773.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine: St. Martin près Annecy.

Le premier du nom est Pernod, † avant 1369, auquel commence la filiation ininterrompue. Autres formes du nom Navillier, Navilly, Navillie, Navillioz, Navilliouz, de Navillier. Propriétés à Pers en Genevois.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Pierre, membre du Conseil des L en 1520 et 1526.

Armes: D'azur au chevron ployé d'argent accompagné de trois étoiles d'or. Cimier: un bélier issant. Devise: Nec ardua sistunt.

Popriétés: maisons à la Corraterie, rue du Temple, à Rive, au Molard, au Perron, à St. Léger, rue des Orfèvres, Grand Rue, Tacconnerie, rue Basses, St. Gervais, hôtel à la Cité, biens à Presinges, à Plainpalais, rière St. Léger, domaines à Genthod, Valavran, Villette, Bel-Air, Mont-Choisy, Bougeries, Céligny, Châtelaine.

Personnages marquants: Daniel, 1727—1798 syndic; Isaac Louis 1748—1801, syndic; François André 1752 à 1794, procureur général et conseiller d'état.

Le dernier ancêtre commun est Jean Daniel, 1679—1748, père de *Marc 1707—1786,* auteur de la branche aînée et *d'André 1709—1789* auteur de la branche cadette.

I. Branche ainée.

Descendance de Marc, 1707—1786, et de Jeanne-Olympe Lalouet, 1716—1781.

Propriétés: Domaines de Vernier, d'Anthy, Grange Gaby, Grange Passay, la Pile et Mornex (Haute Savoie).

Personnages marquants: François Marc Louis, 1784 à 1846, pédagogue et économiste; Emilie, 1843—1896, femme de Gustave Emile de Morsier philanthrope.

Pyrame Frédéric Naville, (fils de Jean Louis, né à Chancy 23 juillet 1812, † à Vernier 11 février 1895, député au Grand Conseil et d'Anne Todd, née à Lucques 22 mai 1820) né à Vernier 13 septembre 1849, banquier, chevalier de la Légion d'honneur, grand croix du Takovo, commandeur du Medjidié, marié à Lyon 22 septembre 1870 avec Elisabeth Jeanne, dite Elise Lachaise, fille d'Alexandre et de Péroline Singon, née á Lyon 26 avril 1848, † à Paris 6 avril 1903. (Paris, rue du Cherche-Midi 76 et Anthy.)

Enfants: a) Jean Emile, né à Rochecardon près Lyon 23 novembre 1871, architecte.

b) Georges Victor, né à St. Mandé 22 février 1877 (Villa Rica, Paraguay).

c) Arnold Adrien, né à St. Mandé 6 mars 1879, marié à Paris 4 mars 1902 avec Marie Feine, fille d'Achille Napoléon et de Louise Croquevieille, née à Paris 28 octobre 1878 (Paris, Boulevard St. Germain 195).

Enfants: aa) Jacques Jean Alfred, né à Paris 7 février 1903.

bb) Pierre Louis Pyrame, né à Paris 1er février 1904.

d) Cécile Julia, née à Paris 5 août 1881, mariée 28 août 1903 avec Julien Pierre Monod. (Paris.)

Frères:

Eugène Albéric, né à Vernier 2 mai 1850, chevalier de *la Légion d'honneur,* marié 1) à Little Portland (Etats-Unis)

12 mars 1874, avec Mary Thallon, fille de Robert et de Jemima Mac Cum, née à Glasgow 28 novembre 1849, † à Paris 30 septembre 1879; 2) à Paris, 17 juillet 1883 avec Hélène Cécile Louise Marion, fille de Louis Frédéric Henri et d'Etiennette Gabrielle Oltramare, née à Genève 2 juin 1859 (Hauterive, Cologny).

Enfants: du premier mariage:

a) Robert Lucien, né à Paris 22 septembre 1879, marié à Londres 12 mai 1906 avec Dorothea Duley Ward, fille de Thomas (Le Caire).

Du second mariage:

b) Philippe Eugène Edmond, né à Paris 27 octobre 1893.

2. Jules Louis, né à Vernier 10 juillet 1851, officier de la Couronne de Roumanie, marié à Galatz 17 février 1889 avec Angélique Catargi, fille de Nicolas et de Hélène Jurgea, née à Jassi 26 mars 1859 (Vernier).

Enfants: a) Pyrame Henri Nicolas, né à Galatz 13 juillet 1891.
b) Constantin, né à Berheci 4 septembre 1893.
c) Emile Eugène Ernest, né à Berheci 10 octobre 1895.
d) Emilie, née à Berheci 5 mai 1897.
e) Anne Louise, née à Tecuciu 5 mai 1902.

Mère:

Anne Todd, fille de Tweedy John, Dr. med., et d'Alicia d'Esterre, née à Lucques 22 mai 1820, mariée à Vernier 5 juin 1838 à Jean Louis Naville, député au Grand Conseil, veuve 11 février 1895 (Vernier).

Oncle:

Jules Ernest, né à Chancy 13 décembre 1816, Dr. en philosophie, professeur honoraire de l'Université de Genève, associé étranger de l'Institut de France, associé ou correspondant des *Académies royale de* Bruxelles, de Savoie, de Palerme, de *Rovereto et de l'Athénée* de Venise, officier de la Légion

d'honneur, commandeur du Lion de Zaehringen, du Sauveur de Grèce et de la Couronne d'Italie, marié à Vernier 4 novembre 1840 avec Albertine Susanne Picot, fille de Jean, professeur, député au Conseil Représentatif et de Constance Gabrielle Sara Mallet, née à Genève 10 novembre 1815, † Genève 1 mars 1888, (Genève, cours des Bastions 15 et Grange-Gaby sur le Salève).

Enfants: a) Albert, né à Genève 9 novembre 1841, marié à Cologny 27 mai 1868 avec Caroline Louise Turrettini, fille d'Alphonse Théodore Albert, député au Conseil Représentatif, et de Charlotte Marie Anne Rigaud, née à Cologny 26 octobre 1846, (Genève, cours des Bastions, nº 15, Pregny et Grange-Passay).

Enfants: aa) Albertine Hélène, née à Genève 16 mai 1869.

bb) Alice Catherine, née à Genève 21 novembre 1873, mariée à Genève 25 mars 1896 à Edmond Maximilien, dit Max Berthout van Berchem, Dr. phil., (Château de Crans).

cc) Paul Victor, né à Genève 23 janvier 1880, avocat, marié à Genève 29 juin 1904 avec Emilie Marguerite Soret, fille de Charles, professeur, et de Madeleine Lullin, née à Genève 9 mars 1882. (Genève, place de la Tacconerie.)

Enfant: René Jean, né à Cologny 15 juillet 1905.

dd) Germaine Marguerite Emilie, née à Genève 21 novembre 1884, mariée à Bellevue 8 novembre 1905 à Frédéric Théodore Rilliet, Dr. med. (Genève, rue St. Léger 8.)

b) Constant Louis, né à Genève 26 janvier 1843. (Genève cours des Bastions 15 et Grange-Gaby.)

c) Henri Adrien, né à Genève 6 février 1845, professeur de philosophie, marié à Lausanne 25 juillet 1878 avec Isabelle Ida Roguin, fille de Jules Louis Emmanuel, conseiller d'état vaudois, président du Tribunal fédéral, professeur de droit et de Mathilde Augusta de Morsier, née à Yverdon 22 avril 1853, (Genève, rue de l'Athénée no 12).

Enfants: aa) Louis Auguste, né à Neuchâtel 29 mai 1879, pasteur.
bb) François Constant, né à Neuchâtel 14 juin 1883.
cc) Mathilde, née à Neuchâtel 10 novembre 1885.

II. Branche cadette.

Descendance d'André, 1709—1780, et de Susanne des Arts, 1727—1793.

Personnages marquants: Jean Edouard, 1787—1851, syndic; André Jules Pierre, 1790—1863, conseiller d'état; Jacques Adrien, 1816—1880, conseiller d'état.

Propriétés: Hôtels de la Cité et de la rue Calvin, domaines de Villette, Mont Choisy, les Vollandes, Malagny, Yvoire, Bändlikon.

Henri Edouard Naville, (fils de Jacques Adrien, né à Genève 28 mars 1816, † à Genève 5 décembre 1880, conseiller d'état, et de Sophie Rigaud, née au Petit Sacconnex 30 août 1819, † à Genève 26 novembre 1876), né à Genève 14 juin 1844, D. C. L. d'Oxford, L. L. D. de Glasgow, Dr. ès lettres de Genève, Dr. phil. de Hamilton College (U. S. A.) Fellow of King's College de Londres, professeur à l'Université de Genève, correspondant de l'Institut de France, membre étranger de l'*Académie des sciences* de Buda-Pesth, membre honoraire de *la Société asiatique* de Londres, officier de la Légion d'honneur

commandeur de la Couronne d'Italie, chevalier de l'Aigle rouge de 3me classe, et de l'Etoile polaire de Suède, marié à Genève 22 avril 1873 avec Isabelle Marguerite de Pourtalès, fille du comte Alexandre Joseph et d'Augusta Marie Elisabeth Saladin, née à Versoix 14 août 1852 (Genève, rue Calvin 13 et Malagny).

Enfants: a) Blanche Isabelle, née à Genève 5 janvier 1874, mariée à Genève 31 mai 1893 avec Auguste Victor Berthout van Berchem (les Vollandes, Eaux-Vives).

b) Thérèse Emilie, née à Genève 20 avril 1876 mariée à Genthod 4 août 1898 à Edmond Fatio, architecte (Malagny).

c) Charles Frédéric, né à Genève 3 avril 1879.

d) Jacques Lucien, né à Genève 23 février 1881, marié à Genthod 18 janvier 1904 avec Ariane Hélène Pictet, fille de Léonce Eric Charles et de Jeanne Henriette Emilie Baron, née à Genève 22 octobre 1881.

Enfant: aa) Marguerte Alix, née à Genthod 14 juin 1905.

bb) Gérard, né à Genthod 22 septembre 1906.

Frère et soeurs:

1. Julie Thérèse, née à Genève 26 juin 1842, mariée à Genthod 24 septembre 1863 à Edmond Agénor Boissier, (Genève, promenade St. Antoine 8, Chougny et Valleyres sous Rances).
2. Gustave Louis, né à Genève 17 octobre 1848, ingénieur, colonel du génie, marié à Neuhausen 24 septembre 1874 avec Charlotte Emma Neher, fille de Jean Georges et d'Emma Moser, née 24 décembre 1855 (Bändlikon, Zurich et Genève, rue Calvin 13).

Enfants: a) Henri Agénor, né à Zurich 24 juin 1875, ingénieur, marié à Zurich 25 septembre 1900 avec Martha Clothilde de Muralt, fille de

Wilhelm et de Clothilde Caroline de Planta, née à Zurich 7 novembre 1878 (Baden).

Enfants: aa) Emile, né à Zurich 1901.

bb) Alfred Gustave né à Zurich 28 septembre 1903.

b) Sophie Gabrielle, née à Zurich 22 juillet 1877, mariée à Zurich 29 avril 1902 à Henri Fritz Rudolph Mayu, pasteur (Madiswil, Berne).

c) Marguerite Gertrude, née à Zurich 22 août 1879, mariée à Pregny 10 novembre 1900 à Edmond William Turrettini, ingénieur, (Genève, rue des Chaudronniers 1).

d) Emma Thérèse, née à Zurich 1er novembre 1880.

e) Robert Léopold, né à Zurich 10 février 1884.

f) Edmond Adrien, né à Zurich 30 avril 1887.

3. Louise Gabrielle, née à Genève 20 mai 1852, (Miolans, canton de Genève).

4. Charlotte Pauline, née à Genève 12 mars 1856, mariée 23 avril 1878 à Ernest Hentsch (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 14 et La Fenêtre, Pregny).

Oncle:

Fils du grand-père Jean Edouard Naville, né à Genève 21 octobre 1787, † aux Eaux-Vives 10 février 1851, syndic, et de sa seconde femme Catherine Victoire Blanche Lullin de Châteauvieux, née à Satigny 11 septembre 1803, † à Genève 14 mai 1876.

† Jean Gabriel, né à Genève 19 mai 1825, † à Genève 26 janvier 1864, marié 1) aux Eaux-Vives 21 avril 1851 avec Marie Louise Georgine Charlotte Tronchin, fille d'Henri Armand Louis Jacob, lieutenant-colonel, et d'Emma Anna Almeria Calandrini, née aux Petit Saconnex 13 novembre *1831, † à Vandœuvres* 11 janvier 1854; 2) aux Eaux-*Vives 19 novembre* 1857 avec Sophie Blanche de Pour-

talès, fille du comte Alexandre Joseph et d'Augusta Marie Elisabeth Saladin, née à Crans 15 septembre 1836 (Mont Choisy aux Eaux-Vives).

Enfants du premier mariage:

a) Adrien Aloïs, né aux Eaux-Vives 31 décembre 1853, chevalier de l'ordre du St. Sauveur, marié à Neuhausen 15 septembre 1880 avec Henriette Sophie Neher, fille de Jean Georges et d'Emma Moser, née à Nice 11 octobre 1858. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 8 et Yvoire).

Du second mariage:

b) André Théodore, né aux Eaux-Vives 18 octobre 1858, pasteur, marié aux Eaux-Vives 11 août 1886 avec Marie Adèle Sautter, fille de Donat Charles Auguste et d'Emma Sophie Cécile de Blonay, née à Bonmont 4 août 1860 (Plainpalais, rue de la Pelouse).

Enfants: aa) Blanche Emma Sophie, née à Gingins 30 juillet 1887.
bb) Maurice Ernest, né à Lausanne 14 octobre 1889.
cc) Eugène Gabriel, né à Hyères 2 février 1892.
dd) Edouard André, né à Hyères 2 avril 1895.

Cousin germain du père:

Fils d'André Jules Pierre, né à Genève 4 mars 1790, † à Genève 28 novembre 1863, conseiller d'état, major de la milice, et d'Isaline Caroline Saladin, née à Vincy 7 mars 1796, † à Genève 23 décembre 1871.

† Auguste Jules, né à Genève 28 septembre 1816, † à Genève 15 mars 1878, marié à Genève 19 mai 1846 avec Mathilde de Bontems, fille d'Auguste François, colonel, député au Conseil Représentatif et aux Diètes, et de Jeanne Louise Colladon, née à Paris 25 novembre 1823 (Cologny.)

Ch.

Necker.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1726.
Conseil des CC 1734.
Petit Conseil 1788.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Wartenberg en Poméranie. Le premier du nom est Christian, pasteur à Wartenberg de 1595—1600, auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois est Charles Frédéric, 1686—1762.

Armes: De gueules au cygne d'argent sur une mer de même; au chef d'argent chargé d'une grappe de raisin couchée de gueules, tigée et feuillée de sinople.

Propriétés: baronie de Coppet, seigneurie de Germagny, campagne à Cologny et à St. Ouen, maison rue des Chanoines.

Personnages marquants: Charles Frédéric, 1686 à 1762, avocat et professeur de droit; Louis, 1730—1804, mathématicien; Jaques, 1732—1804, financier, conseiller d'état honoraire, ministre de Louis XVI; Jaques, 1757—1825, syndic et botaniste; Anne Louise Germaine, baronne de Staël-Holstein, 1766—1817, écrivain; Louis Albert, 1786—1861, naturaliste.

Le personnage le plus illustre de cette famille distinguée est Jaques Necker (1732—1804). Banquier à Paris et associé de M. Vernet puis de M. Thellusson, il se livra à de grandes opérations financières qui lui procurèrent la notoriété en même temps que la fortune et lui permirent de se consacrer aux lettres et à la politique. Après avoir été adjoint au contrôleur général des finances dans le ministère Maurepas, il assuma bientôt toute la charge de cette fonction, mais sans être admis au conseil à cause de sa qualité d'étranger et de protestant; il introduisit

de nombreuses et importantes réformes dans l'administration et publia en 1781 son fameux Compte rendu, qui lui valut l'admiration publique, mais en même temps de puissantes inimitiés. Démissionaire à la suite du refus de l'entrée au Conseil qui lui fut opposé, Necker composa son grand ouvrage sur l'Administration des finances qui eut un succès prodigieux et contribua à sa rentrée au ministère en 1788 dans les conditions qu'il avait demandées. Il ramena de nouveau l'ordre dans les finances, restaura le crédit et contribua beaucoup à la convocation des Etats Généraux. La cour auprès de laquelle il n'était pas en faveur obtint son renvoi suivi au bout de quelques jours d'un retour, triomphal sous la pression de l'opinion publique. Quelques mois après sa popularité était ruinée et il se retirait définitivement à Coppet où il s'occupa jusqu'à sa mort de travaux littéraires et philosophiques.

Sa femme née Susanne Curchod (1739—1794) est aussi bien connue par son mérite et sa bienfaisance. Son salon était le lieu de réunion de presque tous les hommes distingués de la France à la fin du XVIIIe siècle.

Leur fille Anne Louise Germaine baronne de Staël-Holstein (1766—1817) s'est placée au premier rang parmi les femmes célèbres par l'influence politique qu'elle exerça à l'époque de la première République française, et surtout par ses écrits: Corinne, Delphine, De l'Allemagne, de la littérature considérée dans ses rapports avec les institutions sociales, Considérations sur les principaux événements de la Révolution française, Dix années d'exil etc. C'était surtout le charme de sa conversation sans pareille qui la distinguait entre ses contemporains et a fait d'elle le centre de tout un cercle d'esprits éminents.

Bourgeoisie de Bienne 1796.

III. Epoque actuelle:

Propriétés: domaines à Satigny, château de [illegible] maison à Genève, rue Calvin.

Etat nominatif.

Charles Frédéric Edmond Necker, (fils [illegible]héodore Charles François, né à Cologny 9 aoû[illegible] [illegible]tigny *10 octobre* 1849, consul de la Confédéra[illegible]

Trieste, député au Conseil Représentatif et de Marguerite Mathilde Prevost, née au Petit Saconnex 19 juillet 1801, † à Genève 28 décembre 1856), né à Satigny 27 août 1838, député au Grand Conseil, maire de Satigny, marié à Vufflens le Château 6 février 1866 avec Hortense Marguerite Caroline de Senarclens, fille d'Henri Auguste Victor et de Frédérique Henriette Françoise Macaire, née à Vufflens le Château 3 mai 1846, † à Genève 29 mars 1904, (Genève, rue Calvin, Satigny et Château de Vufflens).

Enfants: a) Alice, née à Vufflens 23 avril 1869, mariée à Satigny 1er août 1888 à Guillaume Paul Auguste Berthout van Berchem Dr. ès sciences, lieutenant-colonel d'artillerie, (Genève place du Grand Mezel 4 et château de Crans).

b) Alfred, né à Satigny 8 juin 1870. (Mexique).

c) Henri, né à Cologny 3 novembre 1871, marié à Satigny 4 juin 1898 avec Reyne Marguerite de Candolle, fille d'Anne Casimir Pyramus et d'Anna Mathilde Marcet, née à Clapham 29 mars 1876, (Genève, rue Bellot 5).

Enfants: aa) Daisy, née à Genthod 13 juillet 1899.

bb) Alix Maud, née à Genève, 15 juillet 1902.

cc) Harold, né à Genève 1er février 1905.

d) Germaine, née à Satigny 14 février 1874.

e) Jaques Théodore, né à Genève 15 octobre 1885.

Oeri.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht um 1350.
Kleiner Rat 1371.
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie Oeri gehört nebst den v. Meiss, Füssli, Keller v. Steinbock, Rordorf, Wolf und v. Wyss zu denjenigen noch blühenden Zürcher Familien, die bereits in den zürcherischen Steuerverzeichnissen aus der Mitte des vierzehnten Jahrhunderts erscheinen. Stammvater der Familie, die ihr Erbbegräbnis bei den Augustinern hatte, ist Ulrich Oeri, der 1356 Zunftmeister zum Kämbel war. Sein Sohn Rudolf war Zunftmeister bei Wullschlegern, sein Enkel Peter bei Zimmerleuten. Dieser wurde mit vielfachen Missionen betraut, in den Jahren 1415 und 16 war er z. B. als erster Landvogt nach Baden geschickt, 1421 war er mit Burgermeister v. Meiss Vertreter Zürichs am Nürnberger Reichstag; während des dort beschlossenen Hussitenkriegs scheint er 1422 gestorben zu sein. Seine drei Söhne Johannes, Felix und Hans waren alle Mitglieder des Kleinen Rats; Felix war beim Fussacherzuge 1460 Anführer der gegen Winterthur abgesandten Truppe und im Waldshuterzuge 1468 Gesandter nach Bern, um zum Friedensschlusse zu raten, Hans, früher Schultheiss am Stadtgericht, musste beim Waldmannischen Aufruhr dem Rate entsagen. Ein jüngerer Peter hatte 1460 beim Zuge nach Wallenstadt ein Kommando und nahm auch an der Schlacht bei Murten teil.

Von Hansens Urenkel Antoni († 1594), dem Zunftmeister bei den Zimmerleuten (1578) und Bauherrn (1583) pflanzte sich das Geschlecht in fünf Linien fort, deren vierte, auf Heinrich, den Landschreiber von Kyburg († 1626) zurückgehende sich erhalten hat. Im Kleinen Rat erscheinen wieder Marx († 1691) und David († 1702). Neben fünf Geistlichen und zwei Aerzten sind besonders die Zimmerleute und Goldschmiede stark vertreten. Schon der ältere Peter und sein Sohn Felix hatten

die letztere Kunst getrieben; von Antonis Nachkommen taten es nicht weniger als elf, von denen die namhaftesten Antonis Sohn, Ulrich und sein Enkel der berühmte Peter Oeri sind.

Eine im XVII. Jahrhundert mit Bernhard Oeri beginnende Nebenlinie kam durch ein von den Brüdern Felix und Jakob 1715 gegründetes Baumwollengeschäft zu grossem Reichtum. In diese Linie gehört der Dekan des Regensberger Kapitels Hans Georg Oeri und dessen gleichnamiger Sohn, der angesehene Mechaniker († 1852), der Stadtpolizei-Präsident Oberst Johannes Oeri († 1854) und der Maler Hans Jakob, mit dem die Linie 1868 erloschen ist.

Wappen: Auf dem Siegel einer 1383 von Peter Oeri ausgestellten Urkunde ein bis an den obern Rand des Schildes reichendes Kreuz, unter dem sich von rechts ein Balken vorschiebt, später drei mit Binden bekleidete Köpfe auf goldenem Felde, die zwei obern durch einen Balken vom untern getrennt.

Personenbestand.

Stifter der heute allein noch blühenden, in Zürich und seit 9. April 1849 auch in Basel eingebürgerten Branche ist: Hans Jakob Oeri, † 1829, Pfarrer zu Wyl und Kirchenrat, vermählt mit Maria Margaretha Schorndorff aus Basel. Dessen Enkel:

Johann Jakob Oeri, geb. 1844 (Sohn des † Pfarrers zu Lausen, Joh. Jakob (1817—1897) und der † Marie Louise geb. Burckhardt von Basel) Dr. phil. und Lehrer der alten Sprachen am obern Gymnasium in Basel, vermählt 1874 mit Adelheid Oschwald von Schaffhausen, geb. 1855.

Kinder:
a) Jakob Albert, geb. 1875, Dr. phil., Redaktor der Basler Nachrichten.
b) Eugen Georg, geb. 1877, Kontroll-Ingenieur des Schweiz. Eisenbahndepartements.
c) Marie Louise Adele, geb. 1878, vermählt 1906 mit Walther Joss, Architekt, aus Bern und Oberburg.
d) Rudolf Felix, geb. 1880, prakt. Arzt.
e) Klara Gertrud, geb. 1881.
f) Anna Sophie, geb. 1884.

Geschwister:

1. Marie Louise, geb. 1846, verm. 1877 mit Samuel Merian, Pfarrer in Tenniken (Baselland).
2. Susanna Emilie, geb. 1848, verm. 1869 mit Immanuel Stockmeyer, gew. Pfarrer in Ormalingen, Witwe seit 1893.
3. Rudolf Daniel, geb. 1849, Dr. med., praktischer Arzt in Basel, Witwer 1880 von Alice Chappuis von Rivaz und Puidoux, wiedervermählt 1883 mit Georgine Sarasin, geb. 1860, von Basel.

   Kinder I. Ehe: a) Rudolf, geb. 1879, Dr. med., prakt. Arzt.
   b) Alice, geb, 1880, vermählt 1905 mit Karl Sandreuter, V. D. M., Pfarrer in Langenbruck.

   II. Ehe: c) Emilie, geb. 1884, verm. 1906 mit Rudolf Suter, Architekt, in Basel.
   d) Johann Georg, geb. 1885.
   e) Peter, geb. 1887.
   f) Jakob Walter, geb. 1887.
   g) Susanna Louise, geb. 1889.
   h) Therese, geb. 1894.
   i) Louise, geb. 1897.
   k) Beatrice, geb. 1900.
   l) Heinrich, geb. 1905.
4. Maria Magdalena, geb. 1852, in Yverdon.

Ott.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1400.
Grosser und Kleiner Rat seit Mitte des XV. Jahrhunderts.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 367.)

---

v. Ott.

Häuptergeschlecht des Freistaats Graubünden.
Bundslandammann 1726.
Reformiert.

Geschichtliches.

Das guterhaltene Stammhaus in Grüsch im Prätigau enthält zahlreiche Familienporträte von der Reformationszeit bis ins 19. Jahrhundert reichend. (Adelicher Wappenbrief von 1418 dem Jakob Ott ausgestellt durch Kaiser Sigismund.) 1512 wird urkundlich in Davos ein Simon Ott genannt, 1543 als Podestat zu Morbegno Luzi Ott, angeblich von Luzein. Zusammenhang mit den Ott in Grüsch unbekannt. Von Grüsch werden uns vier Ott genannt, welche das Kapitelammannamt von Schiers bekleideten, nämlich Jakob, der 1544 Kapitelammann von Schiers wurde. Das Kapitel zu Chur hatte in Schiers seit dem *13. Jahrhundert einen* Hof, der in Civilsachen ein eigenes *Gericht bildete. Den* Kapitelammann setzte der Domprobst zu

Chur, und nahm denselben ursprünglich nur aus Kapitelleuten. Zur Zeit der Reformation aber hat das Domkapitel, vielleicht gerade als Gegengewicht gegen die Reformation, die angesehene Familie Ott aus Grüsch mit diesem Amt betraut.

Genannter Jakob Ott war vermählt mit Margaretha von Finer, Tochter des Landeshauptmannes und Landvogts von Castels Peter Finer, eines zu seiner Zeit hochangesehenen Mannes, ebenfalls von Grüsch. Aus dieser Ehe stammten zwei Söhne, Johannes und Jakob. Ein Sohn des erstern, David, vermählte sich mit einer vornehmen Venetianerin und ist der Stifter einer daselbst vielleicht heute noch blühenden Familie d'Otto. Der zweite Sohn, Jakob, pflanzte in Grüsch den Stamm fort. Er war vermählt mit Anna von Buol, Tochter Pauls, genannt Lux. Kapitelammann wurde er 1564. Er starb 1584. Die Töchter aus dieser Ehe, Margaretha und Anna, heirateten hochangesehene Bündner, Margaretha den Oberst Herkules von Salis, der sich darauf in Grüsch niederliess (Eltern des Marschalls Ulysses von Salis-Marschlins), Anna den Podestat Thüring Enderlin von Monswick, 1597 Podestat zu Trahona. Der Bruder dieser beiden Töchter, wieder mit Namen Jakob Ott, ist der dritte Kapitelammann von Schiers; 1597 vermählt mit Domenica Roffler, starb er 1608. Deren einziger Sohn Jakob ist der vierte und letzte Kapitelammann, geb. 1594, starb 1674, vermählt mit Elisabeth Sprecher von Luzein, der Tochter des Kommissari Andreas Sprecher zu Luzein. Jakob und Andreas Ott entstammen dieser Ehe. Jakob, geb. 1634, gestorben 1664, war Hauptmann in spanischen Diensten und starb unvermählt. Der jüngere, Andreas, geboren 1636, gestorben 1684, war Landvogt zu Maienfeld, Landammann von Schiers und ebenfalls Hauptmann in spanischen Diensten. Er kaufte 1677 die letzten Rechte des Bistums Chur in Schiers los. Er war vermählt mit Magdalena Guler v. Wineck. Ein Sohn, Andreas, lebte unvermählt zu Schiers. Dessen älterer Bruder Jakob war 1726 Bundeslandammann, Hauptmann in spanischen Diensten und starb 1731. Er war vermählt, in erster Ehe mit Ursula v. Albertini, in zweiter mit Elisabeth Sprecher v. Bernegg, Tochter des Landeshauptmanns Andreas zu Küblis.

Die Familie Ott steht um diese Zeit auf dem Höhepunkte s Einflusses und wagt es, im Verein mit der gesinnungs-andten und durch verwandtschaftliche Bande verknüpften

Familie Sprecher, den Salis im Prätigau energisch entgegenzutreten, mit dieser französisch gesinnten Häupterfamilie zu rivalisieren. Die obgenannte Elisabeth Ott, geborne Sprecher, ist es, die 1729 bei einem Kirchgang über den Vortritt mit den Frauen der Salis in Streit gerät und gleich einer Brunhilde mit ihrem Krückenstock ihren Getreuen das Zeichen zum Kampf mit den Salis gibt. Die Partei- und Familienstreitigkeiten zwischen den Salis und Ott waren damals so heftig, dass Bundeslandammann Jakob Ott mehrmals in grosse persönliche Gefahr geriet, dass für Grüsch 14 Wochen keine Obrigkeit bestellt werden konnte, dem Bundeslandammann Ott ein Haus in Schiers zerstört wurde und er vorübergehend aus der Gegend weichen musste.

Der Sohn dieses streitbaren Ehepaares Ott-Sprecher hiess wieder Andreas und war 1742 und 1758 Bundeslandammann und neunmal Landammann des Hochgerichts Schiers. Er wohnte ständig in Schiers, wohl deshalb, weil in jenen Parteistreitigkeiten das «Herrennest» in Grüsch von den demokratischen Schiersern, welche die Hauptzahl der Stimmfähigen hatten, verschrieen worden war und Andreas mit seinen Hochgerichtsgenossen besser stehen wollte, als seine Eltern. Bundeslandammann Ott hatte mit seiner zweiten Gemahlin Elisabeth von Salis-Maienfeld mehrere Söhne, aber nur einer derselben, Jakob, Hauptmann in genuesischen Diensten, pflanzte den Stamm fort und zwar mit Dorethea Sprecher von Bernegg, Tochter des Bundeslandammann Johann Andreas. Der Sohn dieser beiden war Landammann der Gerichte Schiers und Präfekt des Landquart-Distriktes zur Zeit der französischen Revolution, 1807 und 1817 Bundeslandammann, Gesandter zur Tagsatzung; er starb 1839 kinderlos. Seine Brüder Andreas und Peter sind die Stammväter der beiden noch existierenden Linien der Familie Ott.

Wappen: In goldenem Feld auf einem Dreiberg drei Gemshörner.

Personenbestand.

A. Andreas-Linie.

Bundesstatthalter † Jakob Ott, geboren 1799, Sohn des *Andreas, war vermählt mit* Ursula von Tscharner.

Kinder: a) **Johann Baptista v. Ott,** geb. 1836.
b) † Jakob, geb. 1837; hinterliess eine Tochter.
c) Andreas, geb. 1844 (Amerika).

B. Petrus-Linie.

† Peter Ott, jüngster Sohn des Hauptmanns Jakob Ott, vermählt mit † Elisabeth Davatz von Fanas.

Kinder: a) Jakob, geb. 1812, Landammann von Schiers, später Kreispräsident, mehrmals Grossrats-Deputierter, starb unvermählt 1866.
b) Johannes, geboren 1816, vermählt mit Verena Valär von Davos, beide gestorben.
Kinder: aa) Elisabeth, geb. 1852, vermählt mit Christian Buchli in Grüsch.
bb) **Hans Peter v. Ott,** geboren 1856, vermählt mit Margaretha Niggli.
Kinder: aaa) Anna, geboren 1889.
bbb) Johannes, geb. 1892.
cc) Andreas, vermählt mit Nesa Barbara v. Valär aus Jenaz.
c) Andreas, geb. 1822, gestorben 1878, Pfarrer, vermählt in zweiter Ehe mit Anna Monsch.
Kinder: aa) Elsbeth, geb. 1869, vermählt mit Christian Batäner in Chur.
bb) Margareth, geb. 1870, vermählt mit Johann Friedrich Felix, Pfarrer.

Paravicini.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1695.
Grosser Rat 1769.
Kleiner Rat 1771.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 372.)

Paravicini.

Häuptergeschlecht des Freistaats Glarus.
Landrecht 1651. .
Kleiner Rat 1680
Landesseckelmeister . . . .
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, S. 372 u. 375).

Paur.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1500.
Grosser Rat 1507 (1489).
Kleiner Rat 1515 (1508).
Reformiert.

Geschichtliches.

Die Familie gehört zu den älteren Zürcherfamilien und erscheint beispielsweise bereits im Steuerrodel vom Jahre 1470 in der Person des Hans Pur, Müller im Niederdorf und dessen Sohn Felix. Letzterer wurde 1489 Zwölfer zum Weggen, auf welcher Zunft die Familie heute noch vertreten ist.

Jakob Paur, 1529 Zunftmeister, erreichte 1588 als Statthalter eine der ersten Stellen im Zürcherischen Staatswesen, wie die Familie überhaupt als ein typisches Muster für die politische Stellung gewerbetreibender Zürcherfamilien des 15. und 16. Jahrhunderts gelten darf. Sie reiht sich in dieser Hinsicht an die Bluntschli, Kambli, Schweizer etc., welche alle, ohne weder der Konstaffel, noch der Gesellschaft der Schildner zum Schneggen angehört zu haben, bis zu Beginn des 17. Jahrhunderts nicht ohne politischen Einfluss waren.

Personenbestand.

(Andere Träger dieses Namens gehören nicht diesem Zürcherischen Ratsgeschlecht an.)

I. Linie.

Stifter: Heinrich Paur, geb. 1777, verm. 1800 mit Anna Pestalozzi. Dessen Urenkel:

Heinrich Paur, geb. 1869 (Sohn des † Ingenieurs Heinrich *und der †* Pauline geb. Usteri), Ingenieur in Bern.

Geschwister:

2. Anna, geb. 1870 in Bern.
3. Helene, geb. 1874, verm. mit Francis de Quervain von und in Bern.
4. Emma, geb. 1877 in Bern.
5. Max, geb. 1880, Leutnant und Instructionsoffizier der Artillerie, Thun.

II. Linie.

Stifter: Salomon, geb. 1771, verm. mit Elisabetha Wegmann. Dessen Urenkel:

Hermann Paur, geb. 1878, Kaufmann.

Schwester:

Mathilde, geb. 1877.

Mutter:

Henriette Scheller, geb. 1851, von Zürich, Witwe 1900 von Hermann sel. (Zürich V.)

---

de Perregaux.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1469.
Annoblissement 1808.
Protestante.
(Voir tome Ier 1905 page 378.)

Pestalozzi.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1567.
Grosser Rat 1767.
Kleiner Rat 1788.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I Seite 381.)

Pfyffer v. Heydegg, Pfyffer v. Altishofen und Pfyffer-Feer v. Buttisholz.

Burgerrecht 1483.
Grosser Rat 1489.
Kleiner Rat 1508.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I 1905 S. 389 und Anhang dieses Jahrgangs.)

Pictet.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1474.
Conseil des CC 1559.
Petit Conseil 1575.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Neydens. Le premier du nom est Pierre, vivant en 1426 et 1477 auquel commence la filiation ininterrompue.

Propriétés: Biens à Neydens et aux fiefs d'Ogny (Saconnex delà d'Arve) et de la Poëpe.

Il existe à Vernier une famille de cultivateurs catholiques du même nom mais dont l'origine commune avec la famille patricienne n'est pas établie.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Pierre, ci-dessus.

Personnages marquants: Ami (1535—1607), premier syndic; Jaques (1576—1629), syndic; André (1609—1669), syndic et ambassadeur; Pierre (1626—1690), syndic; Isaac (1638—1704), syndic; Jaques (1643—1721), premier syndic; Jean Jaques (1645—1721), premier syndic; Bénédict (1655 à 1724), pasteur et professeur; François (1667—1749), syndic; Jean Louis (1685—1739), syndic; Marc (1695—1768), syndic; Jaques (1705—1786), lieutenant-genéral, créé comte par le roi de Sardaigne Victor Emmanuel III. le 5 novembre 1756; Gabriel (1710—1782), brigadier-général au service de Sardaigne; Jean Louis (1739—1781), syndic et astronome; Isaac (1746 à 1823), syndic; Marc Auguste (1752—1825), physicien, *correspondant de l'Institut* de France, membre du Tribunat; *Charles (1755—1824)*, conseiller d'état honoraire, diplomate.

Propriétés: Fief de Sergy, domaines à Pregny, Vernier, Presinges, Bourdigny, Champel, Morillon, Lancy, Cartigny, Avully, Troinex, Châtelaine, Les Châtaigniers (Vaud), maisons à la rue du Temple, rue de la Treille etc.

Armes: Coupé au 1) de sinople au lion d'or issant du trait du coupé, au 2) d'argent maçonné de sable.

Devise: Sustine et abstine. Le I[er] syndic Ami portait deux fasces accompagnées en cœur d'un croissant, en chef et en pointe d'une étoile avec la devise: Fais bien et laisse dire.

Bibliographie: Galiffe, Notices généalogiques, tome I. La Chesnaye-des Bois. Dictionnaire de la noblesse, et tous les dictionnaires biographiques.

Etat nominatif.

Le dernier ancêtre commun est Jaques (1576—1629), père de Jérémie (1613—1669), auteur des trois premières branches et de Pierre (1626—1690), auteur des deux dernières. Jérémie fut grand-père 1) de Jaques (1705—1786), père de Louis (1747—1823), auteur de la première branche et Marc Louis (1754—1834), auteur de la deuxième 2) de Charles (1713 à 1792), auteur de la troisième. Pierre fut grand-père de Jean Louis (1685—1739), auteur de la quatrième branche et Jean (1688—1743) auteur de la cinquième.

Première branche.

Propriété: Domaine du Reposoir à Pregny.

Louis Pictet (fils de Richard, né à Genève 5 août 1817, † à Pregny 9 août 1884 et de Jeanne Françoise Valentine de Candolle, née à Genève 9 septembre 1833, † au Vallon 10 novembre 1861), né à Genève 20 mars 1854, marié à Rolle 14 juillet 1886 avec Sophie Nathalie Frossard de Saugy, née à Genève 22 avril 1867, fille de Jean Edouard et de Pauline Nathalie de Rotenhahn. (Le Reposoir, Pregny.)

Enfants: a) Richard Augustin, né à Pregny 9 septembre 1887.

b) **Valentine Aloyse Elisabeth**, née à Pregny 3 mars 1889.
c) **Andrée Geneviève**, née à Pregny 5 février 1891.
d) **Florence Gabrielle**, née à Pregny 4 octobre 1900.

Deuxième branche.

Bourgeoisie de Dullit 1791.

Ferdinand John Edouard Pictet (fils d'Arthur Ferdinand, né à Genève 1er février 1827, † à Versailles 18 juillet 1903 et de Caroline Albertine dite Berthe Sévène, née à Rouen 26 mars 1836), né à Genève 22 mars 1863, marié en 1889 et père de deux fils. (Versailles.)

Frères et soeurs:

1. **Hélène Adèle**, née à Genève 14 juin 1858, mariée à Genève 24 octobre 1883 à **Georges Marc Wilhelm Crinsoz**, veuve 29 janvier 1899. Genève, promenade du Pin et Morges.)
2. **Henriette**, née à Versailles 15 février 1869, mariée à Charles Zwingelstein.
3. **Léon**, né 9 août 1870.
4. **Emma**, née 21 mars 1872.

Mère:

Caroline Albertine dite Berthe Sévène (fille d'Antoine Julien Raimond et de Marie Coraly De la Ruë) née à Rouen 26 mars 1836, mariée à Genève 4 août 1856 à **Arthur Ferdinand Pictet**, veuve 18 juillet 1903. (Versailles, rue des Chantiers 65.)

Oncles et tantes:

Enfants de Ferdinand Frédéric Pictet, officier au service d'Angleterre, député au Conseil Représentatif, né à Dullit 25 septembre 1796, † à Genève 10 mars 1862 et d'Andrienne Louise Marie *Adélaide dite Adèle* Martin, née à Morges 21 septembre *1797, † à Genève 10 décembre* 1883:

1. Pauline Françoise, née à Genève 11 avril 1824 (Genève, rue St. Léger 10).
2. William Pierre Marc, né à Genève 27 septembre 1832, marié à Genève 1er mai 1861 avec Alice Charlotte de Seigneux, née à Genève 28 mars 1841, † à Carouge 2 juillet 1882, fille de Frédéric Jean François Georges et de Mathilde Isaline Fazy. (Eaux-Vives, boulevard des Tranchées 33.)

   Enfant: Lina Mathilde, née à Genève 19 juillet 1862, mariée aux Eaux-Vives 1er avril 1886 à Jules Samuel Mussard, Dr. en droit, conseiller d'état.

Grands oncles:

Enfants de l'arrière-grand-père Marc Louis Pictet, né à Genève 31 mars 1754, † à Dullit 26 juin 1834, officier au service d'Angleterre, syndic de Dullit et de Françoise Micheli de Dullit, née à Genève 10 août 1767, † à Genève 8 juin 1855:

1. Marc Louis Philippe, né à l'étranger 10 octobre 1790, † 25 septembre 1867, syndic de Dullit, marié à Genève 14 juillet 1825 avec Jeanne Louise Joséphine Adrienne de Traz, née à Genève 15 février 1804, † à Genève 11 novembre 1896, fille de Jean François Marc Henri et de Françoise Elisabeth Picot.

   Enfant: Elisabeth Cécile, née à Genève 3 décembre 1826, mariée à Genève 3 août 1853 avec Jean Jaques Paul dit John Kunkler, ancien officier de cavalerie en Autriche, veuve 5 février 1882.
2. Armand Jaques, né à Dullit 17 octobre 1798, † à Genève 8 mars 1861, officier au service d'Angleterre, Consul de Grande Bretagne à Genève, marié à Genève 22 juin 1827 avec Anne Jaqueline Pictet, née à l'étranger 25 septembre 1792, † à Lausanne 6 avril 1868.

   Enfants: a) Francis, né aux Eaux-Vives 28 juillet 1831, capitaine dans l'armée anglaise, marié avec Rose Mac Carthy,

   Enfants: aa) Georgina Anna Mary,
   bb) Adeline Mary Frances, née 1865.

cc) Francis Stewart, né 1866.
dd) Florence Rose
ff) Constance Géraldine Blanche, née 1872.

b) Frédéric, né aux Eaux-Vives 18 janvier 1834. (Lausanne.)

3. **Auguste Jean François**, né à Dullit 11 juin 1804, † à Genève 16 juillet 1874, capitaine au service de Piémont, maire de Plainpalais, marié à Genève 20 septembre 1842 avec Julie Cécile de Bock, née au Petit St. Jean (Livonie) 30 avril 1815, † à Genève 16 avril 1883, fille de Charles Guillaume Bernard et de Julianne Catherine de Berg.

Enfants: a) Oswald Ferdinand, né à Genève 4 novembre 1844, marié 1) à Plainpalais 4 mars 1874 avec Mary Martin, née à Vevey 27 décembre 1852, † à Pregny 25 juillet 1884, fille d'Henri François Jules, avocat, député au Grand-Conseil et au Conseil National et de Françoise Fanny Franel. — 2) à Troinex 8 décembre 1890 avec Aloïse Adolphine Peyrot, née à Genève 13 juin 1867, fille d'Henri François et de Sophie Mathilde Alice Pictet. (Genève, rue St. Leger 10.)

b) Raoul Pierre, né à Genève 4 avril 1846, professeur physicien, marié à Genève 26 avril 1875 avec Hélène Adelina Roget, fille de Louis Elisée et de Louise Amée Léontine Bossi, née à Cologny 13 juin 1853. (Paris.)

Enfants: aa) Thérèse, née à Genève 3 février 1876.
bb) Marie Violette, née à Genève 28 février 1877.
cc) Marguerite, née à Genève 10 avril 1879.
dd) Jeanne Madeleine, née à Genève 15 septembre 1881.
ee) Marie Julie, née à Genève 27 août 1885.

ff) Jeau Raoul, né à Berlin 19 mai 1887.

gg) Alice Madeleine, née à Berlin 10 janvier 1894.

c) Léonce Eric Charles, né à Genève 14 janvier 1848, † à Genève 22 janvier 1886, marié à Vevey 5 septembre 1877 avec Jeanne Henriette Emilie Baron, née à Vevey 26 octobre 1858, remariée à Genève 2 mars 1903 avec James Tuttle Bates, fille de Jaques Louis Aimé Baron et de Jeanne Louise Philippine Franel.

Enfants: aa) Henri Eugène, né à Genève 6 octobre 1879, † à Genève 25 septembre 1905, marié à Genève 13 janvier 1905 avec Clara Sophie Marguerite de Rougemont, née à Genève 21 mai 1881, fille de Jean Frédéric Albert, colonel fédéral et de Mina Anna Justine de Constant-Rebecque.

Enfant: Nadèje Théodora, née à Plainpalais 23 mai 1906.

bb) Ariane Hélène, née à Genève 22 octobre 1881, mariée à Genthod 18 janvier 1904 à Jacques Lucien Naville. (Malagny.)

d) Eugène François, né à Plainpalais 31 juillet 1852, marié 1) aux Eaux-Vives 9 mai 1884 avec Hilda Augusta Naville, née aux Eaux-Vives 30 mars 1860, † à Genevry près Vevey 5 mai 1888, fille de Jean Gabriel et de Sophie Blanche de Pourtalès. 2) avril 1893 avec Marguerite Imbert, fille de Victor Gustave Alphonse et de Lina Raechlin. (Sadex près Nyon.)

Enfants: aa) Auguste Oswald, né aux Eaux-Vives 1er avril 1885.
bb) Elisabeth Marie, née à St. Légier 15 avril 1888.
cc) Amélie, née à Ferdrupt (Vosges) 23 janvier 1894.
dd) Berthe, née au Raincy près Paris 20 mars 1896.

Troisième branche.

Propriétés: domaines de Cartigny, Lancy, Novoï-Lancy près Odessa, campagne de Rive-Belle (Chambésy).

Personnages marquants: Charles René (1787—1856), créé comte par le roi de Sardaigne Charles Albert en 1840. — Adolphe (1799—1875), philologue.

Par arrêté du Conseil d'Etat du 23 février 1835 Mr. Charles René Pictet a été autorisé à ajouter à son nom celui de «de Rochemont» qui était celui de sa mère.

Maurice Théophile Pictet de Rochemont (fils d'Auguste René, colonel fédéral, né à Genève 13 octobre 1834, † à Chêne-Bougeries 7 septembre 1902, et de Marie Henriette Debrit, née à Genève 14 octobre 1847), né à Genève 10 juin 1870, marié à Genève 11 juin 1902 avec Anna Lucy Gabrielle Eynard, née à Lausanne 13 décembre 1865, divorcée d'Ernest Alexandre Cuénod, fille de Jean Jacques Gabriel Eynard et de Virginie Mayor de Montricher (Genève, place Claparède 3 et Plonjon Vaud).

Enfant: Marcelle Juliette, née à Pregny 23 août 1904.

Mère:

Marie Henriette Debrit (fille de Jean Jaques Louis et d'Henriette Louise Ferrier), née à Genève 14 octobre 1847, mariée à Genève 14 avril 1869 à Auguste René Pictet de Rochemont, colonel fédéral, veuve 7 septembre 1902. (Genève, rue Bellot 3, et Rive-Belle, Chambésy).

Cousin issu de germain:

Charles François Adolphe (fils d'Henri Adolphe, né à *Chêne-Thônex 4 décembre* 1830, † à Turin 11 mars 1893 et

de Sophie Jeanne Caroline de Fernex, née à Turin 14 juillet 1835), né à Genève 25 septembre 1858.

Soeur:

Marguerite Amélie, née à Genève 16 octobre 1859, mariée 1886 à Paul Taylor, ingénieur civil.

Quatrième branche.

Personnages marquants: Jean Marc Jules (1767 à 1828, président du Tribunal criminel, député au Corps Législatif français; Amédée Pierre Jules (1795—1888), conseiller d'état et historien; Gustave Jules (1827—1900), député aux Chambres, juge au Tribunal fédéral.

Propriétés: Château de Sergy, domaine de Villars, au Petit-Saconnex, maison à la rue Bellot.

Pyrame Marc Ernest Pictet (fils d'Amédée Pierre Jules Pictet de Sergy, né à Vernier 29 juin 1795, † à Genève 16 janvier 1888, conseiller d'état et d'Adélaïde Marianne Augustine de Candolle, née à Genève 1er janvier 1807, † à Genève 2 septembre 1829), né à Genève 9 juillet 1829, député au Grand-Conseil, président, député au Conseil National, maire du Petit-Saconnex, marié à Genève 10 juillet 1856 avec Gabrielle Elisabeth Fuzier-Cayla née à Genève 16 juillet 1837 (fille d'Horace-Guillaume et d'Anna Caroline Bouthillier-Beaumont (Genève, rue Bellot 2 et Villars, Petit-Saconnex).

Enfants: a) Amé Jules, né à Genève 12 juillet 1857, Dr. ès sciences, professeur, marié à Genève 5 avril 1884 avec Emilie Renée Lullin, née à Genève 14 novembre 1860, fille de Louis Alexandre et de Marie Blanche Lullin de Châteauvieux. (Genève, rue Bellot 13 et Dullit.)

Enfants: aa) Albertine Valérie, née à Genève 24 décembre 1884.

bb) Blanche Caroline, née à Genève 16 juin 1886.

cc) Madeleine Edmée, née au Petit-Saconnex 10 août 1890.

b) Guillaume Albert, né à Genève 10 octobre 1860, marié 1) à Genève 5 avril 1884 avec Alice Sophie Cramer, née à Genève 27 octobre 1862, † à Genève 14 juillet 1901, fille d'Anne Paul Joseph; ingénieur, et d'Adélaïde Louisa Prevost, 2) Petit-Saconnex 9 février 1906 avec Louis Wilhelmine Binet, veuve Cramer, née à Cologny 3 juin 1872, fille de Charles, notaire, député au Grand-Conseil et de Fanny Gans. (La Pelouse, Petit-Saconnex.)

Enfants: aa) Marc Paul Aymon, né à Genève 28 mars 1886.

bb) André George, né à Genève 21 mai 1887.

cc) Fernand Edmond, né au Petit-Saconnex 23 août 1889.

dd) Germaine Hortense, née à Genève 9 octobre 1893.

ee) Gertrude Mary, née à Genève 14 janvier 1899.

ff) Gustave Marc, né à Genève 22 juin 1891.

c) Paul Edmond, né à Genève 23 mars 1862, député au Grand-Conseil, marié à Genève 5 juillet 1887 avec Marie Pauline Hirschgartner, née à Plainpalais 18 juillet 1864, fille d'Albert François, pasteur et de Julie Louise Didier. (Genève, rue Töppfer 11.)

Enfants: aa) Hélène Gabrielle, née à Berne 8 mai 1888,

bb) Albert Gustave, né à Berne 21 avril 1890.

cc) Eva Hélène Julia, née à Genève 8 mai 1901.

d) Lucien Théophile, né à Genève 23 avril 1864, ingénieur, député au Grand-Conseil, marié au Petit-Saconnex 15 septembre 1891 avec Marguerite Louise Rigot, née à Varembé 25 avril 1866, † à Villars 13 août 1904, fille d'Eugène Etienne, maire du Petit-Saconnex et d'Adèle Eugénie Griolet. (Genève rue Bellot 3.)

Enfant: Simone Marguerite, née à Genève 15 octobre 1901.

e) Arnold Emile, né à Genève 29 mai 1869, marié au Petit-Saconnex 8 septembre 1894 avec Pauline Germaine Alice Forget, née à Genève 11 décembre 1871, fille de Louis Ferdinand et de Fortunée Adèle Cramer. (Genève, Promenade du Pin 5.)

Enfants: aa) Jaques Edouard, né à Genève 16 juillet 1895.

bb) René Robert, né au Petit-Saconnex 20 juillet 1900.

f) Caroline Amélie, née à Genève 17 octobre 1873, mariée au Petit-Saconnex 26 septembre 1895 à Godefroy Edouard Mallet. (Genève, rue Massot 4.)

Cinquième branche.

Personnages marquants: Jean Pierre (1777—1857), conseiller d'état et agronome; François Jules (1809—1872), professeur de zoologie, paléontologie et anatomie comparée, correspondant de l'Institut de France.

Propriétés: Domaines à Genthod et Troinex, maisons à la Promenade du Pin et à la rue de l'Hôtel de Ville.

Paul Gaston Pictet (fils d'Albert Edouard, né à Genève 10 juin 1835, † à Genève 13 mai 1879, lieutenant-colonel, député au Grand-Conseil et de Louise Emilie Mallet, née à *ève 20 novembre* 1844, † à Genève 27 novembre 1897), *Genève 4 juin* 1866, marié à Bellevue 30 avril 1901 avec

Alice Séverine Thomeguex, née à Valavran 7 avril 1861, fille d'Antoine Albert Louis et de Louise Eymar. (Genève, promenade du Pin 1.)

Frères:

1. † Jules Camille, né à Genève 28 juin 1864, † à Genève 29 janvier 1893, Dr. ès sciences, marié à Genthod 5 octobre 1891 avec Marie Mathilde Diodati, née à Genève 11 juin 1866, remariée à Paris 3 juillet 1897 à François Maurice Bedot, Dr. scient, professeur, fille de Charles Aloys Diodati, colonel fédéral, consul général de Grèce et d'Hilda Sophie Eynard.
2. Pierre Laurent, né à Genève 26 septembre 1869, marié à Londres 31 décembre 1900 àvec Fanny Henriette Köhly, fille de John Charles. (La Belotte.)

Oncle et tante:

Enfants du grand-père François Jules Pictet, naturaliste, professeur, conseiller d'état né à Genève 27 septembre 1809, † à Genève 15 mars 1872, et d'Eléonore Susanne Jaqueline de la Rive, née à Genève 28 octobre 1812, † à Genthod 23 juin 1887.

1. † Alphonse Auguste, né à Genève 3 novembre 1838, † à Genève 23 août 1903, marié à Genthod 27 juillet 1869 avec Julie Renée Antoinette Girod, née à Genève 27 juillet 1845, † à Genève 1er septembre 1870, fille de François Auguste, juge, député au Conseil Représentatif et au Grand-Conseil, président du Conseil Administratif et d'Adelaïde Pauline dite Adèle Martin.

   Enfant: Marguerite Hélène Emilie, née à Genève 6 juin 1870, mariée à Genthod 20 avril 1892 à Guillaume Fatio. (Genève, promenade du Pin 3 et Creux de Genthod.

2. Françoise Adelaïde, dite Adèle, née à Genève 25 août 1836, mariée à Genthod 28 avril 1855 à Horace René Théodore de Saussure, veuve 4 août 1903. (Genève, rue *de la Tertasse et Genthod.)*

Grands oncles:

Enfants de l'arrière-grand-père Jean Pierre Pictet, conseiller d'état, né à Genève 17 avril 1777, † à Genève 9 mai 1857 et d'Adelaïde Andrienne Elisabeth dite Adèle Baraban, née à Genève 16 mars 1784, † à Genève 5 février 1851.

1. † Edouard Louis François, né à Troinex 13 septembre 1813, † à Genève 8 décembre 1878, marié à Genève 28 juillet 1843 avec Amélie Prevost, née à Balham près Londres 12 novembre 1824, † à Genève 28 mars 1899, fille d'Alexandre Louis, consul général suisse à Londres, député au Conseil Représentatif et à la Diète et de Jeanne Louise Martin.

   Enfant: Emile, né à Genève 15 septembre 1845, marié à Genthod 16 avril 1884 avec Henriette Emma Marguerite Sommer, née à Magdebourg 13 février 1858, fille d'Hermann et de Louise Aline Micheli. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 14 et Pierre Grise Genthod.)

2. † Charles François, né à Genève 2 juillet 1823, † à Troinex 8 juin 1862, avocat, major du génie, marié à Genève 20 avril 1852 avec Susanne Prevost, née à Genève 30 juin 1831, fille de Guillaume, conseiller d'état et de Susanne Elisabeth dite Blanche Fuzier-Cayla. (Genève, cour Saint-Pierre 2 et Troinex.)

   Enfants: a) Adèle Marie, née à Genève 22 juin 1853, mariée à Genève 26 juin 1874 à Charles Hippolyte Aubert, juge d'instruction, major d'infanterie. (Genève, cour Saint-Pierre 2 et Mont-Riant, Petit Lancy.)

   b) Guillaume Aloys, né à Genève 30 mars 1855, avocat, maire de Troinex, marié à Troinex 27 mai 1891 avec Emma Louise Geneviève de Candolle, née à Genève 12 mars 1868, fille d'Henri François Lucien, député au Grand-Conseil et d'Anne Marguerite Diodati. (Genève, rue de l' Hôtel de Ville 8 et Troinex.)

   Enfants: aa) Marcelle Jeanne Gabrielle, née à Genève 6 octobre 1892.

bb) **Anne Marguerite Nathalie**, née à Chêne-Bougeries 27 septembre 1894.

cc) **Charles Emile**, né à Genève 10 décembre 1897.

dd) **Renée Marie**, née à Genève 28 mars 1903.

c) **Gabriel Edouard**, né à Genève 9 avril 1858.

---

de Pierre.

nille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1560.
Conseil d'Etat 17 . .
Protestante.
(Voir tome Ier 1905, page 398).

---

v. Planta.

isterialadel und Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Bündner Ministerialadel vor 1244.
Bundeshäupter seit dem XVI. Jahrh.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 400.)

---

de Pourtalès.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1720.
Annoblissement 1750.

Protestante.

(Voir tome Ier 1905, page 413.

Prevost.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1572.
Conseil des CC 1610.
Petit Conseil 1790.

Protestante et catholique.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Bossy (actuellement canton de Genève). Le premier du nom est Jean, vivant en 1441, auteur d'une branche éteinte, qui a eu comme personnages marquants, Pierre, vivant en 1441—1478, syndic, Guigues, vivant en 1483—1522, premier syndic, et Pierre, vivant en 1484—1517, conseiller. La filiation ininterrompue remonte à Aymé, 1572.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier ancêtre bourgeois est Jean Louis, † 1617 à 67 ans, membre du Conseil des CC.

Armes: D'azur au dextrochère armé d'argent sortant d'un nuage au flanc senestre, et tenant une épée en pal, accompagné en chef de deux étoiles, le tout du même.

Cimier: Un lion issant, tenant une épée du même en pal. Une des branches d'Angleterre porte une couronne murale sur l'épaule gauche du lion.

La branche aînée (anglaise) a comme supports deux grenadiers du 60me régiment à l'uniforme rouge, revers et culottes blancs, guêtres noires, tenant chacun une bannière portant, celle de dextre l'inscription «West Indies», et celle de senestre «Canada» et pour devise: «Servatum cineri»; une autre branche a comme devise: «J'ai bien servi».

Propriétés: Seigneurie de Bessinge, campagne à Aïre, au Pont d'Arve et aux Bongeries.

Personnages marquants: Augustin (1723—1786), major-général au service d'Angleterre et gouverneur de la Géorgie; Jaques (1725—1776) major-général au service d'Angleterre; Jaques Marc (1736—1781), colonel au service d'Angleterre; René Guillaume Jean (1749—1816), conseiller d'état et lieutenant de la justice; Pierre (1751—1839), professeur de philosophie, correspondant de l'Institut de France; Jacob François (1755—1794) conseiller d'état, condamné à mort par le tribunal révolutionnaire. Isaac Bénédict (1755 à 1819) physicien et naturaliste; George Jaques Marc (1767—1816) général au service d'Angleterre, gouverneur du Canada, créé baronnet en 1805; Thomas Jaques (1771-1855) amiral anglais; Jean Gaspard (1777—1851) conseiller d'état; William Augustin (1777—1824), major-général au service d'Angleterre; Jean Louis (1790—1850), médecin.

La branche aînée établie en Angleterre descend d'Augustin Prevost (1695—1740) membre du Conseil des CC. et de Marie Louise Martine (1696—1743), sa femme. L'aîné de la famille est ou était il y a peu de temps Charles Prevost, troisième baron de Belmont. (v. le Peerage anglais). Le dernier ancêtre commun a été Marc Prevost (1589—1648) membre du Conseil des CC, qui a eu de sa première femme Jeanne Testu *(1592—1630)*; Jean Louis (1617—1665) auteur de la *branche aînée et de sa* seconde femme, Jeanne de Choudens

(1605—1671); Jaques (1639—1704) auteur de la branche cadette.

III. Epoque actuelle.

Propriétés: campagnes au Bouchet et à la Forêt, Petit-Saconnex et Montfleuri près Versoix.

Personnage marquant: Guillaume (1799—1883) conseiller d'état.

Etat nominatif.

Jean Louis Prevost (fils de Guillaume, conseiller d'état, né à Genève 25 mai 1799, mort à Genève 3 juillet 1883 et de Susanne Elisabeth dite Blanche Fuzier-Cayla, née à Genève 4 février 1807, morte au Petit-Saconnex, 1er juin 1879), né à Genève 12 mai 1838, Dr. méd. professeur à l'Université de Genève, marié à Genève 17 août 1869 avec Marie Lydie Mallet (fille d'Edouard Félix, juge, historien, et de Marie Plantamour) née à Genève 18 août 1848, morte à Genève 31 mars 1900 (Genève rue Eynard, 6, et Le Bouchet, Petit-Saconnex).

Enfants: a) Alice Emilie, née à Genève 26 mai 1870, mariée à Genève 13 mai 1892 à Albert Louis Lullin (Genève, rue Constantin, 4).

b) Thérèse Caroline, née à Genève 10 octobre 1872, mariée à Genève 3 juillet 1901 à Frédéric Raphaël Louis Battelli Dr. méd. (Genève, rue Eynard, 6).

c) Natalie Adèle, née à Genève 30 novembre 1873, mariée au Petit Saconnex 17 février 1899 à Robert Clément Théophile Fazy, juge, divorcée 7 novembre 1904 (Genève, Boulevard Helvétique, 6).

d) Pierre Guillaume, né à Genève 30 octobre 1878 (Angleterre).

Soeurs:

1) Susanne, née à Genève 30 juin 1831, mariée à Genève 20 avril 1852 à Charles François Pictet, avocat, veuve 8 *juin 1862* (*Genève*, cour St-Pierre, 2 et Troinex).

2) Louise Adèle, née à Genève 30 avril 1835, mariée au Petit Saconnex 25 mars 1856 à Louis Auguste Cramer, avocat, veuve 4 mars 1903 (Genève, cours des Bastions, 15 et Le Petit Bouchet, Petit Saconnex).

Oncles:

Fils du grand-père Pierre Prevost, professeur de philosophie, membre du Conseil des CC., né à Genève 3 mars 1751, † à Genève 8 avril 1839.

De son premier mariage avec Louise Marguerite Marcet, née à Genève 2 septembre 1764, † à Genève 29 décembre 1788:

1. † Alexandre Louis, né à Genève 9 décembre 1788, † à Genève 13 novembre 1876, député au Conseil représentatif et à la Diète, consul de Suisse à Londres, marié à Genève 19 mars 1819 avec Jeanne Louise Martin (fille de Jacob, conseiller d'Etat, et de Marie Jeanne Bertrand) née à Vevey 17 avril 1794, † à Genève 23 novembre 1858.

   Enfant: † Alexandre Pierre, né à St-Marylebone (Chester) 6 février 1821, † en Angleterre 23 juillet 1873, député au Grand Conseil, marié à Genève 27 août 1860 avec Adelaïde Eugénie Augusta de la Rive (fille d'Arthur Auguste, député au Grand Conseil, professeur, et de Jeanne Mathilde Duppa) née à Genève 21 février 1838 (Montfleuri près Versoix).

Du second mariage avec Jeanne Louise Marcet, née à Genève 3 mai 1773, † à Genève 1er août 1840:

2. † George, né à Genève 21 mars 1802, † à Genève 27 janvier 1893, marié à Genève 19 février 1834 avec Louise Marie Mathilde Le Fort (fille de Jean Louis, conseiller d'état, et d'Adelaïde Louise Nicosia Mestrezat) née à Genève 10 janvier 1816, morte à Genève 9 mars 1887.

   Enfants: a) Adélaïde Louisa, née à Liverpool 6 juin 1835, mariée à Genève 17 septembre 1857 à Anne Paul Joseph Cramer, ingénieur, *veuve 31* décembre 1884 (Genève, rue Charles *Bonnet,* 2 et La Forêt, Petit Saconnex).

b) Auguste, né à Liverpool 21 mai 1837, régent de la Banque d'Angleterre, créé baronnet en 1902, marié à Royston 3 octobre 1867 avec Florence Fordham (fille de Frédéric Nash et de Mary Anne Fordham.) (Londres, Westbourne Terrace 79).

Enfant: Marie Caroline, née à Londres 9 juin 1877, mariée à Londres 1901 à Halsey Janson.

c) Caroline, née à Balham Hill, Streatham, 25 février 1842, mariée à Genève 5 avril 1870 à Marc Théobald de Seigneux, veuve 4 décembre 1902 (Genève, rue Charles Bonnet, 8 et Pinchat).

Puerari.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1560.
Conseil des CC. 1626.
Petit Conseil 1781.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine famille noble de Crémone.

Le plus ancien porteur du nom est Nicolo Pueraro, *vivant vers 1500,* auquel remonte la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois est Bon Pueraro († 1604 à 63 ans).

Personnages marquants: Marc Alexandre 1738—1797, conseiller et secrétaire d'état.

Armes: D'azur au sautoir d'argent au chef d'argent chargé d'une aigle éployée de sable.

III. Epoque actuelle.

Propriétés: domaine au Petit-Saconnex.

Personnages marquants: Marc Nicolas 1766—1845, professeur à Copenhague. André Frédéric, 1774—1837, conseiller d'état.

Bibl. Galiffe. Notices généalogiques, t. II, p. 802 (IIme ed.)

Etat nominatif.

Eugène Bon Puerari (fils d'Alexandre Frédéric Louis, député au Conseil Représentatif et au Grand Conseil, né à Copenhague le 30 juin 1802, † à Evian le 27 juin 1869 et d'Adèle Caroline Mirabaud, née à Milan le 12 juin 1814, † à Genève 5 mars 1868) né au Petit-Saconnex le 1er septembre 1840, marié à Paris le 30 mai 1865 avec Lucile Emma Odier, née à Paris le 15 mars 1847 fille d'Edmond Louis et de Marie Louise Paccard (Paris, 30, boulevard de Courcelles et Le Vésinet, 3, route des Bouleaux).

Enfant: Henri, né à Paris le 3 novembre 1874, marié à Paris le 5 mars 1900 avec Jenny Ernestine Marguerite Martin, née à Nîmes le 26 août 1877 (fille de Louis Simon Albin et de Marie Eugénie Claire Teissonnière).

Enfants: a) Germaine Marie Claire, née à Paris le 9 mars 1901.

b) Jacques, né à Paris le 30 juin 1902.

Soeur:

Emma Jeannette, née au Petit-Saconnex le 8 mai 1836, *mariée au Petit-Saconnex* le 16 juillet 1856 à Charles Eugène

Risler, Directeur de l'Institut agronomique de France, officier de la Légion d'honneur, veuve 6 août 1905 (Paris et Calèves sur Nyon).

---

de Pury.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant 1396.
Conseil d'Etat 1694.
Protestante.
(Voir tome Ier 1905, page 424).

Rahn.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1446.
Grosser Rat 1513.
Kleiner Rat 1532.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 432.)

Reber.

Ratsgeschlecht des Freistaats Mülhausen.
Burgerrecht 1605.
Grosser Rat 1631.
Kleiner Rat 1710 (Zunftmeister 1624).
Reformiert.

Geschichtliches.

Das Geschlecht der Reber lässt sich nach den bisherigen Forschungen in die württembergische Ortschaft Justingen zurückverfolgen. Am 4. Dezember 1605 wurde der Stammvater der Familie, Johann Reber, gebürtig aus Justingen, in das Mülhauser Burgerrecht aufgenommen. Er selbst ward 1624 Zunftmeister und sein Sohn Engelbert, der durch seine Verheiratung mit Margaretha Risler in verwandtschaftliche Beziehungen zu den alten Mülhauser Geschlechtern getreten war, 1631 als Sechser zu Schneidern Mitglied des Grossen Rats. Dieses letztern Enkel Jakob, † 1719, gelangte, nachdem er 1699 zum Zunftmeister zu Schneidern gewählt worden war, 1710 als erster in den Kleinen Rat. Jakobs Bruder, Johann Heinrich der Aeltere, J. U. L., bekleidete 1699 den so wichtigen Posten eines Stadtschreibers der Republik Mülhausen, in welchem Amte ihm 1728 sein Neffe, Johann Heinrich der Jüngere, † 1748, folgte. Dieser, der Fortsetzer von Josua Fürstenbergers «Mülhauser Geschichten», wurde als ausgezeichneter Staatsmann wiederholt mit wichtigen diplomatischen Missionen betraut. So vertrat er z. B. seine Vaterstadt als Gesandter an Ludwig XV., als dieser 1744 vor Freiburg i. B. lag. Von weiteren Mitgliedern der Familie seien hier genannt: Joh. Georg, des Rats und von 1759—1767 Obervogt zu Illzach; Joh. Heinrich, † 1783, Hauptmann im Regiment Waldner, Ritter des französischen Kriegsverdienstordens; Joh. Heinrich, Unterschultheiss, † 1771; Friedrich, 1783 Zunftmeister, von 1791 bis zum Untergang der Republik Mülhausen Mitglied des Kleinen Rats.

Für das Schweizerische Geschlechterbuch fällt namentlich *in Betracht der Stifter* des einzigen noch mit der Schweiz in

Beziehungen stehenden (unten angeführten Zweiges, Niklaus Reber, 1735—1821. In Basel niedergelassen und 1763 in das Basler Bürgerrecht aufgenommen, gelangte er als unternehmender Handelsmann nach und nach in den Besitz eines sehr ansehnlichen Vermögens, das ihn in die Lage setzte, den Spiesshof zu erwerben und eine bedeutende Gemäldegallerie anzuschaffen. In seinem Landgut Bellevue vor dem St. Johanntor in Basel fand am 26. Dezember 1795 die Auswechslung der Prinzessin Marie Louise Charlotte, der spätern Herzogin von Angoulême gegen kriegsgefangene Konventsmitglieder statt. Als in der Folge in den Jahren 1808—1812 die vorhandenen Kunstschätze Niklaus Rebers und seines Sohnes Joh. Heinrich liquidiert wurden, wanderten die meisten und besten Gemälde ins Ausland.

Unter Niklaus Rebers Nachkommenschaft verdient hervorgehoben zu werden der Geschichtsforscher und Dichter Balthasar Reber, 1805—1875, Professor an der Universität Basel und Verfasser zahlreicher Charakterbilder aus der Schweizer Geschichte.

Wappen: In Weiss ein roter Sparren von drei roten Rosen begleitet.

Allianzen mit den Familien: Bernoulli, Brüstlein, Burckhardt, Cornetz, Fürstenberger, Geyelin, v. Gochnat, Henric-Petri, Köchlin, Merian, Passavant, Ryhiner, v. Schwenkfelden, Schmerber, Staehelin, Sulger etc.

Bibliographie: Leu, Helvetisches Lexikon und Suppl.; Ehrsam, Bürgerbuch von Mülhausen; Lutz, Basler Bürgerbuch; Handschriftlicher Stammbaum, verfasst von Gustav und Wilhelm Reber 1894; Daniel Burckhardt, die Baslerischen Kunstsammler des 18. Jahrhunderts im Bericht des Basler Kunstvereins über das Jahr 1901. Stockmeyer, Balthasar Reber. Deutsche Biographie Bd. 27, S. 480: Balthasar Reber etc.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater des Basler Zweiges ist Niclaus *Reber, der Handelsmann*, 1735—1821 (vgl. oben), vermählt *Sarah geb.* Passavant. Deren Urenkel:

Paul Reber, geb. 15. November 1835, Architekt und Mitglied des Grossen Rats des Kantons Basel-Stadt, (Sohn von Prof. Dr. Balthasar Reber und der Maria geb. Sulger), vermählt 14. September 1869 mit † Emma Burckhardt, geb. 7. Januar 1844, † 3. Januar 1905, (Tochter von † August Burckhardt und der † Emma geb. Iselin).

Söhne: a) Alfred, geb. 25. September 1870.
b) † Gustav, geb. 10. Mai 1872, † 9. Dezember 1894 in Leipzig.
c) † Wilhelm, geb. 20. August 1873, † 22. August 1897, Architekt.
d) Max, geb. 8. Januar 1876, Dr. med. und prakt. Arzt in Basel.
e) Otto, geb. 27. Mai 1879, Musiker in Berlin, vermählt 30. Mai 1903 mit Anna Amalia Elisabeth Bonadurer, geb. Kiew 22. August (3. September) 1879, (Tochter des Johann und der Amalie Louise Henriette geb. Schädel aus Versam).

Schwester:

Martha Eugenie, geb. 8. Oktober 1833, vermählt 16. Juli 1857 mit Joh. Jakob Bernoulli, Dr. phil. und ordentlichem Professor für Archäologie an der Universität Basel.

Vaters Bruder:

† Benedikt, geb. 18. April 1810, † 15. Mai 1894, verm. 25. Juni 1835 mit † Lydia geb. Sulger, geb. 20. November 1815, † 23. Juli 1891.

Töchter: a) Lydia, geb. 13. Juni 1838, vermählt 8. März 1866 mit Immanuel Erhard Völter, Dr. theol., aus Metzingen (Württemberg), in Stuttgart.
b) † Maria, geb. 16. Dezember 1839, † 12. April 1905.
c) Bertha, geb. 27. August 1842, vermählt 3. April 1862 mit † Christoph Staehelin, *gewesenem* Bandfabrikanten, Witwe seit 27. De-*zember* 1886, (Basel).

Grossvaters Bruder:

† Johann Jakob, 1782—1865, Handelsmann, vermählt mit † Anna Margaretha Geilinger aus Winterthur, 1783 bis 1852.

Sohn: † Philipp Theophil, geb. 9. März 1823, † 26. April 1863, gew. Dr. med., vermählt 5. Juli 1848 mit † Maria Amanda geb. Birmann, aus Basel, geb. 7. Dezember 1819, † 15. Juni 1893.

Tochter: Amanda Emma, geb. 31. März 1849.

Reinacher.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1601.
Grosser Rat 1732.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 436.)

de Reynier.

Famille qualifiée de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1707.
Annoblissement 1826.
Protestante.

Historique.

La famille est originaire de Dieu-le-fit, en Dauphiné. Le plus **ancien ancêtre connu** est Pierre Louys, qui quitte la France, **pour cause de religion,** vers 1687 et s'établit d'abord à Genève, **puis** vers 1700 à Neuchâtel dont il obtint la Bourgeoisie en **1719, après** avoir été agrégé à celle de Valangin en 1707.

Hommes marquants: Daniel Edouard (1790—1840), **pasteur aux Planchettes,** se fit connaître par ses études météorologiques qui le mirent en rapport avec Herschel et d'autres **astronomes** de l'époque. — Jacques Charles (1795—1875), **lieutenant-colonel** au Bataillon des tirailleurs de la garde (bat. **neuchâtelois)** fut annobli par le roi de Prusse en vertu de lettres **patentes** du 6 novembre 1826, dont l'effet fut étendu le 1 avril **1865** à ses deux frères Henri et Leopold, mentionnés ci-après, et à leurs descendants.

Armes: Coupé d'or sur azur, le dernier chargé de six besans d'argent, posés 3, 2, 1. Cimier: Un vol éployé écartelé d'or et d'azur. Devise: In fide perseverantia.

Etat nominatif.

Ancêtre commun: Jacques Daniel, né 1764 † 1850 (arrière petit-fils de Pierre-Louys), par ses deux fils Henri et Léopold.

A. Branche de Henri (1792—1876), allié Beaujon.

Enfants: a) Henri, né le 2 janvier 1824, † le 17 septembre 1902, négociant, épouse le 2 juin 1858 *Elisa Terrisse*, née le 7 novembre 1835 *(Neuchâtel)*.

Enfants: aa) **Maximilien Edouard de Reynier,** né le 14 juin 1859, épouse le 18 mai 1901 Exaltacion Lucero, née en 1880. (Villa Casilda, Rép. Argentine.)

Enfants: aaa) Clarinda Elisa, née le 1902.

bbb) Hri Edouard, né le mai 1904.

bb) Ferdinand, né le 7 juin 1862, épouse le 14 mai 1894 Emma Louise Suchard, née 4 mai 1867. (Neuchâtel.)

Enfants: aaa) Marie Louise, née le 31 mars 1895.

bbb) Lucienne, née le 6 mai 1897.

ccc) Pierre Fernand, né le 16 août 1898.

ddd) Gaston Fernand, né le 6 octobre 1899.

eee) Françis, né le 7 avril 1901.

fff) Daniel Henri, né le 15 août 1905.

ccc) Hortense, née le 11 avril 1865 épouse le 27 mai 1889 Louis, Antoine Borel, né 1859, négociant, † le 23 mars 1903.

b) Edouard, né le 30 mai 1828, épouse le 17 décembre 1887 Adèle Héritier, née le 19 octobre 1844 (Berne).

c) Henriette Isabelle Sophie, née le 23 novembre 1833, épouse le 25 mars 1865 à Berne Ludwig Heinrich, baron von Wattenwyl, né le 17 avril à Chelsea (Angleterre), † à Berne le 6 novembre 1884.

B. Branche de Léopold (1808—1904), allié Kölliker.

Enfants: a) **Ernest de Reynier,** né le 16 décembre 1833, docteur en médecine, chevalier de l'ordre de Gustave Wasa de Suède, épouse le 19 août 1859 Sophie Julie Terrisse, née le 7 mars 1834 (Neuchâtel).

Enfants: aa) Pierre Edmond, né le 26 juillet 1860, docteur en médecine, épouse le 4 septembre 1889 Louise Emma Du Pasquier, née le 13 décembre 1862 (Neuchâtel).

Enfants: aaa) Pierre Yves, né le 14 août 1890.

bbb) Zoé Louise, née le 19 juillet 1892.

ccc) Alain, né le 26 juillet 1895.

bb) Eugène, né le 18 mai 1865, négociant, épouse le 9 mars 1901 Mariquita Eisen, né 1874. (San Francisco, Etats Unis).

Enfants: aaa) Ernest Eisen, né le 22 décembre 1902.

bbb) René Eugène, né le 3 nov. 1905.

cc) Louise Alice, née le 16 juillet 1862 épouse le 24 juin 1885 David William Röthlis-

berger, artiste peintre (Neuchâtel).

dd) James, né le 31 décembre 1870, agronome, épouse le 3 avril 1895 Marthe Courvoisier, née le 6 février 1873 (Neuchâtel).

ee) Léopold Ernest, né le 24 juin 1876, docteur en médecine, épouse le 16 septembre 1904, Laetitia Helène Suchard, née le 16 août 1878.

Enfant: Jacques Léopold, né le 1er juillet 1905.

b) Marie, née le 4 août 1836, épouse le 22 mai 1864 Henri Bouvier, † 1869.

c) Laure Emma, née le 31 mars 1840.

d) Louise Augusta, née le 10 avril 1843, épouse le 20 octobre 1869 Albert Guillaume de Merveilleux, né le 27 décembre 1841.

---

de Reynold.

Famille du Conseil de la République de Fribourg.
Bourgeoisie 1507.
Grand Conseil des CC 1542.
Petit Conseil 1558.
Catholique.

(Voir tome Ier 1905, page 438).

am Rhyn.

Ratsgeschlecht des Freistaates Luzern.
Burgerrecht um 1518.
Grosser Rat 1553.
Kleiner Rat 1564.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I Seite 28.)

Rigaud.

Famille du Petit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie avant 1595.
Grand Conseil 1598.
Petit Conseil 1787.
Protestante.

(Voir tome Ier 1905, page 448.)

Rigot.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1509.
Grand Conseil 1544.
Petit Conseil 1551.
Protestante.

(Voir tome Ier 1905, page 449.)

Rilliet.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1484.
Conseil des CC 1535.
Petit Conseil 1590.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Collonge sur Bellerive.
Le premier du nom est Mermet vivant en 1390.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Mermet vivant en 1484.

Personnages marquants: Jean (1546—1616), syndic; gouverneur du pays de Gex; Etienne (1582—1655), syndic, Pierre (1617—1705), conseiller; Robert (1644—1728), syndic; Jaques (1672—1750), syndic; Bénédict (1687—1723), conseiller; Pierre (1692—1750), syndic; Barthélemy (1715 à 1782), syndic; Robert Guillaume (1719—1806), premier syndic; Ami (1730—1796), syndic; Albert Louis (1785 à 1864), conseiller d'état; Alfred Philippe (1791—1853), général au service de France.

Propriétés: Biens à Collonge, Cologny et Petit-Saconnex, domaines de Varembé, Malagny, Russin, Châtelaine et Germany, maisons au Bourg de Four, rue St. Christophe et rue de l'Hôtel de Ville.

Armes: D'azur à trois colombes d'argent dans des anneaux d'or. Cimier: Une colombe d'argent tenant en son bec un anneau d'or. Devise: Virtus et spes.

III. Epoque actuelle.

Personnages marquants: Frédéric Jaques Louis Constant (1794—1856), colonel, conseiller d'état; Jean

Horace Albert R.-de Candolle (1809—1883), professeur et historien; **Louis Frédéric Théodore Albert** (1814 à 1861), médecin; **Jaques Aloïs Caton** (1823—1905), colonel; **Albert Auguste** (1848—1904), professeur de physique.

Propriétés: domaines du Vengeron et de Germany sur Rolle.

Etat nominatif.

Branche aînée.

Frédéric Théodore Rilliet (fils d'Albert Auguste, né à Genève 25 avril 1848, † au Vengeron 7 juin 1904 et d'Augusta Marguerite Cramer, née à Genève 31 octobre 1851), né à Genève 30 janvier 1878, Docteur en médecine, marié à Bellevue 8 novembre 1905 avec **Germaine Marguerite Emilie Naville** (fille d'Albert et de Caroline Louise Turrettini), née à Genève 21 novembre 1884. (Genève, rue St. Leger 8.)

Frères:

1. **Auguste Robert**, né à Genève 8 juin 1880.
2. **Horace Ernest**, né à Genéve 17 mars 1882.

Mère:

Augusta Marguerite Cramer (fille de Marc Louis Philibert et d'Elise Amélie Weber), née à Genève 31 octobre 1851, mariée à Genève 5 mars 1877 à **Albert Auguste Rilliet**, professeur. veuve 7 juin 1904. (Genève, rue Bellot 16 et Le Vengeron.)

Tantes:

Filles de Louis Frédéric Théodore Albert Rilliet, Dr. méd., né à Genève 14 juillet 1814, † à Genève 2 juin 1861 et d'Amélie Saladin, née au Vengeron 16 novembre 1822, † à Genève 23 novembre 1896:

1. **Augusta Mathilde Albertine**, née à Genève 28 janvier 1850. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 8 et Le Châlet, Bellevue.)
2. *Sophie Susanne* **Albertine**, née à Genève 22 août 1851, *mariée à Genève* 11 juin 1871 à **François Auguste**

Turrettini, orientaliste. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 8, Cologny et Anthy.)

3. Augusta Amélie Albertine, née à Genève 12 septembre 1855, mariée à Genève 4 octobre 1876 à Charles Ernest Martin, Dr. en théologie, professeur à l'Université de Genève. (Chambésy.)

Branche cadette.

Charles Louis Rilliet (fils d'Horace Jaques Constant, né à Paris 28 janvier 1820, † 1862 et d'Octavie Albertine Veuillet, † à Oakland décembre 1902), né dans l'Illinois 29 octobre 1856, marié 1887 avec Liliane Hesse, † 1901. (Denver, Colorado.)

Enfants: a) Rosalie Marie, née 1888.
b) Grace Albertine, née 1890.
c) Constance, née 1891.
d) Alfred, né 1895.

Frère:

François Constant, né à Highland 12 décembre 1859, marié 1891 avec Sarah May Thompson. (Tular, Californie.)

Enfants: a) Lucia, née 1894.
b) Adèle, née 1897.
c) Constant F., né 18 avril 1906.

Oncles:

Fils du grand-père Frédéric Jaques Louis Rilliet, colonel fédéral, conseiller d'état, né à Mont-le Grand 17 janvier 1794, † aux Eaux-Vives 16 décembre 1856 et d'Anne Rosalie de Constant, née à Londres 2 juin 1799, † à Genève 13 janvier 1886:

1. † Henri Louis Edouard, né à Paris 16 avril 1821, † à Bâle 26 janvier 1901, marié avec Anne Thérèse Lainé.

Enfants: a) Félicie Emilie Louise, née à Paris 7 novembre 1846. (Genève, rue Imbert Galoix 11.)
b) Constant Louis Victor, né à Paris 20 août 1848.

c) **Robert Frédéric**, né à Epernay 9 mai 1850, marié 1882 avec **Elisabeth Hugghes**.

Enfants: aa) **Thérèse Rosalie Anna**, née à Zurich 12 janvier 1883.
bb) **Jeanne**, née à Zurich 1886.
cc) **Germaine**, née 1890.
dd) **Alice**, née 1892.
ee) **Frédéric**, né 1894.

d) **Thérèse Octavie Marguerite**, née à Plainpalais 11 juillet 1853.

e) **Marie Constance**, née à Plainpalais 17 mars 1856.

f) **Edouard Frank**, né à Bâle 20 juillet 1858, marié à Möriken 19 juin 1889 avec **Alvina Emma Laué** (fille d'Emile et de Bertha Fischer), née à Wildegg 3 octobre 1866.

Enfants: aa) **Werner Alfred**, né à Aarau 17 avril 1890.
bb) **Elsa Marguerite**, née à Möriken 29 mars 1892.
cc) **Jules Edouard**, né à Wildegg 3 janvier 1894.
dd) **Georges Théodore**, né à Wildegg 7 décembre 1897.
ee) **Rosalie Hélène**, née à Wildegg 13 mai 1903.

g) **Charles Jules Henri**, né à Bâle 16 avril 1865, marié à Bâle 5 avril 1892 avec **Anna Margaretha Schäffer** (fille de Samuel et de Lydia Schäfer), née à Bâle 29 avril 1866.

2. † **Jaques Aloïs Caton**, né à Bursins 28 juillet 1823, † à Genève 6 décembre 1905, colonel fédéral, marié à Genève 3 novembre 1879 avec **Mary Armstrong** (fille de Georg et d'Anna Medlicot), née à Monamolin, Irlande, 28 juillet 1850. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 12.)

3. † **Guillaume Théodore**, né à St. Vincent 30 octobre 1826, † à Blonay 8 septembre 1906, marié à Lausanne 15 juillet 1881 avec **Emma Jeanne Marie Perey** (fille d'Henri

Louis Albert et de Jeanne Marie Louise Constance Grenier), née à Lausanne 15 septembre 1831. (Blonay.)

4. † Louis, né au Petit-Saconnex 14 janvier 1831, † à Lausanne 13 mai 1906, marié 1859 avec Louise Maillet.

Enfants: a) Charles Emile William Louis, né à Penthalaz 6 juillet 1860. (Nyon.)
b) Jeanne Fanny Rosalie, née à Villeneuve 15 mai 1862, mariée 1889 à Frédéric Payot. (Berne.)
c) Marie Louise Julia, née à Neuchâtel 14 avril 1866, mariée décembre 1903 à Edward Hearn. (Londres.)
d) Louis Alfred Emmanuel, né à Berne 6 février 1874.

---

de la Rive.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1448.
Grand Conseil 1527.
Petit Conseil 1490.
Prostestante et Catholique.
(Voir tome Ier 1905, page 451.

---

v. Rodt.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht Mitte des XV. Jahrhunderts.
Grosser Rat 1485 (1591).
Kleiner Rat 1534 (1710).
Reformiert.

Geschichtliches.

Der Familienname Roth, Rott und Rodt kommt erwiesenermassen in Bern schon seit Anfangs des 14. Jahrhunderts vor und noch heute blühen verschiedene Familien dieses Namens zu Stadt und zu Land im Gebiete des Kantons. Die heutige Schreibweise «Rodt» ist von der hier in Betracht fallenden Familie erst seit Mitte des 17. Jahrhunderts konsequent durchgeführt worden und es fällt daher sehr schwer, den verwandtschaftlichen Zusammenhang der einzelnen Träger der eingangs angeführten, von derselben Person unterschiedslos geführten Namensformen in früherer Zeit zu eruieren.

So erscheint in einer Urkunde vom Jahre 1310 ein Johannes Roto «civis de Berno» als Zeuge (Fontes rer. bern., IV, pag. 418), in Thun kommt schon 1303 ein Waltherus de Roto vor. Hans Rot von Biglen, Burger von Bern fiel 1375 bei Fraubrunnen im Kampfe gegen die Gugler (Jahrzeitbuch von St. Vinzenzen), Konrad und Heinrich, Brüder und Burger von Bern, sind 1389 im Tellrodel erwähnt. Während des 15. Jahrhunderts kommt der Name immer häufiger vor, Johannes von Roth, Hans Roth und Hänsli Roth erscheinen 1446 alle als Mitglieder des Grossen Rates, Heinrich Roth 1485 als Stubengenosse zu Distelzwang und Rudolf Roth im selben Jahre als solcher zu Niederpfistern. Letzterer war ein Sohn des Niklaus (Clewi) Rotten von Baggwyl (Kirchhöri Seedorf) und gelangte 1485 in den Grossen Rat, wurde 1500 Bauherr und starb 1515. Von seiner Frau Susanna v. Graffenried hinterliess er einen Sohn Benedikt, *des Grossen Rates* 1518, Vogt zu Frienisberg 1527, *Heimlicher 1533,* des Kleinen Rates 1534, Vogt nach Inter-

laken 1539 und nach Landshut 1547. — Martin, Kirchherr zu Reutigen zur Zeit der Reformation, nahm die neue Lehre durch Unterschrift der Disputationsakte 1528 an und wurde später Pfarrer zu Gerzensee, Albligen und 1562 zu Erlach.

Die dokumentarisch nachweisbare Stammfolge der heutigen v. Rodt beginnt mit einem andern Martin Rott, (auch Rot, Roth, Roht und sogar ausnahmsweise Rhot geschrieben), seines Berufes ein Notar, als solcher vereidigt am 21. August 1587. Aeltere Genealogen machen ihn unbedenklich zum Sohne des erwähnten Pfarrers von Gerzensee und Erlach, wofür namentlich die Gleichheit des Vornamens sprechen würde, anderseits ist aber ein verwandtschaftlicher Zusammenhang zwischen ihm und dem Ratsherrn Benedikt — wenn auch nicht streng erwiesen — mehr als wahrscheinlich; Benedikt hatte nämlich laut Taufrodel unter vier andern Kindern auch eine am 20. Januar 1537 in Bern getaufte Tochter Barbara, die laut Eherodel am 15. Juli 1553 den Peter Imhaag, nachmaligen Landvogt nach Erlach ehelichte und mit demselben einen Sohn Samuel zeugte, geb. 1562, † 1592, als dessen testamentlicher Miterbe Martin Rott erscheint. Auch scheint dieser nicht in Bern selbst getauft worden zu sein, da die Gesellschaft zu Kaufleuten, welcher er seit Ostermontag 1587 angehörte, in den Jahren 1606, 1608 und 1612 keinen Sechszehner stellen konnte, weil sie unter ihren Stubengenossen kein Stadtkind der CC hatte. Es dürfte daher aus dem Ausgeführten vielleicht der Schluss zu ziehen sein, dass Martin wahrscheinlich ein Enkel Benedikts — von einem frühverstorbenen Sohne und auf einer der von seinem Grossvater bekleideten Vogteien getauft — war, eine Folgerung, welche namentlich auch die Aehnlichkeit ihrer Wappen bestärkt. (Benedikt führte in Rot eine goldene Armbrust und eine weisse Rose, Martin eine goldene Brücke auf rot- und silbergeteiltem Schilde, begleitet von zwei Rosen in verwechselten Tinkturen.

Im Jahre 1589 wurde Martin Unterschreiber der Staatskanzlei, 1591 Mitglied des Grossen Rates der 200, 1592 Ratschreiber, 1599 Chorschreiber und endlich 1607 Ohmgeldschreiber, welche Stelle er 1617 resignierte. Er scheint ein [illegible]habender und angesehener Mann gewesen zu sein und [illegible] ein Haus an der Gerechtigkeitsgasse, welches bis 1701

in seiner Familie verblieb. Von seiner am 2. Februar 1587 geehelichten Frau Anna Hechtli hinterliess Martin bei seinem 1618 erfolgten Tode mehrere Söhne und Töchter, von denen aber nur Niklaus, 1598—1681, das Geschlecht fortpflanzte.

Viele Angehörige der stets wenig zahlreichen Familie widmeten sich der Magistratur und sassen seit Martin bis zum Untergang des alten Bern ununterbrochen im Grossen Rate der Republik. Obschon nie zahlreich und in der Folge nur einmal im Senate vertreten, waren die Rodt während des ganzen 17. und 18. Jahrhunderts eines der faktisch regierenden Geschlechter Berns; ausser sonstigen tüchtigen und angesehenen Regierungsbeamten sind aus ihnen namentlich drei Staatsschreiber der Republik hervorgegangen, nämlich der schon genannte Niklaus, 1598—1651, des Grossen Rates 1624, Chorschreiber 1627, Vogt nach Aarberg 1632, Staatsschreiber 1633 bis 1651; Emanuel, sein Enkel 1655—1728, Ratsschreiber 1688, des Grossen Rats 1691, Sechszehner zu Kaufleuten 1692, Staatsschreiber 1693—1710, Senator 1710, Bauherr vom Rat 1715, in welcher Eigenschaft er 1718 den Grundstein zur alten Insel legte, endlich 1728 Landvogt nach Sumiswald; und Emanuel, sein Sohn, 1681—1747, 1718 des Grossen Rates, 1722 Ratsschreiber, Mitglied der Diplomenkommission 1730, Staatsschreiber 1731, Landvogt nach Romainmôtier 1732 und Sechszehner 1745.

Auch in fremden Kriegsdiensten finden sich mehrere Angehörige der Familie, namentlich in französischen, spanischen, holländischen und später in preussischen, englischen und österreichischen Diensten. Von diesen ist besonders zu erwähnen, Niklaus, 1692—1746, der zuerst als Lieutenant im holländischen Regiment May und dann als Kapitän die Expedition nach Schottland gegen die aufrührerischen Hochlandstämme mitmachte und bei Fontenoy 1745 als Oberstlieutenant das Regiment Stürler kommandierte.

Als am Ende des 17. Jahrhunderts der Pietismus in Bern auftrat, schlossen sich verschiedene Mitglieder der Familie Rodt der neuen Strömung an und verfochten mit grosser Treue und Ueberzeugung ihre Glaubensansicht. So Niklaus Rodt, *Landvogt von Interlaken,* der wegen pietistischen Versamm-

lungen in seinem Landhause Rodtmatten beim Wankdorf laut Ratsbeschluss vom 9. Juli 1699 verbannt wurde und in der Nähe Magdeburgs 1726 im Exil starb. Auch in neuerer Zeit haben sich Angehörige der Familie auf religiösem Gebiet hervorgetan, so namentlich Karl, 1805—1861, Gründer der Freien Kirche in Bern, nachdem er zuerst das Studium der Rechte betrieben und die Stelle eines Kommissionsschreibers der Staatskanzlei bekleidet hatte, welches Amt er in Folge seiner religiösen Ansichten niederlegen musste, und Rudolf, sein Bruder, 1814—1843, ein gründlicher Kenner des Sanskrit, lange Zeit als Missionar in Indien tätig, Verfasser mehrerer religiöser Schriften, die er zum Teil ins Bengalische übersetzte.

Besonderer Erwähnung verdient noch inbesonders Bernhard Emanuel, 1776—1848, der in seiner Jugend als Artillerieoffizier in tapferster Weise im Grauholz focht, sodann 1798 in preussische und 1801 in britische Dienste trat; nach Bern zurückgekehrt, bekleidete er in der Mediation verschiedene Staatsämter und war 1811 mit dem Schultheissen Friedrich v. Mülinen einer der Stifter der schweizerischen Geschichtsforschenden Gesellschaft. 1815 wohnte er als Adjutant des Obersten v. Luternau der Belagerung von Hüningen durch die Schweizer und Oesterreicher bei, in der Folge wurde er 1815 bis 1822 Oberamtmann von Münster, Mitglied des Justiz- und Polizeirates, der Appellationskammer und schliesslich 1842 Vorsitzender der Geschichtsforschenden Gesellschaft. Bedeutend als Historiker, sind von seinen zahlreichen, meist kriegsgeschichtlichen oder sonst historischen Arbeiten namentlich anzuführen, seine «Bernische Kriegsgeschichte», 3 Bde., 1834, «Thüring Firkarts Twingherrenstreit» 1837, und «Die Feldzüge Karls des Kühnen» 1844.

Ausser mehreren städtischen Besitzungen, welche Mitglieder der Familie besassen, gehörte dem schon genannten Oberstleutnant in Holland Niklaus die Herrschaft Kiesen, 1738 bis 1746, sowie ein Rebgut zu Auvernier.

Das Wappen war bis in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts das nämliche, welches schon der Ratschreiber Martin führte. In der Folge wurde die goldene Brücke weggelassen und der rot und weiss geteilte Schild mit zwei Rosen in ver-

wechselten Farben geführt. Helmzier: ein wachsender ebenso gekleideter Mann, eine rote und eine weisse Rose in der Rechten haltend. Als Devise findet sich öfters: «Patriæ floreamus». Ueber das v. Rodt'sche Wappen hat Jos. Victor v. Scheffel folgende Verse gedichtet:

Rote Rose: blühend Leben,
Weisse Rose: blasser Tod.
«Mitten im Leben vom Tode umgeben»
Ist das Wappen derer v. Rodt.

Wann im Leben wie im Sterben
Mannhaft Jeder steht und brav,
Freu'n die Rosen späte Erben
Freut die Ahnen der Todesschlaf.

Radolfszell, 3. August 1876.

Vom Grossratsbeschluss 1783 hat das Geschlecht bald nach dessen Erlass Gebrauch gemacht und das Adelsprädikat «von» angenommen; die alte Abstammung und der Adel wurden auch in Oesterreich im 19. Jahrhundert durch Verleihung der Kämmererwürde bestätigt.

Allianzen schloss die Familie u. a. mit den Couvreux, Diesbach, Diodati, Engel, Fischer, Freudenreich, Fellenberg, Gingins, Haller, Im Hof, Lerber, Lombach, Lemker v. Quade, Manuel, May, Otth, Ougspurger, Sinner, Stettler, Tillier, Wattenwyl, Willading, Zehender.

Ausser dem bernischen besitzt die Familie v. Rodt auch das Burgerrecht der Gemeinde Begnins, Amt Nyon (Waadt), welches laut Burgerbrief vom 1. Januar 1757 dem Altlandvogt Rodt von Morsee wegen seiner Verdienste geschenkt wurde.

Zunftangehörigkeit: Kaufleuten.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern; «Bernhard Eml v. Rodt als Soldat, Staatsdiener und Geschichtsforscher» *von L. Wurstenberger*; «Geschichte des bernischen *Pietismus» von Pfarrer* W. Hadorn, Bern 1901, etc.

Personenbestand.

Karl Alfred v. Rodt, geb. 10. September 1843, gew. Offizier in k. k. österreichischen Diensten, Kolonist und Gouverneur auf St. Juan Fernandez (Chile), Sohn des † Karl Samuel Adolf, geb. 24. September 1805, † 26. Mai 1861 aus dessen erster Ehe mit † Sophie Françoise Sabine van der Müelen aus Paudex (Waadt), geboren Paudex 1818, vermählt zu Lausanne 26. Juli 1838, † 24. Juli 1846; † zu Juan Fernandez 4. Juli 1905.

Stiefgeschwister:

(Aus des Vaters zweiter Ehe mit † Louise Olympe Elisabeth Couvreux von Deckersberg aus Vivis, geb. 17. Juli 1822, vermählt 13. November 1848 zu Vivis, † 5. September 1876 zu Vivis.

1. **Gottfried v. Rodt,** geb. 18. Oktober 1852, Kammerherr und Major der 11. Kaiser-Dragoner in k. k. österreichischen Diensten, vermählt am 20. April 1887 in Wien mit Aloysia Antonia Elisabeth Goldner aus Wien, geb. 24. April 1858, Tochter des † Friedrich Goldner, Dr. juris., geb. 1826, † 1875, und der Josepha geb. Pischof, geb. 1836, (in Wien).
2. Heinrich, geb. 7. November 1854, in Vivis.

Vaters Bruderskinder:

1. Friedrich Karl Eduard, geb. 22. Juli 1849, Architekt und Burgerrat, Sohn des † Karl Eduard, geb. 5. Dezember 1810, gew. Gutsbesitzer in Brasilien, † 23. Oktober 1890, und der † Franziska Karolina Cæcilia Brunner, geb. 9. Oktober 1828, vermählt 10. Oktober 1848, † 10. Juli 1872; vermählt 31. Oktober 1874 in Bern mit Adelheid Anna v. Mülinen, geb. 21. März 1853, Tochter des † Egbert Friedrich v. Mülinen und der † Sophie v. Mutach (Junkerngasse 45 Bern).

   Kinder: a) Walter Emanuel, geb. 22. August 1875, Dr. med. und prakt. Arzt.

   b) Anna Margaretha, geb. 9. März 1878, ver.

mählt 13. September 1905 mit Kurt Hermann v. Steiger, Dr. med. und Arzt in Bern.
c) Elisabeth, geb. 15. Oktober 1880.
d) Anna, geb. 13. Januar 1883.
e) Hans Emanuel Bernhard, geb. 31. August 1892.

2. Mathilde Sophie Caecilia, geb. 5. Februar 1855.

† Grosseltern.

Bernhard Emanuel, 1776—1848, gew. Oberamtmann zu Münster 1815, Appellationsrichter und Mitglied des Stadtrates, vermählt 1804 mit Catharina Rosina Elisabeth v. Graffenried von Burgistein 1785—1818.

---

v. Roll.

Ratsgeschlecht des Freistaats Solothurn.
Burgerrecht 1495.
Grosser Rat 1497.
Kleiner Rat 1501.
Katholisch.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Aeltester bekannter Träger des Namens ist Wilhelm, 28. Juli 1371, Burger zu Genf, des Rats daselbst 1381—1413. Dessen Sohn *Jakob, 1402—1461* ebenfalls des Rats zu Genf, ist *1429 Burger zu Bern.*

Wappen: Wappenbrief Kaiser Sigismund, Nürnberg 2. April 1431 an den « honorabili Jakobe a Rotulo civis gebenensi », obgenannt; In Blau auf silbernem Spitzdreiberg ein goldenes sechsspeichiges Rad mit gleicher Achse. Kleinod: Wiederholung der Schildfiguren.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit dem vorgenannten Burger von Genf Wilhelm, 1371—1413.

II. Zeit nach dem Eintritt ins Burgerrecht.

Erster urkundlicher Inhaber des Burgerrechts ist Junker Johann von Roll, 1472—1527; Burger in Solothurn 1495, Sohn des Hugo (Guigues) und Enkel des vorgenannten Jakob. 1497 Grossrat, 1501 Jungrat, 1527 Altrat.

Bemerkenswerte Männer: Johann, Ritter des heiligen Grabes, 1593, † 1643, Schultheiss 1624; Philipp, geb. 1598, † 1635, Vogt zu Bechburg 1624; Ludwig, Oberst in Frankreich, Ritter des St. Michelsordens, geb. 1605, † 1652; Johann, Johanniter-Komtur zu Hohenrain, Reiden, St. Johann zu Basel, Dorlesheim und Buchs und Generaleinnehmer in den obern deutschen Landen, geb. 1647, † 1696; Johann Joseph, Pater Maurus, Abt zu Einsiedeln 1698, Profess 1669, geb. 1653, † 1714; Pater J. Sebastian, S. J., Professor der Philosophie zu Jngolstadt, geb. 1654, † 1709; Ludwig Ritter, geb. 1643, † 1718, Schultheiss 1707; Urs Heinrich, Johanniter, Komtur zu Hohenrain und Reiden, geb. 1672, † 1714; Johann Heinrich, Johanniter-Komtur zu Hennendorf und Buchs, geb. 1691, † 1729; J. Friedrich, geb. 1659, † 1723, Schultheiss 1713; J. Ludwig, Konventual zu Einsiedeln, Pat. Joseph, Profess 1705, Propst zu Bellinzona 1719—1739, geb. 1689, † 1756; Joseph Leonz, Konventual zu Einsiedeln, Pater Maurus, Propst zu St. Gerold 1732—1739 und 1753 bis 1763, Propst zu Bellinzona 1739—1753, geb. 1694, † 1763; Georg Ignaz, Ludwigsritter, Brigadier in Frankreich, geb. 1707, † 1757; Urs Victor, geb. 1686, † 1759, Schultheiss 1743; Franz Augustin, geb. 1700, † 1773, Schultheiss 1759, Herr zu Hilfikon 1749; Ludwig, Oberst in englischen Diensten (*Regiment von Roll*-Roverea), geb. 1750, † 1813; Franz Joseph, *Ludwigsritter*, marechal de camp in Frankreich, Herr zu Hilfi-

kon, geb. 1743, † 1815; Ludwig, geb. 1771, † 1839, Gründer der L. von Roll'schen Eisenwerke; Barbara, geb. 1502, † 1571, verehelicht mit Hieronymus von Luternau, Altrat und Seckelmeister zu Solothurn, † 1549; Katharina, S. Maria Victoria, Konventualin im Paradies, Kanton Thurgau, geb. 1638, † 1718, Aebtissin 1682; Margaretha, S. Josepha Philippina zu Nominis Jesu in Solothurn, Profess 1676, Frau Mutter 1700 bis 1706 und 1709—1714, geb. 1657, † 1714; Magdalena, S. Rosa Magdalena zu Nominis Jesu, Profess 1733, Frau Mutter 1769—1772 und 1775—1778, geb. 1713, † 1795.

Majorat: Stammhaus in der Stadt Solothurn etc.

Wappenänderung: Bei Erhebung in den Freiherrnstand durch Kaiser Leopold II. vom 16. März 1698, der Brüder Johann Ludwig und Urs Victor, sowie deren Vetter Johann Friedrich v. Roll und deren Nachkommenschaft, mit Beifügung des Namens «von Emmenholz». Wappen. Geviert. 1/4: Stammwappen wie oben; 2/3: Geteilt von Silber und Rot. Oben aus der Teilung wachsender, schwarzer rotbewehrter Löwe. Kleinode: zwei Helme, 1. gekrönt, sechs silberne Federn in zwei Reihen. 2. Gekrönt, goldener ovaler Spiegel mit blauem Glas, der Rahmen mit sieben Pfauenfedern besteckt.

Die nun ausgestorbenen v. Roll v. Bernau, ursprünglich aus dem Kanton Uri, gehörten nicht zu dieser Familie.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Linien ist Ubald, Grossrat, geb. 1761, † 1829, von dessen Söhnen Georg, geb. 1788, † 1846 und Karl, geb. 1792, † 1869, stammen die noch lebenden Linien ab.

A. Georg'sche Linie.

Stifter: Georg, Salzkassier, geb. 1788, † 1846. Dessen Enkel:

Ludwig Friedrich v. Roll, geb. Solothurn 28. Dezember 1864, *Kaufmann und Brauereibesitzer,* Sohn des Viktor und der *Maria Hirt, verehelicht* Solothurn 24. Juni 1900 mit Anna

Magdalena Burkard, geb. Solothurn 1. April 1875, Tochter des Adolf und der Maria Hirt (Solothurn).

Kinder: a) Louis Viktor Adolf Anton, geb. Solothurn 4. März 1902.
b) Anna Maria Charlotte, geb. Solothurn 23. November 1903.
c) Emma Anna, geb. Solothurn 20. Februar 1905.

Geschwister:

1. Maria Katharina, geb. Solothurn 1. November 1861, verehelicht Solothurn 22. Juli 1888 mit Henri Curchod, Arzt, geb. 30. Juni 1861, Sohn des Louis und der Susanne Elise Regamey. (Basel.)
2. Anna Karolina Georgina, geb. 20. Mai 1863, S. Franziska vom heil. Kreuz, Profess 11. April 1893. (Ingenbohl.)
3. Johann Ubald, geb. Solothurn 20. Juli 1866, Pflanzer. (Sumatra.)
4. Constanz Georg, geb. Solothurn 5. Juni 1869, Kaufmann und Brauereibesitzer, verehelicht Solothurn 18. November 1896 mit Emma Nicod, geb. 8. Dezember 1876, Tochter des Emanuel François Henri und der Marie Caroline Weiss. (Solothurn.)
   Kind: Henri Victor Jean, geb. Solothurn 29. August 1897.
5. Anna Maria Emmy, geb. Solothurn 21. Februar 1872, verehelicht Solothurn 4. November 1894 mit Franz Joseph August, Lanzano aus Solothurn, geb. Solothurn 24. Januar 1861, Kaufmann, Sohn des Franz Joseph und der Emilie Elise Butscher. (Solothurn.)

Vatersgeschwister und deren Nachkommen.

Enkelinnen:

I. a) Johanna Franziska, geb. 2. Februar 1856, Tochter des Friedrich und der Maria Theresia Johanna Starz, verehelicht Solothurn 30. April 1882 mit Victor Adolf *Hirt* aus Solothurn, geb. 5. Juni 1851, Kaufmann, Sohn des Friedrich und der Katharina Hirt. (Solothurn.)

Deren Schwestern:

b) Anna Maria, geb. 10. Dezember 1860, verehelicht 27. Mai 1886 mit Joseph Paul Renevey aus Freiburg i. Ue., geb. 18. April 1864, Sohn des Jakob Philipp und der Maria Rosa Poulet. Witwe seit . . . (Paris.)

c) Maria Hermine, geb. 7. September 1862, verehelicht Solothurn 4. April 1883 mit Emil Bodenehr aus Solothurn, geb. 1. März 1855, Ammann der Bürgergemeinde (Solothurn).

d) Hortensia, geb. Solothurn 1. März 1864. (Solothurn.)

II. Anna Margaretha Marie, geb. Solothurn, 9. Februar 1879, Tochter des Ubald und der Adelheid Glutz von Blotzheim, verehelicht 13. August 1903 mit Paul Adam Leonz Schlatter aus Solothurn und Bischofszell, geb. 25. November 1859, Sohn des Leonz und der Luise Rieger. (Solothurn.)

Mutter:

Adelheid geb. Glutz von Blotzheim, geb. Solothurn 11. Juni 1849, Tochter des Amanz und der Luise Krutter, verehelicht 20. September 1875 mit Ubald v. Roll, geb. Solothurn 10. Juni 1824, Hauptmann im II. Schweizerregiment in Neapel, Sohn des Georg und der Karoline v. Glutz-Ruchty, Witwe seit 19. März 1890.

Schwester:

III. Johanna, geb. Solothurn 5. Mai 1833, Tochter des Georg und der Karoline v. Glutz-Ruchty, verehelicht 24. April 1855 mit Viktor Glutz von Blotzheim, Fabrikant, geb. 1. September 1821, Sohn des Viktor und der Maria Cleopha Gugger. Witwe seit 19. Mai 1878.

B. Karl'sche Linie.

Stifter: Karl, Gardehauptmann in Frankreich, geb. 1792, † 1869. Dessen Sohn:

Paul *Maximus v. Roll,* geb. 23. Dezember 1830, Leut-*nant im II. Schweizerregiment* in Neapel, Sohn des Karl und

der Josephine Pauline de Brunet, verehelicht mit Anna Barabina.

Schwester:

Louise Bertha, geb. 13. August 1833, S. Valentine. (Paris.)

Römer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1622.
Grosser Rat 1711.
Kleiner Rat 1764.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 453.)

Rordorf.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich.
Burgerrecht Mitte des XIV. Jahrh.
Grosser Rat 1366.
Kleiner Rat 1366.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 454.)

---

de Rougemont.

Famille du Conseil d'Etat de la principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise avant (1550) 1695.
Conseil d'Etat (1670) 1725.
Protestante.
(Voir tome Ier 1905, page 458.)

---

de la Rue.

Famille éteinte en 1905.
(Voir tome Ier 1905, page 466.)

Ryhiner.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel.
Burgerrecht 1518.
Grosser Rat 1542.
Kleiner Rat 1584.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung:

Herkunft der Familie und erste urkundliche Träger des Namens. Im Aargau kommt der Name Ryhiner oder Richiner, auch Richener und Rychener schon in früher Zeit des 15. Jahrhunderts vor. Die älteste urkundlich sichere Erwähnung des Geschlechts datiert von 1439, in welchem Jahre ein Heini Richinon nebst andern mit einem Gute zu Brugg belehnt wird (Argovia IV, S. 389). Sodann bezeugen verschiedene Abschiede der schweizerischen Tagsatzungen aus den Jahren 1446—1449, dass die eidgenössischen Boten sich damals mehrfach mit einem Rüdiger Richener (Richner), von Sulz, einem Dorfe des Amtes Rohrdorf in der gemeineidgenössischen Landvogtei Baden, zu befassen hatten, welcher ihnen viel zu schaffen gab, da er, wie es scheint, den sämtlichen VIII Orten eine regelrechte Fehde angesagt hatte und dieselbe auch mit Hilfe mächtiger Genossen, namentlich des Hans Wilhelm von Fridingen auf Hohenkrähen, längere Zeit mit Erfolg durchführte bis endlich am 6. August 1449 ein förmlicher Vergleich zwischen den Orten und Richner mit seinen Gesellen zu Stande kam. Darauf erscheint im Jahre 1469 noch ein Hensli Richener von Sulz als Richter zu Rohrdorf (Argovia, VIII, S. 65—66) und von 1489—1534 wird Hans Richener oder Richiner, zubenannt zuerst von Stetten, dann von Sulz, in der Stelle eines Untervogtes im Amte Rohrdorf genannt; dabei wurden diesem Letzteren am 18. August 1499 durch Schultheiss und Rat von Mellingen die Fischenzen ob Stetten, genannt der Lauf, verliehen.

In derselben Zeit des Auftretens der Familie im Rohrdorfer Amte, lebten ferner ein Hans Richner von Aarau, der 1472 Baccalaureus zu Basel wurde, ebenso ein Heinrich Richner, gleichfalls von Aarau, Baccalaureus zu Basel 1483 und ein anderer Heinrich, der 1491 als Ratsherr zu Aarau genannt wird.

Das Geschlecht der Ryhiner im Aargau war demnach zweifelsohne gemeinsamer Abstammung und wahrscheinlich zuerst in Brugg oder im Rohrdorfer Amte angesessen, muss aber schon sehr frühe, jedenfalls spätestens um die Mitte des 15. Jahrhunderts, sich in zwei Hauptlinien, nämlich die der Brugger und später Basler Ryhiner und die der Aarauer Rychner geteilt haben, welche beide noch bestehen, aber verschiedene Wappen führen und für die ein fester genealogischer Zusammenhang zur Zeit noch nicht nachgewiesen werden kann.

Aus der Brugger Linie kam Heinrich Richiner oder Ryhiner anfangs des 16. Jahrhunderts nach Basel und erhielt 1518 das Bürgerrecht; er erwarb sich in dieser neuen Heimat als Stadtschreiber bedeutende Verdienste und wurde der Begründer der bald zu grossem Ansehen gelangten Basler Linie. Als seinen Bruder nennt Heinrich Ryhiner selbst einen Niklaus Friedrich Ryhiner (Basler Staatsarchiv, Urteilsbuch von 1517), welcher vielleicht identisch sein dürfte mit Friedli Ryhiner, wohnhaft zu Oberburg bei Königsfelden, der in einer 1531 zu Brugg ausgestellten Urkunde als Zeuge erscheint. Heinrich Ryhiner, von Basel, selbst wird in Brugg zum letzten Male noch im Jahre 1533 urkundlich erwähnt (Argovia, IV, S. 414). Ferner wird unter den im Jahre 1513 mit dem Basler Panner nach Italien ausgezogenen Bruggern auch Ulrich Richener genannt, der vielleicht ebenfalls ein Bruder des Basler Stadtschreibers war. Nachher kommt der Name in Brugg selbst nicht mehr vor und ist demnach diese Linie dort, seit der Uebersiedelung ihrer vorgenannten Mitglieder nach Basel, gänzlich erloschen, während dagegen in andern Ortschaften jener Gegend das Geschlecht sich bis in die neueste Zeit erhalten hat.

II. Zeit vom Eintritt ins Basler Burgerrecht bis 1798.

Erste urkundliche Vorfahren des Geschlechtes in *Basel. Heinrich* Ryhiner, der Begründer des Basler Ge-

schlechts, der, wie vorbemerkt, aus Brugg stammte und mit welchem die ununterbrochene Reihe dieser Linie beginnt, erscheint zum ersten Male 1508, in welchem Jahre er sich als Student an der Universität zu Basel einschreiben liess; spätestens seit 1515, wo er, ebenso wie auch noch 1517, als Prokurator des bischöflichen Hofes daselbst genannt wird, wohnte er beständig in dieser Stadt, in deren Dienst er bald darauf, wahrscheinlich als Substitut in der Kanzlei, trat; bereits am Heinrichstage (13. Juli) des Jahres 1517 erwarb Heinrich Ryhiner die Gartnerzunft und am 24 Juli 1518 trat er, wie schon erwähnt in das Burgerrecht der Stadt Basel, welches ihm «umb siner getanen dienst willen» unentgeltlich und ehrenvoll geschenkt wurde; nacheinander ward er dann noch Ratsschreiber 1524 und Stadtschreiber oder Vorsteher der Kanzlei 1534—1553, wobei er auch in diesen beiden Stellungen durch seine organisatorische und diplomatische Tüchtigkeit und seine sonstigen nützlichen Dienste fortwährend die Anerkennung und das volle Vertrauen des Rates genoss, der ihn zu den verschiedensten Gesandtschaften abordnete, sowie, als im Jahre 1532 das sogenannte Deputatenkollegium als besondere Aufsichtsbehörde über Kirchen und Schulen zu Stadt und Land ins Leben gerufen wurde, zu einem der ersten drei Mitglieder dieser neuen Behörde wählte, nachdem er ferner schon seit 1529 auch Probst zu St. Alban geworden war. Am 27. Dezember 1535 erhielt Ryhiner vom damaligen römischen Könige und Reichsverweser, dem späteren Kaiser Ferdinand I. einen Wappenbrief, durch welchen ihm, sowie allen seinen Nachkommen das nachstehend unter Abschnitt IV beschriebene Wappen, das er bisher in vollständig übereinstimmendem Bilde geführt und mit dem er schon in den Jahren 1532 und 1533 noch vorhandene Urkunden besiegelt hatte, förmlich bestätigt und gesichert wurde. Im Jahre 1536 erscheint Heinrich Ryhiner auch als kaiserlicher Notar und 1542 endlich ward er als Sechser der Zunft zu Gartnern selbst noch Mitglied des Grossen Rates zu Basel; in der Kanzlei legte er 1524 das sogenannte Schwarzbuch, bestimmt zur Sammlung der wichtigsten Ratsbeschlüsse und 1534, als Stadtschreiber, das neue Eidbuch, dessen Vorrede einen Rückblick auf Basels Vergangenheit enthält, an; auch verschiedene chronikalische Aufzeichnungen im

den Ratsbüchern, sowie eine noch in Originalmanuskript vorhandene Beschreibung des Bauernkrieges von 1525 rühren von ihm her. Heinrich Ryhiner, der auch ausserhalb Basels sehr geschätzt wurde, starb, nach einem tatenreichen, ganz im Dienste dieser Stadt zugebrachten Leben, am 18. April 1553, von Jedermann betrauert, wie zeitgenössische Quellen bezeugen. Nach einer ersten Ehe mit einer schon 1518 als verstorben erwähnten Dame aus nicht sicher bekanntem, aber zweifelsohne angesehenem Geschlechte (sie war wahrscheinlich eine Stieftochter des Bürgermeisters Jakob Meyer zum Hasen), von welcher er nur zwei jung verstorbene Kinder, Christoph und Anna erhielt, verheiratete sich Heinrich Ryhiner zwischen 1518 und 1525 wieder mit Elisabeth Roessler, Witwe von Stephan Gerster, einem Sohne seines Vorgängers, des damaligen Stadtschreibers Johann Gerster, und hinterliess au dieser neuen Verbindung vier Kinder, worunter eine Tochter Veronika, geb. 1537, welche die zweite Gemahlin von Andreas Meyer zum Pfeil (aus einem der damals bedeutendsten Geschlechter der Stadt Basel und Grossohn des Bürgermeisters Bernhard Meyer) wurde, während von den Söhnen der älteste, Heinrich und der jüngste, Johann Friedrich, Medizin studierten und beide den Doktorgrad erlangten. Letzterer blieb aber nicht beim ärztlichen Beruf, den er zwar eine Zeitlang ausübte; er erscheint in den Jahren 1576 und 1579 als königlicher Pächter der Salinen in der Provence (Süd-Frankreich) und wird in den bezüglichen offiziellen Aktenstücken bald «de Richiner», bald «noble seigneur Richiner» genannt; im Jahre 1580 wurde ihm aber der Vertrag für dieses mit Erfolg betriebene Salzlehen von der Krone Frankreich ganz plötzlich wieder gekündigt, so dass er sein ganzes, 200,000 Kronen betragendes Vermögen verlor und der Rat von Basel sich, allerdings mit wenig Erfolg, für ihn verwenden musste. Johann Friedrich Ryhiner wurde später, im Jahre 1584, Meister der Zunft zu Gartnern und kam dadurch, als erster seines Geschlechtes, in den Kleinen Rat, gab aber schon 1587 diese Stelle wieder auf, um als Oberst eines von ihm für den Dienst des Königs Heinrich von Navarra angeworbenen Schweizerregiments nach Frankreich zu ziehen und starb 1588. *Er war verehelicht* gewesen mit Agnes, der erst *1633 in hohem Alter* verstorbenen Tochter des Ratsherrn und

Deputaten Lukas von Brunn; sein Sohn, ebenfalls Johann Friedrich genannt, geb. 1574, erhielt den juristischen Doktorgrad 1600 und wurde, wie der Grossvater, seit 1604 Stadtschreiber, welche Stelle er während 24 Jahren bekleidete, daneben zu vielen Tagsatzungen und Gesandtschaften abgeordnet, auch als Sechser der Zunft zu Gartnern 1605 Mitglied des Grossen Rates, dann 1628 zum Oberstzunftmeister und Mitglied des Kleinen Rates und 1630 zum höchsten Amte eines Bürgermeisters befördert; er starb 1634 und da seine mit Magdalena Platter, geb. 1573, † 1651, Tochter des berühmten Gymnasiarchen Thomas Platter, geschlossene Ehe kinderlos blieb, erlosch dadurch dieser Zweig im Mannesstamme wieder; beide Ehegatten hatten nach ihrem Tode schöne Vermächtnisse hinterlassen, u. a. ein jetzt noch, als das älteste dieser Art, bestehendes Familienstipendium zu Gunsten des damaligen Gymnasiums.

Vom mittleren Sohne des Stadtschreibers Heinrich Ryhiner, Emanuel, geb. 1543, der nach Beendigung seiner Studien, 1564 Ratsschreiber und dazu 1567 Sechser zu Gartnern und des Grossen Rates wurde, aber schon 1582, erst 39jährig starb, und dessen Gemahlin Anna Krug, geb. 1544, † 1608, Tochter des Bürgermeisters Kaspar Krug und der Anna Nussbaum, stammt das ganze spätere Ryhiner'sche Geschlecht, das an verdienten Männern stets reich blieb, ab, und zwar durch dessen Söhne Hans Heinrich, Hans Sebastian, Alexander und Emanuel. Von denselben übersiedelte Hans Sebastian, geb. 1572, † 1611, noch in jungen Jahren nach Bern, wo er 1593 das Burgerrecht erhielt, 1595 Unterschreiber, 1596 Mitglied des Grossen Rats, 1599 Ratsschreiber, 1607 Stadtschreiber wurde und die bernische Linie der Familie stiftete, welche der dortigen Regierung ebenfalls mehrere Mitglieder der Kleinen und Grossen Räte, Offiziere und Landvögte, sowie zwei Venner gab, und mit den ersten Geschlechtern der Stadt, wie die Mülinen, Bonstetten, Steiger, Manuel, Daxelhofer, Effinger, Otth, etc., Allianzen schloss, auch einige Zeit an der Herrschaft Bümplitz Anteil gehabt und später das schöne Hubelgut bei Habstetten besessen hatte, aber im 19. Jahrhundert wieder *ausstarb, nachdem* sie durch den Grossratsbeschluss vom *9. April 1783,* wie die andern regierenden Geschlechter der

Stadt Bern, berechtigt worden war, den Namen «von Ryhiner» anzunehmen.

Auch die zwei jüngeren, in Basel verbliebenen Linien von Alexander und Emanuel starben wieder aus, die eine im 17., die andere im 19. Jahrhundert; diejenige des ältesten Sohnes, Hans Heinrich, geb. 1569, † 1602, vermählt 1589 mit Valerie Zwinger, geb. 1571, † 1629 (vide Stammtafel der Zwinger in Bd. I., Th. III. des Schweiz. Geschlechterbuches) aber breitete sich hauptsächlich stark aus und blüht gegenwärtig noch in Basel fort.

Dessen Sohn Emanuel, geb. 1592, † 1635, der letzte gemeinschaftliche Stammvater der noch blühenden Aeste, errichtete 1616 die Ryhiner'sche Apotheke in Basel, welche während beinahe 200 Jahren im Besitze der Familie blieb.

Bemerkenswerte Männer: Johann Heinrich Ryhiner, 1624—1674, Sechser zu Gartnern und des Grossen Rats 1653, Ratsherr 1668, Dreizehnerherr und Mitglied des Geheimen Rats 1672, war 1665 einer der Begründer des Waisenhauses zu Basel; er widmete demselben auch später stets seine beste Fürsorge, indem er bis zu seinem Tode die Verwaltung und Aufsicht darüber unentgeltlich führte; er vermachte ferner ein Legat für die Armen und stiftete den Hof St. Romay oberhalb Lauwyl (Kanton Baselland) als Fideikommiss für seine Nachkommen.

Benedikt, 1654—1703, Sechser zu Gartnern und des Grossen Rates 1681, Gerichtsherr der Mehrern Stadt 1689, auch, wie sein vorerwähnter Vater Johann Heinrich, Inspektor des Waisenhauses 1695; dessen Gemahlin, Dorothea Socin, starb erst 1759 im Alter von über 95 Jahren unter Hinterlassung einer Nachkommenschaft von mehr wie 100 Personen, die sich bis ins vierte Glied erstreckte.

Niklaus, 1663—1743, Bruder des Vorgenannten, wurde Pfarrer zu Pratteln 1692, Dekan des Liestaler Kapitels 1708, resignierte 1731, nachdem er seine Amtstätigkeit während fast 40 Jahren in einer und derselben Gemeinde ausgeübt hatte.

Adolf, 1655—1713, Sechser zum Bären und des Grossen Rates 1693, legte diese Stelle 1708 nieder, um sich nach Berlin, wo er eine Stahlgiesserei angelegt hatte, zu begeben, starb aber

schon fünf Jahre später, nachdem seine Unternehmung bereits guten Erfolg gebracht hatte.

Johann Heinrich, 1681—1746, Sechser zu Gartnern und des Grossen Rats 1706, Gerichtsherr der Mehreren Stadt 1709, Direktor der Kaufmannschaft 1712, Ratsherr 1727, Gesandter über das Gebirge (d. h. zur Jahrrechnungsabnahme über die italienischen Vogteien) 1729, Appellationsrat 1734, Deputierter zum Postwesen 1735.

Emanuel, 1689—1757, Sechser zu Weinleuten und des Grossen Rates 1717, Ratsherr 1735.

Peter, 1692—1771, Professor der Logik an der Basler Universität 1733, zwei Male Rektor der Hohen Schule; war Verfasser einer lateinischen Gedächtnisrede auf seinen Onkel, den Theologen Samuel Werenfels, Professor zu Basel, und übersetzte auch einen Teil von Hübners Geographie ins Französische.

Samuel, 1696—1757 und Emanuel, 1704—1790, die zwei jüngeren Brüder des Letztgenannten, waren die Begründer der Basler Indienneindustrie.

Emanuel, 1695—1764, zuerst Feldprediger im Schweizerregiment Hemmel in königlich französischen Diensten, dann Prediger im Waisenhause zu Basel, darauf seit 1720 Gemeinhelfer, 1722 Pfarrer bei St. Alban, 1737 Pfarrer bei St. Leonhard, resignierte 1755 wegen Engbrüstigkeit diese Pfarrstelle mit Beibehaltung seines Ranges und Sitzes beim Konvent der Geistlichkeit; nach Wiederherstellung seiner Gesundheit ward er dann noch 1759 einhellig zum Professor der Theologie und der Glaubenslehre an der Hohen Schule erwählt und erhielt gleichen Jahres die Würde eines Doktors der Heiligen Schrift, sowie nachher für das Jahr 1762 das Rektorat der Universität; er dozierte zu gleicher Zeit wie sein Vetter, der vorgenannte Professor der Logik, Peter Ryhiner und liess eine grössere Anzahl Schriften drucken.

Leonhard, 1695—1774, Sechser zu Rebleuten und des Grossen Rates 1729, Appellationsrat 1733, Inspektor des Waisenhauses 1736, Direktor der Kaufmannschaft 1740.

Emanuel, 1706—1778, Sechser zu Weinleuten und des Grossen Rates 1741, Ratsherr 1750, Gerichtsherr der Mehreren Stadt, 1752, Appellationsrat 1775.

Daniel, 1706—1771, Oberst in königlich französischen Diensten und Ritter des französischen Militärverdienstordens seit Errichtung desselben im Jahre 1759; er hatte zuerst die Rechte studiert, verlegte sich aber nachher auf die Mathematik und militärische Ingenieurwissenschaft und war ebenfalls im Zeichnen tüchtig, machte später den siebenjährigen Krieg mit und zeichnete sich nicht nur durch Tapferkeit im Felde aus, sondern wurde während diesem Kriege auch zu Sendungen an deutsche Höfe benützt.

Johannes, 1728—1790, Sechser zum Bären und des Grossen Rates 1759, Gerichtsherr der Mehrern Stadt 1763, Meister der vorgenannten Zunft zum Bären und des Kleinen Rates 1769, Dreizehnerherr und des Geheimen Rates ebenfalls 1769, Gesandter auf die eidgenössische Jahrrechnungstagsatzung 1772, 1774, 1782, Inspektor des Waisenhauses 1772, Deputierter zum Postwesen 1773, Oberstzunftmeister 1777, Appellationsrat 1778, Bürgermeister 1789.

Benedikt, 1729—1791, Sechser zu Rebleuten und des Grossen Rats 1755, Direktor der Kaufmannschaft 1765, Oberstleutnant der Landmiliz.

Johann Heinrich, 1732—1802, dessen Bruder, Dr. med. 1754, Professor der Moral an der Universität 1760, Bibliothekar 1773, Rektor in den Jahren 1773 und 1780.

Achilles, 1731—1788, Sechser zu Gartnern und des Grossen Rates 1772, Erbauer des schönen Hauses zum Klösterli, ein weitgereister Kunstliebhaber, der eine zu den damaligen Sehenswürdigkeiten Basels gehörende Sammlung von Originalzeichnungen aus Italien und Flandern, sowie eine grosse, wohl ausgewählte Bibliothek besass.

Samuel, 1732—1799, Schultheiss des Gerichts der Mindern Stadt und des Grossen Rates 1781.

Samuel 1751—1787, Gerichtsherr der Mindern Stadt 1786, Ingenieur und Artilleriehauptmann, reorganisierte das Baslerische Artilleriewesen und nahm 1784 einen guten Plan der Stadt Basel auf, der 1786 gestochen und publiziert wurde, starb aber schon im besten Alter, noch vor seinem Vater, dem *Bürgermeister Johannes:* er war auch ein Freund der Wissenschaften, *insbesondere der* Kriegsbaukunst und der Naturkunde und be-

sass eine reiche Sammlung physikalischer Instrumente, sowie eine gute Bibliothek.

Stellung und Besitzungen der Familie. Aus dem Vorstehenden lässt sich erkennen, dass die Mitglieder der Familie Ryhiner in beinahe allen Zweigen der öffentlichen und privaten Tätigkeit sich verdient gemacht haben, indem sie nicht nur als Staatsmänner und Offiziere, sondern auch in den Wissenschaften, der Theologie, Medizin, Erziehung etc., sowie in der Industrie und in der Kaufmannschaft hervortraten, und ist daher erklärlich, dass das Geschlecht schon bald nach seiner Etablierung in Basel zu den angesehensten dieser Stadt gezählt wurde.

Ausser vielen schönen Gebäulichkeiten in der Stadt Basel, wie die Häuser zum Klösterli, zum Ulm, zum Bockstecherhof, u. a., sowie dem gegenwärtig noch der jüngeren Linie des Geschlechts zustehenden Fideikommisshof St. Romay und Vogelmatte, besass die Familie, je während mehr oder minder langer Zeit, eine Anzahl Güter in der Landschaft Basel, von welchen genannt sein mögen: das Bruckgut bei Mönchenstein, Marchmatte zwischen Reigoldswil und Bretzwil, das Ryhiner'sche Landhaus bei Waldenburg (vom nachmaligen Bürgermeister Johannes Ryhiner erbaut), der vordere Billstein bei Langenbruck, Weitwald bei Eptingen, Reisen oberhalb Läufelfingen u. s. w.

III. Neueste Zeit.

Bemerkenswerte Männer: Daniel Ryhiner, geb. 1740, gew. Major in königlich französischen Diensten, dann Oberst und Kommandant des Freikorps in Basel, Stadtkommandant 1802 und 1805—1816, † 1821.

Samuel, geb. 1766, Mitglied des ehemaligen Grossen Rates zu Basel als Sechser zu Weinleuten von 1791—1798, wurde 1799 Präsident des Distriktsgerichtes Basel und 1802 Regierungsstatthalter des Kantons, 1803 Mitglied des neu eingesetzten Grossen Kantonsrates und erstes Mitglied des Appellationsgerichtes, dann 1811, obwohl er vorher nie im Kleinen Rate (in den er zwar schon 1803 gleich nach den beiden Bürgermeistern gewählt worden war, ohne jedoch diese Stelle annehmen zu wollen) gesessen, an des verstorbenen

Andreas Merian Stelle zum Bürgermeister erwählt und als solcher designierter Landammann der Schweiz für das Jahr 1812, lehnte aber auch die Annahme der beiden letzteren höchsten Ehrenämter ab und akzeptierte nur die darauf erfolgte Ernennung zum Statthalter des Appellationsgerichtes, dessen Präsident er später, als der Vorsitz dieser Behörde nicht mehr von einem Bürgermeister bekleidet werden musste, von 1831 bis 1839 wurde, wo er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurückzog; er war auch Mitglied der Verfassungskommission von 1814, sowie 1819—1827 Mitglied des Erziehungsrates gewesen und starb hochbetagt den 21. April 1847, ohne Nachkommen zu hinterlassen.

Peter, dessen Bruder, geb. 1770, Mitglied des Grossen Kantonsrates 1815—1841, des Kleinen Rates 1819—1833, Mitglied der Postkammer 1823 und Präsident derselben 1827 bis 1833, Staatsrat und Dreierherr oder Standesseckelmeister 1828—1831, Präsident des Finanzkollegiums 1831—1833, blieb noch Mitglied des Letzteren bis 1839 und starb 1841.

Die Brüder Johann Heinrich, 1762—1838, Major, und Benedikt, 1772—1842, Hauptmann im Schweizerregiment von Roll in englischem Dienste, machten beide die verschiedenen Feldzüge dieses Regiments gegen Frankreich und seine Alliierten bis 1815 mit; nach der Auflösung desselben im Jahre 1816, kehrten sie in ihre Vaterstadt zurück, wo Johann Heinrich noch Mitglied des Grossen Kantonsrates wurde von 1819—1831.

Karl Friedrich, 1807—1879, Dr. med. et chir., übersiedelte nach Nordamerika, wo er sich als Arzt in der Schweizerkolonie Highland niederliess und um die Entwicklung derselben grosse Verdienste erwarb, auch während vier Choleraepidemien, welche diese Kolonie trafen, mit der grössten Aufopferung wirkte; vor seinem Weggang schenkte er dem Basler Museum noch eine ansehnliche Mineraliensammlung.

Stellung und Besitzungen der Familie. Während dieser Periode gelangten noch in den Besitz einzelner Zweige der Familie der prächtige Landsitz Ebenrain bei Sissach und das Pfeffinger Schlossgut am Eingang des Birstales, beide im *jetzigen Kanton Baselland* gelegen, ferner der grosse *Ramsteinerhof zu Basel,* u. a.

Wappen: Das durch den Wappenbrief vom 27. Dezember 1535 dem Stadtschreiber Heinrich Ryhiner bestätigte und seither geführte Wappen ist das nachstehend beschriebene:

In rotem Schild auf goldenem Dreiberge ein aufwärts gewendeter silberner Halbmond, dessen Spitzen einen goldenen Stern umfassen. Helmzier: Der goldene Stern zwischen zwei roten Büffelhörnern. Helmdecke: Rotweiss. (Einen roten Schild, im Grund desselben ein dreifacher gelber Bühel, daraus ein halber Mondschein mit seinen Spitzen über sich erscheinend, zwischen denselben ein gelber Stern, auf dem Schild ein Helm mit roter und weisser Decke geziert, daraus zwischen zwei roten Büffelhörnern einen gelben Stern.)

Literatur. Iselin, Allgemeines Historisches Lexikon; Leu, Helvetisches Lexikon und Supplement dazu; Dr. Aug. Burckhardt, Stadtschreiber Heinrich Ryhiner (Basler Zeitschrift für Geschichte nnd Altertumskunde, Bd. II, S. 34—66); Schweiz. Archiv für Heraldik, 1896, S. 85—87, Der Wappenbrief der Familie Ryhiner, von Dr. Aug. Burckhardt; Basler Chroniken, Bde. IV und VI; Lutz, Baslerisches Bürgerbuch; Ochs, Geschichten der Stadt und Landschaft Basel; Gast's Tagebuch; Basler Jahrbuch.

Personenbestand.

Letzter gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Linien: † Emanuel Ryhiner, (Sohn von Hans Heinrich und Valeria geb. Zwinger), 1592—1635, Apotheker, vermählt 1616 mit † Katharina Seiler aus Liestal, 1591—1652.

Von dessen Söhnen Niklaus und Johann Heinrich stammen nachfolgende zwei Linien ab:

I. Aeltere Linie.

Stifter: Niklaus Ryhiner, 1617—1677, Sechser zum Bären und des Grossen Rats, vermählt I. 1641 mit † Gertrud Ortmann aus Basel, 1624—1659; II. 1660 mit † Salome Miville, verw. Müller aus Basel, 1623—1678.

Aus der Ehe seines Enkels, † Samuel Ryhiner, (eines *Sohnes des* † Emanuel, 1650—1710, Handelsherrn, Sechsers zu

Weinleuten und des Grossen Rats, und seiner zweiten Gemahlin, **† Maria** Werenfels aus Basel, 1665—1745, der jüngeren **Tochter des berühmten** Oberstpfarrers und Professors Peter **Werenfels und der** Margaretha geb. Grynäus), 1696—1757, **Indiennefabrikanten** und Aeltesten der französischen Kirche, **vermählt 1720** mit † Esther Fürstenberger aus Basel, **1702—1764,** Tochter des Ratsherrn Johannes Fürstenberger **und der Esther geb.** Ortmann, stammen zwei Söhne Johannes **und Samuel,** welche wiederum die folgenden Aeste stifteten.

A. Aelterer Johann'scher Ast.

Stifter: † Johannes Ryhiner, 1728—1790, Bürgermeister von Basel, vermählt 1750 mit † Anna Maria Iselin aus Basel, 1734—1821, Tochter des Johann Jakob Iselin, Brigadiers in königlich französischen Diensten, Ritters des Militärverdienstordens, Sechser zu Gartnern zu Basel, und der Susanna geb. Ryhiner (aus der jüngeren Linie des Geschlechtes).

Der Grossohn desselben, † Samuel Ryhiner, 1781 bis 1823, Handelsherr in Mannheim (Grossherzogtum Baden) und in Frankfurt a. M., vermählt 1805 mit † Maria Sabine Koob aus Lambsheim bei Frankenthal (Rheinpfalz, damals französisches Departement Niederrhein), 1782—1857, ist letzter gemeinschaftlicher Stammvater der noch lebenden Mitglieder dieses Astes. Dessen Urgrosssohn:

Ludwig Ryhiner, geb. 4. September 1879, Apotheker in München (Königreich Bayern).

Bruder:

Theodor, geb. 5. Januar 1883, königlich preussischer Leutnant im Kurhessischen Pionierbataillon Nr. 11 (Hannoverisch Münden, Reg.-Bez. Hildesheim, Provinz Hannover, Königreich Preussen).

Mutter:

Anna, geb. Fleischmann aus Aschaffenburg (Reg.-Bez. Unterfranken, Königreich Bayern), geb. 26. April 1848, (Tochter des † *Martin Joseph Fleischmann*, Kaufmanns und Liqueurfabrikanten in Aschaffenburg und der † Louise Sophie geb.

Settegast), vermählt Aschaffenburg 6. August 1878 mit † Karl Friedrich Wilhelm Ryhiner, geb. Frankenthal (Reg.-Bez. Pfalz, Königreich Bayern) 15. September 1848, Kaufmann in München, dessen Witwe seit 10. April 1905. (München.)

Vaters Geschwister:

Kinder des † Johann Wilhelm Ryhiner-Friedrich, geb. Mannheim 9. September 1805, † Frankenthal 29. August 1869, königlich bayerischen Friedensrichters, sowie Direktors der Kreis-Kranken- und Pflegeanstalt für den Reg.-Bez. Pfalz in Frankenthal, und der † Juliane Philippine Henriette Christine geb. Weber aus Steinwenden, Bez.-Amt Homburg, Reg.-Bez. Pfalz Königreich Bayern, geb. Steinwenden 2. Juli 1819, verm. Homburg, Reg.-Bez. Pfalz, Königreich Bayern, 2. Juli 1839, † Speyer, Reg.-Bez. Pfalz, Königreich Bayern 5. Februar 1898:

1. Elise Henriette Sabine, geb. Frankenthal 30. März 1840, vermählt Frankfurt a. M., Königreich Preussen, 15. Oktober 1873 mit † Theodor Michael Ritter von Wand aus Neustadt an der Haardt (Reg.-Bez. Pfalz, Königreich Bayern), geb. Neustadt an der Haardt 19. Mai 1835, königlich bayerischer Direktor des Konsistoriums für die Pfalz in Speyer, Ritter des königlich bayerischen Civil-Verdienstordens der bayerischen Krone, Abgeordneter beim bayerischen Landtag und Mitglied des Stadtrates von Speyer, (Witwer 3. November 1871 von Friederike Katherine Barbara geb. Süss), dessen Witwe seit 22. Oktober 1896. (Landau, Reg.-Bez. Pfalz, Königreich Bayern).
2. Maria, geb. Frankenthal 5. Februar 1844, vermählt Frankenthal 22. August 1869, mit † Joseph Leo Wilbrand aus Giessen, (Provinz Oberhessen, Grossherzogtum Hessen-Darmstadt), geb. Giessen 16. Dezember 1843, D. M., königlich preussischer Sanitätsrat und Kreis-Physikus in Frankfurt a. M., Inhaber des königlich preussischen Eisernen Kreuzes und der Feldzugsmedaillen von 1866 und 1870—71, dessen Witwe seit 18. Juni 1889. (Frankfurt a. M.)
3. Theodor, geb. Frankenthal 23. August 1850, vermählt *San Francisco (Cal.,* U. S. A.) 6. September 1878 mit † *Bertha Beuthe* aus Frankfurt a. M.

Kinder: a) **Otto**, geb. 2. September 188[illegible].
b) **Willy**, geb. 26. Juni 1882.
c) **Bertha**, geb. 23. September 1885.
(Vacaville, Cal., U. S. A.

4. **Adolf**, geb. Frankenthal 3. September 1851. (Stockton, Cal., U. S. A.)
5. **Wilhelmine**, genannt **Wilma**, geb. Frankenthal 17. Juli 1860, vermählt Frankfurt a. M. mit **Ernst Konrad Boeck** aus Harmelsdorf (Reg.-Bez. Marienwerder, Provinz Westpreussen, Königreich Preussen), geb. Harmelsdorf 18. August 1843, königlich preussischer Dragoner-Rittmeister a. D., Ritter des königlich preussischen Kronenordens IV. Klasse mit Schwertern und Inhaber des königlich preussischen Eisernen Kreuzes II. Klasse. (Wiesbaden, Provinz Hessen-Nassau, Königreich Preussen.)

Grossvaters Bruderskinder:

A. Des Karl Friedrich Ryhiner, geb. Mannheim 6. Dezember 1806, † Highland, Madison County, Illin., U. S. A. 14. Juli 1879, D. M. et Ch., Arztes zuerst in Basel, dann in St. Louis, Mo., U. S. A., und in der Schweizerkolonie Highland, gew. eidg. Militärarztes mit Oberleutnantsrang und Bataillonschirurgen, aus erster Ehe mit † Maria geb. Burckhardt, verw. Fürstenberger aus Basel, geb. Basel 6. Juni 1809, Witwe 31. Juli 1828 von Isaak Fürstenberger aus Basel, Kaufmann und Landschaftsmaler, vermählt Kleinhüningen bei Basel, 25. August 1831, † Basel 10. November 1833.

1. **Maria**, geb. Basel 19. Juli 1833, vermählt Basel 5. Januar 1854 mit **Emanuel Friedrich Paul Naef** aus Bex (Kanton Waadt) und Wiedikon (Kanton Zürich), geb. Lausanne (Kanton Waadt) 25. Oktober 1821, Dr. Juris, Advokat in Lausanne und Paris, dessen Witwe seit 25. April 1861. (Lausanne und Menton, Departement Alpes Maritimes, Frankreich.)

B. Desselben aus zweiter Ehe mit † Josephine geb. Suppiger aus Sursee (Kanton Luzern), geb. 18[illegible]7, vermählt 1843, † Highland 31. Januar 1885.

2. *Louise Marie*, geb. Highland 2. [illegible], vermählt Highland 25. Mai 1876 mit N. Hermann [illegible]

Dubuque (Dubuque County, Jowa, U. S. A.), geb. Dubuque 28. März 1847, Kaufmann. (Seattle, King County, Wash., U. S. A.)

B. Jüngerer Samuel'scher Ast.
(Im Mannesstamme erloschen.)

Stifter: Samuel Ryhiner, 1733—1802, Indiennefabrikant, Sechser zu Rebleuten und des Grossen Rats, vermählt 1756 mit † Rosina Werthemann aus Basel, 1738—1819, Tochter von Peter Werthemann, Herrn zu Wildenstein und des Rates und der Anna Katharina geb Burckhardt. Dessen Urgrosstochter:

Bertha Ryhiner, geb. Basel 12. August 1827, (Tochter des † Samuel de Peter Ryhiner, geb. Basel 16. November 1794, † Basel 4. Februar 1879, Handelsherrn, Kriminalrichters und Mitglieds des Grossen Stadtrates zu Basel, und der † Rosina geb. Bischoff aus Basel, geb. Basel 28. Mai 1796, vermählt St. Jakob bei Basel 29. März 1819, † Basel 31. Mai 1830), vermählt Kleinhüningen bei Basel 20. Mai 1846 mit August Kern aus Basel, geb. Inzlingen (Grossherzogtum Baden) 17. August 1820, Bandfabrikant. (Basel.)

II. Jüngere Linie.

Stifter: † Johann Heinrich Ryhiner, 1624—1674, Dreizehnerherr und des Geheimen Rates, vermählt I. 1650 mit † Anna Faesch aus Basel, 1631—1657; II. 1658 mit † Margaretha Falkner aus Basel, 1639—1717, Tochter des Oberstzunftmeisters Johann Heinrich Falkner und der Dorothea geb. Ryff.

Von dessen Söhnen stifteten Benedikt und Emanuel folgende noch bestehende zwei Aeste:

A. Jüngerer Emanuel'scher Ast.
(Einzig zu Basel noch im Mannesstamme blühend.)

Stifter: † Emanuel Ryhiner, 1660—1728, Handelsherr, vermählt 1683 mit † Margaretha Werenfels aus Basel, 1661—1742, des berühmten Oberstpfarrers und Professors der *Theologie Peter* Werenfels und dessen Gemahlin Margaretha *Grynäus Tochter.* Dessen Urgrossohn:

† **Christoph Ryhiner**, 1784—1857, Fabrikant und Begründer der Floret- und Seidenspinnerei Braun & Ryhiner, dann Ryhiner und Söhne zu Basel, Major der Infanterie, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel, des Grossen Stadtrates zu Basel und der Kornhausinspektion, vermählt 1811 mit † Margaretha Vischer aus Basel, 1787—1860, hinterliess zwei Söhne Wilhelm und Karl, von welchen die nachstehenden beiden Zweige stammen:

1. Wilhelm'scher Zweig.

Stifter: † Wilhelm Ryhiner, geb. Basel 6. Juni 1812, † Basel 15. September 1875, Fabrikant und Teilhaber der Firma Ryhiner und Söhne in Basel, Hauptmann der Infanterie, vermählt I. St. Jakob bei Basel 13. August 1846 mit † Louise Bernoulli aus Basel, geb. Basel 3. Februar 1815, † Basel 16. August 1857; II. Basel 21. Mai 1860 mit Anna Heusler aus Basel, geb. Basel 13. März 1836. Dessen Sohn:

Wilhelm Ryhiner, geb. Basel 25. April 1866, Pfarrer in Winterthur (Kanton Zürich), vermählt Winterthur 13. September 1892 mit Anna Fanny Sulzer aus Winterhur, geb. Aadorf (Kanton Thurgau) 17. August 1867, (Tochter des † Friedrich Eduard Sulzer, Kaufmanns, und der Anna geb. Ziegler.)

Kinder: a) † Wilhelm, geb. Winterthur 20. November 1893, † Winterthur 12. September 1894.
b) Martha, geb. Winterthur 7. November 1895.
c) Walter, geb. Winterthur 24. Dezember 1896.
d) Anna, geb. Winterthur 29. April 1898.
e) Peter, geb. Winterthur 10. Oktober 1900.
(Winterthur.)

Geschwister:

1. Gustav, geb. Basel 10. Juli 1867, Dr. ph. und Bibliothekar an der Oeffentlichen Bibliothek der Universität in Basel, vermählt Heilbronn (Württemberg) 29. April 1899 mit Marie Julie Auguste Sigel aus Heilbronn, geb. Heilbronn 30. September 1875, (Tochter des † Gustav Hermann Sigel, Kaufmanns, und der Natalie geb. von Heider).

Kinder: a) Elisabeth, geb. Basel 29. August 1900.

b) Dora, geb. Basel 2. November 1902.
c) Gustav Georg, geb. Basel 26. November 1903.
d) Hanna Alice, geb. Basel 18. März 1905. (Basel.)

2. Anna Helena, geb. Basel 8. Mai 1870. (Basel.)

Mutter:

Anna geb. Heusler aus Basel, geb. Basel 13. März 1836, (Tochter des † Peter Leonhard Heusler, Ratsherrn und Präsidenten des Finanzkollegiums des Kantons Basel-Stadt, und seiner zweiten Gemahlin † Louise geb. Thurneysen), vermählt Basel 21. Mai 1860 mit † Wilhelm Ryhiner, geb. Basel 6. Juni 1812, Fabrikant in Basel, dessen Witwe seit 15. September 1875. (Basel.)

2. Karl'scher Zweig.

Stifter: † Karl Ryhiner, geb. Basel 1. September 1817, † Basel 26. September 1884, Fabrikant und Teilhaber der Firma Ryhiner und Söhne in Basel, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt und des Grossen Stadtrates zu Basel, Kommandant der Infanterie, vermählt St. Jakob bei Basel 14. Dezember 1843 mit † Maria Magdalena Bischoff aus Basel, geb. 25. Mai 1826, † Basel 4. März 1903. Dessen Sohn:

Karl Ryhiner, geb. Basel 6. November 1844, Fabrikant, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt und des Weitern Bürgerrates zu Basel, vermählt Basel 6. Juli 1871 mit Emilie Merian aus Basel, geb. Basel 14. Juli 1852, (Tochter des † Samuel Merian, gew. Banquiers und Mitglieds des Grossen Stadtrates zu Basel und der Emilie geb. Bischoff. (Basel.)

Kinder: a) Karl, geb. Basel 4. Mai 1872, Kaufmann, vermählt Basel 3. Februar 1902 mit Mathilde Von der Mühll aus Basel, geb. Basel 22. August 1881, (Tochter des Adolf Von der Mühll, Kaufmanns in Basel und der Maria geb. Bachofen). (Basel.)

Kinder: aa) Karl Georg, geb. Basel 5. Dezember 1902.

bb) Jenny Elisabeth Beatrice, geb. Basel 30. April 1906.

b) Emilie Leonie, geb. Basel 3. Oktober 1879, vermählt Basel 20. Januar 1902 mit Adolf VonderMühll aus Basel, geb. 14. Oktober 1877, Kaufmann, Oberleutnant der Kavallerie. (Basel.)

Geschwister:

1. Cäcilia, geb. Basel 24. Mai 1847, vermählt St. Jakob bei Basel 25. Juni 1868 mit Friedrich Robert La Roche aus Basel, geb. 28. Oktober 1841, Banquier. (Basel.)
2. Maria Magdalena, geb. Basel 14. Juli 1850, vermählt Basel 27. Oktober 1870 mit Alfred Preiswerk aus Basel, geb. Basel 8. März 1843, Kaufmann, gew. Hauptmann der Infanterie. (Basel.)
3. Albert, geb. Basel 22. Juni 1855, Fabrikant, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt, vermählt 8. September 1887 mit Emilie Stehlin aus Basel, geb. Basel 3. März 1866, (Tochter des † Karl Rudolf Stehlin, J. U. D., Mitglieds und gew. Präsidenten des schweizerischen Ständerates und des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt, und der Cäcilia geb. Merian).

   Kinder: a) Albert Peter, geb. Basel 12. Juni 1888.

   b) Hans Eduard, geb. Basel 16. Februar 1891.

   c) Emilie Marguerite, geb. Basel 30. März 1895. (Basel).
4. Louise, geb. Basel 26. Juni 1859. (Basel.)

B. Aelterer Benedikt'scher Ast.
(Im Mannesstamme erloschen.)

Stifter: † Benedikt Ryhiner, 1654—1703, Handelsherr, Sechser zu Gartnern und des Grossen Rats, Gerichtsherr, Inspektor des Waisenhauses, vermählt 1678 mit † Dorothea Socin *aus Basel, 1663*—1759, Tochter des Bürgermeisters *Emanuel Socin* und seiner ersten Gemahlin Susanna Mitz.

Der Ururenkel desselben, † Benedikt Ryhiner, 1784 bis 1826, Handelsherr, des Grossen Rates des Kantons Basel und Oberstleutnant der Infanterie, vermählt 1811 mit † Susanna Werthemann aus Basel, 1788—1871, ist letzter gemeinschaftlicher Stammhalter der noch lebenden Mitglieder dieses Astes. Dessen Enkelin:

Karolina Wilhelmine Henriette Ryhiner, geb. Basel 5. Mai 1850, (Tochter des † Emanuel Ryhiner, geb. Basel 14. Januar 1812, † Basel 14. Mai 1871, Mitglieds des Kleinen und des Grossen Stadtrates zu Basel und Präsidenten der Bürgerkommission, Majors der Infanterie, und der Karolina Wilhelmine Henriette Magdalena geb. Menger aus Durlach (Grossherzogtum Baden), geb. Durlach 16. Februar 1828, vermählt Durlach 21. April 1846, † Basel 14. Juli 1890), vermählt St. Jakob bei Basel 8. April 1869 mit † Albert Fürstenberger aus Basel, geb. Basel 2. Januar 1836, Kaufmann in Basel, dessen Witwe seit 1. Juni 1901. (Basel).

Schwester:

Julie Emilie, geb. Basel 2. Oktober 1860, vermählt Basel 27. August 1885 mit Emil Bischoff aus Basel, geb. Basel 30. September 1856, Kaufmann. (Basel.)

Vatersbruderstochter:

Bertha, geb. Basel 30. Juli 1847, (Tochter des † Julius Ryhiner, geb. Basel 12. April 1818, † Basel 31. Januar 1865, Fabrikanten in Basel, und der † Bertha geb. Bischoff aus Basel, geb. Basel 1. Juni 1827, vermählt St. Jakob bei Basel 17. März 1846, † Basel 29. Juli 1891), vermählt St. Jakob bei Basel 15. August 1867 mit Karl Leonhard Burckhardt aus Basel, geb. Basel 24. April 1839, Kaufmann. (Basel.)

Saladin.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1596.
Conseil des CC 1626.
Petit Conseil 1750.
Protestante.
(Voir tome I[er] 1905 page 467.)

---

v. Salis.

Ministerialadel und Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Bündner Ministerialadel vor 1300.
Bundeslandammann 1642.
Bundespräsident des Gotteshausbundes 1693.
Burgermeister von Chur 1742.
Katholisch, reformiert und anglikanisch.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, S. 469 u. Anhang in diesem Jahrg. II 1907).

---

de Sandol-Roy.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise XIV. siècle.
Conseil d'Etat 175 .
Protestante.
(Voir tome Ier 1905, page 502.)

Sarasin.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1555.
Conseil des CC 1563.
Petit Conseil 1604.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de St. Aubin près Charolles (Bourgogne). Le premier du nom est Philibert vivant vers 1470.

Personnage marquant: Jean (1535—1598), archevêque de Cambray.

Propriété: Seigneurie d'Hallènes.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Philibert, † 1573.

Personnages marquants: Philibert († en 1573), Docteur en médecine; Jean Antoine (1547—1598), Docteur *en médecine;* Théophile (1549, † avant 1613), conseiller et *maître des* requêtes à Montpellier, secrétaire de l'amiral de

Coligny, puis du prince de Condé; Louise (1551—1623), célèbre par sa précocité littéraire; Jean (1574—1632), premier syndic, auteur du Citadin de Genève; Philibert (né en 1577), conseiller et médecin du roi de France; Jean (1584—1641), syndic; Jean Antoine (1602—1657), syndic; Jean (1610—1676), médecin du duc de Longueville; Théophile (1618—1681), conseiller; Pierre (1633—1698), syndic; Jean (1635—1701), syndic; Hermann Eberhardt, vivant vers 1675, gouverneur du comté de Lippe; Jean (1722—1798), syndic; François (1732—1803), premier syndic; Jean (1760—1848), conseiller d'état; Jean Georges (1762—1847), bourgmestre de Francfort.

Propriétés: Seigneuries de Saleneuve, de la Pierre-Durette, de l'Isèrable, Lüdenhausen (Lippe), domaine du Grand-Saconnex, de Cologny, Maison au Bourg de Four.

Armes: D'azur au cep de vigne au naturel soutenu d'un échalas d'or et posé sur un lacs d'amour d'argent. Devise: Vitis mea Christus. La branche de la Pierre avait des supports de lions, celle de Lüdenhausen avait combiné ces armes avec celles de la famille de Post.

L'ancêtre commun des deux branches est François, premier syndic (1732—1803), père de Jean Louis, auteur de la branche ainée et de François Paul, auteur de la branche cadette.

Branche aînée.

Descendance de Jean Louis Sarasin (1776—1834) et d'Adrienne Marie Isaline Maurice (1799—1885.)

Propriétés: domaine de la Tour de Ballexert.

Jean Charles Victor Olivier Sarasin (fils de Georges Victor, lieutenant-colonel, député au Grand-Conseil, né à Genève 27 février 1827, † à la Tour de Ballexert 7 août 1891 et de Catherine Louise Mathilde Barde), né à Genève 6 mai 1865. (Paris.)

Frères:

1. Horace Edouard Paul Emile, né à la Tour de Ballexert 29 septembre *1868*. *(Lille.)*
2. *Lucien Horace*, né à Genève 25 janvier 1874.

Mère:

Catherine Louise Mathilde Barde (fille de Pierre Auguste, syndic, et d'Alexandrine Wilhelmine Barde, née à Genève 16 septembre 1842, mariée à Genève 28 décembre 1863 à Georges Victor Sarasin, lieutenant-colonel, veuve 7 août 1891. (Genève.)

Tante:

Fille du grand-père Jean Louis Sarasin et d'Adrienne Marie Isaline Maurice, ci-dessus.

Pauline Elisabeth Victorine, née à Genève 14 octobre 1829, mariée à Genève 3 août 1849 à Etienne Alfred Emile Gautier, colonel, veuve 24 février 1891. (Genève, rue des Granges 12 et Cologny.)

Branche cadette.

Descendance de François Paul Sarasin (1779—1850), député au Conseil Représentatif, maire du Grand-Saconnex et de Catherine Elisabeth Victoire Rigaud (1784—1851).

Personnage marquant: Horace Paul Edouard (1808 à 1882), conseiller d'état.

Propriétés: domaine du Grand-Saconnex, de Penthes, de la Tourelle (Petit-Saconnex), de Turrettin (Satigny), campagnes de Frontenex et des crêts de Pregny.

Edouard Sarasin (fils de Jean Charles, juge, député au Conseil Représentatif, né à Genève 21 juillet 1806, † à Nyon 30 décembre 1876 et de Louise Marie Emilie Rigaud, née à Genève 2 mars 1814, † à Genève 8 mai 1887), né à Genève 20 mai 1843, Docteur en philosophie honoris causa, physicien, député au Grand Conseil, maire du Grand-Saconnex, marié à Genève 19 décembre 1862 avec Albertine Emma Diodati (fille de Marie Salomon Théodore et de Jeanne Emilie Rigaud), née à Collex-Bossy 9 septembre 1848. (Grand-Saconnex.)

Enfants: a) Madeleine Emilie, née à Genève 16 janvier 1869, mariée au Grand-Saconnex 18 avril 1892 à Paul Emile Frédéric Pierre Maurice, compositeur de musique. (Munich.)

b) Jean Edouard Charles, né à Genève 21 mai 1870, Dr. phil., professeur de minéralogie, major de cavalerie, marié au Grand-Saconnex 18 avril 1894 avec Rachel Caroline Fatio (fille de Paul Victor, naturaliste et d'Anne Germaine Turrettini, née à Genève 2 janvier 1874. (Genève, rue de la Cité 22.)

Enfants: aa) Jean Lucien Edouard, né à Genève 16 février 1895.
bb) Henri Philibert Emile, né à Genéve 5 mars 1896.
cc) Germaine Marie, née à Genthod 30 octobre 1899.
dd) Reymond Arnold, né à Genève 14 mars 1904.

c) Mathilde Marguerite, née à Genève 23 mars 1871, mariée au Grand-Saconnex 29 octobre 1894 à André Paul Vernet. (Lyon, quai St. Clair et Carra.)

d) Augusta Marie, née à Genève 30 juin 1874, mariée au Grand-Saconnex 11 mai 1896 à Frédéric Paul Emile Domini, Directeur de l'Union financière, major d'artillerie. (Genève, rue des Granges 4.)

Soeurs:

1. Sophie Pauline, née à Genève 20 septembre 1841, mariée à Plainpalais 4 avril 1867 à François Ernest Cramer (Le Caire et Pressy.)
2. Anna Henriette Madeleine, née à Genève 8 mars 1851. (Genève, rue des Granges 16 et Crêts de Pregny.)

Oncles:

Enfants de François Paul Sarasin et de Catherine Elisabeth Victoire Rigaud ci-dessus:

1. † Horace Paul Edouard, né à Genève 20 novembre 1808, † 30 *novembre 1882,* conseiller d'état, marié à Genève *7 août 1837* avec Jeanne Marie Amélie Turrettini

(fille de Charles Pierre René Louis, syndic et d'Adélaïde Marie Saladin), née à Genève 21 mai 1816, † à Genève 3 février 1869.

Enfants: a) Louise Victoire Mathilde, née à Genève 8 mai 1838, mariée à Genève 20 juin 1860 à Charles Alexandre Berthoud van Berchem, veuve 11 mars 1872. (Genève, rue des Granges 16 et château des Bois.)

b) Anna Augusta, née à Genève 25 février 1846. (Genève, rue des Granges 16 et Frontenex.)

2. † Anne Frédéric Maurice, né à Genève 8 juin 1812, † à Genève 20 mars 1873, président du Consistoire, marié à Genève 7 octobre 1844 avec Antonie Elisa de Bontems (fille d'Auguste François, colonel, député au Conseil Représentatif et aux Diètes et de Jeanne Louise Colladon, née à Genève 19 février 1821, † à Penthes 1er décembre 1902.

Enfants: a) Paul Albert, né à Genève 17 juillet 1845, colonel fédéral, marié à Genève 12 octobre 1870 avec Nadiejda de Bock (fille de Georges, vice-amiral, aide de camp de l'empereur Alexandre II et d'Anna Ignatieff).

Enfants: aa) Paul Wladimir, né à Genève 17 août 1871, marié à Genève 6 avril 1903 avec Gertrude Violette Bates (fille de James Tuttle et d'Amélie Chenevière. (Versoix.)

Enfants: aaa) Clermonde, née à Penthes 4 janvier 1905.

bbb) Rose Marie, né à Versoise 1er oct. 1906.

bb) Maximilien Dimitri, né à Penthes 19 octobre 1874.

b) Mathilde Blanche, née à Genève 26 novembre 1850, mariée à Genève 22 avril 1872

à Gabriel Alexandre Cramer, veuve 7 novembre 1885. (Genève, rue Charles Bonnet 10 et la Tourelle Petit-Saconnex.)

Scheuchzer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1480.
Grosser Rat 1489.
Kleiner Rat 1583.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 504.)

Schindler.

Häuptergeschlecht des Freistaats Glarus.
Landrecht vor 1500.
Landammann 1766.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 507 und Anh. im Jahrg. II 1907.)

Schlumberger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Mülhausen.
Burgerrecht 1545.
Zunftmeister 1594.
Kleiner Rat 1613.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 511).

v. Schmid.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1400.
Kleiner Rat 1445.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 513).

Schneeli.

Landvogtsgeschlecht des Freistaats Glarus.
Landrecht vor 1520.
Ratsherr 1644.
Landvogt 1654.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

Snewli, Schnewli, Schneli sind in der Nordschweiz seit dem XIII. Jahrhundert urkundlich; z. T. als Ministerialen. (Jahrzeit Grossmünster, Zürich: Johannes dictus Snewli, armiger; Jahrzeit Engelberg: Frow Ursel Schneli. 1320 Hainricus Snewli, Zeuge zu Wyl; 1396 Rudolf Schnewli, zu Rapperswyl; etc. etc.)

Die Glarner Schneeli sind seit dem XVI. Jahrhundert zu Kerenzen begütert und bekleiden höhere Landesämter — sind aber nie zahlreich. Seit der Erwerbung des Weesner Waldes zu Murg (1811) hat die ältere Linie Grundbesitz im heutigen Kanton St. Gallen; die jüngste Linie besass im XIX. Jahrhundert das Gut Mariahalden am Zürichsee.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt erst mit Johannes Schneli (ca. 1560—1615), dessen Sohn Johannes (1599—1676) 1644 Ratsherr und 1654 Landvogt im Maggiatal wird. Sein Sohn Johannes (1630—1686) wird Ratsherr, Grossweibel des Standes Glarus und Landvogt zu Locarno. Sein Sohn Johann Caspar ist ebenfalls Landvogt zu Locarno (1686—88) sein ältester Bruder Meinrad, auf Reuttegg, setzt den Stamm fort. Meinrad (1733--1822), Besitzer von Mühletal, und Britterwald hat fünf Söhne, von denen Meinrad, Jakob und Georg die noch heute blühenden Linien gründen.

Wappen: Im blauen, von weiss und rotem Wolkenrande eingefassten Felde ein goldener Z-förmiger Balken; auf dem Helme ein weisser sitzender Hund.

A. Aeltere Linie zu Zürich.

Stifter: Meinrad, geb. Mühlehorn 28. Feb. 1802, gest. *Seefeld-Zürich 21 Dez. 1877* (Sohn des Kirchenvogts Meinrad,

3*

1772—1849), Richter zu Glarus, erhält durch Verzicht seines Bruders Melchior das Waldgut zu Murg; erwirbt Grundbesitz im Seefeld bei Zürich und 1844 das Burgerrecht zu Zürich, verm. 29. August 1826 mit Anna, geb. Nufenen 26. Juli 1808 des Joh. Jakob Hoessly, Podesta und Bundesstatthalters, und der Anna geb. Lorez Tochter, gestorben Seefeld-Zürich 24. Nov. 1852. Sein Enkel:

Max Eduard Schneeli, geb. Seefeld-Zürich 21. Nov. 1864, Dr. jur., Advokat, Hauptmann der Artillerie, verm. 17. Mai 1894 mit Helene, geb. Zürich 30. November 1871 des Oberstdivisionär Alexander Schweizer und der Maria geb. Hirzel Tochter. (Enge-Zürich).

Kinder: a) Helene, geb. Zürich 19. April 1895.
b) Eduard Alexander, geb. Enge-Zürich 30. November 1897.

Bruder:

Richard Gustav, geb. Seefeld-Zürich 12. November 1872, Dr. phil., Attaché bei der schweiz. Gesandtschaft in Rom.

Mutter:

Emma Henriette, geb. Liestal 31. März 1843, des Isaak Berry, Gutsbesitzers zu Pratteln und Liestal und der Dorothea geb. Brüderlin Tochter, Witwe 14. Dezember 1895 von Handelsrichter nnd gew. Artillerie-Hauptmann Meinrad Eduard, geb. Mühlehorn 21. Juli 1830, verm. Zürich 16. Juni 1863. (Enge-Zürich und Redlikon-Stäfa.)

Vatersgeschwister:

1. Christine Luise, geb. Mühlehorn 28. Sept. 1834, Witwe 20. November 1868 von Karl Rudolph. (Seefeld-Zürich.)
2. Joh. Jakob Adolf, geb. Mühlehorn 12. April 1838, gest. Plainfield, N. Y., 23. Juni 1891, Broker, verm. New-York 7. Oktober 1868 mit (kath.) Maria Magdalena Aimée, geb. New-York 30. Mai 1848, des Joseph Blain und der M. M. Aimée geb. Pratte Tochter. (San Francisco).

Kinder (kath.): a) Charles Edouard, geb. New-York 1. August 1869, Kaufmann. (San Francisco).

b) Emilie Lucille, geb. New-York 17. Juli 1872, verm. 9 April 1901 mit Jules Louis Brett, Kaufmann (S.-Francisco).

3. Philipp August, geb. Seefeld-Zürich 27. Januar 1840, gew. Sensal und Artillerie-Hauptmann.

B. Jüngere Linie zu Kerenzen und Zürich,

Stifter: Jakob (1780—1870) und Anna Maria Cham.

1. **Johann Georg Schneeli,** geb. 8. Dez. 1846, (Sohn von Meinrad (1813—1866) und Anna Maria Menzi) Partikular, verm. 16. April 1891 mit Verena Dorothea, geb. Davos 22. März 1867 des Gemeindepräsidenten Erhard Michel und der Anna geb. Palmi Tochter. (Wallenstadt).

   Tochter: Elsa Georgine Luise, geboren Luzern 23. September 1894.

Schwägerin:

Anna geb. Eugster, geboren Speicher 30. Juli 1840, verm. gew. Widmer, Witwe 9. Januar 1899 von Jakob. (Wallenstadt).

2. Jakob, geb. Zürich 10. April 1861 (Sohn von Jakob (1817 bis 1892) und Rosina geb. Killias), Landwirt (Zürich).

Schwestern:

a. Anna Maria, geb. 17. Mai 1854, Witwe 13. März 1900 von Henry Amans. (Basel.)

b. Rosa, geb. 7. Januar 1860, Witwe 8. September 1902 von Charles Alphonse Köchlin. (Basel.)

c) Mathilde, geb. 15. Juni 1862, verm. 30. Oktober 1890 mit Adolf Kuenzli, Kaufmann. (Zürich.)

3. Anna Maria Angelica, geboren Zürich 9. November 1860 (Tochter von Kaufmann Georg (1829—1892) und Anna Susanna geb. Waser). (Zürich).

Schwestern:

a) Jda, geb. 12. Dez. 1862. (Münchenbuchsee.)

b) Frida, geb. 12. Juli 1865.

4. Olga, geb. Obstalden 2. Juli 1875, verm. 14. Oktober 1897 mit Justinus Gehrig. (Basel.)

Schwester:

Elsa, geb. 2. Juli 1885.

Mutter (kath.):

Carolina, geb. Weesen 17. Febr. 1846 des Gemeindeammann Alois Hässy und der Carolina geb. Aebli Tochter Witwe 10. August 1886 von Lieutenant Johannes. (Obstalden.)

C. Jüngste Linie von Kerenzen.

Stifter: Georg (1788—1853), Appellationsrichter zu Glarus, Gutsbesitzer zu Mühletal und Mariahalden, verm. 1851 mit Katharina (1819—1890) des Pfarrers zu Obstalden Jakob Menzi und der Rosina geb. Zwicky Tochter, wiedervermählt mit dem Obersten Joh. Schulthess.

Sohn: **Georg Julius Schneeli**, geb. zu Mariahalden 8. Febr. 1853, Oberleutnant der Artillerie, verm. 17. September 1872 mit Bertha Lochmann, geschieden 7. Febr. 1874. (Wohnort unbekannt.)

Schnyder v. Wartensee.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht 1492.
Grosser Rat 1705.
Kleiner Rat 1712.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 516.)

Schönauer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1555.
Grosser Rat . . . .
Kleiner Rat 1633.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 520.)

Schuler.

Häuptergeschlecht des Freistaats Glarus.
Landrecht vor 1333.
Landammann 1556.
Reformiert.

Geschichtliches.

Das Geschlecht der Schuler, früher meistens mit dem Beinamen Wala (was wohl auf eine uralte Einwanderung aus Rhätien deutet), findet sich zuerst erwähnt als zu den «freien Gotteshausleuten» gehörig in dem (allerdings als unecht angefochtenen) Seckingischen Urbar vom Jahre 1302. Sicher dagegen ist das Geschlecht bezeugt in einem Stiftungsbrief des Schwesternhauses in Linttal vom 9. Mai 1333, in dem als Zeugen ein Peter und ein Uolrich (= Ulrich) Schuoler genannt werden. Als ursprünglicher Heimatsort der Schuler ist das früher politisch und kirchlich zu Linttal gehörige Rüti anzunehmen. Ein Hug Wala fällt 1388 in der Mordnacht zu Wesen, ein Wilhelm Wala 1388 bei Näfels. Peter Schuler stirbt 1444 bei St. Jakob an der Birs, Heinrich 1468 bei Mülhausen. Hans Wala, genannt Schuler, zeichnet sich aus in einem Gefecht bei Gams 1499. Der Bedeutendste des Geschlechts ist Paulus Wala, genannt Schuler, 1508—1593, Haupt der Reformation bei der Glaubenstrennung und bekannt als Verfasser politisch lehrhafter Dichtungen; Landvogt zu Werdenberg und zu Sargans, Landammann (1556—1558 und 1567—74), Gesandter an Tagsatzungen, sowie bei Unterhandlungen zwischen Bern und Savoyen. Pannerherr Heinrich Schuler war katholischer Dekan in Glarus zur Zeit der Reformation; ein anderer Heinrich, Lehrer, galt gleichzeitig «als in mathematischen Künsten wohl versiert». Fridolin war 1520, 1524 und 1528 Landvogt zu Uznach; Jakob 1563 Landvogt in Werdenberg; Fridolin war 1566 Landvogt im Rheintal und wurde 1570 evangelischer Landeshauptmann. Niklaus ging 1590 als Landvogt nach Werdenberg, wurde 1594 Evangelischer Landeshauptmann und amtete 1603 als Gesandter bei dem zwischen dem Herzog von Savoien und Genf zu St. Julien ex-

richteten Frieden. Peter war 1606 Landvogt im Meiental und 1614 zu Locarno. Ratsherr Joachim Schuler war 1757 der letzte glarnerische Landvogt zu Baden. Johannes war Hauptmann in französischen Diensten und 1759 Ritter des Ordens der Kriegsverdienste. Johann Heinrich amtete 1767 als Landvogt in Werdenberg. Johann Melchior (1779—1859), gestorben als Pfarrer in Erlinsbach bei Aarau, ist Verfasser zahlreicher bekannter geschichtlicher Werke. Jakob Schuler (1814—1894), war einer der bedeutendsten Druckindustriellen des Kts. Glarus und Gründer einer grossen Spinnerei und Weberei in Mels, Kt. St. Gallen. Dr. med. Fridolin (1832—1903), war erster eidgenössischer Fabrikinspektor.

Wappen: Im weissen Schild schwarze, von zwei weissen Strichen durchkreuzte Kugel; darüber ein gelber Stern.

Bibliographie: Leu, Helvetisches Lexikon. — G. Heer, Zur Geschichte glarnerischer Geschlechter, im Jahrbuch des historischen Vereins des Kantons Glarus, 15. Heft. — G. Heer, Joh. Melchior Schuler, ein Schul- und Sozialreformer, 1892. — Dr. Fridolin Schuler, Erinnerungen eines Siebenzigjährigen, 1903.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist Wolfgang Schuler, genannt Wala, aus der Rüti, geb. ca. 1570, gest. 1659. Die noch bestehenden Linien gehen zurück auf dessen Urenkel Fridolin Schuler, Diakon in Mollis, später Pfarrer in Bilten, geb. 1726, gest. 1796, vermählt: I. mit Barbara Schindler, Witwe des Fähndrich Balthasar Laager; II.: 1778 mit Barbara Leuzinger.

A. Fridolin'sche Linie.

Stifter: Fridolin Schuler, geb. 1783, gest. 1829, vermählt mit Verena Gallati, von Mollis.

Jakob Schuler, geb. 1865, von Glarus, Fabrikant, daselbst vermählt mit Marta Ganzoni, von Celerina, geboren 1872, Tochter des Andrea Ludwig und der Katharina Luchsinger.

Kinder: a) Elisabeth Amalie, geb. 1896;
b) Hans Andrea, geb. 1899.

Bruder:

Hans, geb. 1869, Dr. jur., in Zürich, gew. Attaché der schweizerischen Gesandtschaften in Paris und Rom, Sekretär des Schweizerischen Handels- und Industrie-Vereins.

Mutter:

Amalie Blumer, geb. 1843, von Glarus, Tochter des Ratsherrn Joh. Jakob und der Elisabeth Schindler, von Mollis, vermählt 1863 mit Johannes Schuler, geb. 1841, Fabrikant und Oberstleutnant der Infanterie (gest. 1893).

Vaters Brüder:

1. Jakob, geb. 1845, Fabrikant in Glarus, vermählt mit Rosa Brunner von Glarus, geb. 1852, Tochter des Fabrikanten und Ratsherrn Jost und der Rahel Streiff.

   Tochter: Rahel, geb. 1877, vermählt 1898 mit Fabrikant Alfred Leonhard Blumer, von Engi, geb. 1874, Sohn des Fabrikanten und Ständerats Leonhard und der Agatha Paravicini.

2. Rudolf, geb. 1847, Dr. med., in Vorder-Meggen bei Luzern.

B. Joh. Peter'sche Linie.

Stifter: Johann Peter Schuler, geb. 1786, gest. 1820, vermählt mit Anna Katharina Leuzinger von Mollis.

Johann Peter Schuler, geb. 1839, wohnhaft in Mollis, vermählt 1865 mit Maria Magdalena Pfeiffer, von Mollis, Tochter des Johannes und der Maria Zwicki.

Brüder:

1. Johann Jakob, geb. 1843, Schlossermeister in Mollis, vermählt: I. 1870 mit Anna Maria Leuzinger, von Mollis, Tochter des Johannes und der Elisabeth Schindler; II. 1881 mit Anna Schindler, von Mollis, Tochter des Jakob und der Katharina Märki.

   Kinder: a) Margaretha, geb. 1871, vermählt 1895 mit Joh. Jakob Schindler, geb. 1848, von

Mollis, Sohn des Johann Jakob und der Katharina Märki.

Kinder: aa) Elsbeth, geb. 1876.
bb) David, geb. 1881.

2. **David**, geb. 1852, Stechermeister, in Mollis, vermählt 1874 mit Jda Gallati, von Mollis, Tochter des Hauptmann Joh. Heinrich und der Sara Beglinger.

Kinder: a) Sara, geb. 1876, vermählt 1899 mit Kaspar Winteler, von Mollis, Sohn des Kaspar und der Maria Magdalena Zwicki.
b) Jakob, geb. 1878, Malermeister in Mollis, vermählt 1899 mit Salome Heer, Tochter des Leonhard und der Anna Iselin.

Kinder: aa) Jakob, geb. 1900.
bb) Martha, geb. 1901.
cc) Hans, geb. 1904.

c) Jda Margaretha, geb. 1883.

Schulthess und v. Schulthess-Rechberg.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1500.
Grosser Rat 1520.
Kleiner Rat 1639.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 521.)

Schumacher.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht vor 1500.
Grosser Rat 1520.
Kleiner Rat 1568.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I. 1905, Seite 536.)

---

v. Schwerzenbach.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1400.
Grosser Rat 1512.
Kleiner Rat 1521.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 538.)

Schwytzer v. Buonas.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht 1445.
Grosser Rat 1575.
Kleiner Rat 1633.
Katholisch.

(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 539 u. Anhang in diesem Jahrg. 1907).

Segesser v. Brunegg.

Aargauische Ministerialen und Ratsgeschlecht des Freistaats
Luzern.
Burgerrecht 1501.
Grosser Rat 1558.
Kleiner Rat 1564.
Katholisch.

Geschichtliches.

Zeit der österreichischen und bernischen Herrschaft im Aargau.

Die Segesser von Brunegg stammen aus dem Aargau und zwar aus dem Städtchen Mellingen an der Reuss, wo sie auf Burg und Freihof Jberg, dem ältesten Stammgute der Familie, sassen und während nahezu drei Jahrhunderten von Vater auf Sohn die Schultheissenwürde bekleideten. Die ersten bekannten Glieder des uralten Geschlechts erscheinen als Ministerialen der Herrschaft Oesterreich, die mit dem landsässigen Adel des Aargau's, so denen von Iberg, von Hertenberg, von Büttikon, in Ehe- und Lehensgenossenschaft stunden, somit den gleichen Heerschild hatten. Sie errangen sich früh eine angesehene Stellung und waren dem Herzogshause während dessen Regierungszeit im Aargau stets treu ergeben.

Der erste urkundliche Träger des Namens ist Waltherus Segenser, der 1250 laut dem ältesten Jahrzeitbuche von Mellingen die dortige Pfarrpfründe mit einem Hause und einem Grundstücke dotiert. — Die Brüder Rudolf (I) (1294—1315), Peter (1297—1315) und Johannes (I.) (1303-1341) die Segenser sind höchst wahrscheinlich seine Söhne. Ihre Mutter war die Schwester des ersten österreichischen Schultheissen von Mellingen, Hugo v. Schänis. Obiger Johannes (I.) der Segenser, Schultheiss zu Mellingen, heiratete Catharina v. Jberg und beginnt die ununterbrochene Stammreihe. Sein Sohn Johannes (III.) der *Segenser, Schultheiss* zu Mellingen von 1332 an, *1343 herzoglicher Amtmann* und Richter zu Zug und Unter-

vogt zu Baden, fiel in der Schlacht bei Tätwil 1351, in der Fehde Herzog Albrechts gegen Zürich und die Eidgenossen. — Hans (IV.) der Segenser, Herr zu Steinhausen, Stifter der Caplanei zu Mellingen, focht 1364—1367 im persönlichen Gefolge seines Oheims, des Bischofs Johann von Brixen, Kanzlers von Oesterreich im Kriege gegen Bayern und erhielt nach Friedensschluss die Herrschaft Gernstein mit dem Gericht Lazfond im Tirol zu Lehen, Schultheiss zu Mellingen von 1382—1398, 1409 erwarb er Herrschaft und Gerichtsbarkeit zu Tägeri; von seiner Mutter Clara, geb. Schultheiss von Lenzburg, fiel ihm 1395 rechtlich die Veste Neu-Rothenburg bei Luzern als österreichisches Lehen zu. 1413 war er Pannerherr zu Aarau, 1390—1415 herzoglicher Rat. Petermann, Herr zu Ruod, Besitzer des Segesserhofes zu Aarau, Pfandherr auf Stadt und Schloss Biberstein, war Schultheiss zu Aarau in den Jahren 1416, 1427, 1436.

Als Kaiser Friedrich IV. im alten Zürcherkrieg die Wiedererwerbung des Aargaus betrieb, erinnerte er sich der Getreuen seines Hauses in diesem Lande; durch Diplom d. d. Zürich, 26. September 1442 entlässt der Kaiser, zugleich Haupt des Hauses Oesterreich die Brüder Petermann und Hans Ulrich (I.) Segenser und ihre Nachkommen aller dienstlichen Eigenschaften gegenüber seinem Hause und erhebt sie zu freien, reichsunmittelbaren Dienstleuten, somit in die Reichsritterschaft. (Reichsregistraturbuch des Ministeriums des Innern, Wien; IV Fol. 10, und Genealogie, Regesten 162.)

Hans Arnold (I.), Ritter, Herr zu Habsburg und Küngstein, Schultheiss zu Aarau in den Jahren 1453, 1457, 1474, war einer der bedeutendsten Eidgenossen seiner Zeit. Im Jahre 1476 nahm er mit den aargauischen Edeln im Dienste Berns Anteil an den Schlachten von Grandson und Murten und zeichnete sich in der erstern so aus, dass er am Abend des Schlachttages zum Ritter geschlagen und mit Hans von Hallwyl bei der Rückkehr aus dem Felde von der Stadt Solothurn festlich empfangen wurde. Nach diesem Kriege pilgerte er ins heilige Land. 1480—83 stand er als Hauptmann mit Hallwyl in Paris bei den ersten schweizerischen Truppen im Dienste Ludwigs XI. 1493 Schiedsrichter der Stadt Bern in ihrem Streite mit dem Bischof von Basel über das Münstertal. Während des Schwabenkrieges war Hans Arnold bernischer

Befehlshaber zu Aarau. Sein Sohn Hans Arnold (II.) war ebenfalls Schultheiss zu Aarau, 1512. 1473 übernehmen die Segesser (als Lehen von Bern) Schloss und Herrschaft Brunegg (bis an die hohen Gerichte), die ihnen seit 1414 von den Gesslern verpfändet waren.

Hans Ulrich (IV.) † 1543, Burger zu Bern (erhält in amtlichen Dokumenten von Schultheiss und Rat daselbst das Prädikat «edelvest»), Twingherrn zu Brunegg und Tägeri und sein Vetter Bernhard (1523, † 1565) Schultheiss zu Mellingen und konstanzischer Obervogt zu Kaiserstuhl und Rötteln, lebten in der bewegten Reformationszeit; beide waren hitzige Verfechter der katholischen Sache und gerieten deswegen mit Bern in verschiedene Streitigkeiten; Bern seinerseits dachte darauf, seine katholischen Vasallen zu beseitigen. Hans Ulrich verkaufte 1538 Brunegg an Bern, und die Vormünder seiner Kinder veräusserten die Herrschaft Tägeri; Bernhard dagegen trat in den Dienst des Fürstbischofs von Konstanz; sein Sohn aus erster Ehe (mit Magdalena Nägeli von Münsingen), Hans Arnold (III.) wurde Burger zu Luzern und stiftete die Luzernerlinie; Hans Caspar, Bernhard's Sohn aus zweiter Ehe (mit Anna Faber von Randegg), wurde der Stammvater der deutschen reichsfreiherrlichen Linie.

Es ist bemerkenswert, dass zur Zeit der Reformation die Familie Segesser Beziehungen zu allen drei eidgen. Vororten hatte, speziell durch Familienverbindungen: so in Bern mit den v. Erlach, v. Stein, v. Ringoltingen, Effinger v. Wildegg; in Zürich mit den Schwend, v. Bonstetten, v. Breitenlandenberg, v. Hinwil; in Luzern mit den v. Silinen, Seiler, Hasfurt, v. Sonnenberg, v. Meggen, Pfyffer, v. Hertenstein, Feer v. Kasteln, v. Fleckenstein; aber auch im Fürstbistum Konstanz mit den Blaarer v. Wartensee, Muntprat v. Spiegelberg, v. Schwarzach, v. Enzberg; und mit den von Römerstal u. s. w.

Ferner sind noch zu erwähnen: Rudolf (II.) herzoglich österreichischer Rat, 1408 Chorherr zu Beromünster. — Rudolf (III.), 1505—1519 Propst zu Schönenwerd. — Anna, † 1532, Jahrzeitmeisterin zu Königsfelden. — Hans Rudolf (1451 bis 1523), Schultheiss zu Mellingen in den Jahren 1480 bis 1494 und 1501—1517, Besitzer des Iberg, Herr zu Brunegg und Tägeri, 1496—1499 fürstlich konstanzischer Vogt zu

Klingnau. — Hans (V.) Segenser zu Brugg (1493—1519) Herr zu Rüdlingen, Buchegg und Ellikon: 1499 bernischer Befehlshaber in Brugg; 1512 nahm er am Pavierzuge teil.

Ausser der Burg Iberg (Asylrecht), die niemals Lehen sondern immer freies Eigen war, und der Herrschaft Brunegg, besassen die aargauischen Segesser Herrschaft und Gerichtsbarkeit in Gernstein und Lazfond im Tirol, Steinhausen, 1383 mit allen Rechten bis an die hohen Gerichte, ebenso Tägeri 1409, Göslikon, Stetten, Suhr, Schloss Ruod, Schloss Habsburg (Gerichtsbarkeit bis ans Blut), den Burghof und Twing Triengen, den Kelnhof bei Malters, den Widemhof zu Schinznach, das Schloss Königstein, das Lehen zu Berken etc. und bezogen Einkünfte u. a. zu Mellingen, Boswil, Niederrohrdorf, aus den Fischenzen der Reuss und der Aare; zu Niederlenz, Münster, Uttingen, Baden, Köllikon, Sulz u. s. f.

Wappen: Das erste bekannte Wappen zeigt das Rundsiegel des Schultheissen Johann (III.) vom Jahre 1332: senkrecht abwärts gerichtete Sensenklinge, beidseitig begleitet von je einem Stern (Archiv Wettingen; spätere Bilder zeigen die Sense schrägrechts mit der Spitze dem Obereck zugewandt (Familienarchiv). Seit Mitte des XV. Jahrhunderts zeigt das Wappen: die schrägrechts gestellte silberne Sensenklinge im schwarzen goldumrandeten Feld. Helmzier: Zwei aufrechte, auseinandergewendete Sensenklingen. Decken: schwarz mit goldenen Lindenblättern besäet und silbern. — Oft erscheinen die Sensen mit einem schwarzen Kreuzlein bezeichnet. Ueber das vermehrte Wappen der Reichsfreiherrn v. Segesser siehe schweiz. herald. Archive 1904, Heft 2 und Geneal. Bd. II, p. 196. Im 17. Jahrhundert begannen auch die Segesser zu Luzern ein mit den Wappen der Schlösser Iberg und Brunegg ecarteliertes, fünfschildiges Wappen zu führen. 1. und 3. Feld: Iberg: gold. Einhorn in schwarz. 2. und 4. Feld: Brunegg, in jed. Feld zwei schwarze Leoparden belegt mit einem gold. Linienhaspel. Herzschild: Segesser. Helme: links das gold., mit Pfauenfedern besteckte, wachsende Ibergsche Einhorn, mitten die Segesserschen Sensen; rechts zwei gold. mit goldenen Lindenblättern an wagrechten Stangen besteckte Ochsenhörner. Es findet sich seit *[illegible]eicher Zeit auch* eine zweite Varietät, geviertet aus Segesser und *[illegible]unegg.*

Zeit nach der Erwerbung des luzernischen Burgerrechts.

In dieser Zeit geht die Familie in drei Linien auseinander, welche sämmtlich die alten Stammsitze im Aargau verlassen. Ritter Hans Arnold (III.), vermählt mit Agatha von Hertenstein, erneuerte 1553 das von seinem Vater Bernhard 1536 erworbene Burgerrecht zu Luzern; die von ihm begründete Linie setzt sich in zahlreichen Gliedern bis auf den heutigen Tag fort und nahm im Patriziate eine hervorragende Stelle ein. Sie war bis in die neueste Zeit im Besitze der Mannlehen von Göslikon und Tägeri und des konstanzischen (nach 1806 grossherzogl. Badischen) Lehens zu Berken. — Die Linie Hans Rudolf gab über ein halbes Jahrhundert lang (63 Jahre, von 1566—1629) der päpstlichen Schweizergarde in Rom ihre obersten Offiziere. 1559 erhielt sie das luzernische Burgerrecht geschenkt (Albrecht und Jost), und besass die Herrschaften Baldegg (1559) und Schauensee (1598), erlosch aber nach wenigen Generationen im Mannesstamme; die Enkelin Jost's und Tochter Stephan Alexanders jedoch, Hortensia Segesser, heiratete 1634 ihren Vetter von der Luzernerlinie, den Pannerherrn Ritter Heinrich Ludwig (I.) Segesser, und vermittelt dadurch die direkte Abstammung aller Luzerner Segesser von den römischen Gardeobersten. — Die dritte Linie endlich Hans Caspar's welche am längsten im Aargau verblieben war, trat in den Hof- und Civildienst der Fürstbischöfe von Konstanz und Eichstädt, später der Kurfürsten von Bayern und der Markgrafen von Baden, wurde 1723 (Diplom Kaiser Karls VI. d. d. Wien, 16. Juni) in den erblichen Reichsfreiherrenstand erhoben und erlosch 1812 im Mannesstamme mit Franz Christoph Reichsfreiherrn Segesser von Brunegg auf Notzing, k. bayrischem Kammerherrn und Vize-Oberststallmeister. In ihrer neuen Heimat schlossen die Segesser Allianzen u. a. mit den v. Bernhausen, v. Eyb, Frhrn. v. Salis, Frhrn. v. Freiberg, Frhrn. v. Leonrod, Frhrn. v. Rauber zu Blankenstein, Frhrn. v. Passus auf Sandersdorf, Grafen v. Ruepp, Frhrn. v. Thumb auf Neuburg, Frhrn. v. Gumppenberg, Frhrn. v. Schüz auf Pfeilstadt, Frhrn. v. Washington.

Bemerkenswerte Persönlichkeiten ausser den schon *erwähnten:* *Bernhard*, 1523, † 1565 (Sohn des Hans Ulrich

(III.) und der Veronika v. Silinen), erster, von den katholischen Orten gewählter Schultheiss von Mellingen, Herr zu Schwarzwasserstelz, fürstlich konstanzischer Obervogt zu Kaiserstuhl; häufig tätig in Gesandtschaften des Bischofs. — Seine Söhne Hans Christoffel und Bernhard fielen 1552 und 1556 in Ungarn im Türkenkriege. — Anna, † 1521, Meisterin zu Hermetschwyl. — Maria, † 1611, Reichsäbtissin zu Gutenzell, regierte das Kloster rühmlich und baute es neu auf. Ihre Nichte Anna war ihre Nachfolgerin als Aebtissin 1611—1630. — Albrecht, † 1605, war Ritter vom Goldenen Sporn (Sohn des Hans Ulrich (IV.) Segesser und der Elisabeth v. Breitenlandenberg) ,Herr zu Baldegg, des Kleinen Rates zu Luzern, päptslicher Gardehauptmann zu Rom und Ravenna, 1569—1572 Landvogt zu Münster, machte 1573 als Hauptmann in franz. Diensten im Regiment Tammann die Belagerung von La Rochelle mit; 1578—1580 fürstlich-konstanzischer Obervogt zu Arbon; 1581—1594 Landvogt zu Rotenburg, 1595 sechsmal Gesandter. Sein jüngerer Bruder Jost, ca. 1529, † 1592, Ritter vom Goldenen Sporn, Herr zu Baldegg, war einer der grössten Schweizer seiner Zeit; Bürger zu Rom (13. Aug. 1567); des Grossen Rats zu Luzern, Hauptmann der römischen Schweizergarde, 1587 Generaloberst aller Schweizertruppen in päpstlichen Diensten. Er bekleidete unter vier Päpsten ehrenvoll seinen Posten. Durch seine Vermittlung kam 1577 die Bildung des Jesuiten-Kollegiums in Luzern zu Stande. Bedeutender Diplomat, mehrmals Gesandter der katholischen Orte in Rom und an den italienischen Höfen (Florenz und Mantua) und von 1575—1579 päpstlicher Geschäftsträger in der Schweiz. 1582 erhielt er von Cardinal Marc Sittich von Hohenems das Erbmundschenkenamt des Fürstbistums Konstanz zu einem rechten, adeligen Stammlehen. Jost starb 1592 in Florenz und wurde bei San Lorenzo mit grossen Ehren beigesetzt.

Hans Arnold, 1529, † 1577, Ritter, des Kleinen Rats zu Luzern, Bauherr, 1562 als Lieutenant im Regiment Fröhlich bei Dreux verwundet; 1567 machte er als Hauptmann mit seinem Schwager Ludwig Pfyffer den berühmten Rückzug von Meaux mit, ebenso die Schlachten von St. Denis, Jarnac, Montcontour und die Belagerung von St. Jean d'Angély. — Johann Georg, † 1588, Domherr zu Basel. — Hans Albrecht,

† 1611, Herr zu Schauensee, des Grossen Rats zu Luzern, Ritter vom goldenen Sporn und päpstl. Pfalzgraf. - Stephan Alexander, 1570, † 1629, Ritter vom goldenen Sporn, Mitherr zu Baldegg, päpstlicher Gardehauptmann und Oberster sämtlicher Schweizertruppen im Kirchenstaat, diplomatischer Agent der kath. Ortein Rom. Konstanzischer Erbschenk. — Franciscus, 1587, † 1629, Gardefähndrich zu Rom, St. Steffansordensritter zu Florenz. — Johann Jakob, Maltheserordensritter (more germanico), ermordet zu Rom 7. April 1618, wohl aus Anlass des Streites wegen seiner Anciennetät betreffend Zuteilung der Comthureien. «Dieser ist am balmabend zu Rom — one alles Zanggen mit einem stich mordentlicher wiss um sin leben gebracht», sagt eine alte Familienhandschrift. Sein Epitaphium ist im deutschen Campo Santo zu sehen. — Beat Jakob, 1582, † 1635, fürstlich-konstanzischer Obervogt zu Klingnau; 1617 Obervogt zu Arbon, bischöflicher Rat und Erbschenk, 1632 Gesandter an Kaiser Ferdinand II. — Barbara, † 1654, als Priorin zu St. Catharinatal bei Diessenhofen. — Caspar Jakob, † 1673, Domherr zu Konstanz und Augsburg. — Anna Margaretha, † 1692, Priorin zu St. Catharinatal. — Heinrich Ludwig (I.), 1599—1677, Ritter vom goldenen Sporn, des Kleinen Rats zu Luzern, 1641 Landvogt zu Münster, 1656 Statthalter des Schultheissen, 1657 Landvogt zu Rotenburg, 1658 Pannerherr und Oberstwachtmeister, vermählt mit Hortensia Segesser von Brunegg, von der Linie zu Rom, Tochter des Obersten Stephan Alexander und Enkelin Jost's. — Johann Wilhelm (I.), † 1677, Canonicus des Reichsstifts Comburg, Chorherr zu Ellwangen. — Franz Werner, 1627, † 1696, Domherr und Senior zu Basel, Genealog seiner Familie. — Hans Beat, 1629, † 1669, Deutschordensritter, Comthur zu Strassburg, Andlau, Kaisersberg, 1667 zu Freiburg im Breisgau. — Johann Wilhelm (II.), † 1697, Domherr zu Augsburg und Konstanz. — Maria Anna, geb. 1667, Superiorin bei den Ursulinerinnen zu Luzern. — Jost Ranutius (I.), † 1714, des Kleinen Rates zu Luzern, 1683 Ratsrichter, 1714 Pannerherr; 1679 Landvogt zu Ruswil, 1695 im Entlibuch, 1699 zu Rotenburg. — Maria Elisabeth, † 1718, *Aebtissin zu Sarnen.* — Heinrich Ludwig (II.), *1662, † 1728, des Kleinen* Rats zu Luzern, 1719—1721 ein-

genössischer Landvogt zu Sargans. Er registrierte die im Schlosse befindlichen Urkunden und Schriften. 1715 Landvogt zu Münster, 1723 im Entlibuch. — Bernhard Christoph, 1623, † 1676, fürstlich eichstädtischer Hofrat, Obervogt zu Dollenstein, fürstl. st. gallischer Rat und Erblehenträger, Herr zu Lichtenberg und Bubenrode, Erbschenk des Bistums Konstanz. Mehrmals eichstädtischer Gesandter an kaiserliche und schwedische Generalitäten im 30jährigen Kriege. — Philipp, 1689, † 1762, zu Ures in Mexiko; Missionär S. J. Superior der Missionen S. Xavier del Vac und Tecoripa; seit 1754 Rector von S. F. Xavier in Ures. Seine Briefe aus der Sonora befinden sich im Familienarchive. — Ulrich Franz Joseph, 1698, † 1767, Schultheiss der Republik Luzern 1759, 1729 Ratsrichter, 1733 eidgen. Landvogt im Thurgau, Pannerherr, oftmals Tagsatzungsgesandter, erhielt 1712 das Erbmundschenkenamt des Fürstbistums Konstanz als Erblehen bestätigt. — Anna Maria, 1763 Aebtissin zu Hermatschwyl. — Reichsfreiherr Franz Joseph, 1717, † 1792, Herr zu Karisholz, Notzing und Wartensee (b. Rorschach), churbayrischer Kämmerer, Ritter, dann Capitularcomthur des St. Georgsordens; fürstl. konst. Erbschenk. — Reichsfreiherr Franz Anton, 1719, † 1791, Kammerherr und Oberststallmeister des Markgrafen von Baden; 1756 Geheimer Rat und Hofmarschall der Markgräfin Maria Anna; Kammerherr des Churfürsten von Bayern, Grosscomthur und Schatzmeister des St. Georgsordens.

Fideicommiss: Das Segesser'sche Familienhaus zu Luzern mit reichhaltigem Familienarchiv und bis 1779 das Schloss Iberg in Mellingen. Gestiftet am 5. Juli 1737 durch den Custos und Secretarius von Beromünster Jost Ranutius (II.) Segesser v. Brunegg.

Neuere Zeit.

Bemerkenswerte Männer: Franz Xaver, 1775, Hauptmann einer Jägerkompagnie in kaiserlich französischen Diensten; fiel am 13. Oktober 1813 in einem Gefechte gegen die Kosaken vor Bremen. — Josef Xaver, 1765, † 1811, Lieutenant in Bastia, Montdauphin, Toulon, Marseille in dem von Brigadier *h. Ulrich Göldlin* v. Tiefenau kommandierten Regiment von *nenberg.* *1798* in seiner Heimat Generalinspektor der Miliz;

1806 zweiter Oberst im kaiserlich französischen Regiment v. Castella. 1807 im Corps Junot Platzkommandant von Abrantès in Portugal. Infolge Kapitulation von Junot kehrte das Regiment nach Marseille zurück, wo Oberst Josef Xaver starb. — Jost Anton, 1785, † 1813, Fähndrich im englischen Regiment Frohberg zu Malta 1807, zeichnete sich aus bei der Niederdrückung einer Revolte des Regiments. Dann Oberleutnant im Regiment von Roll, fiel er in einem Gefechte bei Barcelona erst 28 Jahre alt. — Josef Franz Lorenz, 1780, † 1849, Amtsschreiber und Grossrat, Erbauer des Schweizerhofes und somit eigentlicher Urheber des Fremdenverkehrs in Luzern; desgleichen seine Söhne Oberst Eduard, Heinrich und Xaver. — Josef Plazidus 1803, † 1878, Architekt, Direktor der Dampfschiffgesellschaft. Kommandant im Treffen bei Malters 1845, Infanterie-Major. — Heinrich, 1822, † 1883, Hauptmann im päpstlichen Schweizerregiment v. Kalbermatten, focht in der Schlacht von Castel Fidardo und bei der Einnahme von Perugia. Ritter des Gregoriusordens. — Dessen Bruder Philipp Anton, geb. 5. April 1817, † 30 Juni 1888. Ehrendoktor der Universität Basel, Schweizerischer Nationalrat während vierzig Jahren (1848 bis 1888), Regierungsrat und Schultheiss des Standes Luzern; ordentliches Mitglied des Gelehrtenausschusses des Germanischen Museums in Nürnberg. Ehrenmitglied der historischen und antiquarischen Gesellschaft von Basel. Während des Sonderbundkrieges war er Chef der Operationskanzlei des Generalstabchefs von Elgger. (Siehe seine «Beiträge zur Geschichte des Sonderbundkrieges von einem luzernerischen Milizoffizier».) Geistreicher Redner; berühmter und verdienter Staatsmann. Autorität auf dem Gebiete der Geschichtsforschung. Seine «Rechtsgeschichte von Luzern» (4 Bde.) ist ein Quellenwerk, welches als Muster der Darstellung und der kritischen Forschung gilt; ebenso «Ludwig Pfyffer und seine Zeit», 4 Bde.; Die «Eidgen. Abschiede». Von seiner allseitigen Bildung zeugen die «Studien und Glossen zur Tagesgeschichte», 3 Bde. «Gesammelte kleinere Schriften», die «Reden im Nationalrate». Gegen das Ende seines Lebens erschienen: «45 Jahre im luzernerischen Staatsdienst» und 2 Bde. «Genealogie der Segesser v. Brunegg». In allen diesen Werken erweist sich *Ph. A. v.* Segesser als Meister einer *formvollendeten Sprache.* — Heinrich Viktor, geboren 17.

August 1843, † 30. November 1900 auf Schloss St. Andreas, Oberstdivisionär. Erster Kommandant der Gottharddivision; Mitglied der eidgenössischen Landesbefestigungs-Kommission, Präsident der Kunstgesellschaft. Stubenherr der «Gesellschaft der Herren zu Schützen». Architekt im Kirchenbau, berühmt durch kunstsinnige und stilgerechte Renovation alter Kunstdenkmäler. Neubegründer des schweizerischen historischen Volksschauspieles durch Anregung und Organisation der 500jährigen Jubiläumsfeier der Schlacht bei Sempach 1886. Ritter der französischen Ehrenlegion und des Ordens Pro ecclesia und Pontifice.

Immatrikuliert: Oesterr.-Ungarische Monarchie: Reichsregistratur IV, Fol. 10.

Kgr. Bayern: Freiherrenmatrikel S, Fol. 471, Nr. 292. Grossbritannien und Irland: In «Burke's Peerage and Baronetage» ist die Familie Segesser von Brunegg unter dem ausländischen in England ansässigen Adel eingetragen.

Litteratur: Genealogie und Geschlechthistorie der Segesser v. Brunegg in der Schweiz und im deutschen Reiche, als Manuskript gedruckt, von Dr. Ph. A. v. Segesser. Bd. I. Die Segesser zu Mellingen, Aarau und Brugg, 1250—1550; Stammesgeschichte und Regesten. Bd. II. Die Segesser in Luzern und im deutschen Reiche 1550—1798. (Bern, K. J. Wyss 1885). Ph. A. v. Segesser: Rechtsgeschichte von Luzern. (Luzern, Gebr. Räber 1851—58.) Prof. Alois Lütolf: Schweizergarde in Rom. (Benziger, Einsideln 1859.) — Eidgen. Abschiede — H. de Schaller: Histoire de la Garde Suisse pontificale. (Fribourg.) R. Durrer: Die Schweizergarde in Rom und die Schweizer in päpstlichen Diensten (im Erscheinen begriffen.)

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater aller noch existierenden Segesser v. Brunegg ist der Schultheiss Ulrich Franz *Joseph*, 1698, † 1767, vermählt mit Catharina am Rhyn: *u dessen drei* Söhnen Jost Heinrich Ranutius, Philipp Anton *d Johann Martin* stammen folgende drei Linien ab:

I. Linie.

Stifter: Jost Heinrich Ranutius Segesser v. Brunegg, geb. 1728, † 1788, des Kleinen Rats zu Luzern, 1759 Obervogt zu Griessenberg im Thurgau; 1769 Landvogt im Entlibuch, 1775 zu Rotenburg, 1779 zu Münster, 1781 Gesandter nach Frauenfeld, Ratsrichter, vermählt 1754 mit Barbara Sibylla Pfyffer v. Altishofen. Seine Söhne Josef Aurelian und Karl Ludwig begründeten zwei Aeste.

I. Ast

des Jos. Aurelian (1757, † 1828), des Kleinen Rates, vermählt mit Barbara Göldlin v. Tiefenau.

A. Josef Lorenzscher Zweig.

Stifter: Josef Lorenz (geb. 1780, † 1849, Sohn des Jos. Aurelian), Amtsschreiber und Grossrat, vermählt mit Antonia Meyer v. Schauensee.

Josef Leopold Segesser v. Brunegg, geb. Luzern 4. Juli 1874, Burger zu Luzern und Mellingen, Fideicommisherr, Inhaber eines Architektur- und Baubureaus, vermählt 19. Februar 1906 mit Josephine Elisabeth Durrer, von Stans, geb. 14. November 1879 (Tochter von Landammann und Nationalrat Robert Durrer und der Elisabeth Zelger), Luzern.

Schwester:

Maria Elisabeth, geb. 1. Mai 1873, vermählt 1903 mit Paul auf der Maur, Dr. med., Brunnen.

Mutter:

Adelheid, geb. Peyer, vermählt 1872 mit Paul Hugo Ludwig Segesser v. Brunegg, geb. Luzern 8. Juli 1847, † 9. August 1897 (Sohn des Jos. Plazidus und der Elisabeth Arnold von Spiringen), Fideicommisherr, Architekt, städtischer *Finanzdirektor,* Major des Genie bei der Gottharddivision. *Witwe seit 9. August 1897.*

Vaters Schwestern:

1. † Charlotte, geb. Luzern 2. März 1845, vermählt gewesen mit † Heinrich auf der Maur, † 4. April 1904.
2. Hedwig, geb. Luzern 20. Oktober 1850, Sr hospitalière de St-Jacques (Besançon), Oberin im Kantonsspital zu Luzern.
3. Elisabeth, geb. Luzern 14. April 1856, Lehrschwester vom hl. Kreuz in Menzingen.

Nachkommen von Grossvatersbrüdern:

I. Hans Albrecht, geb. Luzern, 21. Mai 1877, Dr. jur., Sekretär der Schweiz. Gesandtschaft in Paris.

Mutter:

Margaretha, geb. 7. April 1848, Tochter des Grafen Friedrich Crivelli und der Josefine Meyer v. Schauensee, vermählt 27. August 1872 in Luzern mit Oberstdivisionär Heinrich Viktor Segesser v. Brunegg, geb. Luzern 27. August 1843, † 28. November 1900 auf Schloss St. Andreas bei Cham (siehe oben), Sohn erster Ehe des † Heinrich mit der Maria Magdalena geb. v. Sury-Freudegg. Witwe seit 28. Nov. 1900. Bern.

Vaters Schwestern:

1. Maria Theresia, geb. Luzern 23. April 1839, vermählt mit dem Fideicommissherrn Josef Aurelian zur Gilgen, Luzern.
2. Rosalie, geb. Luzern 14. Mai 1849, verm. mit † Melchior Pfyffer v. Altishofen, wiederverehlichte Frau Berner in Lübeck.
3. Johanna, geb. Luzern 30. November 1853, verm. mit dem Fideicommisherrn † Franz Pfyffer-Feer zu Buttisholz Witwe seit 1898. Luzern.

Vatersstiefgeschwister:

1. Henriette, geb. Luzern 28. August 1858.
2. Aloysia, geb. Luzern 8. Januar 1862.
3. Felix Josef, geb. Luzern 8. September 1863, katholischer Priester, London.
4. Robert Friedrich, geb. Luzern 22. August 1865, London.

Deren Mutter:

Mary, geb. Wynn of Falmouth, aus einer jüngern Linie des Hauses der Baronets Wynn of Gwydyr-Carnarvon, vermählt 1857 mit Witwer Heinrich Segesser v. Brunegg, geb. 1809, † 1872, Sohn des Jos. Lorenz und der Antouia Meyer v. Schauensee; Direktor der Dampfschiffgesellschaft. Scharfschützenhauptmann im Treffen bei Geltwil 1847. Witwe seit 8. Januar 1872. Genf.

II. Arnold Emanuel, geb. 22. Januar 1877, Sohn des † Eduard (1844, † 1898) und der † Mary Russell Cook, England.

Vaters Schwestern:

1. † Mathilde, geb. 22. Märx 1843, † 30. Juli 1903, Tochter des Eduard, Oberst der Infanterie, und der Georgine v. Vivis, vermählt 1862 mit † Alfons Pfyffer v. Altishofen, Oberst-Divisionär und Chef des schweiz. Generalstabes.
2. Georgina, geb. Luzern 20. September 1852, vermählt mit Alois Robert v. Balthasar, Luzern.

III. Leopold, geb. Luzern 30. Juni 1854, † 13. August 1906, Sohn des Xaver (geb. 1814, † 1874), Erbauer des Hôtel Rigi Kaltbad, und der Maria geb. Faaden, Neuhausen.

Schwestern:

1. Therese, geb. Luzern 5. Mai 1856, † 18. Dezember 1904.
2. Maria Caroline, geb. Luzern 15. April 1867, vermählt mit Adolf Rochedieu, Neuhausen.

B. Jost Niclaus'scher Zweig.

Stifter: Jost Niclaus, geb. 1781, † 1844 (Sohn des Josef Aurelian), vermählt mit Elisabeth Schnyder v. Wartensee.

***Daniel Segesser* v. Brunegg,** geb. 7. Januar 1857, *vermählt 1901 mit* Olga König, Dresden.

Geschwister:

1. Lätitia, geb. Luzern 22. August 1855, vermählt mit † Gebhard Lusser. Witwe seit 1896. Altdorf.
2. Josefine Elisabeth Monica, geb. Luzern 11. April 1860.
3. Jost Heinrich Melchior, geb. Schloss Mauensee 6. Januar 1862, Mitbesitzer des Schlosses Tannenfels am Sempachersee; Staatsschreiber des Kantons Luzern, Hauptmann der Infanterie, vermählt 29. April 1897 mit Maria Theresia Mayr v. Baldegg, geb. 9. April 1867, Tochter des Georg und der Maria Schwytzer v. Buonas.

   Kinder: a) Maria Theresia Hortensia, geb. Luzern 10. Januar 1902.
   b) Jost Bernhard, geb. 24. Januar 1904.
4. Josef Ludwig, geb. Schloss Mauensee 3. Juni 1865, Mitbesitzer des Schlosses Tannenfels am Sempachersee; Banquier, vermählt 12. September 1896 mit Charlotte Schnyder v. Wartensee, geb. Sursee 3. September 1867, Tochter des Obersten Josef und der Josefine, geb. Müller (Altdorf; Tochter des Landammanns Karl Emanuel), Luzern.

   Kinder: a) Elisabeth, geb. Luzern 3. Juni 1897.
   b) Hilda Josefine, geb. Luzern 18. Juni 1899.
   c) Franz Josef Anton, geb. Luzern 9. März 1902.

Mutter:

Josefine, geb. Wynn of Falmouth, aus einer jüngern Linie des Hauses der Baronets Wynn of Gwydyr-Carnarvon, vermählt 1853 mit Jost Bernhard Segesser v. Brunegg, 1814, † 1880, Sohn des Jost Niclaus und der Elisabeth Schnyder v. Wartensee, Oberrichter des Kantons Luzern, gewesener Grossrichter im päpstlichen Schweizerregiment v. Kalbermatten, Ritter des Gregoriusordens, früher Besitzer des Schlosses Mauensee; Witwe seit 1880. (Altdorf.)

II. Ast

-s *Karl Ludwig* (1780—1823), verm. mit Catharina Kunigunde *'zmann.*

A. Josef Franz'scher Zweig.

Stifter: Josef Franz 1803, † 1883, heiratete I. Josefa Ineichen, II. Barbara Schiffmann.

Josef Anton Segesser v. Brunegg, geb. 16. Oktober 1866 (Sohn des Anton 1828, † 1881 und der Sophie geb. Grüter).

Geschwister:

1. Anna Friederika Sophie, geb. 15. Februar 1870.
2. Friedrich, geb. 30. Mai 1872.

Vaters Bruder:

† Franz, geb. 16. Juli 1833, † 24. November 1882 (Sohn I. Ehe des Josef Franz und der Josefa Ineichen), vermählt mit Barbara Stöckli.

Söhne: a) Franz Josef, geb. 6. März 1876, verm. 1901 mit M. Simon.

b) Josef Emil, geb. 18. Juli 1877, verm. 1905 mit Bertha Valentin. (Zürich.)

Vaters Stiefbruder:

August, geb. 30. August 1836 (Sohn II. Ehe des Josef Franz und der Barbara Schiffmann), vermählt mit Therese Röthelin.

B. Xaver Johann'scher Zweig.

Stifter: Xaver Johann 1806, † 1863, verm. mit Maria Jos. Baumgartner.

† Karl Segesser v. Brunegg, geb. 12. August 1835, † 28. März 1906 (Sohn des Xaver Johann und der Maria Jos. Baumgartner), verm. 1862 mit † Rosa Ineichen. (Luzern,)

Kinder: a) Barbara Corolina Rosalie, geb. 5. Okt. 1864.

b) Karl, geb. 14. September 1865, † 7. März *1901,* verm. gewesen mit Carolina Keyser *von Zug.* (Zürich.)

Kinder: aa) Hermann, geb. 1890.
bb) Charlotte, geb. 189 . .
cc) Martha, geb. 189 . .
dd) Lida, geb. 1901.

Geschwister:

1. Xaver, geb. 31. Mai 1846. O. Cap. unter dem Namen P. Wenceslaus, nachher Trappist in Oelenberg unter dem Namen P. Paul.
2. Catharina, geb. 6. September 1849, verm. mit Friedrich Haas.

II. Linie.

Stifter: Philipp Anton Segesser v. Brunegg 1738, † 1820, des Grossen Rats zu Luzern, Landvogt zu Habsburg, Ebikon, Schlossvogt zu Wikon, verm. mit Anna Maria Schwytzer v. Buonas. (Schloss Buchen, Ct. Luzern.)

Ludwig Segesser v. Brunegg, geboren Luzern 5. November 1845, Ingenieur, Alt-Direktor der Vitznau-Rigi-Bahn, verm. 10. Februar 1877 mit Aloysia Siegwart, geb. 30. Juni 1849, † 23. Nov. 1904 (Tochter des Anton und der Salome geb. Gloggner.

Kinder: a) Ludwig, geb. Luzern 17. Januar 1879, Dr. jur., Rechtsanwalt.
b) Heinrich, geb. Luzern 2. März 1880.
c) Mathilde, geb. Vitznau 30. Okt. 1886.
d) Ida, geb. Vitznau 22. Okt. 1888.

Geschwister:

1. Friedrich, geb. Luzern 6. April 1847, verm. mit † Bertha Sommerhalder.

Sohn: Friedrich, geb. Helvecia, Argentinien 30. Juli 1873, Dr. med., verm. 3. Juni 1903 mit Jeanne Martz. (Genf.)

Kinder: a) Olga Sophie Johanna, geb. Genf 18. Juli 1904.
b) Friedrich, geb. Genf 12. Mai 1906.

2. *Maria*, geb. Luzern 9. Okt. 1848. (Luzern.)

3. **Karl Ulrich**, geb. Luzern 24. März 1853, Kapitän auf dem Vierwaldstättersee, Infanteriehauptmann, Stubenherr der Gesellschaft der «Herren zu Schützen», verm. 29. Jannuar 1883 mit Josefine Schwytzer v. Buonas, geb. 30. April 1855 (Tochter des Franz Xaver, Luz. Kantonsingenieurs, Ritters des hl. Grabes, und der Sophie geb. v. Schumacher-Uttenberg. (Luzern.)

Kinder: a) Agnes, geb. Luzern 28. Januar 1884.
b) Anna, geb. Luzern 10. April 1887.
c) Paula, geb. Luzern 8. April 1890.
d) Josefine. geb. Luzern 28. Mai 1892.
e) Rudolf, geb. Luzern 31. Dezember 1894.

Eltern:

† Philipp, Anton, Dr. jur., geb. Luzern 5. April 1817, † 30. Juni 1888, Schultheiss u. Regierungsrat von Luzern, schweiz. Nationalrat (s. oben), vermählt 1844 mit † Josefine Göldlin v. Tiefenau (Tochter des Joh. Bapt., kgl. niederländischem Generalmajor und der Maria Anna geb. Ackermann vom Ennerberg. (Buochs.)

Vaters Bruder:

Franz Ludwig, geb. Luzern 25. März 1819, † 5. Nov. 1896 (Sohn des Franz Ludwig, Grossrat und Staatsarchivar und der Maria Anna geb. v. Schumacher [«im Moos»]), Ingenieur der Schweiz. Central-Bahn, Bureauchef beim Bau der Nydeckbrücke in Bern, früher Besitzer des Schlosses Buchen, verm. 25. April 1853 mit Maria Mayr v. Baldegg, geboren 6. Dez. 1830 (Tochter des Jost und der Maria Theresia geb. am Rhyn).

Kinder: a) Franz Ludwig, geb. Luzern 3. Mai 1854, Monsignore, päpstl. Geheimkämmerer, Canonicus des Stiftes St. Leodegar in Luzern, Dr. jur. can., Professor der Theologie und Regens des Priesterseminars des Bistums Basel, bischöflicher Kommissar für den Kanton Luzern.
b) Anna, geb. Luzern 4. Juli 1855, Ordensfrau des Klosters M. Heimsuchung zu Beuerberg in Oberbayern.

c) Louise, geb. Luzern 22. April 1859.
d) Elisabeth, geb. Luzern 3. August 1860.
e) Maria, geb. Luzern 9. Mai 1864.
f) Margaretha, geb. Luzern 3. Dez. 1866.

III. Linie.

Stifter: Johann Martin Segesser v. Brunegg, geb. 1742, † 1802, verm. mit Catharina v. Mohr.

Philipp Segesser v. Brunegg, geboren Luzern 7. Juli 1836 (Sohn des Philipp und der Jacobea geb. Bossard), verm. 23. Oktober 1867 mit Helene Bossard, früher Besitzer des Dietschenberg und des Tivoli. (Halde.)

Töchter: a) Marie Louise, geb. Luzern 24. Juli 1868.
b) Carolina Helena, geb. Luzern 24. Februar 1871, verm. mit Dr. Robert Zingg, Grossrat, Rechtsanwalt, Infanteriemajor, Redaktor.

Brüder:

1. † Ludwig, geb. Luzern 17. April 1835, † 31. Oktober 1879, verm. 26. Januar 1869 mit Susanna Kretz.

Kinder: a) Maria Josefa, geb. 14. Januar 1870.
b) Antonia Susanna, geb. 4. Februar 1871, verm. 1900 mit Xaver Widmer, Registrator und eidgenössischer Stabssekretär.
c) Josefa Aloysia Franziska, geb. 12. Juni 1872.

2. Josef, geb. 24. Oktober 1851, verm. mit Carolina Bänninger. (Zürich.)

Kinder: a) Josef Jacob, geb. Zürich 11. Dez. 1873.
b) Carolina, geb. 21. April 1877.

de Seigneux.

Ministériaux du pays de Vaud.
Protestante.

Historique.

Origine: Cette famille se trouve domiciliée à son origine au village de Seigneux dans la Broie, district de Grange (Sinius, villa de Sinnez ou Siniez, capella Signiodo, territorium de Signuouz).

Variantes du nom. Formes germaniques et romandes: de Sinus ou Sininus, de Sinnez ou de Siniez, de Siniouz ou de Signuouz, de Seynyour, Segnyer, de Synynio, Seyniou, Sennoux, Sinius, Senyodi, Siniu ou Signu, Signyoux, Seigneuz, Senieux, Seigneulx.

Premier du nom: 1228, Umbertus de Sinus ou Sininus, domicilié à Seigneux. 1316, Borcard et Rodolphe de Sinnez, frères à pactri desquels filiation ininterrompue. 1364, Jean est bourgeois de Romont. 1490, Louis, fils d'Antoine se fixe à Lausanne où sa descendance se perpétue tandis que la branche restée à Romont s'éteint en 1599 par le mariage d'Isabelle avec Jean Musy.

Au XVIII[e] siècle une branche se fixe en Allemagne et y porte le nom germanisé de von Signau. Une branche s'établit à Turin après avoir été au service de Sardaigne tandis qu'une autre se fixe après la Révolution à Genève.

Une branche s'est éteinte à la fin du XVII[e] siècle dans les Pays-Bas aprés une alliance dans la famille «de Miraumont».

Membres marquants: 1433, Jean, syndic de Romont. 1454, Pierre, conseiller, ambassadeur pour la ville de Romont aux Etats de Vaud. 1477, Jean, donzel, syndic et châtelain de Romont. 1509, Louis, chapelain et procureur du clergé de Romont. 1510, Humbert, châtelain de Romont, puis banneret pour Mm de Fribourg. 1517, Louis, grand-conseiller à Lausanne. 1560, François, bourgmestre de Lausanne. 1585

Louis, gros sautier. 1590, Jean François, gros sautier, puis bourgmestre. 1636, Jean Baptiste l'aîné, banneret puis bourgmestre. 1638, Benjamin, conseiller. 1651, Jean Baptiste le jeune, banneret. 1660, Jean Louis, lieutenant baillival et procureur. 1670, Samuel, hospitalier, boursier, capitaine de ville. 1660, Jean Pierre, conseiller. 1660, Jean François, conseiller, banneret. 1730, Jean Samuel, bourgmestre, banneret, conseiller justicier. 1660, Jean Louis, juge, assesseur baillival. 1690, Samuel, juge, conseiller, boursier, banneret. 1730, Jean Philippe, justicier. Pierre, conseiller, boursier. Philippe Louis, conseiller. 1723, Gabriel (1695 à 1723), boursier, conseiller, châtelain du chapitre, écrivain. François (né en 1699), juge châtelain du chapitre, président des conseils du duc d'Aremberg. Gabriel Louis, officier en Prusse, mort à Friedberg. Jean Daniel, banneret, capitaine en Piémont. Antoine Frédéric, lieut.-colonel au service d'Angleterre, puis gouverneur du duché d'Aremberg.

Seigneuries: Maconnens, Rovérea, Wufflens-le-Château, Denens, Yens etc., la juridiction de Vevey et la Tour de Peilz, Boulens, Dommartin, Correvon.

Armoiries: Un écu écartelé d'azur et d'or portant en bande un sceptre d'or fleurdelisé brochant sur le tout. En 1515 écartelé avec «de Fernex».

Cimier: Un bras armé tenant un sceptre. Devises: A. «Brachium Dei nostra fortitudo.» B. «En Dieu mon espoir.» Dicton ou attribut «Sagesse de Seigneux.»

Reconnaissance de noblesse sur anciens titres produits à Fribourg en 1547. Reconnaissance par Berne en 1714. Attestation du vénérable clergé de Romont.

Bibliographie: Dictionnaire de Leu. — Dictionnaire Martignier et de Crousaz. — Répertoire des familles qualifiées du canton de Vaud. — De Montet, Dictionnaire biographique des Genevois et des Vaudois.

Epoque actuelle: Propriétés: Domaine à Pinchat, villa Bryn-Chalet aux Eaux-Vives, campagne à Conches.

Etat nominatif.

***Georges* Adrien de Seigneux** (fils de Frédéric Jean *François Georges* Robert, né 1800, † 1er septembre 1864 et

de Mathilde Isaline Fazy, † 1841), né 7 octobre 1837, avocat, député au Grand Conseil de Genève, président de la Cour de Cassation, officier de la Légion d'honneur, chevalier de la Couronne d'Italie et de la Croix de fer d'Autriche, marié avec Marie Guex. (Eaux-Vives, Villa Bryn-Châlet, route de Malagnou 17.)

Enfants: a) Raoul Théobald, né en 1865, Dr. en médecine, marié avec Alice Bischoff. (Plainpalais, chemin de Champel 9.)
Enfant: Marcel.

b) Aloïs, né en 1868, artiste-peintre, marié avec Marguerite D'Apples. (Conches.)

c) Berthe Camille, née 17 décembre 1871, mariée 14 juin 1892 à Jean Henry Patry, avocat, Directeur de l'Office des Poursuites, major d'infanterie. (Frontenex.)

Frère et soeur:

Du premier mariage du père:

1. † Marc Théobald, né à Genève 4 septembre 1834, † à Genève 4 décembre 1902, marié à Genève 5 avril 1870 avec Caroline Prevost, née à Balham Hill, Streatham, 25 février 1842, fille de George et de Louise Marie Mathilde Le Fort. (Genève, rue Charles Bonnet 8, et Pinchat.)

Enfant: Hortense, née 25 janvier 1871, mariée mai 1896 à William Auguste Borel, forestier, major de carabiniers. (Genève, promenade du Pin 1 et Pressy.)

Du second mariage du père avec Emma Jacoba Louise van Muyden.

2. Pauline Félicie Louise, née à Genève 7 avril 1854, mariée aux Eaux-Vives, 17 mai 1876 à Alphonse Camille Favre, colonel fédéral. (Genève, rue de Monnetier et Pressy.)

Socin.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1560 und 1565.
Grosser Rat . . . .
Kleiner Rat 1606.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 541.)

v. Sonnenberg.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht vor 1357.
Grosser Rat 1452.
Kleiner Rat 1486.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I. 1905, Seite 545.

Spöndli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1543.
Grosser Rat 1630.
Kleiner Rat 1623.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 547.)

Sprecher v. Bernegg.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht 1340.
Bundslandammann 1677.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 548.

Stadler.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1504.
Grosser Rat 1517.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Anton Stadler aus dem Lande Uri, von Beruf ein Zimmermann. Seine Nachkommen haben sich bis auf die neueste Zeit im Baufache ausgezeichnet, wie auch das Wappen der Familie (Steinmetz-Zeichen) auf den Beruf weist.

Johann Rudolf Stadler aus Zürich, der in Persien als Uhrenmacher lebte, wurde infolge eines Hausstreites mit einem vornehmen Perser zum Tode verurteilt und vor die Alternative gestellt, entweder den christlichen Glauben abzuschwören, oder aber, sich zum Tode vorzubereiten. Trotz allem Zureden einerseits von Seiten des Schahs, anderseits seitens römisch-katholischer Mönche, starb Stadler 1637 den Märtyrertod und hat sich in der Kirchengeschichte ein bleibendes Andenken gesichert.

Literatur: Leu, Helvetisches Lexikon; Meyer von Knonau, Kanton Zürich; Schulthess, Joh. Rudolf Stadler.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater: Hans Conrad Stadler, † 1819, zürcherischer Staatsbauinspektor. Von dessen ältestem Sohne Hans Caspar, geb. 1786, Staatsbauinspektor und dessen Ehefrau Susanna geb. Morf stammt die I. Linie, von seinem jüngeren Sohne Hans Conrad, geb. 1788, Baumeister und dessen Ehefrauen I. Anna geb. Vogel und II. Regula geb. Schaufelberger die II. Linie ab.

I. Linie.

August Stadler, geb. 1850 (Sohn von † August Conrad, *1816—1901,* Architekt und Baumeister, verm. 1849 mit † Maria

Magdalena Hirzel), Dr. phil., Professor am Eidgen. Polytechnikum, verm. 1901 mit Maria Elise Marti, von Thunstetten (Kanton Bern), geb. 1874.

Töchter: a) Johanna Maria, geb. 1903.
b) Martha Verena, geb. 1904.

Schwester:

Maria Wilhelmine, geb. 1853, verm. 1876 mit Oberst Hans Pestalozzi, Stadtpräsident und Nationalrat.

Vaters Brüder:

1. † Karl Jakob, geb. 1823, † 1895, Banquier, verm. 1857 mit Katharina Wilhelmine Vogel, geb. 1831, Tochter des † Kunstmalers Ludwig und der † Wilhelmine geb. Sulzer von Winterthur. (Berg, Zürich).

Kinder: a) Karl Ludwig, geb. 1858, Kaufmann in New-York.
b) Anna, geb. 1860, verm. 1886 mit Hermann Hirzel von und in Zürich.
c) Hermann, geb. 1861, Architekt in Transvaal.
d) Otto, geb. 1863, Dr. phil., Chemiker, vermählt 1898 mit Bertha Anna Henriette Przibilla aus Preussen, geb. 1878. (Berlin.)
Sohn: Hermann Otto, geb. 1899.
e) Louise, geb. 1864, Malerin.
f) Arnold Emil, geb. 1866, Kaufmann, vermählt 1900 mit Annetta Maria Bell von Luzern, geb. 1876.
Kinder: aa) Theodor Willy, geb. 1901.
bb) Helene Alice, geb. 1902.
g) Adolf, geb. 1872, Kaufmann in Chicago, vermählt 1902 mit Iva Rees von Chicago.
Kind: Marjorie, geb. 1904.

2. † C. Ferdinand, verm. mit Anna Barbara geb. Waser aus Zürich.

Töchter; a) Bertha, geb. 1841, vermählt 1864 mit Oberst *August Fornerod*, von Avenches. (Zürich.)

b) † Emma, geb. 1845, verm. mit Appellationsgerichtsrat Kern in Strassburg.

II. Linie.

Leonhard Stadler, geb. 1843, (Sohn des † Oberst-Divisionärs Albert Leonhard und der † Elisa Catherina Hegetschweiler von Rifferswyl). Russland.

Bruder:

Johannes, geb. 1847, Kaufmann in New-York.

Vaters Bruder:

† Julius Jakob, geb. 1828, † 1904 (Sohn des † Architekten Hans Conrad und der † Anna geb. Vogel), Architekt, Professor am Eidgen. Polytechnikum, vermählt 1859 mit Maria Elise Auguste Meyer (-Hirschen), geb. 1839, gest. 1898.

Töchter: a) Anna Emma Auguste, geb. 1860.
b) E. Mina Rosalie, geb. 1861, vermählt 1890 mit Pfarrer Walter Bion in Kesswil.
c) Marie Helena, geb. 1868.
d) Elisabetha Julia, geb. 1870.

Staehelin und Stehelin.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1520.
Grosser Rat 1542.
Kleiner Rat 1609.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 562.)

Steck.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1617.
Grosser Rat 1622.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 556.)

Stehelin.

(Vgl. Staehelin.)

v. **Steiger** (die weissen).

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht um 1448.
Grosser Rat 1452.
Kleiner Rat 1503.
Evangelisch-Reformiert und Katholisch

Geschichtliches.

Der Name Steiger oder Steger kommt schon im 14. und 15. Jahrhundert im Wallis und in der Gegend von Saanen vor, der Tradition nach soll die bernische Familie der sogenannten «weissen» Steiger ursprünglich aus dem Wallis stammen. Wenn auch nicht dokumentiert, so ist diese Tradition nicht unbedingt zu verwerfen, da verwandtschaftliche Bande zwischen den Steiger zu Bern mit dem Simmenthal noch in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts bestanden zu haben scheinen. In Bern selber kommt der Name im 15. Jahrhundert schon häufig vor und wurde von Personen geführt, deren verwandtschaftlicher Zusammenhang obwohl sehr wahrscheinlich, nicht mehr genau fixiert werden kann. Ungefähr um die gleiche Zeit — von 1440—1470 — erscheinen als Mitglieder des Grossen Rates Peter Steiger, Hensli Steiger, Jost Steiger, Wernli Steiger, Bendicht Steiger u. a. mehr.

Erwiesener Stammvater der hier behandelten Familie ist Jost, der zuerst 1448 im Tellbuch als Besitzer eines Hauses an der Brunngasse sonnenhalb erscheint und mit Anna, seiner Frau 125 Pfund vertellt. 1452 war er Mitglied des Grossen Rates der CC, 1462 erscheint er als Meister zu Wäbern, 1468 wurde er Schultheiss nach Büren, 1473 Vogt nach Aarberg, 1477 Schultheiss nach Burgdorf und 1482 wieder nach Büren, auch findet man ihn öfters als Schiedsrichter oder Vormund. Im Jahre 1497 starb er, nachdem er sich 1483 zum zweiten Male mit Barbara, der Witwe des Venners Peter Baumgartner, verehelicht hatte; von seiner ersten Frau Anna (deren Geschlechtsname unbekannt ist) hatte er damals einen Sohn

Bartlome, eine mit Diebold Weidenlich verheiratete Tochter Barbara und einen (ungenannten) Sohn, der Priester in Interlaken war.

Bartlome, des Grossen Rats 1476, von Bern eingesetzter Landammann von Oberhasli 1492, Obervogt nach Aarburg 1496, des Kleinen Rats 1503—1505 und wieder 1510—1513, Vogt nach Wangen 1506, erscheint 1481 mit Kölner Kaufleuten in Geschäftsverbindung und wohnte 1494 an der Neuenstadt (Marktgasse). In erster Ehe mit Adelheid Bircher aus Hilterfingen, Niklaus Ribos Witwe, und kurz vor seinem Tode noch in zweiter Ehe mit Margreth Irreney, Michael Uttingers Witwe, vermählt, hinterliess Bartlome bei seinem 1513 erfolgten Tode von seiner ersten Frau zwei Söhne und eine mit Wilhelm Wysshahn verehelichte Tochter. Der älteste Sohn, auch Bartlome genannt, des Grossen Rats 1511, Vogt nach Aarburg 1514 und des Kleinen Rats 1517, starb jung 1518, seine Witwe Barbara Thormann gebar ihm einen nachgeborenen Sohn Hans, den späteren Schultheissen, welcher der nähere Stammvater des nachmals so weitverzweigten Geschlechtes wurde.

Der Vollständigkeit halber mag hier noch erwähnt werden Peter Steiger, ein Zeitgenosse Jost's und des älteren Bartlome, welcher im letzten Viertel des 15. Jahrhunderts in der bernischen Geschichte eine ziemliche Rolle spielte. Er stammte erwiesenermassen aus Saanen und war der Sohn eines Christian Steiger von Saanen und der Jaqua Loy. Er kommt 1470 zum ersten Mal urkundlich vor, 1471 als Burger von Bern. Verschiedene Umstände, namentlich die grosse Aehnlichkeit der Wappen (s. u.), lassen aber darauf schliessen, dass er mit den obgenannten irgendwie verwandt war. 1473 wurde er Landschreiber von Saanen, 1474 Mitglied des Grossen Rates, 1475 als öffentlicher Notarius patentiert und 1476 Vogt nach Aelen und Ormonds; 1478 wurde er zu Nyon durch den kaiserlichen Hofpfalzgrafen Johann Champenois de Pont Val geadelt. Besonders bekannt ist er durch den Betrieb und die Ausbeutung der von ihm entdeckten Silberbergwerke beim Dorf Bruson im Bagnetal — er hatte schon 1480 von Bern die Erlaubnis zur Ausbeutung *des Eisenerzes in der* Herrschaft Bex auf Morcles u. s. w. *bekommen — wozu er* mit Peter Loübli 1490 vom Abt von

St. Maurice eine Konzession erhielt, welche die Ursache langwieriger Streitigkeiten mit dem Bischof von Sitten, Jost von Sillinen war, die bis vor die päpstliche Curie kamen und in welche Bern und selbst die Eidgenossenschaft verwickelt wurde. Peter scheint um 1499 ohne Hinterlassung von Kindern gestorben zu sein.

Hans, der posthume Sohn des jüngern Bartlome, geboren 1518, † 1581, gelangte 1538 in den Grossen Rat und wurde im gleichen Jahr Landvogt nach Neus, des Kleinen Rats 1544, Landvogt nach Nydau 1546, Venner zu Gerwern 1547 und 1556, Welschseckelmeister, 1548 und endlich Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1562. Ein Staatsmann von ausserordentlicher Begabung, wurde er mit vielen Missionen ins Inn- und Ausland betraut, daneben galt er als einer der reichsten Berner seiner Zeit. Mit seiner 1537 geehelichten Gemahlin Barbara Willading lebte er 30 Jahre in kinderloser Ehe; 1567 verheiratete er sich zum zweiten Male mit Magdalena Nägeli, Tochter seines Amtskollegen, des Schultheissen Hans Franz Nägeli, mit welchem Steiger vorher in erbitterter Feindschaft gestanden haben soll. Zur Hochzeit, welche am 5., 6. und 7. August 1567 stattfand, gab es öffentliche Festlichkeiten aller Art, zu welcher die ganze Bürgerschaft eingeladen und von Steiger bewirtet wurde. Seinen ausgedehnten Grundbesitz hatte er sich namentlich in den Jahren 1553 und 1558 erworben durch den Kauf der Freiherrschaften Rolle, Mont le Grand und Mont le vieux, sowie der Herrschaften Rosey, Bierre, Begnins, Cuarnens, Sepey und Mollens, alle in der Waadt, daneben gehörte ihm Oron ein Jahr lang 1555—1556 und in Bernerlanden Münsingen und Wichtrach. Mit seiner zweiten Frau, welche nach seinem Tode noch nacheinander die beiden Schultheissen Johann v. Wattenwyl und Albrecht Manuel heiratete, erzeugte Hans acht Kinder, von denen ihn aber nur zwei Söhne und zwei Töchter überlebten. Die beiden Söhne Johann und Georg hinterliessen zahlreiche Deszendenz und stifteten zwei Hauptlinien, die noch heutzutage blühen, die ältere oft «von Rolle», die jüngere dagegen «von *Münsingen*» genannt.

Schon in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts eines der *zahlreichsten Geschlechter* Berns, widmeten sich die meisten

Steiger der Magistratur und sassen ununterbrochen in beiden Räten der Republik. Sehr viele traten auch in ihrer Jugend in fremde Dienste und bekleideten Offiziersstellen namentlich in Frankreich, Holland, Piemont und Oesterreich, später auch in Neapel und England. Einzelne widmeten sich auch dem Pfarrdienst.

Den Junkerntitel führt die Familie seit der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts, 1651 erhielt sie als adelmässiges Geschlecht die Titulatur «edelvest» zuerkannt. Das Adelsprädikat «von» führt sie erst seit Mitte des 19. Jahrhunderts, nachdem der Junkerntitel ausser Gebrauch kam. Ein Zweig der Linie von Münsingen wurde am 5. Dezember 1895 in Wien in das ungarische Baronat aufgenommen unter dem Namen «Steiger-Münsingen von Rolle und Mont», nachdem er schon 1874 in Wien als freiherrlich anerkannt worden war.

Im Allgemeinen blieben die Angehörigen der Familie ihrer Heimat Bern treu, ein in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts nach Oesterreich ausgewanderter Zweig erlosch daselbst 1868; erst mit Beginn des 19. Jahrhunderts verliessen mehrere die Schweiz und setzten sich in Nordamerika, Brasilien, England, Deutschland und Oesterreich, in neuester Zeit auch in Argentinien und Australien fest.

Von den zahlreichen Herrschaften, welche das Geschlecht namentlich in der Waadt besass, sind zu erwähnen die Freiherrschaften Rolle, Mont le vieux und Mont le Grand 1553 (1558)—1764, welche durch Erbschaft an die Familie Kirchberger übergingen, Bierre 1553—1753, Begnins 1553—1731, Sepey 1553—16.., Rosey 1553—1647, Mollens 1553—1674, Maxillier 1551, Oron und Palézieux 1555—1556, St. Christoffle ca. 1689—1713, ferner Ballens 1580 bis ca. 1700, Beroulaz, St. Oyens, in bernischen Landen Münsingen, zur Hälfte schon seit 1561, ganz 1579—1826, Wichtrach 1579—1824, zwei Drittel der Herrschaft Gerzensee 1719—1722, Allmendingen in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts; ausserdem die Landsitze Neuhaus bei Wichtrach 1579—176., Wittigkofen ca. 1670 bis 1745, Rothaus 1664—1686, Rörswyl 1735—1774, Märchligen 1766—1805, Eichi 1773—1799, das Schlossgut Riggisberg *1799—1869*, der «Winkel» zu Kirchdorf 1788—1803 und *1832—1866*, das Schlössli von Kirchdorf seit 1832, daneben

im Lauf des 18. Jahrhunderts der Schwand bei Münsingen, sowie Güter zu Moosseedorf, Einigen, Gümligen etc.

Gegenwärtiger Grundbesitz: Mehrere städtische Grundstücke, die Güter Waldegg, Mont und Brunnadern bei Bern, ein Gut zu St. Blaise (Neuenburg), Häuser in Paris und London, Güter in Ungarn, Plantagen in Brasilien, die Villa Marienberg bei Linz etc.

Von den vielen Regierungsbeamten und Militärpersonen, welche im Laufe der Zeit aus der Familie hervorgingen, mögen neben dem schon genannten Schultheissen Hans noch genannt werden: Isaak, 1669—1749, in seiner Jugend Dienstagschreiber, des Grossen Rates 1701, Obervogt nach Schenkenberg 1705, des Kleinen Rats 1720, Venner zu Gerwern 1725, Präsident des Schulrates 1726, Deutschseckelmeister 1729, Schultheiss der Stadt und Republik 1732—1749, Herr zu Allmendingen; Isaak, 1698—1755, diente zuerst in Piemont, trat dann in kaiserliche Dienste, zeichnete sich namentlich als Ingenieur aus, 1734 kaiserl. «Ingenieur-Obristwachtmeister», machte in dieser Eigenschaft 1737—1739 die Feldzüge gegen die Türken mit, Oberstleutnant 1741, 1747 k. k. Ingenieuroberst, Chef der ungarischen Ingenieurbrigade und Inspektor sämtlicher Festungen Ungarns und Siebenbürgens; Franz Ludwig, 1704—1755, des Grossen Rats 1735, Castlan nach Wimmis 1741, des Kleinen Rates 1751, Deutschseckelmeister 1754; Beat Ludwig, 1711—1798, zuerst Kapitänleutnant im Regiment Gumoëns in Holland 1744—1748, Oberstleutnant daselbst 1748, Oberst in der holländischen Schweizergarde 1758, Generalmajor 1772, Generalleutnant 1787, Besitzer von Märchligen; Albrecht Bernhard, 1778—1838, diente zuerst als Fähnrich in englischen Diensten in Korsika und Elba 1796—1797 und in Portugal 1798—1799, Kapitainleutnant in Spanien und Egypten, Major 1811, focht in Spanien 1812—1813, in der Restauration Oberst des dritten Schweizerregiments in französischen Diensten, Maréchal de camp 1825 und Brigadekommandant 1828.

Das Wappen ist seit dem 15. Jahrhundert in rot ein wachsender goldbewehrter silberner Steinbock auf grünem — *manchmal goldenem* — Dreiberg; die Helmzier der wachsende *Steinbock. (Der* eingangs genannte Peter, † 1499, führte den *Steinbock aus drei* pyramidenförmig aufeinander gelegten Stufen

wachsend.) Devise: «alta peto» Der in Ungarn etablierte Zweig von Münsingen erhielt unterm 5. Dezember 1895, zugleich mit der Aufnahme ins ungarische Baronat, ein vermehrtes Wappen: Der Schild geviertet, in von einer alten französischen Freiherrenkrone bekröntem Mittelschild das Stammwappen, 1 und 4 gold und grün quergeteilt (Rolle), 2 und 3 rot mit kreuzförmigem goldenem Hauptpfahl (Münsingen); dazu drei mit je einer siebenperligen Freiherrenkrone gekrönte Helme, auf dem mittleren rechts mit rot-goldener und links rot-silberner Decke der wachsende Steinbock, auf dem rechten der Tförmige Pfahl, auf dem linken sechs Straussenfedern in zwei Reihen übereinander gestellt und zwar oben zwischen zwei roten eine silberne und unten zwischen zwei silbernen eine rote Feder als Helmzierden. Schildhalter: zwei silberne goldbewehrte Steinböcke.

Seit ca. 1490 ist die Familie auf Ober-Gerwern zünftig.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern; Berner Taschenbücher von 1853, 1879 und 1889; R. de Steiger «les généraux bernois».

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater ist der Schultheiss Johannes, 1518—1581, Freiherr zu Rolle, Mont le vieux und Mont le Grand, Herr zu Bierre, Begnins, Münsingen und Wichtrach etc.

A. Johann'sche Hauptlinie „von Rolle".

Stifter ist des Schultheissen Johannes älterer Sohn Johann, 1573—1621, des Grossen Rats 1596, Landvogt nach Neus 1603, des Kleinen Rats 1611, Landvogt nach Lausanne 1612, wiederum des Kleinen Rats 1619, Freiherr zu Rolle und Mont le vieux, Herr zu Begnins, Rosey, Cuarney, Sepey und Mollens, vermählt 1594 mit Margaretha Tscharner. Von seinem ältesten und jüngsten Sohne stammen die beiden folgenden Linien ab.

I. Aeltere Hans Franz'sche Linie.

Stifter: Hans Franz, 1597—1637, des Grossen Rates *1624, Landvogt zu* Neus 1629, Freiherr zu Rolle 1627, Herr

zu Rosey, vermählt 1622 mit Johanna Tillier. Sein zweiter Sohn Hans Antoni, 1628—1677, des Grossen Rates 1664, Kommandant zu Aarburg 1671, vermählt 1657 mit Maria v. Diesbach, ist durch seinen dritten und fünften Sohn Stifter der zwei zunächst folgenden Aeste; der dritte Sohn von Hans Franz dagegen, Isaak, 1635—1672, des Grossen Rates 1664, vermählt 1657 mit Katharina Anna v. Bonstetten ist Stifter des dritten Astes dieser Linie.

I. Aeltester Hans Franz'scher Ast.

Stifter: Hans Franz, 1667—1730 (des Kommandanten zu Aarburg, Hans Antoni, dritter Sohn), Feldprediger im Regiment v. Erlach in Catalonien 1692, Pfarrer zu Krauchthal 1695, zu Worb 1697, Helfer zu Bern 1700, Pfarrer zu Gerzensee 1706, vermählt 1692 mit Johanna Ryhiner.

Dessen Ururenkel:

Karl Friedrich Georg v. Steiger, geb. 1820 zu Dètroit (U. S. A.), Sohn des Johann Franz Rudolf, geb. 11. April 1780, gew. Hauptmann im Regiment v. Wattenwyl in englischen Diensten, zu Dètroit angesessen, † 5. August 1847. und der † Gilette de Chambault aus Montrèal (Canada), verm. daselbst 24. Juni 1815. (Soll Witwer sein und drei Töchter haben.)

Geschwister:

1. Ida, geb. 1816.
2. Louise, geb. 1819, vermählt mit Dr. Mignault.
3. Georg Ludwig Rudolf, geb. 1822, vermählt 184 . mit Marie Bellard.
   Dessen Söhne: a) Wilhelm Ernst, geb. 1849.
   b) Rudolf Albert, geb. 1853.
4. Maria, geb. 1828, vermählt mit Auguste Vanier, einem nach Amerika ausgewanderten Genfer.
5. Ernst geb. 1831.

† Grosseltern:

Franz Ludwig, 1739—1792, vermählt 1768 mit Salome Müller.

Anmerkung. Ueber diesen ältesten Ast fehlen seit ca. 50 Jahren *[...]gliche Nachrichten,* so dass die Richtigkeit des angeführten Personen-*[...]standes zweifelhaft ist.*

II. Jost'scher Ast (später von Wichtrach).

Stifter: Jost, 1671—1727 (des Kommandanten Hans Antoni zu Aarburg fünfter Sohn), Hauptmann in Frankreich, Besitzer des Schwand bei Münsingen, vermählt 1717 mit Margaretha Steiger von Wichtrach. Sein Sohn Gottlieb, 1718—1781, Besitzer des Schwand, des Grossen Rates 1755, Landvogt nach St. Johannsen 1763, hatte von Elisabeth Tillier einen Sohn Isaac Albrecht, welcher von seinem mütterlichen Gross-Oheim Albrecht Steiger (aus der jüngern Georg'schen Hauptlinie von Münsingen und Wichtrach) 1774 die Herrschaft Nieder-Wichtrach erbte. Isaak Albrecht 1743—1796, Landvogt zu Frienisberg 1783, Herr zu Nieder-Wichtrach, Besitzer des Schwandes und eines Landgutes in Gümligen, hatte von seiner Frau Elisabeth Fischer drei Söhne, von denen zwei die folgenden Zweige stifteten.

1. Gottlieb Albrecht'scher Zweig.

(Im **Mannesstamme** erloschen.)

Stifter: Gottlieb Albrecht, 1771—1847, Mit-Herr zu Nieder-Wichtrach, Offizier in Frankreich 1788, des Grossen Rates 1803, Oberamtmann nach Thun 1816, des Kleinen Rates 1826, vermählt 1798 mit Henriette v. Mutach.

Dessen Enkelin:

Laura Carolina Elisa, geb. 14. April 1831 zu Neapel, Tochter des † Obersten in königlich sizilianischen Diensten Alexander Karl, geb. 3. September 1801, † 19. Dezember 1881, und der † Laure Apolline Crispine Pinson aus Soissons, geb. 16. Oktober 1802, verm. zu Marseille, † 22. Mai 1854; vermählt 1852 mit † Michele Padula, gew. neapolitanischer Offizier, Witwe seit . . . 1852. (Bern.)

2. Alexander Bernhard'scher Zweig.

Stifter: Alexander Bernhard, 1774—1847, Mit-Herr zu Nieder-Wichtrach, Offizier in Frankreich 1789, des Grossen Rates 1811, Oberamtmann von Nidau und Thun, vermählt 1798 *mit Marie v. Graffenried.*

Dessen Enkel:

Rowland v. Steiger, geb. 10. September 1835, Offizier in der englischen Marine, vermählt 6. September 1866 mit Catherine Caecilia Young, Tochter von W. O. Young, Esq. Shipowner (Clarendonroad, 36, London).

Töchter: a) Adele Ysabel, Med. Dr. of London, geb. 1867.
b) Emilie Cécilia, geb. 1871.
c) Catherine Amy Constance, geb. 1872.
d) Mary Alexandra, geb. 1878.

Bruder:

Albert Alexander, geb. 19. August 1836, gew. Chefangestellter der Bank von England, vermählt 29. Juli 1875 mit Favoretta Frances Hamilton, Tochter des † James John Edward Hamilton of the dukes of Abercorn und der † Favoretta Corbett. (Meadowcroft, Surrey.)

Kinder: a) Albert, geb. 24. Juni 1876.
b) Gabrielle Hermione, geb. 25. März 1880.
c) Agnes Margaret, geb. 15. Mai 1881.
d) Victor, geb. 2. Februar 1883.
e) Alexander Hamilton, geb. 5. Januar 1887.
f) Frédéric, geb. 3. Dezember 1890.

† Eltern.

Karl Alexander, geb. . . . 1799, † 23. November 1836, gew. Offizier in Frankreich, vermählt 1830 mit Marianne Mitchell aus England, geb. 20. Juni 1811, † 4. Januar 1885 in London.

III. Isaak'scher Ast.

Stifter: Isaak, 1635—1672, des Grossen Rats 1664, vermählt 1657 mit Anna Katharina v. Bonstetten. Mit den drei Söhnen seines Ururenkels Karl Ludwig Balthasar, geb. 1784, † zu Capua 20. November 1831, Offizier in königlich grossbritannischen Diensten bis 1815, des Grossen Rates 1815, *Oberamtmann* zu Büren 1821, Oberstleutnant in königlich *neapolitanischen* Diensten 1829, vermählt 28. Juli 1812 mit

Angelika Lucie Caroline Wilhelmine Duval de la Pottrie aus Lausanne, geb. 6. Oktober 1789, † Lausanne 23. Februar 1846, teilte sich dieser Ast in die nachfolgenden Zweige:

1. Aeltester Zweig.

Robert Karl Albrecht v. Steiger, geb. 17. Juni 1857, Ingenieur zu Bern, verm. in Münsingen am 7. Oktober 1880 mit Anna Sophie Johanna v. Wattenwyl von Rubigen, geb. 1. Dezember 1860, Tochter des † Gutsbesitzers zu Rubigen Ludwig Rudolf Emanuel von Wattenwyl und der † Katharina Julia Jenny v. Wattenwyl.

Kinder: a) Adolf Eduard, geb. 2. Juli 1881, Fürsprecher.
b) Ludwig Albrecht, geb. 28. Juni 1882, Ingenieur.
c) Alphons Walter, geb. 13. März 1885, Kaufmann.
d) Maria Magdalena, geb. 10. Juni 1887.
e) Ulrich Franz Emanuel, geb. 1. Februar 1889.
f) Elisabeth Katharina, geb. 20. Juni 1899.

Geschwister:

1. Maria Augusta, geb. Neapel 2. Oktober 1848, vermählt 22. September 1886 mit Ferdinand, Jakob Raphael v. Ernst, gew. Offizier in königlich niederländischen Diensten und gew. burgerlicher Feldgutverwalter.
2. Emma Louise Elisabeth, geb. Bern 6. März 1856, vermählt 15. Mai 1876, mit Johann Markus Müllhaupt aus Hofstetten (Kanton Zürich), gew. Kartograph, geschieden.
3. Cäcilia Mathilde Margaretha, geb. 24. April 1857, verm. I. am 2. Juli 1879 mit † Eugen Adolf v. Wattenwyl von Rubigen, † 15. Oktober 1880; II. am 11. März 1903 mit Emanuel Rudolf Alexander v. Tavel. (Rubigen.)
4. Ludwig Bernhard, geb. Thun 15. April 1861, Gutsbesitzer (Mont, Bern), verm. in Marseille am 15. September 1888, *mit Charlotte Marie* Jeanne Sabine Baronin v. Out-*hoorn aus Marseille,* geb. 18. September 1868, Tochter des

† Barons Alfred Karl Eugen v. Outhoorn und der Lazarine Léocadie Massol d'André.

Kinder: a) Marguerite Charlotte Béatrix, geb. Bern 22. August 1889.
b) Peter Guy Bernhard, geb. Florenz 2. November 1890.
c) Jeanne Charlotte Marie Antoinette, geb. Thun 9. November 1892.
d) Victor Alfred Yves Bernhard, geb. Bern 27. Oktober 1899.

† Eltern:

Karl Ludwig Albrecht, geb. 15. Juni 1813, † 15. Juli 1888, gew. Major in königlich neapolitanischen Diensten, eidg. Oberst und burgerlicher Feldgutverwalter, Gutsbesitzer in der Länggasse bei Thun, verm. in Hindelbank am 6. Juli 1847 mit Anna Maria v. Erlach von Hindelbank, geb. 11. März 1826, † 14. September 1881 zu Beatenberg.

2. Mittlerer Zweig.

Marcus Albrecht William v. Steiger, geb. 28. April 1853, Ingenienr in Melbourne, vermählt in Melbourne 16. Juli 1885 mit Anna Loosli aus Thun, geb. 18.., Tochter der Witwe Loosli geb. Pfund aus Thun. (Melbourne.)

Geschwister:

1. Julia Elisabeth Anna, geb. 23. September 1850, verm. 23. September 1875 in Thun mit William Auguste Grenier von Lausanne und Vivis.
2. Maria Sophie Pauline Fanny, geb. 16. Oktober 1851.
3. Johann Ludwig Robert, geb. 8. Januar 1856 in Rio de Janeiro, Maler, vermählt in Düsseldorf am 11. Oktober 1882 mit Emily Elwin, geb. 20 Juni 1858 in London, Tochter des Robert Elwin und der Emma Louise Dorothea Augusta Neussel. (Buenos-Ayres, Argentinien.)

Kinder: a) Hans Georg, geb. 5. September 1883.
b) Emma Eleonore, geb. 5. Juli 1886, verm.

24. März 1904 in Buenos-Ayres mit Adolf Lesser aus Schmalkalden, Thüringen.
c) Wolfgang Joachim, geb. 26. Dezember 1889.

4. Benedetta Simplicia Johanna, geb. St. Nazar bei Paranagua (Süd-Amerika) 27. Februar 1857, verm. in Bern am 2. März 1886 mit Theophil Rudolf Niehans, Geometer.

5. Hans Karl Ludwig, geb. 19. Januar 1859, Abteilungschef am eidgen. topographischen Bureau, Oberstleutnant, verm. in Bern am 15. Januar 1885 mit Maria Elisabeth Thormann, geb. 16. Juli 1863, Tochter des † Ingenieurs Friedrich Wilhelm Alexander Thormann und der Sophie Elisabeth v. Graffenried.

Kinder: a) Fanny Margaretha, geb. 8. September 1886.
b) Hans Berchtold, geb. 11. November 1888.
c) Eduard Werner, geb. 25. Januar 1897.

6. Hermann Alfred, geb. 2. Oktober 1860, Spezialdirektor der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft in Berlin, (ist auf sein Begehren am 12. Februar 1896 vom Regierungsrat aus dem Staats- und Gemeindebürgerrecht von Bern entlassen worden), verm. zu Gross-Lichterfelde 17. Oktober 1889 mit Hedwig Louise Wilhelmine Schumacher aus Louisenfelde (Kreis Angermünde), geb. 17. Mai 1864, Tochter des F. Schumacher, Gutsbesitzer, und der Anna Hilgendorff. (Stuttgart.)

Kinder: a) Günther Werner Alfred, } Zwillinge
b) Eberhard Walter Hellmuth, }
geb. Steglitz 21. Dezember 1890.

7. Max Eduard William, geb. 26. Oktober 1862, Techniker in Aarau, verm. in Seebach (Kanton Zürich) am 17. April 1893 mit Anna Maria Marthaler, verwitwete Steffen aus Seebach (Kanton Zürich), geb. 1. Januer 1864.

† Eltern:

Johann Wilhelm, geb. 23. August 1818, † 14. Juli 1895, gew. Offizier in der königlich niederländischen Marine und hernach *Plantagenbesitzer* in Brasilien etc., vermählt in Wichtrach *am 14. Dezember 1849* mit Henriette Maria Friederika

Fanny Pigott von Kiesen, aus Worcester (England), geb. 9. Mai 1828, † 13. September 1878.

3. Jüngster Zweig (von der «Schwalbe»).

Adolf Rudolf Emil v. Steiger, geb. 12. Juni 1857, Ingenieur in Nydau.

Geschwister:

1. Julia Augusta Anna, geb. 20. April 1856.
2. Bertha Sophie Julia Elisabeth, geb. 17. Dezember 1858.
3. Albrecht Friedrich, geb. 31. Oktober 1859, Dr. phil., Chemiker in Wiesbaden, verm. in Lichtenthal, Baden-Baden, am 19. Juli 1900 mit Emilie Höhl aus Rendsburg, geb. 5. April 1861, Tochter des Emil Edmund Höhl und der Anna Charlotte Friederike Zabel.
4. Karl Alfred Arthur, geb. 4. März 1861 (auf sein Begehren aus dem Burgerrecht entlassen am 28. April 1888), Infanterieoffizier in königlich niederländischen Diensten, vermählt im Haag am 26. Juli 1900 mit Maria Hendrika Beelaerts van Emmichhoven, geb. Oldengaal 15. August 1876, Tochter des Rechtsgelehrten Pieter Matthys Beelaerts van Emmichhoven und der Maria Hendrika Stork. (Arnheim).

   Töchter: a) Julia Libussa Maria Theresia, geb. Arnheim 1. Juni 1902.
   b) Maria Hendrika, geb. Arnheim 22. Oktober 1903.
5. Friedrich Alexander, geb. 26. Januar 1868, Ingenieur, verm. in Bern am 19. Juni 1901 mit Margaretha Stettler, geb. 21. August 1881, Tochter des Dr. jur. und Burgerratsschreibers Friedrich Karl Rudolf Stettler und der Emma Amalia Ida v. Fischer.

   Sohn: Rudolf Robert, geb. 23. September 1905.

Mutter:

Julia Libussa Maria Theresia geb. v. Steiger von *Münsingen*, geb. 19. September 1829, Tochter des † neapolitanischen Obersten Albert v. Steiger von Münsingen und der † *Maria* Friederika Karolina May von Rued; verm. in

Bern am 5. Mai 1855 mit † Karl Friedrich v. Steiger, geb. 3. März 1824, gew. Bezirksingenieur des Oberlandes, Witwe seit 5. August 1890. (Schwalbe, Bern.)

II. Hans Jakob'sche Linie (seit 1799 von Riggisberg).

Stifter: Hans Jakob, 1616—1658, Mitherr zu Rolle, des Grossen Rats 1651, verm. 1641 mit Johanna Anna Louise v. Ligerz. Sein Enkel Hans Rudolf, 1672—1759, des Grossen Rates 1718, Landvogt nach Oron 1728, Castlan zu Frutigen 1746, hinterliess von Maria Magdalena Lombach, vermählt 1705, 2 Töchter und 11 Söhne, von denen der älteste Emanuel, 1706—1784, Verwalter des äussern Krankenhauses 1771, durch seine erste Frau Sophie Steiger von Rolle (der letzten ihres Astes) die Freiherrschaften Rolle und Mont le Vieux erhielt (welche an seinen Schwiegersohn, den Ratsherrn Kirchberger übergingen), der fünfte aber, Karl, 1714—1800, des Grossen Rates 1755, Landvogt nach Zweisimmen 1775, durch seinen einzigen Sohn Karl Friedrich näherer Stammvater des Astes von Riggisberg wurde.

Karl Friedrich, geb. 3. November 1755, † 12. September 1832, des Grossen Rates 1785, Landvogt nach Interlaken 1789, Mitglied des Kleinen Rates 1813, Besitzer des Schlosses Riggisberg seit 1799, des «Winkels» in Kirchdorf bis 1803 und von Märchligen bis 1805, hinterliess von seiner Gemahlin Salome Katharina Sophie v. Willading, vermählt 22. April 1782, acht Töchter und vier Söhne, welch' letztere die folgenden Zweige gründeten:

1. Beat Ludwig'scher Zweig (katholisch).

Stifter: Beat Ludwig Emanuel, geb. 4. Februar 1783, † 24. November 1825, des Grossen Rats 1814, Kommandant der königlich französischen Schweizergarde 1816, vermählt in London am 25. Dezember 1810 mit Fermina Philippina de Tastet aus Hulstead (England), † 1874.

Dessen Enkel:

Ludwig Emanuel Matthias v. Steiger, geb. 9. Juli 1850 *in Frankfurt a. M.*, vermählt am 11. Oktober 1887 mit Maria

Alexandrowna Gräfin Stourdza, geb. 1858, Tochter des Bojaren Graf Alexander A. Stourdza und der Esmeralda Balsch. (Wiesbaden.)

Kinder: a) Natalie Pauline Louise, geb. Czernowitz 18. Oktober 1889.
b) Marie Louise Auguste, geb. Darabani 30. März 1891.
c) Eugen Alonzo Mateo, geb. Darabani 6. Januar 1893.

Geschwister:

1. August Ludwig Johannn, geb. Frankfurt a. M. 23. Juli 1853. (Frankfurt.)
2. Ludwig Karl Franz Rudolf, geb. 2. Februar 1855, Direktor der Dresdener Bank in Frankfurt a. M., vermählt I. in Baden-Baden am 3. Dezember 1880 mit † Elisabeth Karoline Agnes Friederike Sophie Strohmeyer aus Baden-Baden, geb. 17. Dezember 1858, † zu Paris 4. Januar 1888; II. in Wiesbaden am 25. November 1895 mit Karoline Elise Julia (Ninia) Hoehne aus Frankfurt, geb. St. Petersburg 17. Dezember 1869, Tochter des Ferdinand Hoehne und der Karoline Müller.

Kinder (I. Ehe): a) Emanuel Eduard Louis Matteo geb. Baden-Baden 29. Oktober 1881.
b) Eduard Ludwig Karl Johann, geb. Paris 29. Dezember 1886.
(II. Ehe) c) Alexander Ludwig Ferdinand Maximilian, geb. Paris 29. November 1896.
d) Rudolf Ludwig August Karl, geb. Paris 8. November 1897.
e) Friedrich Karl Ludwig, geb. Berlin 1900.

3. Alfred Ludwig Firmin Gabriel, geb. Frankfurt 10. Dezember 1857, vermählt . . 1887 mit Lili Bekmann. *(Dakota, U. S. A.)*

***Marie Louise* Charlotte Fermina**, geb. Frankfurt *19. Oktober* 1859.

Mutter:

Katharina Henriette Charlotte Louise geb. Borgnis, geb. Frankfurt 21. Juli 1829, Tochter des † Mathias und der † . Bode, verwitwete v. Bethmann, vermählt am 16. August 1849 zu Königstein mit † Ludwig Angelo Alonzo v. Steiger, geb. 2. Dezember 1817, gew. Banquier in Frankfurt a. M.; Witwe seit 22. September 1882.

2. Sigmund Karl Ludwig'scher Zweig (von Kirchdorf).

Stifter: Sigmund Karl Ludwig, geb. 3. Oktober 1787, † Bern 1. April 1863, des Grossen Rats 1818, Appellationsrichter 1821, Besitzer des «Schlössli» zu Kirchdorf, verm. zu Appeltern (Holland) am 10. April 1811 mit Margaretha Maria Gräfin v. Rechtern-Westerveldt von Appeltern, geb. 1791, † 24. Jannar 1837, Tochter des Grafen Christian Rudolf v. Rechtern-Westerveldt zu Appeltern und der Anna Elisabeth van der Cappellen.

Dessen Enkel:

Karl Ludwig Rudolf Alfred v. Steiger, geb. 20. Januar 1845, eidgen. Oberst und Zeughausverwalter, Sohn des † Oberbibliothekars der Stadtbibliothek und königlich niederländischen Vicekonsuls, Karl Ludwig Jakob Arnold v. Steiger, geb. 9. Februar 1813, † 12. April 1877 und der † Johanna Maria Friderika v. Sinner, geb. 9. April 1819, verm. 9. Juni 1842, † 19. August 1897; verm. in Thun am 9. Juni 1870 mit Maria Albertine v. Wyttenbach, geb. 21. Mai 1848, Tochter des † Pfarrers an der Nydeckkirche Stephan Friedrich v. Wyttenbach und der † Albertine Katharina Schrämli aus Thun.

Kinder: a) Elisabeth Friederika Anna, geb. 20. September 1872, verm. in Bern au 19. September 1899 mit Karl Konstantin Louis Fortunat Eduard v. Gabain aus Potsdam, Generalmajor z. D., Witwer der Hedwig Anna *Elisabeth* Schob. (Potsdam.)

b) Martha, geb. 27. März 1879, verm. in Bern am *20. Oktober* 1903 mit Fernando v. Steiger

(von Münsingen), Plantagenbesitzer in Ilheos (Brasilien).
c) Karl Ludwig Friedrich Alfred, geb. 25. Dezember 1880.
d) Rudolf, geb. 20. Oktober 1885.
e) Gottfried Albert, geb. 31. Dezember 1886.

Geschwister:

1. Johanna Emilie Maria Hedwig, geb. 21. September 1843.
2. Bertha Sophie Maria, geb. 8. März 1847, verm. in Bern am 9. Oktober 1876 mit † Aloys Chappuis aus Chexbres, Witwe seit . . .
3. Maria Magdalena Sophie, geb. 28. Februar 1850.
4. Beat Arnold Karl Ludwig, geb. 27. März 1853, Gutsbesitzer und Landwirt in der Waldegg bei Zollikofen, Oberstleutnant der Kavallerie, vermählt am 18. Oktober 1877 mit Jenny Cäcilia Emilie v. Fellenberg, geb. 22. April 1853, Tochter des † Professors der Chemie Ludwig Rudolf v. Fellenberg und der † Jeanne Susanne Rivier.
5. Rudolf Alfred Walter, geb. 25. Oktober 1857, gew. Pfarrer zu Heimenschwand, seit 1901 in Lauperswyl, verm. am 15. Juni 1891 mit Louise Anna Bay, geb. 12. Mai 1856, Tochter des † Pfarrers zu Grindelwald August Hermann Bay und der Karoline Louise Bay.
6. Alfred Armand Adolf, geb. 25. Juli 1859, Fürsprecher, Oberrichter 1894, Stadtpräsident, verm. am 6. Februar 1884 mit Ida Hofer aus Walkringen, geb. 18. März 1863, Tochter des . . . . .

   Kinder: a) Ida, geb. 3. November 1884.
   b) Robert Adolf, geb. 31. Januar 1887.

Vatersbruder und dessen Kinder:

Georg Thomas Arnold, geb. 19. August 1828, Gutsbesitzer im «Schlössli» zu Kirchdorf, vermählt am 2. Juli 1855 mit Anna Rosalie v. Effinger, geb. 7. März 1837, Tochter des † Friedrich Ludwig v. Effinger und der † Katharina Juliana Adelheid v. Jenner, Witwer seit 2. Mai 1897.

Kinder: a) Adele Bertha Mathilde, geb. 20. Dezember 1856, verm. am 13. November 1883 mit Ernst Richard Adolf Heegewald, Kaufmann in Berlin, Witwer der Elisabeth Charlotte Priess. (Berlin.)

b) Rudolf Ludwig Arnold, geb. 20. April 1859.

c) Karl Eugen Maximilan, geb. 22. März 1864, gew. Förster.

d) Friedrich Armand Ludwig, geb. 28. Januar 1868, königlich preussischer Hauptmann in Strassburg, vermählt in Göda bei Bautzen (Kgr. Sachsen) am 27. September 1904 mit Anna Else v. Zenker, geb. 19. Juli 1871, Tochter des Rittergutsbesitzers Eduard v. Zenker auf Dahren bei Göda und der Anna v. Brescius. (Strassburg.)

Sohn: Ludwig Arnold Eduard Hans Jost, geb. 13. Dezember 1905.

3. Johann Rudolf'scher Zweig (von Ostermundingen).

Stifter: Johann Rudolf, geb. 9. September 1789, † 20. Januar 1857 zu Vivis, Brigademajor in englischen Diensten, des Grossen Rates 1821, Oberamtmann zu Interlaken 1822, eidgenössischer Oberst 1828, Gutsbesitzer zu Ostermundingen, verm. I. am 25. September 1815 mit Isabelle Alphonsine Marguerite de Sandoz-Rollin aus Neuenburg, geb. 2. Februar 1792, † 22. Januar 1842; II. am 14. Juli 1845 zu Prilly mit Eugenie Catharina Barker aus Darby (England), geb. 20. August 1820, † 20. Januar 1857 in Vivis.

Dessen Enkel:

Rudolf Alphons v. Steiger, geb. 13. August 1866, königlich preussischer Rittmeister und Eskadrons-Chef im Ulanen-*Regiment Graf* Haeseler (II. Brandenburg. Nr. 11) in *Saarburg.*

Bruder:

Karl Gustav, geb. 9. Oktober 1867, Maler und Gutsbesitzer in St. Blaise (Neuenburg), verm. am 15. Juli 1893 mit Louise Maria Stettler, geb. 9. Oktober 1872, Tochter des Architekten Karl Ludwig Eugen Stettler und der Klara Emma Louise Fanny v. Fischer. (St. Blaise.)

Kinder: a) Marie Christine, geb. St. Blaise 24. Dezember 1899.
b) Louise Germaine, geb. St. Blaise 26. August 1902.
c) Rudolf André, geb. St. Blaise 8. Juli 1905.

† Eltern:

Hans Rudolf, geb. 1. Dezember 1818, † 13. September 1872 in Thun, gew. Offizier in königlich neapolitanischen Diensten, vermählt in Kirchdorf am 20. September 1865 mit Louise Julie Charlotte v. Fischer vom Eichberg, geb. 13. August 1829, † 30. Oktober 1867.

4. Georg Franz'scher Zweig (von Riggisberg).

Stifter: Georg Franz, geb. 23. August 1794, † 21. Oktober 1874, Mitglied des Grossen Rates 1726—1831 und 1846 bis 1858, Oberförster, Gutsbesitzer zu Riggisberg, verm. am 28. Mai 1821 mit Elisabeth Maria Sophie Marcuard von Cotterd, geb. 2. April 1800, † 28. Januar 1874, Tochter des Samuel Friedrich Marcuard, Gutsbesitzer zu Cotterd und der Lisette v. Graffenried.

Dessen Enkel:

Traugott Franz Konrad v. Steiger, geb. 10. November 1862, Architekt und Kantonsbaumeister, verm. in Bern am 22. Juni 1898 mit Marie Louise Ernestine v. Werdt, geb. 27. Februar 1873, Tochter des † Regierungsstatthalters Thomas Franz Armand v. Werdt und der † Albertine Emilie v. *Wattenwyl.*

Kinder: a) Konrad Armand Rolf, geb. 21. April 1899.
b) Peter Hans, geb. 19. Juli 1901.

c) Ida Helene Katharina, geb. 18. April 1903.
d) Franz Christoph Kurt, geb. 5. Januar 1906.

Geschwister:

1. Traugott Franz Rudolf (Zwillingsbruder), geb. 10. November 1862, Landwirt.
2. Hans Siegfried, geb. 6. Januar 1864, Buchhalter.
3. Ernst Rudolf Friedrich, geb. 12. April 1865, Pfarrer in Koppigen, verm. in Leipzig am 11. Juni 1894 mit Elisabeth Wach aus Bonn, geb. 17. Januar 1874, Tochter des Professors der Rechte an der Universität Leipzig Adolf Wach und der Elisabeth Mendelssohn-Bartholdy.
4. Bartholomäus Oswald, geb. 15. Juli 1866, Kaufmann, vermählt am 22. August 1891 in Genf mit Anna Maria Rentsch aus Trub, geb. 24. Januar 1869.

Kinder: a) Friedrich Otto, geb. Thun 13. September 1894.
b) Emma Mathilde, geb. Thun 26. Juni 1896.
c) Maria Thusnelda, geb. Thun 30. Juli 1898.
d) Johanna, geb. Thun 18. September 1899.
e) Hermann, geb. Thun 3. Januar 1902.
f) Siefried Walter, geb. Bern 18. April 1904.

5. David Otto, geb. 14. September 1867, Landwirt in Kiesen, verm. in Unterseen 29. Mai 1897 mit Florence Lottie Mac Crackan Simpkin aus Leicester (England), geb. Bern . . November 1870, Tochter des † Eduard Simpkin und der Elise Rodt.

Kinder: a) Franz Otto Beat, geb. Unterseen 17. Mai 1898.
b) Flory Adelheid, geb. Unterseen 10. Mai 1899.
c) Helene Hildegard, geb. Oppligen 6. Mai 1904.

6. Peter Arnold, geb. 29. Januar 1870, Jngenieur in Olten.
7. Maria Thusnelda, geb. 8. März 1871.
8. Margaretha Emma, geb. 29. April 1872, Krankenpflegerin.
9. *Hans Franz*, geb. 26. September 1874, Architekt, verm. *in Zürich* am 21. März 1904 mit Klara Alphonsine

Ambroise verwitwete Hühn, geb. zu Oulchy le Château 7. Juli 1867, Tochter des Franz Alphonse Ambroise und der Maria Prosperine Barba.

10. Werner Johann, geb. 28. Juli 1876, Kaufmann, verm. in Bern am 26. September 1901 mit Maria Katharina Barbara Trümpi aus Glarus, geb. Glarus 22. Juli 1865, Tochter des † Egidius Trümpi und der Maria Katharina Trümpi.
11. Beat Heinrich, geb. 1. September 1878, Kaufmann.
12. Mathilde Ida Hildegard, geb. 12. August 1884.

† Eltern:

Friedrich Robert Franz, geb. 21. Juli 1828, † 31. Januar 1904, gew. Sekretär der Polizeidirektion und Gutsbesitzer zu Brunnadern, vermählt zu Aeschi 1862 mit Maria Schwarz aus Bowyl, geb. 8. Dezember 1837, † in Bern 3. März 1902.

Vaters Bruder:

Karl Friedrich Edmund, geb. 8. September 1836, gew. Pfarrer zu Saanen und zu Wilderswyl, Regierungsrat seit 1878 und Nationalrat, verm. I. am 27. September 1864 zu Gränichen (Kanton Aargau) mit † Emma v. Diesbach, geb. 19. November 1842, † 2. Mai 1869, Tochter des † Friedrich Emanuel Bernhard v. Diesbach von Liebegg und der † Sophie Louise v. May; II. am 13. Februar 1873 in Basel mit Julia Rosa Linder aus Basel, geb. 11. September 1853.

Kinder (I. Ehe): a) Klara Johanna, geb. 16. September 1867, verm. am 22. Mai 1888 mit Franz Rudolf v. Erlach vom Schwand, Ingenieur und Grossrat.

b) Traugott Walter, geb. 23. Mai 1869 in Saanen, gew. Gutsbesitzer in Egarsee bei Jakobshagen (Preussen), nun in Amerika, verm. in Dreetz am 25. Sept. 1894 mit Julia Sophie Brigitte Cochius aus Dreetz (Preussen), geb. Dreetz 11. August 1869, geschieden 11. Mai 1904, Tochter des Wilhelm Cochius und der Henriette Mac Lean.

Kinder: aa) Walter Edmund Fritz, geb. Egarsee 5. Juli 1895.

bb) Dora Elisabeth Emma Hildegard, geboren Spiegelberg bei Neustadt 5. November 1896.

(II. Ehe): c) Hans, geb. Gsteig bei Interlaken 17. Dezember 1873, Ingenieur in Thun, vermählt in Burgdorf (Kt. Bern) mit Bertha Johanna Widmer aus Hasle, geb. Burgdorf 21. August 1875, Tochter des † Albrecht Widmer und der Elise Stalder.

Kinder: aa) Hans, geb. Freiburg 1. August 1899.

bb) Bertha Elisabeth, geb. Thun 23. Mai 1903.

cc) Hedwig, geb. Thun 9. September 1904.

d) Sophie Elisabeth, geb. 7. Januar 1875, vermählt am 18. November 1905 mit Max Louis Goldschmid, Ingenieur aus Winterthur.

e) Eugenie Bertha, geb. 30. November 1877, verm. in Bern am 1. September 1897 mit Heinrich August Wilhelm Sieck, Dr. phil., Apotheker aus Essen.

Vaters Bruderswitwe.

Isabelle Elisabeth geb. Lace, geb. Liverpool 28. Februar 36, verm. zu Childwall bei Liverpool am 1. August 1861 mit Rudolf Adolf v. Steiger, geb. 1. Januar 1830, gew. Kaufnn in Liverpool, Witwe seit 30. Dezember 1872.

B. Georg'sche Hauptlinie „von Münsingen".

Stifter: Georg, des Schultheissen Johannes jüngerer Sohn, geb. 1575, † 1610, des Grossen Rates 1599, Freiherr zu Mont le Grand, Herr zu Allaman, Ballens, Berolles, Münsingen und Wichtrach, vermählt 1597 mit Katharina Elisabeth v. Gingins-La Sarraz. Seine beiden Söhne Hans Georg, 1602—1638, Freiherr zu Mont-le-Grand und Herr zu Allaman, vermählt 1623 mit Esther Morlot, und Albrecht, 1607 bis 1651, des Grossen Rats 1635, Herr zu Münsingen und Wichtrach, vermählt 1633 mit Dorothea Michel v. Schwertschwendi, und 1647 mit Veronica Willading, gründeten zwei Linien, von denen jedoch die ältere Hans Georg'sche bald erlosch. Von Albrechts Söhnen erhielt der ältere Hans Rudolf, 1649—1712, des Grossen Rates 1680, Landvogt zu Signau 1685, vermählt mit Johanna Steiger (aus der Linie von Rolle und Mont-le-vieux) in der väterlichen Teilung die Herrschaft Münsingen, welche bei seiner Deszendenz bis 1826 verblieb, der jüngere Sohn dagegen, Albrecht, 1650—1705, des Grossen Rats 1680, Landvogt nach Brandis 1691, die Herrschaft Wichtrach, welche durch seine Tochter Margaretha, verm. mit Jost Steiger aus dem Johann'schen Stamm der Familie, nach dem kinderlosen Absterben ihres Bruders Albrechts, 1774 an ihren Enkel Isaac Albrecht Steiger, 1743—1796 (siehe unter «Jost'scher Ast») kam.

Des Landvogts zu Signau und Senators Hans Rudolfs Enkel Albrecht Bernhard, (siehe dessen Ahnentafel in Bd. I des Schweizerischen Geschlechterbuches) 1722—1800, des Grossen Rates 1755, Landvogt nach Bipp 1759, Senator 1774, Venner 1780, letzter Twingherr zu Münsingen, hatte von seiner Gemahlin Katharina Stettler, vermählt 1750, vier Söhne, von welchen drei die folgenden Zweige gründeten:

I. Albrecht Bernhard'scher Zweig.

Stifter: Albrecht Bernhard, 1751—1819, Hauptmann *[i]n Holland*, des Grossen Rates 1785, Oberst in der Miliz 1798, *[ve]rmählt* 1787 in Holland mit Maria Anna Neiners aus *[Cl]even*, 1766—1842.

Dessen Urenkel:

Albert Emil Kurt, Baron **Steiger Münsingen von Rolle und Mont,** geb. Radowesnitz 26. September 1855, Herr auf Kamanfalu, Komitat Neutra, k. u. k. Kämmerer und Oberleutnant a. D., Ritter des deutschen Ordens, verm. in Pressburg am 20. Mai 1885 mit Maria Judith Eleonora Eugenia Ludmilla Gräfin Saryusz-Zamoyska, geb. Aba-Lehota 2. Dezember 1861, Herrin auf Szeptencz-Ujfalu und Oczkó, Karacsond und Szent-Ivany, Tochter des Grafen Eugen Saryucz-Zamoyski und der Maria Oczkay von Oczko. (Katholisch.)

Tochter (katholisch): Maria Eugenia Alexandrine Ludmilla Albertine, geb. Pressburg 25. Mai 1886.

† Eltern:

Albrecht Ludwig Bernhard, geb. 19. Dezember 1823, † auf Marienberg bei Linz 11. Dezember 1893, gew. Gutsbesitzer auf Marienberg bei Linz, verm. in Asch am 26. Juli 1854 mit Alexandrine Wilhelmine Amalie Christiane Theresia Josephine Gräfin v. Zedwitz-Asch aus Böhmen, geb. 20. Februar 1826, † Marienberg 1. August 1896.

Vaters Geschwister und deren Nachkommen:

1. † Ferdinand Karl Rudolf, geb. 15. Juli 1825 zu Murten, † zu Bahia 13. Mai 1887, Plantagenbesitzer zu Victoria und Salgado (Provinz Ilheos) in Brasilien, verm. in Ilheos am 25. Mai 1851 mit † Donna Amalia de Sâ-Bethencour y Camara, geb. zu Minas-Geraes 15. Mai 1834, † 7. März 1880, Tochter des Don Egydio Vicomte de Sâ-Bethencour und der Donna Rita Costanza de Camara de Melle.

   Kinder: a) Fernando, geb. auf Victoria 10. Mai 1853, Plantagenbesitzer zu Ilheos (Bahia), verm. in Bern am 20. Oktober 1903 mit Martha v. Steiger (von Kirchdorf), geb. 27. März 1879, Tochter des Zeughausverwalters Karl Ludwig *Rudolf* Alfred v. Steiger und der Maria Albertine v. Wyttenbach.

b) Cherubino, geb. Victoria 16. Juli 1854, Ingenieur.
c) Alberto, geb. daselbst 10. Dezember 1855.
d) Libussa Elisa, geb. daselbst 23. Juni 1859, vermählt im Januar 1879 mit dem † Schiffskapitän Joan de Adami, Witwe seit . . . 1883.
e) Constance Eugenia, geb. daselbst 10. Dezember 1860, vermählt daselbst 2. Juni 1886 mit Don Luigi de Magalhaês-Castro.
f) Julia, geb. daselbst 3. August 1862, vermählt 188 . mit Ulysse de Sâ-Bethencour.
g) Eugenie, geb. daselbst 12. Mai 1864, verm. mit † . . . . Bräm aus Bülach, Witwe seit . . .

2. Maria Julia Elise, geb. zu Colombier 23. April 1828 (Bern.)

3. Julia Libussa Maria Theresia, geb. Floskau (Böhmen) 19. September 1829, verm. in Bern am 5. Mai 1855 mit † Karl Friedrich v. Steiger (von der Schwalbe), gew. Bezirksingenieur des Oberlandes, Witwe seit 5. August 1890. (Schwalbe, Bern.)

† Grosseltern.

Albrecht, geb. 30. Juni 1788, † 8. November 1866, Oberst in königlich neapolitanischen Diensten, verm. zu Paris am 27. Juni 1820 mit Maria Friederike Carolina May v. Rued, (Abgeschiedene des Daniel Friedrich v. Steiger-Montricher), geb. 2. Februar 1791, † 16. Januar 1876.

II. Johann Karl'scher Zweig.

Stifter: Johann Karl, 1754—1824, des Grossen Rates 1785, Salzkassaverwalter, vermählt 1788 mit Lisette Manuel.

Dessen Urenkel:

Franz Alfred v. Steiger, geb. 3. Juli 1873, Sohn des *öniglich* neapolitanischen Hauptmanns Franz Ludwig ard, geb. 15. März 1832, † Bern 6. März 1886 aus dessen

ersten Ehe mit † Maria Friederike Henriette v. Bonstetten von Sinneringen, geb. 15. Juli 1845, verm. im Münster zu Bern 23. Mai 1871, † Sinneringen 5. Mai 1878, (in zweiter Ehe verm. am 16. Juli 1879 mit Caecilia Maria Eugenia v. Fischer vom Hübeli, geb. 15. Juli 1845, † 19. April 1902 zu Lugano). Hübeli, Bern.

Geschwister:

1. Kurt Hermann, geb. 14. Januar 1874, Dr. med., verm. am 13. September 1905 mit Anna Margaretha v. Rodt, geb. 9. März 1878, Tochter des Architekten Friedrich Karl Eduard v. Rodt und der Adelheid Anna v. Mülinen.
   Sohn: Egon Franz Eduard, geb. 5. Juli 1906.
2. Elsa Henriette, geb. 1. November 1877, verm. am 11. Mai 1905 mit Dr. med. Constant Delachaux, prakt. Arzt zu Château d'Oex, aus Valangin, Locle und Chaux-de-Fonds.

† Grosseltern:

Johann Karl Bartlome, 1789—1845, des Grossen Rates 1820, Oberamtmann zu Laupen, Sekretär des Obermilizinspektors, vermählt 23. Juni 1814 mit Sophie v. Steiger-Montricher.

† Grossvaters Bruder und dessen Nachkommen.

† Ferdinand Alexander, geb. 10. März 1796, † 11. April 1873, burgerlicher Feldkassaverwalter, verm. am 10. Februar 1837 in Höchstetten mit † Rosina Susanna Louise v. Luternau, geb. 11. Mai 1814, † 28. September 1868.

Sohn: † Anton Friedrich, geb. 14. November 1840, † 22. Februar 1884, gew. Kaufmann, verm. in Muri am 10. Februar 1873 mit Constance Natalie Emma Jeandrevin, aus Orvin, geb. 1. September 1846, Tochter des † Frédéric Jeandrevin und der . . .

Tochter: Caecilia Esther Hilda, geb. 26. Oktober 1878 (in Genf).

III. Franz Ludwig Sigmund'scher Zweig.

Stifter: Franz Ludwig Sigmund, 1765—1825, des Grossen Rates 1795, Oberamtmann zu Konolfingen und zu Laupen 1818, Besitzer von Münsingen, verm. 1803 mit Charlotte v. Werdt von Toffen.

Dessen Enkel:

Philipp Rudolf v. Steiger, geb. Dubuque (Jowa U. S. A.) 18. Januar 1847, Sohn des † Franz Emanuel, geb. 15. Oktober 1815 in Münsingen, † 12. September 1869 in Dubuque, Kolonist in Amerika und Bürger der Stadt Dubuque (Jowa) und der Anna Elisabeth Morhiczer aus Baltimore, geb. . . . . vermählt 12. November 1843, † . . . . . .; Guts- und Fabrikbesitzer zu La Salle, nun in St. Louis.

Geschwister:

1. Maria Elisabeth, geb. . September 1849, vermählt mit Virgile Eduard David. (Dubuque.)
2. August Friedrich, geb. 12. Februar 1855.
3. Joseph Ludwig, geb. 8. April 1858.
4. Eduard Albrecht, geb. 16. Februar 1861.

† Vaters Bruderstochter:

† Bertha Julia Susanna, geb. 9. Juli 1840, † 22. Januar 1872, Tochter des † Johann Rudolf, geb. 2. September 1804, † 17. Juni 1877, gew. Hauptmann in Frankreich und Gutsbesitzer zu Moosseedorf und der Maria Albertine Louise May von Belletruche, geb. 30. Januar 1811, vermählt 16. August 1832, † 17. Dezember 1861; verm. am 24. Januar 1866 mit Vincenz Joseph Niklas v. Ernst, gew. Offizier in Neapel, Banquier in Bern, wieder vermählt 1876 mit Maria Emilie Guibert verwitwete v. Wattenwyl.

L. v. T.

v. Steiger (die schwarzen).

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht um 1540.
Grosser Rat 1577.
Kleiner Rat 1618.
Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der sogenannten «schwarzen» Steiger in Bern ist Hans Steiger oder Stäger 1547, Sohn Rudolfs und der Adelheid Harder genannt, ein Schneider, der 1542 als Burger von Bern und Besitzer eines Hauses und Hofes auf dem Kornhausplatz erscheint. Woher er stammte, ist nicht unumstösslich festgesetzt, wahrscheinlich war er aus Nieder-Neunborn im heutigen Kanton Thurgau oder aus Stein am Rhein gebürtig, anderseits kommt der Name Steiger oder Stäger schon seit dem XV. Jahrhundert in und um Bern vor, ohne dass indessen ein Zusammenhang zwischen den einzelnen Trägern desselben nachzuweisen wäre. Mit der Familie der sogenannten «weissen» Steiger, die aus dem Wallis stammt, steht die hier behandelte Familie auf keinen Fall in Zusammenhang. Am 23. Juni 1547 vermählte sich Hans Steiger mit Barbara Weyermann und am 6. April 1559 mit Magdalena Hubmüller, die am 25. April 1569 als Hans Stägers des Schneiders, Burgers zu Bern eheliche Hausfrau testiert und in ihrem Testament Hans Rudolf Stäger ihres «Hauswirts» Sohn nennt. Der letztere, geb 1549, war Stubengesell zu Möhren 1567, gelangte 1577 in den Grossen Rat der 200 und starb im nämlichen Jahre zugleich mit seinem Vater an der Pest. Von Ursula Trieger, die er am 27. Juli 1569 geheiratet hatte, hinterliess er einen einzigen Sohn, Hans Rudolf, geb. 1575, welcher, seines Berufes ein Notar, rasch zu hoher Stellung kam, 1597 in den Grossen Rat gelangte, 1606 Grossweibel, 1609 Landvogt nach Aarwangen, 1618 des Kleinen Rates, 1619 Landvogt nach Trachselwald und 1628 wieder des Kleinen Rates oder Senator wurde. Von zwei Frauen hinterliess dieser drei Söhne und zwei Töchter, von denen

Abraham 1599—1636 und Emanuel 1615—1670 das Geschlecht fortpflanzten. Sie gelangten beide ebenfalls in die Regierung, Emanuel 1660 sogar zur Würde eines Welschseckelmeisters. Ihre Deszendenz teilte sich in mehrere Linien, die alle in grossem Ansehen standen; beinahe alle ihre Mitglieder widmeten sich dem Staatsdienst, wo sie seit dem XVII. Jahrhundert fortwährend in den obersten Behörden sassen und das ganze XVIII. Jahrhundert hindurch eine führende Rolle im bernischen Staatswesen spielten und der Republik nicht weniger als drei Schultheissen gaben — während die sogen. «weissen» Steiger deren nur zwei hervorbrachten —. Seit 1618 bis zum Untergange war die Familie ununterbrochen in beiden Räten vertreten.

Auch in fremde Kriegsdienste traten mehrere Angehörige des Geschlechts, namentlich in kaiserliche, französische, holländische, piemontesische, venezianische, hessische und später neapolitanische.

Von den zahlreichen tüchtigen Regierungsbeamten, die das Geschlecht dem alten Bern geliefert hat, sind namentlich zu erwähnen die drei Schultheissen, nämlich Christoph 1651 bis 1731, des Grossen Rates 1680, Grossweibel 1683, Vogt zu Lenzburg 1687, Gesandter nach Genf 1693, ins Münsterthal 1076, des Kleinen Rates 1709, Welschseckelmeister 1712, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1718—1731; sein Sohn Christoph 1694—1765, des Grossen Rates 1727, Rathausammann 1733, des Kleinen Rates 1737, Welschseckelmeister 1740, Schultheiss der Stadt und Republick Bern 1747—1759; endlich Niklaus Friedrich 1729—1799, Schultheiss im äussern Stand 1755—1764, Schultheiss nach Thun 1772, des Kleinen Rates 1774, Venner 1777, Deutschseckelmeister, Schultheiss der Stadt und Republik Bern 1787—1798, der letzte Schultheiss des alten Bern, zugleich einer seiner grössten Staatsmänner, ausgezeichnet durch hervorragende Geistesanlagen, wissenschaftliche Bildung und Charakterstärke; nachdem er im Grauholz vergeblich den Tod gesucht, floh er im Frühjahr 1798 durch das Oberland und die innere Schweiz nach Deutschland, wo er aus allen Kräften zur Befreiung seines Vaterlandes von der Franzosenherrschaft wirkte, und am 3. Dezember 1799 in Augsburg starb. Seine Leiche wurde 1805 unter grosser Feierlichkeit wieder nach Bern gebracht und im Münster bestattet.

Heutzutage leben nur noch ganz wenige Vertreter der Familie in Bern, ihre meisten Angehörigen sind in Amerika, Frankreich, Russland und Oesterreich.

Die Herrschaften, die die «schwarzen» Steiger besessen haben, sind in der Waadt die Baronie Montricher 1721—1768 und Monnaz 1721—1754, in deutschen Landen besassen sie zahlreiche Landgüter in der Nähe Berns so u. a. im XVIII. Jahrhundert zu Weyermannshaus, die Mettlen bei Muri 1754 bis 1805, das Gässligut bei Vechigen 1767—1785, den «Stock» zu Bümplitz, das Buchsigut zu Könitz und vor allem die ehemaligen Berseth'schen Güter zu Tschugg seit ca. 1700—1879.

Das Wappen war im XVI. und XVII. Jahrhundert ein wachsender schwarzer Steinbock auf drei grünen Hügeln im blauen Feld, seit Ende des XVII. Jahrhunderts wird der schwarze halbe Steinbock mit Weglassung der Hügel in goldenem Felde geführt. Helmzier: der wachsende schwarze Steinbock. Durch Diplom vom 10. Dezember 1714 d. d. Berlin erhob Friedrich Wilhelm I. von Preussen den Schultheissen Christoph zum Dank für seine Verwendung im Neuenburgischen Successionsstreit, und zugleich die ganze übrige Familie, in den erblichen Freiherrenstand; wobei das Wappen dahin «verbessert» wurde, dass der Steinbock von nun an «den rechten Vorderfuss in die Höhe gehoben, den linken zur Erde gesenkt» haben sollte und der Helm mit einer Freiherrnkrone geschmückt wurde. In Bern bediente sich die Familie des Adelsprädikates «von» seit dem Grossratsbeschluss von 1783, im Gegensatz zur Familie der «weissen» Steiger, die in Bern seit dem XVI. Jahrhundert den Junkerntitel führten und das «von» erst um die Mitte des XIX. Jahrhunderts annahmen. Devise: «Vive ut vivas».

Literatur: Berchtold Haller «Niklaus Friedr. v. Steiger» Bern 1901; Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Vereine des Kantons Bern; Berner Taschenbuch von 1853 u. a. mehr.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden Linien ist *Johann Rudolf Steiger* (1575—1641), des Grossen Rates 1597, *Grossweibel 1609,* Landvogt nach Aarwangen 1609, des Kleinen

Rates oder Senat 1618, Vogt nach Trachselwald 1619, wieder des Kleinen Rates 1628, vermählt I. mit Anna v. Weingarten 1593, II. 1612 mit Barbara Ougspurger. Von seinem Sohne Abraham (1599—1636) stammt die ältere, auf Möhren zünftige Linie, von Emanuel (1615—1670) dagegen die jüngere auf Gerwern zünftige.

I. Aeltere Linie.

Stifter: Abraham (1599—1636), des Grossen Rates 1629, Böspfenniger 1636, vermählt I. mit Dorothea Brüggler. II. 1630 mit Elsbeth Wurstemberger.

Heinrich Ludwig Anton v. Steiger, get. 10. Juli 1825, (Sohn des † Ludwig Friedrich, geb. 21. August 1791, gew. Offizier in Holland, † 25. Juli 1856 und der † Laura Louise v. Tscharner vom Lohn, geb. 1793, vermählt 13. Juni 1815, † 25. März 1850).

† Grosseltern:

Friedrich (1736—1805), des Grossen Rates 1775, Landvogt zu Aarwangen 1786, verm. mit Louisa Stürler von Serraux.

II. Jüngere Linie.

Stifter: Emanuel (1615—1670), des Grossen Rates 1638, Landvogt nach Lugano 1642, nach Grandson 1645, des Kleinen Rates 1652, Vogt nach Trachselwald 1654, wieder des Rates und Welschseckelmeister 1660, verm. mit Katharina Daxelhofer 1636. Von seinen Söhnen Sigmund, Christoph und Emanuel stammen die folgenden 3 Aeste ab.

A. Emanuel'scher Ast (in Amerika).

Stifter: Emanuel (1642—1709), des Grossen Rates 1673, Landvogt nach Yferten 1678, des Kleinen Rates 1691, Zeugherr vom Rat 1693, Welschseckelmeister 1695, Venner 1704, verm. 1665 mit Magdalena v. Ligerz.

***Johann* Rudolf v. Steiger,** geb. in Athens County *(U. S. A.)* 19. Juni 1827, (Sohn des † Kolonisten zu Athens *County* Johann Rudolf, geb. 7. April 1805, † 1866 und

dessen ersten Frau Laura Wilmes aus Amesville (Ohio), geb. . . ., vermählt zu Amesville 23. August 1826, † 28. Juni 1851).

Geschwister:

1. Marie Magdalena, geb. . . ., 1829, verm. mit Oliver Spencer aus Cincinnati.
2. Ludwig Philipp, geb. 12. März 1835.
3. Eduard, geb. 23. Dezember 1837.
4. Virginia, geb. 1840.
5. Emanuel, geb. 1842.
6. Eugen, geb. 1844.
7. Ida, geb. 1848.

Stiefmutter und Stiefbruder.

Melisa geb. Nelson, geb. 1830, verm. 1854 mit † Johann Rudolf v. Steiger, Witwe seit 1866.

Deren Sohn: Nelson, geb. 9. Januar 1857.

† Grosseltern:

Johann Rudolf (1778—1834), gew. Chef einer Kolonie in Virginia, verm. I. mit Maria Louise Wilhelmine Müller aus Karlsruhe, geschieden 18 . ., II. mit Magdalena Stalder aus Lützelflüh.

B. Christoph'scher Ast.

Stifter: Christoph (1651—1731), Schultheiss der Stadt und Republik Bern (1718—1731), verm. 1678 mit Anna Katharina Berseth. Sein Enkel Christoph (1725—1785), des Grossen Rates 1755, Schultheiss nach Thun 1766 hinterliess von seiner Gemahlin Katharina Veronika May, vermählt 1751, zwei Söhne, die den Ast in folgende zwei Zweige teilten.

I. Zweig von Tschugg.

Stifter: Karl Friedrich (1754—1841), des Grossen Rates 1785, *Oberamtmann* nach Erlach 1803, Gutsbesitzer in Tschugg, *verm. 1777 mit* Maria Salome v. Wattenwyl.

Dessen Enkel:

Ludwig Albrecht Eduard v. Steiger, geb. 5. Mai 1848, gew. Caissier principal de la banque impériale Ottomane, à Paris, Gutsbesitzer zu Wingreis Paris und Wingreis).

† Vater.

Friedrich Rudolf, geb. 20. Juli 1787, † 17. November 1858, gew. Grossrat und Gutsbesitzer zu Tschugg, verm. I. am 16. Juni 1817 mtt † Henriette Katharina Lücile v. Willading, geb. 1785, † 27. November 1828, II. am 3. Dezember 1830 mit † Maria Henriette Albertine v. Forer, geb. 1796, † 16. November 1831, III. am 9. April 1833 mit † Kornelia Maria Salome v. Büren vom Längmoos, geb. 1805, † 25. September 1861.

II. Zweig von Weyermannshaus.

Stifter: Johann Rudolf (1765—1839), gew. Appellationsrichter, Oberamtmann zu Fraubrunnen und Gutsbesitzer zu Weyermannshaus, vermählt 1786 mit Rosina Julia v. Willading.

Dessen Urenkel:

Anatolius Alexander v. Steiger, geb. 17. März 1862 in Konstantinopel.

Geschwister:

1. Valerie Adele Elisa, geb. 6. Dezember 1860, verm. mit . . . ., Witwe seit . . . .
2. Eduard Rudolf, geb. 22. April 1863.
3. Niklaus Julius, geb. 16. Dezember 1865.
4. August Niklaus Sergius, geb. 14. November 1867.

Mutter.

Philomèle Adèle, geb. Durand aus Tarascon, geb. 14. November 1838, verm. am 18. Juni 1859 zu Pera (Konstantinopel) mit † August Eduard v. Steiger, geb. 26. April *1819, gew. kaiserl.* russischem Staatsrat und Direktor der *russischen Dampfschi*ffahrtgesellschaft auf dem Schwarzen Meer, *† 9. Mai 1879* zu Bujukdere bei Konstantinopel. (Paris).

† Grosseltern:

Rudolf Friedrich, geb. 10. Juli 1787, † im Mai 1869, gew. Schaffner zu Frienisberg 1816 und Gutsbesitzer zu Weyermannshaus, hernach kaiserl. russischer Staatsrat im Gouvernement Jaroslaw, verm. am 4. Dezember 1813 mit Susanna Barbara Forrer aus St. Gallen, geb. 1788, † 1853.

C. **Sigmund'scher Ast** (von Montricher).

Stifter: Sigmund (1653—1722), des Grossen Rates 1680, Landvogt nach Nydau 1690, nach Lausanne 1702, nach Murten 1710, verm. 1700 mit Esther v. Wattenwyl. Sein Enkel ist der bekannte Schultheiss Niklaus Friedrich (1729—1799), der durch seine Mutter Lisette Henriette de Vuillermin Freiherr zu Montricher in der Waadt war.

Des letzteren Ururenkel:

Friedrich Georg Daniel v. Steiger, geb. 10. Mai 1847, Ingenieur, Sohn des † Gutsbesitzers zu Laibach (Böhmen) und nachwärts in Graz Johann Niklaus Friedrich, geb. 16. Aug. 1818, † 16. April 1876 und der † Ludmilla Amalia Sallaba aus Brandeis (Böhmen), geb. 1824, verm. 16. August 1846, † 3. September 1899; verm. am 30. September 1883 mit Berta Ziegler aus Horriswyl (Solothurn), geb. 5. April 1854, Tochter des Franz Ziegler und der Kunigunde Schaad.

Tochter: Ludmilla Johanna, geb. 14. Mai 1888.

Schwester:

Ludmilla Karoline Georgina, geb. 30. Juli 1848 (Graz).

† Grosseltern:

Daniel Friedrich (1787—18), gew. Hauptmann, verm. 28. Dezember 1814 mit Maria Friederika Karolina v. May.

L. v. T.

---

v. Steiner. (Steiner v. Uetikon.)

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1529.
Grosser Rat 1585.
Kleiner Rat 1619.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 577.)

Steinfels.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1600.
Kleiner Rat 1688.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 578.)

Stettler.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht um 1500.
Grosser Rat 1541.
Kleiner Rat 1596.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 579.)

Stickelberger.

(Stückelberg u. Stückelberger.)

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht vor 1387.
Grosser Rat 1683.
Kleiner Rat 1690.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 588.)

Stockar
und v. Stockar-Scherer-Castell.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1568.
Grosser Rat 1734.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 595.)

Stückelberg.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht vor 1387.
Grosser Rat 1683.
Kleiner Rat 1690.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 597, 588 ff.)

v. Sury.

Ratsgeschlecht des Freistaats Solothurn.
Burgerrecht vor 1500.
Grosser Rat 1504 (?).
Kleiner Rat 1520.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 598.)

v. Tavel.

Ministerialen- und Gerichtsherrengeschlecht der Waadt.
Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1629.
Grosser Rat 1657.
Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

I. Vor Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Der Name v. Tavel und Tavel ist im Waadtland von drei verschiedenen Familien geführt worden, welche unter sich gar keine Stammverwandtschaft haben. Die älteste Familie dieses Namens blühte im XIII. und XIV. Jahrhundert zu Vivis und war ihrerseits wahrscheinlich irgendwie mit den bekannten 1550 erloschenen Tavelli in Genf und später im Wallis stammverwandt, von ihr hat die heutige Familie v. Tavel nach deren Erlöschen Namen und Wappen weitergeführt. Die dritte Familie endlich, kurzweg «Tavel» genannt, ist noch heutzutage in Bern, Genf und namentlich Peterlingen vertreten, wo sie schon seit langer Zeit bestanden hat.

Höchst wahrscheinlich ist die hier zu behandelnde Familie «v. Tavel» ein Zweig der uralten, längst ausgestorbenen Freiburgerfamilie v. Illens (Illingen), deren Wappen in rot ein goldenes Andreaskreuz war. Im XII. und XIII. Jahrhundert scheint dieser Zweig der Illens die erbliche Mestralie der Stadt Rue im heutigen Kanton Freiburg bekleidet und ihr Stammwappen mit demjenigen von Rue — einem schwarzen Rad — belegt zu haben, um sich von den übrigen Mitgliedern ihrer Familie zu unterscheiden. Ihr ursprünglicher Name v. Illens fiel in Vergessenheit und ihre Mitglieder wurden nach ihrem Amt kurzweg «Mestral de Rue» genannt, welcher ursprüngliche Amtstitel in der Folge zum eigentlichen Familiennamen wurde.

Die sogenannte «Mestralie» bestand in der Ausübung und *Handhabung* der Polizei und einer gewissen Gerichtsbarkeit

ein einträgliches Amt, welches in vielen waadtländischen Städten und Ortschaften vom Landesherrn einer Familie lehensweise vergeben wurde. Der «mestral» (zu deutsch Ammann) gehörte noch zum Ministerialadel, trotzdem er unter dem «chastelain» (Kastlan) stand. In der Waadt sind besonders die zwei Familien der «Mestral de Mont» und der «Mestral de Rue» auf diesen Ursprung zurückzuführen, erstere zerteilten sich später in die Mestral de Cottens et Cuarnens, Mestral d'Aubonne und Mestral d'Aruffens, Wuillerens, St. Saphorin und Pampigny, letztere in die Mestral de Combremont und in die heutigen v. Tavel, infolge nochmaliger Namensänderung.

Die ersten «Mestral de Rue», die urkundlich vorkommen, sind Pierre Mestral de Rue 1155 bei einem Vorkommnis zwischen dem Kloster Hautcret und Garnerius v. Palézieux, dann Guibert M. de R. 1181, Cono, in einer Urkunde von 1199 Ministral des Herrn Cono v. Rue genannt, endlich Nicolaus um 1250, der der Vater von Humbert gewesen sein soll, auf welchem die Stammfolge der v. Tavel ununterbrochen zurückgeführt werden kann. Humbert Mestral de Rue, † 1307, war 1267 Zeuge und 1271 Schiedsrichter mit Wilhelm v. Illens und hinterliess nach einer Urkunde von 1307 Jordan, Johann und Nicolas.

Johann hatte seinerseits fünf Söhne, Amadé, Rolet, Jaquet, Pierre und Willerme, welch letzterer Stammvater des später Métral de Combremont genannten Astes der Familie wurde.

Jordan dagegen, der mehreremale in Urkunden erscheint und 1323 tot war, vermählte sich um 1310 mit Isabelle v. Tavel, Tochter Johanns v. Tavel, Donzel zu Vivis und seiner Frau Rolette, mit welcher er zwei Söhne Rolet und Mermet und eine laut Urkunde von 1337 mit Perronet Bochonens verheiratete Tochter Alexie zeugte. Rolet und Mermet kommen in Dokumenten aus der ersten Hälfte des XIV. Jahrhunderts ziemlich häufig vor und zwar werden sie in zwei Lehensreversen von 1342 «Rolet und Mermet de Vevey, Gebrüder und Söhne der Isabelle de Tavel», in einem solchen von 1344 und in einem Lehenbrief von 1347 dagegen Rolet und Mermet de Tavel, Gebrüder und

Söhne Jordans Mestral de Rue» genannt. Der Name «de Tavel» blieb ihnen, trotzdem sie noch zusammen mit ihren oben erwähnten Vettern die Mestralie von Rue vom Grafen von Savoyen zu Lehen trugen.

Mit Jaquette Thorrens von Milden vermählt, hinterliess Rolet drei Söhne, Peter, Wuillerme und Rolet und eine mit Hugonnet Bugniard aus Vivis vermählte Tochter; von den Söhnen hatte aber keiner Deszendenz, laut Lehensrevers von 1386 tragen sie den vierten Teil der Mestralie von Rue von Amadeus v. Savoyen zu Lehen — auch unter dem Namen «v. Tavel».

Mermet dagegen, † 1365, mit Margaretha Major v. Bossonens vermählt, hinterliess vier Töchter und zwei Söhne, von denen Rolet (s. u.) verheiratet mit Jeannette v. Bex und Margaretha v. Marchie, von seiner ersten Frau einen einzigen Sohn, Peter, † 1455, hatte, von dessen sechs Kindern auch nur Johann, † 1478, verm. 1456 mit Bartholomea de la Naz, Deszendenz hinterliess und so der nähere Stammvater aller späteren, im XVII. und XVIII. Jahrhundert ziemlich verzweigten v. Tavel wurde.

Seinen Anteil an Rechten und Einkünften der Mestralie Rue, (er besass den vierten Teil derselben), verkaufte obiger Peter 1432 um 30 ℔ Laus. an Peter Mestral de Rue, bei dessen Familie nun die ganze Mestralie verblieb; 1532 wurde dieselbe an Bern verkauft und 1537 erwarb dieser Zweig die Herrschaft Combremont le grand, nach welchem er sich fortan Mestral de Combremont nannte.

Durch die Heirat Jordans mit Isabelle v. Tavel kamen seine Nachkommen in immer häufigere Beziehungen zu Vivis, wo sie sich von der Mitte des XV. Jahrhunderts an schliesslich ganz festsetzten und während 200 Jahren bis zu ihrem Eintritte in das Bernische Burgerrecht in der Magistratur sassen und sehr häufig das Venneramt bekleideten. Ungefähr um 1400 erloschen die alten v. Tavel zu Vivis und um diese Zeit mögen die neueren v. Tavel ihr Wappen mit demjenigen ihrer Stammmutter Isabelle ecarteliert haben, nämlich mit 3 (2, 1) goldenen *Adlern in schwarz.* (Die Tavelli im Wallis führten die *gleichen Adler, aber in* blau).

Nachdem sie ihre früheren Besitzungen bei Rue aufgegeben hatte, erwarb die Familie im Lauf dieser Periode die Herrschaften St. Martin de Vaud, Corsier, Wuillens ca. 1588, Lussy ebenfalls ca. 1588, Soveillane, Denens 1613, Villars sous Yens u. a. mehr, von denen namentlich Lussy, Wuillens und Denens sehr lange Zeit bei ihr verblieben.

Allianzen schlossen die v. Tavel während ihres Bestehens in der Waadt u. a. mit den v. Bex, v. Combremont, v. Chissey Gonel, v. Harraucourt aus Lothringen, v. Illens, Joffrey, v. Lucinges, Loys, v. Lutry, Maillardoz, Major v. Bossonens, v. Marchie, de Mellet, de Murs, de la Naz, v. Passu, Salvard aus Genf, Torney, v. Wuippens etc.; ferner in späterer Zeit, als sie schon das bernische Burgerrecht besass, mit den v. Aubonne, v. Blonay, Cerjeat, Chandieu, v. Gingins, Polier, Wuillermin.

Besonderer Erwähnung verdient aus dieser Periode namentlich Rolet (13..—1431), Hauptmann auf Tourbillon im Wallis im Dienste der Herzogin Bona v. Bourbon, Regentin v. Savoyen, 1404 Statthalter des bailli de Vaud, 1420 Castellan nach Corsier, bischöflicher Landvogt zu Lausanne 1422, Deputierter des Herzogs von Savoyen nach Kerzers an die Berner anlässlich einer Grenzberichtigung 1424, Castellan nach Glerolles 1431.

II. Zeit nach Eintritt in das bernische Burgerrecht.

Erster Inhaber desselben ist Gamaliel 15..—1653, Herr zu Lussy und Wuillens, Urenkel Johanns und der Bartholomea de la Naz. Er war Ratsherr, Venner und Kastlan zu Vivis, 1588 mit Louise v. Wuippens und 1593 mit Anna Salvard aus Genf verehlicht und wurde am 31. Januar 1629 mit seinen beiden verheirateten Söhnen Abraham und Jakob um 300 Kronen zum Burger von Bern aufgenommen, zugleich mit Jaques Francois Joffrey, Herrn zu Bellestruches, ebenfalls aus Vivis.

Am 30. April 1634 wurde sodann Junker Estienne (Stephan) v. Tavel, Herr zu Villars, Lussy und Denens, geb. 16.., † 1667 ebenfalls zum Burger angenommen. Derselbe war ein Sohn des Venners zu Vivis Michael v. T. 15.. bis 1640, Herrn zu Denens, Mitherrn zu Villars sous Yens, Corsier und St. Martin de Vaud, und seiner ersten Frau

Antoinette v. Lustrach (Lutry), und Enkel von Franz v. T. 15..—159. Ratsherrn zu Vivis und der Catharina Loys, des ältern Bruders obigen Gamaliels. Stephan vermählte sich in Bern 1648 mit Elisabeth v. Diesbach, gelangte 1651 als erster seines Namens in den Grossen Rat und war 1657 bernischer Geschäftsträger in Lyon. Von seiner Gemahlin hatte er zwei Töchter und sechs Söhne, von denen Gerhard (16..—1706), vermählt 1698 mit Helena Wuillermin von Monnaz Deszendenz hinterliess. Dieser ältere Ast der Familie, obschon in der Folge vielfach mit bernischen Familien verwandt und verschwägert hielt sich im Gegensatz zum jüngern (s. u.) meist auf seinen Gütern im Waadtland auf und erlosch anfangs des XIX. Jahrhunderts.

Der obgenannte Jakob, † 1657, Mitherr zu Lussy und Wuillens, hinterliess von Ursula v. Joffrey Descendenz, die aber 1731 ausstarb; sein älterer Bruder Abraham dagegen, Mitherr zu Lussy und Wuillens, Venner und Castlan zu Vivis, 1622 mit Anna v. Salis-Soglio aus Bündten verheiratet, hinterliess einen Sohn Michael, Herrn zu Lussy, † 1656 als bernischer Offizier bei Vilmergen, dessen mit Maria v. Graffenried erzeugter Sohn Johann Rudolf (1655—1704), Herr zu Cuarnens, ganz in den Dienst der Republik Bern trat, des Grossen Rates und bernischer Landvogt nach Nyon wurde und näherer Stammvater aller heutigen v. Tavel ist. Seine vier Söhne nahmen Frauen aus den Familien Tillier, Tscharner, Thormann und v. Muralt und gelangten auch alle in die Regierung und bekleideten Landvogteien, so dass sie und ihre Deszendenz sich in kürzester Zeit vollständig mit dem bernischen Patriziat assimilierten. Es ist dies ein Fall, der bei keiner andern Waadtländerfamilie vorgekommen ist, in geringerem Masse allenfalls bei den von Gingins und v. Goumoëns.

Während des ganzen XVIII. Jahrhunderts fortwährend im Grossen Rat der Republik vertreten — in den Kleinen Rat gelangte freilich erst 1824 Franz Rudolf v. T. — widmeten sich die meisten Angehörigen der Familie der Magistratur. Viele traten auch in fremde Dienste, so namentlich in französische, holländische und piemontesische.

Von Grundbesitz dieser Linie ist namentlich anzuführen: *Schloss und Herrschaft* Hofwyl und Moosseedorf (1793—98).

das Monbijougut, der Steinibach bei Belp, die Herrschaft Kruyningen in Holland, im XVIII., und im XIX. Jahrhundert der Rain bei Bern, das Multengut in Muri, eine zeitlang das Schloss Bümplitz etc., in der Waadt die Herrschaft Cuarneus 1663 bis 1719 und Fechy seit ca. 1805.

Der ältere, erloschene Ast der Familie, der sich vorzugsweise in der Waadt aufhielt, besass Denens 1613—1814, Lussy, Villars und Wuillens ebenfalls bis zu Anfang des XIX. Jahrhunderts.

Das Wappen der Familie ist ein geviertteilter Schild, in 1 und 4 drei goldene ausgebreitete Adler in schwarz (Wappen der alten v. Tavel zu Vivis), in 2 und 3 ein goldenes Andreaskreuz auf rot (Illens) belegt mit einem schwarzen Rad (Rue); die Helmzier fünf Straussenfedern, die äussersten rot, die mittlere gelb und die beiden andern schwarz; Schildhalter: zwei schwarze goldbewehrte Adler mit roter Zunge. Adage: Prudence.

Heutiger Grundbesitz: Städtische Grundstücke, Rubigen, ein Gut in der Schosshalde, ein Gut bei Münsingen (Uelisbrunnen), Féchy bei Rolle.

Besonderer Erwähnung verdienen: Jakob Franz (1729—178 .) des Grossen Rates 1764, Gleitsherr 1774, einer der Begründer und tätiges Mitglied der ökonomischen Gesellschaft, Besitzer des Monbijou; Franz Karl (1801—1865), zuerst Ulanenoffizier in Preussen, 1832 Vertreter Berns an der Tagsatzung, Vizepräsident des Regierungsrates 1834, Schultheiss und Präsident der Tagsatzung 1835, Schultheiss 1837 und 1846.

Zunftangehörigkeit: Pfistern. Die Familie besitzt noch heutzutage neben dem bernischen auch das Burgerrecht zu Vivis.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der noch lebenden zwei Linien ist *Johann Rudolf* v. Tavel (1655—1704), Herr zu Cuarnens, *Schultheiss im* äussern Stand, des Grossen Rates 1691, Land*vogt nach Neüs 1703*, vermählt mit Marie de Chandieu.

I. Aeltere Herkules Daniel'sche Linie.

Stifter: Herkules Daniel (1685—1766), des Grossen Rates 1718, Landvogt nach Milden 1730, nach Oberhofen 1744, vermählt 1718 mit Johanna Tillier. Sein Enkel Johann Rudolf (1755—1811) des Grossen Rates 1795, Landvogt zu Saanen 1797, hinterliess von Maria Louisa v. Graffenried drei Söhne, die die folgenden drei Zweige stifteten.

I. Aeltester Zweig.

Stifter: Emanuel Rudolf, geb. 17. März 1788, † 31. Juli 1840, gew. Offizier in Holland und Oberamtmann zu Frutigen 1828, verm. am 10. April 1819 mit Julia Susanna v. Wagner, geb. 17. Januar 1790, † 20. April 1870.

Dessen Enkel:

Emanuel Rudolf Alexander v. Tavel, geb. 28. August 1856, Landwirt und Gutsbesitzer in Rubigen, verm. am 11. März 1903 mit Caecilia Mathilde Margaretha v. Wattenwyl geb. v. Steiger, geb. 24. April 1857, Witwe seit 15. Oktober 1880 von † Eugen Eduard Adolf v. Wattenwyl von Rubigen, Tochter des † Karl Ludwig Albrecht v. Steiger und der † Anna Maria v. Erlach von Hindelbank.

Geschwister:

1. Julia Rosalie Maria, geb. 21. Dezember 1854, verm. am 3. Februar 1883 mit Friedrich Eugen Alphons v. Wattenwyl, Oberstleutnant und Sekretär des Oberinstruktors der Infanterie.
2. Alfred Albert, geb. 15. Februar 1859, Fürsprecher und Kommissionsschreiber der Burgerkanzlei, verm. am 12. August 1889 mit Ellen v. Erlach vom Schwand, geb. 12. Februar 1865, Tochter des † Obersten und Gutsbesitzers im Schwand Friedrich Emanuel Rudolf v. Erlach und der † Mathilde Ida v. Steiger von Riggisberg.

Töchter: a) Marie Louise, geb. 31. Mai 1893.
b) Rosalie Alexie, geb. 1. Februar 1895.

c) Christine Elisabeth, geb. 25. Dezember 1896.

d) Katharina, geb. 13. Dezember 1898.

3. Rudolf Franz, geb. 10. Mai 1863, Dr. phil., verm. I. am 30. April 1900 in Zürich mit † Hedwig Eleonore v. Haartman aus Helsingfors, geb. 29. Dezember 1862, † 15. Oktober 1902, Tochter des Karl Daniel v. Haartmann und der Emilia Theodora Westzinthins; II. am 4. Oktober 1904 zu Vivis mit Marguerite Ouchtomsky aus St. Petersburg, geb. Mentone 14. Februar 1876, Tochter des † Espère Ouchtomsky und der Karin d'Etholén.

Sohn: Espère Alexander, geb. Bern 26. März 1906.

4. Berta Clara Rosalie, geb. 8. Juli 1864, verm. I. am 12. März 1887 mit Emanuel Friedrich Heinrich v. Wattenwyl, † 1888; II. am 30. Januar 1901 mit Rudolf Thormann, Gutsbesitzer auf dem Muristalden.

5. Otto Friedrich Rudolf, geb. 21. Dezember 1866, Dr. phil., Redaktor am «Berner Tagblatt», vermählt in Bern am 9. Mai 1894 mit Bertha Maria Adelheid Stettler, geb. 25. Juli 1874, Tochter des Burgerratsschreibers und Gesellschaftspräsidenten Friedrich Karl Rudolf Stettler und der Emma Amalia Ida v. Fischer.

Mutter:

Julia Mathilde Rosalie geb. v. Wattenwyl, geb. 12. Juni 1834, Tochter des † Gutsbesitzers in der Schosshalde, Ludwig Emanuel v. Wattenwyl und der † Eleonore Rosalie Charlotte v. Ougspurger, verm. in Muri am 26. August 1853 mit † Alexander v. Tavel, geb. 2. Oktober 1827, gew. Burgerratsschreiber und Gutsbesitzer in der Schosshalde, Witwe seit 10. September 1900.

B. Mittlerer Zweig (im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Ludwig Karl, geb. 26. Mai 1789, † 13. Februar *1868, gew. Oberstl.* in Holland und Gutsbesitzer im Rain, *verm. I. am* 7. Mai 1821 mit Sophie Antonia v. Kirchberger, geb. 1800, † 1823. II. am 4. Januar 1830 mit Elisa-

beth Adelheid v. Mutach, geb. 20. Mai 1802, † 29. Oktober 1871.

Töchter (aus II. Ehe): a) Maria Elisabeth Ida, geb. 20. Juni 1833, verm. am 24. Juni 1852 in Bern mit † Rudolf v. Wurstemberger, gew. Ingenieur, Witwe seit 4. November 1887. (Rain bei Bern).

b) † Natalie, geb. 23. Oktober 1836, verm. am 5. Juli 1855 zu Bern mit Alexander Ludwig Amadeus v. Muralt, Burgerratspräsidenten und gew. Ingenieur, Witwer seit 25. Dezember 1903.

C. Jüngster Zweig (im Mannesstamme erloschen).

Stifter: Albrecht Victor, geb. 30. Oktober 1791, † 16. November 1854, gew. kgl. bayrischer Oberst und Oberforstmeister des Kantons Bern, verm. I. am 18. November 1816 mit Maria Katharina v. Wurstemberger, † 1823, II. am 6. Mai 1825 mit Sophie v. Stürler, geb. 1803, † 1876.

Tochter (aus I. Ehe): Sophie Julie Rosina, geb. 23. Oktober 1823 zu Delsberg, verm. am 9. Juni 1845 mit † Karl Rudolf Ferdinand v. Diesbach, geb. 18. Mai 1818, Witwe seit 23. September 1883.

II. Jüngere Paul Jesajas'sche Linie.

Stifter: Paul Jesajas (1692—1751), des Grossen Rates 1727, Hofmeister nach Königsfelden 1740, verm. mit Anna Katharina Thormann. Sein Urenkel Franz Rudolf (1770—1850), Gutsbesitzer zu Féchy, Mitglied des Kleinen Rates und Dragoneroberst, hinterliess von Margareta Elisabeth v. Wattenwyl zwei Söhne, die die folgenden Zweige stifteten.

A. Aelterer Zweig.

Stifter: Alexander Ludwig Rudolf, get. 7. März 1797, gew. Hauptmann in Holland und Gutsbesitzer zu Féchy, verm. I. am 2. Juli 1831 mit Constantia Maria Sophie Wyss (mit der Lilie im Wappen), geb. 1809, † 2. Februar 1837, II. am 30. März 1840 in Lübeck mit Louise Henriette Gebhard aus St. Petersburg, geb. 6. Januar 1817, † 21. November 1857 zu Féchy. Dessen Sohn (aus II. Ehe):

Friedrich Rudolf v. Tavel, geb. 23. September 1841, Gutsbesitzer in Féchy, verm. am 28. Dezember 1870 zu Genf mit Jeanne Marie Victoria Népomucène Chollet du Bourget aus Chambéry (Frankreich), geboren 23. April 1848, Tochter des † Barons François Joseph Chollet du Bourget aus Chambéry. (Féchy).

Kinder: aa) Franz Rudolf Friedrich Alexander, geb. 5. April 1872, Instruktor der Verwaltungstruppen.

bb) Louise Marie Charlotte Clémentine, geboren 22. Septbr. 1875. (Kalisch).

Bruder:

Eduard Eugen, geb. 22. April 1845, in Lausanne.

Stiefschwester (aus des Vaters ersten Ehe):

Maria Margaretha, geb. 26. Januar 1837 (Muri b. Bern).

B. Jüngerer Zweig (ausgestorben).

Stifter: Franz Karl, geb. 22. Juli 1801, † 7. Juli 1865 in Genua, Schultheiss 1835, verm. I. am 27. April 1824 mit Alexandrine Magdalena v. Rovéréa, geb. 14. März 1804, † 14. Februar 1854, II. am 21. Januar 1864 mit Angiola Maria Giuseppa Defilippi, verw. Vanotti aus Mailand, geb. 1812, † 1882.

Söhne: a) † Alexander Ludwig Albrecht v. Tavel geb. 27. Mai 1825, gew. Grossrat in Rolle, vermählt am 25. Januar 1853 in Genf mit Adolphine Mathilde Barbara v. Polier

aus Lausanne, geb. 7. April 1830, Witwe seit 6. Juni 1880.

b) † Ferdinand Rudolf Eduard, geb. 4. Juni 1827, † 1890, gew. Arzt in Paris, verm. am 25. Oktober 1854 zu Langenthal mit Bianca Maria Laura Vanotti aus Mailand, geb. 1835, gesch. 6. Juni 1860 (in Mailand).

L. v. T.

Thormann.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 12 . .
Grosser Rat 1295.
Kleiner Rat 1303.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 604.)

Trembley.

Famille du Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1555.
Conseil des CC 1561.
Petit Conseil 1631.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine: Charlier en Lyonnais.

Le premier du nom est Hector vivant vers 1485 auquel commence la filiation ininterrompue.

Propriété: Seigneurie d'Ely.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Louis (1516—1596), membre du Conseil des CC.

Personnages marquants; Louis (1582—1641), conseiller d'état, chargé de nombreuses députations; Jean (1605 à 1659), syndic; Louis (1606—1680), syndic; Michel (1631 à 1713), premier syndic, député à Paris; Jean Pierre (1649 à 1718), syndic; Marc Conrad (1669—1748), syndic; Jean (1674—1745), syndic; Jean (1704—1785), syndic; Abraham (1710—1784), naturaliste; Jean (1749—1811), mathématicien; Jaques (1753—1817), conseiller d'état; Jean Charles (1763 à 1846), premier syndic.

Propriétés: Fonds à Saconnex et château de Feuillasse: maisons rue des Chanoines, au Bourg de Four et à la cour St.-Pierre.

Armes: D'argent au tremble du sinople sur une terrasse de *même* accosté de deux lions rampants affrontés de gueules, couronnés *d'or et* surmontés chacun d'une étoile de gueules. *Cimier: un lion d'or* entier rampant et couronné.

L'ancêtre commun des deux branches est Louis Trembley (1582—1641), conseiller d'état, père de Jean, auteur de la branche aînée et de Louis, auteur de la branche cadette.

Branche aînée.

Descendance de Jean (1605—1659), syndic et de Catherine Roset (1613—1680).

Propriétés: domaines au Petit-Saconnex et Le Parc (Villette).

Charles Guillaume Trembley (fils de François Jules, né à Genève 22 février 1807, † à Villette 28 septembre 1881, député au Conseil Représentatif, à la Diète et au Grand Conseil et de Marie Adèle Naville, née à Genève 6 janvier 1820, † à Genève 29 novembre 1904), né à Genève 12 juin 1844, marié à Genève 9 mai 1873 avec Mathilde Julie Turrettini (fille d'Auguste Emmanuel, professeur, conseiller d'état et de Jeanne Marie Emilie Favre, née à Genève 15 octobre 1850. (Genève, promenade du Pin 1 et Petit-Saconnex.)

Enfants: a) Alexis Maurice, né à Genève 28 juin 1874, homme de lettres, marié à Cologny 20 septembre 1898 avec Renée Ador (fille de Barthélemy Gustave, conseiller d'état et d'Alice Perdonnet, née à Cologny 6 octobre 1874. (Paris.)

Enfants: aa) Madeleine Geneviève, née à Cologny 9 juillet 1899.

bb) Fernand René, né à Paris 1er mars 1901.

cc) Jean Gustave, né au Petit-Saconnex 27 décembre 1903.

b) Jean Horace, né à Genève 1er mars 1876.

c) Albert Jules, né à Genève 27 mars 1878, sculpteur (Paris.)

d) Jeanne Marie Emilie, né à Genève 18 juin 1883.

Soeur:

Julie Mathilde, née à Genève 5 novembre 1848, mariée *à Genève 28 avril 1874* à Charles Henri Lombard Dr. med. *(Eaux-Vives, route* de Malagnou 19.)

Branche cadette.

Descendance de Louis (1606—1680), syndic et d'Anne de Harsy (1621—1688).

Propriétés: domaine à Crête, maison cour St.-Pierre.

Ernest Théodore Trembley (fils de Pierre Henri Louis, né à Genève 24 mars 1839, † à Malagnou 16 novembre 1905 et de Jeanne Marie de Roth, née à Berlin 8 janvier 1845, † à Malagnou 14 janvier 1905), né à Vandœuvres 2 mai 1876, directeur des mines de Voglans. (Savoie.)

Soeur et frère:

1. Marguerite Théodora Marie, née à Vandœuvres 17 mai 1871. (Genève, cour St.-Pierre 7.)
2. Alexandre Paul, né à Genève 16 janvier 1885.

Tante:

Fille du grand-père, Donat Louis Jean, né à Genève 7 septembre 1802, † à Genève 19 octobre 1857, député au Conseil Représentatif et de Louise Marie Susanne Rognin, née à Gingins en 1809, † à Genève 4 mars 1855.

Emma Jaqueline Susanne, née à Genève 29 mars 1828, mariée à Gênes 3 mai 1847 à Jaques Gédéon Georges Picot, Dr. en droit, veuve 12 mai 1874. (Gümligen, canton de Berne.)

de Tribolet-Hardy.

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise 1386.
Conseil d'Etat 1611.
Protestants.
(Voir tome Ier, 1905, page 611.)

Tribolet.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1478.
Grosser Rat 1503.
Kleiner Rat 1531.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 614.)

---

v. Tscharner.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
Landrecht 1365.
Burgermeister von Chur 1555.
Bundspräsident des Gotteshausbundes . . . .
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 616 und Jahrg. II, 1907, Anhang).

---

v. Tscharner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1530.
Grosser Rat 1564.
Kleiner Rat 1583.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 619.)

Turrettini.

Famille du Ptit Conseil de la République de Genève.
Bourgeoisie 1627.
Conseil des CC 1628.
Petit Conseil 1696.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine du château de Nozzano près Lucques. Le premier du nom est Bernard, † avant 1354, auquel commence la filiation ininterrompue.

Personnages marquants: Christoforo, vivant 1431, 1453, anziano, gonfalonier et chancelier de la République de Lucques; Pierre, vivant 1468—1512, anziano. Paul, sénateur et ambassadeur auprès du duc de Milan en 1466, Jaques, anziano; François, † 1546, anziano et gonfalonier; Regolo, vivant 1537—1583, anziano et gonfalonier; Antonio, vivant 1558—1580, anziano; Federigo, né 1547, † avant 1624, anziano.

Armes: Pallé d'or et de gueules de six pièces. Ils ont aussi porté ces armes dans un écu d'or sur la poitrine d'une aigle éployée de sable, couronnée d'or, en vertu d'une concession impériale accordée en 1583 à Cristoforo Turrettini, d'une branche cadette. Cimier: une aigle éployée.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut François (1547—1628), du Conseil des LX.

Personnages marquants: François (1547—1628), habile négociant et zèlé protestant; Bénédict (1588—1631), pasteur et professeur de théologie; François (1623—1687), pasteur et professeur de théologie; Horace Bénédict (1651 à 1728), premier syndic; Jean Alphonse (1671—1737), pasteur et professeur *de théologie;* François Jean (1690—1765), *premier syndic; Gédéon* (1723—1782), premier syndic; Albert

(1753—1826), syndic; Charles Pierre René Louis (1782 à 1846), syndic,

Propriétés: Baronie de St. Croix, seigneuries de Turrettin, Bossey, Beaumont, Granges et Mérard, hôtel rue de l'Hôtel de Ville, domaine du Prieuré à Satigny, domaines à Chouilly Peissy et Mont.

Bourgeoisie de Kirchdorf (canton de Berne).

III. Epoque actuelle:

Personnages marquants: Anne Charles Gaspard (1782—1857), conseiller d'état; Charles Louis William (1810—1876), procureur-général; Auguste Emmanuel (1818 à 1881), conseiller d'état.

Propriétés: Campagnes à Cologny, Jussy (Sciez), Yvoire, Vandœuvres, Chêne; hôtels à la rue de l'Hôtel de Ville et au Bourg de Four.

Etat nominatif.

François Auguste Turrettini (fils de Charles Louis William, né à Genève 19 avril 1810, † à Cologny 4 octobre 1876, député au Conseil Représentatif et au Grand Conseil, et d'Albertine Bénédictine de la Rive, née à Genève 5 mars 1814, † à Genève 25 octobre 1850), né à Genève 19 août 1845, orientaliste, marié à Genève 11 juin 1871 avec Sophie Susanne Albertine Rilliet, fille de Louis Frédéric Théodore Albert, Dr. med. et d'Amélie Saladin, née à Genève 22 août 1851. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville 8, Cologny et Jussy). (Sciez.)

Enfants: a) Isabelle Théodora Mathilde, née à Genève 11 janvier 1873, mariée à Genève 27 mai 1895 à Pierre Gabriel Odier Dr. en droit, avocat. (Plainpalais, Avenue Marc Monnier 3.)

b) Horace François Adolphe, né à Genève 24 février 1874.

c) William, né à Genève 22 décembre 1876.

d) Charles Bénédict Cristoforo, né à Genève 1[illegible] [illegible]vembre 1884.

Oncles:

Fils d'Anne Charles Gaspard, né à Genève 8 novembre 1782, † à Paris 12 décembre 1857, conseiller d'état, maire de Cologny, colonel des milices et d'Albertine Sophie Bénédictine Necker, née à Genève 9 septembre 1787, † à Genève 22 novembre 1845.

1. † Alphonse Théodore Albert, né à Genève 8 février 1812, † à Genève 31 décembre 1891, député au Conseil Représentatif, marié à Genève 22 août 1839 avec Charlotte Marie Anne Rigaud, fille d'Edouard Pierre Paul Rigaud, président de la Cour de Justice, professeur, député au Conseil Représentatif et d'Henriette Anne Louise de Constant Rebecque, née à Genève 12 juin 1821, † à Genève 16 mai 1876.

Enfants: a) Anne Germaine, née à Genève 16 février 1843, mariée à Genève 5 juin 1865 à Paul Victor Fatio, Dr. phil. naturaliste, veuve 19 mars 1906. (Genève et Valavran.)

b) Théodore Bénédict Edouard, né à Genève 27 avril 1845, ingénieur, président du Conseil Administratif, député au Grand Conseil, conseiller national, colonel d'artillerie, marié à Genève 20 octobre 1870 avec Catherine Marguerite Favre, fille de Jean Alphonse, professeur, correspondant de l'Institut de France et d'Henriette Julie Rigaud, née à Genève 21 mars 1851. (Genève, rue des Granges 6 et Chambésy.)

Enfants: aa) Edmond William, né à Pregny 26 octobre 1874, ingénieur, marié à Pregny 10 novembre 1900 avec Marguerite Gertrude Naville, fille de Gustave Louis, ingénieur, lieutenant-colonel du génie et de Charlotte Emma Neher, née à Zurich 22 août 1879. (Genève, rue des Chaudronniers 1.)

Enfants: aaa) René Gustave.

né à Genève 14 février 1902.

bbb) **Henri Michel**, né à Genève 29 août 1903.

ccc) **Marguerite Marianne**, née à Genève 1er octobre 1904.

bb) **Hélène Marguerite Louise**, née à Genève 7 novembre 1876, mariée à Pregny 6 juillet 1898 à **Jean Gaston de Morsier**, Dr. en droit, avocat. (Genève, cours des Bastions 4 et Les Ursins par Aubonne.)

cc) **Lucie Théodora Marguerite**, née à Genève 20 décembre 1879, mariée à Pregny 23 juin 1899 à **Frédéric Léopold, Maurice**, ingénieur. (Genève, Tacconnerie 10.)

dd) **Fernand William**, né à Genève 2 mars 1882, ingénieur, marié à Genève 7 juin 1906 avec **Irène Ador**, fille de Barthélemy Gustave, conseiller d'état et d'Alice Perdonnet, née à Genève 26 septembre 1879.

ee) **Gustave Pierre**, né à Pregny 15 juillet 1883.

c) **Caroline Louise**, née à Cologny 26 octobre 1846, mariée à Cologny 27 mai 1868 à **Albert Naville**. (Genève, cours des Bastions 15, Pregny et Grange-Passay.

d) **Charles Emile**, né à Genève 26 juin 1849, peintre, marié au Petit-Saconnex 11 octobre 1876 avec **Isabelle Eugénie de Budé**, fille

de Charles Victor Rodolphe et d'Agrippine Osterfeld, née au Petit-Saconnex 17 octobre 1852. (Chêne-Bougeries.)

e) Albert Emmanuel, né à Genève 9 mai 1852, marié à Cologny 21 juillet 1875 avec Palmyre Marie Edmée Mirabaud, fille de Michel Georges et de Jeanne Marie Emma Paccard, née à Cologny 18 juillet 1853. (Paris et Vandœuvres.)

Enfants: aa) Jeanne Edmée, née à Cologny 2 juillet 1876, mariée à Genève 25 mars 1901 à Henri Mallet, Dr. med. (Genève, cours des Bastions 16.)

bb) Maurice Albert, né à Cologny 24 juillet 1878, architecte, marié à Berne 19 octobre 1904 avec Marie Mela Justine de Watteville, fille de Jean Nicolas et de Justine Marie Wilhelmine de Linden, née à Berne 3 juillet 1879. (Genève, cours des Bastions 6.)

cc) Marie Sophie, née à Genève 19 janvier 1880.

dd) Jean Alphonse, né à Genève 23 octobre 1881.

f) Henri Louis, né à Vincy 1er juillet 1854. (Genève, Bourg de Four 10.)

g) Adrienne Emilie, née à Genève 7 janvier 1863, mariée à Genève 4 mars 1884 à Charles Albert Chauvet, lieutenant-colonel d'artillerie. (Eaux-Vives, chemin Rieu 13.)

2. † Auguste Emmanuel, né à Genève 26 décembre 1818, † à Cologny 27 juin 1881, professeur, maire de Cologny, conseiller d'état, député au Conseil des Etats, président du Conseil Administratif, marié à Genève 8 avril 1845 avec *Jeanne Marie* Emilie Favre, fille de Guillaume, député

au Conseil Représentatif et de Catherine Marguerite Bertrand, née à Genève 11 novembre 1824, † à Cologny 30 juillet 1889.

Enfants: a) Marie Caroline, née à Genève 16 février 1847, mariée à Genève 3 mars 1869 à Paul Albert Vernet, major d'infanterie, veuve 6 juin 1902. (Genève, promenade du Pin 5 et Marsaz.)

b) Mathilde Julie, née à Genève 15 octobre 1850, mariée à Genève 9 mai 1873 à Charles Guillaume Trembley. (Genève, promenade du Pin 1 et le Parc Petit-Saconnex.)

c) Clara Pauline, née à Genève 21 août 1855, mariée à Genève 24 mai 1876 à Alfred Philibert Masset, veuve 6 décembre 1888. (Cologny.)

d) Henriette Augusta, née à Genève 11 février 1858. (Genève, rue du Mont de Sion 4 et Cologny.)

Ulrich.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1528.
Grosser Rat 1548.
Kleiner Rat 1589.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 628.)

Usteri.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1401.
Grosser Rat 1499.
Kleiner Rat 1595.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 633).

Vischer.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1649.
Grosser Rat 1755.
Kleiner Rat 1788.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 636.)

---

v. Vivis.

Ratsgeschlecht des Freistaats Solothurn.
Burgerrecht 1630.
Grosser Rat 1636.
Kleiner Rat 1644.
Katholisch.

(Vgl, Jahrg. I, 1905, Seite 647.)

Von der Mühll

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Burgerrecht 1680.
Grosser Rat 1703.
Kleiner Rat 1777.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 650.)

Wagner und v. Wagner.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1540.
Grosser Rat 1585.
Kleiner Rat 1647.
Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Der Name Wagner kommt urkundlich schon im XIV. und während des ganzen XV. und XVI. Jahrhunderts in Bern ziemlich häufig vor, ohne dass jedoch ein verwandtschaftlicher Zusammenhang — wie das bei Familiennamen, welche einen Beruf bezeichnen, meistens der Fall ist — zwischen den einzelnen Trägern desselben sicher sich feststellen lässt.

Eine Familie Wagner, deren Stammfolge sich mehrere Generationen lang verfolgen lässt, kommt von der Mitte des XV. Jahrhunderts an in Bern vor, gelangte in den Grossen und Kleinen Rat, erlosch aber anfangs des XVII. Jahrhunderts.

Die heutige Familie stammt erwiesenermassen ab von Michael Wagner, wahrscheinlich aus Grasswyl (Oberaargau) gebürtig, welcher 1540 bei der Gesellschaft zu Schmieden angenommen wurde. Aeltere Genealogen, z. B. Leu, machen Michael Wagner zu einem Sohne Niklaus Wagners, der um das Jahr 1470 Bern verlassen und sich in Landau (bayr. Pfalz) niedergelassen haben soll. Dieser Niklaus W. soll — ebenfalls nach Leu — ein Sohn Jakob's und ein Enkel des 1387 in den Kleinen Rat der Stadt Bern gelangten Ulrich Wagners gewesen sein. Michael W. soll von Landau wieder nach Bern zurückgekehrt sein. Urkundlich allerdings ist diese Ueberlieferung im Sinne Leu's nicht festzustellen.

Seines Berufes ein Schmied — nach andern ein Schreiber — wurde Michael 1560 Vogt des Deutschordenshauses Sumiswald und gelangte 1585 in den Grossen Rat. Gestorben 1590, hinterliess er von seinen drei Frauen Regula Frischherz, Davids, des Fechtmeisters Tochter, vermählt 1540, geschieden 1561,

Margarethe Sälzlin, Witwe des Lorenz Gasser, vermählt 1562, † 1577 und Anna Glaner, Witwe von Johannes Haller, Prediger zu Bern, vermählt 157 . zahreiche Söhne, von denen aber nur zwei, Hans Jakob und Hans Rudolf, beide aus dritter Ehe stammend, das Geschlecht fortpflanzten, das sich in der Folge, namentlich im XVIII. Jahrhundert, weit verzweigte. Ueber Michael Wagner äussert sich Staatsschreiber M. v. Stürler, Genealogien bern. Familien, u. a. folgendermassen: «dass dieser Michael Wagner derjenige gewesen, der 1530 die Barbara von Aegerten gew. Klosterfrau zu Fraubrunnen, ehelichte und als Aussteuer für dieselbe 100 Pfd. erhielt — er war Schmied zu Grasswyl — ist ebenfalls zu bezweifeln, indess liessen sich doch auch einige Gründe dafür geltend machen». Nach dieser Version hätte also Michael W. statt drei sogar vier Frauen besessen.

Hans Rudolf, geboren 1584 zu Sumiswald, des Grossen Rats 1610, Landvogt nach Neus 1613, Hauptmann im Regiment v. Erlach in Savoyen, † 1620 zu Tirano (Veltlinerzug) hinterliess von Ursula Wurstemberger einen einzigen Sohn, den spätern Venner Vincenz (s. u), der 1658 kinderlos starb; Hans Rudolfs älterer Bruder Hans Jakob dagegen 1579—1626, Ordensvogt zu Sumiswald 1600, des Grossen Rats 1604, Gubernator nach Peterlingen 1625, zeugte mit Anna Barbara Galdi mehrere Söhne, von denen Michael (1602—1650), des Grossen Rats 1629, Landvogt zu Frienisberg 1638, Stifter der 1835 mit Franz Sigmund Wagner erloschenen Linie, Hans Rudolf (1604—1637), des Grossen Rats 1635, derjenige der ältern noch lebenden und Vincenz (1608—1661, Pfarrer zu Laupen und Walperswyl und Dekan der Klasse Nidau 1654, Stifter der jüngern noch lebenden Linie wurde.

Die meisten Angehörigen der Familie widmeten sich dem Staatsdienste, im Grossen Rate sassen sie seit 1584 ununterbrochen, zu dreien Malen auch im Senate der Republik. Zwei erscheinen als Venner zu Schmieden. Mehrere ergriffen den geistlichen Beruf und die Wissenschaften, andere betrieben Gewerbe, allerdings nicht in grosser Anzahl. Mehrere Mitglieder der ältern noch lebenden Linien widmeten sich dem Apothekerberufe, so dass sie — infolge ihrer amtlichen Stellung grösstenteils nicht in Bern lebend — die Führung der Apotheke jeweilen einem Provisor übergaben. Johann Jakob, geb. 1632,

des Grossen Rates 1673, Vogt nach Brandis 1688 und als solcher daselbst verstorben 1691, war im Jahr 1659 der Begründer der noch jetzt im selben Hause betriebenen gegenwärtig Volz'schen Apotheke beim Zeitglocken. Haus und Apotheke vererbten sich während vier Generationen von Vater auf Sohn, bis im Jahr 1809 von der Witwe Samuels, geb. 1730, des Grossen Rates 1775, Vogt nach Sargans 1781, Stiftsschaffner 1788, beide durch Kauf an die jüngere noch lebende Linie übergingen, in deren Besitze sie bis 1851 blieben.

Viele Mitglieder der Familie traten in fremde Kriegsdienste, namentlich in Frankreich, Holland und Piemont, später auch in Neapel.

In Bernerlanden besass das Geschlecht die Herrschaft Bremgarten unter Emanuel (von der ältern noch lebenden Linie) von 1782 bis 1797; in der Waadt gehörten dem Venner Vincenz (1606—1658) die Herrschaft Duilliers um 1655 und das Schloss Montagny bei Lutry 1651. Ausserdem besassen die Wagner Landgüter bei Ins (zweite Hälfte des XVIII. Jahrhunderts), zu Konolfingen 1796—1880, das Schlossgut Muri 1851—1892, das innere und äussere Ortbühl in Steffisburg, von denen das Letztere zur Zeit im Besitze der jüngern Linie sich befindet.

Besonderer Erwähnung verdienen: Vincenz (1606 bis 1658), des Grossen Rates 1635 und Mithauptmann im Münstertal, Vogt nach Milden 1640, des Kleinen Rates 1647, Venner zu Schmieden 1650, Salzdirektor vom Rat 1651, Hauptmann in Frankreich, wo er am Hofe Ludwig XIII. in Gunst stand, 1653 Gesandter an König Ludwig XIV. wegen eines Handels mit französischen Salze 1655, Oberkommandant der Waadt. Franz Sigmund (1759—1835), Sekretär bei der Vennerkammer vor der Revolution, nachdem er 1787 beim Rathausbrande das Hauptverdienst bei der Rettung der Archive gehabt hatte, Spitalschreiber 1791, Bücherzensor 1808—31, ein Mann von grossem Witz und vielen Talenten, auf künstlerischem Gebiete und als Schriftsteller tätig. Dazu war er ein eifriger Historiker, Begründer und Herausgeber der bernischen Neujahrsblätter 1808—1813, geistreicher Schilderer des gesellschaftlichen *Lebens in Bern* während des XVIII. Jahrhunderts («aetas aurea»), *einer der Begründer* der Aelpler- und Hirtenfeste in Unspunnen

Franz Sigmund verfasste eine grosse Anzahl historischer, künstlerischer und satyrischer Schriften, von denen jedoch nur ein kleiner Teil in den Druck gelangte.

Das Wappen ist in rot ein goldenes Wagenrad, die Helmzier: das Rad zwischen zwei roten Büffelhörnern. Devise: Vive ut vivas.

Des Adelsprädikates «von», das die Familie infolge des Grossratsbeschlusses von 1783 zu führen berechtigt ist und welches im Jahre 1785 von der gesamten Familie angenommen worden war, bedient sich gegenwärtig in Bern nur noch die jüngere Linie. Der schon genannte Venner Vincenz wurde im Jahre 1642 von Ludwig XIII. in St. Germain en Laye in den erblichen Adelstand erhoben; nach seinem kinderlosen Absterben wurde der Adelsbrief von der bernischen Obrigkeit kanzelliert.

Zunftangehörigkeit: Schmieden.

Literatur: Sammlung bern. Biographien, herausgegeben vom hist. Verein des Kantons Bern, Berner Taschenbuch von 1853, etc.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der folgenden Linien ist Hans Jakob Wagner (1579—1626), Deutschordensvogt zu Sumiswald 1600, des Grossen Rates 1604, Gubernator nach Peterlingen 1625, vermählt mit Anna Barbara Galdi.

I. Aeltere Linie.

Stifter: Hans Rudolf (1604—1637), des Grossen Rates 1635, verm. 1627 mit Catharina Im Haag.

Gemeinsamer Stammvater der drei folgenden Aeste ist Johann Jakob (1779—1849), Tuchscherer, vermählt 1802 mit Susanna Katharina Gabrel aus Murten 1782—1851.

I. Ast.
(Im Mannesstamme erloschen.)

Sophie Maria, geb. 31. Dez. 1850, verm. am 29. Sept. *873 mit* † *Moritz* Hofer von Langnau, Pfarrer, Vorsteher *s städt.* Waisenhauses in Zürich, Witwe seit . . . . . . 1906.

† Eltern:

† Johann Jakob Emanuel, geb. 30. Mai 1809, † 22. Juli 1857, gew. Tuchscherer, verm. mit † Anna Maria Magdalena Neukomm aus Langenthal, geb. 26. März 1828, † 29. November 1895.

II. Ast.

Gustav Robert Wagner, geb. 26. Aug. 1868, Weinhändler in Flawyl (St. Gallen), verm. daselbst am 8. August 1899 mit Anna Engler aus Hundwyl (Appenzell), geboren 18. März 1877, Tochter des Johann Ulrich Engler und der Annna Zwicky.

Kinder: a) Anna Alice, geb. 22. August 1900.
b) Bertha Julie, geb. 19. März 1902.
c) Johanna Paula, geb. 14. März 1906.

Geschwister:

1. Emilie Johanna, geb. 22. Juli 1867, verm. am 6. April 1891 mit Hans Weyer aus Ferenbalm (Bern), Konditor in St. Gallen.
2. August Karl, geb. 22. Juli 1871, Metzger in Flawyl, verm. daselbst am 27. Februar 1896 mit Maria Selina Bachmann, geb. 15. Jan. 1875, Tochter des Ulrich Bachmann und der Regula Rusterholz aus Richterswyl (Zürich).

   Kinder: a) August Karl, geb. 1. März 1897.
   b) Selina, geb. 2. Mai 1898.
   c) Paula Meta, geb. 25. Juni 1901.
   d) Johanna Klara, geb. 2. Dez. 1902.
   e) Paul Ernst, geb. 28. Mai 1905.
3. Bertha Emma, geb. 21. Juli 1872 in Flawyl, verm. daselbst am 31. Oktober 1899 mit Andreas Stüssi aus Linttal (Glarus), Kaufmann.

Mutter:

Johanna geb. Roderer aus Trogen (Appenzell), geb. 4. Juli 1836, Tochter von † Johann Ulrich Roderer, verm. am 14. *November 1864* mit † Karl Ludwig Wagner, geb. *19. April 1837*, gew. Weinhändler in Flawyl; Witwe seit -ber *1885*.

Stiefgeschwister des Vaters
(aus des Grossvaters II. Ehe):

1. † Johann Jakob Friedrich, geb. 10. Nov. 1840, gew. Versicherungsagent, verm. am 10. Februar 1868 mit Charlotte Julia Karol. Steck, geb. 10. Febr. 1844, Tochter des † Franz Ludwig Steck, Pfarrer zu Bätterkinden und der Babette Birling, Witwe seit 26. März 1902.

   Kinder: a) Karoline Amalie Rosa, geb. 21. Februar 1869, vermählt I. am 19. September 1891 mit † Samuel Adolf Ziegler aus Bern, gew. Vorsteher des Verkehrsbureaus Bern, † 23. Okt. 1897; II. am 28. April 1906 mit Ernst Johannes Assmuth, Buchhändler, aus Hamburg.

   b) Ida Mathilde Elisabeth, geb. 28. März 1871, verm. am 28. Dez. 1905 mit Emile Alfred Morier, Kaufmann, aus Château d'Oex.

2. Amalie Marie Elise, geb. 18. Sept. 1842, verm. I. mit † Gottlieb Senn, Drechslermeister aus Thun; II. 1884 mit David Samuel Hefti, Spenglermeister von und in Thun.

† Grosseltern.

† Karl Ludwig Friedrich, geb. 30. November 1814, † 5. Mai 1842, verm. I. mit Maria Anna Josepha Xaveria Brunner aus Bremgarten (Aargau), geb. . . . . . . 1815, † 26. Mai 1838; II. mit Maria Elisabeth Kissling aus Erlach, geb. 25. Okt. 1812, † 22. Dezember 1871.

III. Ast.

Ernst Rudolf Franz Wagner, geb. 28 September 1868, Dr. med. und prakt. Arzt.

Bruder:

Hans Karl, geb. 4. Mai 1872, Eidg. Beamter, verm. am *11. Mai* 1901 mit Julie Wilhelmine Riegger aus Villingen (Grossherzogtum Baden), geboren 30. Okt. 1865, Toch† Julius und der † Luise Welti.

Kinder: a) Marguerite Johanna Julie, geb. 23. Jan. 1902.
b) Hans Rudolf, geb. 20. Mai 1905.

Mutter:

Elisabeth Rosina Johanna, geb. Sollberger aus Wynigen (Bern), geb. 18. Dez. 1846, Tochter des † Johannes Sollberger, Graveur in Bern und der † Maria Hess, vermählt 9. November 1867 mit Karl Ludwig Julius Wagner, geb. 20. Mai 1842, Waffenschmied (vergl. Gesellschaftsbeschluss von Schmieden vom 13. März 1852); Witwe seit 2. Juli 1877.

† Grosseltern:

Karl Ludwig Daniel, geb. 7. März 1816, † 23. Juli 1863, Waffenschmied und Marie Delphine Elisabeth Auxenfans aus Roye (Frankreich), geb. 24. Dez. 1819, † 6. Mai 1849.

II. Jüngere Linie.

(Im Mannesstamme erloschen.)

Stifter: Vincenz (1608—1661, Pfarrer zu Walperswyl 1642 nnd Dekan der Klasse Nydau 1654, verm. mit Catharina Mutach.

† **August Wilhelm Emanuel v. Wagner,** geb. 9. November 1806, gew. Hauptmann in Neapolitan. Diensten und Gutsbesitzer im Ortbühl bei Steffisburg, verm. am 23. April 1855 zu Kirchberg mit Sophie v. Fischer vom Eichberg, geb. 1. Januar 1827, Tochter des † Gutsbesitzers im Eichberg Karl Ferdinand v. Fischer und der † Rosalie v. Erlach, Witwe seit 17. Juni 1883. (Ortbühl b. Steffisburg.)

Tochter: Sophie Emma, geb. 10. April 1856, verm. am 2. September 1875 mit Friedrich Alexander Ernst v. May, Sachwalter.

† Eltern:

Johann Emanuel, geb. 2. April 1767, † 6. August 1834, gew. *Major in Holland*, vermählt 1796 mit Jakobea Hugona *Bolten aus Breda.*

P. S. Andere in Bern lebende Träger des Namens **Wagner** gehören nicht in den Rahmen des Geschlechterbuches.

L. v. T.

Waser.

Ratsgeschlecht des Freistaates Zürich.
Burgerrecht vor 1400 (seit 1298?).
Grosser Rat 1489.
Kleiner Rat 1490.
Reformiert.

Geschichtliches.

Der Ursprung der Familie ist bis heute nicht völlig aufgeklärt; dagegen erscheint die Familie bereits vor 1400 in Zürich verbürgert und war ihrem Namen und Wappen entsprechend, gleich den Vorfahren der spätern Junkerfamilie Wyss vom Angel, dem Fischerstande zugehörig. Gemeinsamer Stammvater der ganzen Familie ist Johannes Waser, 1490 Zunftmeister zur Schiffleuten, 1498 Landvogt auf Kyburg.

Seine Nachkommen zeichneten sich in der Folge sowohl im Staatswesen als in der Wissenschaft aus; die Familie gelangte Mitte des XVII. Jahrhunderts in die Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, welcher sie bis Mitte des XIX. Jahrhunderts und zwar in verschiedenen Branchen angehörte.

Auf wissenschaftlichem Gebiete zeichneten sich neben Hans Caspar Waser, 1668 Antistes der zürcherischen Kirche, *hauptächlich* Chorherr und Professor Caspar Waser, † 1625 *als aussgezeichneter* Orientalist, sowie Diakon Hans Heinrich

Waser, † 1777, als Philosoph und Literaturforscher aus. Bekannt ist das tragische Schicksal des Pfarrers Joh. Heinrich Waser zum Kreuz, der sich durch Veröffentlichung einer Abhandlung über die Geschichte des zürcherischen Kriegsfonds den Vorwurf zuzog, ein Feind des Vaterlandes zu sein. Unter den vielen Staatsmännern der Familie — dieselbe gab der alten Stadt und Republik Zürich eine grosse Reihe von Zunftmeistern, Zwölfern, Land- und Obervögten — ragt hauptsächlich hervor: Hans Heinrich Waser (1600—1669), Sohn des Theologieprofessors Joh. Caspar und der Dorothea Simmler. Als Sohn eines Gelehrten in einfachen Verhältnissen aufgewachsen, hat es Waser grösstenteils durch seinen Fleiss, seine Tüchtigkeit und Intelligenz vom einfachen Ratssubstituten bis zum Bürgermeister gebracht und zwar selbst ohne zuvor Mitglied des Kleinen Rates gewesen zu sein. Wasers eidgenössisches Ansehen und seine Stellung als Diplomat ist bekannt durch seine Rolle als erster schweizerischer Gesandter beim Bundesschwur in Frankreich 1663. (Siehe diesbezgl. Gobelin im schweizerischen Landesmuseum in Zürich).

Wasers Sohn, Heinrich Waser (1633—1696), gleich seinem Vater Gerichtsherr zu Lufingen, (vermählt mit einer Tochter des Obersten in französischen Diensten von Loehmann) erreichte als Seckelmeister der Stadt Zürich eine der höchsten Ehrenstellen.

Die direkte Nachkommenschaft des Bürgermeisters Waser ist heute ausgestorben, dagegen stammte die II. Linie von seinem Bruder Professor Dr. theol. Johannes Waser (1595—1629), verm. mit Susanna Thomann.

Anfang des XVIII. Jahrhunderts verlor die Familie etwas an ihrer Stellung im Staatswesen, um sich (immerhin unter Beibehaltung des städtischen Burgerrechtes) auf der zürcherischen Landschaft zu verbreiten; erst als Geistliche, später als Besitzerin einer Reihe von Mühlen — sowohl auf städtischem als kantonalem Gebiete.

Gerichtsherrschaften: Schloss und Gerichtsherrlichkeit Lufingen im Kanton Zürich.

Zunftangehörigkeit: Schiffleute, Zimmerleute, Schneidern. *Waag, Meise,* Gerwe.

Literatur: Leu, helvetisches Lexikon; Tobler, Zürcher

Wappenbuch; Utzinger, Bürgermeister Waser (Zürich 1902); Allgemeine Deutsche Biographie, Meyer v. Knonau, Kt. Zürich 1/2 etc. etc.

Personenbestand.

I. Linie.

Stifter: Hans Jakob Waser (1626—1694), Zunftmeister und Statthalter, uxor Anna Schweizer. (Gemeinsamer Stammvater des I. und II. Astes ist Johann Waser, Amtmann zu Stein a. Rh., † 1752).

I. Ast.

Stifter: Johs. Waser, geb. 1771, Pfarrer zu Kloten, verm. mit Anna Keller (Wolken). Dessen Enkel:

Albert Wilhelm Waser, geb. 1873 (Sohn des † Wilhelm Leonhard und der † Ludovica Mattalia) Gutsbesitzer in Turin, verm. 1898 mit Aline Louise Ursula Burzio von Turin, geb. 1880.

II. Ast.

Stifter: Hans Caspar Waser, geb. 1775, verm. mit Anna Katharina Berlinger von Gantersweil, Pfarrer zu Zell. Dessen Ur-Enkel:

Joh. Jakob Waser, geb. 1859 (Sohn des † Joh. Caspar und der † Wilhelmine geb. Grünberg), Kaufmann in Konstantinopel.

Schwester:

Sophie Julie, geb. 1856 in Strassburg.

III. Ast.

Stifter: Felix Waser, geb. 1761, verm. mit Susanna Zwingli. Dessen Enkel:

Hans Konrad Waser, geb. 1834 (Sohn des † Hans Rudolf und der † Rosalie geb. Meyer von Winterthur), Kaufmann in Lyon.

Schwester:

Sara, geb. 1835, geschied. 1887 von Joh. Heinrich Hug *i Küsnacht.*

II. Linie.

Stifter: Andreas Waser (1526—1608), Ratsherr.

I. Ast.

Stifter: Hans Jakob Waser, † 1814, verm. mit Anna Zimmermann von Zürich, Operator. Dessen Ur-Enkel:

Friedrich Waser, geb. 1838, Weinhändler in Altnau (Thurgau), verm. 1872 mit Elise Nägeli, geb. 1848.
Kinder: a. Georg Friedrich, geb. 1873, Kaufmann.
b. Hulda Mina Elise, geb. 1875.
c. Joh. Eugen, geb. 1878, Kaufmann.

Bruder:

Hans Heinrich, geb. 1839, Landwirt in Ermatingen, verm. 1875 mit Maria Susanna Egloff, geb. 1845.

Vaters Bruders-Söhne:

1. Friedrich, geb. 1840 (Sohn des † Joh. Jakob und der † Louise geb. Freudweiler), Fabrikant in Moskau, verm. 1886 mit Henriette Julie Schwarz von Danzig, geb. 1865.
   Sohn: Heinrich Rudolf, geb. 1891.
2. Rudolf, geb. 1844, Mechaniker in Marseille, verm. 1875 mit Emilie Wischin von Prag, geb. 1846.
   Kinder: a. Louise Josephine, geb. 1876.
   b. Friedrich Rudolf, geb. 1879.
   c. Maria Emilie, geb. 1885.

II. Ast.

Stifter: Friedrich Waser, geb. 1794, verm. mit Anna Elisabeth Wehrli von Zürich (Sohn des Stifters des II. Astes). Dessen Enkel:

Friedrich Waser, geb. 1861, Messerschmied, verm. 1891 mit Clara Verena Bindschedler von Männedorf, geb. 1867, Zürich.
Söhne: a. Oskar Eduard, geb. 1892.
b. Friedrich Alfred, geb. 1894.

Geschwister:

1. Gustav, geb. 1862, Kaufmann.
2. Emma Marie Dorothea, geb. 1864.
3. Adele Ida, geb. 1867, verm. mit † Müller.
4. Maria Elisabetha, geb. 1870, verm. mit Friedrich Treichler.

Mutter:

Anna Maria Barbara Rosenmund, geb. 1839, von Liestal, Witwe 1888 von Messerschmied Friedrich sel.

III. Linie.

Stifter: Johannes Waser (1595—1629), Professor und Chorherr, verm. mit Susanna Thomann. Brüder des Burgermeisters Heinrich Waser.

I. Ast.

Stifter: Heinrich Waser (1713—1772), Diakon zu Winterthur, verm. mit Maria Wolf von Zürich.

Dorothea Margaretha, geb. 1832, Tochter des † Dekan zu Maur, Hans Konrad und der † Anna Barbara geb. Lavater in Zürich.

Schwester:

Maria, geb. 1826, Witwe 1874 von Heinrich Jakob Bremi sel. von Zürich.

II. Ast.

I. Zweig.

Stifter: Salomon Waser, geb. 1799, Müller zur Rietmühle bei Dynhard, verm. mit Susanna Toggenburger.

Eisabetha Maria, geb. 1863.

Schwestern:

1. Anna Henriette, geb. 1864, verm. mit Adolf Keiser von Zug.
2. *Hedwig*, Dr. phil., geb. 1869, verm. mit Professor Dr. *Bleuler*, Direktor der Irrenheilanstalt Burghölzli in Zürich.

Mutter:

Maria geb. Monhard, geb. 1840, aus Unterschlatt, verm. 1862 mit † Jakob Heinrich Waser, geb. 1825, † 1882.

II. Zweig.

Stifter: Hans Jakob Waser, geb. 1779, Müller in der Riedmühle zu Dynhard, verm. mit Verena Pfenninger. Dessen Enkel:

Joh. Heinrich Waser, geb. 1859, Kaufmann, verm. 1887 mit Anna Müller von Zürich, geb. 1866.

Kinder: a) Anna, geb. 1889.
b) Gertrud, geb. 1893.
c) Heinrich, geb. 1896.
d) Emma, geb. 1899.

Geschwister:

1. Emilie, geb. 1858, verm. mit Hans Spinner.
2. Ernst, geb. 1860, Kaufmann, verm. 1886 mit Ida Syz von Knonau, geb. 1862.
   Kinder: a) Ernst, geb. 1887.
   b) Ida, geb. 1889.
   c) Bernhard, geb. 1892.
   d) Bruno, geb. 1895.
   e) Gerold, geb. 1897.
3. Joh. Victor, geb. 1865, Buchdruckereibesitzer in Genua, verm. 1893 mit Danitza Brkits, geb. 1870.
4. Otto, geb. 1870, Dr. phil., Privatdozent, Redaktor der «Schweiz», verm. 1905 mit Maria Krebs, Dr. phil., geb. 1878, von Herzogenbuchsee.
   Sohn: Johann Heinrich Otto, geb. 1906.
5. Elise Fanny, geb. 1872, verm. mit Ingenieur de Torrenté aus Sitten, Wallis.

Mutter:

Emilie geb. Syz, geb. 1835, aus Knonau, verm. mit † Joh. Heinrich Waser, geb. 1820, † 1871.

Vetter:

Robert *(Sohn des † Hans Jakob und der † Susanna geb. Rinderknecht),* Besitzer der Waser'schen Mühle in Altstetten

bei Zürich, verm. 1873 mit Anna Louise Maag von glatt, geb. 1846.

Kinder: a. Louise, geb. 1874, vermählt mit Ka Karl Jos. Dosenbach, von Bremgar
b. Robert, geb. 1877 in Altstetten.
c. Jakob, geb. 1880.
d. Frieda, geb. 1883.

III. Ast.

Stifter: Hans Jakob Waser (1704—1748), Un zu Ossingen, verm. mit Verena Sigrist von Ossingen

I. Zweig.

Stifter: Jakob Waser in der Langmühle bei Ne uxor Ursula Sigg. Dessen Ururenkel:

Jakob Waser, geb. 1877, verm. 1899 mit Anna Herter von Laufen, geb. 1876.

Kinder: a) Jakob, geb. 1899.
b) Maria Magdalena, geb. 1901.

Geschwister:

1. Maria Magdalena, geb. 1878, verm. mit N. Sutt Rüti bei Bern.
2. Emma, geb. 1879, verm. mit N. Busch von Ebnat.
3. Emil, geb. 1882.

Mutter.

Maria Magdalena geb. Bosshard, geb. 1854, vern mit † Joh. Jakob Waser, geb. 1855, † 1903.

II. Zweig.

Stifter: Rudolf Waser, geb. 1761 in der Lar bei Neunforn.

Karl Waser, geb. 1863 (Sohn des † Rudolf und de geb. *Schulthess* von Zürich), Kaufmann, verm. 1885 mit Maria *Albertine* Raths, geb. (Zürich.) 1866.

III. Zweig.

Stifter: Ulrich Waser (1737—1779), (Bruder des Stifters des I. Zweiges), Müller in der Langmühle bei Neunforn. Dessen Ur-Ur-Enkel:

Gottlieb Karl Waser, geb. 1856, (Sohn des † Gottlieb Konrad und der † Lina, geb. Pfenninger), Kaufmann, verm. 1897 mit Josepha Christine Ammann von Ermatingen, geb. 1865.

Geschwister:

1. Louise Pauline, geb. 1859, verm. 1891 mit Ernst Kramer, Kaufmann, von und in Zürich.
2. Maria Pauline, geb. 1862, verm. 1888 mit Otto Vogel, Kaufmann, von und in Zürich.

Wegmann.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1469.
Grosser Rat 1494.
Kleiner Rat 1505.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Rudolf Wegmann, der Gerwer von Tagelschwangen, welcher 1469 das Zürcherische Burgerrecht erwarb. Hans Wegmann, 1513 Gesandter auf dem ennetbirgischen Syndikate, Landvogt der Grafschaft Thurgau und mehrmals Zürichs Vertreter auf wichtigen Gesandtschaften, starb 1531 in der Schlacht bei Kappel. — Hans Wegmann, † 1565 und Hans Wegmann, † 1574, erreichten beide als Statthalter eine der obersten Staatswürden. Desgleichen Hans

Rudolf Wegmann, 1782 Zunftmeister und Obervogt zu Rumlang, 1799—1800 als Senator der helvetischen Republik.

Ende des XVIII. Jahrhunderts gehörte die Baumwollfirma «Friedrich de Benjamin Wegmann auf Dorf» zu den namhafteren zürcherischen Handelshäusern.

Zunftangehörigkeit: Saffran, Waag, Widder und Gerwe.

Personenbestand.

(Andere als nachfolgend verzeichnete Träger dieses Namens gehören nicht zu diesem Zürcherischen Ratsgeschlechte.)

I. Linie.

Stifter: Obmann Heinrich Wegmann, geb. 1756, verm. mit Anna Barbara Cramer. Dessen Ur-Enkel:

I. Ast

Konrad Wegmann, geb. 1844, (Sohn des † Kaufmann Jakob und der † Louise geb. v. Orelli), Kaufmann, Witwer 1906 von † Anna Schneider, geb. 1847, Tochter des † Joh. Kaspar und † Anna geb. Bell. (Zürich.)

Kinder: a. Emil, geb. 1870, Kaufmann, verm. 1895 mit Louise Hermine Knorr von Nürnberg, geb. 1873.
Kinder: aa. Martha, geb. 1896.
bb. Lili, geb. 1897.
cc. Margaretha, geb. 1900.
dd. Hans Friedrich, geb. 1902.
b. Anna. geb. 1873.
c. Max, geb. 1882, Kaufmann.

Schwester:

Louise, geb. 1841, verm. 1866 mit Direktor Georg Pape in Neuhausen.

II. Ast

Joh. Ludwig Wegmann, geb. 1858 (Sohn des † Karl und der † Esther geb. Sené), Institutsvorsteher in Nyon, verm. 1892 mit Louise Panchaud von Lussy, geb. 1864.

Tochter: Bertha Susanna Theresa, geb. 1894.

II. Linie.

Stifter: Kammerer Jakob Wegmann zu Küsnacht, † 1807. Dessen Urenkel:

Franz Wegmann, geb. 1843, Kaufmann in Triest.

Geschwister:

1. Rosine, geb. 1841, vermählt mit Kaufmann Gilli, von Samaden.
2. Amalie, geb. 1845, vermählt 1866 mit Heinrich Escher vom Glas, Kaufmann von Zürich, in Mailand.

Mutter:

Maria Tosio, geb. 1817, von Poschiavo, Witwe 1867 von Kaufmann Hans Jakob sel. (Triest.)

Vaters Brüder:

A. Hermann Gabriel, geb. 1832 (Sohn des † Johannes und der † Charlotte geb. Volmar von Tübingen), gew. Seidenfabrikant, verm. 1857 mit Emilie Frymann geb. 1834 von Küsnacht.

B. † Walter, geb. 1844, Mechaniker, † 1903, verm. mit Rosine Bossert, geb. 1848, von Tübingen.

Kinder: a) Emanuel, geb. 1877, Kaufmann.
b) Hermine, geb. 1880.
c) Emilie, geb. 1882.
d) Pauline, geb. 1883.

III. Linie.

I. Ast.

Stifter: Jakob Wegmann, 1791—1861. Dessen Enkel:

Arnold Wegmann, geb. 1853, (Sohn des † Pfarrers und Direktors der kantonalen Strafanstalt Gottlieb und der † Verena geb. Moser), Ingenieur, vermählt 1885 mit Hedwig Hauser von Wädensweil geb. 1862. (Zürich.)

Kinder: a) Anna, geb. 1889.
b) Hedwig, geb. 1892.
c) Paul, geb. 1893.

Geschwister:

1. Anna, geb. 1851.
2. Marie, geb. 1855, verm. mit † A. Keyser von Zug, Kaufmann in Zürich.
3. Gottfried, geb. 1858 in Zollikon.
4. † Albert, geb. 1860, Infanterie-Major und Redaktor der N. Z. Z. † 1903, verm. 1889 mit Amalie Wetli, geb. 1867 von Zürich.
   Kinder: a. Hans, geb. 1890.
   b. Amalie, geb. 1893.
   c. Margaretha, geb. 1897.
5. Johanna Louise, geb. 1862, verm. 1887 mit Oberst Robert Weber von Zürich, Waffenchef der eidg. Genie-Waffe (Bern.)

Vaters Bruder:

† Hans Jakob, geb. 1833, † 1904, Kaufmann, verm. mit Klothilde Ercolani aus Neapel, geb. 1844.

Kinder: a) Karl Wegmann, geb. 1871, V. D. M., Pfarrer in Biberist.
b) Anna Wilhelmine, geb. 1863, verm. I. mit G. Bickel in Zürich, II. mit José Ben.
c) Mathilde, geb. 1869, vermählt 1893 mit Emil Fehlmann, Kaufmann in Zürich.
d) Friedrich, geb. 1877, Ingenieur, verm. 1904 mit Louise Bolomey. geb. 1873 von Savigni (Waadt).
e) Hans Jakob, geb. 1883.

II. Ast.

Jakob Wegmann, geb. 1840 (Sohn des † David Heinrich und der † Anna Katharina geb. Kronauer) Bäcker, Witwer 1882 von Maria Friederike Esslinger von Zürich; wieder verm. 1884 mit Magdalena Keller, geb. 1859, von Watterdingen.

Kinder: a. Friedrich, geb. 1870.
b. Eugen, geb. 1872, verm. 1899 mit Anna Magdalena Kägi, geb. 1872, von Zürich.
Kinder: aa. Jakob Eugen, geb. 1900.
bb. Otto Walter, geb. 1902.

Geschwister:

1. Emil, geb. 1842, Farmer in Missouri.
2. Eduard, geb. 1850, Kaufmann, verm. 1882 mit Margaretha Wirz von Zürich, geb. 1854.

IV. Linie. (a. Dorf, später Rennweg).

Stifter: Felix, geb. 1764, Direktor der Zürcherischen Kaufmannschaft, verm. mit Regula Rahn. Dessen Ur-Enkel:

Karl Eduard Wegmann, geb. 1850 (Sohn des † Kaufmanns Ludwig Eduard und der Maria Wilhelmine geb. Sand), Ingenieur in New-York.

Geschwister:

1. Bertha, geb. 1862.
2. Emilie Mathilde, geb. 1849, verm. 1872, mit Karl v. Muralt, Kaufmann in Zürich.

Base:

Mathilde, geb. 1854 (Tochter des † Architekten Gustav Albert und der † Margaretha geb. v. Orelli), verm. 1883 mit Kaufmann Karl Ziegler zum Pelikan in Zürich.

Werdmüller v. Elgg.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1362.
Grosser Rat 1400.
Kleiner Rat 1445.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 655.)

---

de Wesdehlen.
(Famille Petitpierre.)

Famille du Conseil d'Etat de la Principauté de Neuchâtel.
Nationalité neuchâteloise XVI. siècle.
Conseil d'Etat XVII. siècle.
Protestants.

(Voir tome Ier, page 661.)

Wirz.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1450.
Grosser Rat 1509.
Kleiner Rat 1554.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 663.)

Wolf.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1351.
Grosser Rat 1483.
Kleiner Rat 1484.
Reformiert.

Geschichtliches.

Stammvater der Familie ist Ulrich Wolf von Wollishofen bei Zürich, 1351 Burger der Stadt Zürich. Die Familie zählt somit unbedingt zu den ältesten Zürcherischen Ratsgeschlechtern.

Peter Wolf gelangte 1484 als erster seiner Familie in den Rat und wurde Zunftmeister zur Schiffleuten. Kaspar Wolf (1532—1601), Dr. med., Professor und Chorherr, erhielt 1566 für sich und seine Brüder, sowie deren Nachkommen einen von dem comes palatinus Joh. Ulrich Zassi ausgestellten Wappenbrief; durch ihn gelangte die Familie auch in die Gesellschaft der Schildner zum Schneggen, welcher die Linie der Wolf von Turbenthal heute noch angehört.

Von seinen zwei Brüdern Hans und Caspar stammt das ganze heutige Geschlecht ab, das sich in die zwei Linien der «Windegg»- und «Bach»-Wolf teilte.

Die Familie hat einige namhafte Gelehrte aufzuweisen; wir erinnern nur an den oben genannten Stadtarzt Dr. Caspar Wolf (Freund und Nachfolger Conrad Gessners), an den gelehrten Professor Johannes Wolf, Pfarrer am Fraumünster u. a. m. Hauptsächlich aber hat die Familie auch und speziell im 17. Jahrhundert eine nicht unbedeutende politische Rolle gespielt. Hans Caspar Wolf (Bach) (1595—1654), Zunftmeister und Obervogt zu Meilen, Hans Wilhelm Wolf (1603 bis 1659), Stadtschreiber und Landvogt zu Kyburg und ganz speziell Hans Ulrich Wolf (Windegg) (1559—1654) sind markante Beispiele dafür. Letzterer, von Beruf Apothek[illegible] *speziell die Aufmerksamkeit* seiner Mitbürger auf [illegible]

zu haben. Als Zunftmeister zur Saffran (1595), Landvogt auf Kyburg, Statthalter und Seckelmeister hat Wolf die höchsten Ehrenstellen bekleidet und wurde ausserdem zu den wichtigsten Gesandtschaften (so 1615 an den Erzherzog Leopold von Oesterreich etc.) verwendet.

In der Literaturgeschichte ist Barbara Schulthess im Schönenhof, geborene Wolf als Freundin Goethes bekannt. (Vergl. Neujahrsblatt der Stadtbibliothek Zürich 1903.)

In neuester Zeit hat sich Rudolf Wolf (1816—1893) als Verfasser erstklassiger astronomischer Werke einen Ruf in der Gelehrtenwelt erworben.

Gerichtsherrschaften: 1770 durch Heirat Anteil an der Gerichtsherrschaft Turbenthal.

Ausländische Adelsimmatrikulation: 1744 Adelsbrief von König August III. von Polen. Die heute in Sachsen blühende freiherrliche Familie Wolf scheint dieses Ursprungs zu sein.

Literatur: Allgemeine deutsche Biographie. Meyer von Knonau, Kanton Zürich, — Leu, helvetisches Lexikon. — Tobler, Zürcher Wappenbuch etc.

Zunftangehörigkeit: Schiffleuten, Saffran, Schmieden, Schneidern, Zimmerleuten und Widder.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der ganzen noch blühenden Familie ist: Heinrich Wolf, † 1531 bei Kappel, verm. mit Margaretha Leu.

Von seinem ältern Sohne Johannes, geb. 1531, Pfarrer am Fraumünster, stammt die Linie der «Windegg»-Wolf, von seinem jüngern Sohne Dr. med. Caspar, geb. 1531, verm. mit Anna Röuist diejenige der «Bach»-Wolf ab.

I. Hauptlinie. «Windegg»-Wolf.

Gemeinsamer Stifter: Statthalter Hans Ulrich Wolf (1559—1624).

I. Linie.

Stifter: Hans Heinrich Wolf (1620—1686), Pfarrer zu *Rümlang,* uxor: Dorothea Maag.

I. Ast.

Stifter: Hans Jakob, geb. 1757, vermählt mit Anna Oehninger.

Heinrich Wolf, geb. 1855 (Sohn des † Johannes und der † Cleophea geb. Meyer), gesch. 1884 von Alwine Baumann von Hirzel. (Argentinien.)

Tochter: Alwine, geb. 1877.

II. Ast.

Stifter: Andreas Wolf (1760—1829), Pfarrer zu Hedingen, verm. mit Elisabetha Rordorf.

Wilhelm Wolf, geb 1869, Ingenieur, vermählt 1896 mit Emma Elise Philippi von Karlsruhe, geb. 1875. (Zürich.)

Kinder: a) Hans Ulrich, geb. 1897.
b) Anna Emma, geb. 1898.
c) Wilhelm Andreas, geb. 1899.
d) Rudolf, geb. 1903.

Bruder:

Heinrich, geb. 1871, Techniker, verm. 1902 mit Elise Bender, geb. 1880, von Zürich (Tochter des Kaufmanns Friedrich und der Amalie geb. Dürst). (Zürich.)

Kinder: a) Lilly, geb. 1903.
b) Maria, geb. 1905.

Mutter:

Anna Valester, geb. 1842, Witwe 1897 von Kaufmann Wilhelm Andreas sel. (Zürich.)

Vaters Geschwister:

1. † Heinrich, geb. 1846 (Sohn des † Karl Konrad und der † Anna Catherina geb. Wiederkehr), Kaufmann in Iquique Tarabaca (Chile), verm. 1887 mit Hermine Louise Anna Glatzel, von Magdeburg, geb. 1864.
Söhne: a) Victor Manuel, geb. 1893.
b) Gustav Adolf, geb. 1897.
c) Heinrich, geb. 1903.
2. *Therese Rosine* Emma, geb. 1852, verm. 1874 mit *Ingenieur* Adrian Boller in Zürich.

3. † Karl Wilhelm, † 1889, verm. mit Josephine Desirée Vidon, geb. 1835. (Paris.)

Kinder: a) Karl Wilhelm, geb. 1860, Buchdrucker in Paris, verm. 1887 mit Rosa Honegger von Wald, geb. 1862.

Töchter: aa) Martha Rosa, geb. 1888.
bb) Aline Johanna Charlotte, geb. 1896.

III. Ast.

Stifter: Hans Jakob Wolf, † 1791, Pfarrer Fällanden, verm. mit Dorothea Heidegger. Dessen Ur-Enkel:

Emil Wolf, geb. 1840 (Sohn des † David und der † Elisabetha Louise geb. Schmid) Mechaniker in Schramberg.

Bruder:

Karl, geb. 1844, verm. 1892 mit Karoline Erni, geb. 1857, von Pfäffikon. (Rapperswil.)

II. Linie.

Stifter: Hans Rudolf Wolf (1718—1786), Landschreiber zu Rümlang, verm. mit Anna Catherina v. Schmid (mit der Kugel).

I. Ast.

Stitter: Heinr. Wolf (1752—1811), Färber in Wilna.

Wilhelm Heinrich Peter Wolf, geb. 1886.

Geschwister:

1. Heinrich Wilhelm Arnold, geb. 1896.
2. Sophie Auguste, geb. 1896.

Mutter:

Wilhelmina Elisabetha Victoria Hoffmeister, geb. 1861, Witwe 1898 von Dr. med. Julius Eduard sel. Moskau.

II. Ast. Wolf von Turbenthal.

Stifter: Erhard Wolf (1748—1829), vermählt mit Anna Dorothea Staehelin von St. Gallen, durch deren Mutter geb. *v. Breiten*-Landenberg 1770 ein Anteil an der *Gerichtsherrschaft Turbenthal* und Wyla an seine Familie überging. *Dessen Ur-Enkel:*

Erhard Wolf von Turbenthal, geboren 1853 (Sohn des † Gutsbesitzers auf Schloss Turbenthal Hans und der Eleonore geb. Biedermann von Winterthur), Kaufmann und Generalkonsul der Niederlande in Bucarest, verm. 1879 mit Marie Clementine David von Basel, geb. 1859.

Kinder: a) Erhard, geb. 1880, Ingenieur.
b) Ernst, geb. 1883, stud. jur.
c) Werner, geb. 1886.
d) Elisabetha, geb. 1888.
e) Aurel, geb. 1889.
f) Felix, geb. 1892.

Geschwister:

1. † Hans, geb. 1856, † 1895, Kaufmann, verm. mit Emma Paravicini dei Cappelli von Glarus, geb. 1861.
2. Eleonore, geb. 1851, verm. mit Kaufmann Mettler in St. Gallen.
3. Elise, geb. 1854, verm. mit Banquier Herold von Chur in Paris.
4. Sophie, geb. 1858, verm. mit Dr. Rippmann in Stein a. Rh

Vaters Brudersssohn:

† Erhard (1863—1886) (Sohn des † Fabrikbesitzers Hans Erhard und der † Karoline geb. Stahel), verm. mit Elise Adelaide Nicolai von Bautzen, in Leipzig.

II. Hauptlinie. «Bach»-Wolf.

Stifter: Stadtarzt Dr. med. Hans Caspar Wolf, geb. 1532, verm. mit Anna Röuist.

I. Ast.

Stifter: Lucas Wolf (1733—1773), Pfarrer zu Rümlang, verm. mit Kunigunde Weykum.

Konrad Arnold Wolf, geb. 1846 (Sohn des † Obersten Joh. Caspar und der † Anna geb. Kunz), Kaufmann und japanischer Generalkonsul in Zürich, verm. 1887 mit Anna Elisabetha Sutz von Meilen, geb. 1867.

Töchter: a) Tonni Anna, geb. 1888.
b) Erna Maria, geb. 1890.
c) Susanna Christine, geb. 1892.

Bruder:

† Otto, † 1888, Architekt, verm. mit Julia Elisabetha Deck, geb. 1843 von Zürich. (Zürich.)
Kinder: a) Anna Johanna, geb. 1874.
b) Otto, geb. 1875.
c) Karl, geb. 1878.
d) Anna Hedwig, geb. 1885.

Vaters Bruder:

† Philipp Heinrich, geb. 1822, Pfarrer und Kantonsrat, verm. 1848 mit † Barbara Elisabetha Kilchsperger.
Kinder: a) Gustav Heinrich, geb. 1850, Rechtsanwalt in Zürich, verm. 1885 mit Anna Koller, geb. 1851, von Winterthur.
Kinder: aa) Anna Elisabetha, geb. 1886.
bb) Max Gustav Heinrich, geb. 1893.
b) Friedriche Wilhelme, geb. 1852, verm. mit Mechaniker Burri.
c) Maria Dorothea, geb. 1854, verm. mit Kaufmann Volkart in München.
d) Julia Elisabetha, geb. 1856, verm. 1882 mit Robert Konzelmann in Enge.

---

v. Wurstemberger.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1520.
Grosser Rat 1532.
Kleiner Rat 1559.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 671.)

---

v. Wyss.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1350.
Kleiner Rat (1345) 1438.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I, 1905, Seite 677.)

Zeerleder.

Grossratsfamilie des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1544.
Grosser Rat 1785.
Evangelisch-reformiert.

Geschichtliches.

Der Name Zeerleder, Zerläder oder Zehrleder kommt in Bern zum ersten Mal ums Jahr 1540 vor mit Hans Zeerläder, der am 18. April 1544 zum Stubengesellen zu Schmieden angenommen wurde. Seines Berufes ein Schmied und der Tradition nach aus Erfurt stammend, hatte er sich schon am 15. Mai 1542 in Bern mit Verena Weyssel oder Weichselmann vermählt, von welcher er zahlreiche Kinder hatte, unter andern einen gleichnamigen 1545 getauften Sohn Hans und einen am 9. Dezember 1550 getauften Sohn Conrad. Hans wurde 1568 zu Schmieden aufgenommen, vermählte sich am 12. Juli 1568 mit Margreth Rohr und am 5. Mai 1569 mit Luzia Uster, seine Deszendenz scheint aber bald erloschen

zu sein. Er selbst soll 1577 an der Pest gestorben sein, merkwürdigerweise wird er oft als aus Rhees im Herzogtum Cleve herstammend bezeichnet.

Conrad dagegen widmete sich dem geistlichen Berufe, wurde 1576 Helfer nach Saanen, Pfarrer nach Lauenen 1577, nach Rapperswyl 1581, nach Aarberg 1591 und endlich nach Wichtrach 1606, wo er 1611 verstarb. Aus fünf Ehen hinterliess er zahlreiche Kinder, von denen aber die meisten jung starben. Stammvater der heute noch blühenden Zeerleder ist Niklaus, getauft zu Aarberg am 1. Juni 1601, welcher ebenfalls in den Pfarrdienst trat, 1628 Provisor, 1634 Pfarrer nach Oberburg wurde und 1670 verstarb. Einer seiner Brüder Conrad, geb. 1596 oder 1606, zog (wieder?) nach Rhees, wo er 1656 Geschworener wurde und Nachkommenschaft hinterliess, welche aber nach einem amtlichen Attest vom Jahr 1785 an den Banquier und Ratsherrn Ludwig Zeerleder gegen Ende des 17. Jahrhunderts erloschen sein muss.

In Bern traten in der Folge sehr viele Angehörige des nie zahlreichen Geschlechts in den Pfarrdienst, mehrere ergriffen auch den Apotheker- oder ärztlichen Beruf. Samuel, 1692 bis 1748, des Pfarrers Niklaus zu Oberburg Urenkel, vermählt 1717 mit Maria Elisabeth Nöthiger und 1724 mit Elisabeth Fellenberg, gründete ein Handlungshaus, das später — um 1780 — eine Bank wurde, welche noch heutzutage in Bern besteht, freilich unter anderer Firma, nachdem sie durch Erbschaft an die Familien v. Tschann aus Solothurn und v. Grenus übergegangen ist. In den Grossen Rat gelangte die Familie jedoch erst 1785 mit Samuels Sohn Ludwig, 1727—1792, Banquier und Dragonermajor. Derselbe war in erster Ehe mit Katharina Wyss von Mathod und 1772 in zweiter Ehe mit Sophie Charlotte v. Haller, der jüngsten und Lieblingstochter Albrecht v. Hallers vermählt, von welcher er neun Kinder hinterliess, von denen zwei Söhne Stifter der beiden noch lebenden Linien sind.

Besonders hervorzuheben sind Niklaus, 1628—1691, Provisor zu Bern 1649, Pfarrer zu Kilchberg 1660—1601, Dekan *des Burgdorf Capitels* seit 1684, legte den Grund zum später *entstandenen Prediger-*, Witwen- und Waisengut des Burgdorf *Kapitels.* Ludwig, 1772—1840, Dragonerhauptmann und

Distriktskommissar des Oberlandes mit Majorsrang 1797, wobei es ihm 1798 mit Gottlieb v. Jenner gelang, einen Teil des bernischen Staatsschatzes zu retten, welchen er mit diesem an der Spitze eines geheimen Komitees sechs Jahre lang verwaltete bis zu seiner 1804 erfolgten Zurückerstattung an die «Stadt und Republik Bern», vollzog mit ebendemselben den Vertrag vom 8. Floréal (Herabsetzung der Kontribution von 6 Millionen auf 2 Millionen), in der Helvetik Mitglied der Verwaltungskammer, deren Präsident er 1801 wurde, des Grossen und Kleinen Rates, auch Stadtrat und Finanzrat 1802, in der Folge mit mehreren Gesandtschaften und Missionen betraut, so 1813 nach Frankfurt, 1814 nach Basel mit dem Schultheissen v. Mülinen, im nämlichen Jahre alleiniger Gesandter Berns und gleichzeitig Vertreter von Zug und Uri an den Wiener Kongress, erhielt für seine Verdienste 1817 von Bern eine grosse goldene Medaille (auch Solothurn liess ihm später für anderweitige Verdienste eine Denkmünze prägen), Stifter der Hallermedaille; ein Mann von ausgezeichneten Verdiensten, welcher noch in seinen letzten Lebensjahren 1838 gehässige politische Verfolgungen erleiden musste. Karl, 1780—1851, des Grossen Rates 1816, Oberamtmann nach Aarwangen 1817, des Kleinen Rates 1823—1830, und Kanzler der Akademie, Präsident der schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft, Verfasser des «Berichts der Staatsverwaltung» während der Restauration, Präsident der Stadtverwaltung 1831—1848, ein fleissiger Geschichtsforscher, der namentlich eine grosse Anzahl bernischer Urkunden aus dem frühern Mittelalter kopierte, welche 1853 und 1854 nach seinem Tode auf Kosten der Familie in den Druck gelangten. Endlich der Bruder der beiden letztern Bernhard, 1788—1862, Oekonom und Gutsbesitzer zu Steinegg im Thurgau, ebenfalls bekannt als Geschichtsforscher. Aus neuester Zeit ist namentlich zu erwähnen, Professor Wilhelm Karl Albert Zeerleder, 1838—1900, J. U. Dr., während 22 Jahren Professor des Rechts an der Universität Bern, Redaktor der Zeitschrift des bernischen Juristenvereins, Präsident des Münsterbauvereins und als solcher einer der Hauptförderer des Münsterausbaues in Bern.

Heutiger Grundbesitz: Städtische Grundstücke, der sogenannte *«Neubau»* zu Belp seit 1812, das Egghölzligut seit

1846, ein Teil des Schlossgutes Kiesen, Unteraar bei Belp u. a. mehr. Von früheren Besitzungen sind zu erwähnen: das Schloss Steinegg im Thurgau 1813—1862, das Schlossgut Amsoldingen 1815—1841, das Schlossgut Muri 1837—1857, Môtier im Wistenlach 18; ferner das Landgut Mittelhäusern ca. 1809—1820.

Das Wappen der Zeerleder ist in Gold ein aus dem linken Schildrande herauswachsender blaugekleideter Arm mit drei roten grünbeblätterten Rosen in der Hand. Als Helmzier erscheint entweder ein wachsender goldener Löwe, der Arm mit den drei Rosen oder die drei Rosen zwischen zwei blau-goldenen Büffelhörnern.

Zunftangehörigkeit: Schmieden.

Literatur: Sammlung bernischer Biographien, herausgegeben vom historischen Verein des Kantons Bern; Berner Taschenbuch von 1853; «Erinnerungen an Ludwig Zeerleder», Konstanz 1843.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater der beiden folgenden Linien ist Ludwig Zeerleder, 1727—1792, Banquier, des Grossen Rates 1785, vermählt I. 175. mit Katharina Wyss, II. 1772 mit Sophie Charlotte v. Haller. Sein Sohn Ludwig ist Stifter der älteren Linie von Belp, von einem andern Sohn Karl stammt die jüngere Linie ab.

I. Aeltere Linie von Belp.

Stifter: Ludwig, geb. 1772, † 1840, Banquier und Mitglied des Kleinen Rates, etc., vermählt mit Margaretha Henriette Gabriele v. Wattenwyl.

Dessen Urenkel:

Theodor Rudolf Friedrich Zeerleder, geb. 19. Juni 1863, Fürsprecher, vermählt in Genf am 23. Mai 1889 mit Amélie *Revilliod* aus Genf, geb. 2. August 1859, Tochter des † *Alphons Revilliod* und der † Elisabeth Ida v. Wattenwyl.

Tochter: Anna Maria Emilie, geb. 2. Juni 1890.

Geschwister:

1. Albrecht, geb. 21. Mai 1866, Ingenieur, vermählt in Bern am 13. April 1901 mit Louisa Cécile Zeerleder (s. u.), geb. 10. Februar 1875.

   Söhne: a) Bernhard Albert Theodor, geb. 29. Sept. 1902.

   b) Ludwig Emanuel, geb. 28. August 1906.

2. Margaretha Sophie Louise, geb. 22. August 1867, vermählt am 26. September 1898 mit † Franz Ernst Alfred Simon, Dr. jur. und gew. Chef der Handelsstatistik der eidgenössischen Oberzolldirektion, Witwe seit 15. Juli 1900.

Mutter:

Emilie Cécile Bertha geb. v. Sinner von Kräyigen, geb. 19. Dezember 1841, Tochter des † Gutsbesitzers zu Bettiwyl und hernach Kräyigen Rudolf Albrecht v. Sinner und der † Katharina Elisabeth Maria v. Wattenwyl, verm. am 24. April 1862 in Muri mit † Wilhelm Karl Albert Zeerleder, geb. 6. Juni 1838, Dr. jur., gew. Oberrichter und Professor der Rechte der Hochschule Bern, Witwe seit 1. März 1900.

Vaters Bruder:

Alfred Eduard Friedrich, geb. 15. Juli 1841, gew. Stadtforstmeister, Gutsbesitzer im Egghölzli, vermählt am 10. Juli 1869 zu Bremgarten bei Bern mit Maria Bertha Blanca v. Fischer von Reichenbach, geb. 27. August 1848, Tochter des † Gutsbesitzers zu Reichenbach und Regierungsrates Ludwig v. Fischer und der † Maria Cäcilia Bürkli aus Zürich.

Kinder: a) Louisa Cécile, geb. 10. Februar 1875, vermählt am 13. April 1901 mit ihrem Vetter Albrecht Zeerleder.

b) Alfred Gotthold, geb. 6. Oktober 1877, Fürsprecher, Dr. jur., vermählt am 10. März 1906 mit Isabella Emma Esther v. Morlot, geb. 21. März 1879, Tochter des eidg. Oberbauinspektors Karl Albert v. Morlot und der Anna Margaretha v. Wurstemberger.

c) Max Friedrich, geb. 2. März 1880, Architekt.
d) Victor Alfred, geb. 22. März 1890.

† Grosseltern:

Victor Albrecht Theophil Friedrich, geb. 18. Januar 1808, † 13. November 1850, gew. Prokurator, Grossrat und Gutsbesitzer zu Belp, vermählt am 22. Mai 1835 mit Charlotte Emilie v. Wattenwyl von Malessert, geb. 13. November 1815, † 27. August 1889.

II. Jüngere Linie.

Stifter: Karl, 1780, † 1851, Oberamtmann zu Aarwangen 1817 und Mitglied des Kleinen Rates 1827, vermählt I. 1805 mit Margaretha Melanie Elisabeth v. Ernst, † 1847; II. 1848 mit Magdalena Zeltner aus Solothurn, † 1880. Dessen Enkel:

Karl Samuel Eugen Zeerleder, geb. 28. August 1837, Buchhalter der eidgen. Regieanstalt in Thun, Sohn des † eidg. Obersten und gew. Gutsbesitzers zu Muri Rudolf Ludwig Karl, geb. 21. November 1805, † . . . 1869 und der † Henriette Lehmann, geb. . . . 18 ., vermählt . . . . † . . . . . .; vermählt 1882 mit Anna Maria Kaufmann aus Horw (Luzern), geb. 12. August 1856.

Kinder: a) Eduard, geb. 25. September 1878, Bankangestellter in Zürich.
b) Eugen Edmund, geb. 13. Juli 1882.
c) Margaretha Louise, geb. 11. Juli 1883.
d) Karl Alfred, geb. 24. März 1887.
e) Martha Adele, geb. 25. März 1890.
f) Ernst Erwin, geb. 19. Oktober 1891.
g) Ernst, geb. 11. Dezember 1895.
h) Dorothea Maria, geb. 11. April 1898.

L. v. T.

v. Zehender.

Ratsgeschlecht des Freistaates Bern.
Burgerrecht 1528, 1534 und 1543.
Grosser Rat 1531.
Kleiner Rat 1580.
Reformiert und katholisch.

Geschichtliches.

I. Vor dem Eintritt ins bernische Burgerrecht.

Die Heimat dieses alten Geschlechtes ist im heutigen Kanton Aargau, in der Nähe der Stadt Aarau zu suchen. Ursprünglich vielleicht Edelknechte der Grafen von Rore, kommen Träger des Namens Zehender, oder Scehender und Zechender, wie er in der Folge meist geschrieben wurde, schon im XIII. Jahrhundert in Urkunden vor. Im Erblehensbrief, «gegeben zu Bruck, Zinstag nach Galli 1276», in welchem Graf Hartmann von Habsburg den Edlen Jakob v. Kienberg mit der Veste Kienberg und verschiedenem andern belehnt, kommt auch vor «Item ein Schuppen zu Sarmenstorf gelegen, haben die Zehender von Aarau etc.» Schon 1270 erscheint urkundlich — allerdings nicht in Aarau — ein Träger des Namens Scehender, nämlich Wernher genannt Scehender, als Zeuge in Langenthal bei einer Donation des Ritters Wernher von Luternau an das Haus Thunstetten. In einer andern Urkunde vom 16. September 1299, handelnd vom Verkauf Aarburg's seitens des Grafen Volmar v. Froburg an die Herzoge Rudolf und Friedrich v. Oesterreich, behält sich der Verkäufer nebst drei andern Ministerialen samt deren Angehörigen und Gütern auch «Ruodolphen den Zehender» vor. Es ist dies wohl der nämliche, der 1302 als Zeuge bei einer Schenkung von Frau Anna, Rudolfs v. Rauchenstein sel. Witwe, an ihre Tochter Clarita erscheint. Von da an kommt der Name häufig in Urkunden vor und die Stammreihe der heutigen Zehender lässt sich mit ziemlicher Sicherheit ununterbrochen bis auf den genannten Rudolf zurückführen. Laut Familienstammbuch soll

er mit einer v. Hornberg vermählt gewesen sein, sein ältester Sohn Niklaus, † 1378, ist Stammvater der nachmaligen bernischen Zehender, ein anderer Sohn Johann lebte zu Aarau. Niklaus, geb. um 1290, erscheint 1355 als Zeuge beim Verkauf der Burg Königstein seitens der Gebrüder Wernher und Burkhard v. Königstein an ihren Bruder Heinrich, 1369 kauft er von Heinrich v. Heidegg um 29 Pfund die Vogtsteuer zu Teuffenthal. Von seiner Gemahlin Gertrudis — laut Familienbuch eine v. Schwertschwendi — hinterliess er drei Söhne: Hartmann 1319—1383, Marquard 1320—1415 und Niklaus 1322—1382. Die beiden erstern erscheinen 1384 in einem Spruchbrief vor Schultheiss und Gericht zu Solothurn, zwischen Heinrich v. Saffeton, dem Schultheissen zu Sursee, namens Anna, seiner Tochter, Hartmann Zehenders Wittib und Marquards, dessen Bruder, und Henz Reiber, Burger zu Solothurn anderseits, wegen 15 Stück Leinwand. Sonst ist über Hartmann nichts bekannt, ebensowenig über seine allfällig mit Anna v. Saffeton erzeugten Kinder. Marquard dagegen figuriert mit seinem Bruder Claus, beide als Burger zu Aarau, 1379 als Käufer eines Bodenzinses zu Schöftland, 1380 mit seinen Brüdern als Käufer von vier Schupposen Land zu Niederwyl und endlich auch als einer der Landrichter am vom Grafen Otto v. Thierstein am Mittwoch vor St. Johann 1399 zu Sonnengichten bei Zofingen abgehaltenen Landtage (vide Solothurner Wochenblatt 1821 pag. 91). Auch später erscheint er als Zeuge und laut Jahrzeitbuch der Leutkirche von Aarau stiftete er mit seinen zwei Brüdern für ihren 1378 verstorbenen Vater Niklaus, ihre Mutter Gertrudis und ihren Oheim Johann Zehender eine reiche Stiftung. Marquards jüngster Sohn Ludwig (1380—1472), Vogt der Frommen zu Königsfelden 1404, des Rates zu Aarau 1420—1442 und Gotteshausschaffner, Schultheiss zu Aarau 1451 bis 1465, erhielt namens dieser Stadt 1442 von Kaiser Friedrich III. das Mannlehen über die Herrschaft Königstein samt Erlisbach und Küttingen, sagte es aber 1453 auf. Ein sehr reicher Mann, erscheint Ludwig 1465 als Junker und Herr zu Hohen-Selchingen in Schwaben. Dreimal verheiratet, zuerst mit Agnes Zielemp v. Farnsburg, dann mit Susanna v. der Hohen-Landenberg, † 1457 und endlich 1458 mit Margretha v. Rottenstein, welche in zweiter Ehe den Sieger von

Murten, Hans v. Hallwyl, heiratete, hinterliess er von dieser nur einen Sohn Marquard, welcher nach 1535 als Seckelmeister von Aarau starb. Des Letztern Vetter, auch Marquard genannt, Sohn des Hans Ulrich (1375—1450) und der Märgeli zum Haupt, wohnte 1476 mit andern aargauischen Edlen als Hauptmann der Schlacht von Murten bei und trat als erster seines Geschlechts in nähere Beziehungen zu Bern; 1480 wurde er Schultheiss zu Aarau und wird als solcher «domicellus» genannt, er starb erst 1509. Von seinen zwei ersten Frauen, Magdalena v. Luternau und Dorothea Mutschlin keine Kinder hinterlassend, heiratete er in hohem Alter 1501 Anna Langnauer, mit welcher er drei Söhne zeugte, welche alle das bernische Burgerrecht erwarben und zahlreiche Descendenz hinterliessen.

Der Stamm der Zehender zu Aarau, welcher von den eingangs erwähnten Johann und Niklaus, Marquards I. Brüdern, herrührte, erlosch schon anfangs des XVII. Jahrhunderts, ein Johannes Zehender von Aarau soll u. a. 1535—1542 Komthur zu Hitzkirch gewesen sein.

Als Wappen erscheint schon in dieser Periode in rot eine goldene Zehntgarbe, als Helmzier ein rotgekleideter Frauenrumpf mit aufgelöstem Haar.

2. Nach Eintritt ins bernische Burgerrecht.

Als erste Inhaber desselben erscheinen, wie schon erwähnt, des Schultheissen zu Aarau Marquard Söhne Hans Ulrich, Ludwig und Simon. Hans Ulrich, geb. 1501, † 1545, liess sich 1528 in Bern nieder und kaufte sich im gleichen Jahre zum Roten Löwen ein, 1531 gelangte er in den Grossen Rat, wurde in der Folge 1533 Hofmeister nach Königsfelden und 1540 Landvogt nach Chillion. Von seiner Frau, Christina zum Bach hinterliess er zahlreiche Kinder, von denen der zweite Sohn Marquard durch seine Gemahlin Magdalena Herbort Stammvater aller noch heute lebenden Zehender wurde. Hans Ulrichs jüngerer Bruder Ludwig (1503—1577) kaufte sich 1534 ebenfalls beim roten Löwen an, wurde 1540 der Burgern, 1546 Vogt nach Biberstein und 1570 nach *Interlaken, von zw*[illegible] [illegible]nterliess er Descendenz, *die jedoch 1726 in Bern* [illegible] dritte Bruder endlich,

Simon (1504—1566), lebte bis 1543 in Aarau und kam dann auch nach Bern und kaufte sich im gleichen Jahr wie seine Brüder beim roten Löwen ein, in der Folge gelangte auch er 1548 in den Grossen Rat und wurde 1557 Welschweinschenk; 1553 erscheint er als Herr zu Muhleren, und starb 1566 ohne Descendenz. In ihrer neuen Heimat trieb der Stamm der Zehender sehr bald viele Zweige, von denen die zwei grössten von Marquard und Magdalena Herbort's beiden Söhnen Marquard und Samuel abstammen. Ersterer hinterliess von Elisabeth Wurstemberger und Anna v. Diesbach vier Söhne, die alle wieder Descendenz hinterliessen, welche aber mit Ausnahme derjenigen seines zweiten Sohnes Hans Rudolf (1604—1657), verm. mit Anna Manuel, im XVIII. und im Beginn des XIX. Jahrhunderts ausstarb. Samuel (1584—1628), Landvogt zu Romainmotier, zeugte mit Helena Tillier fünf Söhne, die ebenfalls alle zahlreiche Söhne hinterliessen, deren Nachkommenschaft aber auch wieder meist gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts erlosch; diejenige von Samuels ältestem Sohne, auch Samuel (1608—1650), verm. mit Barbara Ougspurger 1626, starb indessen erst 1870 mit dem Ingenieur Karl v. Zehender aus. Zwei Enkel des vierten Sohnes des Landvogts Samuels zu Romainmotier, Daniel (1612—1677): Niklaus (1688—1758) und Friedrich (1690—1745), gingen wegen der gesetzwidrigen Heirat ihres Vaters Emanuel (1657—17..) mit seiner Germaine Catharina Zehender des bernischen Burgerrechtes verlustig, traten in der Folge in spanische und neapolitanische Dienste, bekannten sich zur katholischen Religion und liessen sich schliesslich in Neapel nieder, wo sie sich auch verheirateten. Im Jahr 1726 bewarben sie sich um Restitution des bernischen Burgerrechtes, wurden aber abgewiesen. Ihre Descendenz existiert wohl noch heutzutage in Neapel, Friedrichs Enkel Franz (1789—1840), verm. 18.. mit Donna C. del Gindra und Ludwig (1794—186.), verm. mit Donna C. Capello, hatten jeder drei Söhne, welche 1865 am Leben und teilweise verheiratet waren; der jetzige Bestand dieser letzten Linie der Familie Zehender, die in Bern nun auch dem Aussterben entgegengeht, konnte noch nicht ermittelt werden.

Im XVII. und XVIII. Jahrhundert sehr zahlreich, ergriffen die *Zehender in* Bern seit ihrem Eintritt ins Burgerrecht

meistens die Magistratur und waren von 1531 an bis zum Untergang der Republik ununterbrochen im Grossen Rate, mehrmals auch im Kleinen Rat oder Senat vertreten. Um 1651 erhielt das Geschlecht das Prädikat «Vest» zuerkannt. Aber auch auf andern Gebieten betätigten sich Mitglieder der Familie, mehrere wurden Geistliche, andere wieder leisteten Tüchtiges in der Kunst und in der Wissenschaft; ferner versahen viele Offiziersstellen in Frankreich und Spanien, sowie auch in Venedig, Holland, Oesterreich, Neapel, Piemont und später in England. Im XVII. Jahrhundert betrieben auch einige das Goldschmiedgewerbe, Marquard VI (1602—1655), Zeugherr 1640, führte einen ansehnlichen Tuchhandel. Von mannigfachen Schicksalsschlägen, welche das Geschlecht im Lauf der Zeit traf und ihm in Bern das Beiwort «vicissitude» verliehen, erholte sich dasselbe stets wieder, wie die verschiedenen Herrschaften und Landgüter zeigen, welche teilweise bis in die neuere Zeit den Zehender zu eigen waren. Es mögen von diesen u. a. genannt werden in deutschen Landen Muhleren 1553, Worb (zur Hälfte, zugleich mit der Familie Graffenried) 1639—1668, Rüfenach ca. 1650—1709, ferner das Gurnigelbad 1770—1839, die Klosterdomäne Gottstatt 1803—1855, ein Landgut zu Herbligen 1700 bis 1810, das Schlösschen Windegg auf dem Buttenberg bei Gottstadt um 1740, Riedburg 1804—1859; in welschen Landen die Herrschaften Daillens um 1563, später Rossens 1630 bis 1742, Syens 1654—1719, Chamblon um 1660, Bierre 1753—55, ferner Rossinges, Challebruz und Combremont und die Güter Béthusy bei Lausanne 1670—1693 und Beauregard ob Rolle. Was die Zunftangehörigkeit des Geschlechtes anbelangt, so sind die noch lebenden Glieder des Geschlechtes, wie die ersten Erwerber des Burgerrechtes, immer noch auf Mittellöwen, doch finden sich im XVII. und XVIII. Jahrhundert Zehender, die den Gesellschaften zu Metzgern, Webern, Möhren, Zimmerleuten und Affen angehörten.

Das Prädikat «von» trägt die Familie in Bern gestützt auf den Grossratsbeschluss von 1783.

Besondere Erwähnung verdienen Samuel (1529—1564), ein Kriegsmann, der zuerst beim Papst, dann in Frankreich und Piemont diente, interessant namentlich durch sein noch vorhandenes Tagebuch; Marquard IV (1542—1610), 1580 des

Kleinen Rates und Zeugherr, war an sehr vielen Gesandtschaften, 1581 zum König von Frankreich, 1582 zum Herzog von Savoyen, 1586 nach Mülhausen etc., auch entdeckte er 1588 als Landvogt von Lausanne die von Isbrand Daux gegen Bern angezettelte Verschwörung; sein Sohn Marquard V. (1581—1638), studierte in Heidelberg, Bremen und Oxford, des Kleinen Rates 1620 und 1631, Welsch-Seckelmeister und Oberkommandant der Waadt 1635, ebenfalls sehr oft Gesandter, so 1618 nach Sitten, 1622 nach Lindau, 1623 an die Tagsatzung nach Baden, 1635 zum französischen Botschafter nach Solothurn; Hans Ulrich (1570—1614), des Grossen Rates 1601, Schultheiss nach Unterseen 1604, Gesandter nach Paris zu Heinrich IV 1601; Johann Jakob (1687—1766), erster Pfarrer am Münster und Dekan der Klasse Bern 1752, ein gelehrter Theologe, der mehrere Schriften in Druck herausgab, Verfasser einer sehr ausführlichen nicht gedruckten Kirchengeschichte der Stadt und Republik Bern von der Reformation an bis auf seine Zeit; Ludwig Emanuel (1720—1799), obrigkeitlicher Werkmeister, ein tüchtiger Architekt, Erbauer des Waisenhauses, des Kornhauses an der Speichergasse und der alten Kavalleriekaserne, Karl Ludwig (1751—1814), Maler und Kupferstecher; Samuel Gottlieb (1756—1840), Dekan der Klasse Nydau (1824—1832), Gründer und Vorsteher einer Erziehungsanstalt in Gottstatt, auch ein vortrefflicher Baumzüchter; von Militärs sind zu nennen Johann Friedrich (1673—1753), der sich unter Vendôme in Catalonien auszeichnete, und Franz Ludwig (1766—1819), der zuerst in sardinischen Diensten stand und dann in englischen Diensten in Egypten focht, wo er 1801—1803 Hafenkommandant von Alexandria war.

In Bern selber existiert der Name Zehender im Mannesstamme nicht mehr, die letzten Träger desselben leben in Deutschland, Amerika und Neapel.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der beiden folgenden Linien ist Marquard Zehender, geb. 1542, † 1610, Vogt nach *Neüs 1572, Senator* 1580 und 1586, Zeugherr 1581 etc. etc., *verm. mit* Elsbeth zur Kinden. Sein älterer Sohn, der

Seckelmeister Marquard, ist Stifter der älteren, der jüngere Sohn Samuel Stifter der jüngern Linie.

I. Aeltere Linie.

Stifter: Marquard (1581—1638), Welschseckelmeister 1635, verm. 1601 mit Elisabeth Wurstemberger, † 1621, und 1622 mit Anna v. Diesbach. Von seinem Ururenkel Franz Abraham (1718—1785), Pfarrer zu Gerzensee 1773, verm. 1748 mit Dorothea Margaretha Wagner, stammen die folgenden Zweige ab.

I. Aelterer Zweig, im Mannesstamme ausgestorben.

Adele Aline v. Zehender, geb. . . . 1857, in Amerika, Tochter des † John Robert Stuart, get. 4. Juli 1807 in New Orleans, † . . . 1879, verm. I. in Dublin 20. Sept. 1834 mit † Susanna Pitt, † 1855, II. 1856 mit † Augusta Simon aus Boston, geb. 1827.

Vaters Bruderstochter.

Adelheid Sophie Berta, geb. 27. Dezember 1857, verm. am 18. November 1880 mit Moritz Karl Maximilian v. Fischer von Reichenbach, Tochter des † Direktors der Gasbeleuchtung Bern Eduard Friedrich Marquard, geb. 1. Nov. 1816, † 27. März 1892 und der † Louisa Adelheid v. Fischer von Mür, geb. 24. Januar 1830, verm. 7. Juli 1851, † 15. Januar 1904.

† Grosseltern:

Franz Ludwig, 1766—1819, Hauptmann in kgl. grossbritannischen Diensten, verm. 1805 mit Anna Patientia Hewetson aus Irland, † 1848.

II. Jüngerer Zweig.

Carl Wilhelm v. Zehender, geb. 21. Mai 1819, Professor der Ophthalmologie zu Bern 1862, 1866 in Rostock, *verm. am 29. Dezemb* [illegible] mit Louise v. Kamptz *aus Preussen, geb.* [illegible]. (München.)

† Eltern:

Ferdinand Rudolph, geb. 1768, † 1831, gew. Oldenburg. Legationsrat, verm. 1814 mit Ulrike Friedrike Wilhelmine v. Lowtzow, † 1859.

II. Jüngere Linie.

Stifter: Samuel (1584—1638), Landvogt zu Romainmotier, verm. 1607 mit Helena Tillier.

I. Aelterer Zweig (im Mannestamme erloschen).

Stifter: Samuel (1608—1650), Obervogt zu Biberstein 1643, verm. 1626 mit Barbara Ougspurger.

Maria Charlotte Henriette v. Zehender, geb. Stülecken, verwitwete Overweg aus Hamburg, geb. 21. Mai 1823, verm. am 3. Juni 1861 in Kissingen mit † Carl Friedrich v. Zehender, geb. 30. Okt. 1818, † 27. Dezember 1870, gew. Ingenieur und Sekretär der Baudirektion, Witwer seit 18. April 1859 von † Elisabeth Emma Lüthardt, geb. 9. November 1823, Sohn von Karl Anton 1777—1847, gew. Offizier in England und der † Joh. Rosina Zehender 1793—1843. (Bern.)

II. Jüngerer Zweig — in Neapel?

Stifter: Daniel (1612—1677), verm. 1641 mit Maria v. Diesbach, Schultheiss nach Murten 1660.

(Personenbestand unbekannt.)

L. v. T.

Zelger.

Häuptergeschlecht des Freistaats Nidwalden.
Landrecht um 1350.
Landammann 1404.
Katholisch.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 681.)

Zeller.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1469.
Grosser Rat 1510.
Kleiner Rat 1519.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 685.)

Ziegler.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1419.
Grosser Rat 14 .
Kleiner Rat 1445.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 688.)

Zimmermann.

Grossratsfamilie des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1600.
Grosser Rat 1668.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 690.)

Während des Drucks eingegangene Artikel, ferner Ergänzungen zu Band I.

Articles arrivés pendant l'impression; suppléments au tome premier.

Burckhardt.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel.
Burgerrecht 1523.
Grosser Rat 1553.
Kleiner Rat 1603.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Stammvater des Basler Geschlechts der Burckhardt ist Christof Burckhardt, Seidenkrämer, geb. 1490 in Britznach im Ober-Münsterthal (Schwarzwald), † in Basel 6. Oktober 1578 (Sohn des Christof Burckhardt und der Barbara geb. Göttenscheir).

II. Zeit der Burgerrechtserwerbung.

Verehelicht zum ersten Mal 1518 mit Ottilia von Mechel, deren Nachkommen teilweise nach Thann ausgewandert und dort nicht über 1582 hinaus zu verfolgen sind, zum zweiten Mal 1539 mit Gertrud Brand, geb. 1516, † 1600 (Tochter von Theodor Brand, dem späteren Bürgermeister von Basel, und Christina geb. Kösin), hinterliess Christof Burckhardt aus II. Ehe *6 Söhne: 1.* **Bernhard,** als Meister zum Schlüssel des *Rats 1603* (Nachkommenschaft ausgestorben). 2. **Hieronymus**

Oberstmeister im Rebhaus (vergl. unten I. Linie). 3. **Theodor,** des Rats 1608, Dreizehner Herr (vergl. unten II. Linie). 4. **Johann Rudolf,** des Gerichts (vergl. unten III. Linie). 5. **Samuel,** Meister zum Schlüssel 1624. (Nachkommenschaft ausgestorben). 6. **Daniel,** des Gerichts (vergl. unten IV. Linie).

Das Jahr der Einwanderung Chr. Burckhardt's nach Basel steht nicht fest, Aufnahme ins Burgerrecht 1523, Eintritt in den Grossen Rat 1553.

Wappen: In Gold eine verschlungene schwarze Initiale St mit schwarzem Schildrand. Helmzier: ein doppelter geöffneter schwarzer Flug.

(Stammtafel am Ende dieses Bandes.)

Bemerkenswerte Männer:

I.

Aus der Hieronymuslinie:

Des Stifters (Hieronymus Bdt.-Hebdenring) Söhne:

1. Hans Jakob Burckhardt-Ryhiner (1577—1629), 1616 Schultheiss der minderen Stadt, 1617 Ratsherr zum Schlüssel, 1619 ennetbirgischer Gesandter und Dreizehner, 1622 auf der Konferenz von Lindau zwischen Oesterreich und Graubünden, 1625 Oberstzunftmeister.

2. Hans Balthasar Burckhardt-Günzer (1587—1666), Hauptmann in markgräfl. Baden-Durlachischen Diensten und Kommandant von Röteln, 1622 Hauptmann in Basel, 1628—30 Landvogt zu Mendrisio, 1631 Schultheiss der mindern Stadt, 1645 Landvogt zu Münchenstein, 1660 Dreizehner, 1666 Dreier Herr. Deren Neffe:

Andreas Bdt. (1604—1667), verh. in I. Ehe mit Maria Spörlin, in II. Ehe mit Ursula Grasser. Tat Kriegsdienste in Italien, Deutschland, Dänemark, Holstein, Frankreich, 1652 Gesandter auf dem ennetbirg. Syndikat, 1656 Dreizehner Herr, 1663 Oberstzunftmeister, 1667 Burgermeister. Dessen Sohn:

Andreas Bdt. (1652—1731), verh. in I. Ehe mit Elis. Thierry, in II. Ehe mit Sara Sarasin, 1684 Gesandter über das Gebirg, 1683 Dreizehner, 1691 Ratsherr, 1705 Oberstzunftmeister, 1722 Bürgermeister. Dessen Vetter:

Joh. Balthasar Bdt.-Gottfried (1642—1722), 1675 des Kl. Rats, 1684 Dreizehner und Dreier Herr, Gesandter an die Tagsatzung, 1690 Oberstzunftmeister, 1705 Burgermeister, 1712 Vermittler des Aarauer Friedens. Dessen Sohn:

Hieronymus Burckhardt-Ryhiner (1680—1737), 1709 Antistes und Professor der Theologie.

Joh. Rudolf Burckhardt-de Bary (1750—1813), in II. Ehe wiederverehelicht mit Sara Rohner, Erbauer des Kirschgartens und der Erndthalde, 1796 beschuldigt, beim österreich. Angriff des französischen Brückenkopfs von Hüningen den Oesterreichern den Durchmarsch über Schweizergebiet erleichtert zu haben, geriet er in Prozess und Gefangenschaft. Einer Wiederaufnahme des Prozesses entzog er sich durch die Flucht. In der Folge als höherer Offizier in englisch-schweizerischen und österreichischen Kriegsdiensten, machte er die Feldzüge von 1805 sowie den Rückzug des Erzherzogs Ferdinand nach Böhmen mit. Dessen Sohn:

Johann Ludwig Bdt. (1784—1817), machte unter dem Namen Scheik Ibrahim im Auftrag der Londoner afrikan. Gesellschaft 1809—17 grosse Forschungsreisen nach Aleppo und Damaskus, ferner durch Syrien, Arabien, Nubien und gelangte als arabischer Pilger in das Heiligtum von Mekka und Medina. Entdeckte in Theben den nunmehr im brit. Museum befindlichen kollossalen Memnonskopf. Seine Ehe mit einer Araberin blieb kinderlos. Den Unterhalt seines Grabes auf dem Totenhof Bab el Nasr hat die Schweizerkolonie zu Cairo übernommen. Dessen Neffe:

Johannes Burckhardt (1798—1855), 1816 in franz. Diensten, 1823 Feldzug in Spanien, 1813 eidgen. Oberst und Kommandant der Militärschule in Thun. Im Sonderbundkrieg Kommandant der II. eidgen. Armeedivision.

Peter Burckhardt-Forcart (1742—1817), 1784 des Kleinen Rates, Dreizehner, 1785, 1787, 1790, 1792 und 1796 Gesandter *zur Tagsatzung*, 1789 Oberstzunftmeister, 1790 Burger-*meister, 1798 Mitglied* der Nationalversammlung, 1811 Klein-

rat und Burgermeister, 1812 Landammann der Schweiz. — Besitzer des Landgutes Mayenfels.

Der Sohn des Haus Balthasar Bdt.-Günzer, Oberst Johann Bernhard Burckhardt-Schmidtmann (1645—1740). Bis 1690 Hauptmann in französischen Diensten, 1691 Schultheiss der mindern Stadt, 1695—1703 Obervogt zu Münchenstein, 1712 Oberster der Landmiliz, 1704 Gesandter übers Gebirg, 1706 Dreizehner, 1713 Deputat, 1716 Kriegskommissär.

II.

Aus der Theodorlinie:

Der Stifter Theodor Burckhardt-Oberried (1549—1623), Seidenhändler, 1608 des Rats, 1611 Dreizehner, 1618 Dreier Herr. Dessen Grosssohn:

Christoph Burckhardt-Burckhardt (1631—1705), wiederverehlicht 1680 mit Salome Schönauer, 1691 mit Magd. Müller, 1666 Dreier, Dreizehnerherr, Gesandter über das Gebirg, 1667 Gesandter zur Tagsatzung, 1683 Oberstzunftmeister, 1690 Oberdeputat, 1673 Gesandter an den franz. Hof nach Breisach, 1683 nach Kolmar. Dessen Sohn:

Johann Rudolf Burckhardt-Ortmann (1681—1738), 1711 Gesandter am ennetbirgischen Syndikat, 1713 Dreizehner, 1718 Marstaler, 1726 Landvogt von Lauis. Dessen Urgrossneffe:

Emanuel Burckhardt-Münster (1744—1820), 1787 Oberstlieutenant in neapolitan. Diensten, 1799 Generallieutenant, 1801 Militärkommandant von Apulien, 1802 Vice-König von Sicilien, 1815 General-Kapitän sämtlicher neapolitanischer Truppen, in den Grafenstand erhoben. Dessen Bruder:

Joh. Rudolf Burckhardt (1764—1841), 1799 General der helvetischen Truppen, 1814 Kantonal-Oberstlieutenant.

Hans Jakob Burckhardt-Ottendorf (1718—1796), wohnte in französischen Kriegsdiensten den Feldzügen von 1742—48 bei, verwundet bei Mastrich, Hauptmann im Regiment *Latour, 1750 Sechser*, 1756 Meister zu Schmieden, 1757 Deputat, *1777 Dreizehner* Herr. Dessen Urgrosssohn:

Emanuel Burckhardt-Fürstenberger (1819—1867), Gescheidpräsident, Kriminalrichter, Appellationsrichter, des Kl. Rats, Mitglied des Justizkollegiums, Verfasser des Entwurfs einer schweiz. Wechselordnung.

Leonhard Burckhardt-Mieg, wiederverehelicht 1764 mit Karolina Christiane v. Schwencksfeld (1729—1817), Handelsmann. 1781 des Grossen, 1784 des Kleinen Rats, Meister zum Schlüssel, 1794 Dreizehner, Präsident des Kaufmänn. Direktoriums.

Dessen Grosssöhne:

1. Albrecht Burckhardt-Respinger (1800—1846), Sekretär des Finanz-Kollegiums, des Grossen Rats, des Kleinen Rats.

Dessen Sohn:

Karl Burckhardt-Iselin (1830—1892), Ratsschreiber, Untersuchungsrichter, 1873 Bürgermeister, 1875—89 Nationalrat, 1875—92 Regierungsrat.

2. Johann Jakob Burckhardt-Ryhiner (1809—1888), 1836—48 des Kleinen Stadtrats, 1837 des Grossen Rats, 1848 Tagsatzungsgesandter in Bern, 1849—1858 Bürgermeister.

Dessen Sohn:

Johann Jakob Burckhardt-Burckhardt (1836—1890), Verhörrichter, Staatsanwalt, Regierungsrat, Mitglied des Appellationsgerichts.

Karl Burckhardt-Paravicini (1795—1850), 1821 Präsident des Zivilgerichts, 1822 des Grossen Rats, 1832 des Kleinen Rats und gleichen Tags Bürgermeister, mehrfach Gesandter an Tagsatzungen. Dessen Sohn:

Karl Felix Burckhardt-Von der Mühll (1824—1885), 1850 des Grossen Rats, 1855 Ehegerichtspräsident, 1862—1875 Bürgermeister.

Aus dem Hauptzweig Christof Burckhardt-Merian zum Sägerhof stammen:

Christof Burckhardt-Hess (1805—1835), 1830 Prof. des röm. Rechts an der Universität, Mitglied des Kriminal-

gerichts, des Kleinen Rats, Gesandter an die Tagsatzung. Dessen Neffe:

Karl Burckhardt-Burckhardt (1831—1901), Kriminalrichter, Ehegerichtspräsident, des Kleinen Rats, Regierungspräsident, Statthalter des Appellationsgerichts.

Von Johann Rudolf Burckhardt-Merian, Hauptpfarrer bei St. Peter, stammen:

Jakob Burckhardt, Antistes (1785—1858), in I. Ehe verh. mit Sus. Maria Schorndorf, in II. Ehe mit Wilhelm. Starck, Pfarrer in Lausen, 1816 Obersthelfer, 1838 Antistes, 1857 Dr. theol. Dessen Sohn:

Jakob Burckhardt (1818—1898), 1855 ord. Professor der Kunstgeschichte am eidg. Polytechnikum, 1858 ord. Professor in Basel. Verfasser des «Cicerone», der «Kultur der Renaissance», der «Geschichte der Renaissance in Italien», der «Zeit Constantin's des Grossen» und anderer kunst- und kulturhistorischer Werke.

III.

Aus der Hans Rudolflinie.

Hans Rudolf Burckhardt-Battier (1585—1657), 1611 Professor der Ethik, 1620 und 1628 Rektor der Universität, 1654 Deputat, Dreizehner, 1656 Oberstzunftmeister.

Dessen Bruder:

Theodor Burckhardt-Ulrich (1596—1691), Seidenhändler, 1646 Sechser, 1661 Meister zu Safran, 1663 Oberst-Eherichter, Bannherr im Münster, 1667 Deputat der Kirchen und Schulen, 1670 Dreizehnerherr.

Der Sohn Hans Rudolf Burckhardts:

Johann Jakob Burckhardt-Iselin (1614—1690), 1657 des Kleinen Rats, 1659 Dreizehnerherr und Gesandter über das Gebirg, 1666 Oberstzunftmeister, 1673 und 1681 Gesandter an König Ludwig XIV nach Breisach und Ensisheim, 1683

an den Kt. Glarus zur Vermittlung der Religionsparteien, 1684 Bürgermeister.

Christof Burckhardt-Mitz (1661—1713), 1691 Schultheiss, 1696 Oberst-Eherichter, 1697 Gesandter über das Gebirg, 1701 Dreizehner, 1704 mit einem Ratsherrn von Solothurn Eidg. Repräsentant bei der Grenzbewachung.

Aus der erloschenen Samuellinie.

Bonifacius Burckhardt (1594—1660), in I. Ehe verehelicht mit Judith Graf, in II. Ehe mit Margaretha Hummel, Kaufmann, 1640 Sechser, 1644 Ratsherr zum Schlüssel, 1645 erster Richter am Stadtgericht, 1650 Ober-Fünfer-Richter, 1651 Gesandter über das Gebirg, 1652 Oberst-Eherichter, 1655 Oberwaisenherr.

Dessen Sohn:

Lukas Burckhardt-Fäsch (1639—1705), 1670 Schultheiss und Sechser, 1672 Ratsherr zu Hausgenossen, 1675 Pfleger der Dompropstei, 1677 Gesandter über das Gebirg, 1686 Probst zu St. Alban, 1689 Kaufhausherr, 1689 Burgermeister.

IV.

Aus der Daniellinie.

Der Stifter Daniel Burckhardt-Ryff (1564—1633), Seidenhändler und Gerichtsherr, 1594 zieht er mit seinem Schwiegervater Ratsherr Andreas Ryff in den Rappenkrieg.

Dessen Grossohn:

Daniel Burckhardt-Falkeisen (1630—1707), 1655 Sechser zu Rebleuten, 1658 Ratsherr, 1659 Schultheiss zu Liestal, 1666 Dreizehner, erster Richter am Stadtgericht, 1668 Bannerherr, 1670 Pfleger zu St. Alban, Fünferherr, 1677 Land-

vogt zu Lugano, 1686 Gesandter über das Gebirg, 1691 Obervogt zu Waldenburg.

Personenbestand.

I. HIERONYMUSLINIE.

Stifter: Hieronymus (1547—1619), zweiter Sohn des Burgerrechtserwerbers aus dessen zweiter Ehe mit Gertrud Brand, des Grossen Rats als Oberstmeister im Rebhaus. Von seinen Söhnen Christoph und Joh. Jakob stammen folgende Hauptäste.

A. Christoph'scher Hauptast.

Stifter: Christoph (1575—1648), Deutschordensschaffner, Landvogt zu Waldenburg, Schultheiss der grössern Stadt, Meister zu Safran. Von seinen Enkeln (Söhnen des Hieronymus (1613—1686) Spitalunterschreiber) Christoph und Joh. Balthasar stammen folgende Aeste:

I. Christoph'scher Ast.

Stifter: Christoph (1640—1720), Pfarrer zu Rothenfluh. Dessen Nachkomme in 6. Generation:

Johann Wilhelm Burckhardt, geb. 13. August 1862. Dr. med. prakt. Arzt, (Sohn des Kaufmanns Joh. Jakob (1823 bis 1863 und der Julie Mary geb. Mieg), verehlicht 18. Juni 1895 mit Françoise Laure Julie Vicarino, Tochter des César Antoine Vicarino und der Louise Ernestine geb. Kaiser (Basel)

Schwester:

Johanna Valeria, geb. 7. August 1859. (Basel)

Mutter:

Julie Margaretha, geb. Mieg, geb. 3. März 1834. *Tochter* des Achilles Mieg-Meyer, verehlicht den 9. Okt. 1854 *mit Joh. Jakob* Burckhardt, Witwe seit 18. Nov. 1863. (Basel)

II. Johann Balthasar'scher Ast.

Stifter: Joh. Balthasar (1642—1722), Burgermeister. Von seinen Söhnen Joh. Balthasar und Christoph stammen folgende Hauptzweige ab:

A. Joh. Balthasar'scher Hauptzweig.

Stifter: Joh. Balthasar (1676—1740) Dreizehnerherr. Von dessen Urenkeln (Söhnen seines Grosssohns Peter (1742 bis 1817), Burgermeisters und schweizerischen Landammanns, Sohnes des Dreizehnerherrn Joh. Balthasar (1702—1773), Hans Balthasar und Dietrich stammen folgende Zweige:

1. Hans Balthasar'scher Zweig.

Stifter: Hans Balthasar Burckhardt-Debary (1762 bis 1824), Kaufmann, Mitglied des Gerichts, des Grossen Rates. Dessen Urenkel:

Hans Balthasar Gustav Burckhardt, geb. 5. Juli 1844, Alt-Fabrikant, (Sohn des Hans Balthasar Gustav Burckhardt-Wick (1820—1848), verehlicht I. am 30. Juni 1874 mit Julia Dorothea geb. Ringwald, Tochter des Fabrikanten Christian Ringwald-Bölger, geb. 25. Febr. 1850, † 2. März 1876, II. am 15. Januar 1889 mit Fanny Karolina geb. von Speyr, Tochter des Bankiers Karl von Speyr-Iselin, geb. 12. Oktober 1858, Witwe von Wilhelm Vischer. (Basel.)

Stieftochter:

Olga geb. Vischer, geb. 2. November 1879. Tochter von Wilhelm Vischer (geb. 3. Dezember 1850, † 3. Februar 1886) und Fanny Karolina geb. von Speyr (vergl. oben), verehlicht am 29. Oktober 1901 mit Wilhelm Adolf Leonhard Bernoulli, Architekt. (Basel.)

Schwestern:

1. Anna Maria Rosina, geb. 19. Februar 1843, verehelicht *am 28. Oktober 1862* mit August La Roche, Bandfabrikant, *geb. 30. Juli 1836.* (Basel.)

2. Luise Elisabeth, geb. 8. Oktober 1845, verehelicht am 4. April 1865 mit † Joh. Jakob Bachofen, I. U. D. Prof. geb. 22. Dezember 1815, † 25. November 1887. (Basel.)

2. Dietrich'scher Zweig.

Stifter: Dietrich Burckhardt-Hoffmann (1772—1835), Meister zu Rebleuten und des Grossen Rats. Dessen Grosstöchter, Töchter des Kaufmanns Emanuel Burckhardt-Werthemann, geb. 1. November 1800, † 16. März 1861:

1. Julia, geb. 22. Januar 1826, verehelicht 3. April 1845 mit † Peter Vischer, Bandfabrikant, des Grossen Rats und Civilrichter (geb. 22. Juni 1820), Witwe seit 21. April 1901. (Basel, Deutsches Haus und Hirzbrunn).
2. Emilia, geb. 25. Juni 1831, verehelicht 8. Mai 1851 mit † Friedrich His, (geb. 25. Dezember 1824, † 22. Oktober 1891). (Basel, Wildsches Haus und Riehen).

B. Christoph'scher Hauptzweig.

Stifter: Christoph (1690—1757), Gerichtsschreiber, des Grossen Rates, Bannherr im Münster.

1. Hans Ludwig'scher Zweig.

Stifter: Hans Ludwig (1713—1795), (soweit den Namen Burckhardt tragend erloschen).

† Susanna Elisabeth Burckhardt, geb. 7. Aug. 1822, gest. 20. April 1892, verm. 12. Dezember 1842 an Karl Bachofen, geb. 9. Februar 1817, gew. Bandfabrikant.

Vaters Bruder:

† Joh. Ludwig, geb. 21. Januar 1789, † 2. Sept. 1838, erhält laut Testament und Ratsbeschluss den Namen Ehinger als Neffe der Susanna geb. Burckhardt, Ehegattin des Burgermeisters Christof de Mathias Ehinger († 1833), in dessen Fideikommiss in Augst er sukzediert.

(Nachkommen noch blühend.)

2. Hieronymus'scher Zweig.

Stifter: Hieronymus (1715—1795), Pfarrhelfer zu St. Theodor, resigniert 1791 (Herrenhuter.)
(Personenbestand fehlt.)

B. Johann Jakob'scher Hauptast.

Stifter: Hans Jakob (1577—1629), Oberstzunftmeister. Dessen Nachkomme in sechster Generation:

Emanuel Burckhardt, geb. 6. Februar 1837, alt Staatskassier, Kaufmann, (Sohn des Ratsherrn Peter B.-Imhof (1787 bis 1848), verehelicht am 16. Juli 1872 mit Anna geb. Sulger, Tochter des Andreas Sulger und der Maria Dorothea geb. Stähelin, geb. 17. Oktober 1844. (Basel)

Kinder: a) Eduard, geb. 11. Dezember 1873, Dr. phil., Chemiker (Basel).
b) Frieda, geb. 26. Januar 1876.

Grossvaters Bruder (Sohn des Emanuel 1715—1786):

† Joh. Konrad Burckhardt-Ryhiner (1747—1814), Appellations- und Stadtrat.
Sohn: † Johann, geb. 2. Nov. 1783, † 5. Mai 1819.

Dessen Söhne:

a) I. Ehe mit Susanna geb. Burckhardt (geb. 7. Dezember 1788, gesch. 13. Januar 1813, † 5. Januar 1880):

† Joh. Konrad Burckhardt-Durand, Major, geb. 23. Februar 1808, † 2. März 1857.

Töchter: a) Adèle, geb. 31. Januar 1838, verehelicht am 27. März 1862 mit † Dr. med. Theophil Bruckner, geb. 5. November 1821, gest. 6. November 1896. (Basel.)
b) Emma Elise, geb. 23. Oktober 1842, verehelicht am 30. September 1869 mit Prof. Dr. med. Eduard Hagenbach, geb. 5. Mai *1840* (Basel.)

b) II. Ehe mit Dorothea geb. Iselin (geb. 1782, † 1867).

† August Burckhardt-Iselin, Direktor der Bâloise, des Grossen Rates, geb. 23. April 1817, † 7. Februar 1895.

Töchter: a) † Emma, geb. 7. Januar 1844, † 3. Januar 1905, verehelicht 14. September 1869 mit Architekt Paul Reber, geb. 15. November 1835 (Basel.)
b) Sophia Helena, geb. 20. Sept. 1845, verehelicht 9. Febr. 1886 mit Fr. R. Vortisch, Agent, geb. 6. August 1844 (Basel.)
c. Elise Charlotte, geb. 27. April 1856.

II. THEODORLINIE.

Stifter: Theodor Burckhardt, 1549—1623, dritter Sohn des Burgerrechtserwerbers, des Grossen Rats 1586, des Gerichts 1591, Ratsherr als erster seines Geschlechts 1608, Dreizehnerherr 1611, Dreierherr 1618. Von seinen Söhnen Jakob und Christoph stammen folgende Hauptäste:

A. Jakob'scher Hauptast.

Stifter: Jakob, 1583—1661, J. U. D. Prof. Phil., Rektor. Dessen Nachkomme in achter Generation:

Emil Emanuel Burckhardt, geb. 11. Dezember 1846. J. U. D., Oberstl. (Sohn des Emanuel, 1819—1867, Appellationsrichter und Ratsherr und der Elise geb. Fürstenberger, geb. 16. Januar 1826, † 6. Februar 1903). (Arlesheim.)

Schwester:

Elisabeth, geb. 23. Jan. 1851, verheiratet 13. Mai 1875 mit † Julius Rudolf Sengewald, Kaufmann. (Strassburg.)

Vatersschwester:

† Caroline Charlotte, geb. 2. Januar 1826, verheiratet I. mit † Chr. Ed. Moosherr aus St. Gallen, II. mit N. Beck aus St. Gallen.

Grossvatersbruderssohn:

† *Achilles* Burckhardt-Blau, Dr. med. (1821—1887).

Adoptivtochter:

Eugenie Marie, Tochter des J. J. Petit-Ott aus Puse (bei Lyon), geb. 15. April 1868 in Paris, verehelicht 29. Mai 1893 mit Jakob August Koller aus Winterthur, Pfarrer in Regensberg bei Zürich.

B. Christoph'scher Hauptast.

Stifter: Christoph, 1596—1639, des Grossen Rats 1633, des Gerichts der Mehrern Stadt 1636, (zu unterscheiden vom gleichnamigen Stifter eines Hauptastes der Hieronymuslinie vgl. oben). Von seinen Söhnen Hieronymus und Christoph stammen folgende Aeste ab:

I. HIERONYMUS'SCHER AST.

Stifter: Hieronymus, 1612—1667, des Gerichts. Von seinen Urenkeln (Söhnen Christophs 1708—1789, Handelsmann zur goldenen Münze, des Grossen Rats) Leonhard und Christoph stammen folgende Hauptzweige ab:

a) Leonhard'scher Hauptzweig:

Stifter: Leonhard der Aeltere, 1729—1817, des Rats, Meister zu Schlüssel, Dreizehnerherr, Präsident des kaufm. Direktoriums. Von seinen Söhnen Christoph, Leonhard, Karl Christian und Joh. Ludwig stammen folgende Zweige ab.

I. Christoph'scher Zweig.

Stifter: Christoph Burckhardt-Bachofen d. A., 1785 bis 1834, Bandfabrikant. Von seinen Söhnen Christoph, Leonhard, Martin, Albrecht und Joh. Jakob stammen folgende Unterzweige ab.

A. Unterzweig Christoph Burckhardt-Bachofen des Jüngern.

Stifter: Christoph B.-B. d. Jüngere, 1783—1841, Bandfabrikant. Dessen Enkel:

Johann Ludwig Burckhardt, geb. 19. Oktober 1838, Kaufmann, Sohn des Malers Joh. Ludwig Burckhardt-Schönauer (*geb. 28. April 1807*, † 8. Dezember 1878), verehelicht 6. Juli

1882 mit Charlotte geb. Passavant, Tochter des Bankiers Emanuel Passavant-Bachofen, geb. 18. November 1859. (Basel.)

Kinder: a) Johann Ludwig, geb. 6. Mai 1883, cand. med.

b) Adèle Charlotte, geb. 4. April 1885.

Geschwister:

1. Anna Sophia Dorothea, geb. 1. Juni 1837, verehelicht I. mit H. D. A. Bölger, Fabrikant, † 1867, II. mit Lud. Carpentier aus Pau (Besitzer von Château Le Condray-Herpin).
2. Karl Heinrich Albert, geb. 29. August 1845, früher Kaufmann in Mailand, Mitglied der Kommission des Kunstvereins. (Basel.)

Vaters Brüder:

1. † Wilhelm, geb. 4. März 1810, † 22. Januar 1874, des Grossen Rats, Major, Instruktor der Artillerie, verheiratet 2. Februar 1836 mit Anna Maria geb. Preiswerk, (Tochter des Bandfabrikanten Lukas Preiswerk) geb. 20. Juni 1817, † 3. April 1885, (wiedervermählt 26. November 1874 mit Benedikt La Roche, (1802—1876), Witwer von Dorothea geb. Stähelin).

Kinder: a) † Maria Helena, geb. 28. Oktober 1836, † 23. August 1905, verheiratet 14. März 1861 mit J. J. Dietschy, Bandfabrikant, geboren 19. Mai 1833. (Basel.)

b) Carolina Valeria, geb. 2. Februar 1840, verheiratet 23. November 1858 mit Rud. Jak. Emanuel Streichenberg, Kaufmann aus Thal (Kt. St. Gallen), geb. 15. Oktober 1833. (München.)

c) Emil, geb. 8. Januar 1842, alt Bandfabrikant, verheiratet mit Sophia Köchlin, geboren 15. April 1849, Tochter des Ständerats und Präsidenten der Basler Handelsbank A. Köchlin-Geigy. (Basel.)

Töchter: aa) Sophie Adèle, geb. 18. Dezember 1869, verheiratet 11. No-

vember 1890) mit ihrem Vetter Wilhelm Georg Emanuel Streichenberg, Bandfabrikant, früher in Firma Senn & Cie. vorm. Lukas Preiswerk, geb. 27. September 1859. (Basel.)

bb) Emilie, geb. 22. August 1871, verheiratet 23. Juni 1891 mit Ferdinand Rüsch, geb. 6. März 1863, aus Speicher (Appenzell A. Rh.), Stiefsohn des Ratsherrn J. J. Im Hof (Basel.)

cc) Valeria Anna, geb. 18. März 1876, verheiratet 14. November 1895 mit Rudolf Miville, Kaufmann, Sohn des Rud. Miville-Iselin, geb. 19. November 1866. (Basel).

d) Esther, geb. 12. Juni 1844, verheiratet 30. April 1863 mit † J. J. Burckhardt, J. U. D., Staatsanwalt, Regierungsrat, geb. 14. Januar 1836, (vergl. Joh. Jakob'scher Unterzweig), Witwe seit 12. Januar 1890.

e) Elisabeth, geb. 23. November 1850, verheiratet 9. Juni 1868 mit † Eduard Burckhardt, geb. 14. Mai 1838, (vergl. Martin'scher Unterzweig), Witwe seit 23. April 1904. (Basel, Augustinerhof und Wenkenhof bei Riehen.)

f) Julie Margaretha, geb. 21. Januar 1854, verheiratet 23. Januar 1873 mit Rudolf Preiswerk, Kaufmann, geb. 22. März 1845. (Basel.)

g) Heinrich Wilhelm, geb. 27. September 1857, Kaufmann in Südamerika, verheiratet I. 3. Juni 1880 mit Louise Maria Burckhardt, geb. 20. März 1860, Tochter des † Reg.-Rats Karl Burckhardt-Iselin (vergl. unten), geschieden 8. Oktober 1890 (wieder verehelicht

20. August 1891 mit Rudolf Vischer Bandfabrikant, Witwer der Adèle Jenny geb. Bachofen); II. Eugenie Berte geb. Hamard, von Paris. (Buenos-Aires.)

Kinder I. Ehe:

(tragen laut Regierungsbeschluss vom 27. Mai 1893 den Namen Vischer.)

aa) Marie Julie Luise Vischer, geb. 19. Jan. 1883, verheiratet 14. April 1902 mit Karl Vischer, geb. 16. Mai 1876, Bandfabrikant. (Basel.)

bb) Marguerite Emilie, geb. 16. April 1884, verheiratet am 23. Juni 1903 mit Fritz Respinger aus Basel, Kaufmann. (Bern.)

2. † Eduard, geb. 9. Mai 1815, Kaufmann, † 1903 in Paris, wanderte nach Nordamerika aus, verheiratet 10. November 1853 mit † Maria Elisabeth geb. Tomes aus New-York, geb. 28. März 1828, † 1899 in Paris.

Töchter: a) Valeria, geb. 18. November 1859, verheiratet 16. Juni 1880 mit Harold T. Hadden, Kaufmann. (New-York.)

b) † Charlotte Luise, geb. 29. Dezember 1862, verheiratet 24. September 1889 mit Alfred Roger Ackerley, Kaufmann. (Liverpool.)

B. Unterzweig Leonhardt Burckhardt-Bischoff.

Stifter: Leonhard Burckhardt-Bischoff (1786 bis 1837). Dessen Enkel:

Leonhard Eduard Burckhardt, geb. 2. August 1844, Kaufmann, Sohn des Ratsherrn Eduard Leonhard Burckhardt, (1818—1880) und der Auguste Karoline Luise geb. Schrickel (1822—1889), verheiratet 2. Mai 1872 mit Henriette Pauline geb. Merian, Tochter des Eduard Merian-Bischoff, geboren 21. Februar 1854. (Basel.)

Kinder: a) Eduard, geb. 12. Januar 1874.

b) Jenny Pauline Charlotte, geb. 1. De-

zember 1874, verheiratet am 28. Mai 1905 mit Peter Vischer, Bandfabrikant. (Basel.)
c) Karl August, geb. 16. Oktober 1879.
d) Maria Luise, geb. 6. Dezember 1881, verheiratet am 9. September 1902 mit Emil Max Bally. (Basel.)
e) Fritz Hermann Albert, geb. 4. August 1887.
f) Wilhelm Rudolf, geb. 10. Juli 1888.
g) Heinrich Leonhard Christof, geb. 20. November 1892.

Geschwister:

1. Rosina Luise, geb. 10. Juni 1843, verheiratet am 27. August 1867 mit Wilhelm Rudolf Hermann La Roche, Banquier, geb. 15. Februar 1842. (Basel.)
2. Jenny Luise Karoline, geb. 22. August 1849.
3. Marie Luise Adèle, geb. 10. Mai 1851, verheiratet am 17. November 1868 mit Karl Von der Mühll, Fabrikant, geb. 28. April 1844. (Basel.)

C. Unterzweig Martin Burckhardt.

Stifter: Martin Burckhardt, 1788—1839, Kaufmann, Major der Landmiliz, Feldzeughauptmann, vermählt mit I. Sus. Merian, † 1815, II. A. M. Bischoff, † 1833, III. H. Keller, † 1885, (letztere wiederverehelicht mit Joh. Rudolf Burckhardt, 1802—1869, Präsident des Appell.-Gerichts, aus einem Hauptzweig des Christoph'schen Astes der Hieronymuslinie, der sog. Kirschgartenlinie, welche mit dessen Tochter Anna Elisabeth Rosina Burckhardt, geb. 1843, Gattin des Gerichtspräsidenten Dr. Adolf Burckhardt, im Jahre 1879 im agnatischen Stamme erloschen ist.) Martins Enkel aus II. Ehe mit A. M. geb. Bischoff:

Martin Eduard Alfred Burckhardt, geb. 20. September 1841, Kaufmann in Lyon, Sohn des Dr med. Martin Burckhardt, (1817—1902) und der Luise geb. His (1823—1903), verheiratet 5. Januar 1864 mit Emilie geb. Whitwell, geb. 30. August *1836. (Lyon.)*

Tochter: Emilie Luise Anna, geb. 29. September 1864. verheiratet 7. April 1884 mit E. H. K. F. Schmid, Kaufmann, von Berlin. (Lyon.)

Geschwister:

1. † Friedrich Albert, Prof. Dr. med., Ohrenarzt, geboren 25. Januar 1843, † 22. November 1886, verheiratet 21. November 1872 mit † Valeria Rosalia geb. Merian, Tochter des † Samuel Merian-Bischoff, geb. 31. Juli 1854, † 30. August 1876.
   Tochter: Emma Rosalie, geb. 2. Oktober 1873, verheiratet 29. Mai 1894 mit Albert Brüderlin, Banquier. (Basel.)
2. Anna Maria Louise, geb. 8. September 1848, verheiratet 28. Mai 1867 mit † Alfred Tobler aus Trogen.
3. Maria Luise Dorothea, geb. 28. Mai 1851, verheiratet I. am 16. Juli 1868 mit Prof. Dr. med. J. J. Bischoff, Frauenarzt (1841—1892), II. am 17. Juni 1901 mit Wilhelm Bachofen, Bandfabrikant, (1853—1906), Witwe seit 21. Juni 1906. (Basel.)
4. Elisabeth, geb. 25. Juli 1859, verheiratet 21. Oktober 1879 mit Friedrich Rudolf Wackernagel, J. U. D., Staatsarchivar und Historiker, geb. 7. Juni 1855. (Basel.)
5. Maria Rosalia, geb. 14. Januar 1861, verheiratet 9. Mai 1882 mit Rudolf Lüscher, Kaufmann, geb. 5. April 1853. (Basel.)

Vaters Brüder:

I. aus des Grossvaters zweiter Ehe mit A. M. geb. Bischoff.

† Joh. Jakob, geb. 5. Juni 1821, † 14. April 1903, verheiratet 27. April 1848 mit Anna Camilla Fortunata Stefani aus Florenz, geb. 7. Februar 1831. (Mailand.)

Kinder: a) † Emil Caesar, geb. 14. Oktober 1855, † 29. November 1892, gew. Kaufmann in Mailand, verheiratet 5. Januar 1887 mit Lucie Clementine Nörbel aus Basel, Tochter des schweizerischen Konsuls in Mailand Melchior Nörbel-Nörbel. (Mailand.)

Töchter: aa) Anna Clementine, geb. 4. November 1887.

bb) Emilie Enriquetta, geb. 26. Oktober 1888.

cc) Anna Lucia, geb. 28. Oktober 1889.

dd) Karol. Elena, geb. 30. September 1891.

b) Jul. Elis. Helena, geb. 4. Februar 1862.

II. aus des Grossvaters dritter Ehe mit Helene Keller:

† Eduard, geb. 14. Mai 1838, † 23. April 1904, verheiratet mit Elisabeth geb Burckhardt, geb. 23. November 1850, Tochter seines Vetters Wilh. Burckhardt-Preiswerk (vergl. oben Christoph'scher Unterzweig). (Basel, Augustinerhof und Wenkenhof bei Riehen.)

Töchter: a) Helena Maria, geb. 15. Oktober 1869, verheiratet 15. Okt. 1889 mit Karl Theodor Simonius, Kaufmann, geb. 8. Mai 1854. (Basel.)

b) Elisabeth Louise, geb. 15. November 1870, verheiratet 17. Juni 1890 mit Charles Daniel Bourcart, J. U. D., gew. bevollmächtigter Minister und Schweizerischer Gesandter in London, geb. 20. Mai 1860. (Basel.)

c) Julia Elisabeth, geb. 17. Mai 1872, verheiratet 5. Januar 1897 mit Karl Geigy, Ingenieur, geb. 24. Juni 1860. (Basel.)

d) Charlotte Louise, geb. 21. April 1877, verheiratet 16. April 1901 mit August Stähelin, Dr. med., geb. 15. August 1871, (Basel.)

e) Jenny Helena, geb. 23. Mai 1883.

D. Unterzweig Albrecht Burckhardt-Respinger.

Stifter: Albrecht Burckhardt-Respinger (1800 bis 1846), Oberschreiber des Spitals, des Grossen Rats, des Kleinen Rats. Dessen Enkel:

Karl Albrecht Burckhardt, geb. 17. August 1867, *Kaufmann, verheiratet* 14. Mai 1895 mit Marie geb. Lahn,

Tochter von Fritz Zahn-Geigy, Banquier, geb. 20. März 1875. (Basel.)

Kinder: a) Marie Louise, geb. 15. August 1897.
b) Alice Helene Rosalie, geb. 22. April 1904.
c) Karl Albrecht Rudolf Mathias, geb. 21. Februar 1906.

Schwestern:

1. Julie Emilie, geb. 11. Mai 1858, verheiratet 22. August 1878 mit Mathias Iwan Strohl, Kaufmann, geb. 8. Aug. 1854. (Paris.)
2. Luise Maria, geb. 20. März 1860, verheiratet I. 3. Juni 1880 mit Heinr. Wilh. Burckhardt, ihrem Grossvetter (siehe oben Christoph'scher Unterzweig), geb. 27. September 1857, geschieden 8. Oktober 1890, II. 20. August 1891 mit Rudolf Vischer, Bandfabrikant, geb. 15. März 1852, Witwer der Adèle Jenny geb. Bachofen seit 12. Juni 1879. (Basel.)
3. Emilie Karoline, geb. 12. März 1863, verheiratet 21. Februar 1882 mit Heinr. Lud. Ben. La Roche, Bankier, Präsident der Musikgesellschaft, geb. 27. August 1852. (Basel.)

Mutter:

Julie geb. Iselin, geb. 13. März 1839, Tochter des Isaak Iselin-Roulet, Witwe des Karl, geb. 2. Juli 1830, † 24. August 1893, Bürgermeister und Regierungsrat.

E. Unterzweig Joh. Jak. Burckhardt-Ryhiner.

Stifter: Joh. Jak. Burckhardt-Ryhiner, 1809—1888, Tagsatzungsgesandter in Bern, des Appellationsgerichts, Bürgermeister. Dessen Enkel:

Ernst Otto Burckhardt, geb. 22. November 1872, Architekt, verheiratet 14. Oktober 1902 mit Caroline Marguerite geb. Böringer, Tochter von Charles Böringer-Simonius, geb. 10. Februar 1878. (Basel.)

Kinder: a) Adele Clotilde Hannah, geb. 7. November 1903.
b) Joh. Jak. Alphons, geb. 7. April 1905.

Schwestern:

1. Gertrud. geb. 1. Juni 1870, verheiratet 23. September 1895 mit Dr. phil. Franz Joseph Wolf von Homburg v. d. Höhe. (Bieberich.)
2. † Klothilde, geb. 20. März 1876, † 6. Oktober 1899, verheiratet mit Dr. phil. Arthur Herz aus Berlin. (London.)

Mutter:

Esther geb. Burckhardt, geb. 12. Juni 1814, (siehe oben Christoph'scher Unterzweig), verheiratet 30. April 1863 mit J. J. Burckhardt, geb. 14. Januar 1836, Staatsanwalt, Regierungsrat, Witwe seit 12. Januar 1890. (Basel.)

Vaters Geschwister:

1. Alfred, geb. 31. Mai 1837, verh. 26. Mai 1868 mit Martha geb. Von der Mühll, Tochter des † August Von der Mühll-Bürgin, geb. 25. Dezember 1850. (Basel.)

   Töchter: a) Martha, geb. 3. März 1869, verh. 28. Febr. 1893 mit Adolf Ernst Köchlin, J. U. D., Notar, des Grossen Rats, geb. 1. November 1865. (Basel.)

   b) Maria Hedwig, geb. 15. April 1872, verh. 19. März 1895 mit Dr. phil. August Burckhardt, Historiker (siehe unten Daniellinie). (Basel.)

   c) Elsa, geb. 3. März 1880, verh. 10. Mai 1900 mit Adolf Krayer, Kaufmann. (Basel.)

2. Amalia, geb. 30. Dezember 1840, verh. 27. März 1860 mit † Albert Emanuel Hoffmann, gew. Kaufmann in Mailand, Bürgerratspräsident, Zunftmeister zum Schlüssel, geb. 26. Aug. 1826, Witwe seit 6. März 1896. (Basel.)
3. Julius, geb. 9. Februar 1846, Kaufmann, verh. 15. Mai 1877 mit Anna Elis. Karoline geb. Merian (Tochter des † Ed. Merian-Bischoff), geb. 10. Juni 1858. (Basel.)

   Kinder: a) Moritz Rudolf, geb. 12. April 1881, Landoekonom.

   b) Hans Albert, geb. 18. Juli 1882.

c) Anna Elisabeth, geb. 6. April 1886, verh. 9. März 1905 mit Ruggero Alberto Dollfus, Kaufmann. (Mailand.)

4. Alfons, geb. 9. Oktober 1851, Ingenieur, gew. Mitglied des Grossen Rats. (Basel.)

II. Leonhard'scher Zweig.

Stifter: Leonhard der Jüngere (1762—1818) in Offenbach, verh. mit Johanna Maria geb. Zöller, aus Sachsen. Dessen Enkel:

Karl Leonhard Burckhardt, geb, 24. April 1839, (Sohn des Karl Leonhard Burckhardt-Burckhardt 1813—1885), Kaufmann, verh. 15. August 1867 mit Bertha geb. Ryhiner, Tochter des Julius Ryhiner-Bischoff, geb. 30. Juli 1847. (Basel.)

Kinder: a) Elisabeth, geb. 31. August 1870, verh. mit Eduard Courvoisier, geb. 4. August 1860, Kaufmann. (Basel.)

b) Max Karl Julius, geb. 8. März 1873, Kaufmann, verh. 21. April 1903 mit Marie Anna Elisabeth geb. Meyer, Tochter des † Karl Chr. Fr. Meyer-Von der Mühll, geb. 21. Mai 1877. (Arlesheim.)

Kinder: aa) Marie Eleonore Béatrice, geb. 26. Januar 1904.

bb) Adelheid Ruth Elisabeth, geb. 26. März 1905.

cc) Max Karl Christoph, geb. 3. Juni 1906.

c) Luise Margarethe, geb. 27. Juni 1874, verh. am 28. April 1898 mit Theodor Stähelin, geb. 19. Juli 1867, Kaufmann. (Basel).

d) Jenny, geb. 9. Oktober 1875, verh. am 15. September 1896 mit Arthur Werthemann, geb. 7. November 1866, Kaufmann. (Basel.)

Geschwister:

1. Charlotte Luise, geb. 4. September 1840.
2. Eduard, geb. 14. Juli 1843, Bankier, verh. 14. Juli 1870 mit Elisa Valeria geb. Zahn, Tochter des Bankiers Ed. Zahn-Rognon, geb. 24. November 1849. (Basel.)

Kinder: a) Karl, geb. 14. Dezember 1873, Bandfabrikant, verh. 11. Juni 1901 mit Suzanne Jenny geb. Sarasin, (Tochter von J. J. Sarasin-Schlumberger, Fabrikant, Präs. des Kunstvereins und der Basler Kunstkommission), geb. 14. August 1878. (Basel.)

Kinder: aa) Karl Leonhard, geb. 7. August 1902.

bb) Peter Rudolf, geb. 31. Juli 1904.

b) Rudolf Friedrich, geb. 8. August 1877, Dr. phil., Kunsthistoriker.

c) Samuel, geb. 6. Januar 1882, J. U. D.

d) Theodor, geb. 9. März 1885.

3. Johanna Maria, geb. 10. Mai 1846, verh. 19. Juni 1873 mit Aug. Chr. Bernoulli, Dr. phil., Historiker, geb. 19. Mai 1839. (Basel.)

4. Maria Margaretha, geb. 4. Dezember 1847.

III. Karl Christian'scher Zweig.

Stifter: Karl Christian (1767—1846), Dreizehnerherr, Staatsrat, Dreierherr, verehl. mit Anna Maria Thurneysen (1775—1847). Dessen Enkel:

Wilhelm Burckhardt, geb. 9. Juli 1827, gew. Kaufmann, verh. 24. August 1854 mit Maria Karol. geb. Sarasin, Tochter des Bürgermeisters Felix Sarasin-Burckhardt, geb. 13. Juli 1835. (Basel.)

Kinder: a) Karl Felix Wilhelm, geb. 11. Juli 1855, J. U. D., Teilhaber im Bankhaus A. Sarasin u. Cie., verh. 14. September 1882 mit Georgine geb. Vischer, geb. 29. September 1856. (Basel.)

b) Emma Rosina, geb. 2. August 1857.

c) Karl Emanuel, geb. 26. März 1869, Dr. phil., Geologe.

Brüder:

1. † Karl Felix, geb. 1. Januar 1824, † 15. September 1885, Bürgermeister (1862—1875), verh. 25. Mai 1852 mit Anna Kath. geb. Von der Mühll, geb. 17. April 1834. (Basel *und Riehen.)*

2. † Emanuel, geb. 19. Juli 1825, † 18. Januar 1883, verh. 9. Mai 1853 mit † Elis. Luise geb. Burckhardt, Kaufmann.

Töchter: a) Luise Julie Elisabeth, geb. 22. November 1855.

b) Emilie Elisabeth, geb. 13. März 1866, verh. 1. Februar 1894 mit Dr. med. Johann Emil Rauch, geb. 10. Dezember 1855, prakt. Arzt. (Basel.)

c) Elisabeth Helena, geb. 10. Novbr. 1869.

IV. Johann Ludwig'scher Zweig.

Stifter: Joh. Ludwig (1770—1839), Kaufmann, verh. mit Johanna Henriette Gysin. Dessen Urenkel:

Ludwig August Burckhardt, geb. 27. Februar 1890. Sohn des † Prof. Dr. med. Emil Burckhardt (1853—1905) und der Louise Valerie geb. De Bary.

Bruder:

Emil Rudolf, geb. 6. August 1891.

Mutter:

Luise Valerie, geb. De Bary, Tochter des † Joh. De Bary, Bandfabrikant und der Luise geb. Burckhardt, geb. 23. Sept. 1865, verh. 6. Juni 1889 mit † Emil Burckhardt, Prof. Dr. med., Chirurg, Armeekorpsarzt, Witwe seit 12. Oktober 1905. (Basel.)

---

b. Christoph'scher Hauptzweig.

Stifter: Christoph (1740—1812), verh. mit Dorothea Merian im Segerhof, des Gerichts. Von seinen Söhnen Philipp, Leonhard und Benedikt stammen folgende Zweige ab:

I. Philipp'scher Zweig (Segerhof).

Stifter: Philipp Burckhardt-Pelletier (1765—1849), (im Mannesstamme erloschen). Dessen Enkelin:

Mary Anne, geb. 31. Mai 1872, Tochter des Daniel und der Anne geb. Randall, verh. 25. Juni 1895 mit Dr. med. *Christian* Karl Pradella, von Ems, Graubünden. (Basel.)

Vaters Schwestern:

1. Charlotte Adèle, geb. 29. Februar 1836.
2. Maria, geb. 30. Dezember 1839. (Basel, Segerhof.)

II. Leonhard'scher Zweig
(später im Beckenhof und im Rosengarten.)

Stifter: Leonhard Burckhardt-Merian (1772 bis 1846), in II. Ehe verehelicht mit A. Elis.-Vischer (1783 bis 1857). Die Nachkommen stammen aus I. Ehe. Dessen Urenkel:

Hans Rudolf Burckhardt, geb. 18. Februar 1871, J. U D. Notar und Advokat, (Sohn des † Adolf, des Grossen Rats, Civilgerichtspräsident, Waisenamtspräsident, Oberstl. der Kav., geb. 17. Febr. 1834, † 14. Mai 1886, und der † Anna Elisabeth Rosina geb. Burckhardt, Tochter des † Appellationsgerichtspräsidenten Joh. Rudolf Burckhardt-Keller, v. d. Kirschgartenlinie), verh. am 22. März 1898 mit Charlotte geb. Passavant, Tochter des Fabrikanten Hans Franz Passavant und der Anna Marg. geb. Iselin, geb. 7. November 1878. (Basel, Beckenhof.)

Töchter: a) Marie Jenny, geb. 13. Dezember 1898.
b) Charlotte Marguerite, geb. 19. Nov. 1899.

Schwestern:

1. Elisabeth, geb. 6. April 1865.
2. Maria Margaretha, geb. 14. November 1867, verh. am 8. März 1888 mit Alfred Gönner, Dr. med. und chir. Professor der Geburtshilfe. (Basel).
3. Annina, geb. 27. Januar 1876.
4. Anna Elisabeth Rosina, geb. 14. Dezember 1879, verh. am 25. April 1901 mit Dr. phil. Richard Dietschy, Chemiker. (Basel).

Vaters Schwestern:

(Töchter des Ratsherrn und Tagsatzungsgesandten, Prof. Dr. jur. Christoph Burckhardt (1805—1835) und der Maria geb. Hess *(1805—1856), Tochter* des Schriftstellers David Hess in Zürich).

1. Maria Margaretha, geb. 22. Dezember 1831, verh. 14. Juli 1859 mit Karl Friedrich Chr. Steffensen, Prof. der Philosophie, Kirchenrat, Witwe seit 12. Dezember 1888. (Basel.)
2. Elisabeth, geb. 16. Juni 1836, verh. am 20. August 1857 mit ihrem Vetter † Karl Burckhardt, J. U. D. Regierungspräsident, geb. 5. Dezember 1831, Witwe seit 7. Juli 1901.

Grossvaters Bruder:

† Karl, geb. 27. Dezember 1805, † 12. Oktober 1880, Bandfabrikant, Stadtrat, verh. 31. August 1830 mit † Sophie Vischer, geb. 18. Januar 1810, † 5. Januar 1882.

Kinder: a) † Karl, geb. 5. Dezember 1831, J. U. D. Ehegerichtspräsident, des Rats, Regierungspräsident, † 7. Juli 1901, verh. 20. August 1857 mit seiner Cousine Elisabeth geb. Burckhardt, geb. 16. Juni 1836.

Kinder: aa) Maria Elisabeth, geb. 8. Nov. 1858, verh. 1. Nov. 1881 mit Herm. Chr. Anton v. Vöchting, Dr. phil., Prof. der Botanik (Tübingen.)

bb) Sophie, geb. 30. Juli 1860.

cc) Carl Christoph, geb. 5. Dez. 1862, J. U. D. Civilgerichtspräs., ord. Prof. d. röm. Rechts, Regierungsrat, verh. 20. März 1890 mit Aline Hélène geb. Schatzmann, geb. 14. März 1871 in Eaux-vives, Genf. (Basel.)

Kinder: aaa) Karl Jakob, geb. 10. Sept. 1891, stud. hum..

bbb) Sophie Theodora, geb. 20. August 1896.

b) Anna Elisabeth, geb. 26. Juli 1833, verh. 10. Mai 1853 mit † Hieron. Albrecht

Gemuseus, Kaufmann, geb. 16. Okt. 1826, Witwe seit 26. März 1891. (Basel.)

c) Sophia, geb. 30. März 1836, verh. 4. Okt. 1855 mit † Rudolf Merian, Ingenieur und Stadtrat, geb. 1. Oktober 1823, Witwe seit 20. August 1872. (Basel.)

III. Benedikt'scher Zweig.

Stifter: Benedikt Burckhardt-Bernoulli (1772 bis 1841). Dessen Enkel:

Karl Eduard Burckhardt, geb. 26. Nov. 1855, (Sohn des Hieronymus, geb. 11. März 1812, † 9. August 1894 und der Hel. Val. geb. Iselin, geb. 5. August 1821, † 18. August 1890), Jurist, Civilrichter, Mitglied der Waisenkommission und der Kommission der Musikgesellschaft etc., verh. 11. Oktober 1887 mit Maria Rosalia geb. Grossmann (Tochter des Kaufmann Joh. Rud. Grossmann und der Marie geb. Stähelin), aus Aarburg, geb. 31. März 1864. (Basel.)

Töchter: a) Jenny Adèle, geb. 23. Juli 1888.
b) Maria Luise, geb. 21. November 1891.

Geschwister:

1. Helena Valeria, geb. 16. April 1842.
2. Alfred, geb. 1. Juni 1846.
3. Adèle, geb. 26. April 1849.

Vaters Brüder:

1. † Christoph, geb. 14. Dezember 1810, † 22. August 1875, Dr. med., Stadtrat, Appellationsrat, verh. 16. August 1853 mit † Adelheid geb. Bischoff, geb. 11. Februar 1822, † 2. September 1896.

   Tochter: Emma Luise, geb. 16. Mai 1857, verh. 18. Nov. 1879 mit † Karl Stähelin, Kaufmann, geb. 17. März 1850, Witwe seit 8. April 1902. (Basel.)

2. † Adolf, geb. 4. April 1826, † 5. Oktober 1904, Bankier, Dr. jur. h. c., des Grossen Rats, Delegierter der Schweiz an der internationalen Münzkonferenz von 1881, Appellations-

richter, verh. 21. April 1853 mit † Adèle geb. Bischoff, geb. 12. Juli 1832, † 18. April 1881.

Kinder: a) Adèle Emma, geb. 21. Juli 1854, verheiratet 1. Juli 1875 mit Karl Eduard Zahn, Bankier, geb. 22. September 1847. (Basel).

b) Julia, geb. 27. Juli 1855. (Basel).

c) Adolf, geb. 20. Dezember 1856, Kaufmann Bürgerrat, Meister zu Hausgenossen, verheiratet 1. Februar 1887 mit Anna Elisabeth geb. Rüsch, aus Speicher (Appenzell), geb. 2. Jan. 1866. (Basel.)

Kinder: aa) Hans Barth. Benedikt, geb. 15. Juli 1892.

bb) Peter Christoph, geb. 31. Jan. 1899.

cc) Alice Adèle, geb. 5. März 1901.

d) Adèle, geb. 4. Februar 1859, verh. 16. Juni 1892 mit August Sulger, J. U. D., Advokat und Notar, geb. 17. Oktober 1856. (Basel.)

e) Klara, geb. 5. September 1861, verh. 18. Okt. 1892 mit Adolf Streckeisen, Dr. med. und chir. Physikus, geb. 28. Juli 1857.

f) Wilhelm, geb. 22. Dezember 1862, J. U. D., Advokat, Präsident der Basler Advokatenkammer, verheiratet 3. September 1896 mit Eleonore Adèle geb. Vischer, Tochter des J. J. Vischer-Iselin, Kriminalgerichtspräsident, Direktor der S. C. B., geb. 7. Mai 1867. (Basel.)

Kinder: aa) Georgine Eleonore Adèle, geb. 25. August 1902.

bb) Johann Jakob, geb. 13. Juli 1903.

II. CHRISTOPH'SCHER AST.

Stifter: Oberstzunftmeister Christoph Burckhardt (1631 bis 1705). Von seinen Söhnen Bonifacius und Christoph stammen folgende Hauptzweige ab:

a) Bonifacius'scher Hauptzweig.

Stifter: Bonifacius (1656—1708), Pfarrer in Riehen. Von seinen Söhnen Christoph und Hans Rudolf stammen folgende Zweige ab:

I. Christoph'scher Zweig.

Stifter: Christoph (1691—1761), Hosenlismer. Von seinen Enkeln (Söhnen des Christoph Burckhardt-Erzberger, Pfarrer zu Rothenfluh 1728—1803) Johann und Sebastian stammen folgende Unterzweige ab:

A. Johann'scher Unterzweig.

Stifter: Johann Burckhardt-Steiger (1771—1808), Spitalmeister. Dessen Enkel:

Adolf Burckhardt, geb. 28. März 1837, Fabrikant im Wiesenthal, (Sohn des Joh. Rud. B.-Hérosé 1797—1871), verh. 3. Juni 1862 mit Caecilie Albertine geb. Merian, geb. 16. November 1841, (Basel und Wehr).

Kinder: a) Emma, geb. 28. August 1863, verh. 30. Okt. 1883 mit Friedr. Joh. Hérosé, aus Aarau (Wehr.)

b) Rudolf, geb. 4. Sept. 1864, Zahnarzt, verh. 29. Mai 1896, mit Julie Antoinette Milhau, Tochter von Jean Frédéric Milhau-Coulon aus Castres, geb. 29. Dezember 1872.

Kinder: aa) Jeanne Cécile, geb. 22. Dez. 1898.

bb) Charles Adolphe, geb. 21. November 1901.

c) Louis, geb. 4. November 1865, Dr. med., verh. 25. Mai 1899 mit Auguste Adèle Schmidt, Tochter von Dr. med. Herm. Fr. Schmidt-Kalthaus aus Hagen, Westfalen, geb. 25. November 1873.

d) Caecilie Emilie, geb. 8. Oktober 1873, verh. 21. Mai 1896 mit Albert Otto Steiger aus *Luzern*, Chemiker (Wehr, Baden.)

e) Karl Adolf, geb. 8. Oktober 1873, Fabr

kant, verh. 13. März 1905 mit Maria Martha geb. Zwicky, Tochter des Fridolin Zwicky und der Maria Amalia geb. Guggenbühl aus Mollis (Glarus), geb. 24. August 1881 (Zürich.)
Tochter: Martha Elisabeth, geb. 17. Dezember 1905.

Schwester:

Karoline, geb. 26. Februar 1843, verh. 6. September 1870 mit † Theodor Sigg aus Ossingen (Zürich), gew. Fabrikant (1838—1892).

B. Sebastian'scher Unterzweig:

Stifter: Sebastian Burckhardt, Pastetenbäcker (1779 bis 1853), verehelicht mit I. Maria Steiger, † 1815, II. Magd. Lämlin, † 1859. Dessen Urenkel:

Hans Burckhardt, geb. 16. September 1858, J. U. D. Waisenschreiber, Civilgerichtsschreiber, Regierungsrat, (Sohn des † Johann, geb. 28. Januar 1830, † 21. August 1876, J. U. D. Stadtschreiber, und der † Marg. Kath. geb. Brenner, geb. 9. Juli 1834, † 29. Januar 1903), verh. 11. März 1885 mit Maria Johanna geb. Fetscherin, aus Bern, geb. 18. November 1861 (Tochter des Dr. med. Rud. Friedr. Fetscherin-Fueter). (Basel.)
Kinder: a) Jenny, geb. 25. Dezember 1885.
b) Margaretha Luise, geb. 16. November 1887.
c) Hans Andreas, geb. 2. März 1892.

Schwester:

Lucie, geb. 2. April 1863.

Vaters Brüder:

(Söhne des † Appellationsgerichtsschreibers und Stadtschreibers Joh. Burckhardt, geb. 16. Oktober 1803, † 22. Juli 1839 und der † Lucie geb. Jacot, aus La Chaux-de-Fonds, geb. 12. Okt. 1807, † 14. April 1885).

1. Karl Friedrich, geb. 27. Dezember 1830, Dr. phil., Dr. *med. h. c.*, a. o. Prof., gewesener Rektor des Basler Gymnasiums, *Grossrat*, verh. 19. April 1855 mit † Anna Elisa-

beth geb. Brenner, (Tochter des † Dr. med. Brenner-Kern), geb. 21. April 1836, † 14. Juni 1884. (Basel.)

Kinder: a) Elisabeth, geb. 20. Juni 1856, verh. 21. April 1879 mit Gustav Emil Wirth, Kaufmann, von und in Lichtensteig (St. Gallen).

b) Karl Rudolf, geb. 30. März 1866, Dr. phil., a. o. Professor für Zoologie (Basel).

2. † Joh. Rud., geb. 15. Juni 1834, † 17. Juni 1880, Lehrer am Gymnasium, verh. 8. Oktober 1867 mit Esther Anna Marg. geb. Hauser, geb. 14. Oktober 1838, (Tochter von Joh. Franz Hauser-Fäsch).

Grossvaters Brüder:

(Söhne des Urgrossvaters Sebastian aus dessen I. Ehe mit Maria Steiger).

1. † Joh. Rudolf, geb. 7. Juli 1801, † 14. Januar 1889, Dr. phil. Rektor des Gymnasiums, verh. 25. Juli 1826 mit † Elisabeth geb. Buxtorf (Tochter von Dr. med. Joh. Rud. Buxtorf-Müller), geb. 7. Dezember 1801, † 29. April 1892.

Töchter: a) Maria Elisabeth, geb. 28. Juni 1827.

b) Luise, geb. 21. Januar 1832, verh. 13. Juli 1854 mit Johann Wahrmund Hess, S. M. C. Schulinspektor, geb. 24. März 1826 (Basel).

c) Maria Karolina, geb. 28. Mai 1836, verh. 7. November 1871 mit † Daniel Ludwig Lieb, Kaufmann (1825—1902).

2. † Sebastian, geb. 11. Dez. 1806, † 11. Mai 1876, Wirt in Riedlingen, Postkondukteur, verh. mit † Maria Elisabeth geb. Pfrunder, aus Riedlingen (1812—1888).

Kinder: a) Karl, geb. 3. Dezember 1834, Eishändler, verh. 15. Januar 1867 mit † Walpurga Jecker, aus Büsserach, Kt. Solothurn, Witwe des Niklaus Bohrer, aus Erschwyl, geb. 14. August 1833, † 20. Oktober 1888. (Basel.)

Kinder: aa) Elisabeth Bertha, geb. 27. Dezember 1869, verh. 4. Oktober 1892 mit W. A. Bion, aus St. Gallen. (St. Gallen.)

bb) Karl Rudolf, geb. 4. Mai 1872, Ingenieur, verh. 4. Oktober 1900 mit Elise geb. Lüthy, Tochter des Jos. Alfr. Lüthy und der Elise geb. Kaufmann, geb. 5. Mai 1876.

Kinder: aaa) Karl Alfred, geb. 30. August 1902.

bbb) Erwin Otto, geb. 27. Oktober 1903.

ccc) Helene Hedwig geb. 10. Sept. 1905

cc) Emma Juliana, geb. 16. Febr. 1874, verh. 23. September 1901 mit Johann Lichti, geb. 13. Juni 1869, Prokurist.

dd) Anna, geb. 15. Oktober 1876.

b) Elisabeth, geb. 2. Januar 1836, verh. I. mit Ambrosius Brüderlin, Zuckerbäcker, † 1872, II. mit Joh. Rud. Weber, Weinhändler, † 1892.

c) Maria Carolina, geb. 21. Juli 1837, verh. 14. November 1871 mit † Jul. Rud. Paravicini (1841—1906).

d) Maria Catharina, geb. 20. Mai 1839, verh. mit Daniel Rudolf Sandreuter, geb. 8. April 1838.

e) Sebastian, Pastetenbäcker, geb. 9. März 1843, verh. 29. April 1875 mit Dorothea Caecilia Brändlin, geb. 2. Mai 1856.

Kinder: aa) Franz Karl, geb. 14. Juni 1877, Architekt, verh. 26. März 1903 mit Barbara Helene Möstl, Tochter von Joseph Möstl und der Barbara geb. Frunk, geb. 11. Juni 1879. (Luzern).

Kinder: aaa) Franz Karl, geb. 28. Novbr. 1904.

bbb) Ernst Robert, geb. 9. Okt. 1906.

bb) Klara Caecilie, geb. 19. Sept. 1879, verh. 15. Oktober 1901 mit Karl Heinrich Strütt.

cc) Emma, geb. 7. Mai 1886.

f) Salome Margaretha, geb. 22. Juni 1846.

g) Friedrich Adolf, geb. 23. November 1847.

3. † Abraham, geb. 29. Dezember 1807, † 25. Januar 1890, verh. mit † Susanna geb. Stierlin, geb. 13. Sept. 1806, † 28. März 1894.

Kinder: a) Maria, geb. 22. Dezember 1839, Witwe des † Baumeisters Rudolf Aichner, geb. 25. Dez. 1836, Witwe seit 14. Oktober 1900.

b) Emanuel, geb. 23. September 1841, Bäckermeister, verh. mit Anna Elis. Völlmy, Tochter des Zettlermeisters Joh. Völlmy-Vögelin, geb. 6. September 1840.

c) Magd. Elisabeth, geb. 21. Mai 1847, verh. I. mit Fr. Ad. Buser, Mechaniker, † 1872, II. mit Eduard Wiesendanger, Dessinateur, † 1906.

4. † Franz, geb. 3. April 1809, † 10. Dezember 1882, Mechaniker, verh. mit Salome Ecklin, † 28. April 1866.

Kinder: a) Sophia, geb. 3. Februar 1847, verh. 19. Okt. 1869 mit Civilingenieur Heinr. Berchtold, aus Seegräben (Zürich).

b) August, geb. 5. April 1851, Maschinen-Ingenieur, verh. 16. Januar 1877 mit Sophie Mary, geb. Schaub, aus Maisprach. (Basel).

Kinder: aa) August, geb. 28. Dezember 1877.

bb) Sophie Margarethe, geb. 15. Dezember 1878, verh. 2. Feb. 1906 mit Gottlieb Otto Rauschenbach, Ingenieur, geb. 6. Februar 1876.

cc) Klara, geb. 29. Dezember 1879,

verh. 21. April 1904 mit Dr. med. Robert Christen.

dd) Julie, geb. 10. Mai 1881, verh. 30. Oktober 1906 mit Dr. med. Viktor Walter Christen. (Olten.)

ee) Jakob Max, geb. 25. Juli 1884.

c) Pauline, geb. 29. Juli 1854, verh. 8. Mai 1873 mit Heinrich Zander, Gymnasiallehrer aus Düsseldorf.

d) Wilhelm, geb. 24. Januar 1865, Pfarrer in Münchenstein, verh. 27. Januar 1891 mit Maria geb. Brenner, geb. 5. Mai 1868.

Kinder: aa) Ernst, geb. 7. Dezember 1891.
bb) Eduard, geb. 6. Januar 1893.
cc) Sally, geb. 24. August 1895.
dd) Rosalie, geb. 1. Mai 1897.
ee) Magdalena, geb. 30. Mai 1899.
ff) Peter, geb. 15. Mai 1906.

Grossvaters Halbbrüder.

(Söhne des Urgrossvaters Sebastian aus dessen II. Ehe mit Magdalene Lämmlin).

5. † Achilles, geb. 27. Februar 1818, † 9. Januar 1890, gew. Pastetenbäcker, verh. 29. Oktober 1844 mit † Rosina Margaretha geb. Miville, geb. 9. Juni 1815, † 28. April 1898.

Kinder: a) Rosina Margaretha, geb. 16. Januar 1846, verh. 28. April 1870 mit † Albert Barth, Pfarrer, geb. 23. Juli 1842, Witwe seit 14. April 1874.

b) † Achilles, geb. 10. März 1849, † 4. Juli 1892, Dr. phil., Gymnasiallehrer, verh. 1. April 1879 mit † Emma v. Salis, Tochter des † J. J. Salis-Weitnauer, Direktor der Strafanstalt in Basel, geb. 24. März 1851, † 21. Oktober 1881.

Tochter: Emma, geb. 27. September 1881, verh. 31. März 1905 mit Karl Aug. Buxtorf, Dr. phil., Geologe.

c) Albert, geb. 18. November 1854, J. U. D., Dr. phil. h. c., gew. Gymnasiallehrer und Konservator des historischen Museums, a. o. Professor, Regierungsrat, verh. 2. Oktober 1882 mit Cleophea Elisabeth geb. Finsler, Tochter des Jakob Georg und der Anna Cleophea geb. Meyer aus Zürich, geb. 1. Juni 1857. (Basel.)
Kinder: aa) Felix Heinrich, geb. 13. Okt. 1883, stud. phil.
bb) Anna Margaretha, geb. 18. September 1888.
cc) Gertrud Elisabeth, geb. 26. Juni 1890.
dd) Hans Rudolf, geb. 9. Juni 1894.

6. † Friedrich, geb. 15. Januar 1823, † 3. März 1893, verh. mit Maria Magd. Stäheli, aus Amrisweil, geb. 26. März 1819, Pfründerin.
Söhne: a) † Friedrich, geb. 24. Dezember 1847, gest. 29. Januar 1897, Kaufmann, verh. 7. November 1893 mit Verena Anna Bertschi, wiederverh. mit Wilh. Adolf Corcuz (Homburg).
Kinder: aa) Friedrich, geb. 10. Febr. 1889 (leg.)
bb) Maria Louise, geb. 11. März 1891 (leg.)
b) † Franz Emil, geb. 18. Dezember 1848, † in London 4. November 1905, verh. mit I. Carmen Pena, II. Bessie Matilda Mc. Murray, Kaufmann in Santa Fé (Argentinien).
Kinder: aa) Maria, geb. 27. Juni 1872.
bb) Emilio Federigo, geb. 2. April 1874.
cc) Olive May, geb. 27. März 1893.
dd) Bessie Matilda, geb. 6. Dezbr. 1894.
ee) Frank Emil, geb. 15. Okt. 1899.

II. Joh. Rudolf'scher Zweig.

Stifter: *Joh.* Rudolf (1698—1756), Handschuhmacher *und Sensal.* *Von seinen* Enkeln (Söhnen Joh. Rudolf 1738 bis

1820, Pfarrer zu St. Peter) Joh. Rudolf Burckhardt-Socin, Jakob Burckhardt-Schorendorf, Daniel Burckhardt-Linder, Joh. Burckhardt-Peyer und Joh. Rud. Lukas Burckhardt-Raillard stammen folgende Unterzweige:

A. Joh. Rudolf'scher Unterzweig.

Stifter: Joh. Rud. Burckhardt-Socin (1774—1829), Dr. med. o. Professor der Medizin. Dessen Urenkel:

Rudolf Burckhardt, geb. 22. August 1869, Pfarrer in Düsseldorf, verh. 31. Mai 1897 mit Kath. Emilie Frieda Ernst, Tochter von Karl Ernst und der Emilie geb. Hintermeister von Winterthur, geb. 16. April 1870.

Sohn: Hans Rudolf, geb. 3. März 1901.

Geschwister:

1. Erwin, geb. 17. Mai 1871, Lehrer, verh. 16. Dezember 1901 mit Luise geb. Keller, Tochter von August Keller und Anna Barb. geb. Schmid, von Märweil (Thurgau), geb. 1. Januar 1872.
   Kinder: a) Alfred Heinrich, geb. 25. Nov. 1902.
   b) Hans Friedrich, geb. 18. Juli 1904.
   c) Maria Elis., geb. 20. August 1905.
2. Walther, geb. 22. September 1872, Buchhalter, verheiratet 10. Juli 1900 mit Pelagia Zöller, Tochter von Fridolin Zöller und Marg. geb. Lechner von Atzhausen (Bayern), geb. 19. April 1875.
   Kinder: a) Erwin, geb. 11. Juni 1901.
   b) Elsbeth, geb. 10. November 1903.
   c) Werner, geb. 15. Januar 1906.
3. Sophia, geb. 30. Mai 1874.

Vaters Schwester:

Elisabeth, geb. 8. Oktober 1845, Tochter des † Dr. med. Joh. Rudolf Burckhardt-Haller (1802—1875).

Grossvaters Brüder:

1. † Abel, geb. 31. März 1805, † 25. Juli 1882, Pfarrer, *Obersthelfer,* verh. mit † Juliana Veronika geb. Miville, *geb. 1810,* † 1870.

Kinder: a) Elisabeth, geb. 9. Juli 1838, verh. mit † Rudolph Löw, Lehrer und Musiker, geb. 2. März 1832, Witwe seit 6. August 1898.

b) Theophil, geb. 18. Januar 1840, Dr. phil., Alt-Gymnasiallehrer, verh. 11. Juli 1867 mit † Klara geb. Biedermann, aus Winterthur, geb. 24. März 1845, † 12. März 1903. (Basel.)

Söhne: aa) Paul, geb. 9. Januar 1873, Lehrer, Dr. phil.

bb) Max, geb. 29. September 1874, Dr. med., Vicedirektor der Poliklinik, verh. 17. September 1903 mit Anna Maria Ecklin, Tochter von Wilh. Ecklin, Pfarrer und Rose Elise geb, Reymond, geb. 29. November 1873. [Basel.)

c) † Abel, geb. 9. Oktober 1841, † 5. Mai 1883, Pfarrer, verh. 18. September 1867 mit Karoline Luise geb. Hess, aus Zürich, geb. 30. August 1846.

Kinder: aa) Luise Henriette, geb. 4. Dez. 1869, verh. mit † Joh. Eugen Haffter, aus Weinfelden, Pfarrer in Schönenberg (Kt. Zürich.)

bb) Abel Theophil, Pfarrer in Veltheim (Aargau), geb. 22. Aug. 1871, verh. 20. September 1898 mit Anna geb. Vischer, Tochter von Jakob Eduard Vischer, Architekt und Clara Am. geb. Sarasin, geb. 19. Januar 1877.

Söhne: aaa) Abel Eduard, geb. 9. Aug. 1899.

bbb) Hans Heinrich, geb. 28. Mai 1903.

cc) Friedrich Rudolf, Kaufmann, geb. 24. Mai 1874, verh. 12. Mai 1899 mit Hanna Maria geb. Pfisterer, Tochter von Heinr.

Hieron. Pfisterer und Hanna geb. Stockmeyer, geb. 24. April 1874.
Kinder: aaa) Ernst Friedr. geb. 7. Juli 1900.
bbb) Hanna, geb. 6. März 1903.
ccc) Walter, geb. 2. März 1905.

dd) Ernst, Dr. med. prakt. Arzt, geb. 1. März 1876, verh. 14. Sept. 1905 mit Julie Maria geb. Matzinger, Tochter von Dr. med. Wilh. Matzinger und Ros. Ern. geb. Stähelin, geb. 16. Mai 1881.
Sohn: Ernst Felix, geb. 18. Juni 1906.

ee) Karl Nathanel, Maler und Bildhauer, geb. 13. Januar 1878, verh. 17. März 1905 mit Sophia geb. Hipp, Tochter von Ludwig Franz Hipp und Kath. Sophia Eleon. geb. Auler, geb. 1. Nov. 1876.

ff) Johannes Paulus, geb. 12. Mai 1880, Maler.

gg) Anna Elisabeth, geb. 1. Nov. 1881, verheiratet 9. Oktober 1905 mit Dr. med. Georg Alfred Pfisterer, geb. 24. Okt. 1875.

hh) Maria, geb. 11. August 1883.

d) † Adolf Nathanael, geb. 25. Juni 1844, gest. 12. August 1903, Kaufmann, verheiratet 11. September 1873 mit Joh. Emilia geb. Burckhardt, seiner Grosscousine (vergleiche Jakob'scher Unterzweig, hier unten), geb. 2. September 1852. (Basel.)
Kinder: aa) Gottlieb, geb. 10. September 1874, Dr. phil., Bezirkslehrer in

Lenzburg, verh. 3. April 1903 mit Paula geb. Lenggenhager, Tochter von Joh. Jak. Lenggenhager und Verena geb. Lieberherr, geb. 1. März 1884.

bb) Anna Sophia, geb. 29. Juni 1878, verh. 1906 mit Dr. med. Charles Ed. de Montet (Paris.)

cc) Hedwig Elisabeth, geb. 4. Dezember 1879.

dd) Esther Laura, geb. 13. Juni 1884.

ee) Karl Theodor, geb. 21. Mai 1888.

e) Henriette, geb. 28. Januar 1847, verheiratet 14. Oktober 1873 mit Pfarrer Karl Brenner, geb. 19. März 1839.

2. † August, geb. 14. Januar 1809, † 13. Dezember 1894, Dr. med., verh. I. mit † Katharina geb. Jacot, geb. 1810, † 1843, II. mit † Henriette Maria, geb. Dick, aus Bern, geb. 1813, † 1871.

Kinder (I. Ehe): a) † Rudolf, geb. 27. Dezember 1833, † 6. März 1862, Dr. phil., verh. mit Fanny geb. Wick, geb. 21. Januar 1841 (wiederverehelichte Woringer).

Sohn: Rudolf, geb. 27. Juni 1862, Dr. phil., Chemiker, verheiratet 31. März 1887 mit Friederike Aline geb. Heimlicher, geb. 27. Februar 1862.

Sohn: Rudolf Jakob, geb. 25. Dezember 1887.

b) August, geb. 27. April 1835, Maler.

c) Joh. Gottlieb, geb. 24. Dez. 1836, Dr. med., Irrenarzt, alt Direktor v. Préfargier, Witwer von Elisabeth, geb. Heusler, geb. 17. März 1840, † 29. März 1896. (Basel.)

Kinder: aa) Helene Katharina, geb. 25. Aug. 1864.

bb) August, geb. 29. Juli 1867, Direktor der Basler Kantonalbank, verh. 21. Sept. 1900 mit Maria Sara geb. Hartmann, geb. 5. Nov. 1873. (Basel.)

Tochter: Madeleine Elisabeth, geb. 16. Aug. 1904.

cc) Otto, geb. 20. Nov. 1868, Dr. med. und prakt. Arzt, verh. 21. März 1905 mit Amalia Bertha geb. Socin, Tochter v. † Karl Socin und Emilie Bertha geb. Kaufmann, geb. 27. August 1873. (Arosa.)

Kind: Peter Leonhard, geb. 3. Febr. 1906.

dd) Walther, geb. 19. Mai 1871, Prof., Dr. jur., Abteilungschef für Gesetzgebung im Eidgen. Justizdepartement, verh. 6. September 1902 mit Sophie Elise geb. Wüthrich, geb. 4. Aug. 1865. (Bern.)

ee) Luise Margaretha, geb. 15. Jan. 1875, verh. 17. Sept. 1901 mit Jean Clerc, Pfarrer. (Cernier.)

ff) Maria, geb. 2. Februar 1882.

gg) Paul Eduard, geb. 30. September 1884.

d) Susanna Emilia, geb. 16. April 1838, Witwe des Kaufmanns Chr. Fr. Lieb (geb. 24. April 1819) seit 22. November 1892. (Basel.)

e) Anna Barbara Katharina, geb. 25. September 1839, Witwe des Franz Riggenbach z. Arm (geb. 19. Dez. 1825) seit 22. Mai 1902. (Basel.)

f) Maria Elisabeth, geb. 12. Februar 1841, verh. 2. März 1869 mit † Otto Rittmeyer, Mechaniker, aus St. Gallen, † 26. März 1904.

g) Jakob Heinrich, geb. 11. Sept. 1842, Kaufmann, verheiratet 18. April 1872 mit Mina geb. Grossmann, aus Aarburg, geb. 27. Juli 1849.

Kinder: aa) Elisabeth, geb. 26. Jan. 1873.

bb) Adèle Emilie, geb. 28. Oktober 1874.

cc) Joh. Rudolf, geb. 5. Februar 1876, Dr. med. prakt. Arzt.

dd) Henriette Fanny, geb. 30. November 1881.

(II. Ehe): h) Karl, geb. 15. November 1845, Ingenieur, verh. 11. Mai 1875 mit Vera geb. Wassilieff, aus Kadnikow (Russland), geb. 2. Juli 1853. (Moskau).

Töchter: aa) Marie Margaretha, geb. 1. Januar 1876.

bb) Vera Henriette, geb. 2. September 1879.

i) Wilhelm Friedrich, geb. 12. Sept. 1851, Musiker. (Frankreich).

k) Albrecht Eduard, geb. 13. Juli 1853, Dr. med. o. Prof. der Hygiene, gew. Rektor der Universität, Mitgl. diverser Kommissionen, des Gr

Rats, Major der Sanität, verh. 10. Juli 1884 mit Caecilia geb. Friedrich, geb. 27. Juli 1860. (Basel.)
Töchter: aa) Esther Emma, geb. 22. April 1885.
bb) Cécile Henriette, geb. 7. August 1893.
cc) Marianne Margaretha, geb. 14. Okt. 1897.

3. † Theophil, geb. 16. Februar 1817, † 15. März 1898, Gymnasiallehrer, verh. mit Marie Françoise geb. Piguet, geb. 2. Oktober 1822, † 20. Juli 1868.
Tochter: Rahel Elisabeth, geb. 20. April 1852, verh. 10. Juni 1872 mit Karl Eduard Liechtenhan, Kaufmann, geb. 10. Juni 1840. (Basel.)

B. Jakob'scher Unterzweig.

Stifter: Jakob Burckhardt (1785—1858), Antistes, verehelicht I. mit Sus. Schorendorf, † 1830, II. mit Joh. Wilhelmine Stark, † 1846. Dessen Enkel:

Felix Heinrich Burckhardt, geb. 15. Dez. 1847, Sohn des † Lukas Gottlieb Burckhardt-Alioth (1821—1889), Kaufm., verh. I. mit Helena geb. Siber, † 2. Oktober 1884, II. mit Sophia geb. Siber, † 26. Dezember 1889. (Basel.)

Schwestern:

1. Klara, geb. 22. Januar 1846.
2. Maria Luise, geb. 15. August 1849, verh. 8. Okt. 1872 mit † Emil Stähelin, Bandfabrikant, Witwe seit 1. Nov. 1894.
3. Johanna Emilia, geb. 2. September 1852, verh. 11. Sept. 1873 mit ihrem Grossvetter (siehe Johann Rudolf'scher Unterzweig) † Adolf Nathanael Burckhardt, geb. 25. Juni 1844, Witwe seit 12. August 1903.

Vaters Geschwister:
(aus I. Ehe des Grossvaters unter andern nunmehr sämtlich, verstorbenen).

1. † *Jacob* Burckhardt (Kunsthistoriker, vgl. Textartikel oben) *geb.* 25. Mai 1818, † 8. August 1897.

(aus II. Ehe des Grossvaters:)

2. Johanna Wilhelmine, geb. 13. August 1834, verheiratet 28. Februar 1861 mit † August Veillon, aus Aigle und Bex (Waadt), Fabrikant, Witwe. (Basel).

C. Daniel'scher Unterzweig.

Stifter: Daniel Burckhardt-Linder (1788—1833), Pfarrer zu Sissach, Dekan des Farnsburger Kapitels. Dessen Enkel:

Hermann Rudolf Burckhardt, geb. 18. April 1855.

Schwestern:

1. Anna Sophia, geb. 8. Mai 1850.
2. Pauline Lydia, geb. 29. August 1862.
3. Bertha Rosalia, geb. 8. August 1864.
4. Lydia Tabitha, geb. 14. Dezember 1866.

Mutter:

Rosina geb. Wilhelm, geb. 28. Juni 1832, aus Safenwil (Aargau), Witwe des † Pfarrers v. Arisdorf Emanuel (geb. 22. April 1820) seit 2. Dezember 1892. (Basel.)

Vaters Bruder:

† Daniel, geb. 17. August 1822, † 29. Januar 1890, verh. I. mit Maria geb. Bernet, aus St. Gallen, geb. 18. Aug. 1830, † 25. Oktober 1865, II. mit Sophie J. Fr. geb. Bachmann, aus Buxwiller, Elsass, geb. 24. März 1826.

Kinder: a) Mathilde Lydia, geb. 25. Januar 1856.
b) Gottlieb, geb. 31. Juli 1858.
c) Hanna, geb. 4. Mai 1864.

D. Johann'scher Unterzweig.

Stifter: Joh. Burckhardt-Peyer, Pfarrer zu St. Jakob, Prediger zu Schaffhausen, geb. 30. April 1798, † 13. Januar 1869. Dessen Sohn:

Hans Emanuel Burckhardt, geb. 4. Dezember 1840, *Kaufmann, Mitglied* der Kunstvereinskommission, gew. Präsident

der Kommission z. histor. Museum, verh. 10. September 1872 mit Fanny Elisabeth geb. Burckhardt, geb. 8. Oktober 1853, Tochter des † Stadtrats Elias Burckhardt-Breck, J. U. D. vgl. Daniel'sche Linie. (Basel.)

Schwestern:

1. Eugenie Katharina, geb. 2. April 1828, verh. 16. Aug. 1860 mit † Joh. Jak. Huber, Kaufmann, Witwe seit 24. September 1904.
2. Johanna Maria, geb. 17. September 1832, verh. 16. Febr. 1854 mit † Ach. Wilh. Karl Sartorius, Pfarrer zu St. Elisabethen, Witwe seit 25. April 1893.

E. Joh. Rud. Lukas'scher Unterzweig.

Stifter: Joh. Rud. Lukas Burckhardt-Raillard (1800—1862), Pfarrer von Münchenstein, Rektor der Töchterschule. Dessen Sohn:

Rudolf Christoph Burckhardt, geb. 22. März 1838, Lehrer, verh. 9. Oktober 1866 mit Cl. Emilie geb. Stehelin, geb. 26. Juli 1846, Tochter des Dr. med. Georg Emil und der Maria Emilia geb. Merian (Locarno).

Töchter: a) Eva, geb. 22. Juli 1867, verh. 9. Oktober 1890 mit Chr. Wanner, aus Schleitheim, Schaffhausen, Lehrer. (Zürich.)
b) Adelheid, geb. 4. Januar 1871, verheiratet 18. September 1899 mit Oreste Sev. Pietro Coppini, aus Florenz. (Locarno.)
c) Olga, geb. 10. Juni 1873.

Schwestern:

1. Maria Katharina, geb. 14. Oktober 1835, verh. 6. Mai 1858 mit H. Roy, aus Biel. (La Chaux-de-Fonds.)
2. Hanna Sophia, geb. 27. Mai 1840, verh. 1. Okt. 1863 mit Jeremias Gönninger, Lehrer, geb. 27. Sept. 1830.

b) Christoph'scher Hauptzweig.

Stifter: Christoph (1657—1693), Schaffner zu St. Alban, des *Grossen* Rats. Von seinen Urenkeln (Söhnen des Gerichts-

ammanns **Emanuel 1719—1765,** Leutnants in franz. Diensten) **Emanuel und Nikolaus** stammen folgende Unterzweige ab:

A. Unterzweig des neapolitanischen Generalkapitäns Emanuel

(geadelt und in Primogenitur gräflich seit 1815.)

Stifter: Generalkapitän Conte Don Emanuel Burckhardt (1744—1820), verh. 1783 mit Theresia Münster (s. oben). Dessen Urenkel:

Thommaso Burckhardt, geb. 1858, Sohn des † Emanuel (1827—1892) und der Michelina geb. Borsi aus Trapani, verh. 1881 mit Giovanna geb. Notarbartolo a. d. Hause d. Duchi di Villarosa.

Kinder: a) Emanuel, geb. 1882.
b) Michelina, geb. 1884.

Geschwister:

1. Antonietta, geb. 1861.
2. Enrico, geb. 1868, verh. 1903 mit Marina Conca.
   Sohn: Emanuel, geb. 1904.
3. Theresa, geb. 1873.

Vaters Bruder;

† Antonio (1843—1873), Sohn des † Generals Emanuel (1786—1854) und der † Donna Mariana a. d. Hause der Barone de Spuches, verh. 1866 mit Asscenta Picarelli.

Töchter: a) Marianna, geb. 1868, verh. mit Oberst Louis Dicenti, Marquis Roggi.
b) Elisabetha, geb. 1872.

Grossvaters Bruder:

† Gaëtano Ridolfo (1793—1852), Aide de camp des Königs und Stallmeister, verh. mit Donna Clementine geb. Viglia.

Sohn: Enrico, geb. 1836, verh. mit Camilla geb. Benso.
Tochter: Clementina, geb. 1891.

B. Unterzweig des Nikolaus.
(Im männlichen Stamm erloschen.)

Stifter: Nikolaus (1746—1818), Aide-Major in franz. Diensten, helvet. Oberst.

Personenbestand unbekannt.

III. HANS RUDOLF LINIE.

Stifter: Hans Rudolf (1558—1617), vierter Sohn des Burgerrechtserwerbers, des Gerichts, Seidenhändler. Von seinen Söhnen Hans Rudolf und Theodor stammen folgende Hauptäste ab:

A. Hans Rudolf'scher Hauptast.

Stifter: Hans Rudolf (1585—1657), Prof. jur., Oberstzunftmeister. Von seinen Söhnen Samuel und Joh. Friedrich stammen folgende Aeste ab. Der von ihrem älteren Bruder stammende mehrfach in den höchsten Staatsämtern vertretene Ast, dessen Stifter Bürgermeister Joh. Jak. Burckhardt (1614 bis 1690) war, ist im Jahre 1808 mit Elisabeth, Ehefrau des Kaspar Krug (1756—1818) erloschen.

I. Samuel'scher Ast.

Stifter: Samuel (1621—1679), Sechser z. Schlüssel, Seidenhändler. Dessen Nachkomme in 7. Generation:

Ludwig August Markus Burckhardt, geb. 12. August 1858, Sohn des Samuel Burckhardt-Kern, Lehrer (1821—1899), verh. 6. Februar 1902 mit Mina geb. Märki (Tochter von Adolf Märki-Franz), geb. 29. März 1879.

Kinder: a) Johanna Elisabeth, geb. 10. Nov. 1902.
b) Charlotte Esther, geb. 22. Juli 1904.

Geschwister:

1. † Mathäus Rudolf, geb. 2. Juli 1851, gew. Schlossermeister, verheiratet 24. April 1879 mit Luise Sophie geb. Gossweiler, geb. 3. Juli 1854, Witwe seit 16. Juli 1894.
Tochter: Johanna Maria, geb. 11. Mai 1881, verh. 12. März 1903 mit Traugott Giezendanner, von Lichtensteig (St. Gallen), Missionskaufmann. (Schaffhausen.)

2. † **Gottlieb Emanuel**, geb. 18. November 1865, verheiratet 17. April 1895 mit **Antoinette Noël**, Tochter von Karl Phil. Noël-Zimmermann, geb. 15. März 1867, Witwe seit 2. Mai 1895, wiederverehlicht mit Emil Bär.

II. Joh. Friedrich'scher Ast.

Stifter: Joh. Friedrich (1629—1673), Professor phil. und jur. Dessen Nachkommen in 5. Generation:

Jakob Hieronymus Burckhardt, geb. 2. April 1828, des Grossen Rats und gew. Direktor der Handwerkerbank, verh. 11. Juni 1861 mit **Emma Eleonore** geb. **Eckenstein**, Tochter des Bierbrauers Adolf Wilhelm Eckenstein-Meyer, geb. 24. April 1841. (Basel.)

Kinder: a) **Eleonore**, geb. 29. Juni 1862, verheiratet 25. Juni 1885 mit **Albert Huber**, J. U. D., alt Apotheker, alt Civilgerichtspräsident, des Grossen Rats, Advokat, geb. 29. Mai 1847. (Basel.)

b) **Wilhelm Eduard**, Kaufmann, geb. 31. Mai 1866. (Basel.)

Bruder:

Gustav, geb. 21. Februar 1839, Kaufmann, verh. 15. Sept. 1862 mit † **Wilhelmine** geb. **Eckenstein** (Schwester der obigen) geb. 6. November 1839, † 17. September 1889.

Tochter: **Maria Emma**, geb. 22. September 1863, verh. 4. September 1888 mit **Rud. Ferd. Schlöth**, Kaufmann, geb. 22. Januar 1856. (Basel.)

B. Theodor'scher Hauptast.

Stifter: Theodor (1596—1691), Seidenhändler, Meister zu Safran, 1670 Dreizehnerherr. Dessen Nachkomme in 9. Generation:

Gottlieb Burckhardt, (Sohn des Schneiders Gottlieb Burckhardt-Spiller, geb. 28. Juli 1824, † . . . . N. geb. 31. *Juli 1848.* *(Basel.)*

Geschwister:

1. Maria Elisabeth, geb. 14. Juli 1850.
2. Karl Rudolf, geb. 5. Februar 1853.
3. Joh. Jakob Georg, geb. 19. August 1860.

Vaters Bruder:

† Johannes, geb. 16. August 1822, † 31. Januar 1877, Metzgermeister, verh. mit † Anna Maria geb. **Mantel**, geb. 6. März 1826, † 3. November 1866.

Töchter: a) Maria Margaretha, geb. 27. März 1851, verh. 28. Dez. 1878 mit Joh. Rob. **Spirig**, aus Widnau, Kt. St. Gallen, Arzt.
b) Luise Katharina, geb. 8. Juni 1860, verh. 29. Oktober 1888 mit Alb. **Hill**, Metzgermeister, geb. 30. Dezember 1859.
c) Bertha Margaretha, geb. 16. Mai 1861.

IV. DANIEL'SCHE LINIE.

Stifter: Daniel (1564—1633), des Gerichts, Seidenhändler 6. Sohn des Burgerrechtserwerbers. Von den Söhnen seines Urenkels Daniel (1727—1775), Daniel und Elias stammen folgende Hauptzweige ab:

A. Daniel'scher Hauptzweig.

Stifter: Daniel Burckhardt-Wild (1752—1819), Bandfabrikant. Von dessen Enkeln (Söhnen des Jeremias Burckhardt-Iselin, Bandfabrikant (1779—1838) Daniel und Ludwig stammen folgende Zweige ab:

I. Daniel'scher Zweig (z. Württembergerhof).

Stifter: Daniel-Burckhardt-Forcart (1805—1879), Bandfabrikant. Dessen Enkel:

Daniel Burckhardt, geb. 10. September 1863, Professor, Dr. phil., Kunsthistoriker, Präsident der Kunstkommission, alt Konservator des Kunstmuseums, verh. 10. September 1891 *mit* Martha geb. Werthemann, Tochter von Andreas Werthe*mann-Ehinger*), geb. 2. Sept. 1871. (Basel, Württembergerhof.)

Kinder: a) Martha Margaretha, geb. 18. Juli 1894,
b) Susanna Valeria Jenny, geb. 29. Jan. 1897.
c) Helene Marianne, geb. 14. Dezember 1899.

Geschwister:

1. Margaretha Valeria, geb. 12. Mai 1859, verh. 11. Okt. 1883 mit G. Alb. Riggenbach, Prof. Dr. phil., Meteorolog, geb. 22. August 1854. (Basel.)
2. Elisabeth Luise, geb. 29. September 1861, verh. 30. März 1886 mit Benedikt Eml. Stähelin. Fabrikant, geb. 3. Nov. 1860. (Basel.)
3. Theodor, geb. 12. Juni 1868, Bandfabrikant, verh. 18. Febr. 1895 mit M. Amélie Adèle Luise geb. Vischer, Tochter des Fritz Vischer-Bachofen, geb. 12. Juli 1874. (Basel, Ernauerhof.)
   Kinder: a) Karl Daniel Nicolaus, geb. 6. Dezember 1895.
   b) Theodor, geb. 15. Oktober 1897.
   c) Hans Balthasar, geb. 3. Juni 1900.

Mutter:

Valeria geb. Thurneysen, geb. 1. April 1838, Tochter des † Eugen Thurneysen-Ryhiner, verh. 19. Mai 1857 mit † Daniel Burckhardt, Bandfabrikant, geb. 16. Nov. 1832, Witwe seit 5. März 1894. (Basel).

Vaters Schwester:

Helene, geb. 27. Oktober 1841, verh. 4. Mai 1865 mit † Simon Theophil La Roche, Kaufmann, geb. 25. Nov. 1834, Witwe seit 20. August 1880. (Basel.)

II. Ludwig'scher Zweig.

Stifter: Ludwig Burckhardt-Forcart (1810—1887), Bandfabrikant. Dessen Sohn:

Ludwig August Burckhardt, geb. 9. März 1841, Bandfabrikant, Bürgerrat und Präsident der Bank in Basel, verh. 18. Juni 1867 mit Julia geb. Heussler, Tochter des † Daniel *Heussler-Thurneysen,* geb. 24. Februar 1847. (Basel.)

Kinder: a) Ludwig August, geb. 24. Mai 1868, Dr. phil., Historiker, verh. 19. März 1895 mit Maria Hedwig geb. Burckhardt, Tochter des Alfred Burckhardt-Von der Mühll, geb. 15. April 1872. (Basel.)

Kinder: aa) Ludwig August, geb. 16. Febr. 1896.

bb) Alfred Jeremias, geb. 1. März 1897.

cc) Andreas Rudolf, geb. 27. Mai 1899.

dd) Julie Hedwig, geb. 6. April 1905.

b) Julie, geb. 11. Oktober 1869, verh. 5. Juni 1894 mit Karl Hagenbach, Dr. med., Arzt, geb. 8. April 1863. (Basel.)

c. Valerie, geb. 10. Mai 1874, verh. 11. Okt. 1898 mit Emil Eduard Wieland, Dr. med., Arzt und Privatdozent für Kinderkrankheiten, geb. 12. Oktober 1867. (Basel.)

d) Daniel Rudolf, Bandfabrikant, geb. 2. Juni 1877.

e) Emma Katharina Elisabeth, geb. 30. Mai 1880, verh. 15. Mai 1906 mit Rudolf Hagenbach, Dr. phil., Chemiker, geb. 13. Novbr. 1875. (Höchst a. Main.)

Schwestern:

1. Luise, geb. 19. April 1837, verheiratet 21. Juni 1855 mit † Johann DeBary, Bandfabrikant, geb. 9. Nov. 1825, Witwe seit 26. Oktober 1899. (Basel.)
2. Margaretha Emilia, geb. 18. September 1838, verh. 14. Juli 1859 mit † Karl Geigy, Fabrikant, geb. 19. März 1834, Witwe seit 12. Aug. 1862. (Basel und Münchenstein.)

B. Elias'scher Hauptzweig.

Stifter: Elias-Burckhardt-Sarasin (1755—1797), *Bandfabrikant.* Dessen Urenkel:

***Joh. Achilles* Elias Burckhardt,** geb. 14. Juni 1856.

J. U. D., Oberstl. im Generalstab, Advokat, verh. 14. Dezember 1896 mit Bertha Rosalie geb. Schindler, Tochter des Arnold Schindler-Rochat, Fabrikanten, geb. 4. März 1862. (Basel.)

Schwester:

Fanny Elisabeth, geb. 8. Oktober 1853, verh. 10. Sept. 1872 mit Hans Emanuel Burckhardt, Fabrikant, (vgl. Theodorslinie), geb. 4. Dezember 1840. (Basel.)

Jecklin v. Hohenrealta.

Aemtergeschlecht der Freistaaten Graubündens.
(Nachtrag zu Jahrg. 1905, Seiten 230 und 235.)

B. Deutsche Linie
(evangelisch, eingetragen im Bürgerbuch zu Chur.)

Preussische Anerkennung des Adelsstandes 30. November 1883.

Stifter: Christian, geb. in Chur 12. Mai 1787, Sohn des Zunftmeisters Hans Jakob und seiner Ehefrau Anna Willy; vermählt in Cassel (Hessen) 12. Mai 1824 mit Anna Elisabeth Holtzschue aus Cassel, Weingrosshändler, † in Cassel 14. November 1860. Dessen Enkel:

Karl Christian v. Jecklin, geb. 16. September 1858 in Hanau, deutscher Berufskonsul in Paris, Ehrenritter des Johanniter-Ordens, vermählt 24. Mai 1894 in Hamburg mit *Mathilde Johanna* Elisabeth Hanssen.

Kinder: a) Elisabeth Anna Helene, geb. 20. April 1895 in Madrid, † 14. September 1895 in San Ildefonso bei Madrid.

b) Helene Anna Christiane, geb. 11. Sept. 1906 in Paris.

Geschwister:

1. Karl Hugo Konradin, geb. 28. Februar 1860 in Hanau, Geheimer Regierungsrat im Reichs-Justizamt zu Berlin.
2. Helene, geb. 1. Oktober 1862 in Fulda, vermählt 22. Juni 1889 in Berlin mit Georg Haack, jetzt kgl. preussischem Generalmajor in Magdeburg.
3. Eduard Wilhelm Christian, geb. 11. Mai 1875 in St. Johann a. d. Saar, vermählt 6. Oktober 1900 zu Berlin mit Carrie Wille aus Graaf-Reinet (Kapkolonie), preussischem Oberleutnant im Grenadier-Regiment Nr. 12, kommandiert zum Grossen Generalstab in Berlin.

Mutter:

Helene Friederike geb. v. Berg, geb. Schweinfurt (Franken) 16. Juni 1835, vermählt daselbst 30. Dezember 1856, wohnhaft in Berlin, Witwe von Johann Thomas Julius, (geb. Cassel 1. Juli 1828, † als Geheimer Regierungsrat und Vorsitzender der kgl. Eisenbahndirektion zu Stettin am 4. Oktober 1880).

Grossvaters Bruderstochter:

Johanna, geb. 16. November 1837 in Chur, Tochter des bündnerischen Zolldirektors Johann Jakob Jecklin († in Chur 23. Juli 1863) und seiner Ehefrau Johanna Lambrecht, vermählt 27. Mai 1862 mit † Carl Florian Markees von Tartar bei Thusis, eidgen. Zollkontroleur in Chur und später Basel, Witwe seit 27. Januar 1884, lebt in Basel.

Hess.

(Berichtigung.)

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.

Burgerrecht 1517.

Grosser Rat 1567.

Kleiner Rat 1627.

Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I Seite 198.)

---

v. Jenatsch.

Häuptergeschlecht der Freistaaten Graubündens.

(General der drei Bünde 1636.)

Bundslandammann des Zehngerichtenbunds 1659.

Evangelisch.

Geschichtliches.

I. Ueber den Ursprung des Geschlechts Jenatsch finden sich nur spärliche Angaben vor. In einem im Besitze des letzten Trägers des Namens befindlichen, fragmentarisch erhaltenen Aktenstücke neueren Datums, welches in Umrissen die Genealogie der Familie behandelt, wird — allerdings ohne nähere Belege noch Daten — angeführt, die Jenatsch stammen «orionde aus Ittalia» und es habe sich ihr erstes nach Bünden eingewandertes Glied in Filisur niedergelassen, von wo aus einige Nachkommen ins Oberengadin — nach Samaden, Pontresina und Bevers — gezogen seien. Tatsache ist, dass der urkundlich erste Träger des Namens Jenatsch, Antonius, aus Samaden gebürtig war und dort in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts lebte. Sein Sohn Andreas ist 1470 publicus notarius daselbst. Ein anderer Andreas, ebenfalls aus Samaden gebürtig, ist in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts evangelischer Pfarrer zu Pontresina und dessen Sohn, Anton, ist um die Mitte desselben Jahrhunderts wiederum Notar in seinem Heimatsorte. Die Tatsache, dass innert anderthalb Jahrhundert *nicht weniger* als vier Jenatsch die Würde eines *publicus imperialis* notarius erwiesenermassen bekleidet haben,

verbunden mit derjenigen, dass zu jener Zeit nur angesehene Personen Notariatsgeschäfte besorgten, deutet darauf hin, dass dieses Geschlecht schon damals eine nicht unbedeutende Stelle eingenommen haben muss.

Die ununterbrochene Reihenfolge der Jenatsch beginnt mit Andreas, gebürtig aus Samaden, evangelischer Pfarrer (lebte um die Mitte und in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts). Sein Sohn Israel (15..—1623) ist 1608 Pfarrer und kaiserl. Notar zu Silvaplana, von 1617 an Pfarrer und kaiserl. Notar zu St. Moritz. Erwähnt sei noch, dass Johannes in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts Gemeindeschreiber und kaiserl. Notar in Samaden war und Nikolaus 1562 Abt des Prämonstratenserklosters in Churwalden.

II. Georg (1596—1639), zweiter Sohn des vorerwähnten Israel, ist der eigentliche Stammvater des Geschlechts. 1617 in das evangelische Ministerium aufgenommen, war er zuerst Pfarrer zu Scharans und später zu Davos, wo ihm die Landschaft das Landrecht schenkte; 1621 verliess er den geistlichen Stand und erhielt im gleichen Jahre eine Hauptmannstelle im Heere des ehemaligen kaiserl. Generals, Grafen Ernst v. Mansfeld; 1622 nach Bünden zurückgekehrt nahm er regen Anteil an den inneren Wirren seines Heimatlandes, wurde 1626 Major und trat 1627 in den Dienst der Republik Venedig, allwo er den Rang eines Obersten bekleidete. Von 1630 an diente er wiederum seinem Lande als gewandter Kriegs- und Staatsmann; 1634 von König Philipp IV. von Spanien in den erblichen Adelsstand erhoben, trat er 1635 zum Katholizismus über und befehligte unter Herzog von Rohan und als dessen rechte Hand ein in französischem Sold stehendes Bündnerregiment. 1636 zum General der Drei Bünde ernannt, war er mehrmals Gesandter an auswärtige Fürstenhöfe und von 1637 an, nach dem Abzug der französischen Truppen und der Rückgabe des Veltlins seitens Spaniens, als «Direktor des spanisch-österreichischen Bündnisses», der oberste politische und militärische Leiter der Freistaaten. Im gleichen Jahre zum Podestat der ehemaligen Grafschaft Chiavenna ernannt, erhielt er kurz darauf vom Kaiser Ferdinand II. den Titel eines Reichsfreiherrn von Grasseneck. Am 14. Januar 1639 in Chur ermordet, wurde er daselbst mit grossem Pomp in der bischöflichen Kathedrale

beigesetzt. Von seiner Gemahlin Anna v. Buol hinterliess Georg zwei Söhne. Der ältere Paulus (1629—1676), war Podestat zu Trahona und Tiran, Gesandter an den savoyischen Hof, Landesoberster und vier Mal 1659, 1663, 1671 und 1675 Bundslandammann des X. Gerichtebundes; er erwarb 1663 das Schloss Grimmenstein im Rheintal. Der jüngere Georg (1637—1672), war Podestat zu Trahona, Landammann des Hochgerichts Davos, Oberstleutnant und Commissarius zu Cleven. Die Descendenz des jüngern erlischt mit dessen Enkeln; desgleichen erlischt im männlichen Stamme nach einer Generation die Nachkommenschaft der drei ersten Söhne des ältern, Paul (1651—1685), Podestat zu Wormbs und erwählter Landeshauptmann des Veltlins, Georg (1658—1734), Landeshauptmann für seinen Bruder, Landammann des Hochgerichts Davos und Bundslandammann, und Andreas (1661—1709), Podestat zu Plurs und Trahona, erwählter Vikar des Veltlins, zwei Mal, 1691 und 1699, Bundslandammann, Landammann des Hochgerichts Davos und Gesandter zur Beschwörung des mit der Stadt Zürich 1707 errichteten Bundes. Der vierte Sohn und Fortpflanzer des Geschlechts, Johann Anton (1672—1728), ist Landvogt zu Maienfeld, Vikar des Veltlins für seinen Bruder Andreas, Commissarius zu Cleven, drei Mal Landammann des Hochgerichts Davos und zwei Mal 1711 und 1723 Bundslandammann. Dessen älterer Sohn Johann Anton (1727—1798), Oberst in genuesischen Diensten, sodann Landeshauptmann des Veltlins, Bundesoberster und zwei Mal 1767 und 1775 Bundslandammann, erwirbt 1797 das Bürgerrecht der Stadt Chur. Weitere bemerkenswerte Männer dieser Periode sind: Leopold (16.. —...), 1696 Bundslandammann; Jakob (16..—17..), 1700 und 1717 Bundslandammann; Johann Ulrich (1757—1842), zweiter Sohn des vorerwähnten Johann Anton, Podestat zu Morbegno, Landammann des Hochgerichts Davos, Bundsstatthalter und Landvogt zu Maienfeld, Bundslandammann.

III. In der neuesten Zeit sind beinahe sämtliche — allerdings nicht sehr zahlreiche — männlichen Glieder des Geschlechts in fremden Kriegsdiensten gestanden.

Bemerkenswerte Männer: Johann Anton (1795 bis 184., einziger Sohn des vorerwähnten Johann Ulrich, Leutnant *in kgl. niederländischen* Diensten, sodann Hauptmann der Kan-

tonalmiliz und Ratsherr zu Chur; Rudolf (18..—18..), kgl. niederländischer Oberstleutnant.

Wappen: Ein quadrierter Schild; Feld eins und vier in Schwarz zwei goldene, mit dem Rücken an einander gestellte Halbmonde über einem wagrecht liegenden goldenen Pfeil; Feld zwei und drei in Silber ein doppelter schwarzer Adler.

Literatur: v. Flugi, Georg Jenatsch, (Bündnerische Monatsblätter 1852 No. 9); B. Reber, Georg Jenatsch, (Basler Beiträge zur vaterländischen Geschichte VII); P. Kind, Georg Jenatsch, (Allgem. Deutsche Biographie Bd. XIII, 1881); P. Kind, Georg Jenatsch, (Davoser Blätter, IV. Jahrg., 1875); Sprecher, Geschichte der bündnerischen Kriege und Unruhen, Deutsche Ausgabe, 1856/1857; A. Sprecher, Stammbaum des bündnerischen adeligen Geschlechts v. Jenatsch von Davos, 1851; Sprecher, Sammlung rhätischer Geschlechter I. Jahrgang 1847; Haffter, Georg Jenatsch, 1893; Haffter, Urkundenbuch 1895; Leu, Helvetisches Lexikon, Band X und Supplement III.

Personenbestand.

Johann Ulrich v. Jenatsch, k. und k. Oberstleutnant a. D., Ritter hoher Orden, geb. Chur 2. Oktober 1825, Sohn des Hauptmanns und Ratsherrn Johann Anton und der Anna Cäcilia Fischer. (Chur.)

Geschwister:

1. † Anne Barbara, geb. Chur 2. Mai 1823, vermählt 7. November 1853 mit † Johannes Lukas von Mechel, kgl. neapolitanischer Maréchal de camp, Ritter hoher Orden, Witwe seit 9. Juni 1873, † Basel 15. März 1893.
2. † Helena, geb. Chur 16. Sept. 1827, † . . . . 18 . . I.

---

v. Mutach.

Ratsgeschlecht des Freistaats Bern.
Burgerrecht 1625.
Grosser Rat 1635.
Kleiner Rat 1719.
Reformiert.

(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 349).

Nabholz.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1574.
Grosser Rat 1574.
Kleiner Rat 1669.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 352.)

Nüscheler.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht vor 1450.
Grosser Rat vor 1463.
Kleiner Rat 1642.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 358.)

v. Orelli.

Ratsgeschlecht des Freistaats Zürich.
Burgerrecht 1679.
Grosser Rat 1684.
Kleiner Rat 1727.
Reformiert und katholisch.
(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 362.)

de Perrot.

Famille du Conseil d'Etat de la principauté de **Neuchâtel**.
Conseil d'Etat 1788.
Protestante.

Historique.

La famille Perrot quitta la France pour cause de religion lors de la réformation. Guillaume, ami des réformateurs Farel et Fabry se réfugia à Neuchâtel en 1545, pasteur et doyen de la vénérable Classe. L'ascendance des Perrot de Neuchâtel et de Genève, remonte à lui d'une manière ininterrompue. Antoine, capitaine et maître-bourgeois de Neuchâtel milieu du XVII siècle, Charles Louis, maître-bourgois de Neuchâtel milieu du XVIII siècle. Noblesse prussienne héréditaire 1727.

Bourgeoisie de Neuchâtel 1609, de Cudrefin 1633 et de Vallangin.

Armes: D'azur à une fleur de lys d'or accompagnée en chef de deux étoiles du même et en pointe de deux roses de gueule, tigées et feuillées de sinople, mouvants d'un mont à trois coupeaux du dernier.

Etat nominatif.

I. Branche de Neuchâtel.

Les branches de Neuchâtel se séparent avec les fils de Jérôme-François, lui même fils d'Abraham IV, conseiller d'Etat et châtelain de Boudry, allié de Sandol-Roy.

A. Descendants du fils aîné de Jérôme François:

Jean François, né 1751, secrétaire de Frédéric le Grand, et conseiller d'Etat, mort à Neuchâtel en 1799.

Enfant: Charles Henri, né 1793, † en Hollande 1856, ép. 1er Clarisse Berg, 2e Ernestine Berg.
Enfants: a) Jeanne Clarisse (Hollande).
b) **Frédéric Henry de Perrot,** né 1836 à Amsterdam, pasteur aux cantons de

Vaud et de Neuchàtel; ép. Amélie Goty.

Enfants: aa) Charles Edouard, né 1870, pasteur à Ste Croix, ép. Marie Mestral.

bb) Otto Gustave, né 1872, pasteur au Brassus ép. Catherine Ernst de Leipzig.
Fils: René, ne 1902.

c) Charles Ernest, né 1843 à Amsterdam, ép. Herminie Look, de Clèves, † 1897.

Enfants: aa) Ernest, né 1872, ingénieur.

bb) Henri, né 1877, ingénieur (Mannheim).

d) Auguste-Elie, né 1844, docteur en médecine à Amsterdam, ép. Sarah Hetven.

B. Descendance du IIme fils de Jérôme François:

Abram Henri, allié Du Pasquier, né 1755, † 1820, Receveur pour sa Majesté des Recettes du Val de Travers et des Montagnes.

Enfants: a) Frédéric, né 1785, † 1842, allié Cuche, fait les campagnes de 1807—1814, au service de France, lieut.-colonel, † 1842 à Cudrefin.

Enfants:

aa) Marie, née 1816.

bb) Sophie, née 1818, † 1896.

cc) Frédéric, né 1819, † 1875, ép. Elise, fille de Frédéric de Perrot.

Enfants:

aaa) Elisa, ép. Maurice de Perrot.

bbb) Frédéric de Perrot, né

1856, banquier, ép. Jeanne Du Pasquier.

Enfants:

aaaa) Max, né 1884.
bbbb) René, né 1885.
cccc) André, né 1888.
dddd) Irène, née 1892.
eeee) Gilberte, née 1898.

dd) François, née 1823, † 1875, ép. Cécile de Morel, † 1898.
Leur fils: Charles, né 1862, (Allemagne.)

ee) Louis, né 1825, officier dans l'Artillerie de la Garde à Berlin de 1848 à 1857, rentre au service de Suisse, Colonel depuis 1875, ép. Rose, fille du major Louis Bovet.

Enfants:

aaa) Samuel, né 1862, ingenieur, ép. Eugénie Suchard, (Neuchâtel et Landions.

Enfants:

aaaa) Georges Louis Sarandah, né aux Indes Anglaises 1889.
bbbb) William, né en 1890.
cccc) Gabrielle, né 1892.
dddd) Roger, né 1893.
eeee) Suzanne et
ffff) Antoinette, nées le 27 août 1897.

bbb) Blanche, ép. Armand de Mestral d'Etoy, pasteur (Vaud.)

ccc) Claude, né 1870, Major à l'Etat-major général, ép. Marguerite Lardy.

Enfants:
aaaa) Guillaume, né en 1901.
bbbb) Denys, né en 1905.
ddd) Bernard, né 1873, pasteur à Clermont Ferrand (France), ép. Henriette de Montmollin.
Enfants:
aaaa) Raymond, né 1900.
bbbb) Cyrille, né 1902.
cccc) Monique, né 1905.
eee) Béatrice, ép. Jean de Rougemont, professeur de théologie (Neuchâtel).
fff) Anna, présidente internationale de l'Oeuvre des Amis de la jeune fille.

C. Descendance du IIIme fils de Jérôme François:

Charles Auguste, châtelain de Boudry, conseiller d'Etat, allié Du Pasquier.

Enfant: Frédéric, né 1791, † 1860, allié de Reynier, maître-bourgeois.

Enfants: a) Frédéric, né 1820, † 1865, allié Du Pasquier, maire de Travers avant 1848, avocat, président du Grand-Conseil.

Enfants: aa) **Maurice de Perrot,** né 1855, docteur en droit, banquier, ép. Elisa de Perrot, sa cousine.
bb) Jeanne, ép. Henri de Coulon.
cc) Edmond, né 1862, ép. Marguerite de Pury.

Enfants:
aaa) Gisèle, née 1898.
bbb) Guy, né 1899.
ccc) Pierre, né 1900.

b) Cécile, née 1821, † 1902, ép. Gustave de Pury.
c) Elise, né 1823, ép. Frédéric de Perrot, ci-dessus.
d) Augustine, née 1824, ép. James Lardy, pasteur.
e) Louise, né 1833, ép. Henri Sacc, colonel d'infanterie, † 1898.

II. Branche de Genève.

La branche de Genève descend de Jacob, pasteur, † 1655, IIIme fils de Guillaume.

Louis Perrot, † 1865 à Chambésy près Genève, de la même génération que Abram Henri, Jean François et Charles Auguste, ép. Ire Cécile Jaquet Droz, IIe Rosalie de Pourtalès.

Enfants: a) † Adèle, † 1906, ép. Alphonse Salomon, capitaine de vaisseau.
b) Julie, mariée à Albert de Meuron, peintre.
c) † Maximilien, né 1830, † 1902, ép. Mathilde Ador de Genève.

Enfants: aa) Jeanne, ép. Dr. Wartmann.
bb) **Fernand Adolphe Perrot**, né 1866, capitaine de cavalerie, ex-officier au service de Prusse. † 1901, ép. Irène Alice Vernet, (Genève).

Enfants: aaa) Irène Berthe, née 1892.
bbb) Marguerite, Irène, née 1894.

ccc) Marguerite née 1896.
ddd) Raoul Gaston, né 1895.
eee) Bernard Jules né 1898.
cc) Noémi, ép. Jules de Pury, capitaine d'infanterie (Neuchâtel).
dd) Gaston, né 1870, officier d'Artillerie, ép. Cécile Revillod.
Enfants: aaa) Simone, née 1898.
bbb) Roger, né 1901.
ccc) . . . . . . (fils),
ee) Rachel, ép. O. de Watteville.
d) Adolphe, né 1833, Dr. ès sciences, † 1887, ép. Françoise Sophie Turettini.
Enfants: aa) François Louis, né en 1865. ép. Elisabeth de Montmollin de Neuchâtel.
Enfants: aaa) Hélène Marguerite, née 1897.
bbb) Adolphe, né 1899.
ccc) Isabelle Marie, née 1900.
ddd) Evelyn Gabrielle, née 1903.
eee) Raymond, né 1905.

v. Salis.

Häuptergeschlecht des Freistaates Graubünden.
(Nachtrag zu Jahrgang I 1905 Seite 469 ff.)

A. Johannes-Stamm.

I. Freiherrliche Linie. Salis-Samaden (Oesterreich).

Heutige Vertreter vgl. Jahrgang 1905 Seite 480 und 481.

II. Linie im Bergell, jetzt teilweise in Basel.

Geschichtliches.

Die unvollständige Fortführung der, fast nur den Gubertus-Stamm berücksichtigenden «Stemmatographia» hat die Angabe (auf S. 471 des I. Jahrganges von 1905) veranlasst, dass von den zahlreichen Linien des Johannes-Stammes keine mehr im Heimatlande existiere, die ihre Abstammung beweisen könne. Nun hatte Johannes († um 1314) drei Söhne: Rudolfus, gen. Madoch; Johannes, gen. Schazzus († um 1369); Andreas, gen. Scolaris († nach 1326). Rudolfus Madoch († um 1370) hatte mindestens fünf Söhne: Gaudentius Madoch; Zanonus († um 1384); Scherus († nach 1412); Avostus († nach 1394); Rudolfus († nach 1387). Gaudentius Madoch († um 1400) und seine Descendenz sind in der Stemmatographia (Tab. II und XX) wenigstens teilweise berücksichtigt worden, seine Brüder alle dagegen gar nicht. Von ihnen, insbesondere von Scherus abstammende Descendenten existieren noch im Bergell und in der Schweiz. Darunter eine in vierzehnter Generation von Scherus herstammende, in Basel seit 1855 eingebürgerte und seit 1860 wohnhafte Linie, die hier folgt.

Personenbestand.

Jak. Arnold von Salis, geb. zu Stampa (Bergell) 21. Dez. *1847, Pfarrer* zu Braunau (Thurgau) 1871—74, zu Liestal (Basel-*land) 1874—1886,* zu St. Leonhard (Basel) 1886—91, seit 1891 *Antistes und* Hauptpfarrer am Münster zu Basel; vermählt zu

Liestal 7. September 1880 mit Marie Hägler, geb. 27. Febr. 1859.

Kinder: a) Arnold, geb. 29. Juli 1881, Dr. phil.
b) Maria Emma, geb. 19. November 1882, vermählt in Basel 6. April 1905 mit Theodor Stähelin J. U. D., Sekretär des kantonalen Finanzdepartements.
c) Hans, geb. 13. Juni 1884, cand. med.
d) Maria, geb. 27. Februar 1886.
e) Hanna, geb. 10. September 1893.

† Schwester:

Emma, geb. 24. März 1851, † 21. Oktober 1881, vermählt 1. April 1879 mit Achilles Burckhardt, Dr. phil. und Lehrer am Ober-Gymnasium zu Basel, geb. 10. März 1849, † 4. Juli 1892.

† Eltern:

Joh. Jakob, geb. 29. März 1821 zu Antwerpen, Pfarrer zu Stampa (Bergell) 1846—60, Direktor der Strafanstalten zu Basel 1860—99, † 12. Juni 1902, vermählt 17. August 1846 mit Marie Weitnauer von Basel, geb. 21. April 1827, † 3. April 1889.

B. Gubertus-Stamm.

I. Reichsfreiherrliche Rudolf'sche Linie Marschlins
(im Mannesstamm erloschen).

II. Andreas-Linie.

1. Hauptzweig Jenins und Mayenfeld.

a) Zweig Jenins und Aspermont.

(Erweiterter und ergänzter Personenbestand zu Seite 482 des I. Jahrgangs 1905.)

Theodor Ferdinand Albert v. Salis, geb. Jenins 7. Okt. 1844, eidgen. Grenzwachtchef und Major a. D., Gutsbesitzer zu Jenins, verm. Ragaz 4. Oktober 1869 mit Elise, geb. Zizers

29. Nov. 1845, des Obersten Georg Michel und der Elise Schläpfer Tochter, † Schaffhausen 15. Oktober 1895. (Jenins.)

Kinder: a) Georg, geb. Zizers 18. April 1872, eidgen. Drag.-Hauptmann. (Jenins.)
b) Reinhard, geb. Zizers 18. Februar 1875, Dr. phil. (Basel.)
c) Dora, geb. Zizers 3. April 1877.
d) Elise, geb. Zizers 29. März 1879.
e) Anna, geb. Zizers 6. April 1881.

Geschwister:

(aus I. Ehe des Vaters:)

1. Wilhelmine, geb. Jenins 16. Juli 1843, † Grüsch 22. Juli 1887.
2. Jacqueline Constantia Sophie, geb. Jenins 14. Oktober 1847, Witwe . . . . , von Andreas Wyss, Pfarrer zu Grüsch. (Jenins.)

(aus II. Ehe des Vaters:)

3. Jakob Philipp, geb. Jenins 30. Juni 1859, Chemiker und Gutsbesitzer, verm. 7. April 1890 mit Litty, geb. Miraflores 28. April 1868, des Guts- und Fabrikbesitzers Felipe Robertson und der Annie Philipps Tochter, † Miraflores 3. Juli 1898. (Mexico.)

   Kinder: a) Consuelo Sophie, geb. Rio Blanco 22. Aug. 1893.
   b) Margherita, geb. Miraflores 19. Nov. 1896.
   c) Rudolf Albert, geb. Miraflores 3. Juli 1898.
4. Sophie Agathe Wilhelmine, geb. Jenins 2. Sept. 1860. (Neuchâtel.)
5. Mathilde Anna, geb. Jenins 28. April 1862. (Neuchâtel.)
6. Eduard Carl Ferdinand, geb. Jenins 19. Oktober 1863, † Jenins 13. Januar 1875.
7. Marie Caroline, geb. Jenins 8. April 1865. (Neuchâtel.)
8. Emma Bettina, geb. Chur 28. Mai 1869. (Neuchâtel.)
9. Albert Vespasian, geb. Chur 17. August 1873, eidgen. *Hauptmann* der Festungs-Artillerie, verm. Luzern Januar 1900 *mit (kath.)* Rosalie, geb. Luzern 20. April 1875, des

Obersten Albert von Moos und der Marie geb. Mazzola Tochter. (Andermatt.)

Kinder (kath.): a) Albrecht Jakob, geb. Andermatt 22. Juli 1900.

b) Gisela Elisabeth, geb. Andermatt 18. März 1902.

b) Zweig Mayenfeld.

(Vgl. Jahrg. I 1905, Seite 482—484.)

2. Hauptzweig.

(Gräfliches Haus Zizers vgl. Jahrg. I 1905, Seite 484—486.)

3. Hauptzweig.

(Teilweise freiherrliches Haus Soglio mit zahlreichen Unterzweigen, vgl. Jahrg. I 1905, Seite 486—498.)

III. Dietegen'sche Linie.

(Gräfliche und freiherrliche Linie v. Seewis, vgl. Jahrg. I 1905, Seite 498—502.)

Schindler.

Häuptergeschlecht des Freistaats Glarus.
(Nachtrag zu Jahrg. I 1905, Seite 507).

Gemeinschaftlicher Stammvater aller zu diesem Geschlechte gehörenden noch blühenden Linien ist Conrad Schindler, 1528 Gesandter nach Luzern wegen Religionsstreitigkeiten, 1530 Tagsatzungsgesandter. Träger des gleichen Namens in Schwyz, Bern und Luzern stehen mit dem Glarner Geschlecht in keinem Zusammenhang.

Personenbestand.

I. Samuel'sche Linie.

(*Jetzige Vertreter* vgl. Jahrg. I 1905, Seite 508—510.)

II. Fridolin'sche Linie.

Stifter: Fridolin, † 1788, vermählt in II. Ehe mit Anna Zwicky, Zeugherr 1748, Landvogt zu Werdenberg, 1777 Gesandter über's Gebirge, Herr zu Grünenstein im Rheinthal. Von seinen Söhnen Konrad und Kaspar stammen folgende Branchen ab.

1. Konrad'sche Branche (vom Haltli).

Begründer: Konrad, geb. 1757, † 1841, vermählt 1776 mit Dorothea Zwicky von Mollis. Des Rats und Bauherr, Mitarbeiter Eschers von der Linth am Linthwerk.

a) Fridolin'scher Zweig (im Rüteli).

Begründer: Fridolin, geb. 1783, † 1852, verm. 1808 mit mit Kath. Streiff. Dessen Enkel:

1. **Friedrich**, geb. 1743, verm. 1878 mit Emilie Roth, Sohn des Friedrich, geb. 1810, † 1886, und der Agatha geb. Blumer. Kaufmann in Konstantinopel.
2. Konrad Eduard, geb. 1847. In Mollis.

Schwester:

3. Katharina, geb. 1844, verm. 1866 mit Johannes Stüssy, Kaufmann in Konstantinopel.

b) Konrad'scher Zweig.

Begründer: Konrad, geb. 1788, † 1853, verm. 1837 mit Barb. Emilia Oertli. Civilgerichtspräsident. Dessen Sohn:

1. **Konrad**, geb. 1838, vermählt 1867 mit Emilie Steiger. Fabrikant und Bergwerksbesitzer in Ragaz. († 1905.)
   Kinder: a) Konrad, geb. 1868, verm. 1900 mit Lisa Jäger, geb. 1873, von Ragaz. Ingenieur in Ragaz.
   Kinder: aa) Konrad, geb. 1901.
   bb) Gottfried, geb. 1904.
   b) Anna Marg., geb. 1870.

Schwester:

2. *Barbara*, geb. 1848, verm. 1869 mit Friedrich Pabst, *Kaufmann* († 1876). In Murgenthal.

Schwägerinnen:

3. Magdalena, geb. Freuler, geb. 1835, Witwe seit 1890 des Fridolin, geb. 1840, Fabrikant in Schleusingen. In Stein a/Rh.
4. Emma, geb. Trümpy, geb. 1840, Witwe seit 1881 des Jakob, geb. 1840, Fabrikant in Aarau.

   Kinder: a) Konrad Friedrich Moritz, geb. 1868, verm. 1897 mit Ida Frey von Aarau. Fabrikant in Flawyl.

   Kinder: aa) Edwin, geb. 1898.
   bb) Robert, geb. 1900.

   b) Emilie Johanna, geb. 1873, verm. 1892 mit Max Frey, Fabrikant in Aarau.
   c) Oskar, geb. 1877, Dr. jur., in St. Gallen.

c) Kaspar'scher Zweig (im Hof).

Begründer: Kaspar, geb. 1793, † 1880, verm. 1828 mit Rosina Laager von Mollis († 1871). Ratsherr und Strasseninspektor. Dessen Enkel:

Konrad Friedrich, geb. 1872, Dr. med., Sohn des Dr. med. Konrad, geb. 1835, † 1897, Mitgliedes der Standeskommission (1863—72) und Präsidenten des Kriminalgerichts, und der Elisabetha geb. Schmid, geb. 1841. Mollis und Zürich.

Schwester:

Elisabetha Barbara, geb. 1866, verm. 1890 mit Prof. Dr. Moritz Wilhelm von Wyss in Zürich.

2. Kaspar'sche Branche.

Begründer: Kaspar, geb. 1761, † 1836, verm. 1801 mit Susanna Lindheimer. Pannerherr und Zeugherr.

(Im Mannsstamm erloschen.)

Susanna, geb. 1836, verm. 1858 mit Pfarrer Theodor Menzi († 1904), Tochter des Dr. med. Georg Ludwig Schindler, geb. 1808, † 1869. In Kilchberg.

von Speyr.

Ratsgeschlecht des Freistaats Basel.
Bürgerrecht vor 1469.
Grosser Rat 1563.
Kleiner Rat 1583.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Bürgerrechtserwerbung.

Herkunft der Familie und erste urkundliche Träger des Namens. Schon in früher Zeit treten die Namen von Speyr oder von Spyr (de Spire, de Spira), Speirer und Spirer, in verschiedenen Städten und Ortschaften des südlichen und westlichen Deutschlands, namentlich in dem zwischen Basel und Mainz sich längs des Rheinbettes durchziehenden Landesteile und noch darüber hinaus am Mittel- und Niederrheine, sowie in den höher gelegenen Gegenden der Vogesen, des Schwarzwaldes und des heutigen schweizerischen Mittellandes als Familienbezeichnung auf. So werden in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts verschiedene Träger des Namens als Bürger von Köln a/Rh. genannt; in Strassburg i/E. erscheint im Jahre 1201 ein Gozbert von Speier (de Spira) als Bürger daselbst und in Worms finden sich seit 1209 und ununterbrochen von 1301—1398 auch mehrere Personen mit dem Unterscheidungszusatze oder Namen von Spyr aufgeführt. Während des 14. Jahrhunderts werden die Bezeichnungen mit diesem Namen unter seinen verschiedenen Formen immer zahlreicher und kommen, ausser in den bereits genannten Städten (Strassburg [1304—1397] sowie zu Basel) noch vor: in Frankfurt a/M. seit 1329—1399, in Mülhausen i/E. seit 1336 bis 1382, und weniger regelmässig in Freiburg i/B. (1322), Hagenau (1339), Gebweiler (1356—1370), Colmar (1362—1369), Langen Enslingen in Hohenzollern (1369—1379), Ettenheim, in dem nun zum Grossherzogtum Baden gehörenden Teile des Bistums Strassburg (1395), etc., ferner in Zürich (1350—1390), Solothurn (1360—1362), Baden im Aargau (1400).

Dass viele dieser Benennungen noch als Herkunftsbezeichnung zu verstehen gewesen sein dürften, ist bei der damaligen Bedeutung und dem Volksreichtum der Stadt Speier für jene Zeit, wo sich die Familiennamen meist erst zu bilden begannen, unzweifelhaft und ebenso muss als sicher angenommen werden, dass alle jene Träger der Namen von Speyr, Spyrer, u. s. w., welche entweder selbst oder durch ihre Vorfahren aus der Stadt Speyer und aus deren Bistum, den Rhein hinunter bezw. hinauf gelangt waren, um in jenen andern Städten und Gegenden zu leben, unmöglich eines und desselben Stammes gewesen sein können. Viele dieser Neuansiedler scheinen bei den bis in das späte Mittelalter, selbst in den Städten noch sehr schwankenden und wechselnden Nebenbenennungen später andere Beinamen erhalten oder von ihren Vorfahren vor der Auswanderung geführte wieder aufgenommen zu haben. Dies erklärt den Umstand, dass der Name in späterer Zeit seltener wird. Trotz des übereinstimmenden Namens ist also zwischen dem Basler Geschlecht und etwa noch vorkommenden gleichnamigen Familien nicht ohne Weiteres ein Zusammenhang anzunehmen.

II. Zeit vom Eintritt in das Basler Bürgerrecht bis 1798.

Der Entwicklungsgang von der blossen Herkunftsbezeichnung zum eigentlichen Familiennamen lässt sich, gleichwie in einigen der vorgenannten Städte, auch in Basel für die Personenbezeichnung von Speyr und Spirer beobachten und verfolgen. Von 1296—1297 erscheint daselbst ein H. dictus de Spira in mehreren Urkunden als Zeuge, und am 23. November 1300 ist derselbe ausdrücklich als Bürger von Basel bezeichnet; 1319 wird ein Johannes von Spire, der Steinmetz, mit seinen Brüdern Heinrich und Konrad urkundlich erwähnt und seit 1356 findet sich ein anderer Johannes de Spira als Kaplan am Münster zu Basel, der noch 1370 lebte und dessen Bruder Niclaus de Spira, von Gebweiler, seit 1362 vorkommend, in einem Schuldanerkennungsbriefe zu Gunsten dieses letztern Johannes, vom 3. Dezember 1368, Sohn des verstorbenen Hugo de Spira genannt wird. Im Jahre 1361 empfing Berchtold von *Spir, der Messerschmied,* von Frau Anna von Granweil, *Herrn Arnold von* Rotberg, Ritters, Gemahlin, ein Haus am

Nadelberg in Basel zu Lehen. Dieser Berchtold von Spir ist zweifellos identisch mit einem solchen gleichen Namens, der vor 1366 (wahrscheinlich im Jahre 1365) wegen geleisteter Teilnahme an einem Kriegsaufgebote zur Verteidigung der durch den ersten Einfall der damals herumziehenden Engländerscharen ins Elsass bedrohten Stadt Basel, nebst seinen übrigen fremden Gefährten, das Basler Bürgerrecht geschenkt erhielt. Im Jahre 1393 erwarb ein Hans von Spire, der Drechsler, infolge seiner Mithülfe bei einem Kriegszuge der Basler nach Muttenz das Bürgerrecht unentgeltlich, und in der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts verdienten sich fünf weitere Träger des Namens dasselbe als Belohnung für ihre Mitwirkung bei ähnlichen Kriegsunternehmungen der Stadt, nämlich Hans von Spir, der Maurer in der Mindern Stadt, 1424 wegen des Zuges gegen Mühlberg im Badischen, und Johannes von Spir, von Colmar, ebenfalls 1424 wegen des Zuges nach Hirsingen im Elsass, ferner Jecki (Jakob) von Spire, 1443 wegen des Zuges nach Laufenburg am Rheine, sowie Hans von Spire, der Seiler, und Benedikt von Spire, letztere Beide 1446 für ihre Dienstleistungen während den schweren und gefahrvollen Zeiten des St. Jakoberkrieges. Ausser den aufgeführten Bürgerrechtserwerbern lebten aber zu Ende des 14. und während des 15. Jahrhunderts auch noch verschiedene sonstige Namensträger in Basel, wie 1395 Geri (Georg) Spirer, 1418 Cunrat von Spir und Henmann Spirer (1423 Henmann Spyrer, der Kaufmann, jedenfalls derselbe wie der Letztgenannte), 1459 Jakob von Spir, der Tischmacher, 1462 Hans von Spir, der Zimmermann, u. a. m. Schon vor dem Eintritte Basels in den Bund der Eidgenossen war daher der Geschlechtsname von Speyr in dieser Stadt bekannt, und seither hat er sich hier bis in die Gegenwart beständig erhalten, während in den übrigen vorerwähnten Orten und Gegenden dieser Eigenname nach und nach verschwand und die denselben führenden Familien demnach entweder ausgestorben oder weggezogen oder heute andere Namen führen dürften. Zwar sind auch in Basel die meisten der älteren von Speyr'schen Stämme längst wieder erloschen, aber gerade der heute daselbst noch blühende Stamm kann bis in jene frühere Zeit zurückgeführt werden.

Als erster sicher nachweisbarer Vorfahr des heutigen

Geschlechtes des Namens in Basel ist **Simon von Spir**, der Silberkrämer, der 1469 zu Basel der Safranzunft beitrat und 1489 ein Haus an der Krämer- oder jetzigen Schneidergasse erwarb, bekannt. Von welchem der in das Basler Bürgerrecht aufgenommenen Namensgenossen dieser Simon von Spir, der selbst in den Bürgerrechtserwerber-Verzeichnissen nicht enthalten ist und demnach kein Neubürger war, entstammt, hat sich bisher noch nicht mit Bestimmtheit feststellen lassen; von ihm an kann die Stammreihe in lückenloser und urkundlich beglaubigter Folge bis auf die jetzige Zeit abgeleitet werden. Bezüglich der Herkunft des gegenwärtigen Stammes darf als wahrscheinlich angenommen werden, dass er von Worms nach Basel gekommen ist, da der Silberkrämer Simon von Spir bei dem vorerwähnten ersten Anlasse seiner Nennung, der Aufnahme in die Safranzunft 1469, mit dem Namen Simon von Wurms eingeschrieben, gleich in der folgenden Eintragung über Bezahlung seiner Zunftaufnahmegebühr aber als Simon von Spir (welche Bezeichnung er von da an in den über ihn noch erhaltenen dokumentarischen Nachrichten immer beibehielt) genannt wurde. Im Jahre 1506 wird Simon von Spyr zum letzten Male urkundlich, nebst seiner verstorbenen Gattin Anna (Enelle), unbekannten Geschlechtes, seiner Tochter Ursula (Mathis Germans, ebenfalls eines Silberkrämers, Ehefrau) und seinem Sohne Franz, dem Tuchscherer, erwähnt. Der ebengenannte Sohn, Franz, der Anno 1500 bereits in die Safranzunft aufgenommen worden war, erwarb im folgenden Jahre 1501 auch noch die Mitgliedschaft der Zunft zum Schlüssel. Nachdem er schon 1510 mit dem Kontingente letzterer Zunft freiwillig an dem damaligen Kriegszuge der Schweizer nach Italien teilgenommen hatte, machte er 1513 noch den Zug gegen Dijon mit und rückte 1515, wiederum als Freiwilliger der Schlüsselzunft in Ersatz des schon betagten Ratsherren Hans Lombart, mit dem einen der drei Basler Aufgebote nochmals nach Italien aus, wo er der Schlacht bei Marignano beiwohnte; Franz von Spyr, der mit seiner Frau Brida (deren Geschlechtsname ebenfalls nirgends erwähnt wird) im Jahre 1508 ein Haus gekauft hatte, lebte noch 1521. Sein ca. 1495 geborener Sohn, ebenfalls *Franz genannt*, betrieb gleich dem Vater das zu jener *Zeit in Basel sehr w*[illegible]d einträgliche Tuchscherergewerbe.

welcher Beruf, ebenso wie derjenige eines Tuchhändlers, auch später von mehreren Mitgliedern der Familie bis gegen Anfang des 17. Jahrhunderts ausgeübt worden ist. Ausserdem bekleidete Franz d. Jgr. schon vor 1538 das Amt eines Almosenschaffners; er starb 1548 und hinterliess von seiner Ehefrau, Magdalena Ryss, drei Söhne, von welchen der älteste, Andreas (1530 bis 1573), Gewandmann oder Tuchhändler, im Jahre 1563 infolge seiner Erwählung zum Sechser der Zunft zum Schlüssel als Erster seines Geschlechtes in den Grossen Rat kam; 1569 wurde er Seckelmeister jener Zunft. Dieser Andreas, verheiratet I. 1547 mit Sara Schwarz aus Basel, II. 1558 mit Margaretha Schöngauer aus Colmar im Elsass, hatte seinerseits wieder mehrere Söhne, worunter ein jüngerer Andreas (1550—1596), der 1583, als Meister der Gerbernzunft, das erste Mitglied seines Stammes wurde, welches in den Kleinen Rat gelangte; dessen männliche Nachkommenschaft starb indessen schon in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Basel wieder aus. Hans Jakob (1536—1564), der zweite Sohn des Tuchscherers und Almosenschaffners Franz und der Magdalena Ryss, der Tuchscherer, starb ebenfalls frühzeitig im Pestjahre 1564, von seiner 1560 geheirateten Ehefrau, Maria Gross, nur eine Tochter, Sara (1563 bis 1644), hinterlassend, welcher besondere Ehrenerwähnung gebührt; sie stiftete als kinderlose Witwe (in erster Ehe des Oberstzunftmeisters Hieronymus Mentelin (1557—1616) und in zweiter Ehe des Sechsers zum Schlüssel und gew. Schaffners zu Predigern in Basel, sowie ehemaligen Hauptmanns in Königlich Französischen Diensten Burkhard Graff, 1569—1634) durch ihr Testament vom 11. Dezember 1640 zwei Legate von je 1000 Gulden, das Eine, als das grösste dieser Art, welches vor- oder nachher vermacht wurde, zu Gunsten des Gymnasiums behufs alljährlichem Ankauf wollener Tücher zur Bekleidung armer Schüler, das Andere zu Gunsten der Universität als Stipendium (das sogen. von Speyrische Stipendium) für einen Theologie studierenden geborenen Basler, wobei event. Abkömmlinge des von Speyr'schen Stammes, von väterlicher oder mütterlicher Seite, bei ihrer Anmeldung jeweilen den Vorzug erhalten sollten. Vom dritten Sohne des Tuchscherers und Almosenschaffners Franz und der Magdalena Ryss endlich, Franz (1538—1584), Sechser zu Safran und des Grossen Rates 1572, verheiratet

I. 1561 mit Sara Baumann, II. 1565 mit Judith Heckelbach, kommen durch dessen ältesten Sohn aus zweiter Ehe, Hans Jakob (1566—1650), verheiratet 1598 mit Salome Lauterburg, sämtliche gegenwärtig noch lebende Mitglieder des Geschlechtes her.

Ein anderer, im Jahre 1457 in das Basler Bürgerrecht aufgenommener, inzwischen jedoch wieder ausgestorbener von Speyr'scher Stamm, der aber mit dem jetzigen Geschlechte anscheinend in keinem Zusammenhange steht, obwohl er vielleicht ebenfalls aus Worms nach Basel gekommen ist, hat in der Person seines ersten eingebürgerten Mitgliedes, Adam von Spir, in der zweiten Hälfte des fünfzehnten Jahrhunderts einen der ältesten bekannten Buchdrucker Basels aufzuweisen Ein weiterer Träger des Namens, Johannes Spyrer, aus einem seither gleichfalls erloschenen Stamm zeichnete sich gegen Ende des 16. Jahrhunderts als Offizier in französischen Kriegsdiensten aus und erwarb sich dadurch auch in Basel einen hervorragenden Namen.

Bemerkenswerte Männer: Andreas von Speyr (1550 bis 1596), Meister zu Gerbern und des Kleinen Rates 1583, Gerichtsherr der Mehrern Stadt 1584, Gesandter über das Gebirge oder auf das Syndicat zu Lugano und Locarno (zur Jahrrechnungsabnahme über die gemeineidgenössischen italienischen Vogteien) 1589, Deputat der Kirchen und Schulen der Stadt und Landschaft Basel 1592, Dreizehnerherr und Mitglied des Geheimen Rates 1595; war ein sehr vermöglicher Gerber, der schon im Jahre 1587 seiner Vaterstadt ein Darlehen von 1600 Gulden, ein für die damaligen Verhältnisse bedeutender Betrag, machen konnte.

Jakob (1551—1610), Weber und Bleicher, Bruder des Vorhergehenden, Meister zu Webern und des Kleinen Rates 1599, Stifter einer noch erhaltenen und im Besitze eines Familienmitgliedes befindlichen schönen Glasmalerei mit seinem Wappen nnd demjenigen seiner Gemahlin Barbara Strub.

Hieronymus (1552—1594), Gewandmann und ebenfalls ein Bruder der beiden Vorgenannten, Sechser zum Schlüssel und des Grossen Rates 1580, Schaffner des Steinenklosters 1581, ertrank im Rheine *bei* einem Schiffbruche in der Nähe von *Breisach.*

Kaspar (1569—1602), zog in niederländische Kriegsdienste und starb als Fähndrich zu Ostende in Flandern, wo er mit andern Baslern an der heldenmütigen Verteidigung dieser Stadt gegen die sie während drei Jahren (1601—1604) belagernden Spanier teilnahm.

Franz (1599—1669) wurde Pfarrer zu Lausen, (Baselland), 1630, darauf im Spital zu Basel 1635, welch letzteres Amt er dann über 30 Jahre lang bekleidete.

Franz (1666—1724), Schaffner der Kammerei und Stiftskaplanei des Reichsfürstbischöflichen Hohen Dom Stift Basel für ihre Gefälle in der Markgrafschaft Baden und im Sundgau, sowie Schaffner im Ulmerhofe zu Basel.

Johann Rudolf (1688—1748), Sohn des Vorhergehenden, J. U. L., Notar und Hochfürstlich Baselischer Amtmann in Inzlingen, im Amtsbezirke Lörrach, Grossherzogtum Baden.

Franz (1695—1762), dessen Bruder, Schaffner und Admodiator der Gefälle der Fürstäbtissin von Säckingen in der markgräflich-badischen Herrschaft Rötelen, vermachte testamentarisch sein Haus zum grünen Helm, am Gemsberg zu Basel, nebst einem Kapitalbetrage zum Unterhalte desselben, als Stiftung für die Familie.

Johannes (1699—1764), auch ein Bruder der Vorgenannten, Gemeinhelfer der Kirchen zu Basel von 1740 bis zu seinem Tode.

Hieronymus (1704—1755), ebenfalls Bruder der Vorgenannten, Notar, Schaffner der Kammerei und Stiftskaplanei der Reichsfürstbischöflichen Hohen Dom Stift Basel für ihre Gefälle in der Markgrafschaft Baden und im Sundgau an seines Vaters Stelle, sowie Schaffner der Abtei Lützel zu Basel und Schaffner und Admodiator der Gefälle der Herren v. Rotberg in Hertingen, Mappach, Binzen u. s. w., in der Markgrafschaft Baden.

Franz Heinrich (1739—1823), Universitäts-Notar 1786.

Johannes (1749—1808), zuerst Feldprediger im Schweizerregimente von Waldner in Französischen Diensten 1771, dann Pfarrer in Bretzwil in der Landschaft Basel und Assessor des

Waldenburger Kapitels 1778, Helfer zu St. Leonhard in Basel 1789.

Stellung und Besitzungen der Familie. Nach demjenigen, was über seine Herkunft bekannt ist, kann der jetzige von Speyr'sche Stamm in Basel als Zweig eines der ältesten freien Burgergeschlechter der ehemals so bedeutenden rheinischen Städte des mittelalterlichen Deutschen Reiches betrachtet werden. Auch in Basel nahmen seine Mitglieder alsbald und besonders seit dem 16. Jahrhundert, wo sie schon mit den ersten Familien der Stadt verbunden waren, eine angesehene Stellung ein. Von den wohltätigen Stiftungen, welche bereits in vergangenen Jahrhunderten durch einzelne Angehörige der Familie gemacht wurden, ist vorstehend gesprochen worden. Viele Liegenschaften im Gebiete der Stadt Basel sind, während der Zeit bis 1798, im Besitze von Familiengliedern gewesen und eine derselben wurde, wie erwähnt, speziell zu einem Familienfideikommisse bestimmt, welchem Zwecke sie auch bis in die zweite Hälfte des 19. Jahrhunderts gewidmet blieb.

III. Neueste Zeit.

Bemerkenswerte Männer: Johann Konrad von Speyr (1745—1816), Wechselsensal 1772, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel 1803, Appellationsrichter 1803—1811.

Theodor (1780—1847), Gründer des bekannten Bank- und Speditionshauses von Speyr & Cie. (A.-G.), wurde Kriminalrichter 1816, Oberstlieutenant der Infanterie ebenfalls 1816, Appellationsrichter 1817, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel 1818 und des Kleinen Rates 1827—1831, Mitglied des Handlungs- und Gewerbekollegiums und der Kaufhausinspektion 1827, Mitglied des Militärkollegiums und des Kriegskommissariats 1830, Präsident des Handlungs- und Gewerbekollegiums 1830.

Johannes (1784—1816), dessen Bruder, ward 1808 Pfarrer zu Kleinhüningen bei Basel, starb aber schon frühzeitig im Alter von nur 32 Jahren, nachdem er mit seiner Gemeinde durch die infolge der Durchmärsche der Alliierten in Basel und Umgebung entstandene Nervenfieber-Epidemie, sowie die zweimalige Belagerung der jener Gemeinde gegenüber gelegenen

französischen Festung Gross-Hüningen, in den Jahren 1813 bis 1814 und 1815 sehr schwierige Zeiten hatte erleben müssen.

Stellung und Besitzungen der Familie. Zu den während dieser Periode in der Familie befindlichen Besitzungen gehören noch hauptsächlich das Haus zum grünen Ring an der Freienstrasse, das seit der Begründung des von Speyr'schen Bankgeschäftes der Sitz desselben ist, und dasjenige zum Rosengarten an der St. Leonhardstrasse, Sitz der ebenfalls bekannten ehemaligen Johannes von Speyr'schen Materialwarengrosshandlung.

Wappenbeschreibung. Im 16. Jahrhundert wurde von den meisten Mitgliedern dieses Geschlechtes das folgende Wappen geführt, das in den damaligen Wappenbüchern der Vorgesetzten der Zünfte zum Schlüssel und zu Safran zu sehen ist und sich auch auf dem an einer Urkunde des Deputatenamtes vom 22. Dezember 1593 noch erhaltenen Siegelabdrucke des damaligen Deputaten und Meisters zu Gerbern, sowie späteren Dreizehnerherrn Andreas von Speyr (1550 bis 1596) befindet: «In Silber eine schwarze Marke — |. Helmzier: Wachsender wilder Mann von bräunlicher Farbe, Bart und Haare weiss, mit Eichenlaub bekränzt und mit grünem Blättergurte, einen ausgerissenen Baum auf der rechten Achsel tragend. Helmdecke: Schwarzweiss.»

Zur gleichen Zeit aber hatte der Meister zu Webern, Jakob von Speyr (1551—1610), Bruder des vorgenannten Andreas, auf der von ihm gestifteten Wappenscheibe schon das nachstehende andere Wappen ausführen lassen, das ferner auf einer Wappentafel der Gerbernzunft mit der Jahreszahl 1599 figurierte und, laut den vorhandenen Siegeln von Spitalpfarrer Franz von Speyr (1599—1669), dessen Linie sich allein bis auf den heutigen Tag in Basel fortgepflanzt hat, sowie seiner Nachkommen, seit Mitte des 17. Jahrhunderts meistens getragen wurde, auch gegenwärtig bei den lebenden Familienangehörigen ausschliesslich noch im Gebrauche steht: «In Silber, auf grünem Boden ein in Kampfstellung stehender wilder Mann, mit weissem Barte und weissen Haaren, im Gesicht, auf der *Brust, an* den Ellbogen, Händen, Knieen und Füssen fleisch*farben, sonst* mit grünen Blättern bekleidet, mit Eichenlaub *bekränzt* und mit grünem Blättergurte, in beiden Händen einen

ausgerissenen Baum halb aufgerichtet haltend. Helmzier: Wachsender wilder Mann mit dem Baume wie im Schilde. Helmdecke: Grünweiss.»

Literatur: Leu, Helv. Lexikon und Supplement dazu. — Lutz, Baslerisches Bürgerbuch. — Tonjola, Basilea Sepulta, 1660. — Weiss, Basilea Sepulta, 1830. — Buxtorf Falkeisen, Baslerische Stadt- und Landgeschichten. — D. A. Fechter, Geschichte des Schulwesens in Basel vom Jahre 1589—1733. — Basler Urkundenbuch. — Ochs, Geschichte der Stadt und Landschaft Basel.

Personenbestand.

Letzter gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Linien: Franz von Speyr (Urenkel des Hans Jakob und der Salome, geb. Lauterburg), 1666—1724, Kammerei- und Stiftskaplanei-Schaffner der Reichsfürstlichen Hohen Dom Stift Basel, sowie Schaffner im Ulmerhofe zu Basel; vermählt 1686 mit † Anna Margaretha Faesch, aus Basel, 1664 bis 1745. Von dessen Söhnen begründeten Johann Rudolf und Johannes nachfolgende zwei noch bestehende Linien:

I. Jüngere (allein noch im Mannesstamme blühende) **Linie.**

Stifter: † Johannes von Speyr, 1699—1764, Gemeinhelfer der Kirchen zu Basel, vermählt 1742 mit † Anna Katharina Gemuseus, aus Basel, 1711—1782, Tochter des Ratsherren Johann Konrad Gemuseus und seiner ersten Gemahlin Angela geb. Respinger. Seine beiden Söhne Johann Konrad und Johannes stifteten die nachstehenden zwei Aeste:

A. Aelterer Johann Konrad'scher Ast.

Stifter: † Johann Konrad von Speyr, 1745—1816, Handelsherr und gew. Wechselsensal, Mitglied des Grossen Rates und des Appellationsgerichtes des Kantons Basel; verm. I. 1773 mit † Anna Elisabeth VonderMühll, aus Basel, 1753—1779, Tochter des Meisters zum Bären und Mitglieds des Kleinen Rates, Johann Georg VonderMühll, und der Anna Elisabeth geb. Gemuseus; II. 1780 mit † Valeria Beck, aus Basel, 1743—1814, Tochter des Sechsers zu Gartnern und Direktors des Postwesens Johann Heinrich Beck, und der Ka-

tharina geb. Sarasin, und Grosstochter des Oberstzunftmeisters Johann Heinrich Beck, allié Faesch, sowie des Dreizehner- und Dreierherren Johannes Sarasin, allié Krug. Von dessen jüngerem Sohne aus zweiter Ehe, † Johannes, 1784—1847, Handelsmann in Orange und Avignon, vermählt 1812 mit † Hélène Marie Rochette, aus Genf, 1789—1843, stammen die noch lebenden Mitglieder dieses Astes. Dessen Grosssohn:

Johann Ludwig Emil von Speyr, geb. Avignon 31. März 1845, Kaufmann in Avignon.

Geschwister:

1. Jeanne Marie Hélène Léonie, geb. Avignon 5. Dezemb. 1843.
2. Valérie Caroline, geb. Avignon 4. Mai 1854.
3. August Karl Julius, geb. Avignon 19. Oktober 1859, Fabrikant in Avignon, vermählt Genf 29. Juni 1892 mit Alfrède Julia de Stoutz, aus Genf, geb. Genf 17. Januar 1865, Tochter des † Frédéric Antoine Jules de Stoutz, Kaufmanns und Majors im Eidgenössischen Kommissariatsstabe, und der Benigna Adeline, geb. Bertrand.

Mutter.

Jeanne Charlotte Judith, geb. Moré, aus Genf, geb. Avignon 20. Februar 1818, vermählt Genf . Dezember 1842 mit † Johann Konrad August von Speyr, geb. Basel 2. Mai 1813, Kaufmann in Avignon; dessen Witwe seit 18. Aug. 1867. (Avignon.)

Vatersgeschwister:

1. Karolina Helena Valeria, geb. Avignon 28. Juni 1814; vermählt mit Hector Damar Doux, in Montbrison, Dept. Loire, Frankreich.
2. Johann Julius, geb. Avignon 31. August 1817, Kaufmann in Avignon.

B. Jüngerer Johannes'scher Ast.

Stifter: † Johannes von Speyr, 1749—1808, Helfer zu St. Leonhard in Basel, vermählt 1779 mit † Anna Magdalena Falkeysen, aus Basel, 1759—1824, Tochter des Pfarrers

zu St. Martin in Basel, Theodor Falkeysen und seiner ersten Gemahlin, Esther, geb. Bernoulli, und Schwester des Antistes und Oberstpfarrers am Münster Hieronymus Falkeysen. Dessen Söhne Theodor, Johannes und Johann Heinrich begründeten wieder drei Zweige, welche nachstehend aufgeführt sind:

I. Theodor'scher Zweig.

Stifter: † Theodor von Speyr, 1780—1847, Banquier, Mitglied des Kleinen und des Grossen Rates, sowie des Appellations- und des Kriminalgerichtes des Kantons Basel, Vorgesetzter E. E. Zunft zum Schlüssel, Oberstlieutenant der Infanterie; vermählt 1803 mit † Dorothea Ryhiner, aus Basel, 1782—1849, Tochter des Handelsherren sowie Sechsers und dann Meisters zu Gartnern Leonhard Ryhiner und der Maria geb. Battier. Dessen Grossohn:

Albert von Speyr, geb. Basel 12. April 1848, Banquier, Mitglied der Börsenkommission des Kantons Basel-Stadt (Sohn des † Eduard von Speyr, geb. Basel 23. Juni 1806, † Basel 14. März 1879, Banquiers in Basel und Hauptmanns der Infanterie des Kantons Basel-Stadt, und der Valeria geb. Ryhiner, aus Basel, geb. Basel 13. Januar 1813, vermählt Kleinhüningen bei Basel 20. März 1834, † Basel 13. April 1848, Tochter des Handelsherren, Mitglieds des Grossen Rates und Oberstlieutenants der Infanterie, Benedikt Ryhiner, und seiner Gemahlin, Susanna geb. Werthemann), vermählt Basel 23. September 1879 mit Anna Eugenie geb. Boelger, aus Basel, geb. Nieder-Schönthal, Kt. Baselland, 15. Mai 1859 (Tochter des † Hieronymus Daniel August Boelger, Fabrikanten und Spinnereibesitzers, und der Anna Sophia Dorothea Burckhardt, aus Basel, nunmehr wiederverehelichten Carpentier, aus Pau, Dept. Basses Pyrénées, Frankreich.) (Basel.)

Schwestern:

1. Valeria, geb. Basel 22. Februar 1835, vermählt St. Jakob bei Basel 13. Oktober 1853 mit † Christoph Ronus, aus Basel, geb. Basel 31. Juli 1828, Kaufmann, Mitglied des Grossen Rates und des Civilgerichtes des Kantons Basel-Stadt, sowie des Engern und des Weitern Bürgerrates der

Stadt Basel, Hauptmann-Quartiermeister der Infanterie; dessen Witwe seit 12. Juni 1900. (Basel.)

2. Emilia, geb. Basel 24. Juli 1836, vermählt St. Jakob bei Basel 20. November 1860 mit † August Theodor Kündig aus Basel, geb. Basel 4. Oktober 1834, Dr. phil., Chemiker, Rentier und Gutsbesitzer; dessen Witwe seit 10. September 1891. (Basel.)

Vaters Bruder:

† Karl, geb. Basel 26. Juni 1820, † Basel 17. Dezember 1885, Banquiers in Basel und Hauptmann-Quartiermeister der Infanterie des Kantons Basel-Stadt, vermählt St. Jakob bei Basel 19. März 1846 mit † Emilia, geb. Iselin, geb. 26. April 1825, † Basel 17. Februar 1903, Tochter des Banquiers und Ratsherren des Kantons Basel-Stadt, Johann Jakob Iselin und der Anna Maria geb. La Roche.

Dessen Kinder:

1. Alfred, geb. Basel 24. September 1848, Banquier, verm. Basel 21. Mai 1874 mit † Karolina Louise geb. Merian, aus Basel, geb. Basel 30. November 1854, † Basel 19. Juni 1875 (Tochter des † Wilhelm Merian, Handelsmannes und Gutsbesitzers, Mitglieds des Kriminalgerichtes des Kantons Basel-Stadt, sowie der Land- und Waldinspektion und des Spitalpflegeamtes der Stadt Basel, und der † Karolina Louise, geb. Sarasin). (Basel.)

   Sohn: Karl Alfred, geb. Basel 9. Juni 1875, Banquier, verm. Basel 16. April 1903 mit Felicitas Emma Elisabeth geb. Bernoulli, aus Basel, geb. Basel 23. Juli 1882, (Tochter des Wilhelm Leonhard Bernoulli, Kaufmanns, Mitglieds des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt, sowie Majors der Verwaltung im Schweizerischen Bundesheere und im ehemaligen Eidg. Kommissariatsstabe, und der Johanna Sophia Helena geb. Freiin von der Tann).

   Deren Sohn: Viktor Hans Karl Alfred, geb. Basel 14. Januar 1905. (Basel.)

2. Emilie Adrienne, geb. Basel 5. Februar 1854; verm. Basel 4. Oktober 1888 mit Albert Wilhelm Troxler,

aus Münster, Kt. Luzern, Bürger von Basel seit 20. April 1874, geb. Luzern 8. Oktober 1836, Direktor der Basler Versicherungsgesellschaft gegen Feuerschaden, gew. Oberst der Infanterie und Kommandant der Infanteriebrigade VIII im Schweizerischen Bundesheere, damals Witwer seit 14. Febr. 1875 von † Adelheid geb. Boelger, aus Basel. (Basel.)

3. Bertha, geb. Basel 9. April 1855, verm. Basel 17. April 1873 mit Ludwig Rudolf Alioth, aus Basel und Arlesheim, Kt. Baselland, geb. Arlesheim 5. Mai 1848, Ingenieur und Maschinenfabrikant, Oberst des Genie und gew. Genie-Chef des IV. Armeekorps im Schweizerischen Bundesheere. (Basel und Arlesheim.)

4. Fanny Karolina, geb. Basel 12. Oktober 1858, vermählt I. Basel 19. Dezember 1878 mit † Wilhelm Vischer, aus Basel, geb. Basel 3. Dezember 1850, † Basel 3. Febr. 1886, Fabrikant; II. Basel 15. Januar 1889 mit Hans Balthasar Gustav Burckhardt, aus Basel, geb. Basel 5. Juli 1844, Kaufmann, damals Witwer seit 2. März 1876 von † Julia Dorothea geb. Ringwald, aus Basel. (Basel.)

II. Johannes'scher Zweig.

Stifter: † Johannes von Speyr (1784—1816), Pfarrer zu Kleinhüningen bei Basel, verm. 1809 mit † Susanna Bernoulli, aus Basel (1782—1850), Tochter des Apothekers und Kaufmanns, sowie Gerichtsherrn der Mehrern Stadt, Niklaus Bernoulli und der Anna Katharina geb. Burckhardt, und Grosstochter bezw. Urgrosstochter der beiden berühmten Professoren der Mathematik an der Basler Universität, Johannes Bernoulli, Sohn, und Johannes Bernoulli, Vater. Dessen Grossohn:

Johannes von Speyr, geb. Basel 18. August 1841, Kaufmann, gew. Lieutenant der Artillerie des Kantons Basel-Stadt, (Sohn des † Johannes von Speyr, geb. Kleinhüningen bei Basel 28. Februar 1811, † Basel 18. Februar 1901, Kaufmanns und Materialwarenhändlers in Basel, und seiner ersten Gemahlin, † Charlotte geb. Riggenbach, aus Basel, geb. Basel 3. Oktober 1819, verm. Kleinhüningen 13. Oktober 1840, † Basel 7. Januar 1858, Tochter des Banquiers, Mitglieds des Grossen Rates und Majors der Infanterie, Johannes Riggenbach und seiner Gemahlin Valeria Charlotte geb. Huber); verm. Baltimore, Md.,

U. S. A., 2. Juni 1869 mit † Elisabeth Anna geb. Thompson, verwitweter Mac Donald, aus Baltimore geb. 1832, Witwe des † William Mac Donald, aus Baltimore, † Paris 1. Juli 1890, Tochter des † Charles Thompson und der Susanna geb. Brummel. (New-York, U. S. A.)

Geschwister:

(A. Aus erster Ehe des Vaters mit † Charlotte geb. Riggenbach, vorgenannt):

1. Charlotte, geb. Basel 3. Juni 1846; verm. Basel 29. Januar 1878 mit Charles François Gustave Olivier, aus Eysins und La Sarraz, Kt. Waadt, geb. Eysins 10. Mai 1838 (Sohn des Volksschriftstellers Jean Urbain Olivier), gew. Institutsvorsteher in Lausanne, Kt. Waadt, damals Witwer seit 30. Mai 1875 von † Julia geb. von Speyr, aus Basel, geb. Basel 11. Oktober 1844, verm. Basel 10. September 1867, Schwester seiner zweiten Gemahlin. (Givrins, Kt. Waadt).
2. Wilhelm, geb. Basel 19. September 1852, Dr. med., Direktor der kantonalen Irrenanstalt Waldau bei Bern, ausserordentlicher Professor der Irrenheilkunde an der medizinischen Fakultät der Universität Bern und Mitglied des Sanitätskollegiums des Kantons Bern, gew. Hauptmann der Sanität und Bataillonsarzt. (Bern.)

(B. Aus zweiter Ehe des Vaters mit † Julie Aline Rosalie, geb. Müller, aus Nidau, Kt. Bern, geb. 3. Juni 1827, verm. St. Jakob bei Basel 14. Februar 1861, † Basel 14. November 1897, Tochter des Samuel Friedrich Müller, Amtsschreibers und Notars des Amtsbezirks Nidau, Augenarzt des Spitals, Mitglied des Grossen Stadtrats, sowie der Schul- und Gymnasiumkommission in La Chaux-de-Fonds, und der Sophie Julie geb. Müller):

3. Johanna, geb. Basel 4. November 1866.
4. Ernst Theodor, geb. Basel 30. Mai 1868, Dr. med., (Bern), Hauptmann der Sanität und Kommandant der Ambulanz 6; vermählt Chaux-de-Fonds 27. April 1898 mit Laure Adèle Othenin-Girard aus Locle (Kt. Neuenburg), geb. Chaux-de-Fonds 2. Dezember 1877, [Tochter des Louis Constant Othenin-Girard, Uhrenfabrikanten und Mitglieds des Grossen Rats des Kantons Neuenburg, und der Jeanne Amanda geb. Gallet.)

Kinder: a) Jeanne Hélène, geb. Chaux-de-Fonds 15. Feb. 1901.
b) Adrienne, geb. Chaux-de-Fonds 20. September 1902.
c) Ernst Wilhelm, geb. Chaux-de-Fonds 31. Juli 1905. (Chaux-de-Fonds.)

III. Johann Heinrich'scher Zweig.
(Im eigenen Mannesstamme erloschen.)

Stifter: Johann Heinrich von Speyr, 1792—1855, Handelsmann, Vorgesetzter E. E. Zunft zu Schmieden; vermählt 1820 mit † Maria Dorothea Fischer aus Basel, 1798—1821, Tochter des Kaufmanns Rudolf Fischer und seiner Ehefrau Ursula geb. Früh. Dessen Sohnswitwe:

Angéline geb. Drake, aus Paris, geb. 8. Mai 1832, [Tochter des Drake und der Geneviève geb. Zilged, vermählt Paris 1854 mit † Johann Rudolf von Speyr, geb. Basel 6. Juni 1822, Kaufmann in Paris, dessen Witwe seit 15. Dezember 1890. (Paris.)

II. Aeltere (im Mannestamme erloschene) Linie.

Stifter: † Johann Rudolf von Speyr, 1688—1748, J. V. L., Notar und bischöflich baslerischer Amtmann in Inzlingen bei Lörrach; vermählt 1719 mit † Valeria geborene Hebdenstreit, genannt La Roche, aus Basel, 1700—1768, Tochter des Hauptmanns in kgl. französischen Diensten, Johann Jakob Hebdenstreit, genannt La Roche, und seiner zweiten Ehefrau Anna Katharina geb. Hummel, verwitwete Brandmüller. Dessen Urenkel:

Emil Hermann von Speyr, geb. Basel 10. September 1809, † Basel 1891, Dr. med., Chirurgus, gew. Polizeikommissär, dann Hauptmann und Werbungsoffizier in kgl. neapolitanischen Diensten, [Sohn des † Johann Konrad von Speyr, 1774—1833, Waisenhaus-Chirurgen und Vorgesetzten E. E. Zunft zum Goldenen Stern und seiner 1804 geheirateten Gemahlin † Maria Margaretha geb. Fischer, aus Zürich, 1780 bis 1861], vermählt Kleinhüningen 9. Januar 1838 mit † Judith Katharina *Krug*, aus Basel, geb. Basel 25. Mai 1820, † *Basel 9. April 1865*, [Tochter des † Johann Georg Krug,

Küfers und der † Katharina Sabina geb. Weissenberger], war der letzte männliche Sprosse dieser Linie. Dessen Tochter:

Maria Susanna von Speyr, geb. in Lecco, Provinz Como, 17. Januar 1851, vermählt Basel 4. November 1878 mit † Georg Dittmann, aus Frankfurt a. M., Kgr. Preussen, kaiserlich deutscher Post-Sekretär in Frankfurt a. M., geb. Bamberg, Reg.-Bez. Oberfranken, Kgr. Bayern, 31. Mai 1844, damals Witwer seit 5. Dezember 1874 von † Maria geb. Kepler, gesch. 20. Januar 1885, wieder ins Bürgerrecht der Stadt Basel aufgenommen 21. Juni 1893. (Basel.)

Schwestern:

1. † Emilie Margaretha Katharina, geb. Basel 27. Oktober 1841, † Basel 19. Dezember 1903, vermählt Kleinhüningen 20. August 1861 mit Albert Rudolf Marfort, aus Basel, geb. Basel 18. Juni 1835, Sattlermeister und Lederwarenfabrikant, Meister E. E. Zunft zum Himmel. (Basel.)
2. Rosalie Margaretha, geb. Bludenz, Vorarlberg, 26. November 1852, vermählt Mönchenstein 8. Oktober 1872 mit Christian Marbach, aus Neunkirch, Kt. Schaffhausen, Bürger von Basel seit 23. Mai 1881, geb. Neunkirch 5. September 1846, Kaufmann und gew. Mitglied der Synode der Evangelisch-Reformierten Landeskirche des Kantons Basel-Stadt.
3. Anna Maria, geb. Bregenz, Vorarlberg, 18. Mai 1854, vermählt Basel 12. März 1872 mit Joseph Anton Marfort, aus Basel, geb. Basel 21. August 1841, Kaufmann, Bruder ihres Schwagers; dessen Witwe seit 1. Juni 1902. (Basel.)

v. Tscharner.

(Bündner Linie.)

Hauptgeschlecht der Freistaaten Graubündens.
(Nachtrag zu Jahrg. 1905, Seite 617 ff.)

Geschichtliches.

Weitere bedeutende Männer: Der Sohn des letztgenannten Bundespräsidenten Joh. Baptista und der Elisabeth v. Salis-Mayenfeld: Joh. Friedrich, Gesandter zur Tagsatzung, Bürgermeister von Chur, 1831 Commissär für die Teilung Basels, verm. 1805 mit Marie Salome geb. Fischer.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater: Joh. Baptista (1751—1835).

I. Zweig.

Stifter: Joh. Baptista, Bundespräsident (1779—1857), vermählt 1809 mit Elisabeth v. Raschèr.

Joh. Baptista v. Tscharner (1815—1879), Kanzleidirektor und Ständerat, verm. 1844 mit Clara Coaz.

Kinder: a) Elisabeth, geb. 1846, vermählt mit Graf Robert v. Salis.
b) Joh. Baptista, geb. 1848, † 1892.
c) Simon, geb. 1852, † 1904, eidg. Traininspektor.
d) Joh. Friedrich, geb. 1857, Eidg. Pulververwalter, vermählt 1899 mit Maria Sandri.
Kinder: aa) Johann Baptista, geb. 1900.
bb) Clara Margaretha, geb. 1905.
e) Eduard, geb. 1861, Förster und Geniehauptmann, vermählt 1894 mit Maria Geiser.
Kinder: aa) Elise Klara, geb. 1900.
bb) Albert, geb. 1902.

Bruder:

Johann Friedrich, geb. 1822, † 1871, Förster, verm. 1864 mit Ninette v. Salis-Soglio.

Dessen Sohn: Eduard Ciprian, geb. 1864, Cavallerie-Major, verm. 1893 mit Meta v. Juvalt-Ortenstein.

Schwestern:

1. Elisabeth Constanzia, geb. 1811, verm. mit Professor Ludwig Kratzer.
2. Ursula, geb. 1812, verm. mit Bundesstatthalter Jakob v. Ott.
3. Regina, geb. 1818, verm. mit Landammann Christof v. Marchion.

II. Zweig.

Stifter: Johann Friedrich, Bundespräsident (1780 bis 1844).

Johann Baptista v. Tscharner, Hauptmann (1815 bis 1879), verm. 1847 mit Margaretha Katharina v. Salis-Soglio.

Kinder: a) Emanuel, geb. 1848, Architekt in Chur, verm. 1887 mit Ursula Margaretha v. Sprecher-Bernegg.

Kinder: aa) Margaretha Amalia, geb. 1888.

bb) Joh. Friedrich, geb. 1889.

b) Joh. Friedrich, geb. 1852, Eidg. Oberst und Artilleriechef der Gotthardbefestigungen in Andermatt, verm. 1887 mit Helene v. Salis-Seewis.

c) Joh. Baptista, geb. 1855, Landwirt.

d) Maximilian, geb. 1859, Bundesbeamter in Bern.

e) Rudolf, geb. 1863, Bundesbeamter in Bern, verm. 1903 mit Hermine Schaub.

Schwestern:

1. Elisabeth.
2. Regine Constanzia.
3. Anna Maria.

III. Zweig.

Stifter: Johann Georg (1782—1819), verm. mit Sara Tobler.

Joh. Baptista v. Tscharner, geb. 1809, † ? 1834 nach Nordamerika ausgewandert, verm. mit Ebeline Cason.

Kinder: a) Georg, vermählt mit Betty Pearce.
b) Susanna, verm. mit Hermann Schulze.

Bruder:

Heinrich Franz, geb. 1810, † ?, 1834 nach Nordamerika, ausgewandert, verm.

Kinder: a) Friedrich, verm. mit Maria Pearce.
b) Sara Elisabeth, verm. mit Friedr. Kamm.
c) Maria Anna, verm. mit Philipp Schumacher.

Schwester:

Elisabeth (1812—1893), verm. mit Dr. jur. E. Sulzberger.

IV. Zweig.

Stifter: Peter Conradin, Oberstl. (1786—1841), verm. . . . . . mit Esther Wredow.

Joh. Karl v. Tscharner, geb. 1812, Offizier in Neapel, Redaktor des «Bund», † 1879, verm. . . . . . mit Barbara Leudi.

Geschwister:

1. Regine Constanzia, geb. 1810, † 1875.
2. Joh. Baptista, geb. 1815, † . . . . .
3. Maria, geb. 1818, † . . . .

Geschwister:

1. Stephan, geb. 1789, Offizier in holländischen Diensten.
2. Regina Constanzia, geb. 1792, † 1852, vermählt mit *Franz Schauenstein*, Baron v. Salis Haldenstein.

Wieland.

Ratsgeschlecht des Freistaates Basel.
Burgerrecht 1587.
Grosser Rat 1606.
Kleiner Rat 1667.
Reformiert.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Herkunft der Familie und erste urkundliche Träger des Namens.

Der Familienname Wieland, ursprünglich ein Vorname, erscheint in Basel schon in früher Zeit; in der ältesten noch vorhandenen Ordnung der Metzgerzunft zu Basel, welche in den Jahren 1328—1349 errichtet worden sein muss, wird unter den Sechsern dieser Zunft ein Jacob Wielant genannt. Dieses ältere Geschlecht scheint aber bald wieder ausgestorben zu sein und auch mehrere weitere Wielande, die in einigen der von der Stadt Basel zu Ende des XIV. und Anfang des XV. Jahrhunderts angeordneten Kriegszügen, namentlich in denjenigen der Jahre 1392, 1412 und 1424, sich das dortige Burgerrecht verdienten, scheinen mit der gegenwärtig lebenden Familie in keinem Zusammenhang zu stehen.

Ein Konrad Wieland war im XVI. Jahrhundert Burgermeister zu Rufach, und dessen Bruder Ulrich ist der älteste bekannte Ahnherr des jetzigen Basler Geschlechts, von welchem ab die Stammreihe sich bis heute nachweisen lässt. Die Familientradition macht diese zwei Brüder zu Kindern eines Wollnerus W., Burgermeisters zu Heimsheim im Württembergischen, von dessen Söhnen mehrere nach dem Elsass ausgewandert sein sollen. Der genannte Ulrich Wieland oder Wielandt, von Rufach, der um das Jahr 1500 geboren wurde, war zuerst Stadtschreiber zu Münster im Gregorienthal, von wo er dann nach Mülhausen kam; dort wurde er Bürger und 1541 ebenfalls Stadtschreiber.

welche Stelle er bis 1564 versah, worauf er seinen Sohn Daniel zum Nachfolger erhielt, während er selbst hernach Mitglied des Rates zu Mülhausen wurde. Den 17. August 1558 bekam er von Hofpfalzgrafen Ritter Wilhelm Böcklin von Böcklinsau, Domprobst der Erzbischöflichen Stift zu Magdeburg, einen Wappenbrief mit dem Lehensartikel, d. h. das Recht Lehen zu erwerben und zu besitzen, und im gleichen Jahre wurde sein Sohn Daniel durch denselben Pfalzgrafen zum kaiserlichen Notar creirt; anno 1563 wurde Stadtschreiber Ulrich Wieland mit dem Mülhauser Bürgermeister Franz Wurms an Kaiser Ferdinand I. abgesandt, um eine Bestätigung der Freiheiten ihrer Stadt zu erhalten, welche sie auch durch Ausfertigung vom 9. März 1563 erlangten. Ulrich Wieland starb den 7. Sept. 1575, nachdem er verheiratet gewesen war mit I. Dorothea Wagner, aus einem alten und damals bedeutenden Patriziergeschlecht der Stadt Mülhausen; II. Adelheid Dachsfelder, Tochter des Ratsherren Martin Dachsfelder, von Basel, und der Elsbeth Gyr, wodurch er Schwager des Basler Bürgermeisters Jakob Meyer zum Hirzen wurde; III. Klara Zimmermann; IV. Barbara Schlierbach, Witwe des Hans Schulthess, aus Mülhausen, welche ihn überlebte und noch 1584 genannt wird.

Ulrichs Sohn aus zweiter Ehe, Daniel, 1552 in Basel Baccalaureus, dann J. U. D. und kaiserlicher Notar, sowie von 1564 bis 1575, als Nachfolger seines Vaters, Stadtschreiber zu Mülhausen und 1571 Gesandter dieser Stadt auf die Eidg. Jahrrechnungstagsatzung, gab 1575 seine Stelle ebenfalls auf und zog im Dezember des letztgenannten Jahres als Hauptmann über ein Fähnlein Eidgenossen, unter Pfalzgraf Johann Kasimir nach Frankreich, wo er bis zu dem im Mai 1576 zu Gunsten der Reformierten abgeschlossenen Frieden blieb. Daniel Wieland starb den 9. Januar 1581; er war verehelicht gewesen mit I. Sophia Schölly, (Tochter des Ratsherren Kaspar Schölly von Basel und der Anna Baer), welche erste Frau aber schon 1564 zu Basel an der Pest starb; II. Agnes Fininger, von Mülhausen (Tochter des Hans Fininger, gew. Hauptmanns in Piemont und der Eva Kleinpeter), die sich nachher mit Konrad Summer wieder verheiratete.

Von den Kindern erster Ehe Daniel Wielands, Namens *Sophia, Ulrich,* Chrischona und Hans Konrad, kam der

Letztere noch in jungen Jahren nach Basel, wo er 1587 das Burgerrecht erhielt und den gegenwärtig in dieser Stadt bestehenden Stamm begründete. Aus zweiter Ehe hatte Daniel Wieland zwei Kinder, einen Sohn, Hans Jakob, der sich mit dem Unterschultheissen Daniel Brüstlin, Hans Schlumberger, Valentin Fries, Dr. Schreckenfuchs und andern an den Mülhauser Burgerunruhen, dem Finingerhandel von 1590, hauptsächlich durch finanzielle Unterstützung des Aufstandes, beteiligte, nachher ebenfalls nach Basel und von da nach Durlach zog, wo er 1593 noch als Goldschmied lebte, und eine Tochter Anna, geb. 1579, vermählt zuerst mit Hans Fehr in Mülhausen, dann mit Hans Hügelin. Die Nachkommenschaft des Goldschmiedes Hans Jakob, dessen Sohn Daniel sich später in Frankfurt a/M. niederliess, scheint mit dem Sohne dieses Letzteren, ebenfalls Daniel oder Johann Daniel genannt, der als J. U. C. anno 1638 zu Basel von Hans Jakob Gugger im Duell erstochen wurde, erloschen zu sein.

II. Zeit vom Eintritt in das Basler Burgerrecht bis 1798.

Erste urkundliche Vorfahren des Geschlechtes in Basel.

Hans Konrad Wieland, der vorerwähnte Sohn des Mülhauser Stadtschreibers Daniel Wieland und seiner ersten Gemahlin Sophia Schölly aus Basel, und Stifter der jetzigen Basler Familie, wurde geboren den 9. Juni 1563 und erscheint bereits 1585 als in Basel wohnhaft, indem ihm am 4. August des ebengenannten Jahres, in der St. Theodorskirche, eine Tochter Verena getauft wurde; bald darauf verheiratete er sich in zweiter Ehe, den 17. Januar 1586, mit Ursula Stehelin, aus dem ausgestorbenen älteren Geschlecht dieses Namens, Tochter des Ratsherren zu Weinleuten in Basel, Apollinaris Stehelin, und der Gertrud Irmi, und somit Nichte des gewesenen Obersten in französischen Diensten und Besitzers des Schlosses Pratteln, Ritter Hans Bernhard Stehelin. Am 28. August 1587 wurde er auch Bürger; er war, wie sein Vater, kaiserlicher Notar und am 8. Oktober 1589 wurde ihm in der neuen Heimat das Amt des Schaffners auf Burg, welcher einen Teil des auf die Stadt übergegangenen Kirchengutes der früheren Hohen Stift Basel

zu verwalten hatte, übertragen: am 22. Juni 1606 wurde er Sechser der Zunft zu Weinleuten, wodurch er als erster seines Geschlechtes in den Basler Grossen Rat gelangte, und den 23. Oktober 1611 erhielt er die Stadtschreiberstelle in Kleinbasel, welche er bis zu seinem, am 2. Juli 1629 an der Pest erfolgten Tode versah. Der Name seiner ersten Gattin, Mutter des vorerwähnten, 1585 geborenen Töchterleins Verena, findet sich in den Kirchenbüchern der Stadt Basel nicht verzeichnet; von seiner zweiten Gattin, Ursula Stehelin, welche 1625 verschied, erhielt er vierzehn Kinder, von denen mehrere ebenfalls jung starben; zwei der Töchter, Gertrud, geb. 1588, und Anna Maria, geb. 1590, wurden, die Eine 1609 mit Simon Gisler, die Andere 1611 mit Valerius Heizmann aus St. Imier († 1641 als Pfarrer der französischen Kirche), verheiratet, und von den Söhnen traten in den Ehestand Hans Ulrich, Hans Konrad, Daniel, Apollinaris und Andreas.

Während die Nachkommenschaft von Hans Ulrich (1586 bis 1633), Daniel (1595—1625) und Apollinaris (1598—1622), wahrscheinlich schon mit ihren Kindern ausstarb, hat diejenige von Hans Konrad und Andreas sich, in zwei Hauptlinien, bis auf den heutigen Tag erhalten.

Hans Konrad (1592—1656), der ältere der beiden Zuletztgenannten, wurde Stadtschreiber in Reichenweier, wodurch seine Familie wieder ins Elsass kam; er war seit 1620 ebenfalls mit einer Ursula Stehelin verheiratet, welche 1644 starb, und von seinen Söhnen erhielt der Eine, Johann Heinrich, geb. 1622, J. U. D., Rat und Syndikus oder Kanzler der Unterelsässischen Reichsritterschaft in Strassburg, selbst die Würde eines kaiserlichen Hofpfalzgrafen (Comes palatinus), mit dem Rechte Wappenbriefe auszustellen, Notare zu creiren u. s. w., während ein anderer, Daniel, geb. 1630, † 1679, ebenfalls Stadtschreiber und Ratsherr in Reichenweier, einen Ast der Familie begründete, der zunächst noch in dieser elsässischen Ortschaft ansässig blieb und dort weitere Stadtämter bekleidete, gegen 1720 aber nach der Markgrafschaft Baden übersiedelte, wo seine Nachkommen meistens in den Staatsdienst traten, in welchem sie teilweise bis zu sehr angesehenen Stellungen und hohem Rang gelangten. Unter den Mitgliedern dieser Linie, deren detaillierte Aufzählung jedoch nicht hierher gehört, be-

finden sich verschiedene badische Staatsräte, Geheime und Wirkliche Geheime Räte, Hof-, Regierungs- und Ministerialräte, Oberamtsvorsteher, u. s. w., ferner ein Staatssekretär (zugleich ordentliches Mitglied des Grossherzoglichen Staatsministeriums), ein Senatspräsident am Oberlandsgerichte, ein Präsident des Evangelischen Kirchenrates des Grossherzogtums Baden sowie des Grossherzoglichen Verwaltungsgerichtshofes, auch verschiedene höhere Offiziere, sowie ein Mitglied des Deutschen Reichsgerichtes in Leipzig und einige Gelehrte, wovon der Eine sich bleibende Verdienste um die Erforschung der Urgeschichte des Badischen Landes, durch seine auf die römischen Altertümer jener Gegend bezüglichen Untersuchungen und Zusammenstellungen, erworben hat.

Andreas (1600—1658), der jüngere Sohn des Stadtschreibers in Kleinbasel Hans Konrad, setzte seinerseits den Stamm in Basel, wo er 1643 Sechser der Zunft zu Weinleuten wurde, fort; er hatte sich 1632 mit Barbara Tschudi verheiratet und von diesem Ehepaar kommen alle seither in Basel verbürgerten Mitglieder der Familie her.

Obwohl das Basler Geschlecht der Wieland niemals zu den stark ausgebreiteten dieser Stadt gehörte und, besonders bis Ende des XVIII. Jahrhunderts, stets nur in wenigen Zweigen und einer verhältnismässig geringen Anzahl von gleichzeitig lebenden Mitgliedern blühte, so hat es sich dennoch bald eine nicht unbedeutende Stellung in seiner neuen Heimat zu erringen gewusst; schon kurze Zeit nach seiner Etablierung in derselben erscheint es im Grossen Rate, in welchem es seither fast beständig, seit 1660 sogar ohne Unterbruch bis 1798 vertreten blieb, sowie auch in andern Aemtern und seit der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts stellte es ebenfalls mehrere Mitglieder in den Kleinen Rat, ebenso wie in sonstige Behörden. Ganz besonders beachtenswert aber ist die Tatsache, wie schon sehr frühe und zwar bereits auch vor der Uebersiedelung aus dem Elsass nach Basel, die Wielande sich vorzugsweise denjenigen beiden Richtungen des öffentlichen Lebens zuwandten, denen ihre Tätigkeit bis in die neueste Zeit stets *mit Vorliebe* gewidmet blieb, nämlich der juristisch und staats*männischen* und der militärischen Laufbahn und zwar nicht nur *in der Baslerisch* gebliebenen Linie, sondern auch in derjenigen,

die wieder nach dem Elsass zog und nun im Grossherzogtum Baden blüht.

Auch verschiedene Besitzungen sind schon vor 1798, sowohl in der Stadt Basel wie auch in dem, derselben damals angehörenden Landschaftsgebiete, in den Händen einzelner Mitglieder der Familie gewesen; von letzteren mögen genannt werden Neu Schauenburg bei Pratteln, das Sägegut zwischen Rothenfluh und Ormalingen, sowie das Schlossgut Bottmingen.

Bemerkenswerte Männer. Hans Konrad Wieland (1633—1693), Notar, war 1660 Sechser zu Weinleuten, 1661 Amtmann am Gerichte der mehrern Stadt, 1667 Meister seiner Zunft und als solcher der Erste seines Geschlechtes der in den Kleinen Rat gelangte, 1668 Gerichtsherr der Mehrern Stadt, 1669 Oberster Eherichter, und von 1678 an Obervogt zu Waldenburg; in dieser letzten Stellung sollte seine Amtsperiode anno 1686 ablaufen, indessen wurde er, auf Bitte der Landleute des von ihm verwalteten Bezirkes, vom Basler Rate dann ausnahmsweise für eine neue Dauer von acht Jahren wiedergewählt.

Hans Konrad (1661—1725), ebenfalls Notar, Schaffner der Stift zu St. Peter 1685, Sechser der Zunft zum Schlüssel 1698, Ratsherr 1713, Gerichtsherr der Mehrern Stadt 1713, Obervogt zu Kleinhüningen 1714, Gesandter auf die ausserordentliche Eidg. Tagsatzung zu Baden 1721, Appellationsrat 1722, Dreizehnerherr und des Geheimen Rates 1724.

Christoph (1699—1750), zuerst in kaiserlichen Kriegsdiensten, dann als Major in Sardinischen Diensten.

Hans Konrad (1719—1766), Hauptmann unter dem Schweizerregimente v. Planta in Französischen Diensten, mit welchem er verschiedene Feldzüge des Siebenjährigen Krieges mitmachte.

Hieronymus (1722—1794), Bandfabrikant, Sechser zum Schlüssel 1757, Meister dieser Zunft und des Kleinen Rates 1760, Gesandter über das Gebirge oder an das sogen. Ennetbirgische Syndikat zur Abnahme der jährlichen Rechnungen über die gemeineidgenössischen italienischen Vogteien 1761, Gerichtsherr der Mehrern Stadt 1762, Bauherr 1763, Dreizehnerherr *und des Geheimen* Rates 1771, Dreierherr (oder Mitglied *des Finanzkollegiums)* 1782, Appellationsrat 1784.

Johann Rudolf (1726—1786), Infanterieoberst in Diensten der Vereinigten Niederlande.

Hans Konrad (1754—1793), zuerst Offizier in einem Schweizerregimente in Französischen Diensten, dann nach Ausbruch der Revolution Kaufmann in Nantes; beim Aufstand der Vendéer während der Schreckensherrschaft ward er als Kommandant der Nationalgarde nach der Insel Noirmoutiers abgeordnet und erhielt den Befehl über dieselbe, um sie gegen die Royalisten zu verteidigen, wurde aber bald darauf, nachdem er von einem grossen Teil der ihm untergeordneten Leute verlassen worden und dennoch standhaft auf dem ihm angewiesenen Posten geblieben war, auf einen unbegründeten Verdacht hin, wie es damals so leicht geschah, von den Volksrepräsentanten angeklagt, ohne Untersuchung zum Tode verurteilt und erschossen.

III. Neueste Zeit.

Bemerkenswerte Männer: Die bedeutendsten Männer des Wieland'schen Geschlechts sind im XIX. Jahrhundert hervorgetreten.

Johann Konrad Wieland (1748—1818), ward 1774 Sechser zu Rebleuten, Gerichtsherr der Mehrern Stadt 1784, Appellationsrat 1794, Offizier bei den Dragonern, dann Major und Oberstleutnant im zweiten Regimente der Basler Landmiliz und seit 1789 Zeugherr; unter seiner Leitung und Aufsicht wurde, in den 1790er Jahren, das grobe Geschütz im Basler Zeughause umgegossen. In der Periode der Helvetischen Republik war er von 1800—1802 Mitglied der Basler Municipalität, sowie, im Jahre 1802 während einiger Zeit Mitglied des Eidgenössischen Kriegsrates in Bern. Nach Inkrafttreten der Mediationsverfassung wurde er 1803 zum Mitglied des Grossen Rates, sowie zum Ratsherrn und ferner zum Mitglied des Stadtrates, zum Dreierherrn oder Standes-Seckelmeister, zum Präsidenten des Militärkollegiums, zum ersten Mitgliede des Kriegskommissariates des neu organisierten Kantons Basel erwählt, wozu noch verschiedene städtische Ehrenämter und anno 1805 die Stelle eines Meisters der Zunft zu Rebleuten, sowie das Kommando der Baslerischen Kavallerie kamen.

August Johann (1756—1833), ging als Kaufmann zuerst nach Brüssel, dann nach Brügge und später nach Ostende,

in welch letzterem Orte er bald in verschiedene städtische Behörden gelangte, u. a. in die Kommission, welche 1789, bei Ausbruch der ersten belgischen Revolution, eingesetzt wurde, um über Ruhe und Sicherheit dieser Stadt zu wachen; nach der Vereinigung Belgiens mit Frankreich, wurde er 1793 von der Bevölkerung Ostendes zu ihrem Vertreter erwählt und im gleichen Jahre zum Präsident des Cantons ernannt, in welcher Stellung er die Neuorganisation der Verwaltung vorzunehmen hatte und viel zur Aufrechterhaltung der Ordnung während der Bombardierung Ostendes durch die englische Flotte beitrug; 1800 wurde er zum Präfekturrate ernannt und dann nach Paris abgeordnet, um vom ersten Konsul verschiedene Erleichterungen für den Handel Ostendes, sowie ein Entrepôt, eine Handelskammer und ein Handelsgericht zu erlangen, eine Mission, die er mit Erfolg ausführte; 1806 ward er Maire der Gemeinde Weskerde bei Ostende und Beisitzer des Friedensrichters des Kantons Ghistelles, 1815 nach der, durch den Wiener Friedenskongress ausgesprochenen Abtretung Belgiens an die Niederlande, Gesandter der Stadt Ostende zur Komplimentierung des neuen Königs Wilhelm I., 1816 Mitglied der Provinzialstaaten. 1821 Deputierter derselben an den Niederländischen Landtag, 1824 Kommissär oder Präfekt des Bezirkes Ostende, 1829 Ritter des Ordens vom Niederländischen Löwen. Anlässlich der zweiten belgischen Revolution (von 1830) legte er seine Stellen als Gemeinderat und Distriktskommissär nieder, wurde aber gleichwohl von der Wählerversammlung von Ostende zum Mitglied des neuen belgischen Nationalkongresses ernannt, welche Stellung er indessen nicht antrat.

Johann Heinrich (1758—1838), jüngerer Bruder des Vorhergehenden und des 1793 in der französischen Revolution umgekommenen Hans Konrad, ist unzweifelhaft die hervorragendste Persönlichkeit des ganzen Geschlechtes. Nachdem er 1778 an der Universität Basel den Grad eines Licentiaten der Rechte erlangt hatte, begab er sich zur Vervollständigung seines Bildungsganges auf die Hohe Schule nach Genf, dann nach Colmar an die Kriegsschule, dem berühmten akademischen Erziehungsinstute des blinden Fabeldichters und Pädagogen Gottlieb Konrad *Pfeffel*, dessen Privatsekretär er wurde. Später nahm er seine unterbrochenen juristischen Studien wieder auf,

vollendete sie in Göttingen und trat nach seiner Rückkehr im Februar 1782 als Accedens bei der Kanzlei in den Dienst seiner Vaterstadt, damit eine Laufbahn beginnend, die ihn in langem, arbeitsreichem Leben bis zur höchsten Würde des Heimatkantons führen sollte. Im Oktober 1786 wurde er Schultheiss des Gerichts der Mehreren Stadt und Mitglied des Grossen Rates; im gleichen Jahre ward er auch zum J. V. D. promoviert und beschäftigte sich von da an, neben seiner richterlichen Tätigkeit, vielfach mit gemeinnützigen Angelegenheiten, so mit Förderung und Verbesserung des Erziehungswesens als Mitglied der Schulkommission; 1796 kam er nach Liestal, um die ihm im Mai des genannten Jahres übertragene Stelle des dortigen Stadt- und Landschreibers, mit welcher zugleich die Amtsschreiberei der Landvogtei Waldenburg verbunden war, anzutreten, er bekleidete sie bis zur Regierungsänderung von 1798. Darauf wurde er am 2. Februar 1798 Mitglied der zur provisorischen Führung der Staatsgeschäfte errichteten Basler Nationalversammlung, am 15. März gl. J. deren Sekretär und am 2. April 1798 Präsident dieser Versammlung, die er fortan bis zu ihrer Auflösung am 18. April gl. J. leitete, sodann, nach Einführung der Helvetischen Verfassung, ebenfalls noch im April 1798 Präsident der Verwaltungskammer des Kantons Basel, in welcher er zugleich das Departement der Künste, der Wissenschaften und der öffentlichen Erziehung übernahm. Im August 1801 ward Wieland von der kantonalen Tagsatzung zu Basel zum Mitgliede ihres Verfassungs-Komites und zum Deputierten dieses Kantons gewählt, auch wurde er als Nachfolger Heinrich Zschokkes am 27. November 1801 zweiter helvetischer Statthalter des Kantons Basel. Im April des folgenden Jahres 1802 abermals nach Bern berufen, wirkte er als einer der 47 Notabeln, welche die zweite Helvetische Verfassung zu beraten hatten, an den bezüglichen Arbeiten mit. Nach Abschluss der Tätigkeit der Notabeln ward Wieland am 25. Mai gl. J. von der Helvetischen Regierung zum Senator ernannt, so dass er, beim Zusammentritt des Senats im Sommer 1802, neuerdings nach Bern übersiedeln musste, wo er dann am 8. Juli auch in die permanente Justiz- und Polizeikommission dieser Behörde gewählt wurde. Infolge eines Senatsbeschlusses vom 30. Okt. 1802 wurde ihm ferner das früher schon einmal angebotene Amt des Helvetischen

Staatssekretärs oder Ministers für die Finanzen übertragen; er blieb in dieser Stellung bis zum Inkrafttreten der Mediationsverfassung im März 1803. Schon vorher aber, als die siebengliedrigen Regierungskommissionen ernannt wurden, welche in jedem Kantone die neue Verfassung einführen sollten, war Johann Heinrich Wieland zum Mitgliede derjenigen für den Kanton Basel bezeichnet worden und trat wieder für die engere Heimat in Tätigkeit, indem er an den Arbeiten dieser Kommission bis zu ihrer Beendigung im April eifrig teilnahm. Indessen wurden seine bewährten Dienste auch von der Centralregierung noch in Anspruch genommen, indem der neue Landammann der Schweiz, Ludwig v. Affry von Freiburg, ihm am 17. März 1803, durch Ernennung zum Direktor der centralen Salzregie, die Abrechnung über die frühere Helvetische Salzverwaltung anvertraute, welche ihn in Basel, neben seinen sonstigen damaligen Amtstätigkeiten, noch bis Ende Juli desselben Jahres beschäftigte.

Der inzwischen in Basel wiederhergestellte Grosse Rat hatte Wieland am 25. Mai 1803 zum Ratsschreiber oder Vorsteher der Kanzlei der neuen Kantonsregierung erwählt, in welcher Eigenschaft er dann später den Titel eines Staatsschreibers erhielt. In Anerkennung seiner guten Dienste wurde ihm im Jahre 1807 vom Basler Rate das sogen. Hattstättische Lehen übertragen, von dem noch später die Rede sein wird. Als dann im Dezember 1812 der 81jährige Bürgermeister Hans Bernhard Sarasin seine Aemter niederlegte, rückte Johann Heinrich Wieland an dessen Stelle in den Kleinen Rat und in den Staatsrat, sowie auch zum Bürgermeister vor. Im November 1813 mit Staatsrat Oberst Hans Georg Stehlin, als Vertreter Basels an die wichtige ausserordentliche Tagsatzung nach Zürich abgeordnet, wurde Bürgermeister Wieland, neben dem Alt-Landammann und Luzerner Schultheissen Vincenz von Rüttimann, von dieser Versammlung zum ausserordentlichen Gesandten der Eidgenossenschaft an Napoleon I. nach Paris ernannt. Als im Frühjahr 1814, zuerst am 17. März eine Vorkonferenz und dann am 6. April eine ausserordentliche Tagsatzung in Zürich zusammentrat, um auch über eine neue Bundesverfassung zu beraten, wurde Bürgermeister Wieland, als erster Gesandter des Standes Basel, wieder mit Staatsrat Stehlin, dahin abgeordnet und von jenem erstgenannten Zeitpunkte an blieb er nun während einer längeren

Periode wieder beinahe ständig auswärts beschäftigt. In Zürich ward er, nach Eröffnung der Gesamttagsatzung, zum Mitgliede des ständigen Ausschusses erwählt, der unter dem Namen «Diplomatische Kommission zur Beratung der künftigen Bundesverhältnisse und zur Conferierung mit den Ministern der alliierten Mächte» auch den Auftrag erhielt, die neuen Verfassungsgrundsätze zu entwerfen, sowie alle Geschäfte vorzubereiten und dadurch einen massgebenden Einfluss gewann. Auch als Eidgenössischer Repräsentant nach Solothurn, wo Unruhen ausgebrochen waren, wurde Wieland, neben Landammann Michael von Flüe von Obwalden, im Juni von der Tagsatzung abgeordnet und ferner ward er noch, am 21. Juli, in Berücksichtigung seiner Tätigkeit und seines regen Interesses für den Abschluss des Verfassungswerkes, an die Spitze einer zweiten Kommission «wegen des neuen Bundesvertrages», welche sich speziell mit weiteren Vorschlägen zur vorerwähnten Einigung und Verständigung der Kantone zu befassen hatte, gestellt. Am 12. September 1814 sodann wurde er mit Bürgermeister Hans von Reinhardt von Zürich und dem Staatsrate Johann von Montenach von Freiburg als Gesandter an den Wiener Friedenskongress abgeordnet und blieb bis Ende März 1815 in Wien. Als Anerkennung für seine persönlichen Eigenschaften und sein vortreffliches Wirken in dem vorerwähnten diplomatischen Ausschusse, wurde dem Basler Bürgermeister Johann Heinrich Wieland, gleich wie seinen beiden Mitdelegierten, dem Bürgermeister David von Wyss von Zürich, und dem Schultheissen Niklaus Friedrich von Mülinen von Bern, bald nachher von Kaiser Franz I. von Oesterreich noch eine besondere Ehrung zu Teil, indem er, durch Diplom d. d. Wien 28. Februar 1816 mit seiner gesamten männlichen und weiblichen Nachkommenschaft in den Freiherrenstand des österreichischen Staates, unter dem Titel eines Edlen von Hattstatt, erhoben wurde. Die Annahme jener Auszeichnung wurde ihm im Gegensatz zur bisherigen Uebung zwar vom Rate gestattet, aber gegen die Zusicherung, dass weder er noch seine Nachkommen davon in der Heimat Gebrauch machen würden. In Basel galt nun Wielands Sorge vornehmlich dem innern Ausbau der neuen Zustände und uch da fand er noch ein weites Arbeitsfeld; von 1816 bis 132 Präsident der neuerrichteten besondern Verwaltungs-

kommission des Bezirks Birseck, ferner, in den Jahren, in denen er als Bürgermeister nicht im Amte stand, jeweilen Präsident des Justiz- und Polizeikollegiums, sowie des Appellationsgerichtes, entfaltete er noch lange eine verdienstreiche Tätigkeit, und es können die Einrichtung einer zweckmässigen Führung der öffentlichen Geschäfte in dem erwähnten neuerworbenen Kantonsteile, ebenso wie die damals erfolgte Reorganisation des kantonalen Justiz- und Polizeiwesens und die Verbesserung der Strafgesetzgebung, speziell ihm zugeschrieben werden. Sein Hauptaugenmerk schenkte Johann Heinrich Wieland auch jetzt wieder den Schulen, besonders der Neugestaltung der Universität, welche zwar bereits 1813 beschlossen worden war, aber, infolge der dazwischen getretenen ungünstigen Zeitverhältnisse, erst 1818 tatsächlich durchgeführt werden konnte; die Anerkennung für die damals vorgenommenen Verbesserungen auf dem Gebiete des Basler Erziehungswesens und das daherige Neuaufblühen der alten berühmten Bildungsstätten seiner Vaterstadt sind ihm auch noch heute ausnahmslos in erster Linie zugestanden. Er war auch ständiger Präsident des im Juni des Jahres 1818, hauptächlich auf seine Anregung hin, geschaffenen kantonalen Erziehungsrats und der Universitätskuratel und Kanzler der Universität im Namen der Regierung. Daneben fuhr Bürgermeister Wieland fort, für die allgemeinen schweizerischen Angelegenheiten das lebhafteste Interesse zu bezeugen und in den Jahren 1816, 1817, 1818, 1822, 1827, 1828, 1829 erschien er weiter als erster Gesandter seines Standes auf den ordentlichen Eidgenössischen Tagsatzungen. Im Monat Februar 1832, nach fünfzigjährigem ununterbrochenem Staatsdienste in den verschiedensten und verantwortungsreichsten Stellungen und beinahe zwanzigjähriger Bekleidung des höchsten Amtes seines Kantons, der Bürgermeisterwürde, nahm er seine Entlassung als Staatshaupt und legte auch seine sonstigen Ehrenstellen nieder, und behielt nur den Sitz im Grossen Rate als Vertreter der Zunft zu Hausgenossen noch bei bis zum Dezember 1837, wo er auch von dieser letzten Behörde schied. Er starb 1838.

Hieronymus (1781—1846), Herr des Schlosses Bottmingen, war zuerst Sous-Aide-Major bei der Infanterie des Kantons Basel, dann 1804 Hauptmann bei der Kavallerie und seit 1811 *Rittmeister, auch* Gerichtsherr der Mehrern Stadt 1807, Mit-

glied des Grossen Stadtrates im gleichen Jahre, sodann Mitglied des Kleinen Stadtrates 1808 und als solcher nacheinander Mitglied und Präsident zahlreicher städtischer Kommissionen und Behörden, ferner Mitglied des Grossen Kantonsrates 1815; in seiner Eigenschaft als Mitglied des Basler Stadtrates wurde er im Februar 1818 mit seinem Kollegen, dem nachherigen Ratsherren und Staatsrate Johann Lukas Merian, sowie einem Abgeordneten der Stadt Zürich, dem spätern Bürgermeister Hans Konrad v. Muralt, nach Paris delegiert, um die Rückerstattung der 1799 in Zürich, St. Gallen und Basel erhobenen Zwangsanleihen zu betreiben, welche Angelegenheit, infolge der geschickten und tätigen Bemühungen der drei Abgeordneten, ein über Erwarten befriedigendes Ziel erreichte; nach seiner Rückkehr ward Wieland noch Ratsherr 1818, Mitglied des Justiz- und Polizeikollegiums und Präsident der Sanitätskommission 1819, Mitglied des Landessachen-Kollegiums 1821, Präsident der Waldkommission 1821, Staatsrat 1822, Präsident des Landessachen-Kollegiums 1822, darauf Haushaltungsherr oder Mitglied der Finanzbehörde 1827, Präsident der Salzkammer 1827, Dreierherr und Standesseckelmeister, sowie Präsident der Kaufhauskommission 1831, trat aber im gleichen Jahre 1831 schon teilweise und 1832 ganz in den Privatstand zurück.

Martin (1789—1816), Bruder des Vorhergehenden und seit 1809 Oberleutnant bei der baslerischen Kavallerie, 1816 Oberleutnant im neuformierten ersten Schweizer Garde-Regiment in kgl. französischen Diensten; starb schon im gleichen Jahre in noch jugendlichem Alter.

Johannes (1791—1832), Sohn des Bürgermeisters Joh. Heinrich, trat im April 1807 als Oberleutnant im zweiten Schweizerregiment in französischen Diensten ein. Im Dezember 1807 kam der junge Offizier mit dem ersten Bataillon dieses Regiments nach Spanien, wo er bald darauf, in einem Alter von nicht 17 Jahren, und kaum einige Monate nach seinem Diensteintritte, mit Brevet vom 8. Januar 1808 zum Hauptmann befördert wurde, sowie das Kommando einer Kompagnie erhielt. Als solcher machte er dann mit Auszeichnung die äusserst beschwerlichen und anstrengenden Feldzüge der französischen Armee in dem genannten Lande mit, dabei an mehreren Schlachten gegen die verbündeten spanisch-englisch-portugie-

sischen Heere mit grosser Tapferkeit teilnehmend, bis er, infolge der Strapazen erkrankt, zuerst im Feldspital zurückbleiben musste und nachher in die ungenügend besetzte und armierte Festung Chaves evacuirt wurde, welche er trotz seiner Krankheit noch verteidigen half, indem er über einen Teil der Garnison das Kommando führte und dabei innerhalb wenigen Tagen selbst noch zwei Mal verwundet wurde. Nach der ehrenvollen Kapitulation der Festung ward er als Kriegsgefangener zunächst im April 1809 nach Lissabon gebracht und von da im September 1810 nach England gesandt, wo er nun noch ungefähr zwei Jahre lang nacheinander in verschiedenen Ortschaften bleiben musste. Ende 1812 freigelassen, erhielt er bei der zu Beginn des Jahres 1813 vorgenommenen Reorganisation der vier Schweizerregimenter in kaiserlich französischen Diensten im Frühjahr zunächst wieder die Führung einer Kompagnie im Kriegsbataillon des zweiten Regiments, welches während des Monates April mit den übrigen Schweizertruppen nach Holland dirigiert wurde; im Juli 1813 aber ward er vom Kommandanten der Division, der sein Korps zugeteilt war, General Baron Pierre François Joseph Amey, aus Albeuve (im Kanton Freiburg) zu seinem ersten Adjutanten ernannt und trat dadurch aus dem Verbande der Schweizerregimente in den französischen Generalstab über. Unter Amey machte er nun den Rest des Feldzuges von 1813 mit, zuerst im hannöverschen und nördlichen Westphalen, dann infolge der Ereignisse bei der französischen Hauptarmee wieder in Holland, wo er sich noch an verschiedenen Gefechten beteiligte, nachher, als im Dezember dieses Land ebenfalls vor der feindlichen Uebermacht geräumt werden musste, begleitete er seinen Chef nach Köln, wo dieser ein anderes Kommando zu übernehmen hatte und bis Anfangs des Jahres 1814 blieb. Auf dem im Januar und Februar 1814 erfolgten weiteren Rückzuge nach dem Innern Frankreichs wurde Adjutant Wieland im Kampfe von La Chaussee neuerdings verwundet, erhielt aber dafür auf diesem Schlachtfelde die Anzeige seiner Beförderung zum Kommandanten oder Oberstleutnant (chef de bataillon, aide de camp), die Napoleon I. ihm, trotz seines jugendlichen Alters von noch nicht 23 Jahren, schon am 5. Dezember 1813 zuerkannt hatte; auch in weiteren *Treffen zeichnete sich* Wieland aus, bis er am 25. März 1814 bei

La Fère Champenoise abermals und diesmal ziemlich schwer am Kopfe verwundet wurde, so dass er besinnungslos auf dem Kampfplatz liegen blieb. Nach seiner Wiederherstellung und dem inzwischen abgeschlossenen Frieden, begab er sich nach Paris und folgte wieder seinem früheren General und Landsmann Baron Amey nach dem diesem angewiesenen Kommando der 21. Territorialdivision in Bourges; während seines Aufenthaltes daselbst wurde er zum Ritter der Ehrenlegion 1814 und des Militärverdienstordens 1815 ernannt. Die erstgenannte Auszeichnung war ihm schon von Napoleon I., zugleich mit der Kommandierung zum Adjutanten seines Generalstabschefs, Marschall Prinz Alexander Berthier, zugedacht worden; die bezüglichen Befehle hatten schon zur Ausfertigung bereit gelegen, konnten aber infolge der Abdankung des Kaisers am 11. April 1814, nicht mehr vollzogen werden. Von jenem Momente an wird Oberstleutnant Wieland in französischen Aktenstücken wiederholt mit dem Namen Chevalier Wieland und de Wieland, oder auch Chevalier de Hattstatt, da im Jahre 1812 das von seinem Vater erworbene, schon einmal erwähnte Hattstattische Lehen auf ihn übertragen worden war, genannt. Während der kurzen nochmaligen Regierungszeit Napoleons I. im Jahre 1815, harrte Adjutant Wieland, seiner nunmehrigen Stellung als eigentlicher französischer Offizier gemäss, auf dem ihm zugewiesenen Posten bei seinem General, der als Kommandant einer Reservedivision an der Loire blieb, aus, tat aber auch keine Schritte zu einer aktiveren Verwendung. Als nach Rückkehr Ludwig XVIII., sein bisheriger Chef, General-Leutnant Baron Amey, bei der am 1. September 1815 erfolgten Aufhebung der Territorial-Divisionen im Innern, seinen Abschied genommen hatte, und ferner, durch eine neue Verordnung, sämtliche in Frankreich dienenden Ausländer vor die Wahl gestellt wurden, entweder sich dort naturalisieren zu lassen, um den Dienst fortsetzen zu können, oder gänzlich ausser Aktivität zu treten, entschied sich Wieland, der sich nicht entschliessen konnte, sein Schweizerbürgerrecht aufzugeben, wie sein General, für das Letztere. Nach Basel zurückgekehrt, trat er als Oberstleutnant in das Offizierkorps seines Heimatkantons und übernahm 1816 ferner die neugeschaffene Stelle eines Central-Polizeidirektors des Kantons, zugleich verbunden mit derjenigen eines Bezirks-

statthalters für den Stadtbezirk und dem Präsidium des ebenfalls neu errichteten sogen. Statthalterverhörs des genannten Bezirks. Auch begann er damals sich als Fachschriftsteller zu betätigen; im Jahre 1821 veröffentlichte er zunächst eine kleine militärische Schrift «Ueber die Bildung der eidgenössischen Streitkräfte», und 1822 «Ueber die Neutralität der Schweiz und die Mittel zu ihrer Erhaltung.» Nachdem er 1822 Oberstleutnant im schweizerischen Generalstab geworden, beteiligte er sich im Jahre 1824 als Generaladjutant im Uebungslager von Schwarzenbach (Kt. St. Gallen) und in der Folge übertrug ihm der damalige eidgenössische General-Quartiermeister, General-Major Hans Konrad Finsler, verschiedene Rekognoszierungen in den Grenzgebieten des Landes, so dass während mehreren Sommern Johannes Wieland in Begleitung eines Adjutanten die Schweiz bereiste, um nachher seine Beobachtungen und Vorschläge zur Verteidigung der besichtigten Gebiete in umfangreichen wohl durchgearbeiteten Berichten an die oberste Militärbehörde niederzulegen. Er publizierte sodann mehrere Werke, so im Jahre 1824 sein Hauptwerk, das «Handbuch zum Militärunterricht für Schweizeroffiziere aller Waffen,» das schon im folgenden Jahre 1825 eine zweite Auflage erlebte und ins Französische übersetzt wurde; 1827 «Geschichte der Kriegsbegebenheiten in Helvetien und Rätien von den ältesten Zeiten bis 1815» in zwei Bänden; ausserdem fand der vielbeschäftigte Offizier noch Zeit, höchst interessante Aufzeichnungen über seine Kriegserlebnisse in der napoleonischen Zeit zu verfassen, die nach seinem Tode zum Teil ebenfalls veröffentlicht wurden, sowie jeden Winter in der Basler Militärgesellschaft dem Offizierskorps seiner Vaterstadt Vorträge zu halten. Die Tagsatzung beförderte ihn am 14. Juli 1826 zum eidgenössischen Obersten und am 14. August 1827 zum Mitglied der eidgenössischen Militäraufsichtsbehörde, die als damaliger oberster Kriegsrat direkt unter dem Vorsitze des jeweiligen Bundeshauptes der Eidgenossenschaft stand. Im Jahr 1828 befehligte Oberst Wieland sodann noch in ausgezeichneter Weise die erste Brigade im Uebungslager von Wohlen (Kt. Aargau) und fand dadurch Gelegenheit seine, durch die beim ersten Meister seiner Zeit, gewonnene Erfahrung ausgebildeten *vortrefflichen* Theorien über einfache und möglichst *kriegsgemässe Truppenführung*, selbst und mit grossem Erfolge

praktisch zur Anwendung zu bringen. Bei dem drohenden Ausbruche eines kontinentalen Krieges zu Beginn des Jahres 1831, der die Aufstellung eines Generalstabes für die in Bereitschaft gehaltene schweizerische Neutralitätsarmee veranlasste, übertrug ihm der, von der Tagsatzung zum Oberbefehlshaber ernannte General Karl Julius Guiguer von Prangins, ein Waadtländer, ebenfalls das Kommando einer Brigade in Graubünden. Leider sollte es Johannes Wieland nicht vergönnt sein, sich der ihm als Lohn selbstloser unermüdlicher Arbeit zugefallenen Stellung und von den obersten Behörden seines Landes entgegengebrachten hohen Achtung lange zu erfreuen; die letzte Periode seines Lebens wurde ihm durch politische Feindschaften, die wegen seiner Tätigkeit als Polizeidirektor und Regierungsstatthalter, sowie als zweimaliger Kommandant der baslerischen Streitkräfte in der kantonalen Revolution von 1831, ihm naturgemäss entstehen mussten und sich in übertriebener und daher ungerechtfertigter Weise geltend machten, derart verbittert, dass seine Gesundheit untergraben wurde und er den vielfachen Aufregungen jener Zeit nach kurzem Leiden im besten Mannesalter, aber nach einem gleichwohl schon reich ausgefüllten Leben, erlag. Seine Gattin, Sarah Eleonore geb. Bischoff, (geb. 1787 als Tochter des Staatsrates Hieronymus Bischoff und der Sarah geb. Buxtorf), mit welcher er seit 1820 in kinderlos gebliebener Ehe verbunden gewesen war, starb im Jahre 1884 im Alter von über 97 Jahren als älteste Bürgerin Basels.

August Heinrich (1795—1833), Bruder des Vorhergehenden, trat 1812 als Kadett in das Baslerische Artilleriekorps und ward 1814 zum Unterlieutenant der Artillerie ernannt; noch im gleichen Jahre begleitete er, erst 19jährig, seinen Vater an den Wiener Kongress. Dann nahm er an der Belagerung und Beschiessung der Festung Hüningen durch die unter Erzherzog Johann von Oesterreich bei Basel stehenden Truppen der verbündeten Heere teil. Oberlieutenant bei der Artillerie 1818, Mitglied des Grossen Kantonsrates 1821, Hauptmann Aidemajor der Artillerie 1824, Mitglied des Kriminalgerichtes 1825, Major der Artillerie 1841 (durch Tagsatzungsbeschluss vom 5. April 1831 auch zum Dienste mit diesem kantonalen Grade bei der Artillerie des Eidgenössischen Bundes-

heeres zugelassen), Vorgesetzter der Zunft zu Hausgenossen 1831, im Jahre 1821 wurde er ferner Inhaber der bekannten Schweighauser'schen Buchdruckerei und Buchhandlung, welche durch mütterliche Verwandtschaft auf diesen Zweig der Familie Wieland gelangt war, und ward bis in die 1830er Jahre, auf den Publikationen der Basler Universität, als Universitätsbuchdrucker bezeichnet. In Basel hatte Major August Wieland, als zweiter Kommandant und daheriger Oberinstruktor der Artillerie, auch die Ausbildung dieser Truppe zu leiten; während der Wirren von 1833 kommandierte er die beim Auszuge vom 3. August von der kantonalen Militärkommission mitgesandte Artillerie und fiel an diesem Tage, nachdem er im Gefechte zuerst sein Pferd verloren, beim Kampfe an der Hardt von einer Kugel der Aufständischen getroffen.

Karl August (1796—1866), ebenfalls ein Bruder der beiden Vorhergehenden, ward Verordneter zur Fuhrwage im Kaufhause 1821, zweiter Unterlieutenant der Infanterie und Bataillonsfähndrich 1829, erster Unterlieutenant 1831, Spitalpfleger 1833, Mitglied des Civilgerichts des Bezirks Basel 1833, Vorgesetzter der Zunft zu Hausgenossen 1834, Mitglied des kantonalen Kriminal- und korrektionellen Gerichtes 1839, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt 1840, Bannherr im Münster 1844; nach dem frühen Tode seines ebengenannten Bruders August war er, während der Minderjährigkeit der Söhne desselben, Leiter der Schweighauser'schen Buchdruckerei und Buchhandlung für diese.

Johann Heinrich (1822—1894), anfänglich ebenfalls Kaufmann und, nachdem er zu seiner Ausbildung längere Zeit in Südfrankreich und England zugebracht hatte, Leiter der Schweighauser'schen Buchdruckerei und Buchhandlung, war zuerst seit 1845, unter der Benennung Heinrich Wieland von Hattstadt (welch letzteren Beinamen er als Besitzer des frühzeitig auf ihn übergegangenen Hattstattischen Lehens bekam) belgischer Handels-Konsul, sowie von 1848—1849 (mit dem Namen Baron Heinrich von Wieland) General-Konsul in Basel; in städtischen Aemtern erscheint er als Suppleant oder Ersatzrichter des Polizeigerichtes des Bezirks Basel unter dem gewöhnlichen Namen Heinrich Wieland *seit 1848*, als zweiter Unterlieutenant der *Infanterie 1846, erster* Unterlieutenant 1847, Oberlieutenant

1848. In den betreffenden Graden nahm er in den Jahren 1847, während des Sonderbundfeldzuges, sowie 1848, während der Besetzung der Rheingrenze, an den Dienstleistungen seines bei diesen beiden Anlässen aufgebotenen Bataillons teil. Diese Einberufungen weckten bald in ihm den Wunsch, dem Beispiele seines Oheims, des Obersten Johannes Wieland zu folgen und dem kaufmännischen Berufe zu entsagen, um sich ganz der Militärkarriere widmen zu können. In dieser Absicht trat Heinrich Wieland zunächst am 14. April 1849 als Berufsoffizier in die sogen. Standestruppe des Kantons Basel-Stadt, welche damals noch die kleine ständige Garnison seiner Vaterstadt bildete. In dieser Eigenschaft machte er im Jahre 1849 ebenfalls noch einen Grenzbesetzungsdienst mit, aber schon im folgenden Jahre verliess er diese, wenig Aussicht auf eine günstige militärische Zukunft bietende Stellung, um sich einen ausgedehnteren Wirkungskreis schaffen und gründliche kriegswissenschaftliche Kenntnisse und Erfahrungen im Ausland zu erwerben, indem er in das, damals für den Dienst des Königs Beider Sizilien, Ferdinand II., in Bildung begriffene neue schweizerische Korps, das 13. Jägerbataillon am 20. Mai 1850 als Oberlieutenant überging; er hatte nun zuerst für kurze Zeit das sog. Depôt des Bataillons in Lecco zu kommandieren, konnte aber noch im Herbste des Jahres 1850 zum Korps einrücken; im August 1853 erhielt er die dienstliche Stellung eines Aide Majors, am 18. Mai 1856 die Beförderung zum Hauptmann und Kompagniekommandanten. Als dann aber nach dem am 22. Mai 1859 erfolgten Tode des Königs Ferdinand II. und dem Regierungsantritte seines Sohnes Franz II., die Schweizer. Truppenkorps bei der Neapolitanischen Armee aufgelöst wurden und diejenigen dazu gehörenden Militärs, welche weiter Dienst leisten wollten, in drei Fremdenbataillone neuformiert wurden, musste Hauptmann Wieland, Ende August des genannten Jahres 1859, die Verbleibenden des 13. Jägerbataillons nach dem für dieselben bestimmten Garnisonsorte führen, dort während des Herbstes deren Reorganisation als drittes jener Fremdenbataillone besorgen und interimistisch das Kommando über dieses Letztere übernehmen. Der 1. Januar 1860 brachte ihm die Ernennung zum Hauptmann-Adjutant-Major, welcher, in der Eigenschaft als berittener Stabsoffizier des Bataillons, Vertreter

des Kommandanten war, sowie zugleich die vier Kompagnien des zweiten Halbbataillons oder «linken Flügels» zu befehligen hatte. Bei Ausbruch der Revolution als interimistischer Kommandant des dritten Fremdenbataillons nach Sizilien versetzt, machte er dort verschiedene Gefechte mit, insbesondere dasjenige am 30. Mai bei Palermo, bei welchem Anlasse er, gegen diese damals bereits im Besitze des Feindes befindliche sizilianische Hauptstadt, die Sturmkolonne kommandierte, die dann, mit vier seiner Kompagnien an der Spitze, in erbittertem Strassenkampfe neun hintereinanderstehende Barrikaden der Garibaldianer, zum Teil mit der blanken Waffe nahm und bis in das Stadtzentrum gelangte. Da jedoch unnötigerweise wenige Tage darauf vom neapolitanischen Oberkommando mit Garibaldi eine Kapitulation abgeschlossen und die Räumung Palermos und des grössten Teils der Insel Sizilien durch die königlichen Truppen vereinbart wurde, so mussten Letztere in der ersten Hälfte des Monats Juni wieder nach dem Festlande zurück. Wenige Tage später wurden sämtliche noch in neapolitanischen Diensten stehende Fremdtruppen (drei Bataillone und eine Batterie), unter dem inzwischen zum General beförderten, gewesenen Oberst und Chef des dritten Bataillons, Johann Lukas von Mechel, aus Basel, zu einer Brigade vereinigt. Die Brigade sammelte sich Ende Juni 1860 in Nocera, musste aber nachher öfters die Garnisonen wechseln, bis sie Anfangs September vom Oberkommando der Armee den Befehl zum Rückzuge hinter den Volturno erhielt, wo die noch treu gebliebenen Ueberreste des königlichen Heeres konzentriert wurden, um das in der Festung Gaëta befindliche kgl. Hoflager zu decken. Am 1. Oktober nahm Hauptmann Wieland an einem grösseren Kampfe teil, in welchem das dritte Fremdenbataillon eine an sich schon starke und dazu vom Feinde noch befestigte Stellung einnahm und zwei Geschütze eroberte, und zeichnete sich bei diesem Anlasse durch das kühne Vorgehen seines Halbbataillons, sowie durch seine persönliche Tapferkeit aus, wurde aber durch einen Schuss ins Bein schwer verwundet, so dass er in das Spital der Festung Gaëta verbracht, dort bis in den Monat November bettlägerig bleiben musste. Nach der Einschliessung der kgl. Armee in Gaëta erhielt Wieland das Kommando über die aus ca. 950 Mann bestehenden Ueberreste der drei Fremden-

bataillone, welche sich noch in die Festung hatten durchschlagen können, und bewies, als Chef der «Frazioni dei Battaglioni esteri», wie seine Truppe nun offiziell benannt wurde, durch die Tat, dass er auch die für den langwierigen Belagerungs- und Verteidigungskrieg nötigen Eigenschaften besass. Es wurde ihm deshalb auch die Genugtuung zu teil, am 27. November mit auf 1. Juli 1860 angesetztem Range zum Major befördert zu werden und als Mitte des Januar 1861 die französische Flotte, welche bisher Gaëta auf dem Meere geschützt hatte, sich zum Abzuge rüstete, erhielt Major Wieland, zu dem Kommando über die «Frazioni», noch den Befehl über eine besonders wichtige Batterie auf der Seeseite, für welche seine Mannschaft nun auch als Kanoniere einexerciert wurden, daneben aber ihre infanteristischen Funktionen gleichwohl weiterversehen und ferner noch selbst Ergänzungsarbeiten zur bessern Einrichtung der Batterie vornehmen musste. Bereits in Palermo war Wieland das Ritterkreuz I. Klasse des königlich sizilianischen Militärordens von Sankt Georg der Wiedervereinigung verliehen worden und für die am 1. Oktober 1860 bewiesene hervorragende Tapferkeit hatte er das Offizierskreuz desselben Ordens erhalten; für sein getreues Ausharren in Gaëta und die dortigen rühmlichen Leistungen, ward er dann noch mit dem Ritterkreuz I. Klasse des königlich neapolitanischen Ordens Franz des I., sowie nach der Kapitulation mit der Medaille der Belagerung von Gaëta ausgezeichnet; schon am 10. Februar 1861 war er ferner auch zum Oberstlieutenant ernannt worden. In die Heimat zurückgekehrt wurde Wieland 2. September 1861 zum Oberstlieutenant im eidgenössischen Generalstabe ernannt und daneben 1862 Mitglied des Militärkollegiums des Kantons Basel-Stadt, 1863 Oberinstruktor dieses Kantons, welche zwei letztere Stellungen er bis zu ihrer Aufhebung im Jahre 1875 beibehielt. Im eidgenössischen Dienste erhielt Oberstlieutenant Heinrich Wieland, durch die schweizer. Armeeeinteilung vom 30. Juni 1862 das Kommando der 13. Infanteriebrigade; dann ward er am 6. April 1866 zum eidgenössischen Obersten im Generalstab befördert und, durch die Armee-Einteilung vom 7. Mai 1866, in die Stellung des Kommandanten der 6. Infanteriebrigade versetzt, welche unter seinem Befehle an der Grenzbesetzung von 1870 im Jura teilnahm und noch bis 1878 seiner

ung unterstellt blieb; ferner gelangte er dort gleichfalls
n frühe zu vielfacher Verwendung beim höheren Instruktions-
onale, namentlich seit 1863 fast alljährlich bis 1872 als
rer in den eidgenössischen Generalstabs- und Centralschulen,
ie auch als Lehrer und Leiter von Offiziersaspiranten-, In-
ktoren-, Schiess- und andern Spezialschulen. Ausserdem
nahm er in der Folge auch die Posten des Oberinstruktors
Truppen in den Kantonen Freiburg seit 1867 (unter dem
l Chef de l'état major cantonal) und Neuenburg seit 1872
tructeur en chef) und bekleidete solche ebenfalls bis zur
5 erfolgten Einführung der neuen schweizerischen Militär-
nisation vom 13. November 1874. Gleichzeitig betätigte er
in jener Periode seiner Wirksamkeit auch als militär-
enschaftlicher Schriftsteller, wozu seine aussergewöhnliche
tärische Bildung ihn ganz besonders befähigte, indem er,
dem Tode seines jüngeren Bruders, die Redaktion der
emeinen Schweizerischen Militär-Zeitung übernahm und zwar
1864 bis 1868 allein, dann bis 1874 mit dem spätern
rsten Karl von Elgger. Ferner ward Oberst Heinrich Wieland
1867 auch Mitglied des Basler Grossen Rates und später
gesetzter der Zunft zu Hausgenossen. Im Jahre 1872 wurde
mit einer militärischen Mission nach Oesterreich betraut,
am 31. Dezember gleichen Jahres ward ihm das Kommando
VIII., bald darauf, noch im Jahre 1873, dasjenige der
Armeedivision übertragen. Nach Inkrafttreten des Militär-
nisationsgesetzes vom 13. November 1874 bekleidete er
Januar 1875 den Posten eines Kreisinstruktors der VIII.
nee-Division und führte die ihm damit zugewiesene schwierige
gabe mit gutem Ergebnisse durch, so dass die militärische
ruktion in den zu jenem ausgedehnten Divisionskreise ge-
enden Gebieten, trotz ihrer Verschiedenheit, bald eine
ungfordernde Höhe erreichte. Nach 15jährigem Wirken in
m Amte, trat Heinrich Wieland aus dem Instruktionsdienste
und übernahm im Februar 1890 das Kommando der er-
nten VIII. Armee-Division; daneben wurde ihm schon
rend dieser Zeit wiederholt die Oberleitung der grösseren
ppenübungen der schweizerischen Armee übertragen, so in
Jahren 1886 und 1890 diejenige der Herbstübungen der,
stens aus Truppen der französischen Schweiz bestehenden,

I. und II. Armee-Divisionen. Als sodann 1891 in der schweiz. Armee die Armeekorpseinteilung geschaffen wurde, ward Oberst Heinrich Wieland am 16. Oktober genannten Jahres die Führung des IV. Armeekorps anvertraut, mit welcher neuen Stellung auch der Sitz als Mitglied der Landesverteidigungskommission verbunden war, (welche letztere der Kommandeur des IV. Armeekorps als rangältester Offizier dann auch zuweilen für den Chef des schweizer. Militärdepartements stellvertretend präsidierte.)

Hans Arnold (1825—1864), Bruder des Letztgenannten, Buchhändler (Inhaber der Schweighauserschen Buchhandlung), 1848 Offizier geworden, begann er gleichzeitig auch sich als Militärschriftsteller zu betätigen, indem er, als ersten Versuch, bereits 1850 eine kleine Schrift: «Ueber Organisation und Taktik der schweiz. Infanterie» herausgab. Im Spätjahr 1851 erwarb er für die Schweighausersche Verlagsbuchhandlung das Eigentum der damals noch einzigen und bloss einmal im Monat herausgegebenen militärischen Fachpublikation in der Eidgenossenschaft, der «Schweizerischen Militärzeitschrift», die er von nun an zwei Mal monatlich erscheinen liess und seit 1855 sogar in ein wöchentliches Organ der schweizerischen Armee mit dem Namen «Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung», den es gegenwärtig noch führt, umwandelte, und übernahm mit dem 1. Januar 1852 auch noch selbst die Redaktion dieses Blattes, welche er während über 12 Jahren mit grosser Sorgfalt, sowie stets wachsendem Erfolge führte, auch sonst war er mehrfach literarisch betätigt. Schon 1853 zum Major und Chef des Kontingentsbataillons avanciert, erhielt er 1854 zu demselben noch das Amt des kantonalen Oberinstruktors der stadtbaslerischen Infanterie, in welchem er sich, trotz seines verhältnismässig noch jugendlichen Alters, gleichfalls ausgezeichnet bewährte und der Aufgabe durchaus gewachsen erwies. Die Leistungen des jungen Basler Offiziers in der Truppenausbildung, sowie die Ausdehnung seiner militärischen Kenntnisse und seine Tüchtigkeit, namentlich in praktischer Hinsicht, waren übrigens bald ausserhalb seines Heimatkantons ebenfalls bekannt geworden und hatten nicht verfehlt inzwischen auch die Aufmerksamkeit schweizerischer Oberoffiziere auf ihn zu lenken, so dass Hans Wieland bereits im März — April 1853, als neu brevetierter Major, zum ersten Mal im eidgenössischen Dienste, bei den

Instruktion in der neu eingeführten grossen Kadresübung von Offizieren und Unteroffizieren aus einer Reihe von Kantonen der deutschen Schweiz, im Feldlager an der Kreuzstrasse bei Aarburg-Oftringen verwendet und seine Mitwirkung auch nachher noch, von der Militärbehörde der Eidgenossenschaft bei einigen Anlässen temporär in Anspruch genommen wurde. Im Frühling 1857 wurde der inzwischen zum Kommandant avancierte Hans Wieland vom schweizerischen Militärdepartement auch in die Kommission gewählt, welche mit Prüfung einer Umänderung und Verbesserung der bisherigen Schusswaffe der Infanterie beauftragt wurde und von anfangs August bis anfangs September 1857 wirkte derselbe sodann noch als Oberinstruktor für die deutsche Abteilung der eidgenössischen Zentral-Militärschule in Thun. Auch im folgenden Jahre 1858 widmete Kommandant Wieland, neben dem gewöhnlichen Instruktionsdienste in seinem Kantone, seine Arbeitskraft wieder in ausgedehntem Masse dem ganzen Lande, indem er, als Instruktor für den Generalstab und die Infanterie, schon im März am theoretischen Teile der damaligen eidgenössischen Zentralschule in Aarau und, im Juni, ebenfalls am applikatorischen oder Uebungsteile derselben Schule in Thun unterrichtete, sowie, in der Zwischenzeit, sich im Mai neuerdings als Experte des eidgenössischen Militärdepartementes für die durch weitere Versuche fortgesetzte Prüfung des umgeänderten Infanteriegewehres betätigte und endlich, im, September, als Oberinstruktor die Militärausbildung beim Luziensteig bei Mayenthal (Kt. Graubünden) ganz leitete. Am 1. November 1858 wurde Wieland vom schweizerischen Bundesrate hierauf definitiv auf den damals neu creirten Posten eines Adjunkten des schweizerischen Militärdepartementes und Chef des Personellen, sowie zugleich in die damit verbundene und gleichfalls neue Stellung des ständigen eidgenössischen Oberinstruktors der Infanterie berufen, sodass Wieland für einige Zeit nach Bern übersiedeln und daher in Basel die kantonale Oberinstruktor- sowie die Grossratsstelle, die er schon seit 1852 innehatte, abgeben musste; bald nachher trat derselbe auch in den eidgenössischen Generalstab über, in welchem er am 15. November 1858 zum Oberstleutnant ernannt *wurde.* Der leitende Grundgedanke Wielands, *bei der ausgezeichneten* Lösung des ihm anvertrauten grossen

Auftrages, war auf eine möglichst gleichmässige Durchbildung des gesamten schweizerischen Offizierskorps gerichtet und als weiter zu erstrebendes Ziel betrachtete er damals schon die gänzliche Uebernahme des Unterrichtes der Infanterie und die Einführung einer einheitlichen Instruktion derselben (ebenso wie dies mit Erfolg schon bei den Spezialwaffen der Fall war) durch die Eidgenossenschaft, so dass Hans Wieland, wie schon sein Oheim, Oberst Johannes Wieland, der Aeltere, als einer derjenigen Offiziere gelten kann, welche sich um Anbahnung der, einige Jahre später durchgeführten weiteren Zentralisation des schweizerischen Heerwesens, am meisten verdient gemacht haben. 1860 zum Oberst im Generalstab ernannt, kehrte er 1862 wieder nach Basel zurück, woselbst er auch wieder in den Grossen Rat eintrat. Am 23. März 1864 erlag er hier, noch nicht 39jährig, einem Herzschlage.

Personenbestand.

Letzter gemeinschaftlicher Stammvater der noch blühenden Linien: † Hans Konrad (ältester Sohn von Andreas, Weinschenk, Sechser und Seckelmeister zu Weinleuten und des Grossen Rates und der Barbara geb. Tschudi, aus Basel), 1633—1693, J. U. C., Notar, des Kleinen Rates und Obervogt zu Waldenburg; vermählt 1656 mit † Magdalena Gemuseus, aus Basel, 1631—1701.

Von dessen Söhnen begründeten Hans Konrad und Emanuel folgende zwei Linien:

I. Aeltere Linie (Wieland v. Hattstatt).

Stifter: Hans Konrad, 1661—1725, Notar, Dreierherr und des Geheimen Rates zu Basel, Obervogt zu Kleinhüningen; vermählt I. 1685 mit † Magdalena v. Speyer, aus Basel, 1667—1689; II. 1690 mit † Anna Faesch, aus Basel, 1666 bis 1716; III. 1718 mit † Sara Burckhardt, verw. Schmidtmann, aus Basel, 1668—1720, (Witwe seit 1698 von Adolf Ortmann, aus Basel, Handelsmann, Sechser zum Schlüssel und des Grossen Rates zu Basel, und seit 1709 von Adrian Schmidtmann, aus Basel, Herrn zu Hauteville und Thieppeval, Oberst-*leutnants* in kgl. französischen Diensten, Sechsers zu Schmieden *IV. 1721* mit † Dorothea Hauser, aus Basel, 1669—17[illegible].

Von dessen Sohn aus erster Ehe, † Hans Konrad, 1688—1760, Salzschreiber, Sechser zu Weinleuten und des Grossen Rates zu Basel, vermählt 1714 mit † Maria Magdalena Gernler, aus Basel, 1697—1769, stammen die jetzt lebenden Mitglieder dieser Linie, welche sich durch die beiden jüngeren Söhne, August Heinrich und Karl August, aus der zweiten Ehe seines Grossohnes, des † Johann Heinrich Wieland (eines Sohnes des † Johann Heinrich, 1719—1769, Pfarrers zu St. Peter in Basel, und der † Dorothea geb. Buxdorf, aus Basel, 1729—1796, vermählt 1753), 1758—1838, J. U. D., Bürgermeisters des Kantons Basel und dritten schweizerischen Gesandten zum Friedenskongress zu Wien, vermählt I. 1787 mit Valeria Weiss, aus Basel, 1762—1788; II. 1788 mit † Maria Magdalena Schweighauser, aus Basel, 1769—1851, (Tochter des Buchdruckereibesitzers und Buchhändlers Johannes Schweighauser, Meisters zu Weinleuten und des Kleinen Rates zu Basel, sowie Appellationsrates und später Statthalter des Stadtrates, und der Maria Magdalena Preiswerk), in nachfolgende zwei Aeste trennten:

A. August Heinrich'scher Ast.

Stifter: † August Heinrich, 1795—1833, Buchhändler und Besitzer der Schweighauser'schen Universitäts-Buchdruckerei zu Basel, Mitglied des Grossen Rates, Kriminalrichter, sowie Major und Oberinstruktor der Artillerie des Kantons Basel, Vorgesetzter E. E. Zunft zu Hausgenossen, vermählt 1819 mit † Barbara Landerer, aus Basel, 1800—1871. Dessen Grossohn:

Hans Beatus Wieland, geb. Gallusberg, Gemeinde Mörschwyl (Kt. St. Gallen) 10. Juni 1867, Kunstmaler in München (Königreich Bayern), Mitglied der eidgenössischen Kunstkommission, Hauptmann der Infanterie (Füsilierbataillon 39) und Adjutant der Infanteriebrigade VII im schweizerischen Bundesheere, (Sohn des † Richard Ludwig, geb. Basel 25. Mai 1826, † Lichtensteig (Kt. St. Gallen) 11. Juni 1868, Ingenieurs und gew. Telegrapheninspektors des III. eidgenössischen Kreises, sowie Oberstleutnants im eidgenössischen Geniestab und Divisions-Ingenieurs, und der † Anna Elisabeth Karolina geb. Pauly, aus *Kurzrickenbach-Egelshofen* (Kt. Thurgau), geb. Verona 29. Januar

1829, vermählt Egelshofen 10. Dezember 1855, † München 1904); vermählt Mainz, Provinz Rheinhessen, (Grossherzogtum Hessen) 20. September 1898 mit Elisabeth Anna Maria geb. Henkell, aus Mainz, geb. Mainz 14. Januar 1873, (Tochter des Rudolf Emil Georg Henkell, Champagnerfabrikanten und Kommerzienrates in Mainz und der Anna Franziska Katharina geb. Gastell).

Kinder: a) Hans Peter Karl, geb. München 11. März 1904.
b) Franka Beata Emilie, geb. München 26. März 1905.

Schwestern:

1. Anna Regina Valeria, geb. St. Gallen 22. Januar 1858, vermählt Basel 24. März 1881 mit † Heinrich Rudolf Schifferdecker, aus Heidelberg (Grossherzogtum Baden), geb. Heidelberg 25. September 1856, Kaufmann in Stuttgart dessen Witwe.
2. Maria Ruth, geb. Freiburg (Schweiz) 22. Juli 1864, vermählt Basel 6. Oktober 1884 mit Bernhard Wilhelm Ernst Brügger, aus Bern und Thunstetten (Kt. Bern), geb. Bern 12. Juni 1859, Pfarrer in Erlenbach (Kt. Bern), dann II. Pfarrer in Langnau (Kt. Bern).

Vaters Geschwister:

1. † Hans Arnold, geb. Basel 14. Mai 1825, † Basel 23. März 1864, Verlagsbuchhändler und Buchdruckereibesitzer in Basel, Mitglied des Grossen Rates des Kantons Basel-Stadt, eidgenössischer Oberst, Adjunkt und Chef des Personellen des schweizerischen Militärdepartementes und Oberinstruktor der Infanterie der schweizerischen Eidgenossenschaft; dessen Witwe: Anna Maria geb. Bischoff, aus Basel, geb. Basel 5. Oktober 1830, (Tochter des † Johannes Bischoff, Handelsmann und Mitglied des Civilgerichts des Bezirkes Basel, und der † Anna Maria geb. Preiswerk), verm. St. Jakob bei Basel 22. August 1850. (Basel.)
2. † Dietrich Karl, geb. Basel 11. Oktober 1830, † Basel 26. Februar 1894, J. U. D., Advokat und Notar in Basel,

Alt Ratsherr und Mitglied des Grossen Rates, des Kriminal- und korrektionellen Gerichtes, des Waisengerichtes und der Synode des Kantons Basel-Stadt, Meister E. E. Zunft zu Rebleuten und Präsident der baselstädtischen Advokatenkammer, sowie Major im eidgenössischen Justizstab, gew. Oberauditor des kantonalen Kriegsgerichtes und Grossrichter der IV. Armee-Division des schweizerischen Bundesheeres; dessen Witwe: Anna Katharina geb. Dietschy, aus Basel, geb. Basel 30. Oktober 1834, (Tochter des † Johann Jakob Dietschy, Bandfabrikanten, Mitglied des Grossen Rates und des Ehegerichtes des Kantons Basel-Stadt, und der † Katharina geb. Lichtenhahn), vermählt St. Jakob bei Basel 21. Dezember 1858. (Basel.)

Kinder: a) Anna Katharina, geb. Basel 20. April 1860, vermählt Basel 10. April 1883 mit Wilhelm Lüscher, aus Basel, geb. Basel 4. August 1851, Kaufmann. (Basel.)

b) † Henriette, geb. Basel 23. Februar 1863, † 21. Juni 1887, vermählt Basel 25. August 1885 mit Maximilian Eduard Brügger, aus Bern und Thunstetten (Kt. Bern), geb. Bern 25. November 1856, Arzt in Signau und Hauptmann der Sanität, (wieder verheiratet seit 1892 mit Klara Wermuth, aus Signau).

c) Emilie Helena, geb. Basel 24. Mai 1867, vermählt Basel 28. Juli 1887, mit † Eugen Bischoff, aus Basel, geb. Basel 2. November 1852, D. M. und Ch. und Arzt in Basel, Hauptmann der Sanität und gew. Bataillonsarzt der Infanterie, Witwe seit 14. November 1906. (Basel.)

d) Esther Rosalie, geb. Basel 29. Juli 1869, vermählt Basel 21. Januar 1897 mit Jakob Bauler, aus Basel, geb. Basel 14. März 1852, Kaufmann. (Basel.)

e) August Heinrich, geb. Basel 12. September 1871, J. U. D., Advokat und Notar in Basel, Hauptmann im Generalstab, Vorgesetzter E. E. Zunft zu Rebleuten, vermählt Basel 15. Oktober

1903 mit Elsa geb. Meier, aus Basel und Uetikon a./S. (Kt. Zürich), geb. Basel 23. Dezember 1883 (Tochter des † Kaspar Meier, Kaufmann in Basel, und der Barbara geb. Märkt.)

Sohn: August Heinrich, geb. Basel 2. April 1905. (Basel.)

3. Emilia Augusta, geb. Basel 22. Januar 1834, Partikularin. (Basel.)

B. Jüngerer Karl August'scher Ast.

Stifter: † Karl August, 1796—1866, Kaufmann zu Basel, Mitglied des Grossen Rates und des Kriminal- und korrektionellen Gerichtes des Kantons Basel-Stadt, sowie des Civilgerichtes des Bezirkes Basel, Mitglied des Spitalpflegeamtes der Stadt Basel, Bannherr im Münster, Vorgesetzter und Seckelmeister E. E. Zunft zu Hausgenossen, verm. 1822 mit † Ursula Rosina Rottmann, aus Berlin (Königreich Preussen). Dessen Grossohn:

Karl Albert Wieland, geb. Basel 30. August 1864, J. U. D., Notar und ordentlicher Professor für schweizerisches Privatrecht an der Universität Basel, Mitglied des Appellationsgerichtes des Kantons Basel-Stadt, vermählt Basel 27. März 1900 mit Julie Margaretha geb. Preiswerk, aus Basel, geb. Basel 27. Februar 1874, (Tochter des Rudolf Preiswerk, Kaufmann in Basel und der Julie Margaretha geb. Burckhardt. (Basel.)

Brüder:

1. Emil Eduard, geb. Basel 12. Oktober 1867, D. M. und Ch. und Arzt in Basel, Privatdozent an der medizinischen Fakultät der Universität, Major der Sanität und Infanterie-Brigade-Arzt, vermählt Basel 11. Oktober 1898 mit Valeria geb. Burckhardt, aus Basel, geb. Basel 10. Februar 1874, (Tochter des Ludwig August Burckhardt, Bandfabrikanten in Basel, und der Julia geb. Heussler).

   Kinder: a) Anna Valerie, geb. Basel 6. August 1899.
   b) Hans Emil, geb. Basel 9. Februar 1902.
   c) Karl Heinrich, geb. Basel 29. Juni 1903.

d) Emil August, geb. Basel 17. Januar 1906. (Basel.)

2. Alfred Rudolf, geb. Basel 23. November 1869, J. U. D., Advokat und Notar in Basel, Mitglied und gew. Präsident des Grossen Rates, Vorgesetzter E. E. Zunft zu Hausgenossen, Major im Generalstab des schweizerischen Bundesheeres, verm. Basel 28. Mai 1896 mit Rosalie Louise geb. Zahn, aus Basel, geb. Basel 8. September 1876, (Tochter des Friedrich Zahn, Banquiers in Basel und der Anna Katharina Maria geb. Geigy).

Kinder: a) Rosalie Emilie, geb. Basel 7. April 1897.
b) Helena Elisabeth, geb. Basel 13. Februar 1901. (Basel.)

Mutter:

Anna Maria geb. Gemuseus, aus Basel, geb. Basel 16. September 1836, (Tochter des † Hieronymus Gemuseus, Handelsmanns, Mitglieds des Kriminal- und korrektionellen Gerichtes und des Militärkollegiums, sowie Oberstleutnants und Chefs der Artillerie des Kantons Basel-Stadt, und der † Anna Maria geb. Respinger), vermählt St. Jakob bei Basel 12. Juli 1858 mit † Heinrich Emil Wieland, geb. Basel 7. November 1830, Kaufmann in Basel, dessen Witwe seit 24. September 1888. (Basel.)

II. Jüngere Linie.

Stifter: † Emanuel, 1664—1743, Ehegerichtsamtmann, Rotgerber und Lederbereiter, verm. 1690 mit † Ottilia Lang, verw. Riedin, aus Basel, 1655—17 . . (Witwe seit 1689 von Sebastian Riedin, dem Schuhmacher). Dessen Descendent im 6. Gliede:

Emanuel Wieland, geb. Basel 4. April 1873, Techniker und Zeichner beim Kanalisationsbureau des Baudepartements des Kantons Basel-Stadt; vermählt Basel 15. März 1897 mit Wilhelmine geb. Gersbach, aus Herthen (Amtsbezirk Lörrach, Grossherzogtum Baden), geb. Herthen 3. Juli 1867, (Tochter des Johann Gersbach, Gärtners und Erdbauunternehmers in Basel und der † Benedikta geb. Kessler).

Kinder: a) Emanuel, geb. Basel 29. März 1897.
b) Johann, geb. Basel 14. August 1899. (Basel.)

Schwester:

Karoline Wilhelmine, geb. Basel 25. Juli 1877; verm. Basel 4. Oktober 1900 mit Friedrich Wilhelm Adolf, aus Kandern (Amtsbezirk Lörrach, Grossherzogtum Baden), geb. Kandern 7. April 1875, Handelskommis. (Basel.)

Mutter:

Christina Wilhelmine geb. Wissner, aus Feuerbach (Amtsbezirk Müllheim, Grossherzogtum Baden), geb. Feuerbach 1. März 1850 (Tochter des † Johann Martin Wissner, gew. Bergmann in Feuerbach und der † Wilhelmine geb. Paul), vermählt Basel 2. Mai 1872 als dessen dritte Gattin mit † Emanuel Wieland, geb. Basel 20. März 1817, Kaufmann, dann Beamter beim Direktorium der Schweizerischen Centralbahn in Basel. Dieser damals a) geschieden aus erster Ehe seit 26. Februar 1866 von † Maria Barbara geb. Schmidt, verw. Ryff, aus Basel, geb. Basel 22. Dezember 1799, Witwe seit 29. August 1836 des † Hieronymus Ryff, Zimmermanns und obrigkeitlichen Sägers zu Basel, wiedervermählt St. Jakob bei Basel 8. Juli 1851, † Basel 6. November 1884, und b) Witwer aus zweiter Ehe seit 15. Juni 1871 von † Anna Katharina geb. Scholer, aus Muttenz (Kt. Baselland), verw. Müller, aus Oberkulm (Kt. Aargau), geb. Basel 8. April 1839, Witwe seit 8. Oktober 1867 des † Rudolf Müller, Drucksachenverwalters beim Direktorium der Schweizerischen Centralbahn in Basel, wiedervermählt St. Margarethen (Kt. Baselland) 6. April 1869); Frau Wieland-Wissner, Witwe seit 4. Mai 1877, wiedervermählt Basel 5. Juni 1884 mit † Albert Wilhelm August Lebrecht-Schmidt, aus Stettin (Provinz Pommern, Kgr. Preussen), geb. Stettin 12. November 1855, Handelskommis in Basel, dann in Bruchsal, Grossherzogtum Baden; abermals Witwe 14. Februar 1897, wieder ins Bürgerrecht der Stadt Basel aufgenommen 12. Oktober 1898. (Basel.)

Vaters Bruder:

† *Karl* Alexander, geb. Basel 31. März 1821, † Olten (Kt. Solothurn) 16. März 1904, J. U. D., Notar, dann Gastwirt.

in Morges (Kt. Waadt) und Kaufmann in Olten (Sohn des † Emanuel Wieland, geb. Basel 12. Dezember 1775, † Basel 26. März 1868, Handelsmanns und Banquiers in Basel, und der † Judith geb. Schmalzer, aus Mülhausen (Elsass), geb. Mülhausen 26. Januar 1787, vermählt Mülhausen 19. März 1812, † Basel 15. Dezember 1863); dessen Witwe: Louise Theone Pauline geb. Pfändler, aus Flawyl (Kt. St. Gallen), geb. 17. April 1834 (Tochter des † Johann Ulrich Pfändler, Weinhändlers in Aarburg (Kt. Aargau) und der † Louise Sabine, geb. Suter), vermählt Aarburg 10. Juli 1857. (Olten.)

Kinder: a) Adèle, geb. Morges 5. Juli 1859. (Olten.)

b) Karl, geb. Olten 13. April 1869, Buchhalter in Cours (Dept. Rhône, Frankreich); vermählt Cours 25. September 1894 mit Jeanne Fernande geb. Poizat, aus Cours, geb. Cours 1. November 1871 (Tochter des Adolphe Benoît Marie Poizat, Spezierers in Cours und der Françoise Sophie geb. Moreau.

Kinder: a) Marguerite Pauline Sophie, geb. Cours 19. September 1895;

b) Fernande Josephine, geb. Cours 11. Mai 1898;

c) Paul August, geb. Cours 4. Januar 1900;

d) Marthe Honorine, geb. Cours 22. Februar 1905.



Anhang.

Erweiterte Artikel des I. Jahrgangs.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion. Diese Artikel können redaktionell erst beim nächsten Turnus der betreffenden Geschlechter eingereiht werden, vgl. Bedingungen und System).

---

v. Glutz-Ruchty.

(Erweiterung zu Jahrg. 1905, Seite 147 ff.)

Ratsgeschlecht des Freistaats Solothurn.
Burgerrecht 1560.
Grosser Rat 1565.
Kleiner Rat 1633.
Katholisch.

Geschichtliches.

In der Gegend rechts der Aare im Kanton Solothurn, besonders in den Ortschaften Derendingen, Kriegstetten, Halten und Aeschi, ist der Name Glutz stark verbreitet und erscheinen schon seit Anfang des 15. Jahrhunderts Träger dieses Namens als Bürger von Solothurn. Der erste Glutz, welcher 1420 als Bürger der Stadt Solothurn urkundlich genannt wird, ist Ulrich oder Ulli Glutz von Halten.

Der zweite Glutz, welcher als Bürger der Stadt Solothurn genannt wird, ist Konrad, welcher nach Holzhalb 1490 in grossem Ansehen stand und 1499 in der Schlacht zu Dornach *sein Leben verloren* haben soll.

Sein Sohn ? Konrad II, welcher laut Bürgerbuch den Bürgereid 1497 schwor, wird im Bürgerbuch Konrad Glutz Bürgerssohn genannt. Derselbe gelangte 1504 in den Grossen und 1506 als Jungrat in den Kleinen Rat, wurde 1511 Bürgermeister, 1515 Vogt von Lebern und 1518 Altrat, 1523 zog er als Gesandter Solothurns nach Blamont zu dem Herzog von Württemberg. Konrad 1533 zum Bauherrn ernannt, starb 1542.

Auf Maria Empfängnis (8. Oktober 1517) hatte er für sich und seine II. Gemahlin Magdalena Krafft zu St. Ursen eine Jahrzeit gestiftet. (Siehe über ihn Leu, Holzhalb und Jahrzeitenbuch des St. Ursus-Pfarrstiftes.)

Von seiner I. Gemahlin, Ursula Maser (?), hatte er zwei Söhne: 1. Joachim, 2. Konrad III, welcher 1535 Grossrat und 1542 Jungrat wurde und von seiner Gattin Ursula Meister keine männlichen Nachkommen hinterliess.

Sein älterer Bruder Joachim, geb. 1504, studierte 1525 auf der Universität zu Paris und genoss das vom Könige von Frankreich für dort studierende Schweizer ausgesetzte Stipendium (s. Ratsprotokoll Fol. 130 und Conceptenbuch von 1525 No. 14 Fol. 295 im Staatsarchiv zu Solothurn).

Da bei seiner Rückkehr seine Heimat durch Religionswirren beunruhigt war, und er ein Freund des Landlebens und der Zurückgezogenheit war, soll er auf jede öffentliche Tätigkeit verzichtet und sich auf sein Gut in Derendingen zurückgezogen haben. Er hinterliess einen Sohn, Nikolaus I dieses Namens, welcher 1560 den Bürgereid schwor.

Da er auf seines Vaters Gut zu Derendingen geboren und auferzogen worden war, wird er im Bürgerbuche Nikolaus Glutz von Derendingen genannt. (Siehe handschriftliche Genealogie der Familie v. Glutz von Chevalier Victor v. Gibelin verfasst; Dictionnaire de la Noblesse de France, de la Chenaye des bois chez M. Badier Editeur, Rue St. André des Arcs No. 78 à Paris MDCCLXXXVI, Tome XV ou troisième du supplément P. 302—310 avec Autorisation et Privilège du Roi; (Helvetisches Lexicon von Leu nebst Supplement von Holzhalb.)

Nikolaus wurde 1565 Grossrat und starb den 8. Mai 1584. *Von der mit* seiner Gattin Margaritha Pfluger, Tochter des *Altrats und* Landvogts zu Gilgenberg und Thierstein, Ulrich *Pfluger,* erzeugten vier Söhnen: Benedikt, Ulrich, Stephan

und Nikolaus, (Letzterer Stammvater der Linie der Glutz von Blotzheim, welche hier nicht in Betracht kommt), wurde Benedikt den 24. Juni 1624, abwesend zum Stadtvenner gewählt, starb jedoch den 14. Juli zu Strassburg auf der Rückreise aus einer Badekur, 1613 hat er mit seiner Gattin Barbara Sury die St. Michaelskapelle zu Oberdorf erbaut und daselbst eine Jahrzeit gestiftet. (S. das Pfarrbuch zu Oberdorf, ferners Franz Hoffner, Leu, Holzhalb und Dictionnaire de la Noblesse de France.) Er hat keine männlichen Nachkommen hinterlassen.

Von seinen drei Brüdern stammen sämtliche Mitglieder der Patrizierfamilie Glutz in Solothurn ab.

Der Zweig Ulrichs starb in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aus, nachdem er der Kirche drei infulierte Aebte, (Esso II und Augustin II zu Mariastein, Malachias zu St. Urban) und zwei Dompröpste, Urs Franz Josef (1733, † 1809) des Stiftes St. Urs und Victor zu Solothurn, Generalvicar des Bischofs von Lausanne, und Johann Victor zu Schönenwerd (1671, † 1729) so wie dem Staate mehrere einflussreiche Magistraten gegeben hatte. Auch haben sich mehrere dieser Linien als Hauptleute und Offiziere in fremden Kriegsdiensten ausgezeichnet.

Stephan, Nikolaus I., dritter Sohn, Grossrat, † jung den 11. September 1611. Er war vermählt mit Magdalena Arregger und ist der Stammvater der hier in Betracht kommenden Linie v. Glutz-Ruchty.

Sein ältester Sohn, Johann Jakob, wurde 1645 Stadtvenner und war wiederholte Male Solothurner Gesandter an Eidgenössische Tagsatzungen.

Er war in I. Ehe vermählt mit Magdalena von Arx, der Tochter des Hauptmanns und Landvogts von Gösgen, Ulrich von Arx und der Anna von Friesenberg; in II. Ehe, aus der keine männlichen Nachkommen entsprossen, mit Elisabeth Greder v. Wartenfels, Tochter Wolfgangs, des Obersten in Frankreich und der Barbara Wallier.

Von den vier Söhnen I. Ehe: Nikolaus, Peter, Philipp und Johann Jakob, ward Nikolaus Grossrat und dessen einziger Sohn, Johann Ludwig, mit Namen Udalricus VI, in*fulierter Abt zu* St. Urban 1687 und 1699 Generalvicar des

Cisterzienserordens, er wurde als zweiter Gründer dieses berühmten Klosters betrachtet.

Peter, Hauptmann in Diensten der Republik von Venedig, geriet in der Seeschlacht am südlichen Ausgange der Dardanellen, am 16. Mai 1654, welche infolge der numerischen Ueberlegenheit der türkischen Flotte zu Ungunsten der Venetianer ausfiel, in türkische Gefangenschaft, in welcher er 1657 starb. (Siehe: «Ein Solothurner in türkischer Gefangenschaft, von Ferdinand von Arx, im Feuilleton des Solothurner Tagblattes, Jahrg. 1890.)

Philipp wurde Altrat und Gemeinmann, während Johann Jakob mit Namen Peter Hieronimus Conventual zu St. Urban und Statthalter zu Herdern wurde.

Altrat und Gemeinmann Philipp vermählte sich den 18. November 1653 mit Katharina Ruchty, Tochter des Jungrats Johann Wilhelm und der Susanna von Steinbrugg.

Sie war die Letzte dieses Geschlechtes, aus welchem ihr Ururgrossvater Konrad Ruchty von 1486—1489 der erste Landvogt von Dornach war, nachdem Solothurn 1484 diese Herrschaft gekauft hatte; ihr Urgrossvater, Urs Ruchty, war von 1563 bis 1578 Schultheiss der Republik Solothurn und des Letztern Vaters Konrads Bruder, Urs, Stadtvenner, trug Solothurns ruhmreiches Panner in den Schlachten von Dornach 1499 und Novara 1513, auch war dessen und Konrads dritter Bruder 1483 Chorherr des Stiftes von St. Urs und Viktor.

Ihrem Wunsche gemäss fügten die Nachkommen der Katharina Ruchty, deren Geschlechtsname dem Glutz'schen bei und quadrierten ihr Wappen mit den ihrigen, zum Andenken an ihr altes angesehenes Geschlecht.

Der alte ritterbürtige und stiftsfähige Adel der Familie v. Glutz, ist zu wiederholten Malen vom Staate Solothurn attestiert und sowohl in deutschen wie in französischen adeligen Stiftern aufgeschworen und von Souveränen anerkannt worden. (Siehe Conceptenbuch im Staatsarchiv zu Solothurn besonders im 17. und 18. Jahrhundert, Dictionnaire de la Noblesse etc. etc.)

Bemerkenswerte Männer. Schultheissen: Johann Jakob Joseph, Sohn des Altrat und Gemeinmann Philipp und der Katharina Ruchty, Ritter des k. franz. St. Michael-Ordens, gewesener Landvogt von Lugano 1662, † 1723, von welchem sämtliche Glutz-Ruchty abstammen.

Johann Karl Stephan, Ritter des k. franz. St. Michael-Ordens, Präsident der Helvetischen Gesellschaft, der hervorragendste Solothurnische Staatsmann des 18. Jahrhunderts, drastischer Volksdichter und Improvisator, bekannt durch sein Gedicht über den Schultheissen Nikolaus v. Wengi.

Peter, Artillerie-Oberst, Schultheiss von Solothurn (1803 bis 1830), Landammann der Schweiz 1805, Ritter des k. spanischen Ordens Karls III., war früher Aidemajor im Regimente Buch, in k. spanischen Diensten und machte 1775 die Expedition nach Algier mit. Als Mitglied der Schweiz. Consulta zu Napoleon I. nach Paris gesandt, unterzeichnete er die Mediationsakte, war auch 1828 einer der Gesandten zur Begrüssung Charles X. nach Colmar im Elsass (1754 † 1835.)

Des vorigen Bruder Anton war Aidemajor des k. franz. Schweizergarderegiments und zeichnete sich als solcher am 10. August 1792 bei der Verteidigung der Tuilerien aus, wurde mit der Medaille des 10. August dekoriert und erhielt von Ludwig XVIII. 1814 den St. Ludwigsorden und wurde durch königl. Ordonnanz vom 10. August 1816 zum Obersten ernannt. In seiner Heimat bekleidete er mehrere Staatsämter, wurde Generalprokurator der Republik Solothurn, und eidgen. Brigade-Oberst.

In wichtigen Aufträgen wurde er 1805 an Napoleon I nach Chambéry und Strassburg gesandt, ebenso im August gleichen Jahres an Kaiser Franz II. nach Wien, war auch 1828 einer der Gesandten Solothurns zur Begrüssung Charles X. nach Colmar (1756, † 1837).

Karl Anton Nepomuk, Senator zu Solothurn, Ritter des Zähringischen Löwenordens, Besitzer des Rittergutes Wachenhofen bei Baden-Baden, Diplomat und Gelehrter. (Siehe seine Biographie, gedruckt in 100 Exemplaren für seine Freunde in der Beyel'schen Offizin in Frauenfeld, (Verfasst von Ratsherr Zeerleder v. Steinegg,) (1776, † 1837).

Johann Karl, erster Generalvikar des Fürstbischofs von Lausanne, Protonotarius Apostolicus und Propst des Stiftes St. Urs und Victor in Solothurn, (1664, † 1735).

Philipp Jakob Heinrich, Propst des Kollegialstiftes zu Schönenwer[illegible] Kommissar des Bischofs von Konstanz, (1749, †

Urs Victor Anton, Propst des Stiftes St. Urs und Victor zu Solothurn, Generalvikar des Bischofs von Lausanne, 29. Mai 1820 Bischof i. p. i. von Cherson und den 21. August gleichen Jahres Coadjutor des letzten Fürstbischofs von Basel (Franz Xaver Freiherr von Neveu) und Weihbischof des Bistums Basel mit dem Rechte der Nachfolge auf den bischöflichen Stuhl von Basel, (1747, † 1824).

Johann Ludwig, Pater Ulrich, Abt, zu St. Urban und Generalvikar des Cisterzienserordens, (1653, † 1701).

Urs Karl Heinrich, Pater Ambrosius, Abt zu St. Urban, (1748, † 1825).

Litteratur. Verschiedene gedruckte Schriften von J. Amiet, Advokat und gewesener eidgen. Generalprokurator, verschiedene Publikationen im Feuilleton der Zeitungen Solothurns und anderer Orte v. J. Amiet, F. von Arx und Andere.

Biographie, allgemeine Deutsche, Dictionnaire de la Noblesse de France Tom, XV ou troisième du supplément P. 302—310; avec autorisation et privilège du Roi. chez M. Badier Editeur, Rue St. André des arcs No. 78 à Paris M. DCCLXXXVI. (Delachenaye des bois).

Helvetisches Lexikon von Leu nebst Supplement von Holzhalb.

Monnard K., Histoire de la Confédération Suisse, Paris 1840, Vol. IX.

Monnard K., Geschichte der Eidgenossen während der ersten Decennien des 19. Jahrhunderts.

Franz Hafners Kleiner Solothurner Schauplatz.

Tillier, Anton von, Geschichte der Helvetischen Republik von ihrer Gründung im Frühjahr 1798 bis zu ihrer Auflösung im Frühjahr 1803.

Tillier, Anton von, Geschichte der Eidgenossenschaft während der Herrschaft der Vermittlungsakte.

Tillier, Anton von, Geschichte der Eidgenossenschaft während der Zeit des so geheissenen Fortschritts.

Morell Karl, Die Helvetische Gesellschaft.

Mülinen F. E. v., Helvetia Sacra.

Lutz Markus, Moderne Biographien.

Lutz Markus, Nekrolog Denkwürdiger Schweizer.

Nekrolog der Deutschen.

Gonzenbach Dr. A. v. (nicht von Müllinen), Der 10. August 1792.

Fargès-Méricourt, P. J., avocat. Relation du voyage de Sa Majesté Charles X en Alsace, Strasbourg, à la librairie de F. G. Levrault, Rue des Juifs No. 33 et Rue de la Harpe No. 81 à Paris 1829 und deutsche Uebersetzung desselben von Benjamin Dietz.

Erinnerung von C. A. Glutz, gedruckt zu Frauenfeld 1839, in der Beyel'schen Officin in 100 Exemplaren für seine Freunde. (Verfasst von Ratsherrn Zeerleder v. Steinegg)

Vautrey, Monseigneur, Prélat de la Maison de S. S. Léon XIII, Chanoine Hre de la Cathédrale de Limoges etc.: Histoire des évêques de Bâle. Volume II, Pages 521—523.

Widmer, Joseph, Canonicus an dem Stift zu St. Leodegar und Professor der Moral und Pastoraltheologie am Lycäum zu Luzern: Züge aus dem Leben des hochwürdigsten Abtes Carolus Ambrosius v. Glutz, Luzern bei Xaver Meyer 1826.

Schmid, Pater Alexander, Ord. Cap.: Die Kirchensätze, die Stifts und Pfarrgeistlichkeit des Kantons Solothurn, gesammelt aus den frühesten Quellen bis auf die neueste Zeit, Solothurn 1857, Druck von B. Schwendimann, etc. etc. etc.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden Linien: Johann Jakob Joseph, 1662, † 1723, Schultheiss und Ritter, Seckelmeister 1710, vermählt mit Maria Jakobea Wallier von St. Aubin.

Von dessen Söhnen Philipp Jakob Joseph, Altrat und Franz Joseph Stefan, Jungrat, stammen folgende Zweige:

I. Philipp'scher Zweig:

Stifter: Philipp Jakob Joseph, 1692, † 1779, Altrat. Dessen Ururenkel:

Albert Georg Amanz Karl Franz v. Glutz-Ruchty, geb. zu Solothurn 3. Mai 1846, Sohn des Amanz, 1801, † 11. Mai 1863, Majors nnd Bataillonskommandanten im zweiten Schweizerregiment in Neapel und der Rosalia v. Vivis, *Gutsbesitzer, gew. Bürgerrat* und Mitglied der Kreissteuerkommission,

Custos der historisch-antiquarischen Abteilung des Museums der Stadt Solothurn, vermählt in Solothurn den 22. September 1873 mit Ernestine v. Sury, von Bussy, geb. zu Solothurn den 10. Januar 1847, Tochter des Grafen Amanz und der Angelika v. Sury d'Aspremont. (Schloss Steinbrugg, Solothurn.)

Kinder: a) Josef Georg Amanz Maria, geb. zu Solothurn 27. September 1874, Oberleutnant im Jägerregiment zu Pferde No. 3, vermählt auf Schloss Heydegg den 28. Mai 1902 mit Maria Mathilde Karola Pfyffer v. Heydegg, geb. in Luzern 7. Juni 1873, Tochter des Ludwig und der Karoline Slidell. (Colmar i./Elsass.)

b) Margaritha Maria Eugenia, geb. zu Solothurn 21. Februar 1876, vermählt Solothurn 7. Oktober 1902 mit Maria Paul v. Sury d'Aspremont, geb. in Salires (Franche Comté) 9. September 1875, Sohn des Alfred und der Marie geb. Gräfin de Patouillet de Déservillers, Gutsbesitzer des Sury'schen Oberwoerth bei Fort-Louis im Elsass. (Solothurn und Elsass.)

c) Stephan Edmund Albert Maria, geb. zu Solothurn 9. Februar 1880, Kavallerie-Leutnant und definitiver Instruktionsaspirant der Kavallerie.

Schwester:

Aline, geb. zu Solothurn 28. November 1847.

II. Franz Josef'scher Zweig.

Stifter: Franz Joseph Stephan, geb. 1700, † 1738, Kleinrat. Dessen Ururenkelin:

Paulina, geb. zu Solothurn 29. Juni 1853, Tochter des Anton, 1797, † 1859, gew. Offizier des Schweizergarderegiments zu Paris und Major und Bataillonskommandant im zweiten Schweizerregiment in päpstlichen Diensten, Ritter des spanischen St. Ferdinandsordens, sowie der beiden päpstlichen Orden von St. Sylvester und St. Gregor, und der Nanette Krutter.

Mayr v. Baldegg.

(Erweiterung zu Jahrg. 1905, S. 274 ff.)

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Gerichtsherrengeschlecht der Abtei St. Gallen.
Luzerner Burgerrecht (Erneuerung) 1581.
Grosser Rat 1581.
Kleiner Rat 1596.
Katholisch.

Geschichtliches.

I. Zeit vor der Burgerrechtserneuerung.

Gemäss den Aufzeichnungen alter wenn gleich noch nicht erwiesener Traditionen (Familienbuch) kommt die Familie 1404, 1430, 1480 im Thurgau vor und ist zwischen 1500—1530 nach Luzern gelangt. Da der Geschlechtsname «Meyer» fast allerorts sehr zahlreich vorkommt und auch die Vornamen in vielen Fällen übereinstimmen, so ist es bis jetzt noch nicht gelungen, die älteste Filiation der Familie und das Jahr der ersten Burgerannahme in Luzern, sicher festzustellen.

Später siedelte die Familie (oder ein Teil derselben) nach Willisau über, wo Beat Meyer (gen. Schwytzer), † 1564, wie auch sein Vater Bernhard, † 1561, beide des Rats zu Willisau, ansehnlich begütert war. Des Beat Sohn, Bernhard, erhielt das Burgerrecht von Luzern geschenkt, resp. erneuert, als: Junker Bernhard Meyer, im Jahre 1581, was darauf hinweist, dass die Familientradition, wonach die Familie aus Luzern nach Willisau gelangte, richtig ist.

II. Zeit nach dem Wiedererwerb des Burgerrechtes.

Bernhard Meyer trat 1581 sofort in den Grossen Rat, 1596 in den Kleinen Rat, ward Hauptmann, Bauherr der Stadt und Republik Luzern und Landvogt zu Weggis, Büron und Triengen, und starb 1609 in Luzern. Seine Gattin war Anna am Rhyn, des Pannerherrn Joseph Tochter.

Als Wappen führte er in Gold den gotischen schwarzen Buchstaben M. (Dieses Monogramm-Wappen stimmt überein *mit demjenigen, womit* Konrad Meyer von Siggingen, Ministeriale

der Herzöge von Oesterreich, Schultheiss von Baden 1356, siegelte.)

Der Sohn Bernhard's war Laurenz Meyer (1594—1660), 1616 des Kleinen Rates, dann Landvogt zu Rotenburg, Willisau und Rüsegg, 1621 Gardehauptmann unter Ludwig XIII. in Frankreich, mehrmals Ehrengesandter an die Tagsatzung in Baden; 1647 Statthalter des Schultheissen; 1655 Gesandter an den Papst Alexander VII. Im Jahre 1630 erkaufte er Schloss und Herrschaft Baldegg von den Erben des Jost Segesser v. Brunegg, und erhielt von Kaiser Ferdinand II. einen Adelsbrief, datiert vom 18. April 1633, womit das bisherige adelige Wappen bestätigt und mit dem des altabgestorbenen adeligen Geschlechtes deren von Baldegg vermehrt und verbessert wurde, — zum Gebrauch für ihn und seine Nachkommen. Das vervollständigte Wappen ist geviert, 1 und 4 Stammwappen, 2 und 3 in rot offener silberner Flug (Baldegg). Kleinod: 2 Helme. Goldener Flug mit 11 abwechselnd schwarz und goldenen Schwungfedern; offener silberner Flug nach Adelsbrief v. 1633.

Seither schreibt sich die Familie: Meyer oder Mayr v. Baldegg.

Laurenz hatte zwei Frauen: Anna Pfyffer v. Altishofen und Dorothea v. Sonnenberg.

Von seinen Söhnen setzte die direkte Stammlinie fort: Franz Karl, Herr zu Baldegg 1630—1681, verm. (I.) mit Frau Elisabetha Dürler; 1674 des Kleinen Rates, Landvogt zu Malters und im Entlebuch; Eques auratus lt. Ritterbrief vom 29. Januar 1688. Dann dessen Sohn: Johann Bernhard, Herr zu Baldegg, 1657—1708 †, mit Frau Maria Cäcilia Pfyffer v. Wyher. Gardefähndrich in Lucca, 1688 des Kleinen Rates; Landvogt in Münster, Entlebuch und Sargans; Ratsrichter; langjähriger Stubenherr der adeligen Gesellschaft zu Schützen in Luzern. Sein Sohn: Johann Rudolf, Herr zu Baldegg 1686—1752 †, mit Frau Maria Franziska Besler v. Wattingen; diente als Fähndrich in spanischen Diensten; 1715 des Kleinen Rates, Landvogt zu Neu-Habsburg, Büron und Malters; 1739 Statthalter. Er verkaufte das Schloss Baldegg anno 1719. Der Oheim seiner Frau, Propst Carl Josef Bessler v. Wattingen im Stift Zurzach, stiftete mit Testament vom 3. März 1763 für die Familie Meyer v.

Baldegg ein Fideicommiss (Majorat), das zuerst auf das Landgut Altstatt bei Luzern verlegt, später aber in einen Kapitalfond umgewandelt worden ist, der heute noch besteht. Joh. Rudolfs Sohn: Franz Alphons Anton, Gerichtsherr zu Mammertshofen im Thurgau 1716—1765 †, mit Frau Maria Carolina Franziska Freiin v. Hausen u. Gleichenstorf, diente 20 Jahre in spanischen Diensten, letztlich als Bataillons-Kommandant. Nachher residierte er auf der durch seine Frau ihm zugebrachten Schloss- und Gerichtsherrschaft Mammertshofen, welche anno 1792 von seinem Sohne Laurenz verkauft wurde. Sein Sohn: Laurenz Joseph Alois 1755—1818 †, mit Frau Maria Anna v. Rüttimann; 1782 Hauptmann in sardinischen Diensten; 1799—1802 Präsident der Verwaltungskammer Luzern; Regierungsstatthalter 1803; Vizepräsident der schweizerischen Liquidationskommission unter Landammann d'Affry in Freiburg. Sein Sohn: Jost Georg 1891—1857 †, mit Frau Maria Theresia am Rhyn; Mitglied der Handelskammer und Präsident des Ortsburgerrates Luzern.

Bemerkenswerte Männer, nebst oben genannten sind zu erwähnen: Johann Bernhard 1620—1665, fürstbischöfl. konstanzischer Obervogt zu Arbon; Johann Caspar 1652 bis 1704 †, verehelicht mit Elisabetha Pfyffer v. Altishofen, war 1690 Regimentsoberst unter Carl II in Spanien, 1691 Gesandter nach Venedig, 1696 päpstlicher Gardehauptmann in Rom unter Papst Alexander VIII. Er besass das Schloss Tannenfels, das sein Enkel 1706 wieder verkaufte.

Alphons 1665—1721 †, Chorherr im Stift Bero-Münster. Eques auratus, laut Ritterbrief vom 1. April 1693.

Caspar Laurenz 1695—1743 †, Propst im Stift St. Leodegar im Hof zu Luzern.

P. Basilius des Benediktiner-Ordens 1669—1704 †, Kapitular des Stiftes Einsiedeln, Gelehrter und Schriftsteller.

P. Ferdinand des Franziskaner-Ordens 1674—1731 †, Provinzial der Strassburger Provinz, Gelehrter und Schriftsteller.

Alphons Joseph 1789—1875 †, Brigadegeneral in Frankreich, machte die Feldzüge in Spanien von 1803—1814, 1823 mit; er war Kommandeur der Ehrenlegion und des Ordens *Isabellas der katholischen*, Ritter des St. Ludwigs- und des

spanischen St. Ferdinands-Ordens; ferner Inhaber der St. Helena-Medaille.

Ferner sind zwei Aebtissinnen zu nennen: Johanna Baptista, Aebtissin im Kloster Rathausen 1670—1734 †.

Maria Clara Johanna Baptista, Aebtissin im Kloster der Clarissinnen in Paradis (Thurgau) 1716—1791 †.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater ist: Alphons Anton 1716 bis 1765 †, Gerichtsherr zu Mammertshofen. Von dessen Söhnen Laurenz und Karl stammen die folgenden Linien:

1. Laurenz'scher Zweig.

Stifter: Laurenz Alois 1755—1818 †. Dessen Enkel:

Jost Georg Julius Mayr v. Baldegg, geb. Luzern 12. April 1835, gew. Major im Generalstab, Bankdirektor in Luzern, Sohn des Jost † und der Theresia geb. am Rhyn †, Tochter des Schultheissen Karl Anton am Rhyn; verm. in Luzern, den 19. Dezember 1864 mit Maria Bertha Theresia Schwytzer v. Buonas, geb. in Zürich den 1. November 1841, Tochter des Franz Xaver Schwytzer v. Buonas †, Ingenieur, und der Sophie, geb. Schumacher-Uttenberg †.

Kinder: a) Maria Theresia Xaveria, geb. Luzern 9. April 1867, vermählt zu Luzern 29. April mit Jost Heinrich Melchior Segesser v. Brunegg, Staatsschreiber, geb. zu Luzern 6. Januar 1862, Sohn des Jost Segesser v. Brunegg †, Oberrichter, und der Josephine geb. Wynn of Falmouth (Baronets) England.

b. Josephine Franziska Mathilde, geb. Luzern 31. Juli 1868.

c) Mathilde Ludovica Maria, geb. Luzern 15. Juni 1870, verm. in Luzern 15. Sept. 1899 mit Raymond Eugène Louis de Weck, Juge de paix in Freiburg, geb. 11. Februar 1869, Sohn des Charles de Weck, Staatsrat von Freiburg, und der Léontine geb. de Buman in Freiburg.

d) Johann Rudolf Georg, Dr. jur., Amtsstatthalter, geb. Luzern 23. September 1873, verm. zu Solothurn 27. September 1905 mit Maria Magdalena Josefina Franziska v. Sury v. Bussy, geb. Solothurn 28. Sept. 1874, Tochter des † Grafen Oskar v. Sury v. Bussy, Oberstlieutenants der Kavallerie, und der Susanna geb. Krutter.

Schwester:

Elisabetha Maria Theresia, geb. Luzern 6. Dezember 1830, verm. Luzern 25. April 1853 mit Ludwig Segesser v. Brunegg †, Ingenieur, geb. Luzern 25. März 1819, Sohn des Franz Ludwig und der Maria Anna geb. Schumacher (« im Moos »).

2. Karl'scher Zweig.

Stifter: Karl Joseph Anton 1750—1826 †, Präsident des Justizrates. Dessen Enkelin:

Adrienne, geb. 17. Sept. 1836, Tochter des Alphons, französischen Brigadegenerals und der Antoinette Vicomtesse Brenier de Montmorand, vermählt zu St. Marcelin (bei Lyon) 16. Aug. 1865 mit Eugène Charpaux † von St. Denis, Oberstlt. der Artillerie. (Paris.)

Pfyffer.
Pfyffer v. Heydegg. Pfyffer v. Altishofen. Pfyffer-Feer v. Buttisholz. Pfyffer v. Altishofen-(Wyher).

(Erweiterung zu Jahrgang 1905, S. 389 ff.)

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
Burgerrecht seit 1483.
Grosser Rat 1489.
Kleiner Rat 1508.
Katholisch.

Geschichtliches.

Urwappen: Ein schwarzes Mühleisen in goldenem Felde.

I. Zeit vor der Burgerrechtserwerbung.

Der älteste bekannte Träger des Namens in der Gegend von Büren und Triengen (Kt. Luzern) ist Rudolf Pfyffer, als Zeuge auftretend in einer Urkunde des Klosters St. Urban, Samstag nach Andreae 1322. Auch erwähnt man im Namenskodex des deutschen Ritterordens, S. 122 und in der Geschichte von Marienburg, S. 265 (beide von J. Vogt verfasst) einen Hans Pfyffer, Anführer von schweizerischen Soldtruppen im Dienste des deutschen Ritterordens und gefallen in der Schlacht bei Tannenberg 15. Juli 1410, (das Schweizerbanner, welches hier verloren ging, wurde in der Domkirche zu Krakau aufbewahrt). Der Stammvater des **heutigen** Geschlechtes, Clewi Pfyffer, geb. 13.., mit welchem die ununterbrochene Stammreihe beginnt, empfing am 21. Februar 1430 (die Echtheit der Urkunde wird bestritten) die Mühle und Güter in der Bachtalen zu Rotenburg bei Luzern als Erblehen. Sein Verwandter (ältester Sohn ?), Konrad oder Kuno, soll im Namen des Hermann v. Büsegg, Herrn zu Büren und Freiherrn zu Eschenbach, über die Unholdin von Ettiswyl zu Gericht gesessen haben im Jahre 1447, dessen Söhne Konrad und Hans in

der Schlacht von Novara 1513 gefallen sein und dem jüngsten, Johannes, soll nach des Vaters Tod das Erblehen zugefallen sein.

II. Zeit nach der Burgerrechtserwerbung.

Wappenvermehrungen. Nach dem Wappenbriefe von 1566 in Gold ein schwarzes Mühleisen von 3 (1 : 2) blauen Linien begleitet. Kleinod: ein wachsender bärtiger Mann, golden bekleidet, auf der Brust das Mühleisen, mit schwarzem Kragen und Aufschlägen, sowie schwarzen Knöpfen an jedem Unterärmel, mit goldenem Hute mit schwarzen abflatternden Bändern; in der Rechten einen silbernen Steinhammer, in der Linken eine blaue Lilie haltend. Decken: schwarz-golden. Devise: Virtute parta, virtute tuebor.

Drei französische Adelsbriefe würden dem Geschlecht verliehen; von Franz II. 1559, von Karl IX. 1563 und von Heinrich III. 1577. Zudem wurde dem Schultheiss, Oberst und Pannerherr Ludwig (1524—1594), einem der eidgenössischen Gesandten an Maximilian II. auf den Reichstag zu Augsburg 1566, vom Kaiser ein Wappenbrief verliehen. Dies von Augsburg 4. Mai 1566 datierte Diplom enthält u. a. folgenden Passus: «und Ihnen Ihr vorig Uhr alt Adelich Wappen und Cleinodt, so seine VorEltern und er, vor unerdenklichen Zeiten, und weit über hundert Jahr gehabt, und gefüehrt, gnädiglich Confirmirt, bestät» u. s. w.

Bemerkenswerte Männer: Johannes (1438—1540), Enkel des Clevi, 1483 Bürger von Luzern, 1489 des Grossen Rates, 1508 des Kleinen Rates, zog in den Schwabenkrieg (1499), wo er sich den Ruf eines tapfern Kriegsmannes erwarb. Durch seine dritte Frau Margaretha Kiel wurde seine soziale und politische Stellung noch mehr gehoben; Margaretha war nämlich Tochter des Hans Kiel und der Cäcilia Ritze, (deren Vater, der Schultheiss Hans Ritze, 1488 von Matthias Corvinus, König von Ungarn 1458—1490 einen Wappenbrief erhalten hatte), und Schwester des berühmten Gelehrten Ludwig Kiel, der unter dem Namen Carinus dem Kreise der Humanisten angehörte.

Leodegar, 1526 des Grossen Rates, war in der Schlacht bei Kappel (1531), 1542 des Kleinen Rates, 1547 Seckelmeister *der Republik Luzern*, † 1550.

Kaspar (1524—1616), zuerst Mitglied des Grossen Rates, später des Kleinen Rates, vergabte den Kapuzinern Land auf dem Vesemlin bei Luzern und liess ihnen daselbst ca. 1581 ein Kloster und eine Kirche erbauen, die jetzt noch bestehen. Der Gründer und seine Familie sind in dieser Kirche, unterhalb der Empore, in Reliefbildern dargestellt; 1595 Gesandter an König Heinrich IV. von Frankreich.

Jost, der Aeltere, Oberst in französischen Diensten, 1540 des Grossen Rates, 1548 des Kleinen Rates, 1559 Schultheiss von Luzern, † 1589. In der Bürgerbibliothek zu Luzern werden an ihn gerichtete Briefe von der Königin Katharina von Medici und vom König Karl IX. von Frankreich aufbewahrt.

Ludwig (1524—1594), 1554 des Innern Rates, Ritter, Pannerherr, Schultheiss der Stadt Luzern, genannt der «Schweizerkönig» wegen seines grossen politischen Einflusses und seines Reichtums, Oberst über 6000 Schweizer unter den letzten Valois, zeichnete sich aus bei Dreux, St. Denis, Château Thierry, Jarnac, Moncontour, nach welcher Schlacht ihn der König zum Ritter schlug, und bedeckte sich mit Ruhm beim Rückzug von Meaux, wobei er Karl IX. und die königliche Familie unter fortwährenden Kämpfen, mitten durch die Hugenotten siegreich nach Paris zurückführte 1567; beim Einzug hing ihm der König, bei der Porte St. Martin, den St. Michaelsorden um, sowie eine kostbare goldene, emaillierte, von Benvenuto Cellini? verarbeitete Kette (noch jetzt im Besitze der Familie), ernannte ihn zu seinem Kammeredelmann und verlieh ihm das Recht, bedeckten Hauptes vor dem Könige zu erscheinen. Die Episode des berühmten Rückzuges von Meaux wurde später auf vier Gemälden im Rathause zu Luzern dargestellt. Bei der Auflösung des Regiments schenkten Ludwigs Hauptleute ihrem Obersten zwei vergoldete silberne Becher von getriebener Arbeit geziert mit Wappen, den Bildnissen der Könige von Frankreich und seinem emaillierten Familienwappen (einer der Becher noch im Besitze der Familie, der andere im Zürcher Landesmuseum). Später, als erklärter Gegner Heinrichs IV. von Navarra, stellte Ludwig Schweizertruppen der Liga zur Verfügung. Fremde Mächte und verschiedene Parteien warben um seine Gunst und schickten ihm Gesandte, um Bündnisse mit ihm zu schliessen. Interessant sind die politischen und

freundschaftlichen Briefe, die Katharina von Medicis und Karl IX. von Frankreich an ihn richteten (aufbewahrt in der Bürgerbibliothek von Luzern). Zum Schutze der katholischen Religion beteiligte er sich 1686 an der Stiftung des borromäischen oder goldenen Bundes zwischen den fünf Urkantonen unter sich und Freiburg und Solothurn und 1588 beschwor er feierlich im Dom zu Mailand das Bündnis dieser katholischen Orte — Solothurn ausgenommen — mit Philipp II. König von Spanien und Papst Sixtus V., war ein grosser Gönner des Jesuitenordens, dessen Berufung nach der Schweiz er betrieb und welchem er eine Kirche sowie ein Kollegium in Luzern erbauen liess und Ländereien schenkte. Die Eidgenossenschaft ernannte ihn mehrmals zum Gesandten an die Herzöge von Savoyen, die Könige von Frankreich und den deutschen Kaiser.

Jost der Jüngere (1531—1610), 1582 des Grossen Rates, Oberst in französischen Diensten, 1590 durch den Papst zum Ritter geschlagen, 1595 des innern Rates und Schultheiss der Stadt Luzern.

Rudolf (1538—1630), Oberst im Dienste der Liga, Pannerherr, 1611 des Kleinen Rates, unternahm am 10. Mai 1583 eine Reise nach dem hl. Lande, wurde am 10. August 1583 durch den Guardian des dortigen Minoritenkonvents in der Kapelle des hl. Grabes zum Ritter des hl. Grabes und auf seiner Rückreise durch Rom vom Papst Gregor VIII. zum Ritter geschlagen. Als er 1584 seine Vaterstadt nach vielen Lebensgefahren erreichte, beschrieb er seine Pilgerreise in einem pergamentenen, mit 47 Bildern verzierten Buche, 65 Blätter enthaltend. Auf dem Titelbild ist er als Oberst, in der Ritterrüstung dargestellt (Bürgerbibliothek Luzern).

Alexander, Hauptmann in französischen Diensten, wurde mit seinen Soldaten in einem Hause von den Hugenotten umzingelt, welche, hasserfüllt gegen seinen Vater Ludwig, seine Auslieferung verlangten, was aber Alexanders Getreue nicht zulassen, ihn hingegen bis aufs äusserste verteidigen wollten. Allein, um seinen Soldaten das Leben zu retten, soll er sich aus dem Fenster mitten in die Feinde gestürzt haben und von ihnen lebendig zerstückelt worden sein (1575).

Niklaus (1541—1616), 1561 des Grossen Rates, 1586 des *Kleinen Rates, 1593* Oberst über ein Regiment Schweizer in

Burgund, und vom Papst zum Ritter geschlagen, 1602 Gesandter nach Spanien, um das Bündnis zwischen Spanien und der Schweiz mit Philipp II. zu erneuern.

Christoph (1593—1673), Oberst, 1658 Schultheiss, Pannerherr, der « Sieger von Villmergen » (1656), erneuerte als Gesandter der Eidgenossenschaft die Bündnisse mit Frankreich und wurde bei diesem Anlasse von Ludwig XIV. mit kostbaren Geschenken beehrt, 1616 des Grossen Rates, 1630 des Kleinen Rates.

Franz (1630—1689), 1655 des Grossen Rates, 1661 des Kleinen Rates, Gesandter der Eidgenossenschaft an Clemens IX., welcher ihn zum Ritter schlug, 1671 Feldmarschall unter Ludwig XIV, legte bei der Belagerung von Ypern solche Proben von Tapferkeit und Einsicht ab, dass er nach Eroberung der Festung zum Kommandanten derselben ernannt wurde; 1674 verwundet in der Schlacht von Seneff (Flandern), starb zu Mauberges (Flandern), woselbst ihm ein schönes Denkmal errichtet wurde.

Johann Kaspar (1631—1718), trat unter dem Namen Kandid 1652 in den Cisterzienserorden, später Prior im Stifte Baumgartenberg (Oesterreich), dann im Stifte Aldersbach (Bayern). Seiner Beliebtheit und seines guten Rufes wegen, wurde er 1672 einstimmig von den Aebten des Cisterzienserordens in Oesterreich und in Steiermark, als Deputierter des ganzen Vikariates, zum Ordenskapitel in Citeaux gesandt. Dort, dank seiner Gewandtheit zum Generalsyndikus erhoben; seit 1684 Abt zu Aldersbach. Um verwickelte Angelegenheiten zu schlichten, wurde er an den kaiserlichen Hof gesandt und stand in regem Briefwechsel mit den Kaisern Leopold I., Joseph I. und Karl VI., welche ihn öfters zu Rate zogen.

Franz Xaver (1680—1752), Jesuit, verweilte längere Zeit am kurpfälzischen Hofe, Domprediger zu Augsburg während 28 Jahren, bekannt wegen seines hervorragenden Rednertalents und seiner wissenschaftlichen Schriften. (Diese, sowie seine Predigten wurden 1752 in Augsburg gedruckt. (Verlag von Martin Feit.)

Alphons Anton (1690—1752), letzter Hauptmann der schweizerischen Garde der Herzöge von Lothringen, und erster Gardehauptmann der römisch-kaiserlichen Leibgarde in Wien, nachdem Franz Herzog von Lothringen und Gemahl Maria

Theresias, zum Kaiser erhoben wurde. Bis zu seinem Tode genoss er die kaiserliche Gunst und wurde mit wichtigen Aufträgen betraut.

Franz Ludwig Lorenz (1699—1771), 1716 Ritter des Malteserordens, bezeugte seinen Heldenmut in der Seeschlacht von Matapan und im Treffen von Dulcigno, wurde von Innocenz XIII. zum Gardeleutnant und 1727 von Benedikt XIII. zum Gardehauptmann ernannt. Komtur von Würzburg, dann 1763 Grosskreuz und Prior der Ballei Brandenburg; starb zu Malta.

Franz Ludwig (17 5—1802), zuerst des Grossen Rates, 1752 des Kleinen Rates, 1748 Maréchal de camp unter Ludwig XV., 1768 Generalleutnant, 1769 Komtur des St. Ludwigsordens, wohnte den französischen Feldzügen von 1734 — 1747 bei, zeichnete sich besonders aus in jenem von 1747, sowie bei den Belagerungen von Menain, Freiburg etc. Er schuf unter den grössten Schwierigkeiten, mit äusserst geringen technischen Hilfsmitteln in langjähriger, ausdauernder Arbeit, das erste grosse Relief der Centralschweiz (zu besichtigen gegenüber dem Löwendenkmal in Luzern).

Joseph Christoph (1718 — 1778), 1750 Ritter des St. Ludwigsordens, 1763 Oberstleutnant im Regiment seines Bruders Franz Ludwig, 1769 Brigadier.

Alphons Anton, geb. 1714, trat unter dem Namen Aloïs Marie in den Carmeliterorden zu Rom, Provinzial im Kloster Santa Maria della Scala, Consultor der Congregation der Santi Uffizzi, eine sehr wichtige Stelle, die zu eben der Zeit auch dem Pater Ganganelli, dem spätern so berühmten Papst Clemens XIV. zu teil wurde und eigentlich den Grundstein zu seiner Erhebung bildete. Circa 1745 brachte ihn ein von Habsucht und Neid erzeugter gewaltsamer Tod ins Grab.

Franz Xaver (1726—1796), 1757 des Grossen Rates, 1760 des Kleinen Rates, 1782 Pannerherr und Schultheiss der Stadt Luzern, von 1769—1795 Gesandter an den Tagsatzungen.

Benedictus (1731—1781), Abt zu St. Urban.

Heinrich Ludwig (1754 — 18 . .), Hauptmann in der kgl. französischen Schweizergarde, zeichnete sich aus bei der Verteidigung der Tuilerien 10. August 1792.

Alphons (1753—1822), 1798 Direktor der helvetischen Republik, 1800 des gesetzgebenden Rates, 1803 Senator.

Heinrich Ludwig, geb. 1755, 1797 des Grossen Rates, 1800 des Kleinen Rates; 1772 Malteserritter, bekam eine Kompagnie zu Malta, wurde Kommandant des maltesischen Regiments und Komtur von Rottenburg. Nach der Einnahme Maltas durch die Franzosen 1798, trat er als Oberstleutnant in kgl. sardinische Dienste.

Carl Josef Anton (1771—1833), Gardeleutnant in der Schweizergarde zu Paris, hatte den schönen Gedanken, seinen, am blutigen 10. August 1792 kämpfenden Waffenbrüdern, das prachtvolle Löwendenkmal in Luzern errichten zu lassen, zur Verherrlichung der Schweizer Treue und Tapferkeit (Entwurf durch Thorwaldsen, Ausführung durch Ahorn). Seine Tapferkeit als Hauptmann in sardinischen Diensten bezeugen die ihm verliehenen Orden. In seine Heimat zurückgekehrt, wurde er Kantonal-Oberst, Mitglied des eidgen. Kriegsrates, des Kleinen Rates und eidgen. Gesandte an den Tagsatzungen, so 1803 in Freiburg an der ersten Tagsatzung der wieder auflebenden Eidgenossenschaft. War schriftstellerisch tätig, von historischer Wichtigkeit ist sein «Récit de la conduite des gardes suisses à la journée du 10 août.»

Eduard (1782—1834), Schultheiss von Luzern, Gesandter an den Tagsatzungen, Förderer des Volksschulwesens.

Kasimir (1794—1875), bedeutender Politiker und Rechtsgelehrter, verfasste viele juristische und historische Werke, von denen seine «Geschichte des Kantons Luzern» besonders hervorzuheben ist.

Alfons Maximilian (1834—1890), Oberst-Divisionär der VIII. Division und Chef des eidgen. Generalstabes.

Besitzungen: Die Familie Pfyffer besass viele Häuser in der Stadt Luzern, Besitzungen in der Umgebung, die Herrschaften Mauensee (Ende 16. und dann wieder anfangs 17. Jahrhunderds), Buttisholz (1759, noch im Besitze der Familie), sowie die Herrschaften Altishofen (1571—1858, mit Patrimonialrecht, niederer Gerichtsbarkeit, bis 1857 Fideikommiss) und *Heydegg* (1664 mit Zwing und Bann, Gerichtsbarkeit und allen dazu gehörenden Rechten, 1700 dem Staate verkauft, kam dieselbe 1875 wieder in Besitz der Familie).

Literatur. Ehrentempel von David Herrliberger, Zürich MDCCXLVIII.; «Chronica Galliæ» par d'Avilla; «Journal de Henri III.» par de l'Étoile; «Germaniæ Topochromo-Stemmatographicæ, Sacræ et Profanæ descriptio», von Bucelin, MDCLXXVII.; «Allgemeines helvetisches, eidgenössisches oder schweizerisches Lexikon», von Hans Jakob Leu, XVI. Teil; «Geschichte der drei tüchtigsten Ritterorden des Mittelalters», von Falkenstein, III. 1. Abtlg., 90; «Der Ritterorden des hl. Johann von Jerusalem», von P. Ganger, Karlsruhe 1844, Beilagen S. 31; «Genealogisches Reichs- und Staats-Handbuch auf das Jahr 1802», Frankfurt a./Main., S. 59, pro 1803 S. 309; «Histoire abrégée des officiers suisses», par l'abbé François Girard, Fribourg en Suisse 1871, tome II; «Historische Aufschriften», von Hermann von Balthasar, Luzern 1778; «Histoire militaire des Suisses», par Zur Lauben; «Schweizergeschichte», von J. von Müller, fortgesetzt von Vuillemin; «Récit de la conduite des Suisses à la journée du 10 août», par le colonel Pfyffer d'Altishofen; «Oberst Carl Pfyffer von Altishofen und das Löwendenkmal in Luzern»; «Die Stadt Luzern und ihre Umgebungen», von J. Businger, Luzern 1811; «Mémoires de la Société impériale d'Archéologie de St. Petersbourg», XII., 1850, S. 392—408 etc.; «Heinrich Schreiber's historisches Tagebuch», Freiburg i. B. V., 244—245; «Die Schweizergarde in Rom», von Aloïs Lütolf, 1859; «Ludwig Pfyffer und seine Zeit», von Philipp Anton Segesser von Brunegg, 1880; «Charakterbilder aus Luzerns Vergangenheit», von Anna von Liebenau, 1884; «Das alte Luzern», von Dr. Th. von Liebenau, 1881; «Nobiliaire universelle»; par L. de Magny, 1877, Paris, Direction des Archives de la Noblesse; «Revue des deux Mondes»: «Les régiments suisses dans les guerres de religion du XVIième siècle», par Auguste Laugel, p. 316—341; «Beiträge zur Kulturgeschichte Neapels», von Hoffmann; «Histoire des Princes de Condé», par le duc d'Aumale; «Der Geschichtsfreund»; «Geschichte des Cisterzienserstiftes Baumgartenberg im Land ob der Ems», von Ignaz Dreiling.

Personenbestand.

Zum besseren Verständnis der Abstammung der jetzt noch *blühenden Linien sei* erwähnt, dass Ludwig, der «Schweizer-

könig», geb. 1524, † 1594, (Clevis Nachkomme im vierten Grade) deren nächster gemeinschaftlicher Stammvater ist. Er war vermählt I. mit Anna v. Wyl, II. mit Jakobea Segesser, III. mit Salome Bochner aus Baden, verwitwete Murer v. Istein. Von seinen drei Söhnen Leodegar (aus II. Ehe), geb. 1552, † 1628, Ludwig (aus II. Ehe), geb. 156., † 1594 und Christoph (aus III. Ehe), geb. 1593, † 1673, stammen die drei folgenden noch blühenden Linien ab.

I. Linie.

Pfyffer v. Heydegg.

Wappen: Geviert. 1 und 4 das Stammwappen, 2 und 3 gespalten von Schwarz und Gold (Heydegg).

Stammvater Leodegar, geb. 1552, Herr zu Altishofen, Landvogt zu Büron, Münster, Rothenburg und Willisau, 1571 des Grossen Rates, 1594 des Kleinen Rates, 1611 Gesandter an den Herzog von Savoyen, 1617 Pannerherr, verkaufte 1619 Schloss Altishofen an seinen jüngeren Bruder Christoph und starb 1628. Er war vermählt I. mit Anna Faber von Randegg, II. mit Anna Fleckenstein, III. mit Judith von Hertenstein, IV. mit Barbara Fegly von Seedorf.

Stifter: Franz Heinrich Pfyffer von Altishofen (Leodegars Nachkomme im dritten Grade), Landvogt von Busswyl und Mendrisio, Hauptmann in spanischen Diensten, 1646 des Grossen Rates, 1653 des Kleinen Rates, kam durch seine Heirat mit Elisabetha zur Gilgen, Miterbin (als Enkelin des Schultheissen Ritter Heinrich von Fleckenstein) der Heidegg, in deren Besitz mit Zwing und Bann, Gerichtsbarkeit und allen dazu gehörenden Rechten; zu diesen Rechten gehörte noch, für sich und seine Nachkommen die Führung des Namens, Titels und Wappens der Heydegg (Tagsatzungsbeschluss zu Baden 27. September 1664). Von Franz Heinrichs Urenkeln Alfons, geb. 1753, † 1822 (siehe bemerkenswerte Männer) und Josef, geb. 1759, 1789 des Grossen Rates, 1796 des Kleinen Rates, letzter Landvogt von Busswyl, † 1834, stammen folgende Zweige ab:

1. Alfons'scher Zweig.

Alfonsens (1753—1822) Nachkomme im dritten Grade:

Georg Eduard Pfyffer v. Heydegg, geb. zu Luzern 11. September 1868 (Sohn Georg's 1831—1875, Hauptmann in k. neapolitanischen Diensten und später Hauptmann im eidg. Generalstab, und der Josefine geb. Gräfin Crivelli), gewesener Gouverneur J. J. K. K. H. H. der Prinzen Reiner, Philipp und Franz von Bourbon, Söhne S. K. H. des Grafen von Caserta, und gewesener deutscher Sekretär J. J. M. M. der Königin Viktoria und des Königs Eduard VII. von Grossbritannien und Irland, und Inhaber des Viktoria-, sowie des preussischen Kronenordens.

Schwestern:

1. Maria Louise, geb. zu Luzern 25. September 1867.
2. Mathilde Hilda, geb. zu Luzern 2. Januar 1870, verm. April 1892 mit Ludwig Emanuel Pfyffer v. Altishofen, geschieden 1896. (Luzern.)

Mutter:

Josefine, Tochter des † Grafen Karl Crivelli und der † Josefa geb. Meyer von Schauensee, verm. zu Luzern November 1866 mit † Georg Pfyffer von Heydegg. (Luzern.)

Vatersgeschwister und deren Nachkommen.

1. Elise, geb. zu Neapel 26. April 1829.
2. Ludwig Leodegar, geb. zu Neapel 30. September 1838, † 1905 18. Okt., gewesener Offizier in k. neapolitanischen Diensten, vermählt zu Paris August 1872 mit Karoline, Tochter des † John Seidell, Senator von Louisiana und Gesandter der Südstaaten Nordamerikas bei Kaiser Napoleon III., und der † Mathilde geb. Deslondes. (Schloss Heydegg, bei Gelfingen, Kt. Luzern).

   Töchter: a) Marie Mathilde, geb. zu Luzern 7. Juni 1873, verm. zu Schloss Heydegg 28. Mai 1902 mit Josef Georg v. Glutz-Ruchty, Oberlieutenant im Jägerregimente zu Pferde No. 3 (Kolmar im Elsass), Sohn des Albert von

Glutz-Ruchty und der Ernestine geb. Gräfin von Sury-Bussy.

b) Maria Elisabeth, geb. zu Schloss Heydegg 18. Dezember 1876.

c) Marie Louise, geb. zu Schloss Heydegg 26. August 1884.

d) Marie Gabrielle, geb. zu Schloss Heydegg 7. November 1890.

2. Josef'scher Zweig.

Josef's (1759—1834) Nachkomme im zweiten Grade:

Aloys, geb. zu Luzern 31. März 1832 (Sohn des Alfons 1797—1837 und der † Agnes geb. Pfyffer von Altishofen), verm. September 1876 mit Maria geb. Buser.

II. Linie.

Pfyffer v. Altishofen.

Wappen: Geviert. 1 und 4 das Stammwappen, 2 und 3 in Gold eine schwarze Spitze (Altishofen).

Stammvater Ludwig, geb. 156 , † 1594, Herr zu Wyher, jüngerer Bruder Leodegar's, war verm. mit Elisabetha von Sonnenberg. Er hatte zwei Söhne: Ludwig, † 1644, Herr zu Wyher, und Jakob (1591—1656). Das einzige Kind dieses Ludwigs († 1644), Barbara, vermählte sich 1626 mit Jost von Pfyffer, geb. 1604, † 1660, Neffe Ludwigs «des Schweizerkönigs», und brachte ihm die Herrschaft Wyher zu, samt deren Namen und Wappen. Jost's und Barbara's Nachkommenschaft nannte sich fortan Pfyffer von Wyher und erlosch 1845 im Mannesstamme. (Alter Wyher'scher Zweig). — Von den Söhnen Jakobs, geb. 1591, Zwingherr zu Rüsegg, 1620 des Grossen Rates, 1622 des Kleinen Rates, † 1656; Ludwig, geb. 1612, 1650 des Grossen Rates, 1656 des Innern Rates, Rittmeister in spanischen Diensten, zeichnete sich aus durch besondere Tapferkeit in der Schlacht bei Nördlingen, 1658 päpstlicher Gardehauptmann, † 1686 zu Rom, und Johann Rudolf, geb. 1614, päpstlicher Gardehauptmann, 1657 des Grossen Rates, † 1657, stammen die beiden folgende Zweige ab:

1. Ludwig'scher Zweig.

Ludwig's (1612—1686) Nachkomme im siebenten Grade:

Siegfried Pfyffer v. Altishofen, geb. zu Luzern 26. Juni 1880, Sohn des Franz Friedrich Siegfried 1848—1895, und der Anna Katharina geb. Schlatter, Luzern.

Schwestern:

1. Johanna, geb. zu Luzern 20. Mai 1879.
2. Elisabeth, geb. zu Luzern 16. Januar 1886.

Vatersgeschwister und deren Nachkommen.

1. Maria, geb. zu Luzern 4. März 1840. (Luzern.)
2. Karl, geb. zu Luzern, 11. Juni 1842, Architekt. (Luzern.)
3. Mathilde, geb. zu Luzern 22. Nov. 1844, St. Jean de Losne.
4. Friedrich, geb. 22. Dezember 1845, Ingenieur, verm. mit Maria geb. Schmitz. (Zürich.)

   Kinder: a) Eduard, geb. 1883.
   b) Johanna, geb. 1887.
5. Rudolf, geb. zu Luzern, 6. Juli 1847. (Luzern.)
6. Georg, geb. zu Luzern 3. Dez. 1850, Dr. med., verm. zu Bern 24. Juni 1880 mit Lina geb. Rötlisberger (geschieden). (Luzern.)

2. Johann Rudolf'scher Zweig.

Pfyffer-Feer zu Buttisholz.

Durch die Heirat (1701) des Anton Rudolf, geb. zu Pesaro 1663, † 1750, Enkel des Johann Rudolf (1614—1657), mit Katharina Feer, Erbin des Schlosses und der Herrschaft Buttisholz, kamen diese mit Namen und Wappen des erloschenen adeligen Geschlechtes Feer in diesen Zweig. Der jeweilige Inhaber des Fideikommisses, Feer zu Buttisholz, nennt sich «Pfyffer-Feer zu Buttisholz» und führt als Wappen: Geviert. 1 Stammwappen, 2 in Silber ein roter Löwe (Feer), 3 in Rot eine schräglinke silberne Spitze (Buttisholz), 4 in Gold eine aufsteigende schwarze Spitze (Altishofen).

Anton Rudolf's (1663—1750) Nachkomme im fünften Grade:

Niklaus Pfyffer-Feer zu Buttisholz, geb. zu Luzern 4. Aug. 1836, Landschaftsmaler (Sohn des Niklaus Pfyffer von Altishofen 1811—1886 und der † Anna geb. Knörr) succediert seinem Vatersbruderssohn Franz Pfyffer-Feer zu Buttisholz 1844 bis 1899, im Fideikommiss Feer zu Buttisholz, verm. 6. Okt. 1875 mit Theresa, † 2. Nov. 1888, Tochter des Franz Xaver Göldlin aus Sursee, Oberst in k. neapolitanischen Diensten, und der Karolina geb. Rituci. (Luzern und Schloss Buttisholz.)

Kinder: a) Marie, geb. zu München 8. Oktober 1876, verm. 1905 I mit Heinrich am Rhyn.
b) Gottfried, geb. zu Basel 13. März 1880, Fideikommiss-Erbe, verm. in Rom 1905 III mit Josephine Laurenti.
c) Edmund, geb. zu Basel 31. August 1881.
d) Alexander, geb. zu Basel 19. Sept. 1883.
e) Raphael, geb. zu Luzern 20. Juli 1888.

Schwester:

Anna, geb. zu Luzern 18. Juni 1840. (Luzern.)

Vatersbruder und dessen Nachkommen.

† Franz-Feer von Buttisholz 1810—1880.

Sohn: † Franz Pfyffer-Feer von Buttisholz, geb. zu Luzern 22. März 1844, † 1899, Fideikommissherr auf Buttisholz, verm. zu Luzern 27. Jan. 1880 mit Johanna, geb. 30. November 1853, Tochter des † Heinrich Segesser v. Brunegg und der † Magdalena geb. v. Sury.

Dessen Töchter: a) Valeria, geb. zu Strassburg 4. April 1883.
b) Emilia, geb. zu Strassburg 6. Mai 1884.
c) Gabrielle, geb. zu Luzern 22. Juni 1887.
d) Margaretha, geb. zu Luzern . . . . . . 1893.

III. Linie.

Pfyffer von Altishofen.

Wappen: Geviert. 1 und 4 Stammwappen, 2 und 3 in Gold eine aufsteigende schwarze Spitze (Altishofen).

Stammvater: Christoph «der Sieger von Villmergen», geb. 1593, † 1673, verm. I. mit Anna Maria Meyenberg, II. mit Jakobea Cloos (siehe Näheres beim Artikel «Bemerkenswerte Männer»), jüngerer Bruder Leodegar's, kauft (1619) von diesem Altishofen, welches Leodegar von seinem Vater Ludwig «dem Schweizerkönig» geerbt hatte. Letzterer hatte 1571 Altishofen mit Gerichtsbarkeit von Freiherr Sigismund von Hornstein als Comtur der Provinz Burgund und Bevollmächtigten des deutschen Ordens gekauft. Durch Ratsbeschluss fiel Altishofen dem ältesten Sohne Christoph's, Franz (1623—1696) als Fideikommiss zu. (Fideikommiss 1837 aufgehoben).

Von Christoph's Nachkommen im vierten Grade: Karl Josef, geb. 1709, 1739 des Grossen Rates, 1768 des Kleinen Rates, † 1783, und Ignaz Cölestin, geb. 1713, 1742 Hauptmann in kg. sardinischen Diensten, 1769 des Grossen Rates, 1781 des Kleinen Rates, † 1785, stammen die folgenden beiden Zweige ab.

1. Karl Josef'scher Zweig.

a) Nachkomme im fünften Grade des Jost Ignaz Cölestin, geb. 1747, 1769 des Grossen Rates, 1783 des Kleinen Rates, † 1789, ältester Sohn Karl Josef's 1709—1783:

Max Ludwig Friedrich Pfyffer v. Altishofen, geb. zu Luzern 1888, Sohn Friedrich's 1861—1901 und der Anna geb. Gloggner. (Luzern.)

Schwestern:

1. Theresia Anna Maria, geb. 1887.
2. Luise, geb. 1889.

Mutter:

Anna, geb. zu Luzern 1. März 1861, Tochter des † Josef *Maria Gloggner, Hauptmann* in k. neapolitanischen Diensten

und der . . . . . . geb. Corragioni d'Orelli, verm. . . . . mit Friedrich Pfyffer von Altishofen.

Grossvatersbrüder und deren Nachkommen.

1. † Bernard, geb. zu Schloss Altishofen, † 1883, verm. zu Luzern 26. Mai 1856 mit Maria Schumacher-Uttenberg, geb. zu Luzern 22. Mai 1830, † zu Melchtal.
   Sohn: Ludwig Emanuel, geb. zu Luzern 23. Juni 1866, verm. I. April 1892 mit Mathilde Hilda, Tochter des † Georg Pfyffer von Heydegg, Hauptmann in k. neapolitanischen Diensten und später Hauptmann im eidg. Generalstab, und der Josephine geb. Gräfin Crivelli, geschieden 1896; II. zu . . . . . . 1899 mit Hermine von Junker. (München.)
   Kinder I. Ehe: a) Hans Werner Ludwig, geb. zu Luzern 7. Mai 1893.
   b) Marie Carola, geb. zu Luzern 9. Juni 1896.
   II. Ehe: a) Franz, geb. zu München 1900.
   b) Theodelinde, geb. zu München 1901.
   c) Gertrud, geb. zu München 1902.
2. † Melchior, geb. zu Luzern 23. Okt. 1829, † 20. Sept. 1874, verm. zu Luzern 20. Febr. 1871 mit Rosalie geb. Segesser von Brunegg (wieder verehelichte Frau Berner in Lübeck).
   Tochter: Maria Theresia, geb. zu Luzern 18. August 1873. (Lübeck.)
3. Martin, geb. zu Luzern 22. Mai 1831, verm. zu Augsburg April 1856 mit † Afra geb. Beck (Bernried, Bayern).
4. † Alfons Maximilian, geb. zu Schloss Altishofen 12. Okt. 1834, Offizier in k. neapolitanischen Diensten, eidg. Oberst-Divisionär und Chef des eidg. Generalstabes, verm. zu Luzern 1862 mit Mathilde, † zu Luzern 1903, Tochter des Obersten Eduard Segesser von Brunegg und der Georgine geb. von Vivis.
   Kinder: a) Alfons, geb. zu Luzern 18. Juli 1863, verm. zu Luzern Okt. 1888, mit Maria geb. Corraggioni dOrelli.

Kinder: aa) Heinrich, geb. zu Luzern 1. Dez. 1889.
bb) Mathilde, geb. zu Luzern 1892.
cc) Georg Eduard Leodegar, geb. 1895.

b) Adelheid, geb. zu Luzern 7. Okt. 1864, verm. zu Luzern 1883 mit Dr. med. E. Pestalozzi.

c) Hans, geb. zu Luzern 28. März 1866, Oberstlieutenant im eidg. Generalstab, verm. zu Warschau 1893 mit Josefine geb. Reichmann, verwitwete von Badosgewska. (Villa Hans, Luzern).
Sohn: Hans Heinrich, geb. zu Luzern 31. Juli 1896.

d) Georgine, geb. zu Luzern 8. Juni 1868, verm. zu Luzern Juni 1892 mit Dr. med. Elmiger.

e) Mathilde, geb. zu Luzern 20. Nov. 1870.

f) Hector Robert, geb. zu Luzern 25. Dez. 1873, verm. zu Luzern Juli 1903 mit Helene geb. Xiezopolska.

5. † Friedrich, geb. zu Schloss Altishofen 4. Mai 1837, † Mai 1870, verm. zu Luzern . . . . mit Maria geb. Zimmermann.
Kinder: a) Hans, geb. 24. März 1865, verm. zu . . . . . mit . . . . . Offizier in der eidg. Armee.
Kinder: aa) Franz, geb. 1890.
bb) Frieda, geb. 1892.
cc) Karl, geb. 1895.

b) Maria, geb. 1. Juli 1866.

c) Emilie, geb. 15. Januar 1868.

d) Adelheid, geb. 31. Okt. 1870.

b) Nachkomme im zweiten Grade des Karl Ludwig Josef Leodegar Melchior, geb. 1750, 1784 des Grossen Rates, 1803 päpstlicher Gardehauptmann zu Rom, † zu Rom 1834, jüngerer Sohn des Karl Josef 1709—1783:

Federico Pfyffer v. Altishofen, geb. zu Rom 15. Mai 1830, Sohn des Jost Ignaz 1791—1862, und der Carolina geb. Pressei, † zu Rom, bis 1870 Hauptmann in der päpstlichen Armee, verm. *zu Rom mit* Angelica Giamotti, geb. zu Rom *2. Dez. 1840 und gest.* daselbst. (Rom.)

Kinder: a) Augusta, geb. zu Rom 10. Sept. 1866, verm. zu Rom 23. Jan. 1904 mit Conte Saverio della Porta Bodiani Carrara, Offizier in der päpstlichen Nobelgarde. (Rom.)

b) Carlo, geb. zu Rom 4. März 1869, Oberstlieutenant in der päpstlichen Garde, verm. zu Rom 1890 mit Elena geb. Buggeri, Tochter des Filippo und der Maddalena Angelini. (Rom.)

Schwestern:

1. Angelica, geb. zu Rom 1832, verm. I. mit † Marchese Sepri; II. mit Graf Anton Bezzi-Scali. (Rom.)
2. Carlotta, geb. zu Rom 1837, verm. daselbst mit Conte Friedrich Moroni. (Rom.)

2. Ignaz Cölestin'scher neuer Zweig.

Dieser Zweig nennt sich Pfyffer v. Altishofen-Wyher infolge der Heirat (1777) des Jost Bernard 1748—1836, Sohn des Ignaz Cölestin 1713—1785, mit Maria Hyacintha Pfyffer v. Wyher.

Jost Bernard's (1748—1836) Nachkomme im dritten Grade:

Walter Pfyffer v. Altishofen-(Wyher), geb. zu Luzern 27. Februar 1858, (Sohn des Josef, 1813—1900, Präsident des Sanitätsrates und Divisionsarzt, und der † Karoline geb. Segesser von Brunegg), Kantonsingenieur. (Luzern.)

Geschwister und deren Nachkommen:

1. Paul, geb. zu Luzern 25. April 1869, Dr. jur., vermählt zu Bern 7. Juli 1888 mit Hilda, Tochter des † Freiherrn Albert v. Wattenwyl und der Marie Emilie geb. Guibert. (Luzern.)
   Kinder: a) Max, geb. Luzern 23. März 1889.
   b) Albert, geb. zu Luzern 18. September 1890.
   c) Rudolf, geb. 19. Januar 1892.
   d) Eugenie, geb. 26. Oktober 1893.
   e) Ludwig, geb. 25. August 1895.
   f) Karl, geb. 4. Dezember 1898.
   g) Alice, geb. 5. Juni 1901.
2. *Josefine*, geb. 24. Oktober 1851, verehelicht 18 . . . . . . *mit* Gaston Bastier de Bex, geb. 1837.
3. *Hermine*, geb. 9. April 1855, Witwe seit 28. März 1888.

Vaters Bruder und dessen Nachkommen:

† Ludwig, geb. zu Luzern 13. Dezember 1817, vermählt zu Luzern 30. September 1861 mit Felicitas, geb. zu Luzern 23. Mai 1838, Tochter des † Joseph Göldlin von Tiefenau und der † Louise geb. Zanetti. (Luzern.)

Kinder: a) Josef, geb. zu Luzern 11. Dezember 1865, vermählt mit Julie Danioth, geb. 10. August 1864. (Luzern.)

b) Felicitas, geb. zu Luzern 15. November 1866, vermählt zu Meggen mit Carletti Bedano. (Lugano.)

Grossvaters Bruder:

† Ignaz, geb. zu Luzern 15. Januar 1791, † zu Luzern 28. November 1862, Amtsstatthalter und Bezirksrichter, verm. I. † Hyacyntha geb. Schumacher, II. 1839 mit † Aloysia geb. Müller.

Kinder I. Ehe: a) † Bernard, geb. zu Luzern 18. Juni 1830, † zu Luzern 9. April 1867, vermählt zu Luzern 28. April 1862 mit Magdalena geb. Troxler (wieder verehelichte Frau Forrer).

Sohn: Ludwig Bernard, geb. zu Luzern 18. Januar 1863, vermählt mit Anna Bertha Chavelin, geb. 6. Juli 1865. (Bordeaux.)

Sohn: Moritz Ludwig, Stephan, geb. zu Bordeaux 26. Juli 1889.

b) Maria, geb. zu Luzern 18. Januar 1835, verm. mit Eduard Wicki. (Luzern.)

Kinder II. Ehe: c) Ludwig, geb. zu Luzern 10. Juli 1840, † Luzern 1900, Verwaltungsoffizier, verm. zu Luzern 11. Juli 1864 mit † Josefa Corragioni d'Orelli, geb. zu Luzern 30. Mai 1840.

Sohn: Emil, geb. zu Luzern 21. Juli 1867.

Schwytzer v. Buonas.
(de Schwit(t)er.)

(Erweiterung zu Jahrgang 1905, Seite 539 ff.)

Ratsgeschlecht des Freistaates Luzern.
Burgerrecht 1445, 1527.
Grosser Rat 1575.
Kleiner Rat 1633.
Katholisch.

Geschichtliches.

Ueber die Herkunft des Geschlechts existieren einige Traditionen, von denen aber bis jetzt keine authentisch genannt werden darf; die bekannteste erzählt, dass Christian Schwiter, dessen Zugehörigkeit zu den Nachgenannten indes nicht feststeht, um seines alten Glaubens willen von Winterthur nach Luzern gekommen und daselbst 1527 zum Bürger angenommen worden sei. Im II. Bürgerbuche (Stadtarchiv Luzern) erneuert 1527 ein Christian Schwiter sein Bürgerrecht. Nach dem I. Burgerbuch wird ein Hans Schwytzer, der Zimmermann von Schwytz, schon 1445 Burger. Die ununterbrochene Stammreihe beginnt mit Martin, des Grossen Rats 1575 und Landvogt zu Weggis 1579. Niklaus kommt 1620 in den Grossen und 1633 in den Kleinen Rat und ist 1637 Landvogt zu Russwil, 1645 zu Entlebuch.

1654 gelangte die Gerichtsherrschaft Buonas ohne die Kollatur von Risch durch die Heirat des nachmaligen Schultheissen Hans Martin Schwytzer mit Maria Katharina v. Hertenstein in den Besitz der Familie, deren Luzerner Linie sich von diesem Zeitpunkte an Schwytzer von Buonas schreibt. Ebenso wird von 1654 an das Stammwappen immer mit dem Wappen der Herrschaft geviert. Letztere begriff in sich das Schloss Buonas, das Dorf Risch, verschiedene Höfe, Fischenzen und das Fahr (alleinige Schiffahrtsrechte zwischen [illegible] und Immensee. Dem Gerichtsherrn zu Buonas stand [illegible] Gerichtsbarkeit zu bis ans «Malefitz und Blut» und er

genoss Rechte und Freiheiten, die ihm laut einem Zeugnis des Rats von Luzern weit über die Qualität eines gemeinen Gerichtsherrn stellten.

Zug, in dessen Territorium Buonas lag, suchte von jeher die Herrschaft zu erwerben, umso mehr als die jeweiligen Herren von Buonas nicht eigene Untertanen, sondern Luzerner waren. Es gelang ihm dies schliesslich auch, indem Pannerherr Josef Thüring im Jahre 1782 seine Herrschaft Buonas mit allen Rechten und Gerechtigkeiten den Zugern verkaufte. Eine französische Linie, die sich von Franz Josef Ludwig, Ritter des St. Ludwigsordens, herleitet, blüht gegenwärtig als Barons de Schwit(t)er in Paris und Oesterreich. Notizen über diese Linie siehe unten.

Bemerkenswerte Männer: Niklaus, geb. 1631, † 1665, des Innern Rats, Landvogt zu Ruswil, kämpfte als Hauptmann bei Villmergen 1656.

Sein Bruder Hans Martin, geb. 1634, † 1713, Herr zu Buonas, 1656 als Leutnant bei Villmergen, 1666 des Innern Rats, 1669 Gesandter nach Italien, 1671 Landvogt zu Willisau, 1681 im Entlebuch, 1689 in den freien Aemtern, 1697 zu Rotenburg, 1691 Oberzeugherr, 1702 Venner, 1703 Schultheiss der Stadt und Republik Luzern, sehr oft Tagsatzungsgesandter, 1712 Pannerherr und Feldherr des katholischen Heeres zu Villmergen, Gesandter zu den Friedensverhandlungen in Aarau.

Hans Martin (Ordensname P. Conrad), geb. 1683, † 1749, proton. apost., Prior und Grosskeller der Cisterzienser-Abtei St. Urban.

Maria Josepha (Ordensname Margaritha), geb. 1718, † 1785, Priorin zu Rathausen.

Franz Anton, geb. 1679, † 1748, Herr zu Buonas, des Innern Rats, 1715 Gesandter nach Italien, 1718 Landvogt im Rheintal, 1737 Staatsseckelmeister.

Franz Josef Ludwig, geb. 1680, † 1731, 1703 Leutnant in kgl. französischen Diensten, in der Schlacht bei Malplaquet (1709) verwundet, Kommandant der Freikompagnie von Sonnenberg, Kompagniekommandant im Regiment von Courten, des Grossen Rats zu Luzern, Ludwigsritter, 1727 erhält er die *Gardekompagnie Pfyffer.*

Sein Sohn Peter Ludwig, geb. 1711, † 1789, Ludwigsritter, als Leutnant, 1743 Kapitän-Leutnant in des Vaters Kompagnie (Reg. von Courten) machte er alle Feldzüge von 1734 bis 1748 mit (Belagerungen von Antwerpen, Oudenarde, Ostende, Berg-op-Zoom 1747 u. s. w., bei Fontenay 1745 zum Grenadierhauptmann avanciert, focht er 1746 bei Raucoux und 1747 bei Lawfeld). Während 15 Jahren Grossrichter des Regiments.

Dessen Bruder Franz Heinrich, geb. 1712, † 1779, Ludwigsritter, focht als Gardeoffizier ebenfalls bei Philippsbourg, Ipres, Freiburg, Raucoux und Lawfeld u. s. w., 1765 Oberst im Regiment der Garden.

Sein Bruder Peter Agnes, geb. 1722, † 1809, Ludwigsritter, 1779 Oberst und Kommandant der Nationalgarde von Argenteuil, kämpfte ebenfalls bei Lawfeld. In seiner Heimat des Grossen Rates.

Josef Thüring, geb. 1744, † 1808, Herr zu Buonas bis 1782, 1766 des Innern Rats, 1767 Landvogt zu Münster, 1773 zu Willisau, 1794 im Rheintal, 1768 Ratsrichter, 1794 Pannerherr.

Jost, geb. 1754, † 1809, des Grossen Rats, 1770 in kgl. französischen Diensten, Grenadierhauptmann in Bastia, Montdauphin und Toulon, 1800 Oberst der zweiten helvetischen Brigade.

Xaver Emanuel, geb. 1774, † 1837, 1814 Kleinrat, Finanzrat, Staatsrat, 1833 und 1837 Schultheiss von Luzern.

Franz Xaver, geb. 1812, † 1893, Ritter des hl. Grabes, 1837 Kreisingenieur von Zürich (Kreis IV), 1843 luzernischer Kantonsingenieur, Präsident der Kunstgesellschaft, Stubenherr der Gesellschaft zu Schützen, Artilleriehauptmann, 1845 Batteriekommandant bei der Emmenbrücke im Freischarenzuge und 1847 bei Gislikon im Sonderbundsfeldzuge; Verfasser vieler historischer Aufsätze (speziell im Geschichtsfreund u. s. w.)

Fideikommis: Das Gut Oberherdschwand bei Emmen, gestiftet 1752 durch Franz Schwytzer von Buonas.

Wappen: Geviert: 1, 4 (Stammwappen) in Blau über grünem Dreiberg ein silberner Fisch von einem silbernen *Ankerkreuz* überhöht; 2, 3 (Buonas) von Silber und Schwarz *schräglinks geteilt*, darüber schrägrechte goldene Spitze. Zwei Helme: *rechts* geschlossener Flug blau, mit dem Ankerkreuz beleg.

Decke: Blau und Silber; links goldener strahliger Stern mit sog. Reiherbüschen. Die schwarzen mit roten Ballen bedeckt, Decke: Schwarz-golden.

Literatur: Leu's helv. Lexikon; Geschichtsfreund, Band XXIII; Die ehemalige Gerichtsbarkeit und das Schloss Buonas. Casimir Pfyffer: Geschichte der Stadt und des Kantons Luzern.

Französische Linie: Barons de Schwiter (Schwitter), katholisch. Stammvater ist Franz Josef Ludwig von Schwitzer (auch Schwyter), geb. 1680, † 1731, (siehe oben). Gemahlin 1710 Madeleine Massu. Von seinen vier Söhnen setzt Franz Heinrich von Schwyter (auch Schwitzer), Oberst im Regiment der franz. Garden, (geb. 1712 in Argenteuil) den Stamm fort. Vermählt I. am 4. Mai 1734 zu Kirchhoven mit Anna Margaretha von Schwalbach zu Münchholzhausen. Seine später in der Schweiz eingegangenen zwei Ehen blieben kinderlos. Er und sein Vater erhalten im Oktober 1716 eine Bestätigung ihres alten Schweizeradels durch König Ludwig XV.: «sachant . . . qu'ils sont issus en ligne directe de l'ancienne famille noble de Schwytzer originaire de la Suisse . . . u. s. w. Das zu Paris 1716 confirmierte alte Wappen wird folgend beschrieben: «un écu d'azur à la croix d'arg., terrassée de trois montagnes de même». (Ist also bis auf den Fisch identisch mit dem luzernischen Stammwappen.) Der Sohn des Franz Heinrich (aus erster Ehe) Henry George de Schwitter, franz. Hauptmann, geb. Argenteuil 28. Mai 1737, ist gefallen im Gefechte bei Chatillon s. Sèvre gegen die Vendéer 5. Juli 1793. Seine Gattin war Marie de Mouginot, geb. 9. Mai 1743.

Bemerkenswerte Familienglieder sind seine Söhne:

Henry César Auguste 1. Baron de Schwiter, geb. Rueil 8. Januar 1768, † Nancy 11. August 1839, Baron de l'Empire (St. Cloud 10. September 1808), Offizier der kaiserl. franz. Ehrenlegion, Ritter des Ordens vom hl. Ludwig, Maréchal de camp u. s. w., vermählt 7. Februar 1804 mit Marie Helene von Brückner, geb. 1772, † Paris 23. Nov. 1854.

Antoine 1. Baron de Schwitter, franz. Genieoberst, gefallen zu *Valenzia in* Spanien 23. April 1812, Baron de l'Em*pire 180.., bestätigt* durch Ludwig XVIII. am 23. Dez. 1814.

Wappen: Stammwappen, geführt von Heinrich Georg (siehe oben) in Blau über einem silbernen Dreiberg ein silbernes schwebendes Ankerkreuz (Paris, 12. November 1716.

Wappen der Barons de Schwiter (St. Cloud 10. September 1808) quadriert, senkrecht geteilt: 1. in Grün ein schwarzes Mittelschild, von einem silbernen geflügelten halben Hirsch überragt, worin ein natürlicher wilder Mann, eine Keule tragend; 2. rote linke Vierung der franz. Barons Militairs, darin ein aufrechtes goldbegrifftes silbernes Schwert; 3. in Silber ein purpurnes offenes Zelt auf schwarzem Hügel; 4. in Blau auf einem Dreiberg ein silbernes Kreuz, umschlungen von einem schwarzen «S» und zu beiden Seiten von einem silbernen fünfzackigen Stern begleitet. Auf dem ganzen liegt das Baronsbarett mit drei Straussenfedern.

Wappen der Barons de Schwitter (23. Dez. 1814) halb gespalten und geteilt: 1. in Blau ein antiker profilierter goldener Helm; 2. rote linke Vierung der franz. Barons Militairs, darin ein aufrechtes goldbegrifftes silbernes Schwert; 3. in Schwarz ein golddurchbrochener blutbefleckter Kürass.

Personenbestand.

Gemeinsamer Stammvater: Hans Martin Schwytzer von Buonas, Herr zu Buonas, Schultheiss von Luzern, geb. 1634, † 1713, verm. I. mit Maria Katharina von Hertenstein, (ein kinderloser Sohn); II. mit Maria Elisabeth Cloos.

I. Luzerner Linie.

Stifter: Franz Anton, geb. 1679, † 1748, Herr zu Buonas, Seckelmeister, verm. mit Anna Maria von Hertenstein.

Franz Ludwig Peter Agnes Schwytzer v. Buonas, geb. 12. August 1880, Forsttaxator, Artillerieoberlieutenant, Fideicommissherr, Luzern.

Schwestern:

1. *Hermine*, geb. Luzern 22. Mai 1872, † 3. Oktober 1904, *m.* 7. September 1895 mit Karl Eduard v. Vivis,

von Solothurn, geb. Luzern 21. September 1862, Kaufmann, Sohn des Karl, ehem. Offizier in päpstlichen Diensten, und der Eugenie geb. am Rhyn. (Luzern.)

2. Marie, geb. Luzern 25. Juli 1873, verm. 18. Januar 1899 mit Fritz Bell, geb. Luzern 24. Oktober 1858, Maschineningenieur, Sohn des Friedrich, Oberst, Regierungsrat und Schultheiss, und der Catharina Benziger. (Luzern.)

3. Mathilde, geb. Luzern 13. August 1877, verm. 22. Oktober 1900 mit Leopold Schumacher (im Moos), geb. 19. Dezember 1872, Hauptmann im schweiz. Generalstab, Direktor der internationalen Siegwartbalkengesellschaft, Sohn des Leopold, Gutsbesitzer, und der Luise Blankart. (Luzern.)

Mutter:

Josephine geb. Rüttimann, (Enkelin des Schultheissen und Landammanns der Schweiz, Vinzenz von Rüttimann), geb. Neapel 8. Dezember 1842, Tochter des Franz, Hauptmann in königl. neapol. Diensten, und der Katharina geb. Elmiger, verm. 14. Juni 1869 mit Franz Albert Schwytzer von Buonas, geb. Zürich 26. Dezember 1842, Artilleriehauptmann, luzernischer Kantonsforstinspektor, Sohn des Franz Xaver und der Sophie Schumacher-Uttenberg. (Luzern.)

Vaters Schwestern:

1. Maria Theresia, geb. Zürich 1. November 1841, verm. 19. September 1864 mit Georg Mayr v. Baldegg, geb. Luzern 12. April 1835, Sohn des Jost und der Theresia am Rhyn. (Luzern.)

2. Pauline, geb. 1. Juni 1846, † 10. August 1904.

3. Sophie, geb. Luzern 16. Dezember 1847, verm. 13. Sept. 1868 mit Rudolf Zardetti, geb. Rorschach 2. August 1839, Sohn des Franz und der Anna von Bayer. (Luzern.)

4. Josephine, geb. 30. April 1855, verm. 29. Januar 1883 mit Karl Ulrich Segesser v. Brunegg, geb. Luzern 24. März 1853, Kapitän der D. G. V., Sohn des Philipp Anton, Schultheiss und Nationalrat, und der Josephine Göldlin von Tiefenau. (Luzern.)

II. Französische Linie.

Stifter: Franz Joseph Ludwig, geb. 1680, † 1731, Ritter des St. Ludwigsordens, verm. mit Madeleine Massu.

I. Zweig.

Louis Auguste (2. Baron) **de Schwiter,** franz. Porträtmaler, geb. in Nienburg 1. Februar 1805, † Salzburg 20. August 1889, vermählt Efferding 1. Februar 1865 mit Therese Marie Leopoldine, Reichsgräfin und Herrin v. Thürheim, geb. Linz 30. April 1831, resign. Stiftsdame des hochadeligen Damenstiftes «Maria Schul» in Brünn, Besitzerin der landtäfeligen Herrschaften Schwertberg und Windegg in Ober-Oesterreich.

Kinder: a) Henry Leopold Louis Marie, 3. Baron de Schwiter, geb. in Paris 24. Mai 1866, verm. Craïova im November 1906 mit Gräfin Marie v. Talevitsch-Coman.

b) Louise, geb. in Paris 13. März 1869, Mitbesitzerin von Schwertberg und Windegg.

c) Leopoldine Marie Félicie, geb. Salzburg 26. September 1873, verm. in Linz 3. Oktober 1899 mit Philipp Maria Karl Friedrich, Reichsfreiherrn v. Blittersdorf, k. und k. Kämmerer und Oberlieutenant.

II. Zweig.

Henry (2. Baron) **de Schwitter,** verm. 18.. mit Pr. . . . . Gaston Sabatier de Nissole.

Sohn: Henry, 3. Baron de Schwitter, geb. . . . (Chateau de Loulons, [Haute Loire] und Paris).

II. Anhang.

Genealogisches Jahrbuch der Abteilung B.

(Subdivision B.)

Wegen Andrangs von Material für Abteilung A wird diese Rubrik für die nächsten Bände voraussichtlich zurückgestellt werden müssen; jedoch veröffentlichen wir in diesem Jahrgang noch die bisher eingelaufenen Manuscripte unter Einschaltung der Titelköpfe des bezüglichen, bereits im ersten Band publizierten Materials.

Achard.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1697.
Conseil des CC 1775.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine: Die en Dauphiné. Le premier du nom est Timothée, vivant en 1657 auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Jean François, † 1735 à 78 ans.

Armes: D'azur au bras d'argent vêtu d'or, sortant du flanc senestre de l'écu, tenant une hache d'armes d'argent et *accompagné de trois* étoiles du même. Devise: Esse, non videri.

Propriété: Domaine à Conches.

Personnages marquants: Antoine (1696—1772) théologien; François Charles (1754—1821) chimiste; François (1708—1784) membre de l'Académie des sciences de Berlin.

Le dernier ancètre commun des deux branches est Philippe (1713—1771) père de Jean, auteur de la branche aînée et d'Isaac, auteur de la branche cadette.

III. Epoque actuelle.

Propriétés: campagnes à Valavran et de l'Impératrice à Pregny.

Personnage marquant: Louis (1793—1864), conseiller d'état, colonel et inspecteur des milices.

Etat nominatif.

Branche ainée.

Descendance de Jean Achard (1755—1821, membre du Conseil des C C et de Jeanne-Susanne Trembley (1758 à 1836).

Jean Victor Arthur Achard (fils de Pierre Jaques Albert, député au Conseil Représentatif, procureur général, né à Genève 28 décembre 1798, † à Genève 12 janvier 1881 et de Jeanne Marie de Gallatin, née à Genève 29 octobre 1817, † à Genève 30 janvier 1888), né à Genève 29 octobre 1836, ingénieur, député au Grand Conseil, marié à Genève 2 août 1872 avec Jeanne Julie Eliane Levat (fille de Philippe Antoine Gustave et de Henriette Caroline Augusta Lichtenstein) née à Montpellier 5 juin 1848. (Avenue Mare Monnier et Valavran.)

Enfants: a) Augusta Isabelle, née à Genève 15 janvier 1875.

b) Louis Albert Gust[illegible] né à Genève 8 janvier 1878, marié [illegible] 2 septembre 1906 avec Julia [illegible]ier [illegible] d'Edmond Frédéric, [illegible] brielle Diodati) née

Frère et soeur:

1. Antoinette Louise Emilie, née à Genève 3 octobre 1843, mariée 6 mai 1863 à Jules Ernest de Stoutz, Dr. med., veuve 1890. (Genève, rue Senebier 18.)
2. Philippe Anne William, né à Genève 11 juin 1845. (Crêts de Conches).
3. Mathilde Charlotte Julie, née à Genève 2 janvier 1853, mariée 24 octobre 1882 à Charles Constant dit Carl Hentsch, divorcés.

Branche cadette.

Descendance d'Isaac Achard (1756—1803) et de Victoire Baraguay (1757—1805).

Edouard Emile Achard (fils de Jean Ernest, notaire, né à Genève 3 août 1821, † à Genève 31 mars 1860 et d'Anne Germaine Rigaud), né à Genève 2 mai 1850, ingénieur, marié au Petit-Saconnex 28 septembre 1875 avec Augusta Ernestine Cramer) fille de Louis Auguste, député au Grand Conseil, juge, et de Louise Adèle Prevost), née à Genève 10 décembre 1856. (Paris, rue Demours 110.)

Enfants: a) Marie Renée, née au Petit-Saconnex 11 août 1876, mariée à Genève 14 juin 1897 à Jean Ernest Galopin. (Genève, cours des Bastions 16.)

b) Ernest, né à Genève 30 décembre 1878, marié à Mulhouse 21 novembre 1904 avec Georgina Mathilde Koechlin, (fille de Frédéric Armand Léon et de Mathilde Louise Kullmann), née à Mulhouse 3 mai 1880. (Lyon, Boulevard du Lycée 18.)

Enfant: aa) Juliette Mathilde, née à Lyon 17 janvier 1907.

c) Madeleine Marthe Adèle, née à Genève le 30 avril 1882, mariée à Paris-Passy le 4 février 1904 à Henry Soulié, pasteur de l'Eglise Réformée de France. (Paris, rue *Franklin* 3.)

d) Gabrielle Albertine, née à Paris 15 juin 1884.

Frère et soeur:

1. Alexandrine Lucie, née à Genève 1er février 1852. (Genève, rue Beauregard 4.)
2. Adrien Edmond, banquier, né à Genève 29 septembre 1855, marié à Lyon 11 juin 1883 avec Marie Henriette Morin-Pons (fille de Henry Morin-Pons, banquier, et de Sophie Marie Klose), née à Lyon le 30 octobre 1858. (Lyon, Quai Saint-Clair 15.)

   Enfants: a) Germaine Marie, née à Lyon le 15 avril 1884, mariée le 11 octobre 1904 à Alexandre Guillaume Martin-Achard, avocat. (Genève, Promenade Saint-Antoine 22.)

   b) Adrienne Laure Marie, née à Pregny le 23 juin 1885.

   c) Gabrielle Marguerite Renée, née à Lyon le 30 avril 1891.

Mère:

Anne Germaine Rigaud (fille d'Edouard Pierre Paul, professeur, président de la Cour suprême et du Grand Conseil et d'Henriette Anne Louise de Constant), née à Genève 26 juin 1831, mariée à Genève 4 juillet 1849 à Jean Ernest Achard, notaire, veuve le 31 mars 1860. (Genève, rue Beauregard 4.)

Berry.
(Berri.)

Burgerfamilie von Stadt und Freistaat Basel.
Burgerrecht 1764.
Reformiert.
(Vgl. Jahrg. I Seite 709.)

Bertrand.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1743.
Conseil des CC 1775.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bonrgeoisie.

Origine du Pont de Camarès

Le plus ancien porteur du nom est Simon Bertrand, auquel remonte la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois est Simon Bertrand (1716 à 1801), petit fils de Simon ci-dessus.

Armes: Partis au 1) d'argent au chevron d'azur, 2) de sable au lion d'or.

Propriétés: domaine de Plonjon, campagne à Florissant.

III. Epoque actuelle.

Propriétés: Campagne à Florissant Aïre, le Châlet près Nyon.

Etat nominatif.

Daniel Edouard Bertrand, (fils d'Edouard, né à Genève *juin 1794, † à Plainpalais* 21 mai 1839 et de Françoise

Hélène Louise Senn, née à Genève 1er février 1806, † à Florissant 1er avril 1899), né à Plainpalais 16 mai 1832, apiculteur, marié à Paris 14 avril 1866 avec Marianne Henriette Isaline Thérèse Olivier, fille de Juste et de Marie Louise Caroline Ruchet, née à Lausanne 13 février 1843. (Le Châlet près Nyon, Nyon.)

Soeur:

Henriette, née à Livourne 8 novembre 1826, mariée à Plainpalais, 8 septembre 1848 avec Philibert François René Masset. (Florissant.)

---

de Bontems.

Famille du Conseil des C C de la République de Genève.
Admission à la bourgeoisie 1748.
Entrée au Conseil des C C 1782.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Famille originaire d'Evian, établie à Villeneuve et admise à la bourgeoisie de cette ville en 1601. Le premier du nom est Mathieu, vivant en 1601 auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Après l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut François Louis (1721—1815), banquier, créé chevalier du Saint-Empire par l'empereur Joseph II le 15 avril 1780.

Armes: Fascé d'azur et d'or de quatre pièces, au pal d'argent, chargé d'une grappe de raisins tigée et feuillée au naturel, au chef d'or, chargé d'une aigle éployée de gueules.

Propriétés: domaine à Châtelaine, domaines de la Tourelle au Petit-Saconnex et de Penthes à Pregny.

Personnages marquants: Auguste François (1782 à 1864), colonel au service de France et en Suisse, envoyé en Perse, député aux Diètes; Charles Henri (1786—1842), colonel au service de France et en Suisse, Bourgeoisie de Crassier.

Etat nominatif.

Mathilde de Bontems (fille du colonel Auguste François, né à Genève 15 juin 1782, † à Genève 7 mars 1864 et de Jeanne Louise Colladon, née à Genève 10 août 1787, † à Genève 15 mai 1834), née à Paris 25 novembre 1823, mariée à Genève 19 mai 1846 à Auguste Jules Naville, veuve 15 mars 1878. (Beau-Cèdre, Cologny.)

Bouthillier de Beaumont.

Famille du Conseil des C C de la République de Genève.
Admission à la bourgeoisie 1711.
Entrée au Conseil des C C 1764.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de L'Albenc en Dauphiné. Le premier du nom est Théophile, † avant 1711, auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Louis, † 1723 à 60 ans.

Armes: D'azur à la fasce d'or, accompagnée en chef de trois losanges du même et en pointe d'un montagne d'argent *éclairée d'un soleil* d'or à dextre.

Propriétés: Domaine de Collonges sous Salève, acheté en 1709.

Personnage marquant: Etienne (1718—1758), auteur de « Principes de philosophie morale ».

L'ancêtre commun des deux branches est Ami François (1754—1828), père de Jacob (1782—1870), auteur de la branche aînée et de Robert (1792—1882) auteur de la branche cadette.

Etat nominatif.

I. Branche aînée.

Propriétés: Deux domaines à Collonges sous Salève. (Haute-Savoie).

Personnage marquant: Jean Louis Auguste (1842 à 1899) peintre; Pauline (1846—1904) peintre.

Ernest Gabriel Paul Bouthillier de Beaumont (fils de Charles Gabriel, né à Genève 11 septembre 1811, † à Collonge 26 février 1887 et de Cécile Elisabeth Appia, née à Francfort s/le Mein en 1820, † à Collonges 1858), né à Genève 10 mai 1855, ingénieur, marié à Genève 28 août 1885 avec Adrienne Elisabeth dite Sabine L'Hardy, née à Genève 12 mai 1864 (fille de René Henri et d'Anne Octavie dite Annette Dufour). (Eaux-Vives, chemin de Contamines 9 et Collonges.)

Enfants: a) Gabrielle Emma Henriette, née à Orléans 1er juillet 1886.

b) Cécile Susanne Louise, née aux Eaux-Vives 26 août 1888.

c) Anne François Justine dite Annette, née aux Eaux-Vives 20 août 1891.

d) Marguerite Aloïse Louise, née à Genève 25 janvier 1895.

e) Jaques André Guillaume Henri, né aux Eaux-Vives 26 septembre 1901.

Frère et soeurs:

1. † Jean Louis Auguste, né à Francfort sur le Mein 14 avril 1842, † à Genève 13 décembre 1899, peintre, marié à Genève 11 août 1876 avec Susanne Henriette L'Hardy,

née à Genève 18 avril 1851, fille de René Henri et d'Anne Octavie dite Annette Dufour. (Genève, promenade St-Antoine 22, Auvernier et Collonges.)

2. Anna Louise, née aux Eaux-Vives 26 juillet 1848, mariée le 11 avril 1882 à Ludovico Luc Robert Scaccioni, officier de l'armée italienne, veuve octobre 1904. (Rome.)
3. Blanche Ernestine, née le 18 novembre 1849. (Collonges.)
4. Elisabeth Henriette, née à Genève 21 août 1853, mariée à Genève 6 février 1885 à Jean Louis Thomas Franzoni, ingénieur. (Bologne.)

Oncle et tante:

Enfants de Jacob, né à Genève 26 octobre 1782, † à Collonges 4 juin 1870, chevalier de la legion d'honneur, deputé au Conseil Représentatif et lieutenant-colonel et d'Anne Caroline Marie Lullin, née à Genève, 21 avril 1787, † à Collonge 29 juin 1870.

a) Anna Caroline, née à Genève 29 avril 1815, mariée à Genève 26 août 1835 à Horace Guillaume Cayla, avocat, commandeur de l'ordre de Léopold, veuve 2 décembre 1840.

b) † Henri Maximilien Adolphe, né à Genève 2 juin 1819, † à Genève 4 février 1898, géographe, marié au Petit-Saconnex 19 mai 1849 avec Jeanne Blanche Aloïse de Budé, née à Genève 13 novembre 1827, † à Genève 2 mars 1905, fille de Louis Jules Eugène, capitaine aux Gardes Suisse en France, député au Conseil Représentatif et d'Anne Henriette Gasparine Adélaïde Kunkler.

Enfants: aa) Aloïs Emile Victor, né à Genève 12 mai 1850, marié à Genève 25 avril 1888 avec Emma Sophie Micheli, née à Landecy 1er octobre 1861, fille de Louis, député au Grand Conseil et d'Augusta Mathilde Hélène de la Rive. (Genève, rue Daniel Colladon 3 et Collonges.)

Enfants: aaa) Julia Sophie Emma Hélène, née à Genève 11 mars 1891.

bb) Gustave Henri, né à Genève 27 novembre 1851, peintre, professeur à l'Ecole des Beaux-Arts, marié à Rolle 11 juillet 1887 avec Marie Justine Louise Frossard de Saugy, née à Vinzel 1er janvier 1866, fille de Jean Edouard et de Pauline Natalie de Rotenhan. (Genève, cour St-Pierre 1.)

Enfants: aaa) Natalie Blanche Pauline, née à Genève 29 septembre 1888.

bbb) Léon Ernest, né à Genève 13 décembre 1892.

ccc) Madeleine Louise, née à Lancy 4 juillet 1896.

ddd) Henri Alexandre, né à Lancy 3 juin 1899.

cc) Léonie Hortense Gabrielle, née à Genève 23 octobre 1854, mariée à Jussy, 21 novembre 1877 à Henri Faesch, député au Grand Conseil, maire de Jussy, veuve 1907. (Genève, rue du Cloitre 2 et La Gara, Jussy.)

dd) Julia, née à Genève 25 septembre 1862, mariée à Genève 23 juin 1884 à Edouard Albert Jean Kunkler. (Genève, rue de l'Observatoire 16 et Bellerive près Rolle.)

ee) Hélène Caroline Gabrielle, née à Genève 15 août 1869, mariée à Genève 3 mars 1890 à Adolphe Louis Maurice Gautier, Dr. phil. (Genève, rue de l'Hôtel de ville 14.)

ff) Albert William Jacob, né à Genève 5 septembre 1871.

IIe. Branche.

Ami Constant Edmond Bouthillier de Beaumont *(fils de Denis* Robert Edmond, né à Batignolles-Monceau 22 *janvier 1854,* † à Lausanne 27 mars 1905 et de Frederica Louise

Emma Henggeler, née à Lausanne 23 juin 1866), né à Lausanne 31 juillet 1888. (Lausanne, Villa Mon Gré, avenue de Grancy).

Belle-mère.

Adèle Debonneville, née en 1842 (fille d'Adam Guillaume et de Jeanne Françoise Alphonsine Vasseaux, mariée à Lausanne 5 juillet 1890 à Denis Robert Edmond Bouthillier de Beaumont, veuve 27 mars 1905. (Lausanne, Villa Mon Gré, avenue de Grancy.)

Tantes:

Filles du grand-père Ami François Henri, né à Genève 13 janvier 1820, † à Paris 12 juillet 1866, professeur, et de Jeanne Anaïs Monluu, née à Bordeaux 1830, † en 1858.

1. Eugénie Jeanne Isabelle, née à Paris, 28 décembre 1852, mariée à Genève 24 juin 1875 à Paul Louis de Stoutz. (Versoix.)
2. Susanne Anaïs, née à Zurich 8 août 1857, mariée à Genève 20 janvier 1887 à Eugène Léonard Revilliod, Dr. med. (Champel, avenue Calas.)

Veuve du grand oncle:

Laura Wladislawa de Reitzenheim, née à Paris 29 juillet 1837, fille de Joseph et de Louisa Heseltine, mariée à Genève 2 octobre 1860 à Louis Jules Antoine Bouthillier de Beaumont, veuve 6 octobre 1883. (Genève, quai des Eaux-Vives 6.)

Bovet.

Famille du Conseil de la ville de Neuchâtel.
Bourgeoisie 1764.
Petit Conseil de la ville 1777.
Protestante.
(Voir tome Ier page 712.)

Châtelain.

Famille du Conseil de la ville de Neuchâtel.
Bourgeoisie avant 1517.
Petit Conseil de la ville 1731.
Protestante.
(Voir tome Ier page 717.)

Chenevière.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1631.
Conseil des CC 1738.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie:

Originaire de l'Arbresle près Lyon. — Le plus ancien du nom est Antoine, né vers le milieu du XVIe siècle, auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie:

Le premier bourgeois a été Laurent, né vers 1582, (fils d'Antoine ci-dessus), † en 1647.

Armes: D'azur à deux mains jointes en foi, avec les poignets d'argent, surmontées d'un coeur de même, accompagnées d'un croissant entre deux étoiles en chef et d'un croissant en pointe, le tout d'argent.

Le dernier ancêtre commun est Nicolas, 1689—1752, père de Pierre, 1718—1795, membres du CC, auteur de la branche aînée. Aimé, 1720—1761, auteur de la deuxième branche, et Alexandre, 1721—1787, auteur de la troisième branche.

Etat nominatif.

Première branche.

Charles Georges Louis Chenevière, (fils de Paul Scipion, né à Morges 28 décembre 1830, † à Genéve 28 août 1883 et de Jeanne Françoise Ozelet, † à Genève 24 février 1893,) né à Plainpalais 10 novembre 1860, établi à Santa Fé où il est marié et a 3 enfants.

Cousins germains:

Enfants de *Pierre Charles Félix*, né à Morges 28 décembre 1830, † à Nyon 19 juillet 1904, (frère jumeau de Paul

Scipion mentionne ci-dessous), et de Julie Charlotte Clairemonde, née 9 août 1839.

1. Eugène Charles Marc Henry, né à Tenay (Ain) 22 février 1866, ingénieur, marié 20 septembre 1894 à Montbéliard, avec Adèle Augusta Fanny Goguel, née à Witzenheim (Alsace) 28 mai 1870, fille de Charles Christoph Goguel et de Fanny Augusta Stöcklin.
   Enfants: aa) Juliette Fanny, née à Montbéliard 29 août 1895.
   bb) Yvonne Marguerite, née à Montbéliard 6 avril 1897.
   cc) Roger William, né à Montbéliard 14 octobre 1901.
2. Dorothée Caroline Françoise Julie (dite Dorette), née à Tenay (Ain) 8 août 1868, mariée à Lausanne 23 novembre 1895 avec William Edmond Gétaz, fils de Charles Gétaz et de Mathilde Sophie Thérèse Louise de Saint Clair.

Deuxième branche.

Emma Joséphine Henriette Chenevière, (fille de Marc François Elie Chenevière, né à Genève 26 août 1795, † à Trieste 7 mars 1888, et de Jeanne Marie Chappuis, née à Genève 2 décembre 1798, † à Chêne Bougeries 30 juin 1868), née à Genève 17 octobre 1837. (Graz, Autriche.)

Troisième branche.

Edouard Chenevière, (fils de Louis Charles, pasteur, né à Genève 16 octobre 1813, † à Champel 1er décembre 1877, et de Marie Antoinette Dorothée Audéoud, née à Genève 10 août 1818, † à Champel 14 mai 1891), né à Genève 26 août 1848, Dr. en médecine, député au Grand Conseil, marié à Genève 27 novembre 1878 avec Adèle Brocher, née à Genève 18 février 1854, fille de Charles Antoine Brocher, Dr. et professeur en droit, ancien président de la Cour de Cassation, chevalier de la Couronne d'Italie et de la Légion d'Honneur, et de Laure Antoinette Johannot. (Champel.)

Enfants: a) Charles Théodore, né à Genève 31 mars 1881, bachelier en théologie.

b) Jeanne Madeleine, née à Genève 5 août 1884.

Oncle:

Fils du grand' père Jean Jacques Caton, Dr. théol., pasteur et professeur de théologie, recteur de l'Académie, né à Genève 20 décembre 1783, † à Genève 5 février 1871, et d'Adrienne Constance Bourdillon, née à Paris 23 août 1792, † à Genève 2 juillet 1836.

Arthur, né à Genève 27 octobre 1822, banquier, Conseiller municipal, député au Grand Conseil, Conseiller d'Etat, Président du Conseil d'Etat, membre du Conseil national, marié 6 septembre 1845 avec Suzanne Firmine Munier, née à Genève le 27 juin 1822, † à Genève 6 février 1888, fille de David François Munier, pasteur, professeur de théologie, recteur de l'Académie, chevalier de la Légion d'Honneur, et de Jeanne Louise Amélie Romilly (peintre portraitiste de grand talent). [Genève et Haut Ruth.]

Enfants: a) Maurice Alfred, banquier, né à Genève 5 janvier 1848, marié à Genève le 24 juillet 1876 avec Emma Marguerite, née le 27 février 1855, fille de Constant Charles François Paccard et de Jeanne Edmée Paccard. (Genève)

Enfants: aa) Adèle Ellen, née à Genève 31 mai 1877, mariée à Genève le 5 mai 1902 avec Louis Gaston Duval, né à Genève le 14 septembre 1877, fils de Théodore Duval, agent de change et de Laure Bernard.

bb) Robert Alfred, né à Cologny le 12 août 1879.

cc) Jean Camille, né à Genève le 15 mai 1881.

b) Adolphe, né à Genève le 30 janvier 1855, licencié en droit, Dr. ès lettres, chevalier de la Légion d'Honneur, marié à Paris avec *Ernestine* Augustine Blanche Lugol, *née 11* mai 1865, fille de Edouard Lugol,

chevalier de la Légion d'Honneur, et de Rosine Germaine Maigre. (Paris.)

Enfant: aa) Jacques Louis Edmond, né à Paris le 17 avril 1886, licencié ès lettres.

c) Edmond, né aux Eaux Vives 9 janvier 1862, banquier, maire de Cologny, marié à Cologny le 28 avril 1886 avec Alice Marguerite Brot, née à Milan le 23 septembre 1862, fille de Charles François Brot, banquier à Milan, commandeur de la Couronne d'Italie, officier des SS. Maurice et Lazare, chevalier de la Légion d'Honneur et de l'Ordre de St-Louis de Parme, et de Louise Henriette Ulrich. (Genève et Montalègre.)

Enfants: aa) Fernand Charles Arthur, né à Genève le 17 mai 1887.

bb) Valentine Mina, née à Genève le 18 octobre 1889.

Choisy.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1594.
Conseil des CC 1738.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine: Saint Sigismond en Faucigny. Le premier personnage du nom connu à Genève est Etienne, vivant 1426—1462.

vicaire de la Madeleine, recteur de la chapelle de la Vierge Marie fondée par Fr. de Versonnay.

Propriétés: maisons place de la Madeleine et rue de la Fontaine.

La filiation ininterrompue commence à Sigismond, † avant 1585.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Louis, † 1640, à 87 ans.

Armes: D'azur au sautoir d'or accompagné en chef d'un croissant, en fasce et en pointe de trois besants d'argent.

Propriétés: maisons à la rue des Chaudronniers, domaines à Vessy et Crevin, campagnes des Esserts (près Chêne), de Mont-Choisy et à Pressy.

III. Epoque actuelle:

Propriété: maison au Cours des Bastions.

Personnage marquant: Jacques Denis (1799—1859), pasteur et professeur de philosophie, botaniste.

L'ancêtre commun des deux branches est Jean Jaques Choisy (1687—1755), avocat et notaire, membre du Conseil des C C, père de Jean Louis, auteur de la branche aînée et de Jean Jacques, auteur de la branche cadette.

Bibliographie: Leu, Allgemeines Helvetisches Lexicon, t. V p. 247 et Supplément par Holzhalb, t. I p. 525; Galiffe, Notices généalogiques sur les familles genevoises, t. VI, 1892 p. 218, La Grande Encyclopédie, t. XI (1890) p. 211; A. de Gubernatis, Dictionnaire international des écrivains du jour 1891, t. I p. 624; Alph. de Candolle, Notice biographique sur Jacques Denis Choisy 1860.

Etat nominatif.

Branche aînée.

Descendance de Jean Louis Choisy (1728—1782), notaire et procureur, membre du Conseil des C C, contrôleur, et d'Elisabeth Comparet (1736—1827).

Louis James Choisy (fils de Jacques ... Jussy
5 avril 1799, † à Genève 26 novembre 1... pro-

fesseur, recteur de l'Académie, et de Maria Amélia Siordet, née à Londres 28 juillet 1805, † à Vernier 10 juin 1875), né à Genève 1er juin 1831, pasteur à Londres et à Vernier, membre du Consistoire, marié I. à Vernier 9 juillet 1863 avec Constance Louise Picot (fille de Pierre Eugène, pasteur, et d'Henriette Elisabeth Naville), née à Genève le 9 juillet 1839, † à Genève 8 mars 1877, — II. à Genève 3 janvier 1884 avec Germaine Emma Picot (fille de Jean Adrien, député au Conseil Représentatif et de Louise Jaqueline Rigaud), née à Genève 17 avril 1851, † à Genève 16 février 1886. (Genève, rue des Chaudronniers.)

Enfant : a) Jacques Eugène, né à Genève 25 février 1866, Dr. en théologie, pasteur à Cantorbéry et à Plainpalais, marié à Genève 24 janvier 1894, avec Louise Mathilde Augusta Vernet (fille d'Edmond, consul Suisse à Lyon, et de Louise Mathilde Morin), née à Lyon 27 février 1867. (Plainpalais, Boulevard de la Tour 4.)

Enfants: aa) Jean Charles Adrien, né à Genève 5 janvier 1895.

bb) Paul Edmond Robert, né à Carra, 9 octobre 1896.

cc) Marie Edmée Augusta, née à Carra, 29 juin 1898.

dd) Henriette Madeleine, née à Genève 15 août 1900.

b) Jean Albert, né à Genève 25 octobre 1867, licencié en droit, notaire, marié au Petit-Saconnex 6 juin 1895 avec Alice Emma Rigot (fille d'Eugène Etienne, maire du Petit-Saconnex, et d'Adèle Eugénie Griolet), née à Genève 24 mars 1875. (Genève, cours des Bastions 15.)

Enfants: aa) Constance Lucie, née à Varembé 17 mai 1896.

bb) Pierre Sigismond, né à Varembé 11 août 1897.

cc) Renée Marie, née à Genève 21 février 1904.

dd) Gabrielle Adèle, née à Genève 30 octobre 1906.

c) Horace Germain, né à Genève 3 mars 1872, licencié en droit. (Paris, rue Brémontier.)

d) Louis Frédéric, né à Genève 10 février 1877, licencié ès lettres.

Frères:

1. Jean Jacques dit John, né à Genève 4 septembre 1832, président du Consistoire de l'Eglise Suisse de Londres, marié à Londres 26 avril 1866 avec Wilhelmina Johanna Andreae (fille de Carl et d'Emilie Sillem), né 23 décembre 1845 (Londres, Clapham Common, Cedar's Road 3.)

   Enfants: a) Jacques Denis, né à Londres 7 avril 1868.
   b) Gertrude Emilia, née à Londres 9 novembre 1869.
   c) Amy Alice, née à Londres 5 mai 1871.
   d) Helen Emily, née à Londres 31 octobre 1872.
   e) John Siordet, né à Londres 15 décembre 1873.
   f) Maria Amelia, né à Londres 14 mars 1876.
   g) Constance, née à Londres 17 octobre 1878.

2. † Horace Charles, né à Genève 18 février 1834, † à Gand 15 septembre 1877, marié à Gand 20 novembre 1866, avec Henriette Hélène Eyckholt (fille de Jean François et d'Henriette Angeline Louise Loisel), née à Frameries 3 novembre 1845. (Genève, rue Chaudronniers 1.)

   Enfants: a) Louis Henri, né à Gand 16 janvier 1869, marié à Gand 5 décembre 1895 avec Pauline Huberta dite Paule Hervé (fille d'Emile Théodore et de Marie Jacobine Cécile Françoise Daufresne de la Chevalerie), née à Gand 14 octobre 1874. (Genève, promenade St-Antoine 14.)

   Enfants: aa) Eric George, né à Gand 28 janvier 1897.

bb) Muriel Henriette, née à Jette-St-Pierre, 1er juin 1900.

cc) Horace Frédéric, né à Jette-St-Pierre 26 août 1904.

b) Fanny Maria dite Dolly, née à Gand 14 avril 1870.

c) François Louis dit Frank, né à Gand 29 avril 1872, professeur au Conservatoire d'Athènes, marié au Pirée 3 août 1903 avec Aspasie dite Claire Papathéodore (fille de Jean, chirurgien, médecin-major de Ie classe, chevalier de l'ordre du Sauveur, et de Zoé Sourmely), née à Paris 10 août 1884. (Athènes, rue Bourbaki.)

Enfant: aa) Jean Georges Marino, né à Athènes 30 mai 1904.

3. François, né à Genève 28 septembre 1838, marié à Fort-William (Bengale) 26 décembre 1867 avec Victoire Marguerite Bourgoin (fille de Joseph et de Marguerite Rousseau), née à Paris en février 1845, † à Paris 31 août 1898. (Lausanne.)

Cousin germain:

Fils de l'oncle Elie Charles Etienne Choisy, né à Genève 11 juin 1804, † à la Nouvelle-Orléans 13 juillet 1879, et de Jessie Mac Dowall, † à la Nouvelle-Orléans 22 décembre 1843.

† Georges Louis Choisy, né à Charleston 9 novembre 1837, † à Fort Lee 21 décembre 1880, major dans l'armée américaine, marié 2 février 1865 avec Mary A. Taylor, née 22 janvier 1840. (Fort Lee New-Jersey.)

Enfants: a) Guillaume Taylor, né 28 octobre 1872.
b) Mary, née 17 février 1875.

Branche cadette.

Descendance de Jean Jacques Choisy (1736—1792), notaire et procureur, membre du Conseil des C C, et de Jeanne Marie Alexandrine Bordier (1737—1772).

Olga Elise Choisy (fille d'Ami Gustave, né à Genève 3 mai 1836, † à Genève 13 août 1902, et de Jeanne Louise dite Jenny Crot), née aux Eaux-Vives 19 juin 1878.

Soeur:

Laure Marthe Eva, née à Genève 11 mars 1880.

Mère:

Jeanne Louise dite Jenny Crot (fille d'Antoine Louis et de Louise Jaqueline Félicité Chevalier), née à Genève 12 décembre 1842, peintre, mariée aux Eaux-Vives 8 mai 1875 à Ami Gustave Choisy, veuve 13 août 1902. (Genève, rue Le Fort 25.)

Des Gouttes.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1596.
Conseil des CC 1605.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de St. Symphorien-le Châtel en Lyonnais. Le premier du nom est Jean, vivant vers 1485.

Personnage marquant: Jean, † 1545 à 58 ans, chanoine de Lyon.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois a été Zacharie (1564—1635).

Personnage marquant: Zacharie Henri (1762—1834), membre du Comité d'Administration de Genève à l'époque ... puis préfet en France.

L'ancêtre commun est Zacharie (1564—1636), père d'Aimé, auteur de la branche ainée (bernoise) et de Zacharie, auteur de la branche cadette.

Armes: De geules au chevron d'argent, accompagné de trois gouttes du même; elles figurent sans le chevron dans celles de la famille de Thellusson (actuellement Lord Rendlesham en Angleterre) à la suite d'une alliance. Vers le milieu du XVIIIme siècle la branche genevoise a adopté les armes d'une branche française: Tiercé en bande d'argent, de gueules à trois coquilles d'or et d'azur à trois barres d'or.

Propriétés: Seigneurie de Villette près Genève.

Bourgeoisie de Lausanne et de Berne (1643).

Etat nominatif.

Branche aînée.

Descendance d'Aimé Des Gouttes (1601—1663) et de Marguerite Fransay.

Louis Antoine Des Gouttes, (fils de Titus Aimé, né 1803, † à Thoune 12 juillet 1855 et d'Emilie Dietzi, née à Thoune 1804, † à Thoune 1858), né 1er avril 1833, colonel de cavalerie, secrétaire du Département militaire fédéral, marié 1858 avec Marie Rosalie Howald, de Graben (Herzogenbuchsee), fille de Gabriel Emmanuel, Dr. med. et chir., et de Marie Gaudard, née 1834. (Thoune, Villa Göttibach.)

Soeur:

Emilie, née 1835, mariée avec M. Gauthey.

Branche cadette.

Personnnage marquant: Adolphe Guy Joseph Henri (1808—1879), avocat distingué.

Jean Jules Edouard Des Gouttes, (fils d'Adolphe Guy Joseph Henri, avocat, député au Conseil Représentatif, né à Lamotte en Dauphiné 18 mai 1808, † à Genève 7 mars 1879, et de Jeanne Louise Susanne Elisabeth Colladon, née à Genève 26 mars 1809, † à Contamines 12 janvier 1895), né à Genève

20 septembre 1840, ingénieur, député au Grand Conseil, marié 18 juin 1867 avec Françoise Adèle Ador, (fille d'Edouard Jacob et de Jeanne Marie Paccard), née à Cologny 11 août 1842. (Genève, rue Senebier 20 et Les Martelles, Cologny.)

Enfants: a) Adolphe, né à Genève 7 septembre 1868, ingénieur, directeur du Gaz.

b) Paul, né à Genève 25 octobre 1869, Dr. en droit, avocat, marié à Genève 27 mai 1895 avec Marguerite Olivier, (fille de Davel Edouard et de Louisa Caroline Crémieux), née à Berne 14 octobre 1872. (Genève, rue du Mont de Sion.)

Enfants: aa) Jean, né à Genève 8 novembre 1897.

bb) Marceline Eva Elisabeth, née à Genève 10 mars 1902.

cc) René, né à Genève 20 mars 1906.

c) Marguerite Hélène Amélie, née à Genève 7 mai 1872, mariée à Genève 24 mars 1896 avec Gustave René Fermaud, banquier. (Genève, cours des Bastions 10.)

d) Hélène, née à Genève 16 mai 1875.

e) Jeanne, née à Genève 11 mars 1880, mariée à Genève 7 juillet 1904 avec Théophile Samuel Geisendorf (Marseille.)

Frère:

Eugène Amédée, né à Genève 17 août 1842, avocat (Eaux-Vives, square des Contamines.)

Eschmann.

Regimentsfähige Bürgerfamilie des Freistaates Zürich.
Burgerrechtsschenkung 1647.
Zunft zur Meise.
Reformiert.

Geschichtliches.

Aeltester Träger des Namens ist Rudolfus Eschmann 1255. Laut Kloster-Behausungsurkunde vom Kloster St. Martin auf dem Zürichberg. Stadtbibliothek Zürich. Mscr E. 61. Lexicon Geograph-Herold-Stemmatogr. Urbis et Agri Tigurini, pag. 793. Manuscrpt. Auszug aus Band II. Das Habsburgische Urbar pag. 63. 1274. Habsburgische Einkunftsrodel. Item in Obern Emerrach: Eschmann: 2 quart tritici et 2 quart avene. 1338. Aus einer Eintragung in dem «Allt Statutenbuch» des Stift Grossmünster wird beurkundet, lt. Stadtbibliothek Zürich, Mscr. C. 10. a. fol. 301. Manuscript: Der Stifft Allt Statutenbuch onder dem Probst Rudolf von Wartensee. 1338 folio 169 E. Item Heinrich Eschmann 7 mt K (ernen) 2 mt 1346 de Redditibz ville in Swabendingen Item Mavenn dat Heinrich Eschmann 1 Müt Hofer.

Laut Tradition war ein Eschmann Anführer der Zuzügerschar von Wädenswil, Pfeffikon und Wollerau, welcher den Zürchern in der Schlacht von Dätweil 1351 zu Hilfe gekommen und den Sieg erringen half (siehe Schweiz. Heldenbuch) und dafür das Burgerrecht der Stadt Zürich erhalten hat. Ein diesbezgl. Brief von Rittmeister Hans Jakob Eschmann, datiert Wädenswil 17. Juli 1755 an Herrn Pfarrer Erhardt Dürsteler in Zürich ist im Original in der Stadtbibliothek Zürich. Da die Familie stets auf ihren Gütern in Wädensweil wohnhaft geblieben und deshalb auch keine Ratsstellen in Zürich bekleidete, hatten einige Generationen

das Burgerrecht nicht erneuert bis zur Burgerrechtsschenkung 1647.

Durch sechs aufeinanderfolgende Generationen 1560 bis 1775 bekleideten Angehörige dieses Geschlechtes die militärische Charge eines Rittmeisters und hatten von 1567 bis 1773 ununterbrochen die Stelle eines Landschreibers der Herrschaft Wädensweil inne.

Andere als die im Personenbestand aufgeführten Personen gehören nicht zur Zürcher Familie.

Die ununterbrochene Stammreihe beginnt 1500 mit Valentin oder Woëltlin Eschmann, Untervogt der Herrschaft Wädensweil, dessen Sohn Jakob Eschmann, geb. 1533, Untervogt, erbaute 1594 das Kirchlein St. Wendelin in Baar, Kt. Zug (lt. Dorfchronik von Baar).

Vom Enkel des Erstern Hans Eschmann, Hauptmann, geb. 2. Dezember 1567, stammte durch dessen ältern Sohn Hans Jakob Eschmann, Hauptmann, geb. 1595, vermählt den 9. Januar 1622 mit Verena von Salis von Malans Kt. Graubünden, eine ältere Linie ab. Dieselbe erlosch 1863 mit Hans Ulrich Eschmann, geb. 18. Januar 1773, † 22. November 1863, gewesener Gutsbesitzer in Wädensweil.

Hauptmann Hans Eschmann hat im Püntnerkrieg (laut Kapitulation vom 21. März 1626) eine Kompagnie geführt und ward wegen seinen treuen Diensten Bürger von Zürich; desgleichen sein Sohn, Hans Eschmann, Rittmeister, geb. 1601 und Hans Jakob Eschmann, Hauptmann, geb. 1595, wurden ob «berühmter Ursachen halber» ebenfalls Bürger von Zürich.

Dessen Urenkel Hans Jakob Eschmann, geb. 14. Juli 1654, Rittmeister und Landschreiber, zeichnete sich im Toggenburgerkrieg bei der Bällenschanz und Hütten, Kt. Zürich, rühmlichst aus (siehe Neujahrsblatt der Feuerwerkergesellschaft der Stadt Zürich 1856 von Oberstlt. Hüscheler).

Dessen Sohn Hans Jakob Eschmann, geb. 1. März 1691, kämpfte als Lieutenant an der Seite seines Vaters im Toggenburgerkrieg. Später auch Rittmeister und Landschreiber.

Aus der neuen Zeit ist zu erwähnen der Urenkel des Letztgenannten, Johannes Eschmann, geb. in Wädensweil 7. Mai *1808, † in Zürich* 14. Januar 1852, M [illegible] m eidg. General-

stab und topographischer Ingenieur, hatte sich ganz besonders um die eidgen. Triangulation der Dufourkarte verdient gemacht, war hervorragender Mathematiker und Privatdozent der Astronomie an der Universität zu Zürich.

Wappen: Zwei konzentrische Ringe in Silber, wovon der innere Ring Gold, der äussere schwarz ist. Helmzierde dasselbe auf silbernem Adlerflug. Helmdecken schwarz und Gold. Devise: «Omnia cum Deo et nihil sine Eo».

Litteratur: Biographien zur Kulturgeschichte der Schweiz (Seite 435—451) von Dr. Rudolf Wolf, Professor der Astronomie in Zürich. Zweiter Cyklus Zürich 1859. Geschichte der Dufourkarte 1832—1864, herausgegeben vom eidgen. Topographischen Bureau in Bern 1896. C. Litrow, Professor der Geodesie und Astronomie. Annalen der Wiener Sternwarte, Band 12. Humbold Cosmus. Zürich, Orell Füssli u. Cie.: Ergebnisse der trigonometrischen Vermessungen der Schweiz 1840, von Ingenieur Johannes Eschmann. Schweizerkünstler Lexicon, III^te Lieferung 429—430.

Personenbestand.

Gemeinschaftlicher Stammvater der folgenden zwei Linien ist Hans Konrad (1722—1775), Rittmeister und Gutsbesitzer; von dessen Söhnen Hans Jakob und Heinrich stammen folgende Aeste ab:

Hans Jakob'scher Ast.

Stifter: Hans Jakob (1764—1808), Lieutenant und Gutsbesitzer. Dessen Enkel:

Adolf Georg Eschmann, geb. in Zürich 31. Juli 1841, gewesener Gutsbesitzer auf Schloss Gündelhart, Kt. Thurgau, Mooshalden und Kloster Gnadenthal, Kt. Aargau, Sohn des † Johannes Eschmann, Major im eidgen. Generalstab und Topograph, Ingenieur, und der † Anna Margaretha Dorothea Ott von Zürich, Tochter des † Alt-Oberamtmann und eidgen. Oberst Hans Caspar Ott und der † Anna Scheuchzer von Zürich. *erm.* auf Schloss Gündelhart am 10. Juni 1872 mit [illegible] *malia Paulina* v. Merhart-Be[illegible] Berwegg

Emmishofen, Kt. Thurgau, geb. 10. Oktober 1845, Tochter des † Ulrich von Merhart-Bernegg auf Bernegg, Gerichtspräsidenten des frühern Bezirks Gottlieben (jetzt Kreuzlingen) in Emmishofen, und der Paulina Stölker von St. Gallen, in Konstanz.

Kinder: a) Anna Margaretha Ida, geb. auf Mooshalde den 23. Mai 1873, verm. 22. August 1895 in Konstanz mit Dr. Felix Böcklin, von Basel und Zürich, Kunstmaler in München.

b) Max Eugen Adolf, geb. in Gnadenthal im Aargau den 18. August 1878, diplomierter Ingenieur in Karlsruhe.

c) Franz Ulrich Heinrich, geb. in Gnadenthal im Aargau den 2. März 1881, cand. ing. in München.

Schwestern:

1. Anna Margaretha Luisa, geb. in Zürich 23. Dezember 1836, vermählt 16. April 1861 in Baden Kt. Aargau mit Ferdinand v. Ehrenberg aus Riesbach, Zürich, Witwe seit 4. September 1866 in Luzern.
2. Anna Maria Christina, geb. in Zürich 9. Mai 1839, in San Remo, woselbst Ehrenbürgerin.

Heinrich'scher Ast.

Stifter: Heinrich (1760—1839), Hauptmann und Gutsbesitzer in Wädensweil. Dessen Enkel:

Walther Eschmann, geb. in Wädensweil 12. April 1844, gew. Gutsbesitzer, Sohn des Heinrich Eschmann und der Margaretha Bär aus Hütten, verm. am 28. August 1874 mit Anna Rhyner aus Schirmensee, Kt. Zürich, geb. 19. Februar 1845, Tochter des Johann Jakob Rhyner von Stäfa.

Kinder: a) Jakob Adolf, geb. in Wädensweil 21. März 1875, Elekt. Ing.

b) Henriette Hedwig, geb. in Wädensweil 6. Juni 1877.

c) Heinrich Walther, geb. in Wädensweil 19. November 1882, stud. mech.

Schwester:

Malvina, geb. in Wädensweil 21. Oktober 1840, verm. 29. November 1869 mit Jakob Kunz von Zürich, Kreispostdirektor, Witwe seit 27. Februar 1902.

Grellet.

Famille de magistrature bourgeoisiale et judiciaire de la Principauté de Neuchâtel.
Bourgeoisie de la ville de Neuchâtel 1714 (1417).
Protestante.
(Voir tome Ier page 725.)

Hegi.

Regimentsfähige Bürgerfamilie von Stadt und Freistaat Zürich.
Burgerrecht 1623.
Reformiert.
(Vergl. Jahrg. I Seite 730.)

Lardy.

Famille qualifiée de la ville de Neuchâtel.
Bourgeoisie de Neuchâtel dès le XV siècle.
Conseil de la ville 1499.
Secrétaire d'Etat 1571.
Protestants.

Historique.

Premières mentions du nom: 1379, Etienne Lardy de Neuchâtel sur le Lac, chanoîne de Besançon; 1430, 1431, 1455, Pierre Lardy, juré de la Côte. Généalogie prouvée jusqu'à Guillaume Lardy (1463, 1472, 1477, 1499), Conseiller de Neuchâtel, Juge à Neuchâtel et Gouverneur d'Auvernier, dont il fit bâtir l'église.

Personnages marquants: Simon, capitaine au service de France, tué à l'assaut de St-Pol en 1537; Blayse, secrétaire d'Etat du comté de Neuchâtel en 1571. Claude, capitaine au service de France, deux fois condamné à avoir la tête tranchée par le glaive, mort en guerre en 1578; Pierre, capitaine au service d'Henri IV en 1594; Blaise, lieutenant-civil de la Côte en 1636, David Guillaume, né 1714, lieut.-colonel, inspecteur des milices; François-Guillaume, né en 1750, peintre et graveur; Pierre, né en 1757, lieut.-colonel du régiment Meuron et colonel d'état-major britannique, blessé à Seringapatuam dont il dirigeait l'assaut (1798), commanda l'armée anglaise en Sicile; Charles Louis, né en 1780, Doyen de la vénérable classe; Daniel, né en 1787, dernier lieutenant de la Côte et dernier Seigneur de Bariscourt et du fief Wallier; Charles-Louis, né en 1816, maire des Ponts, directeur de la Police centrale, député au corps législatif et au Grand Conseil.

La famille a compté, sous l'ancien régime: 11 officiers au service étranger (8 autres de ses membres ont pris part à de nombreuses campagnes au XVIe et XVIIe siécles sans que leur grade ressorte des textes); 8 officiers de milices (dont deux *combattirent à Villmergen*); 6 membres des Conseils, 5 lieute-

nants de la Côte, 2 maires, 1 maître des Eaux, 1 procureur de ville, 1 secrétaire de Neuchâtel et 1 secrétaire d'Etat.

Armes: d'azur, chargé en pointe d'une bondelle au naturel nageant sur une mer d'argent et en chef de deux étoiles d'or.

Etat nominatif.

Ancêtre commun aux branches ci-dessous: Claude, né en 1621, marié en 1643 à Barbelly Perrot.

I. Branche aînée.

Ancêtre commun: Claude (1742—1788).

Premier rameau:

Souche: † Charles Auguste (fils de Claude), né en 1774 membre des audiences générales., marié à † Augustine Wattel, grand' père de

Paul Lardy, né 29 janvier 1861, fils de † Gustave Alfred et de † Mary-Ann Chell, officier instructeur d'artillerie, lieutenant-colonel d'etat major.

Second rameau:

Souche: † Charles Louis (fils de Claude), né en 1780, Doyen de la Vénérable Classe, marié à † Elise de Treytorrens, grand' père de:

Charles Edouard Lardy, né le 27 septembre 1847, fils de † Charles Louis et de † Louise Sacc, Ministre de Suisse en France, marié à Mathilde Vernes.

Enfants:
a) Marguerite Louise Henriette, née 29 décembre 1872, mariée à Claude de Perrot, major à l'etat major général.
b) Charles Louis Etienne, né 19 février 1875, conseiller de la Légation de Suisse en Italie, marié à Louise de Juge-Montespieu.
c) Marie-Louise, née 12 mai 1877.
d) Esther Anna, née 27 août 1879, mariée à Rodolphe de Fellenberg, Dr. en médecine.
e) Antoinette Adeline, née 11 juin 1885.

f) Etienne Frédéric, né 16 décembre 1886.
g) Mathilde Rose, née 18 mai 1890.

Frères et soeurs:

1. Louise, née 1851, mariée à Georges Courvoisier, membre du Tribunal cantonal.
2. Marie Rose, née 1857.
3. Frédéric Louis Edmond, né 8 octobre 1859, Dr. en médicine, marié à Eugénie de Graffenried.

   Enfants: a) Louise Cécile Eugénie, née 8 septembre 1894.
   b) Guillaume Charles Edmond, né 26 mars 1897.

Frères du père:

1. † Jules-Henri, marié I° à † Antoinette de Rusillon, II° à † Sophie Bischoff, père de Pauline, née . . .
2. † James Edmond, né 10 août 1823, ministre du St-Evangile, marié à Augustine de Perrot, père de Mathilde, née . . .

II. Branche cadette.

Souche: Jean Henri, né 1661, marié à Esabeau Lardy.
Ancêtre commun à tous les membres de la branche cidessous: François Louis, né en 1755; son arrière-arrière petit-fils:

Charles André Lardy, né 15 août 1889.

Frères et soeurs:

1. Alice Henriette, née 9 mai 1891.
2. Max, né 18 février 1897.

Mère:

Emilie, née Mauler, veuve de Charles Alphonse (1857 à 1906), directeur de la société d'entreprises de Neuchâtel, *instructeur des cadets,* capitaine de la garde des incendies.

Grand mère:

Julie, née Mathey, veuve du pasteur Charles Alphonse.

Soeur du pére:

Rose Isabelle, née 1er février 1863, marié à Gustave Adolphe Attinger, Dr. en philosophie.

Frère du Grand père:

† François, père de: Louis Alphonse, né . . . , traducteur à la chancellerie fédérale, marié à Marie Louise Dardel.
Enfants: a) Thérèse Marguerite, née 3 décembre 1896.
b) Pierre Etienne Alphonse, né 24 septembre 1903.

Frères de l'arrière grand père:

1. † Daniel, lieutenant de la Côte, dernier seigneur de Bariscourt, marié à † Alexandrine Lambelet.
Enfants: a) † Henry Alexis, né 8 mars 1827, directeur général des Forêts. Veuve: Anna, née de Sandoz Rosières.
b) James Louis, né 18 avril 1830.
2. † Benjamin (1791—1847), major de milices, marié à Henriette L'Hardy.

Le Cointe.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1710.
Conseil des CC 1752.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine d'Elbeuf en Normandie. Le premier du nom est André vivant vers 1670, auquel commence la filiation ininterrompue.

II. Après l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Charles, † 1740 à 58 ans.

Armes: D'azur à trois étoiles d'argent mal ordonnées.

Personnages marquants: Gédéon (1714—1782) pasteur, professeur et bibliothécaire, prédicateur distingué; Jean (1755 à 1813), pasteur et bibliothécaire.

Propriété: domaine de Grange-Colomb.

Etat nominatif.

Louis Adrien Le Cointe (fils d'Ami-Pierre né à Genève 27 septembre 1783, † à Naples 17 mai 1837 et d'Antoinette Emma Chicoilet de Corbigny, née à Paris en 1801, † à Nice 1er avril 1835) né à Naples 20 janvier 1833, député au Grand Conseil, Conseiller Administratif de la ville de Genève, marié à Plainpalais 12 septembre 1856 avec Marie Elisabeth Soret, née à Plainpalais 4 août 1837 (fille de Frédéric Jacob, numismate, député au Conseil Représentatif et aux Diètes et d'Elisabeth Bertheau). (Plainpalais, route de Florissant 2.)

Enfants: *a)* Clémentine Emma, née à Plainpalais 8 juin 1857, mariée à Genève 28 septembre 1885

à Jean Frédéric dit Fédor Monod (Genève 44 Quai des Eaux-Vives et château de Bursinel).

b) Louisa, née à Genève 5 février 1860, mariée à Genève 25 octobre 1880 à Jean Jacques Emile Humbert. (Genève.)

Massé.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1579.
Conseil des CC 1788.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

La famille Massé est originaire de Toul où Thiebaut M. était maître des oeuvres, soit architecte dans la seconde moitié du XVIe siècle. C'est peut-être le même personnage que Thibaut, membre du corps de la Justice de Toul, auquel commence la filiation suivie.

II Depuis l'admission à la bourgeoisie.

La bourgeoisie fut accordée à Claude M. fils de Thibaut.

Armes: D'azur à deux masses d'argent en sautoir. Variantes les masses d'or ou de sable en champ d'argent. Cimier: les masses de l'écu.

III. Epoque actuelle.

Personnages marquant: Jean-Elisée (1791—1870), *éputé* au Conseil Représentatif, au Grand Conseil et aux

Diètes, président de la Cour de Justice, lieutenant-colonel d'artillerie, auteur de plusieurs publications militaires et archéologiques; Amédée Salomon (1785—1864), aide de camp du général Bertrand puis lieutenant-colonel des milices.

Etat nominatif.

Jean Arthur Massé (fils de Jean Elisée, né à Genève 19 mars 1791, † à Genève 18 août 1870, député au Conseil Représentatif et au Grand Conseil, député à la Diète, président de la Cour de Justice, lieutenant-colonel d'artillerie et de Félicie Clémentine Amélie de la Rue, née à Gênes, 18 septembre 1810, † à Genève 13 mai 1886), né à Genève 7 janvier 1837, homme de lettres, marié à Genève 31 mai 1866 à Marie Victorine Rilliet, née à Gilly 2 juin 1822, † à Genève 16 juin 1895. (Genève, rue Imbert Galloix 11.)

Monvert.

Famille de magistrature bourgeoisiale et judiciaire de la Principauté de Neuchâtel.
Bourgeoisie de la ville de Neuchâtel 1686.
Châtelain du Val de Travers 1789.
Protestante.
(Voir tome Ier page 733).

Patron.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1505.
Conseil des CC 1637.
Protestante.

Historique.

Origine du diocèse de Milan. Autre forme du nom: de Patronis. Le plus ancien porteur du nom est Pierre Paul de Patronis, Dr med. reçu BG en 1505, auquel remonte la filiation ininterrompue.

Armes: D'azur au griffon d'argent. Cimier: Un griffon issant d'argent.

Propriétés: biens à Ambilly, maison aux Rues Basses, jardin à Plainpalais.

Etat nominatif.

Jeanne Noémi Patron (fille de Jean Auguste, né à Vétraz 7 mars 1821, † à Genève 20 avril 1897, et de Louise Gustava de Geer, née à Genéve, 20 décembre 1826, † à Genève 17 août 1882), née à Genève 5 août 1852; mariée à Genève 17 juillet 1873, avec Ferdinand Reverdin, veuve 30 mars 1888. (Genève, rue St-Victor.)

Soeur:

Thérèse Agnès, mariée I à Genève 9 août 1880 à Auguste Reverdin, Dr. med., professeur; divorcés. — II à Plainpalais, 7 juin 1895 à Albert Henri Charles Franzoni, peintre. (Villa St-Théodule, Florissant.)

Picot.

Famille du Conseil des CC de la République de Genève.
Bourgeoisie 1547.
Conseil des CC 1560.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine: Noyon en Picardie. Le plus ancien du nom est Quentin, † avant 1547, avec lequel la filiation ininterrompue commence.

II. Après l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Nicolas, † 1573.

Armes: D'azur à 3 fers de pique d'argent, au chef d'or chargé d'une tête et cou de coq de gueules.

Propriétés pendant cette période: Maison à la Fusterie, domaines de Genthod, Frontenex, Neydans, campagne à Plainpalais.

Personnage marquant: Pierre, 1746—1822, pasteur et professeur.

III. Période actuelle.

Propriétés: Domaines de Frontenex, les Artichauts, maison Grand Rue 19.

Personnage marquant: Jean, 1777—1864, professeur et historien.

Etat nominatif.

Constant Edouard Picot, (fils de Jean Adrien, né à Genève 11 avril 1807, † à Genève 10 mars 1891, député au Conseil *Représentatif*, et de Jaqueline Louise Rigaud, née à *Genève 4 janvier 1820*), né à Genève 9 décembre 1844, Dr. en

52

médecine, marié à Genève 12 janvier 1875 à Blanche Louise Victoire Lullin, (fille de Jaques Amédée, Conseiller Administratif de la ville de Genève, et de Marie Victoire Pasteur), née à Genève 11 août 1853, † à Genève 12 février 1903. (Genève, cour St. Pierre.)

Enfants: a) Berthe, née à Genève 6 février 1876, mariée à Genève 1er juillet 1897 à Edouard Martin, ingénieur. (Zurich.)
b) Albertine Isabelle, née à Genève 23 octobre 1877, mariée à Genève 6 octobre 1904 à Camille Lucien Martin, architecte. (Genève, rue de l'Hôtel de Ville.)
c) Adrien Charles, né à Genève 6 mars 1885.

Frères et soeur:

1. Eugène Henri, né à Genève 2 juin 1846, notaire, député au Grand Conseil, marié à Genève 18 décembre 1873 avec Albertine Augusta Cécile Le Fort, (fille de Jaques Frédéric, pasteur, et d'Antoinette Marguerite Rigot), née à Genève 21 décembre 1852. (Genève, rue des Granges 16.)

Enfants: a) Lucie, née à Genève 20 mai 1875, mariée à Genève 9 mai 1898 à Henri Auguste Deonna, Dr. en droit. (Eaux-Vives, route de Malagnou 53.)
b) Alice, née à Genève 3 juin 1880, mariée à Genève 14 août 1899 à Auguste Gampert, pasteur. (Genève, Grand Rue 19.)
c) Jean, né à Genève 29 décembre 1881, architecte.
d) Emilie, née à Genève 21 août 1886.

2. Ernest Victor, né à Genève 28 mai 1853, juge au Tribunal fédéral, colonel d'artillerie, marié aux Eaux-Vives 25 septembre 1879 à Camille Caroline Chauvet, (fille de Michel Georges, conseiller d'état, et de Louise Victoire Hentsch), née à Genève 5 avril 1861. (Lausanne.)

Enfants: a) Pierre Michel Alfred, né à Contamines 7 août 1880, pasteur, marié au Petit-Saconnex 1er juillet 1904 avec Renée Lasserre, (fille d'Henri Gustave, notaire, et d'Eugénie Aubert),

née à Plainpalais 1er décembre 1879. (Fontaine d'Evèque, Belgique.)

Enfant: Ruth Marie, née à Champel 6 juin 1905.

b) Albert Edouard, né à Genève 2 avril 1882, avocat. (Genève.)
c) Léon Eugène, né à Genève 11 avril 1888.
d) Catherine Louise Victoire, née à Genève 24 septembre 1892.

3. Alfred Daniel, né à Genève 15 octobre 1854, ingénieur, marié à Genève 2 avril 1884 à Germaine Chauvet, (fille de Michel Georges, conseiller d'état, et de Louise Victoire Hentsch), née à Genève 24 février 1865. (Paris, 181 rue de Courcelles.)

Enfants: a) Adrienne Amélie, née à Contamines 15 mars 1885.
b) Olga Edmée, née à Contamines 19 août 1886.
c) Catherine Edith, née à Paris 8 janvier 1888.
d) Michel Henri, né à Paris 9 février 1892.

4. Albertine, née à Genève 10 février 1858.

Mère:

Jaqueline Louise Rigaud, fille d'Edouard Pierre Paul, président de la cour de justice, professeur, député au Conseil Représentatif, et de Henriette Anne Louise de Constant de Rebecque, née à Genève 4 janvier 1820, mariée à Genève 8 janvier 1841 à Jean Adrien Picot, député au Conseil Représentatif, veuve 10 mars 1891. (Genève, rue des Granges 16 et Frontenex.)

Oncles:

Enfants du grand père Jean Picot, né à Genève 6 avril 1777, † à Genève 8 décembre 1864, professeur, député au Conseil Représentatif, et de Constance Gabrielle Sara Mallet, née à Genève 17 décembre 1785, † à Genève 25 février 1837.

1. † Pierre Eugène, né à Genève 6 septembre 1805, † à Genève 29 mars 1888, pasteur, marié à Vernier 11 janvier

1838 avec Henriette Elisabeth Naville, (fille de François Marc Louis, pasteur, et d'Adrienne Françoise Arnold), née à Chancy 19 avril 1819, † à Genève 3 mars 1869.

Enfant: Albertine Louisa, née à Genève 17 octobre 1847, mariée à Vernier 9 septembre 1868 avec Louis Adolphe de Morsier, veuve 30 avril 1896. (Genève, rue de l'Athenée 12 et Les Ursins près Aubonne.)

2. † Jaques Gédéon Georges, née à Genève 9 janvier 1810, † à Genève 12 mai 1874, Dr. en droit, avocat, marié à Genève 3 mai 1847 avec Jaqueline Susanne Emma Trembley, (fille de Donat Louis Jean, député au Conseil Représentatif, et de Louise Marie Susanne Roguin), néc à Genève 29 mars 1828. (Gümligen.)

Enfant: Blanche, née à Genève 27 décembre 1851, mariée à Genève 26 septembre 1873 à Louis Edouard Albert de Sturler. (Château de Gümligen.)

Riggenbach.

Burgerfamilie von Stadt und Freistaat Basel.
Burgerrecht 1782.
Reformiert.

(Vergl. Jahrg. I Seite 736.)

Robin.

Famille du Conseil des C C de la République de Genève.
Admission à la bourgeoisie 1618.
Entrée au Conseil des C C 1770.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Chastelier en Touraine. Le premier du nom est Jean, vivant en 1585 auquel remonte la filiation ininterrompue.

II. Après l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois fut Jean, † 1670 à 85 ans.

Armes: D'azur au roc d'or issant à dextre d'une mer d'argent et accompagné au pied d'un arbre du même. La branche survivante porte: D'azur au chevron accompagné en chef de deux plantes de café et en pointe d'une étoile, le tout d'argent.

Propriétés: Maison et jardin, rue Villeneuve, maison à Collex, domaine à Richelien, maison à la Tacconnerie, plantation « La Campagne » à Paramaribo.

Personnages marquants: Jean Zacharie (1723—1783), fondateur de l'établissement de Paramaribo, membre du Petit Conseil dit illégal de 1782; Philippe (1729—1792) graveur.

Etat nominatif.

Frédérique Louisa Amélie Robin (fille d'André Dominique, Docteur en médecine, conseiller de justice à Surinam, né à Paramaribo le 29 janvier 1810, † à Genève le 2 mai 1871, et de Marie Antoinette Françoise Wielandy), née à Genève 17 janvier 1847, mariée à Genève 18 mai 1869 à *Louis Arthur Sordet*, banquier. (Genève, rue du Mont de Sion 12.)

Mère.

Marie Antoinette Françoise Wielandy, fille d'Octave, député au Conseil Représentatif et de Jeanne Marie Aimée Nicodet, née à Genève 11 décembre 1825, mariée à Genève 11 mars 1845 à André Dominique Robin, Dr. med., veuve 2 mai 1871. (Genève, square des Contamines 2.)

Soret.

Famille du Conseil des C C de la République de Genève.
Bourgeoisie 1668.
Conseil des C C 1770.
Protestante.

Historique.

I. Avant l'admission à la bourgeoisie.

Origine de Blois. Le premier du nom est Barthélemi, † 1664 à 56 ans.

II. Depuis l'admission à la bourgeoisie.

Le premier bourgeois de Genève fut Barthélemi, † 1717 à 84 ans.

Armes: D'argent au chamois de sable. Cimier: Un chamois issant. Une branche a porté d'autres armes.

III. Epoque actuelle.

Propriétés: Campagnes à Lancy et à Plainpalais.

Personnages marquants: Frédéric Jacob (1795—1865) numismate; Louis (1827—1890), professeur de physique, correspondant de l'Institut de France; Charles, fils du précédent (854—1904), professeur de physique.

Le dernier ancêtre commun est Nicolas (1759—1830), père de Frédéric Jacob, auteur de la première branche et de Marie Nicolas (1797—1871), député au Conseil Représentatif, auteur de la seconde branche.

1. Branche.

Marie Elisabeth Soret (fille de Frédéric Jacob, né à Saint-Petersbourg 13 mai 1795, † à Plainpalais 18 décembre 1865, député au Conseil Représentatif et aux Diètes, et d'Elisabeth Bertheau, née à Hambourg 28 mars 1803, † à Plainpalais 8 juin 1869), née à Plainpalais 4 août 1837, mariée à Plainpalais 12 septembre 1856 à Louis Adrien Le Cointe, député au Grand Conseil, Conseiller Administratif de la ville de Genève. (Plainpalais, route de Florissant 2.)

2. Branche.

Paula Valérie Soret (fille de Charles, né à Genève 23 septembre 1854, † à Genève 4 avril 1904, professeur, recteur de l'Université, et de Madeleine Lullin, née à Genève 23 septembre 1857) née à Genève 22 mars 1881, mariée à Jusssy 10 avril 1902 à François Jules Ernest Micheli, Dr. phil. (Plainpalais, boulevard des Philosophes 28 et château du Crest.)

Soeur:

Emilie Marguerite, née à Genève 9 mars 1882, mariée à Genève 29 juin 1904 à Paul Victor Naville, avocat. (Genève, place de la Tacconnerie 7.)

Mère:

Madeleine Lullin (fille d'Henri Amédée et d'Angélique Lydie Mallet), née à Genève 23 septembre 1857, mariée à Genève 9 juin 1880 à Charles Soret, professeur, recteur de l'Université, veuve 4 avril 1904. (Genève, rue Beauregard 8 et Cologny.)

Tobler.

Regimentsfähige Bürgerfamilie von Stadt und Freistaat Züri
Burgerrecht 1626.
Reformiert.
(Vergl. Jahrg. I Seite 741.)

Wavre.

Famille du Conseil de la ville de Neuchâtel.
Bourgeoisie de la ville, dès le XIV siècle.
Petit Conseil de la ville 1455.
Protestante.
(Voir tome I[er] page 752.)

Zweiter Teil.

Seconde partie.

1. **Textartikel über Materien des alten kantonalen Verfassungsrechtes und der Geschichte ausgestorbener Familien.**
2. **Genealogisches Jahrbuch**
   a) der bis 1789 faktisch in der Regierung nicht vertretenen, wenn auch rechtlich regimentsfähigen Bürgerfamilien der souveränen Stände und
   b) der sonstigen qualifizierten Familien der alten Eidgenossenschaft.
3. **Stammbäume und Ahnentafeln.**
4. **Genealogisches Material über sonstige interessante Schweizer Familien.**

Bemerkung.

Infolge des grossen Materialandrangs für den ersten Teil dieses Jahrgangs, das sog. genealogische Jahrbuch, musste in diesem Bande von der Veröffentlichung verfassungsrechtlichen Materials oder grösserer historisch-genealogischer Abhandlungen abgesehen werden. Wir hoffen im dritten Jahrgang diesen Teil unserer Publikation wieder mehr zur Geltung bringen zu können. Das vorhandene Material zu Ziffer 2 oben figuriert in diesem vorliegenden Jahrgang als Anhang zum I. Teil dieses Werkes.

Die Redaktion.



enried, 1
ep. Bern
in, npt. 1(
torrens

erdt, 15
Werdt un
eae, aus

attenwyl
Gerhar
lach, geb
Magdale

enried, 1
ep. Bern
in, npt. 1(
torrens
erdt, 15
Werdt un
eae, aus
attenwyl
Gerhar
lach, geb
Magdal

Nachträge und Berichtigungen.

Seite

20 **Balthasar.** Karl Ludwig Albert, Ingenieur, verehelicht Luzern 15. Oktober 1906 mit Adele Schumacher, geb. Luzern 5. August 1883, Tochter des Dagobert und der Emilie Mohr.

64 **v. Bondeli.** Albertine Charlotte Emilie, geb. 6. Februar 1829, verm. 31. August 1849 mit Ludwig Karl Adolf v. Fischer, Witwe seit 29. Januar 1907.

89 **Corragioni d'Orelli.** b) Carl Friedrich Maria, geb. 1862, verm. Schloss Vaux 8. Dez. 1906 mit Helene (Tochter des Barons Marochetti, gew. kgl. ital. Botschafter in St. Petersburg und der Therese, geb. Gräfin v. Grandval), geb. Schloss Vaux 7. Dez. 1879.

90 Maria Mathilde, Witwe seit 1907 von † Fabrizio Marchese Gavotti-Verospi.

123 **Daguet.** 25e ligne: Alfred, baron de Watter, né le 11 oct. 1852, de Stuttgart, Chevalier de l'ordre d'Olga, Directeur «der Vereinigten Köln-Rottweiler Pulverfabriken» à Berlin.

127 **De Luze.** Deuxième ligne: au lieu de «consul» lisez «consul général».

4e ligne: au lieu de «Schnyler» lisez «Schuyler».

25e ligne: Elisabeth Cath. De Luze, née de Venoge, née 25 déc. 1834, † 1905.

29e ligne: Henriette alliée de Buren, † 1904.

128 Fille de Charles (né 1862): ee) Yves, née le 6 juin 1904.

„ „ „ (né 1870): cc) Mary, née le 12 décembre 1905.

19e ligne: au lieu de «Questier» lisez «Guestier».

Fils de Raymond né 1872: Jacques Pierre Alfred, *né le 21* avril 1905.

36e ligne: bb) Jacques, né 1895, † . . .
Enfants d'Albert (né 1873): a) Olivier, né le 25 janvier 1901.
b) Nicole, née le 4 septembre 1903.
40e ligne: Alice, née 15 sept. 1877, épouse en 1905 le baron Alfred de Buren, veuf d'Henriette de Luze.

137 **v. Dohna.** Zeile 16 von oben, lies Ferdinand III. statt Friedrich III.

139 Zeile 6 von unten, lies Ururgrossvater, statt Urgrossvater.
Zeile 5 von unten lies Carl Ludwig Alexander Erdmann, statt Adolf Christoph Rudolf.

140 Zeile 16 von unten lies 1525, statt 1532.

141 Zeile 4 von oben, lies «Siegmar» statt Siegmer.
Ferner: Amelie Marianne Sophie, geb. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlodien, † 18. August 1906 zu Schlobitten.

142 Zeile 16 von oben: e) Agnes Eleonore Marie Amelie, geb. 11. Mai 1906 zu Potsdam.
Ferner: Eberhard Richard Emil, geb. 23. Dez. 1875, vermählt 10. Januar 1907 zu Rohnstock mit Renata Charlotte Erdmuthe Marie, Gräfin von Hochberg, Freiin zu Fürstenstein, aus dem Hause der Fürsten von Pless, geb. 7. Juli 1883 zu Rohnstock, Tochter des Grafen Hans Heinrich XIV Bolko und der Gräfin Eleonore geb. Prinzessin von Schönaich-Carolath.

143 Zeile 6 von oben, lies 26. Juli 1879, statt 20. Juli 1879; zu ergänzen: Tochter des † Grafen Adolf von Arnim-Boitzenburg und der Gräfin Helene geb. Gräfin von Schweinitz und Krain.
Ferner Zeile 15 und 11 von unten, lies Finckenstein und Finck, statt Finkenstein und Fink.

144 Zeile 5 von oben, lies Elszener statt Elssener.
Ferner Zeile 18 von oben, lies Herzog v. Pless, statt Fürsten v. Pless.
Ferner Zeile 6 von unten, lies Finckenstein statt Finkenstein.

145 Zeile 1 von oben, lies Finckenstein, statt Finkenstein.
Ferner Zeile 7 von oben, lies Domhardt, statt Domhard.
Ferner Zeile 10 und 11, lies nun kgl. preuss. Generalmajor.
Ferner Zeile 13 von unten, lies Mary, statt Märry.

146 Zeile 10 von oben, lies 23. Mai 1855, statt 24. Mai 1855.
Ferner Zeile 8 von unten: † 15. Oktober 1906 zu Eichberg.

147 Lothar Friedrich Helvetius, † 14. September 1906 zu Harzburg.
Ferner Zeile 16 von oben, lies 1690, statt 1680.
Ferner Zeile 6 von unten, lies 18. Dezember 1905 zu Dresden, mit Alexandrine Eugenie Helene Freiin v. Hahn, geb 3. August 1873 zu Grünhof in Kurland. Tochter des † Freiherrn Nicolas und der Johanna Maria geb. Freiin op dem Hamme genannt Schoeppingk.

148 Zeile 14 von unten, lies 1878 zu Schlobitten mit deren Schwester Helene Marianne Agnes.

149 Zeile 10 von unten: «Herr auf Behlenhof in Ostpreussen» ist auszulassen.

150 Zeile 8 und 9 von oben, lies Drigge, statt Drippe.
Ferner Hermann Hannibal Willy Adolf, geb. 19. Juli 1870 etc., vermählt 31. Oktober 1906 zu Rohrlach mit Catharina Auguste Marie v. Krosigk, geb. 2. November 1876 zu Lüben, Tochter des Hans Dedo Ludwig v. Krosigk und der † Dorothea Natalie Auguste Adelaide geb. Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlodien aus dem Hause Kotzenau.

151 Zeile 6 von oben, lies Nostitz, statt Nostiz.

152 Zeile 4 von oben, lies 1896 statt 1895.
Ferner Alfred Fabian Wilhelm Theodor, geb. 7. Juni 1849, ist gestorben zu Mallmitz 25. Januar 1907.
Ferner Zeile 12 von unten, zu ergänzen: Herr auf *Kunzendorf*, Kr. Sprottau.

153 Zeile 2 von oben, Tochter von Heinrich Gottlob und Euphrosyne geb. Argyropoulos: Mara Anita Freda, geb. 28. September 1906 zu Breslau.
Ferner Fabian Alfred Hubertus: nun kgl. preuss. Leutnant im Husaren Regt. v. Schill (1. schles.) No. 4, vermählt am 3. Oktober 1905 zu Frankfurt am Main mit Marie Elisabeth Horstmann, geb. daselbst 30. Januar 1882.
Deren Tochter: Marie Louise Margaretha Clara Augusta, geb. 12. Juli 1906 zu Frankfurt am Main.

154 Zeile 7: Amelie Marianne Sophie, geb. 1. Nov. 1837 etc., ist gestorben 18. August 1906 zu Schlobitten.

155 Oben: Georg Theobald Alexander, geb. 29. Juni 1876, Dr. jur., nun a. o. Professor an der Universität Königsberg i. Pr., vermählt am 24. September 1906 zu Berlin mit Elisabeth v. Pommer-Esche.

166 v. **Ernest.** Sohn von Ludwig Ferdinand Victor Wilhelm und Helene v. Schierholz: Hans Beat Otto Arthur Wolfgang, geb. 16. Juli 1905.
Ferner Zeile 8: Ida Catharina Julia Victoria, vermählt zu Muri b. Bern am 25. Sept. 1906 mit Alfred Ludwig Poppo, Freiherrn von und zu Adelsheim, kgl. preuss. Leutnant, aus Karlsruhe. (Karlsruhe.)

175 v. **Fellenberg.** Zwischen Albert Eml. Franz, geb. 1. Juli 1850 und Edmund Theodor Gottfried, geb. 5. Nov. 1857, ist einzuschalten: Jenny Cäcilia Emilie, geb. 22. April 1853, verm. am 18. Okt. 1877 mit Beat Arnold Karl Ludwig v. Steiger, Gutsbesitzer in der Waldegg (vergl. pag. 534).

176 Zeile 6 von oben: Bertha, geb. 2. Februar 1882, vermählt 29. Oktober 1903 mit Friedrich Ammann, ist Witwe seit . . November 1906.

193 v. **Fischer.** Sohn von Heinrich Berchtold und Anna Maria Laetitia Carolina Falck: Henry

Frédéric Joseph Hans Pierre Carlo Maria, geb. 26. Januar 1907.

195 Ludwig Karl Adolf, geb. 13. September 1823 etc., † 29. Januar 1907.

211 **Geigy,** Delphine Bossart geb. Geigy, † Okt. 1906.

224 **Hagenbach.** Prof. August, vermählt Dezember 1906 mit Nelly Aman, Tochter von . . . . . . Aman-v. Muralt, aus Livorno.

226 Frau Maria Stähelin geb. Hagenbach, † 2. Nov. 1906.

232 **Hartmann.** Lies «Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern», statt Solothurn.

235 **Hess.** Lies «Ratsgeschlecht», statt Grossratsfamilie; Kleiner Rat 1627.

261 **v. Jenner.** Gottlieb Ludwig Eduard, geb. 26. April 1825 etc., † 28. Januar 1907.

344 **Meuron.** Frédéric Alphonse, marié le 5 octobre 1905 à Louise Elisabeth de Tscharner.

367 **Micheli.** 21e ligne: Inès Léonie, née 1879, mariée à Genève le 30 nov. 1906 à Georges Henry Barbey, avocat à la Cour d'Appel (Paris).

369 **Mohr.** Emilie Mohr, verehlicht mit Dagobert Schumacher, † 29. Oktober 1906.

372 **v. Morlot.** Zeile 11 von oben, lies «Töchtern», statt Töthtern.

Ferner Zeile 14 von oben, lies: Ein dritter Sohn Thiébauds endlich, statt «ein dritter Thiébauds etc.».

376 Zeile 5 von oben, lies Zeerleder, statt Zerrleder.

380 **v. Müller.** Edgar Karl Wilhelm Tell, geb. 14. Juni 1877, verm. 14. Februar 1907 mit Katharina Marcuard, von Bern, Payerne und Yverdon, geb. 27. März 1885, Tochter des Gutsbesitzers zu Cotterd Franz Eugen Alphons Marcuard und der Philippine Amalie Luise geb. v. Wurstemberger.

386 **Naville.** Fils d'Arnold Adrien (né 1879): cc) Marc George Arnold, né à Paris le 7 février 1907.

390 M. Gustave Louis Naville est bourgeois de Zurich.

391 Fille d[illegible] Agénor (né 1875): cc) Alice Elsa, née [illegible]er nov. 1906.

409 **Pictet** Complétez comme suit la deuxième branche. Ferdinand John-Edouard Pictet, marié à Paris 12 janvier 1889 avec Jeanne Henriette Albanel, fille de Natalis et de Marie du Sourbier. Enfants: a) Robert Charles, né à Paris, 23 octobre 1892.
b) Jean Eugène, né à Garches (Seine et Oise) 24 juin 1895.
Frères et soeurs.
1. Mme Crinsoz s'est mariée à Rolle, le 23 octobre 1883.
2. Henriette Zélie, née à Versailles, 19 février 1869, mariée à Versailles 16 octobre 1891 à Charles Zwingelstein (Rennes).
3. Léon William, né à Versailles; naturalisé français, officier dans la marine marchande.
4. Emma Emilie, née à Versailles.

412 38e ligne, lisez Koechlin au lieu de Raechlin.

413 5e ligne, Amélie Cecile, née à Remanvillers (commune de Ferdrupt) 20 mars 1894.
7e ligne, Berthe Aloyse, née 23 janvier 1896.

437 **Rilliet.** Enfant de III Frédéric Théodore Rilliet: a) Albert Auguste, né à Genève 23 novembre 1906.

439 Madame Rilliet, née Armstrong est décédée le 2 mars 1907.
13e ligne, lisez «29 juillet 1856».

475 **Sarasin** Personnage marquants: ajoutez Jaques (1594—1663), conseiller et médecin de Louis XIV, agent de la Seigneurie de Genève à Paris, de 1625 à 1663; Marc Conrad (1637—1698), conseiller au parlement de Grenoble; — et remplacez les mentions relatives à Hermann Eberhardt par: né vers 1640, † avant 1671, Hofmeister du comte Casimir de Lippe Bracke (V. Blätter für Lippische Heimatkunde, März 1901).

Propriétés ajoutez aux seigneuries celles du Souzy, d'Ouchin et de Hohenhausen (Lippe) (V. Georges Poidebard. Le château de la Pierre et

Beaujolais et ses anciens possesseurs et les Blätter déjà cités).

Armes: Il y a eu un grand nombre de variantes. La famille s'est ralliée à celle qui a été enregistrée en France par D'Hozier en 1668. D'azur à un cep de vigne chargé de trois raisins d'or soutenu par un échalas du même.

476 Propriétés, ajoutez La Tour de Peilz.

Le mariage de M. et Mme Sarasin-Diodati a eu lieu en 1867 et non en 1862.

491

Segesser v. Brunegg.

Ratsgeschlecht des Freistaats Luzern.
(Ergänzung und Berichtigung.)
Vgl. dieser Jahrgang, hier oben S. 491.

Geschichtliches.

Bis 1447 findet sich kein Titel, der auf Ministerialität der Familie schliessen lässt. Sind die vorher vorkommenden Glieder der Familie nicht Schultheissen, so werden sie als Burger bezeichnet; so Johann IV., des Herzogs Rat, der ausdrücklich «der weise und bescheidene Mann» genannt wird. Laut Diplom von 1442 wurden die Brüder Hans Ulrich und Peter, die Segesser, «ewiglich geedelt» und der dienstlichen Eigenschaft entlassen, um als edle Dienstleute gehalten zu werden, und von da an ist ihre Ministerialität unbestreitbar. Von 1447 an kommt dann auch der Titel «Junker» in den Urkunden, die Familie betreffend, auf.

Als Datum der Burgerrechtserwerbung dürfte die Einsetzung von 1536 nach Kasimir Pfyffer für die jetzige Familie einzusetzen sein; freilich trägt auch diese Eintragung, wie diejenige von 1501 den Charakter einer blossen Erneuerung und steht die Frage der wahrscheinlichen Burgerrechtserwerbung von 1395 noch offen, da Ph. A. v. S. die versprochenen Beweise von 1415 nicht mehr erbringen konnte.

Die Schultheissenwürde v. Mellingen war nicht erblich. Iberg wird urkundlich als «festes Haus», etwa auch «Freihof», nie aber als Burg bezeichnet. Eine Allianz mit v. Hertenberg *ist nicht urkundlich* nachgewiesen, wohl aber mit v. Vilmeringen.

Johanns III. Tod bei Tätwil ist nicht sicher, aber wahrscheinlich. Die neue Rotenburg wurde 1385 zerstört; warum sie nie in den Besitz der Familie kam, führt Ph. Anton von Segesser in seiner Familiengeschichte aus. Letzterer vermutet auch die Fahrt Hans Arnolds I. ins heilige Land, die sich nicht urkundlich erweisen lässt. Brunegg war 1414 noch nicht speziell an die Familie verpfändet, von 1478—1538 steht ihr als Lehen von Bern daselbst die niedere Gerichtsbarkeit zu.

Für die Zeit nach der Burgerrechtserwerbung wären Angaben für die verschiedenen späteren Erneuerungen sehr erwünscht. Die Familie ist rationeller in eine «ältere noch blühende Luzerner Linie» und eine «jüngere Luzerner Linie», sowie eine «deutsche, später freiherrliche, ausgestorbene Linie» zu teilen; eine Linie von Rom gab es nicht. Den Beinamen von Brunegg führt die jetzige Linie seit 1644. Die Wappen v. Bruneggg und Iberg sind nicht urkundlich nachgewiesen. Der Freiherrntitel bezieht sich nur auf die ausgestorbene deutsche Linie.

Unter den Literaturausgaben ist Dr. W. Merz «Die mittelalterlichen Burganlagen und Wehrbauten des Kantons Aargau» nachzuholen.

Personenbestand.

Nachzutragen sind:

Pag. 503 II. Arnold Emanuel.

Dessen Halbschwester:

Maria Barbara, geb. Luzern 21. November 1871. (Luzern.)

Deren Mutter:

Maria Elisa geb. Locher, geb. Luzern 8. November 1848, Tochter des Markus und der Barbara Schläpfer, vermählt mit Ed. Segesser v. Brunegg, geb. Luzern 31. Mai 1844. Witwe seit 8. Januar 1898. (Luzern.)

Pag. 504. 4. Joseph Ludwig und Charlotte **Schnyder** v. Wartensee.

Sohn: d) Marie Jost Heinrich **Felix** Andreas, geb. Luzern 30. ~~ vember 1906.

Pag. 505. b) Joseph Emil, geb. 18. Juli 1877, verm mit Bertha Valentin, geb. 15. Mai

Tochter des Johann und der Justine Bäuerlin. (Zürich.)
Kind: Bertha, geb. Zürich 1. Juni 1905.

Pag. 506. Friedrich, geb. Helvecia (Argentinien) 30. Juli 1873, Dr. med., vermählt 3. Juni 1903 mit Emma Müllimann genannt Martz, geb. 23. Juni 1880, Tochter des Niklaus und der Jeannette Feller. (Genf.)

Pag. 508. a) Joseph Jakob, geb. 1. Dezember 1873, vermählt mit Notburga Karolina Wiprächtiger, geb. 3. Februar 1871, Tochter des Alois und der Verena Stalder. Witwe seit 15. Februar 1905. (Zürich.)
Kinder: aa) Josefa Karolina, geb. Zürich 11. Juni 1896.
bb) Helena Louise, geb. Zürich 24. April 1898.
cc) Josef Karl, geb. Zürich 3. August 1902.

534 **v. Steiger.** Georg Thomas Arnold, geb. 19. Aug. 1828 etc., † 17. Januar 1907.

535 Tochter von Friedrich Armand Ludwig und Anna Else v. Zenker: Anna Margaretha Elisabeth Sylvestra, geb. Strassburg 31. Dezember 1906.

550 **v. Steiger** (die schwarzen). Zeile 4 von oben, am Schluss «Paris und Wingreis» ist einzuklammern.

564 **v. Tavel.** Zeile 19 statt «kalisch» lies katholisch.

609 **Zeerleder.** Emilie Cécile Bertha geb. v. Sinner, geb. 19. Dez. 1841 etc., † 27. Feb. 1907 in Cannes.

641 **Burckhardt.** Zeile 8 lies, geb. 1844, statt 1814.

643 Sohn des Karl Burckhardt-Sarasin: Jakob Eduard, geb. 19. Januar 1907.

646 Zeile 27, lies «Schazmann», statt Schatzmann.

656 Sohn des Erwin Burckhardt-Keller: d) Theodor -Wilhelm, geb. 8. November 1906.

[illegible] h geb. 1836, Dr. med., † 6. Febr. 1907.

[illegible]realta. Karl Christian v. Jecklin, [illegible]neralkonsul» in Paris seit 1906.

53

Index.

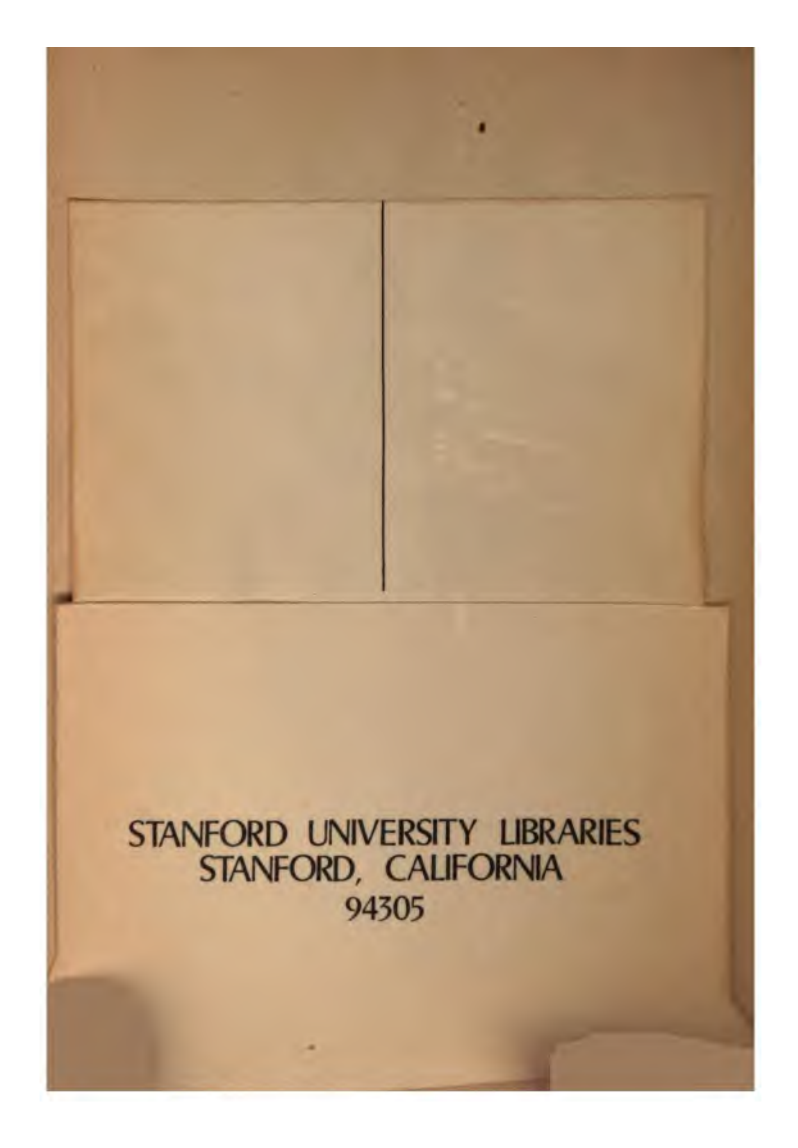
(Table alphabétique.)

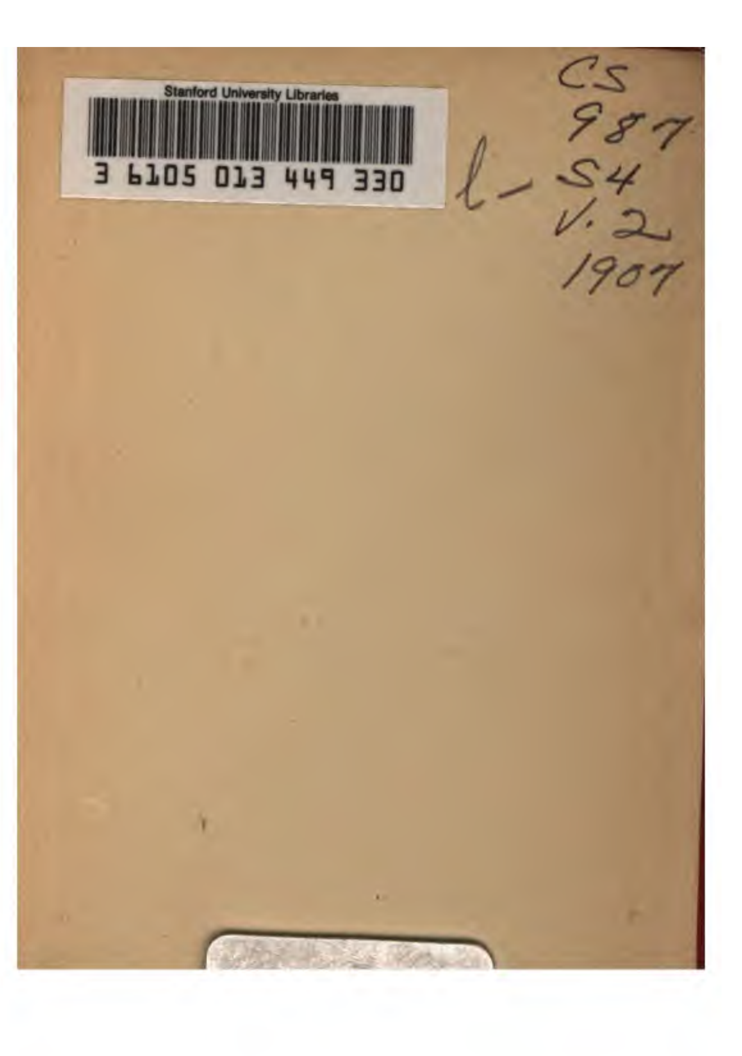
Die fettgedruckten Namen und Seitenzahlen weisen auf Artikel, die im vorliegenden II. Jahrgang (1907) auf der betreffenden Seite ausführlich behandelt sind. Die gewöhnlich gedruckten Namen weisen auf die Seitenzahl des vorliegenden II. Jahrgangs (1907), wo bereits früher behandelte Geschlechter lediglich in Rubrik unter Angabe ihrer Qualifikation wiederholt sind. Alle nicht ausdrücklich unter der Beifügung « Abteilung B » aufgeführten Geschlechter gehören der Abteilung A der schweizerischen Geschlechter an, vgl. die Einführung zu I. Jahrgang 1905, Seite 3—21 und zu diesem II. Jahrgang 1907, Seite 3—8.

Nachträge des Besitzers.

Inhaltsübersicht.
(Tables des matières.)






Stanford University Libraries
3 6105 013 449 330
CS
987
l-S4
V.2
1907